



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

**Veranstaltungsverzeichnis
Frühjahrssemester
2013**

Vorwort	2
Aufbau der Studiengänge	3
Allgemeine Hinweise	4
– Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses	4
– Semesterdaten	4
– Feiertagskalender	5
– Veranstaltungsorte	6
– Arbeitszeit und Kreditierung	6
– Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen	6
– Hörerinnen und Hörer	6
– Gebühren	7
– Rechtserlasse	8
– Anmeldung für die Veranstaltungen	8
– Studienreglement	10
– Beurlaubung / Studienunterbruch	10
– Diplomierung	10
– Studium und Militär	10
– Mobilität – Studierendenaustausch	10
– Bibliotheken	10
– Studiengangwechsel	10
– Exmatrikulation	10
– FHNW-Sportangebot	11
– PH-Kultur	11
– Freiwilliger Instrumentalunterricht	11
– Studierendenorganisation students.fhnw	11
– Wegweiser von A bis Z	12
– Wichtige Adressen (Kanzleien, Studienberatung, Bibliotheken, Institute und Hochschule)	14
Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge	18
Studiengang Vorschul- und Primarstufe	37
Studiengang Primarstufe	160
Studiengang Sekundarstufe I	345
Studiengang Sekundarstufe II	703
Studiengang Sonderpädagogik	824
Studiengang Logopädie	867
Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)	915

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das neue Veranstaltungsverzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Frühjahrssemester des Studienjahres 2013 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle Studiengänge unserer Hochschule in diesem Jahr.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungszeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW erhalten Sie zu Studienbeginn von Ihrem Ausbildungsinstitut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweitstudium, Erweiterungsstudium, Flex).

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Evento Web (eventoweb.fhnw.ch) einsehbar sind.

Auf der Informationsplattform «Studiportal» finden Sie alles Wichtige zum laufenden Studienbetrieb. Zudem stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Studienbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Berufspraktische Studien.

Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels drei etwas anders ausgerichtete Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).

Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Studienbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Studienbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

Ziel: erfolgreicher Berufseinstieg

Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.

Bachelor- oder Master-Thesis

Forschung und Entwicklung

Erziehungswissenschaften

Fachdidaktiken

Fachwissenschaften

Berufspraktische Studien

Allgemeine Hinweise

Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Frühjahrssemester 2013 durchführt. Diese sind gegliedert:

1. nach Studiengang
2. nach Studienbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

Semesterdaten

2012/2013

Semester	Frühjahrssemester 18.2.–15.9.2013
Jahr	2013
Kalenderwoche	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
PH Communis*	6.3.: Hochschulkonferenz 14.5.: PH Kulturtag

Semester	Herbstsemester 17.9.2012–17.2.2013
Jahr	2013 2014
Kalenderwoche	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05 06 07
PH Communis*	PH-Fest 29.11.: Forschungstag

- Kursorisches Semester
- Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen
 - 1) 18.2.–23.2.: Fasnachtswoche 2) 29.3.–1.4.: Ostern 3) 10.5.: Freitag nach Auffahrt
- Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)

* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich 2 bis 4 standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

Feiertagskalender nach Studienort

Name	Definition	Aarau	Basel Liestal	Brugg	Solothurn	Zofingen
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	1	0,5	1
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	1	0,5	1
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag				1	
Rutenzug Brugg (Do)	unregelmässiger Feiertag			1		
Maienzug Aarau (Fr)	erster Freitag im Juli	1				
Kinderfest Zofingen	erster Freitag im Juli					1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August				1	
Allerheiligen	1. November				1	
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	1		1
Summe		12	12	12	12	12

Veranstaltungsorte

Im Veranstaltungsverzeichnis ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Evento Web (<http://evento-web.fhnw.ch>).

Arbeitszeit und Kreditierung

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.

Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selber festlegen können.

Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In einzelnen Modulanlässen kann das Selbststudium bis zu zwei Drittel Ihrer Arbeitszeit ausmachen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen erledigt werden, also zum Beispiel

- ein Lehrbuch durcharbeiten,
 - ein Referat vorbereiten,
 - Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.
- Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Teilnehmenden des Studienprogramms für erfahrene Berufspersonen stellen sich aus dem Lehrangebot der Studiengänge ein individuelles Programm zusammen. Die «Empfehlungen zur Gestaltung des Studienprogramms» auf dem StudiPortal (www.fhnw.ch/ph/studierende → Programme Berufspersonen) sind dabei dringend zu berücksichtigen.

Die formalen Rahmenbedingungen für das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen sind in einer separaten Ordnung definiert (www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse/ausbildung). Für Fragen in Bezug auf Anstellungen im Schulfeld und die Mentorate vor Ort sind die kantonalen Behörden zuständig.

Wenn 60 ECTS-Punkte innert ~~2~~ ⁴ Semestern erarbeitet und die geforderten Leistungsnachweise erfolgreich absolviert sind, kann unter Vorweisung des Transcript of Record bei den Kantonen das Ausstellen einer Unterrichtsberechtigung beantragt werden.

Hörerinnen und Hörer

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.

Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter www.fhnw.ch/ph/hoerer-in). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen. Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben.

Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden.

Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

Gebühren Studienjahr 2013

Anmeldung /Aufnahme

- Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
- Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgreicher Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

Semestergebühren

- Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen (§ 2 GebO FHNW) sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
- Studierende im Diplomstudiengang Sekundarstufe II sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen entrichten maximal drei Semestergebühren ab Beginn des Studiums an der PH FHNW bis zur Diplomierung bzw. bis zum Abschluss des Studienprogramms.
- Semestergebühr für Erweiterungs- und Zweitstudien (Teilnehmende von Zweit- und Erweiterungsstudien, welche ihre Ausbildung vor dem Herbstsemester 2009/2010 begonnen haben, zahlen weiterhin die bisherige Semestergebühr): CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6 GebO FHNW): CHF 100.–
- Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden.
- Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe unter www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente).

Freiwilliger Instrumentalunterricht (ohne ECTS-Punkte):

- Bis zum Ende bereits vor dem 1.1.2009 getroffener Vereinbarungen gelten institutsspezifische Regelungen.
- Die Gebühren und Vorgaben zum freiwilligen Instrumentalunterricht sind auf Seite 17 zu finden.

Diplomierung

Diplomgebühr (§ 5 GebO FHNW): CHF 300.–

Gebühren bei Repetition

Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Studienleistungen nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert. Die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt, sofern zusätzlich zum Leistungsnachweis Lehrveranstaltungen repetiert bzw. zusätzliche Leistungen (z.B. Beratungen, Betreuungen etc.) bezogen werden. Die Diplomgebühren sind bei Wiederholung in jedem Fall zu entrichten.

Gebührenerlass

- Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden.
- Studierenden (mit Ausnahme derjenigen im Studiengang Sekundarstufe II, vgl. oben), die gleichzeitig an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, kann auf Gesuch hin und unter Vorlage des Immatrikulationsbelegs einer anderen Hochschule eine Reduktion der Semestergebühren gewährt werden.
- Studierenden, die weniger als 3 Lehrveranstaltungen im Semester besuchen, kann auf Gesuch ein Materialgebührenerlass gewährt werden.
- Gesuche sind an die Institutsleiterin / den Institutsleiter zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass bzw. zur Gebührenreduktion liegt bei der Direktorin / dem Direktor der Hochschule (§8 GebO FHNW).

Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome

- Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechneten ECTS-Punkt: CHF 450.– (maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12 000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
- Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen): CHF 400.–

Rechtserlasse

Die Pädagogische Hochschule FHNW legt Wert auf Transparenz und eröffnet daher Studierenden sowie der an der PH interessierten Öffentlichkeit leichten Zugang zu rechtsrelevanten Dokumenten. Das Verzeichnis aller Rechtserlasse der PH ist unter www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse zu finden. Die einzelnen Erlasse sind nach verschiedenen Regelungsfeldern kategorisiert. Dabei dürfte für Studierende der Bereich «Ausbildung» von besonderem Interesse sein. Die einzelnen Rechtserlasse werden je nach Regelungsstufe unterschiedlich bezeichnet: Reglemente und Ordnungen regeln übergeordnete Belange (z.B. Studien- und Prüfungsordnung); Konkretisierungen und Spezifizierungen (z.B. für einzelne Studiengänge) erfolgen in Richtlinien, Merkblättern und Prozessbeschreibungen. Dem Verzeichnis kann auch entnommen werden, welche Rechtserlasse öffentlich zugänglich sind und welche lediglich via Login abrufbar sind.

Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)

Neuimmatrikulierte Studierende erhalten Informationen zum Studienbeginn von der Zentralen Studienadministration zusammen mit Passwort und E-Mail-Account per Post zugestellt.

Bereits immatrikulierte Studierende wie auch Neuimmatrikulierte erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen via E-Mail zugestellt, zudem sind detaillierte Informationen zur Semestereinschreibung auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende → Studienadministration abrufbar.

Wegleitung je Studiengang

Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Verzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweit-, Erweiterungsstudium, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden im StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende.

Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende

Anmeldung

Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich in ihrem Studium weiter zu vertiefen und nicht nur diejenigen Module zu absolvieren, welche unabdingbar sind. Weitere Veranstaltungen aus dem eigenen Studiengang können online genau gleich belegt werden wie Pflichtveranstaltungen. Bei Veranstaltungen aus anderen Studiengängen muss die Anmeldung über die Kanzlei erfolgen. Veranstaltungen aus anderen Studiengängen können nicht an das Studium angerechnet werden.

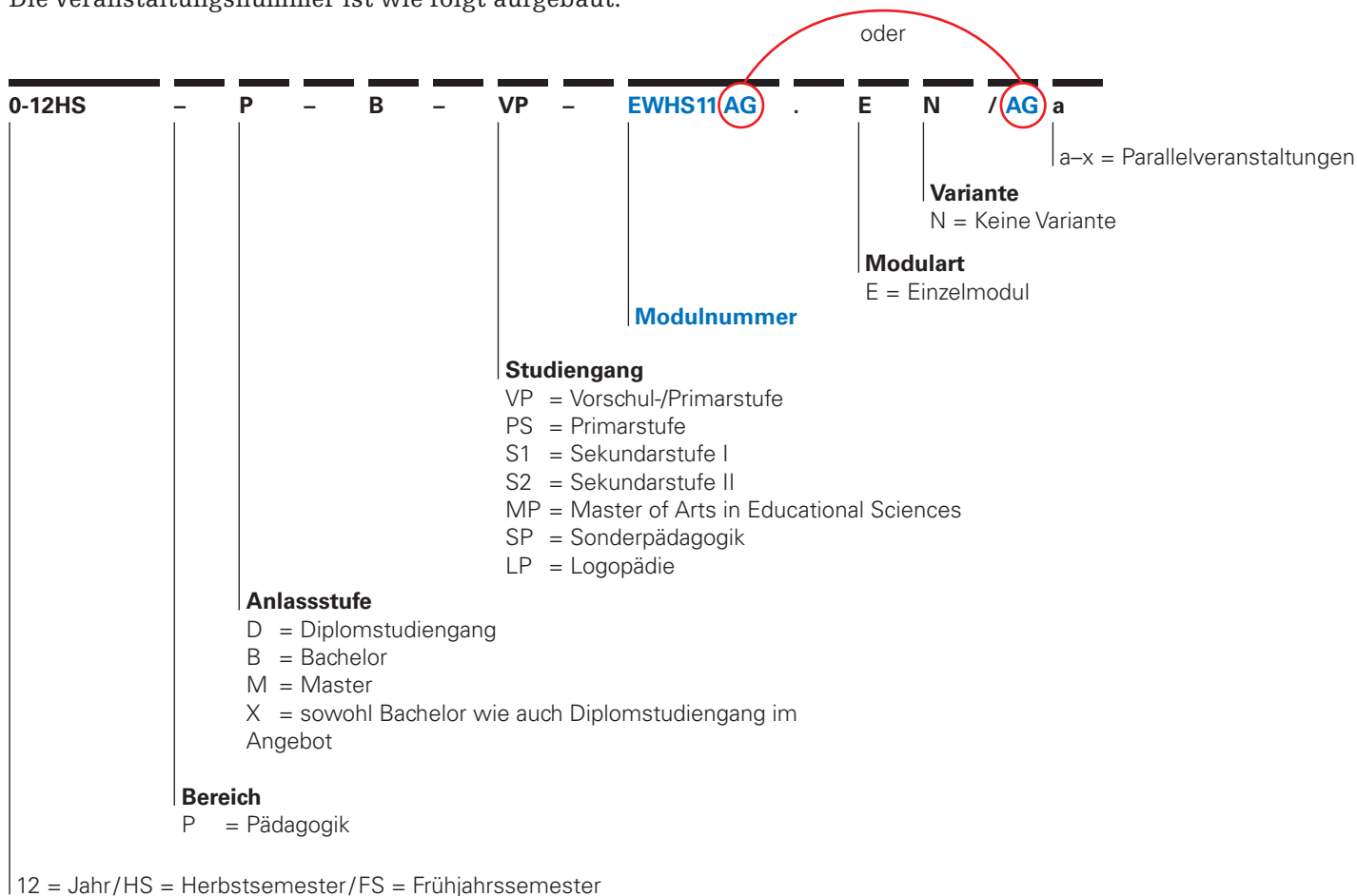
Bei den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module des Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an verschiedenen Standorten angeboten. Die Studierenden können die Breite des Angebots freinutzen und Veranstaltungen ganz nach Interesse auch an anderen Standorten besuchen als dort, wo sie sich zum Studium eingeschrieben haben.

In den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I gibt es weiter die Möglichkeit, die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I (Unterricht und Lernen), Erziehungswissenschaften II (Individuum) sowie Erziehungswissenschaften III (System) auch in den jeweils anderen Studiengängen zu besuchen. Bedingung ist, dass eine ganze Modulgruppe ausgetauscht wird.

Bei Fragen zur Studiengangsgestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 20).

Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Veranstaltungsnummer ist wie folgt aufgebaut:



Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

EW	HS	1	1	AG
Studienbereich	Disziplin/Bereich	Modulgruppen-Nummer	Modulnummer	Ort der Durchführung
				AG = Aargau BB = Beide Basel SO = Solothurn

Beispiele:

0-12HS.P-B-VP-EWHS11.EN/AGa	Heil- und Sonderpädagogik 1
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBb	FW Bewegung und Sport 1.1
0-12HS.P-X-S1-FWBI11.BB.EN	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-12HS.P-D-S2-FDAS13.BB.EN	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

Studienreglement

Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet die Studien- und Prüfungsordnung (www.fhnw.ch/ph/studierende → Download). Wenn Sie immatrikuliert sind, finden Sie weitere Rechtsdokumente auf www.fhnw.ch/ph/rechtserlasse.

Beurlaubung/Studienunterbruch

Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

Diplomierung

Die Verantwortung für die Auslösung des Diplomierungsprozesses liegt bei den Studierenden. Auskunft über die erforderlichen Schritte gibt das Merkblatt «Diplomierung in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Sonderpädagogik und Logopädie». Das Anmeldeformular ist auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende zu finden.

Bitte informieren Sie sich spätestens zu Beginn des geplanten Abschlussemesters.

Studium und Militär

Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38).

Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.

Das Formular auf Dienstverschiebung ist im StudiPortal zu finden: <http://web.fhnw.ch/ph/studierende/rundums-studium/studium-und-militaer>.

Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Kanzlei vor Ort (gem. Flyer A–Z).

Mobilität – Studierendenaustausch

Die Pädagogische Hochschule FHNW pflegt ein internationales Netzwerk und kooperiert mit ausländischen Universitäten und Hochschulen. Damit gewährt sie ihren Studierenden Mobilität in der Aus- und Weiterbildung sowie in Forschung und Entwicklung.

Mobilität und Studierendenaustausch geben Einblick in andere Kulturen und unterstützen so geistige Beweglichkeit, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung. Dabei kann Heterogenität und kulturelle Vielfalt auch aus der Perspektive der Minderheit erlebt werden.

Die Pädagogische Hochschule FHNW unterstützt Studierende bei der Planung und Durchführung von Studienaufenthalten an anderen Hochschulen. Sie beteiligt sich u. a. am europäischen Austauschprogramm ERASMUS (www.ch-go.ch/ oder www.crus.ch/information-programme/erasmus/infos-fuer-studierende.html).

Kontakt

Beratung für Mobilität und internationalen

Studierendenaustausch

Arnold Wyrsh Internationale Mobilität

Küttigerstrasse 42

5000 Aarau

T 062 838 90 70

arnold.wyrsh@fhnw.ch

Beratungszeiten

Terminvereinbarung über

internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch

oder über Sonja Traussnig, T 056 462 49 58

Bibliotheken

Studierende und Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW, Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule und weitere an Bildungsfragen Interessierte finden in den Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule FHNW ein vielfältiges Angebot an Medien und Anregungen für den Unterricht sowie Fachliteratur zu Fragen von Schule und Bildung. Die Bestände der Bibliotheken sind grundsätzlich ausleihbar. In Zofingen erfolgt die Ausleihe und Rückgabe der Medien vor Ort, Bestände aus Aarau, Basel, Brugg, Liestal und Solothurn können in jeder dem NEBIS-Verbund zugehörigen Bibliothek ausgeliehen und zurückgegeben werden.

Weitere Informationen zu den Bibliotheken sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/bibliothek.

Die Adressen der Bibliotheken sind auf Seite 24 zu finden.

Studiengangwechsel

Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Exmatrikulation

Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.

Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration: studienadministration.ph@fhnw.ch.

FHNW-Sportangebot

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.

Das Sportprogramm verspricht:

- Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
- Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
- Spiel und Spass
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Weitere Informationen unter www.fhnw.ch/sport

Unisport Basel: kostenlose Teilnahme!

Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.

Weitere Informationen unter www.unisport.unibas.ch

PH-Kultur

PH-Kultur richtet sich mit einer spannenden Palette von kulturellen Angeboten sowohl an Studierende als auch an Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule. Die unter professioneller Leitung stehenden Projekte sind Chance zur persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen Studierenden und Mitarbeitenden. Sie sind Teil einer Hochschulkultur und wollen mit ihren öffentlichen Auftritten auch nach aussen auf ein vielfältiges kulturelles Schaffen verweisen.

Die Übersicht zu den kulturellen Angeboten über die verschiedenen Studiengänge hinweg sind ab Seite 25 zu finden.

Öffentliche Veranstaltungen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in der Nordwestschweiz ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, Kolloquien, Ausstellungen und Performances mit Studierenden, Dozierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern. Zum Programm unter www.phkultur.ch

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis bei jedem Studiengang zu finden oder unter www.phkultur.ch.

Freiwilliger Instrumentalunterricht

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben die Möglichkeit, freiwilligen Instrumentalunterricht zu belegen. Sie können so entweder ein neues oder ein zweites Instrument erlernen oder ihre Unterrichtszeit verlängern.

Die gebührenpflichtigen Angebote:

- 1 Lektion Einzelunterricht: CHF 1000.–/Semester
- ½ Lektion Einzelunterricht: CHF 500.–/Semester
- 1 Lektion Gruppenunterricht: CHF 500.–/Semester
- ½ Lektion Gruppenunterricht: CHF 250.–/Semester

Der Instrumentalunterricht (IU) erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens und deren Zusammenwirken werden angesprochen und gefördert. Den Studierenden eröffnen sich damit eigene nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, um alleine oder mit anderen in verschiedenen Formen zu musizieren.

Die IU-Dozierenden bieten fachspezifische Unterstützung bei eigenverantwortlichen Lernprozessen und helfen, das eigene Lernen und Lernverhalten exemplarisch zu erleben und zu reflektieren.

Ansprechstelle für den freiwilligen Instrumentalunterricht: Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch

Studierendenorganisation students.fhnw

Die Organisation students.fhnw ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:

www.students.fhnw.ch

info@students.fhnw.ch

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Laurent Tschudin, Student im Studiengang Sekundarstufe I in Basel:

laurent.tschudin@students.fhnw.ch

Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei vor Ort
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: www.fhnw.ch/ph/anrechnung	Studienberatung und Zulassung Brugg
Auslandsemester/ Erasmusprogramm	An wen muss ich mich betr. Auslandssemester wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	www.fhnw.ch/ph/international	Mobilitätsberatung PH FHNW
Computer/ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	ICT-Stelle vor Ort
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	siehe Anrechnung	Sekretariat Studienberatung
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	www.fhnw.ch/ph/praxis	Berufspraktische Studien
Einsprachen	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Studien- und Prüfungsordnung, § 13: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professur/ Institutsleitung
E-Mail-Account	– Ich habe mein Passwort vergessen. – Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studienadministration
Erweiterungsstudien	– Wo melde ich mich für Stufen-/Fächerweiterungen an? – Ich habe Fragen zur Zulassung zu Erweiterungsstudien.	Formular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Studienberatung vor Ort (Informationen)
Evento Web	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento Web weiterhelfen?	http://eventoweb.fhnw.ch	Zentrale Studienadministration
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Kanzlei vor Ort
Fach-/Fächerwechsel	Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Fächerwahl ändern möchte?	–	Zentrale Studienadministration
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Dozierende/r
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Gebühren	– Wie hoch sind die Semester- und die Materialgebühren? – Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: www.fhnw.ch/ph/gebuehren	Kanzlei vor Ort (allg. Fragen) Institutsleitung (Gebührenerlass)
Hörer/innen	Ich möchte als Hörer/in ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Richtlinien zur Zulassung von Hörerinnen/ Hörern: www.fhnw.ch/ph/hoerer	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Kanzlei (Informationen)
Immatrikulationsbestätigung	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Zentrale Studienadministration
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	www.fhnw.ch/ph/studienberatung	Sekretariat Studienberatung (für Terminvereinbarung)
Instrumentalunterricht	Wo werden meine Fragen zum Instrumentalunterricht beantwortet?	Koordinationsstelle Instrumentalunterricht PH FHNW	instrumentalunterricht. ph@fhnw.ch
Kopierkarten	Wo erhalte ich Kopierkarten?	–	Kanzlei vor Ort
Kultur	Welche Kulturangebote bestehen an der PH FHNW?	www.fhnw.ch/ph/kultur	PH-Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne?	Lagepläne: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kanzlei vor Ort
Legitimationskarte (Legi)	Ich habe meine Legi verloren. Wo erhalte ich eine neue?	–	Kanzlei vor Ort
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung, § 6: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Militärdienst/ Zivildienst	Ich möchte wegen dem Studium meinen Militärdienst verschieben. Was muss ich unternehmen? Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst oder Zivildienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	–	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	–	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	www.fhnw.ch/ph/praxis	Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Merkblatt Absenzen: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Qualität der Ausbildung	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?		Verantwortlicher Qualitätsmanagement PH FHNW, verbesserung.ph@fhnw.ch
Raumreservation	Wo kann ich einen Raum reservieren?	–	Kanzlei vor Ort
Rechtserlasse/Ordnungen/Richtlinien/Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport	Verantwortlicher FHNW Sport
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort, Websites der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen und auf www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Stipendienamt des Wohnkantons
Studiengangwechsel	Siehe Wechsel des Studiengangs		Kanzlei vor Ort
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium/die Abfolge der einzelnen Module?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professur (Detailfragen)
Studienunterbruch/-abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei vor Ort
Studierendenorganisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: www.students.fhnw.ch/	PH-Vertretung bei students.fhnw
StudiPortal	Wie lautet der Link zum StudiPortal? Wo kann ich Verbesserungsvorschläge anbringen?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Stundenpläne: eventoweb.fhnw.ch	Kanzlei vor Ort
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kontaktstelle
Termine/Fristen	– Welche wichtigen Termine stehen für mich an? – Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? – Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? – Welches sind offizielle Feiertage?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Datenabschrift: An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studienadministration
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	–	Kanzlei vor Ort
Wechsel des Studiengangs/Studienorts	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	Anmeldeformular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Sekretariat Studienberatung
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort

Wichtige Adressen

Studien-Kanzlei

An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Aarau	T +41 62 838 90 90 kanzlei.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Aarau Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Kanzlei Basel Elisabethenstrasse	T +41 61 206 90 80 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 467 49 49 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg	T +41 56 202 70 11 kanzlei.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Brugg Baslerstrasse 45 5200 Brugg
Kanzlei Liestal	T +41 61 925 77 77 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Benzburweg 30 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 628 66 00 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Kanzlei Zofingen	T +41 62 745 56 90 kanzlei.zofingen.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Zofingen Strengelbacherstrasse 25B 4800 Zofingen

Zentrale Studienadministration

Leitung	Elfriede Lais T +41 56 202 77 88 studienadministration.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Zentrale Studienadministration Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg
Studiengang BA Vorschul- / Primarstufe	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA Primarstufe	Aline Studer T +41 56 202 70 30 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA/MA Sekundarstufe I	Renate Sütterle T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang Sekundarstufe II	Sonja Lupsan T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang MA in Educational Sciences	Sonja Lupsan T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang MA Sonderpädagogik	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA Logopädie	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	

Studienberatung

Studierendenberatung und Zulassung

Leitung

Prof. Bauer Peter
T +41 56 462 49 58
studienberatung.ph@fhnw.ch
Sekretariat:
Maouhoub Zahra und Traussnig Sonja

Pädagogische Hochschule FHNW
Studierendenberatung und Zulassung
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg

Studienberatung
Kanton Aargau

Andrist Ruth
T +41 56 462 49 58
ruth.andrist@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung Kanton Aargau
Baslerstrasse 45
5201 Brugg

Studienberatung
beider Basel

Huber Thomas
T +41 56 462 49 58
thomas.huber@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung an den Standorten
Basel und Liestal
Kasernenstrasse 21
4410 Liestal

Studienberatung
Kanton Baselland

Mutter Franziska
T +41 56 462 49 58
franziska.mutter@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung am Standort Liestal
Kasernenstrasse 21
4410 Liestal

Studienberatung
Kanton Solothurn

Egger Françoise
T +41 32 628 66 00
francoise.egger@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung Kanton Solothurn
Obere Sternengasse 7
4500 Solothurn

Beratung für Mobilität
und internationalen
Studierendenaustausch

Wyrsch Arnold
Terminvereinbarung über
internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch
oder über Traussnig Sonja
T +41 56 462 49 58

Pädagogische Hochschule FHNW
Internationale Mobilität
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau

Bibliotheken

Standorte

Aarau

Leitung

Dahinden Isabel
T +41 62 838 90 10
F +41 62 838 90 19
bibliothek.aarau.ph@fhnw.ch

Adresse

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau

Basel, Riehenstrasse

Oberholzer Mirjam
T +41 61 467 49 33
F +41 61 467 49 59
bibliothek.basel.isek.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Riehenstrasse 154
4058 Basel

Basel, Elisabethenstrasse

Oberholzer Mirjam
T +41 61 206 90 69
bibliothek.basel.isp.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel

Brugg

Barbara Dändliker/Isabel Dahinden
T +41 56 202 70 20
F +41 56 460 06 09
bibliothek.brugg.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Baslerstrasse 45/Postfach
5201 Brugg

Liestal

Schai Thomas
T +41 61 925 77 78
bibliothek.liestal.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Benzburweg 30
4410 Liestal

Solothurn

Grossenbacher Urs
T +41 32 628 66 03
F +41 32 628 67 80
bibliothek.solothurn.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Obere Sternengasse 7
4500 Solothurn

Zofingen

Hess-Sarasin Rosemarie
T +41 62 745 55 22
mediothek.bzz@ag.ch

Bildungszentrum Zofingen, Mediothek
Strengelbachstrasse 27
4800 Zofingen

Kontaktstelle

Pädagogische Hochschule FHNW
Baslerstrasse 43
5200 Brugg
T +41 848 012 210
F +41 56 460 06 09
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/kontakt

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Direktor
Prof. Dr. Hermann Forneck

Pädagogische Hochschule FHNW
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 70
hermann.forneck@fhnw.ch

Vizedirektion
Prof. Walter Rohrer

Pädagogische Hochschule FHNW
Vizedirektion
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 61
walter.rohrer@fhnw.ch

Services
Peter Quenzer

Pädagogische Hochschule FHNW
Leitung Services
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 202 70 41
services.ph@fhnw.ch

Institut Vorschul- und Unterstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Vorschul- und Unterstufe
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn
T +41 32 628 66 00
ivu.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ivu

Institut Primarstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Claudia Crotti

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Primarstufe
Benzburweg 30
4410 Liestal
T +41 61 925 77 77
ip.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ip

Institut Sekundarstufe I und II
Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Sekundarstufe I und II
Riehenstrasse 154
4058 Basel
T +41 61 467 49 49
isek.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isek

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel
T +41 61 206 90 80
isp.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isp

Institut Weiterbildung und Beratung
Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau
T +41 62 836 04 60
iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Institut Forschung und Entwicklung
Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Forschung und Entwicklung
Kasernenstrasse 20
5000 Aarau
T +41 62 832 02 66
ife.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ife

Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge

Recherche in Fachdatenbanken	19
PH-Chor Zofingen	20
PH-Chor Liestal	21
PH-Chor Solothurn	22
PH-Theatergruppe Standort Zofingen	23
PH-Theatergruppe Standort Liestal	24
PH-Theatergruppe Standort Solothurn	25
PH-Theaterlabor	26
Theaterimprovisation: Thema Clown	27
Schreiben in Studium und Beruf	28

Stand November 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Recherche in Fachdatenbanken, alle Standorte

Die Fähigkeit, in Fachdatenbanken fortgeschritten zu recherchieren, ist Voraussetzung, um wissenschaftlich zu arbeiten und eine Bachelor- oder Masterarbeit erfolgreich zu schreiben. Es ist von Vorteil, die Teilnahme am Kurs auf einen Zeitpunkt hin zu wählen, an dem die Recherche für die Bachelor-, Masterarbeit oder andere Arbeiten relevant wird. Die tiefere Kenntnis von Datenbanken, E-Journals und E-Books ist jedoch auch für alle interessant, die sich spezifisch mit erziehungswissenschaftlicher und anderer Fachliteratur befassen wollen.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Services / Bibliothek

Studienleistung

Die Teilnehmenden ermitteln und dokumentieren den Informationsbedarf für eine definierte Aufgabe. Sie wenden die Recherchetechniken gezielt und effizient an. Während einer Doppelлекtion werden folgende Inhalte geschult: Qualität und Glaubwürdigkeit von Internetquellen, Übersicht über das elektronische Angebot der FHNW (Datenbanken, E-Journals und E-Books), Zugriffsberechtigungen, vertiefte Recherche in Datenbanken, Suchstrategien (Tipps und Tricks), Dokumente im Volltext beschaffen (elektronisch, vor Ort, Kopien etc.), Beschaffungskosten, Hinweis auf Literaturverwaltungsprogramme.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
div. Standorte			
0-13FS.P-X-X-BIBLIO.EN	Thomas Schai	15.04.-27.04.2013	12.15-13.45

PH-Chor Zofingen

Das Thema des Chorprojektes für das Herbstsemester 2012/Frühlingssemester 2013 in Zofingen ist noch offen. Sicher werden auch für dieses Konzert interessante, den Möglichkeiten des Chores angepasste Werke gewählt. Auch in diesem Projekt werden wir von Berufsmusikern begleitet.
Die zwei Konzerte finden im Mai 2013 statt.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

genügend Chormitglieder

Studienleistung

2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-X-X-CHORAGPS:8v8.EN/a	Peter Baumann	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-13.45

PH-Chor Liestal

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Als Abschluss des Chorjahres werden im Mai 2013 zwei Konzerte (a cappella oder mit Instrumentalbegleitung durch Berufsmusiker) stattfinden. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende! (Da das Programm auch über Moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.)

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Singen; regelmässiger Probenbesuch;
genügend Chormitglieder
(ev. Computer mit Soundkarte)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-X-X-CHORBBPSVP:8v8.EN/a	Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013, Mi	12.15-13.45

PH-Chor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Singen, aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit

Studienleistung

Gemeinsamer Chorauftritt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-X-CHORSOPSPV:8v8.EN/a	Reto Trittbach	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-13.45

PH - Theatergruppe Standort Liestal

Neben verschiedenen theaterpädagogischen Übungen und Spielen, arbeiten wir an einer abendfüllenden, öffentlichen Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula), präsentiert wird (3 Aufführungen).
Der Kurs ist für zwei Semester gedacht. Im ersten Semester (FS) stehen allgemeine Theaterpädagogische Inhalte und die gemeinsame Stückwahl im Vordergrund, im zweiten Semester (HS) konzentrieren wir uns primär auf die konkrete Probenarbeit und die Aufführungen.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Theaterspiel

Studienleistung

3 öffentliche Theateraufführungen (Nov / 2012)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-X-X-THEATER11BB:8v8.EN/a	Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Mo	18.30-21.00

PH- Theatergruppe Standort Zofingen

Theaterkurs für Spielfreudige und solche, die es werden wollen. Bereits gibt es eine kleine Gruppe von infizierten Studierenden, die den Theatervirus kennen. Neue Gäste sind herzlich willkommen!

Mit einfachen theatralen Einstiegsspielen und Improvisationsformen wecken wir die Lust am Spiel und unsere Wahrnehmungsfähigkeit. Wir experimentieren mit eigenen Geschichten, kurzen Dialogen und interpretieren in fantasievoller Weise szenische Texte.

Wer Theater spielt, lernt seine sprachlichen Möglichkeiten fantasievoll anzuwenden, findet unterschiedliche Zugänge zum eigenen kreativen Potential, steigert die Konzentrationsfähigkeit und kann mit dem gegenüber in rollenspezifische Interaktion treten. Nach der eigenen Erfahrung machen wir uns Gedanken über Transfermöglichkeiten in den eigenen Unterricht. Am Ende des Semesters findet eine Aufführung des erarbeiteten Materials in stimmigem Rahmen statt.

Die Teilnehmenden treffen sich als Gruppe regelmässig. Voraussichtlich am Dienstag über den Mittag.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-X-X-THEATER11AG:8v8.EN/a	Mark Roth	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45

PH-Theatergruppe Standort Solothurn

In den letzten zwei Jahren hat sich eine kleine Gruppe von theaterbegeisterten Studis und Mitarbeitenden zu einer Theatergruppe zusammengefunden. Wir proben regelmässig jeden Mittwochmittag (mit oder ohne Sandwich in der Hand) an der PH am Standort Solothurn. Wir treten da auf, wo es bereits eine Bühne gibt (Schulleitungsforum, Diplomfeiern, Weihnachtsfeiern) und manchmal drehen wir sogar einen Film. Dieses Semester schauen wir gemeinsam, wo wir unsere Theaterlust ausleben wollen. In der Zwischenzeit üben wir uns in Improvisation und probieren die neuste theaterpädagogische Literatur aus (mit anschliessenden Transferüberlegungen für den Unterricht). Wir suchen immer wieder neue Mitglieder. Bist du dabei? Dann sofort anmelden, und los geht's!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung (Rahmen noch offen) am Ende des Semesters abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-X-THEATER11SO:8v8.EN/a	Murielle Jenni	18.02.-31.05.2013, Mi	12.00-13.00

PH-Theaterlabor: 'der ganz normale Irrsinn'

'Alltag' ist Thema und Ausgangspunkt für eine szenische Suche nach Mustern und Ordnungen, nach Strukturen und Chaos, nach Stereotypen und Regelbrüchen. Gearbeitet wird mit Texten und Stimme, mit Körper und Raum, mit Musik und Bewegung. Wir entwickeln szenisch-theatrales, sprachspielerisches und stumm-bewegtes Material. Je nach Lust der Teilnehmenden entwickeln wir daraus eine kurze Collage für eine öffentliche Präsentation.

1 Stunde/Woche + 1 Wochenende

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Spiel- und Experimentierfreude

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung (Rahmen noch offen) am Ende des Semesters abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-X-THEATER11AG:8v8.EN/b	Regina Wurster	18.02.-31.05.2013, Di	12.00-13.00

Theaterimprovisation: Thema Clown

Der Kurs ist als persönliche Weiterbildung konzipiert. Die Teilnehmenden entdecken spielerisch ihre Clownseite. Mit verschiedensten Übungen (Körper, Stimme, Musik, Bewegung, Wahrnehmung der verschiedenen Sinne) versuchen die Teilnehmenden dem Clown näher zu kommen. Clown sein, heisst nicht unbedingt lustig sein. Der Clown setzt sich mit Gefühlen und Emotionen auseinander und zeigt diese auch. Der Clown lebt im Moment, sein Scheitern wird zur Chance, seine Fehler geben ihm Anlass zu Kreativität.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur. Ein Wochenende (09.30 - 17.00)
14 Std. 6./7. April 2013

Empfehlung

keine, nur Freude am Entdecken und Ausprobieren, offen sein für neue Erfahrungen.

Studienleistung

Ziel: die Figur des Clowns kennen lernen, Vorurteile gegenüber dem Clown abbauen, den inneren Clown entdecken
Produkt: Persönlichkeitsbildung, Wahrnehmungsschulung, Praxiserfahrung als Clown
Ergebnis: schriftliche Sammlung von Ideen und Übungen für die Anwendung im Schulalltag, Werkstattaufführung und kleine Fotoausstellung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-X-X-THEATER11AG:8v8.EN/c	Domenica Ammann	06.04.-07.04.2013, Sa	

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

Link zur Schreibberatung <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

Spezialtermine: 5.3., 19.3., 30.4. und 14.5.2013

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-X-FESS11BB.EN/s1a	Andrea Kronenberg	05.03.-14.05.2013, Di	13.15-17.00

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

Findet an 4 Nachmittagen statt, Daten noch nicht bekannt

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

Link zur Schreibberatung <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-X-FESS11AG.EN/s1a	Res Mezger	18.02.-31.05.2013, Mo	13.15-16.45
Basel			
0-13FS.P-X-X-FESS11BB.EN/s1b	N.N.	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-18.00

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

Link zur Schreibberatung <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

Findet an 4 Nachmittagen statt, Daten noch nicht bekannt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-X-X-FESS11AG.EN/vpa	N.N.	18.02.-31.05.2013, Mo	13.15-16.45

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

Link zur Schreibberatung <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

Spezialtermin: 25.2., 4.3., 15.4. und 13.5.2013

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-X-FESS11SO.EN/vpa	Peter Keller	25.02.-13.05.2013, Mo	14.15-18.00

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

findet evtl. 14tgl. statt falls beide Kurse in Brugg zustande kommen

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

Link zur Schreibberatung <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-X-X-FESS11AG.EN/vpb	Andrea Kronenberg	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-14.00

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

Link zur Schreibberatung <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

14tgl: evtl. falls beide Kurse in Aarau zustande kommen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-X-FESS11AG.EN/s1b	Res Mezger	18.02.-31.05.2013, Do	13.15-14.45

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

Termine:

4 Nachmittage (4.3., 18.3., 8.4., 6.5.)

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

Link zur Schreibberatung <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-X-X-FESS11AG.EN/psa	Res Mezger	04.03.-06.05.2013, Mo	14.15-18.00

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

Spezialtermine: 11.3., 25.3., 22.4. und 13.5.2013

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

Link zur Schreibberatung <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-X-X-FESS11BB.EN/vpb	Res Mezger	11.03.-13.05.2013, Mo	15.15-18.45

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

Link zur Schreibberatung <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

findet 14tgl. statt falls beide Kurse in Liestal zustande kommen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-X-X-FESS11BB.EN/vpa	Andrea Kronenberg	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45

Studiengang Vorschul- und Primarstufe

Erziehungswissenschaften	VP-EW	38
– Heil- und Sonderpädagogik	VP-EWHS	38
– Individuum	VP-EWIN	45
– Pädagogik altersgemischter Schulsettings in der Eingangsstufe	VP-EWPE	49
– System	VP-EWSY	62
– Unterricht	VP-EWUN	67
Fachwissenschaft	VP-FW	69
– Bewegung und Sport	VP-FWBS	69
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FWBT	74
– Sprache	VP-FWDE	80
– Mathematik	VP-FWMK	85
– Musik	VP-FWMU	91
– Sachunterricht	VP-FWSU	106
Fachdidaktik	VP-FD	111
– Bewegung und Sport	VP-FDBS	111
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FDBT	112
– Sprache	VP-FDDE	116
– Mathematik	VP-FDMK	120
– Musik	VP-FDMU	126
– Sachunterricht	VP-FDSU	130
– Transversale Themen	VP-FD TT	137
Berufspraktische Studien	VP-BP	143
Forschung und Entwicklung	VP-FE	156
Bachelorarbeit	VP-FEBA	159

Stand November 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Förderung emotionaler und sozialer Kompetenz als Voraussetzung für kooperative Lernformen

Die schulischen Entwicklungen in Richtung Integration führen zur Zunahme der Heterogenität unter Schülerinnen und Schülern. Dies erhöht die Anforderungen an die Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse durch die Lehrpersonen. Auf der Ebene der professionell in Schule Tätigen wird zunehmend Kooperation zwischen pädagogischen und therapeutischen Fachpersonen erforderlich. Auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler gilt es, die Heterogenität gewinnbringend zu nutzen. Kooperative Lernformen sind eine Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, dazu müssen in der Primarstufe die Voraussetzungen geschaffen werden.

Emotionale und soziale Kompetenz werden stark durch die familiäre Sozialisation geprägt. Beim Schuleintritt ist daher mit einer grossen Heterogenität in Bezug auf den Entwicklungsstand dieser Kompetenzen zu rechnen. Die Emotionsregulation ist dabei von besonderer Bedeutung, da sie im weiteren Entwicklungsverlauf die soziale Kompetenz beeinflusst.

Lernen findet immer in Interaktion und im sozialen Kontext statt. Emotionen bilden einen festen Bestandteil sozialer Interaktionen und sind wesentliche Informationsquellen für die Kommunikationspartner/-innen. Es ist wichtig, eigene Gefühle ausdrücken, die der anderen erfolgreich interpretieren und beantworten sowie die eigenen Emotionen regulieren zu können. In der sozialen Interaktion sind kommunikative Fertigkeiten, Perspektivenübernahme und angemessene Problemlösestrategien gefragt. Um kooperatives Lernen und damit eine Partizipation aller Schüler/-innen im Unterricht zu ermöglichen, ist es von zentraler Bedeutung, die emotionale und soziale Kompetenz der Kinder zu fördern, um die Voraussetzungen für kooperatives Lernen zu schaffen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist, über ein Repertoire von Möglichkeiten zur Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen zu verfügen, um den Einsatz von kooperativen Lernformen vorzubereiten und zu ermöglichen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung
Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Studium der Literatur, schriftliche Arbeitsaufträge.

Literatur
Petermann Franz; Wiedebusch Silvia (2008). *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.
Petermann, Franz (2002). Das Konzept der sozialen Kompetenz. In: *Zeitschrift für Psychologie*, 210(4), S. 175-185.
Weidner, Margit (2006). *Kooperatives Lernen: Das Arbeitsbuch*. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Die Studierenden

- kennen die Bereiche von emotionaler und sozialer Kompetenz und deren Bedeutung für kooperatives Lernen
- verfügen über Möglichkeiten zur Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz
- kennen Methoden kooperativen Lernens und können sie alters- und zielgruppenadäquat im integrativen Unterricht einsetzen
- kennen mögliche Kooperationsformen auf der Ebene der Pädagogen/-innen und Fachpersonen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBa	Daniela Giuliani	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Kooperation im Schuleingangsbereich im Kontext heterogener Bildungsstufen und integrativer Lernsettings

Die Neugestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Primarstufe steht im Kontext der Diskurse zur Heterogenität von Kindern und ihrer Lernentwicklung sowie bislang ungelöster Problemfelder im Schwellenbereich schulischer Bildung. Daher gehört zu den programmatischen Zielen z. B. der Grund- und Basisstufe die Öffnung von Lehr-Lernarrangements und das Primat der "Integration vor Separation". Mit diesem Reformansatz sind entsprechend neue Formen der Kooperation unterschiedlicher Professionsgruppen verbunden. Die spezifischen Umsetzungsmodelle in der Schweiz bauen aufgrund der Zusammenführung ehemals getrennter Bildungsstufen auf die professionelle Kooperation von (ehemals) Kindergärtner/-innen, primarschulischen Lehrkräften, Schulischen Heilpädagogen/-innen. Das bedeutet, dass diese unterschiedlichen Professionsgruppen mit ihren je spezifischen Berufserfahrungen dazu herausgefordert sind, gemeinsame Orientierungen und Praxisformen zu entwickeln, um als Klassenteam die Verantwortung für inklusive, jahrgangsgemischte Spiel- und Unterrichtssituationen tragen und anvisierte Bildungsprozesse ermöglichen zu können.

Die Lehrveranstaltung thematisiert die besonderen Herausforderungen, die sich den Professionellen für die Zusammenarbeit im Bereich der Schuleingangsphase stellen. Nach einer Auseinandersetzung mit grundlegenden Konzepten der Kooperation (z.B. Team-Teaching, Professionelle Lerngemeinschaft) sowie der kollegialen Beratung, lernen die Studierenden anhand von Forschungsliteratur unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts Ponte/Tandem, der neuen Schuleingangsstufe in Deutschland sowie der Grund- und Basisstufe kennen. Am Beispiel der Grundstufe untersuchen die Studierenden anhand empirischen Materials aus Gruppendiskussionen und Videos konkrete Praxisformen der Kooperation in Freispiel- und Unterrichtssituationen. Sie reflektieren die sich darin dokumentierenden Rollenzuschreibungen (z. B. die Verantwortlichkeit für "schulisches Lernen"), Professionsverständnisse und Aushandlungsprozesse und sie gehen der Frage nach, inwiefern spezifische Praktiken der Kooperation Ein- und Ausschlussprozesse in Bezug auf Spiel- und Lerngemeinschaften mit hervorbringen. Zielsetzung der Lehrveranstaltung ist es, dass die Studierenden ihr erworbenes Wissen zu Kooperationsbeziehungen, typischen Problemfeldern der Zusammenarbeit (z.B. das der Delegation), Aushandlungsprozessen und kollegialen Unterstützungsformen auf die spezifischen Herausforderungen in der Schuleingangsphase anwenden, ihre eigene Rolle reflektieren und Rückschlüsse für die kooperative Planung und Gestaltung von inklusiven Lernarrangements ziehen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet selbständige Lektürearbeit und aktive Teilnahme an den Diskussionen und Arbeitsaufträgen sowie den geplanten Gruppen- und Partnerarbeiten (Auswertung/Reflexion zu empirischem Material aus Gruppendiskussionen oder aus Unterrichtsvideos).

Literatur

Blaschke, Gerald; Nentwig-Gesemann, Iris (2009): Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule: Ein mikroanalytischer Blick auf Orientierungen und Praktiken von Pädagoginnen. In: Klaus Fröhlich-Gildhoff; Iris Nentwig-Gesemann (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik II. Freiburg: FEL; S. 101-139
 Bonsen, Martin; Rolf, Hans-Günther (2006): Professionelle Lerngemeinschaften von Lehrerinnen und Lehrern. Zeitschrift für Pädagogik, 52 (2), S. 167-184.
 Wagner-Willi, Monika; Widmer-Wolf, Patrik (2009): Kinder mit besonderem Förderbedarf in der Grundstufe. Schlussbericht zur Fallstudie INTEGRU zuhanden der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Zürich (Kap. 3.1-3.2; 4.3)
www.bi.zh.ch/.../INTEGRU_Schlussbericht_oeff.pdf (Stand: 30.8.2012)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGb	Monika Wagner-Willi	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45

Kooperation in der inklusiven Schule- geteilte und/oder gemeinsame Verantwortung?**Zusammenarbeit der Fachpersonen am Beispiel der Speziellen Förderung**

Durch die Massnahme der schulischen Integration werden Kinder mit besonderem Förderbedarf in der Regelschule unterrichtet. Die Umsetzung der integrativen/inkluisiven Schulungsformen führt zu einer vermehrten Kooperation zwischen Lehrern/-innen und Heil- und Sonderpädagogen/-innen.

Ein zentrales Element eines inklusiven Unterrichts liegt in der Zusammenarbeit aller an einer inklusiven Schule beteiligten Personen. Kooperation als Professionalisierungsaufgabe in der Schule wird im Zentrum des Seminars stehen. Die Theorie der Kooperativen Pädagogik, Kooperationsformen und -modelle sollen Inhalt dieser Veranstaltung sein. Wichtige Bedingungen und Merkmale gelingender Kooperation und Vernetzung werden herausgearbeitet. Die Zusammenarbeit anlässlich der Speziellen Förderung wird je nach Gemeinde unterschiedlich organisiert, daher ist die Kooperation zwischen den verschiedenen Fachpersonen einer inklusiven Schule eine Schulentwicklungsaufgabe. Die Vernetzung der verschiedenen beteiligten Personen wird aufgezeigt und die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit fokussiert. Die Kommunikation innerhalb des multiprofessionellen Teams soll zu einer geteilten Verantwortung führen. Kooperative Unterrichtsgestaltung benötigt Austausch- und Abstimmungsprozesse. Die Bedeutung der geteilten/gemeinsamen Verantwortung wird anhand von Fallbeispielen besprochen und die Rollenklärung, das Selbstverständnis von Regellehrperson und Heilpädagoge/in wird exemplarisch an Kooperations- und Beratungsprozessen thematisiert. Die Zusammenarbeit auf der unterrichtlichen Ebene in Form eines Lerncoaching dient als Unterstützung des Kindes in seinem "erschwerten" Lernprozess. Je nach Kooperationsform verändert sich auch das Vorgehen für die gemeinsame und individuelle Förderung aller Kinder.

Die Studierenden

- kennen die Konzeption der Kooperativen Pädagogik
- können unterschiedliche Modelle der Kooperation beschreiben
- verfügen über ein erstes Repertoire an Kooperationsformen und kennen deren Vor- und Nachteile für die Unterrichtsgestaltung
- diskutieren Bedingungen der gelingenden Zusammenarbeit
- lernen Schwierigkeiten bei der unterrichtsbezogenen Kooperation kennen
- erkennen Kooperation als Professionalisierungs- und Schulentwicklungsaufgabe
- können Rollenerwartungen und -konflikte im Kontext der Speziellen Förderung thematisieren und Lösungsansätze darlegen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Interesse an erziehungswissenschaftlichen, heil- und sonderpädagogischen Themen
- Freude an Auseinandersetzung mit dem Thema Kooperation in der inklusiven Schule
- Lesemotivation

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte
- sorgfältige Textarbeit
- Aktive Mitarbeit während des Seminars
- Gruppenarbeiten mit Präsentationen
- Recherchearbeiten

Literatur

Bischoff Julia (2011). Kooperation in inklusiven Kontexte: Wissenschaftliche Begleitung eines Pilotprojekts. In: Birgit Lütje-Klose, Marie-Therese. Langer, Björn Serke, Melanie Urban (Hrsg.), *Inklusion in Bildungsinstitutionen* (S. 205-211). Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.

Kummer-Wyss Annemarie (2010). Kooperativ unterrichten. In: Alois Buholzer & Annemarie Kummer-Wyss (Hrsg.), *Alle gleich-alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht* (S. 151-161). Seelze: Friedrich Verlag.

von Knebel, Ulrich (2005). Kooperative Pädagogik als allgemeinerziehungswissenschaftliches Konzept, In: *Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft* 74. 3, 22-32.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWHS52.EN/SOa	Anna Jossi	18.02.-31.05.2013, Mi	12.15-13.45

Kooperation zwischen SHP und Klassenlehrkräften am Beispiel des Spiels

In diesem Seminar geht es um die Kooperation unterschiedlicher Professionen im gemeinsamen Unterricht. Am Beispiel des Spiels wird den Fragen nachgegangen, wie eine erfolgreiche Kooperation zwischen SHP (Schulische Heilpädagogin/Schulischer Heilpädagoge) und Regellehrperson(en) aussehen kann. Es werden folgende Fragen aufgeworfen und mithilfe von Fachliteratur bearbeitet:

- Wie kann man das Klassenklima mit Spielen beeinflussen?
- Wie können die Schülerinnen und Schüler von beiden Lehrpersonen optimal unterstützt werden?
- Wer nimmt dabei welche Rolle(n) ein?

Weiter wird in der Lehrveranstaltung der Frage nachgegangen, wie das Spiel unterstützt werden kann und welche Kooperationen hilfreich Lehrpersonen hierbei unterstützen. Weitere Themen, die im Fokus dieser Veranstaltung stehen, sind: die kindliche Spielentwicklung, die Beobachtung des kindlichen Spiels sowie die Spielförderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBc	Claudia Ermer Kaufmann, Astrid Marty	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45

Spiel und Kooperation im Klassenzimmer - spielend kooperieren

In diesem Seminar stehen die Themen Spiel, Kooperation und Heterogenität im integrativen Unterricht zwischen den Kindern, Kindern und Lehrpersonen und den Lehrpersonen im Vordergrund. Es wird die Frage aufgeworfen, wie man das Klassenklima beeinflussen kann.

Weitere Themen sind Mobbingprävention, die Förderung des sozialen Spiels und die Beobachtung des kindlichen Spiels. Daneben steht im Fokus, wie das Spiel unterstützt werden kann und welche Kooperationen hilfreich für Lehrpersonen sein können. Um dieser Frage nachzugehen, muss man Genaueres über die Spielentwicklung und mögliche Beeinträchtigungen in der Spielentwicklung wissen.

Die Studierenden erfahren exemplarisch, welche "Behinderungen" mit Spielbeeinträchtigungen einhergehen bzw. was das Spiel beeinträchtigen kann. Schliesslich wird es darum gehen zu schauen, wo man Rat holen und mit wem man als Lehrperson kooperieren kann, um in der Klasse und mit der Klasse Spiel zu ermöglichen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBb	Claudia Ermer Kaufmann, Astrid Marty	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Zusammenarbeit von Regellehrpersonen und Heilpädagogen/-innen in integrativen Settings der Vorschul- und Unterstufe

Die Bildungslandschaft der Schweiz ist gegenwärtig durch vielfältige Reformbestrebungen gekennzeichnet. Eines der Kernthemen aktueller Reformen bildet die Grundfrage nach dem Umgang mit der *Heterogenität* der Schüler/-innen. In zugespitzter Form erscheint sie als Frage des Umgangs mit jenen Kindern und Jugendlichen, die Schulleistungserwartungen nicht erfüllen. Entsprechend zählt zu den wichtigsten reformorientierten Grundsätzen beispielsweise des Sonderpädagogik-Konkordats das Primat: "Integration vor Separation". Damit sind zugleich weitreichende strukturelle Veränderungen der Vorschul- und Unterstufe verbunden, die sich auch und gerade auf die professionelle Praxis beziehen: die Zusammenarbeit von Regellehrpersonen und (Schulische) Heilpädagogen/-innen, also Berufsgruppen, welche bislang in voneinander separierten Bildungseinrichtungen überwiegend als "Einzelkämpfer" agierten. Die gemeinsame Verantwortung für integrative, spielerische wie unterrichtliche Lernarrangements eröffnet einerseits neue Handlungs-, Unterstützungs- und Reflexionsmöglichkeiten hinsichtlich der Planung, Gestaltung und Zielsetzung der pädagogischen Praxis. Sie erfordert andererseits auch Abstimmungsprozesse, die Klärung von Rollen, Aufgaben, Verantwortungsbereichen und eine Ausrichtung auf eine gemeinsame, bildungsbezogene Handlungsorientierung.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung geht es zunächst darum, grundlegende Modelle der Kooperation und Phasen ihrer Entwicklung, verschiedene Formen des Teamteachings und das Konzept kollegialer Supervision und Beratung als Unterstützungsformen kennenzulernen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Auseinandersetzung mit empirischen Befunden aus der Forschungsliteratur zu den Herausforderungen, Problemfeldern und Gelingensbedingungen von Kooperation im Bildungskontext des integrativen Kindergartens, der Grund- und Basisstufe und der integrativen Primarschule (Unterstufe).

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, das in den o.g. Themenfeldern erworbene Wissen auf konkrete Situationen übertragen und zur Reflexion der zu beobachtenden (fremden und eigenen) Kooperationspraxis wie der mit ihr verbundenen Ein- und Ausschlussprozesse anwenden zu können. Daher erfolgt auch eine aktive analytische Auseinandersetzung mit der Praxis der Kooperation, der exemplarisch an empirischen Beispielen zu integrativen Bildungskontexten in Form von (transkribierten) Gruppendiskussionen und Unterrichtsvideos nachgegangen wird. Die Studierenden erhalten hier Gelegenheit, Rollenzuschreibungen, Kooperationsbeziehungen und Zusammenarbeitsformen detailliert zu beobachten, in ihrer Bedeutung für die Teilhabe von Kindern an den organisierten Bildungsprozessen zu reflektieren und alternative Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für die Planung und Gestaltung von Spiel- und Unterrichtssituationen zu erschliessen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet selbständige Lektürearbeit und aktive Teilnahme an den Diskussionen, Arbeitsaufträgen und geplanten Gruppen- und Partnerarbeiten (Auswertung/Reflexion zu empirischem Material aus Gruppendiskussionen oder aus Unterrichtsvideos).

Literatur
Haeberlin, Urs; Jenny-Fuchs, Elisabeth; Moser Opitz, Elisabeth (1992): Zusammenarbeit. Wie Lehrpersonen Kooperation zwischen Regel- und Sonderpädagogik in integrativen Kindergärten und Schulklassen erfahren. Bern, Stuttgart
Kummer Wyss, Annemarie (2010): Kooperativ unterrichten. In: A. Buholzer/A. Kummer Wyss (Hrsg.): Alle gleich - alle unterschiedlich!: zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug, S. 151-160
Mutzeck, Wolfgang (2008): Kollegiale Supervision. Eine Möglichkeit der beruflichen Unterstützung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung. In: Wolfgang Mutzeck, Jörg Schlee (Hrsg.): Kollegiale Unterstützungssysteme für Lehrer. Gemeinsam den Schulalltag bewältigen. Stuttgart, S. 48-70

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGa	Monika Wagner-Willi	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/AGa	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/BBa	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOa	Tanja Sturm,	18.02.-31.05.2013	

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Beginn Woche 09

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar EWIN 2.2,
Teil 1 von 2

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Information verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse und ihre qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Theory of Mind sowie Leistungsmotivation. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Mit Hilfe der Vorlesung erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen wie folgt:

- Sie erwerben Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Theory of Mind, Aufmerksamkeit und Gedächtnis, Leistungsmotivation und die Anforderungen der Entwicklungsaufgaben.
- Sie verstehen die Wechselwirkungen zwischen einzelnen Entwicklungsbereichen und erkennen die grundlegende Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und des Informationsverarbeitungsprozesses zukommt.
- Sie sind fähig, die Vorlesungsinhalte mit Hilfe der Vertiefungsaufgaben selbstständig nachzubearbeiten.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Der Besuch des Proseminars EWIN 22: 1v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Bischof-Köhler, Doris (2000): Kinder auf Zeitreise. Theory of Mind, Zeitverständnis und Handlungsorganisation. Bern: Hans Huber.
- Philipp, Sigrun-Heide; Aymanns, Peter (2010): Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens. Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, August (2009): Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Hans Huber.
- Förstl, Hans (2007): Theory of Mind, Neurobiologie und Psychologie des sozialen Verhaltens. Heidelberg: Springer.
- Goswami, Usha (2001): So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/AGa	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/BBa	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/BBb	Evelyn Bertin	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/BBc	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/SOa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Die Entwicklung des Denkens im Altersbereich von 4 bis 8 Jahren

Beginn Woche 10

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1,
Teil 1 von 2

Wer Kinder bilden will, muss ihr Denken verstehen und in ihrem Denken Resonanzen erzeugen. Kinder unterscheiden sich aber in ihrem Denken von Erwachsenen. Insbesondere im Altersbereich zwischen 4 und 8 Jahren sind wichtige Veränderungen im kindlichen Denken festzustellen. Was aber verändert sich? Ist es das logische Denken? Die Phantasie? Sind es fundamentale Begriffe und Überzeugungen? Verändert sich die Kapazität des Gedächtnisses? Die Lernstrategie? Die Denkweise? Oder verändert sich bloss das Wissen? Und: Was treibt die Entwicklung des Denkens eigentlich voran?

Ausgehend von konkreten, alltagsnahen Fallgeschichten aus dem Kindergarten und der Unterstufe werden im Proseminar mit der Methode des "Problem-Based Learning" verschiedene theoretische Sichtweisen der kognitiven Entwicklung vertieft und deren pädagogischen Implikationen analysiert.

Die Studierenden

- verstehen, wie sich das Denken der Kinder im Altersbereich zwischen 4 und 8 Jahren verändert
- erkennen die pädagogischen Implikationen, die sich daraus für die Bildung von 4- bis 8-jähriger Kinder ergeben
- kennen die Methode "Problem-Based Learning" und können unter Anleitung eines Tutors/einer Tutorin alltagsnahe Problemstellungen unter Bezugnahme auf berufswissenschaftliches Wissen bearbeiten

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 1v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Guldemann, Titus & Hauser, Bernhard (Hrsg.) (2005): Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder. Münster / New York / München / Berlin: Waxmann Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGa	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGb	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBa	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBb	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBc	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45

Kindliche Entwicklung und die "Anlage-Umwelt-Diskussion"

Beginn Woche 10

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1,
Teil 1 von 2

In diesem Proseminar beschäftigen wir uns mit der Frage, ob Intelligenz angeboren ist oder erlernt wird. Dazu widmen wir uns unterschiedlichen Theorien, in denen einerseits die soziale Umwelt und andererseits die Genetik als Determinanten von Entwicklung gesehen werden. Anhand der Zwillingsforschung, Adoptionsstudien und der Untersuchung der "Wilden Kinder" verfolgen wir die kontroverse Diskussion zum Einfluss von Anlage und Umwelt, zu den Wechselwirkungen und Zusammenhängen in der kindlichen Entwicklung und setzen uns mit dem kritischen Ansatz des konstruktivistischen Interaktionismus auseinander. Dieses Proseminar richtet sich nach folgenden Zielen aus:

Die Studierenden

- erkennen die kindliche Entwicklung als komplexen Wechselwirkungsprozess
- wissen, in welchen Lebensphasen Umwelt und wann Gene besondere Bedeutung haben
- erkennen das "aktive Aufsuchen von Umwelt" als Determinante der kindlichen Entwicklung
- setzen sich kritisch mit Theorien der Anlage-Umwelt-Diskussion auseinander
- recherchieren selbständig und können Ergebnisse für die Gruppendiskussion aufbereiten
- stärken ihre Fähigkeit der Reflexivität, um kindliche Entwicklung zu verstehen, Annahmen in Frage zu stellen und Wissen anwenden zu können

Mit der Methode des problem based learning (PBL) werden für unsere Disziplin typische Fallgeschichten diskutiert. Dabei lernen die Studierenden aktuelle Problemstellungen der kindlichen Entwicklung mit psychologischen Theorien aus der Vorlesung zu analysieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 1v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Bauer, Joachim (2010). Das Gedächtnis des Körpers: wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern. Frankfurt a. M.: Eichborn.
- Bischof-Köhler, Doris (2011). Von Natur aus anders: die Psychologie der Geschlechtsunterschiede. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lenz, Michael (2012). Anlage-Umwelt-Diskurs: Historie, Systematik und erziehungswissenschaftliche Relevanz. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/SOa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 2 und 24)
- Leistungsnachweis (mündlich)
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/AGa	Marlise Küng	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/BBa	Marlise Küng	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOa	Marlise Küng	18.02.-31.05.2013	

Gemeinsam lernen in jahrgangsgemischten Klassen

Bildungspolitische Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen von Schule und Unterricht. Was im Kindergarten schon längst Alltag ist, hält auch zunehmend in die Primarunterstufe Einzug: Klassen, in denen die Kinder bewusst und gewollt jahrgangsgemischt unterrichtet werden. Die Vielfalt der Kinder in Bezug auf ihre kognitiven, emotionalen und physischen Lernvoraussetzungen wird dabei nicht als Gefahr, sondern als Chance für das gemeinsame Lernen und das Zusammenleben in der Gemeinschaft betrachtet.

Lehrpersonen, welche in jahrgangsgemischten Klassen unterrichten, müssen u.a. in folgenden Bereichen kompetent sein:

- Begleitung und Gestaltung des Zusammenlebens in einer altersgemischten Gruppe
- Binnendifferenziertes Planen und Unterrichten
- Initiierung und Begleitung von kooperativen Lernformen
- Förderung und Beurteilung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen und Erfahrungen
- Alters- und entwicklungsangemessene Strukturierung von Tages- und Wochenabläufen
- Gestaltung von Räumen für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen
- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team

Die Arbeit der Lehrperson bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen schulpädagogischen, didaktischen, schulentwicklungsbezogenen, bildungstheoretischen und gesellschaftlichen Ansprüchen und Rahmenbedingungen, die immer auch mitgedacht werden müssen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Kompetenzförderung in den oben genannten Bereichen. Dabei wird eine selbstbestimmte, selbstverantwortliche und reflexive Seminarform gewählt, in der die heterogene Seminargruppe der Studierenden zugleich als Übungsfeld, Spiegel und Diskussionspartner dient.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

- Studienleistung**
- Gestaltung einer individualisierenden und kooperativen Unterrichtssequenz zu einem selbstgewählten Thema innerhalb der vorgeschlagenen Schwerpunkte
 - Aktive Teilnahme in den Diskussions- und Reflexionsgruppen
 - Lektüre

- Literatur**
- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern: Schulverlag plus.
 - Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011): Altersdurchmisches Lernen AdL: auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern: Schulverlag plus.
 - Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tugener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag bmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
 - Buholzer, Alois; Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010): Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer.
 - De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
 - Laging, Ralf (Hrsg.) (2003): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.

In der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet 4-stündig von 08.15 bis 11.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.2 statt. Sie beginnt am Freitag, 1. März 2013.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBb	Elisabeth Vogt	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Gemeinsam lernen in jahrgangsgemischten Klassen

Bildungspolitische Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen von Schule und Unterricht. Was im Kindergarten schon längst Alltag ist, hält auch zunehmend in die Primarunterstufe Einzug: Klassen, in denen die Kinder bewusst und gewollt jahrgangsgemischt unterrichtet werden. Die Vielfalt der Kinder in Bezug auf ihre kognitiven, emotionalen und physischen Lernvoraussetzungen wird dabei nicht als Gefahr, sondern als Chance für das gemeinsame Lernen und das Zusammenleben in der Gemeinschaft betrachtet.

Lehrpersonen, welche in jahrgangsgemischten Klassen unterrichten, müssen u.a. in folgenden Bereichen kompetent sein:

- Begleitung und Gestaltung des Zusammenlebens in einer altersgemischten Gruppe
- Binnendifferenziertes Planen und Unterrichten
- Initiierung und Begleitung von kooperativen Lernformen
- Förderung und Beurteilung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen und Erfahrungen
- Alters- und entwicklungsangemessene Strukturierung von Tages- und Wochenabläufen
- Gestaltung von Räumen für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen
- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team

Die Arbeit der Lehrperson bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen schulpädagogischen, didaktischen, schulentwicklungsbezogenen, bildungstheoretischen und gesellschaftlichen Ansprüchen und Rahmenbedingungen, die immer auch mitgedacht werden müssen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Kompetenzförderung in den oben genannten Bereichen. Dabei wird eine selbstbestimmte, selbstverantwortliche und reflexive Seminarform gewählt, in der die heterogene Seminargruppe der Studierenden zugleich als Übungsfeld, Spiegel und Diskussionspartner dient.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Gestaltung einer individualisierenden und kooperativen Unterrichtssequenz zu einem selbstgewählten Thema innerhalb der vorgeschlagenen Schwerpunkte
- Aktive Teilnahme in den Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Lektüre

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern: Schulverlag Plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011): Altersdurchmisches Lernen AdL: auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern: Schulverlag Plus.
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas, Tugener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag bmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen.
- Buholzer, Alois; Kummer Wyss Annemarie (Hrsg.) (2010): Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.

In der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet vierstündig von 8.15 bis 11.45 Uhr im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.2 a statt. Sie beginnt am 27.02.2013. Es ist darauf zu achten, dass Studierende, welche sich in der Gruppe EW.PE.4.1a anmelden, auch die Veranstaltung EW.PE.4.2 in der Gruppe a belegen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWPE41.EN/AGa	Elisabeth Vogt, Sabine Campana Schleusener	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45

Lernen und Lehren in altersgemischten Klassen

Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs und bildungspolitische Entwicklungen führen zu neuen Formen von Schule und Unterricht. Was im Kindergarten schon längst Praxis ist, hält auch zunehmend in die Primarunterstufe Einzug: Klassen, in denen die Kinder bewusst und gewollt jahrgangsgemischt unterrichtet werden. Die Vielfalt der Kinder in Bezug auf ihre kognitiven, emotionalen, kulturellen und physischen Lernvoraussetzungen wird dabei nicht als Gefahr, sondern als Chance für das gemeinsame Lernen und das Zusammenleben in der Gemeinschaft betrachtet.

Lehrpersonen, welche in jahrgangsgemischten Klassen unterrichten, müssen u.a. in folgenden Bereichen kompetent sein:

- Begleitung und Gestaltung des Zusammenlebens in einer altersgemischten Gruppe
- Binnendifferenziertes Planen und Unterrichten
- Initiierung und Begleitung von kooperativen Lernformen
- Förderung und Beurteilung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen und Erfahrungen
- Alters- und entwicklungsangemessene Strukturierung von Tages- und Wochenabläufen
- Gestaltung von Räumen für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen
- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team

Die Arbeit der Lehrperson bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen schulpädagogischen, didaktischen, schulentwicklungsbezogenen, bildungstheoretischen und gesellschaftlichen Ansprüchen und Rahmenbedingungen, die immer auch mitgedacht werden müssen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Kompetenzförderung in den oben genannten Bereichen. Dabei wird eine selbstbestimmte, selbstverantwortliche und reflexive Seminarform gewählt, in der die heterogene Seminargruppe der Studierenden zugleich als Übungsfeld, Spiegel und Diskussionspartner dient.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Gestaltung einer individualisierenden und kooperativen Unterrichtssequenz zu einem selbstgewählten Thema innerhalb der vorgeschlagenen Schwerpunkte
- Aktive Teilnahme in den Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Lektüre

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011): Altersdurchmisches Lernen AdL: auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern: Schulverlag plus.
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tugener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag bmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Buholzer, Alois; Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010): Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzl, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.

In der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet 4-stündig von 14.15 bis 17.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.2 statt. Sie beginnt am Freitag, 1. März 2013.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBc	Elisabeth Vogt	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45

Schul- und Unterrichtskonzepte in altersgemischten Schulsettings

Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen in Schule und Unterricht. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen :

- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team
- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Tagesabläufe alters- und entwicklungsangemessen strukturieren
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Leistungsheterogenität produktiv aufnehmen

Ziel der Lehrveranstaltung ist, unterschiedliche Konzepte zu altersgemischten Kindergarten-, Basisstufen- und Schulsettings kennenzulernen, zu reflektieren und aufgrund des Gelernten ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe zu entwickeln.

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden

- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann .
- sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Kind und Lehrperson als auch unter (verschiedenartigen) Kindern bewusst zu gestalten.
- kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung.
- können über die Gestaltung von Spiel-Lernumgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisiertes und gemeinsames Lernen fördern.
- können für sich ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzepten begründet auseinandersetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Fallbearbeitungen
- Arbeit an Konzeptentwicklung

Literatur

Pflichtlektüre:

- Brunner, Heidi; Birri, Thomas und Tuggener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag blmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen.
- Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea; Walter, Catherine; Wiederkehr, Brigitte und Winiger, Xaver (2007): Arbeitspapier der Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost und Partnerkantone. Leitideen zum Rahmenkonzept Grundstufe und Basisstufe. St. Gallen: Projektkommission 4bis8. http://www.edk-ost.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Informationen/EDK_Ost_Arbeitspapier-sw.pdf

Weitere Literatur:

- EDK-Ost 4bis8 (2010): Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa und Abt, Nadja (2010): Schlussbericht formative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Moser, Urs und Bayer, Nicole (2010): Schlussbericht summative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern, Buchs: Schulverlag plus.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003 - 2., korrigierte Auflage): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzl, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- Autorenteam Laborschule (2005): So funktioniert die Offene Schuleingangsphase. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet 4-stündig von 08.15 bis 11.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.2a statt. Sie beginnt am Freitag, 1. März 2013.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBa	Elisabeth Vogt, Astrid Marty, Annemarie Ruess	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Unterrichten und Erziehen in altersgemischten Schulsettings

Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen in Schule und Unterricht. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen :

- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team
- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Tagesabläufe alters- und entwicklungsangemessen strukturieren
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Leistungsheterogenität produktiv aufnehmen

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden

- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann .
- sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Kind und Lehrperson als auch unter (verschiedenalttrigen) Kindern bewusst zu gestalten.
- kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung.
- können über die Gestaltung von Spiel-Lernumgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisiertes und gemeinsames Lernen fördern.
- können für sich ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzepten begründet auseinandersetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre mit "Lesefrüchten"
- aktive Mitarbeit
- Arbeit an eigener Konzeptentwicklung

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern, Buchs: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2012, 2. Aufl.): Altersdurchmisches Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Autorenteam Laborschule (2005): So funktioniert die Offene Schuleingangsphase. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea; Walter, Catherine; Wiederkehr, Brigitte; Winiger, Xaver (2007): Arbeitspapier der Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost und Partnerkantone. Leitideen zum Rahmenkonzept Grundstufe und Basisstufe. St. Gallen: Projektkommission 4bis8. <http://edudoc.ch/record/26121?ln=en>
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag bmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- EDK-Ost 4bis8 (2010): Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003 - 2., korrigierte Auflage): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Moser, Urs; Bayer, Nicole (2010): Schlussbericht summative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa; Abt, Nadja (2010): Schlussbericht formative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.

In der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben .

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet vierstündig von 14.15 bis 17.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.2 statt. Sie beginnt am 27.02.2013.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWPE41.EN/SOa	Elisabeth Vogt, Stefan van der Vlies, Regula Blöchliger	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-17.45

Unterrichten und Erziehen in altersgemischten Schulsettings

Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen in Schule und Unterricht. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen :

- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team
- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Tagesabläufe alters- und entwicklungsangemessen strukturieren
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Leistungsheterogenität produktiv aufnehmen

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden

- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann .
- sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Kind und Lehrperson als auch unter (verschiedenartigen) Kindern bewusst zu gestalten.
- kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung.
- können über die Gestaltung von Spiel-Lernumgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisiertes und gemeinsames Lernen fördern.
- können für sich ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzepten begründet auseinandersetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre mit "Lesefrüchten"
- aktive Mitarbeit
- Arbeit an eigener Konzeptentwicklung

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern, Buchs: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2012, 2. Aufl.): Altersdurchmisches Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Autorenteam Laborschule (2005): So funktioniert die Offene Schuleingangsphase. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Birri, Thomas; Tugener, Dorothea; Walter, Catherine; Wiederkehr, Brigitte; Winiger, Xaver (2007): Arbeitspapier der Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost und Partnerkantone. Leit-ideen zum Rahmenkonzept Grundstufe und Basisstufe. St. Gallen: Projektkommission 4bis8.
<http://edudoc.ch/record/26121?ln=en>
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tugener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag blmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- EDK-Ost 4bis8 (2010): Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003 - 2., korrigierte Auflage): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Moser, Urs; Bayer, Nicole (2010): Schlussbericht summativ Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa; Abt, Nadja (2010): Schlussbericht formative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet vierteljährlich von 8.15 bis 11.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.2 b statt. Sie beginnt am 06.03.2013. Es ist darauf zu achten, dass Studierende, welche sich in der Gruppe EW.PE.4.1b anmelden, auch die Veranstaltung EW.PE.4.2 in der Gruppe b belegen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWPE41.EN/AGb	Elisabeth Vogt, Elke Hildebrandt	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45

Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings - Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Studien

Aktuelle Forschungsergebnisse zur Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder werden vorgestellt und im Hinblick auf ihre Relevanz für altersgemischte Lerngruppen der Eingangsstufe (Kindergarten, Unterstufe, Grund- und Basisstufe) diskutiert. Beispiel: Kinder unterstützen Kinder - Aufgabenbezogene Hilfestellungen auf der Basisstufe (Forschungsprojekt von Sabine Campana, 2007-2011).

An der PH FHNW laufende erziehungswissenschaftliche Studien und Entwicklungsprojekte werden vorgestellt.

Beispiel: Gelingensbedingungen für Teamarbeit und Teamteaching in Kindergarten/Unterstufe/Grund- oder Basisstufe.

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden können

- zu erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen oder fachwissenschaftlichen Fragen, die für die Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings von Relevanz sind, adäquate Informationen finden und diese bezogen auf ihre Evidenz bewerten und auf ihre Konsequenzen für die Berufsausübung diskutieren.
- theoriegestützt eine einfache wissenschaftliche Fragestellung generieren, die für altersgemischte Schulsettings von Relevanz ist, und unter Beachtung schicht-, kultur-, sprach- und geschlechtsspezifischer Differenzen mittels wissenschaftlicher Vorgehensweisen bearbeiten und die Erkenntnisse für verschiedene Zielpublika angemessen kommunizieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan). Erfolgreich absolviertes Seminar EW 4.1 oder Besuch dieses Seminars im gleichen Semester.

Studienleistung

- Präsentation einer aktuellen Studie
- Leistungsnachweis

Literatur

- EDK-Ost 4bis8 - Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa und Abt, Nadja (2010): Schlussbericht der formativen Evaluation. Grund-/Basisstufe: Umsetzung, Unterrichtsentwicklung und Akzeptanz bei Eltern und Lehrpersonen. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- EDK-Ost 4bis8 (2010): Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- EDK-Ost 4bis8 - Moser, Urs und Bayer, Nicole (2010): Schlussbericht der summativen Evaluation. Lernfortschritte vom Eintritt in die Eingangsstufe bis zum Ende der 3. Klasse der Primarschule. Bern/Buchs: Schulverlag plus.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet 4-stündig von 14.15 bis 17.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.1 statt. Sie beginnt am Mittwoch, 6. März 2013.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWPE42.EN/SOa	Stefan van der Vlies, Regula Blöchliger	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-17.45

Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings - Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Studien

Aktuelle Forschungsergebnisse zur Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder werden vorgestellt und im Hinblick auf ihre Relevanz für altersgemischte Lerngruppen der Eingangsstufe (Kindergarten, Unterstufe, Grund- und Basisstufe) diskutiert.

Beispiel: Kinder unterstützen Kinder - Aufgabenbezogene Hilfestellungen auf der Basisstufe (Forschungsprojekt von Sabine Campana, 2007-2011).

An der PH FHNW laufende erziehungswissenschaftliche Studien und Entwicklungsprojekte werden vorgestellt.

Beispiel: Gelingensbedingungen für Teamarbeit und Teamteaching in Kindergarten/Unterstufe/Grund- oder Basisstufe.

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden können

- zu erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen oder fachwissenschaftlichen Fragen, die für die Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings von Relevanz sind, adäquate Informationen finden und diese bezogen auf ihre Evidenz bewerten und auf ihre Konsequenzen für die Berufsausübung diskutieren.
- theoriegestützt eine einfache wissenschaftliche Fragestellung generieren, die für altersgemischte Schulsettings von Relevanz ist, und unter Beachtung schicht-, kultur-, sprach- und geschlechtsspezifischer Differenzen mittels wissenschaftlicher Vorgehensweisen bearbeiten und die Erkenntnisse für verschiedene Zielpublika angemessen kommunizieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Präsentation einer aktuellen Studie
- Leistungsnachweis

Literatur

- EDK-Ost 4bis8 - Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa und Abt, Nadja (2010): Schlussbericht der formativen Evaluation. Grund-/Basisstufe: Umsetzung, Unterrichtsentwicklung und Akzeptanz bei Eltern und Lehrpersonen. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- EDK-Ost 4bis8 (2010): Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- EDK-Ost 4bis8 - Moser, Urs und Bayer, Nicole (2010): Schlussbericht der summativen Evaluation. Lernfortschritte vom Eintritt in die Eingangsstufe bis zum Ende der 3. Klasse der Primarschule. Bern/Buchs: Schulverlag plus.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet 4-stündig von 08.15 bis 11.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.1 statt. Sie beginnt am Freitag, 8. März 2013.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBa	Astrid Marty, Annemarie Ruess	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Freispiel & Entwicklung - vom Sandkasten bis zum iPad

Zentrale Inhalte sind Spielpädagogik, aktuelle Forschung und Theorien des Spiels, die Planung, Begleitung und Reflexion von Spiel-Lernumgebungen. Aktuelle Games sowie traditionelle Spielmittel werden auf ihre Potenziale und ihre Fähigkeiten als Lernmedien untersucht. Das Spiel ist der zentrale Lernmodus für Kinder, und zudem ein hervorragendes Medium, um Heterogenität unter Kindern aufzufangen und sie lernstandsgerecht zu fördern. Nicht zuletzt wird im Seminar das Spiel bzw. das Game als Kulturgut perspektiviert.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrungen.
- lernen die verschiedenen Spielarten und ihre unterschiedlichen Funktionen kennen.
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln.
- können ein Spielangebot entwickeln, das auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist.
- können Kinder beim Spielen gezielt beobachten und adäquat begleiten.
- können die Übergänge zwischen regellosen Spielformen und den im Spiel entstehenden und auch dort verhandelten Spielregeln beobachten und begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Spielen, Spielangebote entwickeln und reflektieren
- Leistungsnachweis (Seminararbeit)

Literatur

- Bossi Burkhardt, Carine; Lieger, Catherine und Felten, Regula von (2009): Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten. Verlag Pestalozzianum.
- Callois, Roger (1986): Die Spiele und die Menschen. Frankfurt/Berlin/Wien: Ullstein TB.
- Ganguin, Sonja (2010): Computerspiele und lebenslanges Lernen: Eine Synthese von Gegensätzen. 2010. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Mogel, Hans (2008): Der Einfluss von Spielzeug, Spielplätzen, Spielräumen, Spielzeiten, in: Psychologie des Kinderspiels: Von den frühesten Spielen bis zum Computerspiel. (3., akt. und erw. Auflage). Berlin: Springer, S. 113-121.
- Renner, Michael (2008): Spieltheorie und Spielpraxis. Freiburg: Lambertus.
- Oerter, Rolf (1999): Psychologie des Spiels. Weinheim: Beltz.
- Vernooij, Monika (2005): Die Bedeutung des Spiels. In: Guldemann, Titus und Hauser, Bernhard (2005) (Hrsg.): Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder. Münster et al.: Waxmann, S. 123-142.
- Wannack, Evelyne; Arnaldi, Ursula; Schütz, Annalise (2009): Das freie Spiel im Kindergarten. 4 bis 8. Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe, 99 (11), S. 23-25.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet 4-stündig von 14.15 bis 17.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.1 statt. Sie beginnt am Freitag, 8. März 2013.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBc	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45

Freispiel & Entwicklung - vom Sandkasten bis zum iPad

Zwei Schwerpunkte des Seminars "Lernwerkstatt SPIEL" in Brugg stellen die Themen "Entwicklung und Spiel - vom Sandkasten zum iPad" (zentral in Gr. A) sowie "Integration und Spiel - Draussen und Drin im Spiel" (zentral in Gr. B) dar. In diesem Seminar, also Gr. A, wird die Thematik "Entwicklung und Spiel - vom Sandkasten bis zum iPad" ins Zentrum gestellt.

Das Spiel ist der zentrale Lernmodus für Kinder, und zudem ein hervorragendes Medium, um Heterogenität unter Kindern aufzufangen und sie lernstandsgerecht zu fördern. Zentrale Inhalte des Seminars sind Spielpädagogik, aktuelle Forschung und Theorien des Spiels, eigene Spielentwicklung, sowie die Begleitung von Spiel-Lernumgebungen. Aktuelle Games sowie traditionelle Spielmittel stehen zur Verfügung und werden auf ihre Potenziale und ihre Fähigkeiten als Lernmedien untersucht. Auch Soziologie und Philosophie des Spiels sind Themen des Seminars, sowie die eigene Entwicklung von Spielen. Nicht zuletzt wird im Seminar das Spiel bzw. das Game als Kulturgut perspektiviert.

Die Lernwerkstatt SPIEL dient als gemeinsamer Raum, um die offene Arbeitsweise des Seminars zu ermöglichen und zu koordinieren. Als wichtiges Kennzeichen der Werkstattarbeit sind die SeminarteilnehmerInnen immer sowohl NutzerInnen als auch KonstrukteurInnen der Werkstatt, d.h. sie übernehmen Mitverantwortung für die Ausgestaltung der Werkstatt und des Seminars. Die Studierenden hinterlassen dort Spuren, entwickeln z.B. Werkstatt-Posten, nutzen und verbessern sie gegenseitig. So profitieren die Studierenden effektiv von den Lernwegen der anderen Teilnehmenden. Die Posten, die im Seminar ständig weiter entwickelt werden, stehen auch dem Gelegenheitsbesucher der Werkstatt zur Verfügung. Studierende können ebenfalls traditionelle oder virtuelle Spiel-Lernumgebungen im Seminar entwerfen und umsetzen.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrung;
- lernen die verschiedenen Spielarten und -medien sowie ihre unterschiedlichen Funktionen, Potenziale und Gefahren kennen;
- erwerben Wissen im Bereich Theorie, Philosophie und Geschichte des Spiels;
- erwerben Kompetenzen im Bereich Lernwerkstattarbeit, entdeckendes Lernen und individualisierende Lernbegleitung;
- sind fähig, in Bezug auf Spielmateriale Gütekriterien und eigene Spielkonzepte zu entwickeln;
- erwerben Kompetenzen im Bereich Entwicklung von traditionellen oder virtuellen Spiel-Lernumgebungen;
- können ein Spielangebot entwickeln, das Heterogenität in der Gruppe auffängt, auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist und Lerngelegenheiten wahrnimmt;
- können Kinder beim Spiel gezielt beobachten und adäquat begleiten, ihre Spielfähigkeit behutsam und reflektiert unterstützen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Sinnvollerweise sollten die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II erfolgreich absolviert sein. Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan.

Studienleistung

- Lektüre und aktive Teilnahme
- Leistungsnachweis / Dokumentation

Literatur

- Bossi Burkhardt, Carine Lieger, Catherine und Felten, Regula von (2009): Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Cailliois, Roger (1986): Die Spiele und die Menschen. Maske und Rausch. Frankfurt am Main, Berlin, Wien: Ullstein Taschenbuchverlag.
- Fritz, Jürgen (2011): Wie Computerspieler ins Spiel kommen: Theorien und Modelle zur Nutzung und Wirkung virtueller Spielwelten. Berlin: Vistas.
- Ganguin, Sonja (2010): Computerspiele und lebenslanges Lernen: Eine Synthese von Gegensätzen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Heimlich, Ulrich (2001, 2. überarb. u. erw. Aufl.): Einführung in die Spielpädagogik: Eine Orientierungshilfe für sozial-, schul- und heilpädagogische Arbeitsfelder. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Oerter, Rolf (1999, durchges. Neuausgabe.): Psychologie des Spiels: Ein handlungstheoretischer Ansatz. Weinheim und Basel: Beltz.
- Renner, Michael (2008, 3., neu bearbeitete Auflage): Spieltheorie und Spielpraxis: Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.
- Swertz, Christian und Wagner, Michael (2010): GAME PLAY SOCIETY. München: Kopaed.
- Werneck, Tom (2007, 6., vollst. Überarb. Aufl.): Leitfaden für Spieleerfinder und solche, die es werden wollen. Ein praktischer Ratgeber. Ravensburg: Ravensburger Spieleverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet vierstündig von 8.15 bis 11.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.1a statt. Sie beginnt am 06.03.2013. Es ist darauf zu achten, dass Studierende, welche sich in der Gruppe EW.PE.4.2a anmelden, auch die Veranstaltung EW.PE.4.1 in der Gruppe a belegen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWPE42.EN/AGa	Mark Weisshaupt	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45

Freispiel & Integration - Draussen und Drin im Spiel

Zwei Schwerpunkte des Seminars "Lernwerkstatt SPIEL" in Brugg stellen die Themen "Entwicklung und Spiel - vom Sandkasten zum iPad" (zentral in Gr. A) sowie "Integration und Spiel - Draussen und Drin im Spiel" (zentral in Gr. B) dar. In diesem Seminar, also Gr. B, wird der Zusammenhang von Integration und Spiel ins Zentrum gestellt.

Ausgangspunkt ist die zentrale Bedeutung der gemeinsamen Interaktion von Kindern im Spiel, um trotz Heterogenität eine gemeinsame Welt zu erschaffen, wechselseitige Anerkennung zu ermöglichen und Selbst- und Sozialkompetenzen bei den Kindern auszubilden, die die Voraussetzung für Integration und Teilhabe in der Gesellschaft sind.

Es wird angestrebt, im Seminar Studierende mit der Problematik der Integration in einem praktischen pädagogischen Setting vertraut zu machen, sowie Methoden der Spielbegleitung mit ihnen einzüben. In lokalen Schulen sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, die Integration von Kindern in Schulklassen mit Mitteln des Spiels zu fördern. Studierendenteams sollen dies durch regelmässige Unterstützung des gemeinsamen Spiels einer Kleingruppe von Kindern fördern, die ungleich stark in der Klassenstruktur integriert sind oder die jeweils in kleinen (Milieu-)Gruppen integriert sind, die wenig Beziehungen zu anderen haben.

Studierendenteams planen und begleiten so während des Semesters regelmässig ein Spielangebot für "ihr Kinderteam" in der Schule. Die Studierendenteams dokumentieren die Spielphasen und Entwicklungen bei den Kindern. Die konkrete Spielbegleitung ist hierbei ein entscheidender Faktor, der im Seminar theoretisch vorbereitet und immer wieder über das Semester durch gemeinsame Fallbesprechungen unterstützt wird. Teilweise sollen hier auch Filmaufnahmen der Teams genutzt werden.

Die angestrebte Arbeit im Praxisfeld erfordert die Bereitschaft zur Eigeninitiative und einer gewissen zeitlichen Flexibilität. Zugleich ergibt sich dadurch eine geringere Zahl von Präsenzstunden. Spielmaterial, d.h. traditionelle Spielmittel wie auch Games für die Schulbesuche stehen in der Lernwerkstatt SPIEL zur Verfügung. Die Lernwerkstatt SPIEL dient als gemeinsamer Raum, um die offene Arbeitsweise des Seminars zu ermöglichen, zu unterstützen und zu koordinieren.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden

- erwerben Kompetenzen im Bereich integrative Spielpädagogik;
- können Kinder beim Spiel gezielt beobachten und adäquat begleiten, ihre Spielfähigkeit behutsam und reflektiert unterstützen;
- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrung;
- lernen die verschiedenen Spielarten und -medien sowie ihre unterschiedlichen Funktionen, Potenziale und Gefahren kennen;
- lernen Spielphasen zu dokumentieren und auszuwerten;
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln;
- können ein Spielangebot entwickeln, das Heterogenität in der Gruppe auffängt und zu integrieren ermöglicht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Sinnvollerweise sollten die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II erfolgreich absolviert sein. Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan.

Studienleistung

- Lektüre und aktive Teilnahme
- Leistungsnachweis / Dokumentation

Literatur

- Baines, Ed und Blatchford, Peter (2010): Children's Games and Playground activities in School and Their Role in Development. In: Pellegrini, Anthony D. (Hrsg.): The Oxford Handbook of the Development of Play. Oxford University Press. S. 260-283.
- Bossi Burkhardt, Carine; Lieger, Catherine und Felten, Regula von (2009): Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Caillois, Roger (1986): Die Spiele und die Menschen. Maske und Rausch. Frankfurt am Main, Berlin, Wien: Ullstein Taschenbuchverlag.
- Fritz, Jürgen (2011): Wie Computerspieler ins Spiel kommen: Theorien und Modelle zur Nutzung und Wirkung virtueller Spielwelten. Berlin: Vistas.
- Garlichs, Ariane (2000): Schüler verstehen lernen. Das Kasseler Schülerhilfeprojekt im Rahmen einer reformierten Lehrerbildung. Donauwörth: Auer Verlag.
- Heimlich, Ulrich (2001, 2., überarb. u. erw. Aufl.): Einführung in die Spielpädagogik: Eine Orientierungshilfe für sozial-, schul- und heilpädagogische Arbeitsfelder. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Oerter, Rolf (1999, durchges. Neuausgabe): Psychologie des Spiels: Ein handlungstheoretischer Ansatz. Weinheim und Basel: Beltz.
- Renner, Michael (2008, 3., neu bearbeitete Auflage): Spieltheorie und Spielpraxis: Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet vierstündig von 08.15 bis 11.45 im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.1b statt. Sie beginnt am 27.02.2013. Es ist darauf zu achten, dass Studierende, welche sich in der Gruppe EW.PE.4.2b anmelden, auch die Veranstaltung EW.PE.4.1 in der Gruppe b belegen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWPE42.EN/AGb	Mark Weisshaupt	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45

Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren

Im Unterricht begegnen Lehrpersonen verschiedenartigen Kindern. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, benötigen sie ein Instrumentarium von individualisierenden Methoden. Das Freispiel ermöglicht in besonderem Masse die individuelle Förderung auf der Kindergarten- und Unterstufe. Obwohl diese Methode lange Zeit vor allem im Kindergarten beheimatet war, kann sie auch auf der Unterstufe gewinnbringend eingesetzt werden. Im Freispiel können innerhalb eines "unernsten" Rahmens Themen auf kreative Weise "durchgespielt" werden, was sowohl die individuelle geistige und emotionale Entwicklung des Kindes, als auch die aktive Aneignung von Lerninhalten unterstützt.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrungen.
- lernen die verschiedenen Spielarten und ihre unterschiedlichen Funktionen kennen.
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln.
- können ein Spielangebot entwickeln, das auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist.
- können Kinder beim Spielen gezielt beobachten und adäquat begleiten.
- können die Übergänge zwischen regellosen Spielformen und den im Spiel entstehenden und auch dort verhandelten Spielregeln beobachten und begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Spielen, Spielangebote entwickeln und reflektieren
- Leistungsnachweis (Seminararbeit)

Literatur

- Bossi Burkhardt, Carine; Lieger, Catherine und Felten, Regula von (2009): Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten. Verlag Pestalozzianum.
- Callois, Roger (1986): Die Spiele und die Menschen. Frankfurt/Berlin/Wien: Ullstein TB.
- Mogel, Hans (2008, 3., akt. und erw. Auflage): Der Einfluss von Spielzeug, Spielplätzen, Spielräumen, Spielzeiten, in: Psychologie des Kinderspiels: Von den frühesten Spielen bis zum Computerspiel. Berlin: Springer, S. 113-121.
- Renner, Michael (2008): Spieltheorie und Spielpraxis. Freiburg: Lambertus.
- Oerter, Rolf (1999): Psychologie des Spiels. Weinheim: Beltz.
- Vernooij, Monika (2005): Die Bedeutung des Spiels. In: Guldemann, Titus und Hauser, Bernhard (2005) (Hrsg.): Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder. Münster et al.: Waxmann, S. 123-142.
- Wannack, Evelyne; Arnaldi, Ursula; Schütz, Annalise (2009): Das freie Spiel im Kindergarten. 4 bis 8. Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe, 99 (11), S. 23-25.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet 4-stündig von 8.15 bis 11.45 Uhr im Wechsel mit der Veranstaltung EW.PE.4.1 statt. Sie beginnt am Freitag, 8. März 2013..

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBb	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Themen der Seminare EW.PE.4.2

Seminararbeit - Genauere Informationen werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Sinnvollerweise Teilnahme an einem Seminar EW.PE.4.2.

Bemerkungen

Achtung:

Bitte nur anmelden, wenn Sie Ihren Bachelor im Sommer 2013 abschliessen wollen, alle anderen bitte erst zum HS 2013 für den Leistungsnachweis anmelden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGa	Elke Hildebrandt	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBa	Elke Hildebrandt	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOa	Elke Hildebrandt	18.02.-31.05.2013	

Erziehungswissenschaften

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Wir behandeln in der Vorlesung die folgenden Themen:

- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule
- Einführung in die Theorie der Schule
- Sozialisations- und Integrationsprozesse in der Schule
- Organisation des Unterrichts und Lehrplantheorie
- Die geleitete Schule
- Schulentwicklung als Modell der Schulreform
- Qualitätssysteme in der Schule

Kompetenzen

Sie erwerben in der Veranstaltung folgende Kompetenzen:

- Sie verstehen die wissenschaftliche Literatur zu Fragen der Schulorganisation und Schulentwicklung und können diese kritisch beurteilen
- Sie kennen die Wirkungen der soziokulturellen Herkunft und des Geschlechts in der Schule
- Sie kennen die Organisationsformen von Schule und Kindergarten
- Sie kennen die Qualitätsmerkmale von Schule und Kindergarten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Wir erwarten die Lektüre von Basistexten als Vorbereitung für die jeweiligen Sitzungen.

Literatur

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWSY31.EN/SOa	Martin Straumann	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Wir behandeln in der Vorlesung die folgenden Themen:

- Historische, pädagogische und soziologische Begründung und Beschreibung von Schule
- Lehrerprofessionalität und Lehrberuf
- Bildungspläne, -ziele und -inhalte
- Schulsystem
- Schulentwicklung
- Unterrichtsentwicklung
- Leistungsmessung und -bewertung
- Individualität und Heterogenität
- Vernetzung und außerschulische Kooperationen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Es wird die Lektüre von Basistexten als Vor-/Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen sowie die schriftliche Bearbeitung von vertiefenden Aufgabenstellungen erwartet.

Kompetenzen

Sie erwerben in der Veranstaltung folgende Kompetenzen:

- Sie verstehen die wissenschaftliche Literatur zu Fragen der Schulorganisation und Schulentwicklung und können diese kritisch beurteilen
- Sie kennen die Gründe für die Schaffung des Kindergartens und der Primarschule
- Sie kennen die Organisationsformen von Schule und Kindergarten
- Sie kennen die Qualitätsmerkmale von Schule und Kindergarten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWSY31.EN/AGa	Jürgen Lehmann	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse "Reformresistenz" verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre.

Zwei schriftliche Arbeitsaufträge: 1. Anfertigung eines Familienstammbaums; 2. Offener Arbeitsauftrag (freie Themenwahl im Rahmen der Seminarthemenblöcke) oder Kommentar. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Hutmacher, Walo (2002). Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen". Genf: Polykopia, S. 1-34.
- Hutmacher, Walo (2003). Schule in der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel. Chancen und Herausforderungen für die Zukunft. Referat im Rahmen der Vortragsreihe für Schulbehörden, Zürich, 5. November 2003. S. 1-17.
- Jenzer, Carlo (1998). Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen. Bern: Peter Lang, S. 5-59.
- Leemann, Regula J. (2012). Zum gesellschaftlichen Wert, den Funktionen und der Verteilung von Bildung. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 2, S. 1-40 (in Vorbereitung).
- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung).
- Rosenmund, Moritz (2011a). Institution und Organisation. In: Horlacher, R. (Hrsg.), Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90.
- Rosenmund, Moritz (2011b). Bildungsföderalismus in der globalisierten Bildungsinstitution - Das Schulsystem der Schweiz. In: Kansteiner-Schänzlin, K. (Hrsg.), Schule im gesellschaftlichen Spannungsfeld. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 33-46.
- Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (2012). Bildungsverlauf als Teil des Lebensverlaufs in westlichen Gesellschaften. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum, S. 1-41 (in Vorbereitung).
- Witzig, Heidi (2002). Geschichte des Kindergartens. In: Walter, C.; Fasseing, K. (Hrsg.), Kindergarten. Grundlagen aktueller Kindergartenpädagogik. Winterthur: ProKiga-Lehrmittelverlag, S. 15-31.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBa	Rebecca Jung	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBb	Rebecca Jung	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBc	Rebecca Jung	18.02.-31.05.2013, Do	18.15-19.45

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften 3: System (Standorte Brugg, Liestal und Solothurn)

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen beim betreuenden Dozierenden abgelegt. Er prüft die in der Modulgruppe erworbenen Kompetenzen der Studierenden.

Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung absolvieren wollen, schreiben eine Seminararbeit im Themenbereich der besuchten Modulveranstaltung und sprechen diese mit dem betreuenden Dozierenden ab. Die Seminararbeit wird im darauffolgenden Semester als Leistungsnachweis angemeldet und bewertet.

Im FS 2013 werden Seminararbeiten beurteilt, die im Rahmen der Modulveranstaltung VP.EWSY.32 in Brugg, Liestal oder Solothurn geschrieben wurden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Studienleistung in der besuchten Modulveranstaltung VP.EWSY 3.1 oder VP.EWSY 3.2 sollten erfüllt sein.

Literatur

Themenvorschläge für Seminararbeiten und Angaben zu den Anforderungen werden von den Dozierenden der beiden Modulveranstaltungen erteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGa	Martin Straumann	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBa	Martin Straumann	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOa	Martin Straumann	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Studiengang Vorschule/Unterstufe - Erziehungswissenschaften System: Klausur Bildungssoziologie

Der *Leistungsnachweis des Studiengangs Vorschule/Unterstufe - Erziehungswissenschaften System: Klausur Bildungssoziologie* besteht aus einer schriftlichen Prüfung (Klausur) von 60 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen 3 (*EW System*) überprüft. Die an der Modulgruppe beteiligte *Professur Bildungssoziologie* nimmt die schriftliche Prüfung ab.

Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.
Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zum Leistungsnachweis, welcher unter der Rubrik <http://www.bildungssoziologie.ch/leistungsnachweise> zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus der *EW-Modulgruppe System* absolviert wird.

Literatur

Angaben zu den Prüfungsinhalten sowie zur Prüfungsliteratur werden von den Dozierenden im Modul EWSY 3.3 erteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGb	Regula Julia Leemann	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBb	Regula Julia Leemann	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOb	Regula Julia Leemann	18.02.-31.05.2013	

Kinder stärken und Sachen klären:**Bildungswirksamer Unterricht und bildungswirksame Lernumgebungen gestalten**

Unterricht und Lernumgebungen als Bildungsangebote in Kindergarten und Primarschule versprechen Zugänge zu bildungsrelevanten Inhalten. Die Lehrperson legt in eigener Auseinandersetzung mit der Sache (Fachwissen) und den Vorgaben im Lehrplan Inhalte und Ziele fest. Durch die Aufbereitung der-selben schafft die Lehrperson bildungswirksame Zugänge für Ihre Schülerinnen und Schüler. Wir befassen uns im Proseminar EWUN1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte und Themen wirksam zugänglich gemacht werden können
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen

Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte - geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihrem Bildungsanliegen unterscheiden. Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN1.4.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Literaturstudium
- anhand ausgewählter Texte ein Lernangebot entwickeln, exemplarisch umsetzen und reflektieren, welches eine Basisform der Unterrichtsgestaltung dem ganzen Kurs zugänglich macht (Gruppenauftrag)

Literatur

Wird im Proseminar bekannt gegeben

Die Studierenden

- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsorganisation orientieren zu können
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen

Arbeitsformen im Proseminar

Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht und Lernumgebung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGa	Christoph Buchs	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGb	Christoph Buchs	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBa	Désirée Fahrni	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBb	Hanspeter Müller	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBc	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWUN13.EN/SOa	Hanspeter Müller	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-17.45

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht" umfasst eine Proseminararbeit. Das Thema der Proseminararbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN 1.3 anknüpfen. Deshalb sind für die Module EW.UN 1.3 und EW.UN 1.4 dieselben Dozierenden zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Moduls EW.UN 1.4 individualisierte Beratungs- und Betreuungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatungen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGa	Christine Künzli	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBa	Christine Künzli	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOa	Christine Künzli	18.02.-31.05.2013	

Grundlagen Bewegung und Sport 2

Im Seminar Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2 setzen Sie sich mit sportwissenschaftlichen und sportpraktischen Grundlagen auseinander. Sie erhalten Einblick in stufenrelevante Themen der Sportphysiologie, Trainingslehre und motorisches Lernen im Kindesalter.

Sie befassen sich mit der motorischen Entwicklung 4- bis 9-jähriger Kinder und fokussieren die kindliche Bewegung v.a. unter den funktionellen Aspekten der Produktion, Adaption, Expression und Sozialverhalten.

Als erste Schwerpunkte im Rahmen der funktionellen Aspekte Produktion, Adaption, Expression stehen die Leistungserbringung, das Kennenlernen der eigenen Grenzen und das Ausdrücken mit dem eigenen Körper im Zentrum. Dabei stehen Nutzen und Trainierbarkeit der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten unter Berücksichtigung der körperlichen Entwicklung im Fokus. Sie vertiefen sich in anatomische und trainingswissenschaftliche Grundlagen.

In einem zweiten Schwerpunkt wird im Rahmen des funktionellen Aspektes des Sozialverhaltens die Theorie und Praxis des Spiels behandelt. Sie setzen sich mit dem Spielen mit Gegenständen und dem Übergang von Bewegungsspielen zu Sportspielen auf der Vorschul- und Unterstufe auseinander.

Anhand der erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse beurteilen Sie Unterrichtsinhalte kritisch. In den einzelnen Themenbereichen erhalten Sie die Gelegenheit, Ihre eigenen sportpraktischen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden weisen zehn Schwimmansätze nach und absolvieren eine Schriftliche Prüfung zum Thema: Motorische Entwicklung 4- bis 9-jähriger Kinder.

Literatur

- Cantieni, Benita (2009): *Catpower. Das ultimative Körperbuch*. Marbach: SüdWest. (Einzelne Beiträge Pflicht)
- Czwalińska, Clemens (1984): Spielidee und Grundsituationen von Sportspielen. In: *Sportpädagogik* 8/1. S. 22-25.
- Landau, Gerhard. & Maraun, Heide-Karin (1993). Spiele lernen-genetisches lehren. Gedanken zur Wiederbelebung der Kleinen Spiele. In: Prohl, Robert (Hrsg.): *Facetten der Sportpädagogik*. Schorndorf: Hofmann. S. 74 - 81.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWBS12.EN/SOa	Corinne Spichtig	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-FWBS12.EN/SOb	Corinne Spichtig	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45

Grundlagen Bewegung und Sport 2

Die Studierenden erarbeiten sich Kenntnisse stufenspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Spielen, Hüpfen, Laufen, Balancieren, Drehen-Rollen, Darstellen, Tanzen, etc.) der 4-8-Jährigen. Sie konsolidieren und erweitern ihre sportpraktischen Fertigkeiten (Skills) und Kompetenzen in einem handlungsorientierten Lernumfeld. Sportbiologische und trainingswissenschaftliche Grundlagen finden in praktischen Handlungsfeldern adäquate Anwendung. Die integrative Bewegungserziehung wird als bedeutendes Element der Schulkultur verstanden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Modulanlass FW 1.1

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre
- Planungsvorbereitung und Lernbericht der selbstgestalteten Blockwoche

Literatur

- *Bucher, Walter und Autorenteam*: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992
- *Ernst, Karl; Bucher, Walter*: Lehrmittel Sporterziehung Band 1 - 3, Bern, 1998
- *Hegner, Jost*, Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee/Maggingen, 2006
- *Weineck, Jürgen*, Bewegung und Sport - wozu?, Forchheim 2000
- *Zimmer, Renate*: Handbuch der Bewegungserziehung, Freiburg im Breisgau, 2004
- Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport werden jeweils abgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGa	Andrea Baumeler	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGb	Andrea Baumeler	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBa	Franziska Mutter	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-13.45
0-13FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBb	Franziska Mutter	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBc	Franziska Mutter	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBd	Franziska Mutter	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-13.45

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.3 - Rhythmik

Welche Verbindungen von Musik, Bewegung, Sprache und Material öffnen den Zugang zu den Kindern und welche Wirkungen sind erkennbar? Welche theoretischen Erkenntnisse gibt es dazu? Zu diesen Fragen lernen Sie, basierend auf den Unterrichtsprinzipien der Rhythmik, Übungen und Spiele kennen die Sie als rhythmisierende und strukturierende Elemente in Ihrem Unterricht einsetzen können. Ebenso erhalten Sie Grundlagen für den Aufbau von ganzen Rhythmiksequenzen. Sie vertiefen Ihr Rhythmusverständnis mit unterschiedlichsten Beispielen, beim rhythmischen Sprechzeichnen, im Spiel mit selbsthergestelltem Material und bei Übungen zu Körperwahrnehmung und Körperausdruck. Neben den klassischen Rhythmiksequenzen erwerben Sie ein Repertoire von Kindertänzen und erweitern Ihr Können mit unterschiedlichen didaktisch-methodischen Ansätzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bewegungsgeschichte mit Klangbegleitung präsentieren.

Literatur

- Danuser-Zogg, Elisabeth (2002). Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Sankt Augustin: Academia Verlag
- Stummer, Brigitta (2006). Rhythmisch-musikalische Erziehung. Wien: Manz Verlag
- Huber, Thomas (2008). Rhythmus, ein Zugang zum Kind. In: Spychiger, Maria; Badertscher, Hans (Hrsg.), *Rhythmisches und Musikalisches Lernen*. Bern: Haupt-Verlag,

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBa	Elisabeth Memik	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBb	Elisabeth Memik	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBc	Elisabeth Memik	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWBS13.EN/SOa	Elisabeth Memik	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Rhythmik - Fachwissenschaft Bewegung und Sport 3

Im Zentrum des Seminars steht die Idee eines bewegten und mit musikalischen Elementen rhythmisierten Unterrichts. Der Schulalltag benötigt Regenerationsquellen, sowohl für die Lehrpersonen als auch für die Kinder. Im Modul Rhythmik erhalten Sie anregende Beispiele von Verknüpfungen verschiedener Medien wie Bewegung, Musik, Rhythmus und Sprache für eine abwechslungsreiche Unterrichtsplanung auf der Zielstufe.

Mittels konkreter Impulse erwerben Sie sich ein Handlungsrepertoire zur Gestaltung von diversen Unterrichtsverläufen. Ideen "mit Hand und Fuss" dienen zur Reflexion darüber, wie Bewegung und Musik in ihrer Wechselwirkung pädagogisch zu nutzen sind. Die Veranstaltungsreihe zeigt auf, wie Inhalte verschiedener Fächer durch rhythmisch - musikalisches Tun zu vertiefen und verankern sind. Weitere Inhalte sind beispielsweise die ganzheitliche Wahrnehmungsschulung, anknüpfend an die Erlebniswelt des Kindes. Diese schafft neue und nachhaltige Bezüge zur dinglichen Welt (Materialeinsatz). Es werden freudvolles und kreatives Tanzen freier und festgelegter Bewegungsformen bis hin zu Gesichtspunkten der Choreografie thematisiert. Bewegungsrhythmen verschiedener Kulturen bereichern das Bewegungsangebot für die Zielstufe.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

wird im Seminar erläutert.

Literatur

- Danuser-Zogg, Elisabeth (2002). Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Ein Forschungsprojekt der Hochschule Musik und Theater Zürich. Zürich: Academia
- Stummer, Brigitta (2006). Rhythmisch-musikalische Erziehung. Bewegung erklingt-Musik bewegt. Wien: Manz Verlag Schulbuch GmbH
- Huber, Thomas (2008). Rhythmus, ein Zugang zum Kind. Ein musikpädagogischer Ansatz zur Förderung der Sozialkompetenz in der Grundschule. In: Spychiger, Maria; Badertscher, Hans (Hrsg.), Rhythmisches und Musikalisches Lernen. Didaktische Analyse und Synthesen. Bern: Haupt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWBS13.EN/AGa	Béatrice Künzi	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Leistungsnachweis für die Erfahrenen Berufspersonen

Der Leistungsnachweis für die erfahrenen Berufspersonen in der KW 24 bezieht sich auf eine der beiden Modulgruppen (FS oder FD) des Faches Bewegung und Sport. Sie werden eine Fallanalyse durchführen, bei der Sie darlegen, wie die Beschreibung der Unterrichtssequenz aus einer fachlichen Perspektive interpretiert werden kann, verschiedene Aspekte des vorgelegten Falles differenziert erläutern und fachwissenschaftlich und/oder fachdidaktisch begründete Alternativen aufzeigen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	

Schöpferisches Gestalten - der kreative Prozess

Fachwissenschaft Bildnerische und Technische Gestaltung 2

Kindliche Lern-, Spiel-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse sind durch schöpferische und sinnesbetonte Handlungen gekennzeichnet. Beim Malen, Bauen, Konstruieren, Zeichnen, beim Untersuchen von Dingen und Phänomenen, beim Betrachten von Bildern und Objekten, werden Ausdrucks- und Aneignungsformen geübt und somit ästhetisches Verhalten entwickelt.

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung*. In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 40 Minuten einzuplanen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Büchel, Ariana et al. (2007). *Schule muss schön sein*. München: kopaed.
- Eid, Klaus et al. (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichts*. Paderborn: Schöningh.
- Seitz, Rudolf (1998). *Phantasie und Kreativität*. München: Don Bosco.
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung In: kontext: pädagogik* FHA, 3/05.
- Homberger, Ursula; Meier, Urs (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: PH.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.45

Schöpferisches Gestalten - der kreative Prozess

Fachwissenschaft Bildnerische und Technische Gestaltung 2

Kindliche Lern-, Spiel-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse sind durch schöpferische und sinnesbetonte Handlungen gekennzeichnet. Beim Malen, Bauen, Konstruieren, Zeichnen, beim Untersuchen von Dingen und Phänomenen, beim Betrachten von Bildern und Objekten, werden Ausdrucks- und Aneignungsformen geübt und somit ästhetisches Verhalten entwickelt.

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung*. In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Büchel, Ariana et al. (2007). *Schule muss schön sein*. München: kopaed.
- Eid, Klaus et al. (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichts*. Paderborn: Schöningh.
- Seitz, Rudolf (1998). *Phantasie und Kreativität*. München: Don Bosco.
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung* In: *kontext: pädagogik* FHA, 3/05.
- Homberger, Ursula; Meier, Urs (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: PH.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGb	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Schöpferisches Gestalten - der kreative Prozess

Fachwissenschaft Bildnerische und Technische Gestaltung 2

Kindliche Lern-, Spiel-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse sind durch schöpferische und sinnesbetonte Handlungen gekennzeichnet. Beim Malen, Bauen, Konstruieren, Zeichnen, beim Untersuchen von Dingen und Phänomenen, beim Betrachten von Bildern und Objekten, werden Ausdrucks- und Aneignungsformen geübt und somit ästhetisches Verhalten entwickelt.

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung*. In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 40 Minuten einzuplanen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Gaus-Hegner, Elisabeth (2007). *Gestaltungsräume schaffen*. Zürich: Pestalozzianum.
- Hergert, Rolf. et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung*. Technisches Gestalten, Werken. In: *kontext: pädagogik* FHA, 3/05.
- Homberger, Ursula et al. (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: Pädagogische Hochschule.
- Schuh, Claudia et al. (2006). *Die Muse küsst und dann?* Freiburg/Basel: Karger.
- Seitz, Rudolf (1998). *Phantasie und Kreativität*. München: Don Bosco.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Schöpferisches Gestalten - der kreative Prozess

Fachwissenschaft Bildnerische und Technische Gestaltung 2

Kindliche Lern-, Spiel-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse sind durch schöpferische und sinnesbetonte Handlungen gekennzeichnet. Beim Malen, Bauen, Konstruieren, Zeichnen, beim Untersuchen von Dingen und Phänomenen, beim Betrachten von Bildern und Objekten, werden Ausdrucks- und Aneignungsformen geübt und somit ästhetisches Verhalten entwickelt.

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung*. In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Büchel, Ariana et al. (2007). *Schule muss schön sein*. München: kopaed.
- Eid, Klaus et al. (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichts*. Paderborn: Schöningh.
- Seitz, Rudolf (1998). *Phantasie und Kreativität*. München: Don Bosco.
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung In: kontext: pädagogik* FHA, 3/05.
- Homberger, Ursula; Meier, Urs (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: PH.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGa	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Schöpferisches Gestalten - der kreative Prozess

Fachwissenschaft Bildnerische und Technische Gestaltung 2

Kindliche Lern-, Spiel-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse sind durch schöpferische und sinnesbetonte Handlungen gekennzeichnet. Beim Malen, Bauen, Konstruieren, Zeichnen, beim Untersuchen von Dingen und Phänomenen, beim Betrachten von Bildern und Objekten, werden Ausdrucks- und Aneignungsformen geübt und somit ästhetisches Verhalten entwickelt.

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung*. In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Gaus-Hegner, Elisabeth (2007). *Gestaltungsräume schaffen*. Zürich: Pestalozzianum.
- Hergert, Rolf. et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung*. Technisches Gestalten, Werken. In: *kontext: pädagogik* FHA, 3/05.
- Homberger, Ursula et al. (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: Pädagogische Hochschule.
- Schuh, Claudia et al. (2006). *Die Muse küsst und dann?* Freiburg/Basel: Karger.
- Seitz, Rudolf (1998). *Phantasie und Kreativität*. München: Don Bosco.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOa	Rolf Hergert, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOb	Rolf Hergert, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-15.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Ästhetische Bildung für erfahrene Berufspersonen

Dieser Leistungsnachweis Fachwissenschaft Ästhetische Bildung wird nur für jene erfahrenen Berufspersonen durchgeführt, welche lediglich die Fachwissenschaft Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber die Fachdidaktik. Die Studienleistungen der beiden fachwissenschaftlichen Module FWBT1.1 und FWBT1.2 oder Teile davon werden dazu für die erfahrenen Berufsleute als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/AGa	Barbara Wyss	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/BBa	Barbara Wyss	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/SOa	Barbara Wyss	18.02.-31.05.2013	

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Spracherwerb und dem Sprachgebrauch mehrsprachiger Kinder.
In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VP.FW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Ahrenholz, Bernt / Oomen-Welke, Ingelore (2010): Deutsch als Zweitsprache. Hohengehren: Schneider Verlag (Reihe Deutschunterricht in Theorie und Praxis).
- Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Reader (wird abgegeben)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBa	Felix Bertschin, Mathilde Gyger	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBc	Felix Bertschin, Mathilde Gyger	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Sprache gestern und heute

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein Fokus liegt auf sprachlichen Entwicklungsprozessen, z.B.: Wie sind Sprachen und Schriften entstanden? Woher kommt der Unterschied zwischen Dialekt und Standardsprache? Wie hat sich die deutsche Rechtschreibung entwickelt (Rechtschreibreform)?

In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.

Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VP.FW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Reader (wird abgegeben)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBb	Britta Juska-Bacher, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Spracherwerb und mögliche Verläufe

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Nach einem ersten systematischen Überblick über die Felder der Linguistik und deren Teildisziplinen, gilt ein besonderes Augenmerk dem Spracherwerb bei Kindern und den möglichen Verläufen.

Ziele:

Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Spracherwerb und verstehen, Hemmungen, Abweichungen und Unterschiede im Erwerbsprozess nachzuvollziehen und einzuordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VP.FW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Dittmann, Jürgen (2011, 3. vollst. erneuerte Auflage): Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. C.H. Beck.
- Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Reader (wird abgegeben)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWDE12.EN/SOa	Francesco Supino	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Sprachförderung

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Illustriert werden die Bereiche der Linguistik mit Anwendungsbeispielen aus Lehrmitteln.

Ziele:

Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VP.FW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bunse, Sabine / Hoffschildt, Christiane (2008): Sprachentwicklung und Sprachförderung im Elementarbereich. München: Olzog Verlag.
- Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Reader (wird abgegeben)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGa	Sandra Baumann Schenker	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sprache 1 und Fachwissenschaft Sprache 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Sprache 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft Sprache 2 (VU.FW.DE.1.2).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Studienleistungen von Fachwissenschaft 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft 2 (VP.FW.DE.1.2) erbracht.

Literatur

- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/AGa	Mathilde Gyger	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/BBa	Mathilde Gyger	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/SOa	Mathilde Gyger	18.02.-31.05.2013	

Elementarmathematik II: Geometrie und funktionale Zusammenhänge

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmäßig mit geometrischen Fragestellungen und funktionalen Zusammenhängen prozessorientiert auseinandersetzen.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen und mathematische Gedankengänge nachvollziehen und schlüssig darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahme am Proseminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Büchter, Andreas (2008). ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148.
- Krauter, Siegfried (2005). Erlebnis Elementargeometrie. München: Spektrum Akademischer Verlag.
- Wittmann, Gerald (2007). Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. München: Spektrum Akademischer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBa	Gerald Schick	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Elementarmathematik II: Geometrie und Grössenbereiche

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmäßig mit geometrischen Fragestellungen und Grössenbereichen prozessorientiert auseinandersetzen.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschließen, ohne ausschließlich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahme am Proseminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Beutelspacher, Albrecht (2012): Mathematik: Basics. München: Piper.
- Padberg, Friedhelm; Krauter, Siegfried; Bescherer Christine (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWMK12.EN/SOa	Thomas Royar	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-17.45

Elementarmathematik II: Geometrie und Grössenbereiche

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmäßig mit geometrischen Fragestellungen und Grössenbereichen prozessorientiert auseinandersetzen.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahme am Proseminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Beutelspacher, Albrecht (2012): Mathematik: Basics. München: Piper.
- Padberg, Friedhelm; Krauter, Siegfried; Bescherer Christine (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBc	Thomas Royar	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45

Elementarmathematik II: Geometrie, Daten und Zufall

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmäßig mit geometrischen Problemen und statistischen bzw. kombinatorischen Fragestellungen prozessorientiert auseinandersetzen.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen und mathematische Gedankengänge nachvollziehen und schlüssig darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahme am Proseminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Eichler, Andreas; Vogel, Markus (2009). Leitidee Daten und Zufall. Wiesbaden: Vieweg+Teubner.
- Krauter, Siegfried (2005). Erlebnis Elementargeometrie. München: Spektrum Akademischer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBb	Gerald Schick	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Relationales Denken in Algebra und Geometrie

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich fachwissenschaftliche Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen. Im Mittelpunkt steht das Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen, Vorstellungen und Behandlungsweisen aus den Bereichen der Algebra und der Geometrie. Dabei werden besonders algebraische Strukturen von Termen und Gleichungen diskutiert, sowie die verschiedenen Darstellungen funktionaler Ausdrücke und die geometrischen Beziehungen in elementaren Figuren und Körpern.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit fachlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- erschließen sich aktiv mathematische Inhalte und Fragestellungen
- analysieren die Überlegungen der Mitstudierenden zu mathematischen Problemstellungen und erweitern so ihre eigene Expertise
- kennen die mathematischen Hintergründe der stufenspezifischen Anforderungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen bearbeiten, diskutieren und eigene Bearbeitungen den Mitstudierenden präsentieren sowie die Bearbeitungen der Mitstudierenden analysieren und zur Gestaltung der Fortsetzung der Veranstaltung nutzen (bestanden / nicht bestanden)

Literatur

- Deller, H.; Gebauer, P.; Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.
- Müller, N.; Steinbring H.; Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.
- Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGa	Christian Rüede	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGb	Christian Rüede	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Klausur, die die Inhalte der Module FW 1.1 und FW 1.2 abprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/AGa	Christine Streit	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/BBa	Christine Streit	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/SOa	Christine Streit	18.02.-31.05.2013	

Fachwissenschaft 2: Vertiefung von musikalischem Basiswissen mittels Klavierspiel

Seminar (Fachwissenschaft 2)

In der Vertiefung werden Kompetenzen in Bezug auf musikalisches Gestalten (Improvisation, Liedbegleitung) konsolidiert. Das selbständige Arbeiten und die niveaugemischte Interaktion zwischen den Studierenden bilden Schwerpunkte. Der situative unmittelbare Zugang zum musikalischen Geschehen im Klassenverband ist zentral. Musikalische Vorkenntnisse werden dadurch vertieft, konsolidiert und in schulrelevante Zusammenhänge gebracht. Berufsspezifische Handlungskompetenzen für die Zielstufe werden aufgebaut, die zu einem differenzierten Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen führen. Den zukünftigen Lehrpersonen wird dadurch ein musikalisch kreatives und interaktives Handlungsrepertoire zu-gänglich gemacht.

- Erweitern des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Klänge hören und beschreiben
- Rhythmus, Percussion
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen/ musikalisches Handeln initiieren
- Sing- und Spielleitung mittels Bewegung und Improvisation

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Grundkenntnisse des Klavierspiels
- Täglicher Zugang zu einem eigenen Tasteninstrument mit Anschlagsdynamik
- Bereitschaft zum Improvisieren
- Koordinationsfähigkeit (Singen zu eigener Begleitung)

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Wilfried Gruhn(2010): Anfänge des Musikkernens, Hildesheim OLMS
- Andreas Mohr (1997) Handbuch der Kinderstimm-bildung, Mainz, Schott
- Mechthild Fuchs (2010): Musik in der Grundschule neu denken-neu gestalten, Esslingen, Helbling
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBa	Colin Fersztand	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Fachwissenschaft 2: Vom Improvisieren zum Komponieren: Mini-Musicals für Kinder

Wir werden uns mit verschiedenen Formen des Musiktheaters befassen und Ausschnitte aus aktuellen Kindermusicals hören.

Sie werden rhythmische und melodische Patterns kennenlernen und erfinden, mit denen wir improvisieren werden. Ausgehend vom Improvisieren mit Stimme, Bodyperkussion und Ihren persönlichen Instrumenten werden wir uns mit der Verschriftlichung eigener musikalischer Ideen auseinandersetzen.

Sie werden zu Geschichten passende Lieder, Raps und andere Musikstücke erfinden und auf diese Weise in Gruppen eigene Mini-Musicals für Kinder komponieren. Diese werden Sie sich gegenseitig präsentieren und einige Lieder mit dem Plenum einstudieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Veranstaltung Fachwissenschaft 1

Studienleistung
Improvisation oder Liedeinführung in 2er Teams mit dem Plenum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGa	Judith Ducret	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBb	Judith Ducret	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Musik Fachwissenschaft 2

Das disziplinäre Wissen und Können wird vertieft und stufenspezifisch adaptiert:

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der musikalischen Lernziele im Kindergarten und auf der Primarstufe ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedgestaltung und Klangexperimente
- musikalisches Handeln planen, initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Küntzel, B. / Meyerholz, U. (2003). Kolibri - Das Musikbuch 1/2. Braunschweig, Schroedel
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGb	Judith Ducret	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBc	Judith Ducret	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBd	NN	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Musik Fachwissenschaft 2

Das disziplinäre Wissen und Können wird vertieft und stufenspezifisch adaptiert:

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der musikalischen Lernziele im Kindergarten und auf der Primarstufe ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2010). Krescendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Zug, Comenius Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWMU12.EN/SOa	Reto Trittbach	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13AKK:4v4.EN	Heidi Gürtler	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13BF:4v4.EN	Meinrad Müller, Bernadette Rickli, Hansjörg Vontobel	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Gitarrenspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden.

In den 4 Semestern wird ein Repertoire mit Musik für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe und mit Musik aus selbstgewählten Stilrichtungen aufgebaut.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess.

Inhalte

Instrumentaltechnik

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Improvisation
- Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen

- Kadenzen, Harmonisieren von Liedern
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeine musikalische Kompetenzen am Instrument

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
- Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire

- Geeignete Beispiele für Unterricht
- Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

- Regelmässiges Üben zum Erreichen der individuell vereinbarten Ziele
- Vorspielen auf dem Instrument
- Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
- Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13GIT:4v4.EN	Domenica Ammann, Bruno Agnoli, Marco Friedmann, Felix Gisler, Hans-Martin Hofmann, Han Jonkers, Nils MacKeown, Axel Rieder, Christoph Rüegg, Heinz Strohbach, Albert von Känel, Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13KLA:4v4.EN	Markus Ruffin	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.

Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiographie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Hans Günter Heumann: Mein schönstes Hobby Band I und II
- Leila Fletscher: Piano course

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13PI:4v4.EN	Herbert Baumann, Judith Ducret, Elisabeth Egle, Colin Fersztand, Michael Garrod, Felix Graf, Gérald Karfiol, Roland Schmidlin	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13QF:4v4.EN	Markus Rufflin	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Saxofon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13SAX:4v4.EN	Olivier Jaquiéry, Markus Ruffin	18.02.-31.05.2013	

Gesangsunterricht

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

Die Reflexion der musikalischen Lernbiographie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmführung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A.: Handbuch der Kinderstimmführung, Schott Verlag
- Mohr, A.: Praxis Kinderstimmführung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe, Schott
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H.: Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmführung in Chor und Schule, Verlag Müller und Schade 1082.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13SO:4v4.EN	Judith Ducret, Caroline Germond, Maria Glarner, René Koch, Peter Mächler, Roger Molnar, Tabitha Schuler Schweingruber	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13VI:4v4.EN	Andreas Wäldele, Sally Ann Yeh	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FWMU13VC:4v4.EN	Ursula Baumann, Markus Stolz	18.02.-31.05.2013	

Musik Leistungsnachweis Fachwissenschaft

Präsentation des musikalischen Handelns

- Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.
- Im Anschluss an die Präsentation wird die Performance in einem Gespräch diskutiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Alpen» (Blockveranstaltung)

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Alpen>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Der Alpenraum befindet sich in vielerlei Hinsicht im Wandel. Im Modul soll dieser Wandel und das Thema <<Alpen>> allgemein anhand von interdisziplinären Fragestellungen, die die Studierenden selber wählen, genauer betrachtet und bearbeitet werden. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Alpen>>, wie z.B. die Sinnhaftigkeit und der Mehrwert von Naturparks oder Zweitwohnungen oder auch die Rechtfertigung von aufwändigen alpinen Bauten zum Schutz der Bevölkerung können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den zwei Einführungsveranstaltungen werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Alpen>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. In der Blockwoche wird werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich <<Alpen>> gearbeitet; am Ende werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

<<Alpen>> **BLOCKWOCH**E Liestal 0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBa

- Einführung1 Mi: 15.05.2013, 14.15 - 17.45
- Einführung 2 Mi: 22.05.2013, 14.15 - 17.45
- Blockwoche Mo: 17.06.2013, 08.15 - 11.45; 13.15 - 16.45
- Blockwoche Mi: 19.06.2013, 08.15 - 11.45, 13.15 - 16.45
- Blockwoche Fr: 21.06.2013, 13.15 - 16.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBa	Patrick Isler-Wirth	18.02.-31.05.2013	

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Alpen»

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Alpen>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Der Alpenraum befindet sich in vielerlei Hinsicht im Wandel. Im Modul soll dieser Wandel und das Thema <<Alpen>> allgemein anhand von interdisziplinären Fragestellungen, die die Studierenden selber wählen, genauer betrachtet und bearbeitet werden. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Alpen>>, wie z.B. die Sinnhaftigkeit und der Mehrwert von Naturparks oder Zweitwohnungen oder auch die Rechtfertigung von aufwändigen alpinen Bauten zum Schutz der Bevölkerung können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Alpen>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich <<Alpen>> gearbeitet. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

<<Alpen>> Brugg 0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGb /
Liestal 0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBb

- 06. März 2013
- 13. März 2013
- 27. März 2013
- 03. April 2013
- 17. April 2013
- 08. Mai 2013
- 29. Mai 2013

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGb	Patrick Isler-Wirth	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBb	Patrick Isler-Wirth	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-17.45

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Konsum>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Konsum>>, wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Konsum>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung) - dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-Reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

<<Konsum>> Brugg 0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGa 08.15 - 11.45 Uhr/
Liestal 0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBc 14.15 - 17.45 Uhr

- 13. März 2013
- 20. März 2013
- 10. April 2013
- 24. April 2013
- 08. Mai 2013
- 22. Mai 2013
- 29. Mai 2013

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGa	Antonietta Di Giulio	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBc	Antonietta Di Giulio	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-17.45

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Konsum>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Konsum>>, wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Konsum>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung) - dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-Reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

<<Konsum>> Solothurn 0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/SOa

- 28. Februar 2013
- 14. März 2013
- 28. März 2013
- 18. April 2013
- 02. Mai 2013
- 23. Mai 2013

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWSU12.EN/SOa	Christine Bänninger	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-11.45

Leistungsnachweis des Moduls «Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität»

Für den Leistungsnachweis des Moduls <<Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität>> wird - in Absprache mit dem/der Dozierenden - die Studienleistung des Moduls FWSU 1.2 ausgebaut. Die Studienleistung umfasst die Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung zum Themenbereich des Moduls : Literaturlaufarbeitung und Interview(s) in der Praxis. Die Ergebnisse der Recherche werden einerseits in einem schriftlichen Dossier zusammengestellt, andererseits erfolgt eine Präsentation in Form eines Referats.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/AGa	Christine Künzli	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/BBa	Christine Künzli	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/SOa	Christine Künzli	18.02.-31.05.2013	

Mündliche Prüfung

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Bewegungs- und Sportunterricht und eine sport- bzw. rhythmikpraktische Übung.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfüllen aller Studienleistungen der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik Bewegung und Sport

Literatur

- Obligatorische Studienliteratur und spezifische Skripts aus dem Unterricht der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik.
- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	

Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse

Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren. Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischem Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul liefert die dazu notwendige Basis. Es bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung*.

Im Fachbereich *Bildnerisches Gestaltung* wird ein besonderer Fokus auf zentrale Momente des Gestaltens von Bilderbüchern und ihren pädagogischen Einsatz gerichtet und mit einem Kind erprobt.

Im Fachbereich *Technische Gestaltung* befassen sich die Studierenden mit stufengerechten Lernumgebungen (Werkecke, Ateliers) aus fachdidaktischer Sicht. Auf der Basis von Sach- und Objektanalysen und unter Berücksichtigung der Gestaltungsbereiche eines Objekts lernen sie Werkaufgaben zu variieren und so den Fähigkeiten und Fertigkeiten 4 bis 9-jähriger Kinder anzupassen. Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 40 Minuten einzuplanen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung:
Konzeptionen der Ästhetischen Bildung: Einführungsmodul in die Bildnerische und Funktionale Gestaltung sowie Gestalten und Erforschen: Vertiefungsmodul der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung.

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Birri, Christian et al. (2003). *Fachdidaktik TG/Werken*. Sissach: Schaub.
- Gaus-Hegner, Elisabeth (2007). *Gestaltungsräume schaffen*. Zürich: Pestalozzianum.
- Meili-Schneebeli, Erika (2000). *Kinderbilder*. Basel: Schwabe.
- Schmitz, Ursula (1997). *Das Bilderbuch in der Erziehung*. Donauwörth: Auer.
- Weber, Karoline et al. (2001-12). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten*. Bern: BLMV. Bd. 1/2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBe	NN	18.02.-31.05.2013, Di	18.15-19.45

Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse

Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren. Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischem Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul liefert die dazu notwendige Basis. Es bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung*.

Im Fachbereich *Bildnerisches Gestaltung* wird ein besonderer Fokus auf zentrale Momente des Gestaltens von Bilderbüchern und ihren pädagogischen Einsatz gerichtet und mit einem Kind erprobt.

Im Fachbereich *Technische Gestaltung* befassen sich die Studierenden mit stufengerechten Lernumgebungen (Werkecke, Ateliers) aus fachdidaktischer Sicht. Auf der Basis von Sach- und Objektanalysen und unter Berücksichtigung der Gestaltungsbereiche eines Objekts lernen sie Werkaufgaben zu variieren und so den Fähigkeiten und Fertigkeiten 4 bis 9-jähriger Kinder anzupassen. Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung:
Konzeptionen der Ästhetischen Bildung: Einführungsmodul in die Bildnerische und Funktionale Gestaltung sowie Gestalten und Erforschen: Vertiefungsmodul der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

- Literatur**
- Birri, Christian et al. (2003). *Fachdidaktik TG/Werken*. Sissach: Schaub.
 - Hergert, Rolf et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung*. Technisches Gestalten, Werken. In: *kontext: pädagogik* FHA, 3/05.
 - Eid, Klaus et al. (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichts*. Paderborn: Schöningh.
 - Meili-Schneebeli, Erika (2000). *Kinderbilder - innere und äussere Wirklichkeit*. Basel: Schwabe.
 - Schmitz, Ursula (1997). *Das Bilderbuch in der Erziehung*. Donauwörth: Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOa	Daniel Vögelin, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOb	Daniel Vögelin, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.45

Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse

Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren. Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischem Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul liefert die dazu notwendige Basis. Es bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung*.

Im Fachbereich *Bildnerische Gestaltung* wird ein besonderer Fokus auf zentrale Momente des Gestaltens von Bilderbüchern und ihren pädagogischen Einsatz gerichtet und mit einem Kind erprobt.

Im Fachbereich *Technische Gestaltung* befassen sich die Studierenden mit stufengerechten Lernumgebungen (Werkecke, Ateliers) aus fachdidaktischer Sicht. Auf der Basis von Sach- und Objektanalysen und unter Berücksichtigung der Gestaltungsbereiche eines Objekts lernen sie Werkaufgaben zu variieren und so den Fähigkeiten und Fertigkeiten 4 bis 9-jähriger Kinder anzupassen. Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung:
Konzeptionen der Ästhetischen Bildung: Einführungsmodul in die Bildnerische und Technische Gestaltung sowie Gestalten und Erforschen: Vertiefungsmodul der Bildnerischen und Technischen Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

- Literatur**
- Birri, Christian et al. (2003). *FD TG/Werken*, Sissach: Schaub.
 - Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken*. In: *kontext: pädagogik* FHA, 3/05.
 - Meili-Schneebeli, Erika (2000). *Kinderbilder - innere und äussere Wirklichkeit*. Basel: Schwabe.
 - Neuss, Norbert (Hrsg.)(1999). *Ästhetik der Kinder*. Frankfurt/Main: Evang. Publizistik.
 - Schmitz, Ursula (1997). *Das Bilderbuch in der Erziehung*. Donauwörth: Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGa	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGb	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGc	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Ästhetische Bildung für erfahrene Berufspersonen

Dieser Leistungsnachweis Fachdidaktik Ästhetische Bildung wird für jene erfahrenen Berufspersonen durchgeführt, welche lediglich die Fachdidaktik Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber die Fachwissenschaft.

Die Studienleistungen der beiden fachdidaktischen Module FDBT1.1 und FDBT1.2 oder Teile davon werden dazu für die erfahrenen Berufsleute als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDBT1A.EN/AGa	Barbara Wyss	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDBT1A.EN/BBa	Barbara Wyss	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDBT1A.EN/SOa	Barbara Wyss	18.02.-31.05.2013	

Oralität und Sprachbewusstheit: Über das Sprachspiel zur Sprachreflexion

Das Sprachspiel als kreativer Zugang zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit steht im Zentrum der didaktischen Modelle, die in diesem Seminar diskutiert und ausprobiert werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte bilden die Förderung von Sprech- und Hörkompetenzen sowie der Rechtsschreib- und Grammatikunterricht. Dabei arbeiten die Studierenden auch mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe. Sie lernen ausserdem Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der Sprachförderung in allen Fächern. Sie setzen sich mit der besonderen Lernsituation fremd- und mehrsprachiger Kinder auseinander und lernen das Konzept der Language Awareness kennen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VP.FW.DE1.1 / VP.FW.DE1.2 / VP.FD.DE1.1

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

- Literatur**
- Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule 1.-4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen.
 - Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBa	Ursula Käser-Leisibach	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBb	Ursula Käser-Leisibach	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBc	Ursula Käser-Leisibach	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45

Oralität, Sprachbewusstheit und Aufbau einer Gesprächskultur

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit.

Ein Schwerpunkt dieses Seminars ist der Aufbau von Gesprächskompetenzen (Urteils-, Ausdrucks- und Dialogfähigkeit) in Bereichen wie z.B. Klassenrat, Vorlesegespräch oder bei der Erarbeitung von Klassenregeln etc.

Im Weiteren geht es um Erzähl- und Hörförderung sowie um den handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit Texten. Die Studierenden befassen sich mit dem Thema Dialekt und Hochdeutsch in Kindergarten und Schule, der besonderen Lernsituation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und wie man mit Kindern über Sprache(n) nachdenken kann (Language awareness). Ausserdem setzen sie sich mit der Vermittlung von Grammatik und Rechtschreibung auseinander, beurteilen gebräuchliche Sprachlehrmittel der Zielstufe und lernen Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VP.FW.DE1.1 / VP.FW.DE1.2 / VP.FD.DE1.1

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

- Literatur**
- Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule 1. - 4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen.
 - Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDDE12.EN/SOa	Ursula Rickli	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Oralität, Sprachbewusstheit und Medienpädagogik

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind:
 Aufbau von Sprech- und Hörkompetenzen und von Zugängen zur Sprachreflexion (Sprachbewusstheit, Konzept der Language Awareness). Im Zentrum steht die Sprachförderung in Deutsch als Erst- und Zweitsprache.
 Als Querschnittsthema werden Medien als Werkzeug der Sprachförderung immer wieder angesprochen.

Ziele:

Die Studierenden verfügen über didaktische Modelle der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Spiels und des Rollenspiels. Sie kennen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes und setzen sich mit Sprachbewusstheit und Sprachförderung in allen Fächern auseinander. Die Studierenden sind für Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht sensibilisiert und verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung mündlicher Sprachleistungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VP.FW.DE.1.1 / VP.FW.DE.1.2 / VP.FD.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Abraham, Ulf (2008): Sprechen als reflektive Praxis. Freiburg i.Br.: Fillibach.
- Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDDE12.EN/AGa	Sandra Baumann Schenker	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FDDE12.EN/AGb	Sandra Baumann Schenker	18.02.-31.05.2013, Mo	18.15-19.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sprache

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module der Fachdidaktik Sprache 1 und 2.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Studienleistungen der Fachdidaktik Sprache erbracht.

Literatur

- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/AGa	Mathilde Gyger	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/BBa	Mathilde Gyger	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/SOa	Mathilde Gyger	18.02.-31.05.2013	

Anfangsunterricht Mathematik - Lernprozesse begleiten und gestalten

Frühes Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine unterstützende Begleitung der Kinder beim Aufbau von mathematischen Konzepten, die auf Verständnis und vernetztem Wissen gründen. Ein fundiertes fachdidaktisches Wissen ist Voraussetzung um Lehr- und Lernprozesse begleiten und gestalten zu können. Dazu gehört das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele und Prinzipien, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie die Möglichkeit diesen anzuregen. Der Einsatz von Lehrwerken wie dem "Kleinen" und "Grossen" Schweizer Zahlenbuch und von Arbeits- und Anschauungsmaterial wird exemplarisch im Hinblick auf den Einsatz in heterogenen Lerngruppen analysiert und bewertet. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.

Ziele:

Die Studierenden

- erhalten Einblick in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum frühen Lernen von Mathematik
- kennen Möglichkeiten, Grundideen der Mathematik (Symmetrie, Messung, Näherung usw.) durch Spiele oder Arrangements für Kinder erfahrbar zu machen
- können curricular vorgegebene Inhalte als Lernanlässe für die ganze Klasse gestalten
- sind in der Lage Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lern- und Förderumgebungen entwickeln und analysieren und Möglichkeiten und Grenzen von "Anschauungsmaterialien" benennen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium (bestanden / nicht bestanden)

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Hirt, U.; Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Grüßing, M.; Peter-Koop, A. (Hrsg.) (2006). Die Entwicklung mathematischen Denkens in Kindergarten und Grundschule: Beobachten-Fördern-Dokumentieren. Offenburg: Mildenerberger.
- Wittmann, Erich Ch.; Müller, Gerhard N. (1990 und 1991). Handbuch produktiver Rechenübungen, Band 1 und 2. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBc	Thomas Royar	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBd	Thomas Royar	18.02.-31.05.2013, Di	18.15-19.45

Frühe Mathematische Lehr- und Lernprozesse in Kindergarten und Schule begleiten

Die Veranstaltung fokussiert auf das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie über die Möglichkeit diesen anzuregen und mit der damit verbundenen Heterogenität umzugehen. Exemplarisch wird dies in Bezug auf den arithmetischen und geometrischen Anfangsunterricht sowie an einem konkreten Projekt zur Umsetzung von frühem mathematischem Lernen im Kindergarten betrachtet. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.

Ziele:

Die Studierenden

- können mathematikdidaktische Konzepte zur Planung und Durchführung von Unterricht nutzen
- können mathematische Lernprozesse anregen, moderieren und evaluieren
- können Vorgehensweisen zur Erhebung des Lernstands eines Kindes situationsgerecht anwenden und darauf aufbauend Massnahmen zur individuellen Unterstützung entwickeln

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sich mit der Pflichtlektüre und den gestellten Aufträgen auseinander setzen (bestanden / nicht bestanden)

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Krauthausen, G.; Scherer, P. (2001). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg: Spektrum.
- Royer, Th.; Streit, Ch. (2010). MATHelino. Seelze: Kallmeyer.
- Ruf, U.; Gallin, G. (2003). Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDMK12.EN/AGa	Christine Streit, Christian Rüede	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Frühes Lernen von Mathematik begleiten und anregen

Zentrale Aufgabe der Lehrpersonen in der Vorschule und Unterstufe ist es, Kinder beim Aufbau (früher) mathematischer Konzepte zu begleiten und zu unterstützen. Dazu ist es notwendig, mathematisch anregende Lernanlässe in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel aufzugreifen und im Dialog weiterzuentwickeln. Durch entsprechende Arrangements lassen sich mathematische Lerngelegenheiten auch gezielt initiieren. Eine konkrete Umsetzungsmöglichkeit für den Kindergarten bietet das Konzept MATHELino: Dabei werden die Kinder durch den gezielten Einsatz von mathematikhaltigen Materialien zum Tätigsein im mathematischen Sinne angeregt. Im Seminar werden dieses und andere Konzepte zur frühen mathematischen Bildung sowie zum mathematischen Erstunterricht vorgestellt und diskutiert. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.

Ziele:

Die Studierenden

- erhalten Einblick in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum frühen Lernen von Mathematik
- kennen Möglichkeiten, Grundideen der Mathematik (Symmetrie, Messung, Näherung usw.) durch Spiele oder Arrangements für Kinder erfahrbar zu machen
- können curricular vorgegebene Inhalte als Lernanlässe für die ganze Klasse gestalten
- sind in der Lage Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lern- und Förderumgebungen entwickeln und analysieren und Möglichkeiten und Grenzen von "Anschauungsmaterialien" benennen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium (bestanden / nicht bestanden)

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Hirt, U.; Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Grüßing, M.; Peter-Koop, A. (Hrsg.) (2006). Die Entwicklung mathematischen Denkens in Kindergarten und Grundschule: Beobachten-Fördern-Dokumentieren. Offenburg: Mildenerberger.
- Royar, Th.; Streit, Ch. (2010): MATHELino. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBa	Thomas Royar	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBb	Thomas Royar	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Frühes Lernen von Mathematik materialgestützt begleiten und gestalten

Zentrale Aufgabe der Lehrpersonen in der Vorschule und Unterstufe ist es, Kinder beim Aufbau (früher) mathematischer Konzepte zu begleiten und zu unterstützen. Dazu ist es notwendig, mathematisch anregende Lernanlässe in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel aufzugreifen und im Dialog weiterzuentwickeln. Durch entsprechende Arrangements lassen sich mathematische Lerngelegenheiten auch gezielt initiieren. Eine konkrete Umsetzungsmöglichkeit für den Kindergarten bietet das Konzept MATHElino: Dabei werden die Kinder durch den gezielten Einsatz von mathematikhaltigen Materialien zum Tätigsein im mathematischen Sinne angeregt. Im Semester werden Sie nach Möglichkeit auch mit einer Kindergartengruppe nach dem Konzept MATHElino arbeiten. Diese Sitzungen werden sowohl vorbereitet als auch reflektiert. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt in der Bewertung mathematikdidaktischen Materials, insbesondere sogenannter "Anschauungsmittel".

Ziele:

Die Studierenden

- erhalten Einblick in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum frühen Lernen von Mathematik
- kennen Möglichkeiten, Grundideen der Mathematik (Symmetrie, Messung, Näherung usw.) durch Spiele oder Arrangements für Kinder erfahrbar zu machen
- können curricular vorgegebene Inhalte als Lernanlässe für die ganze Klasse gestalten
- sind in der Lage Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lern- und Förderumgebungen entwickeln und analysieren und Möglichkeiten und Grenzen von "Anschauungsmaterialien" benennen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium (bestanden / nicht bestanden)

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Hirt, U.; Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Grüßing, M.; Peter-Koop, A. (Hrsg.) (2006). Die Entwicklung mathematischen Denkens in Kindergarten und Grundschule: Beobachten-Fördern-Dokumentieren. Offenburg: Mildnerberger.
- Royar, Th.; Streit, Ch. (2010): MATHElino. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDMK12.EN/SOa	Thomas Royar	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Umgang mit Heterogenität im mathematischen Erstunterricht

Die Veranstaltung fokussiert auf das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie über die Möglichkeit diesen anzuregen und mit der damit verbundenen Heterogenität umzugehen. Dieses mathematikdidaktische Wissen ist Voraussetzung sowohl für die Beurteilung und Gestaltung von komplexen Lehr-Lern-Umgebungen als auch für den Umgang mit Lehrmitteln wie etwa dem Schweizer Zahlenbuch und Anschauungsmaterialien. Letzteres wird mit Blick auf Möglichkeiten der inneren Differenzierung exemplarisch analysiert und bewertet.

Ziele:

Die Studierenden

- können mathematikdidaktische Konzepte zur Planung und Durchführung von Unterricht nutzen
- können mathematische Lernprozesse anregen, moderieren und evaluieren
- können Vorgehensweisen zur Erhebung des Lernstands eines Kindes situationsgerecht anwenden und darauf aufbauend Massnahmen zur individuellen Unterstützung entwickeln

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sich mit der Pflichtlektüre und den gestellten Aufträgen auseinander setzen (bestanden / nicht bestanden)

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Krauthausen, G.; Scherer, P. (2001). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg: Spektrum.
- Royer, Th.; Streit, Ch. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.
- Ruf, U.; Gallin, G. (2003). Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDMK12.EN/AGb	Christine Streit, Christian Rüede	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit vertieft die Inhalte der Module FD 1.1 und 1.2 und wird im Rahmen von FD 1.2 individuell begleitet.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/AGa	Christine Streit	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/BBa	Christine Streit	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/SOa	Christine Streit	18.02.-31.05.2013	

Musik Fachdidaktik Teil 2 (mit Schwerpunkt Gitarre)

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht.

Verschiedene Instrumente - die von den Studierenden gespielten, Orffsche, selbst hergestellte und speziell die Gitarre - sollen eingesetzt werden. Der Kurs ist aber explizit für alle Studierenden geeignet.

Zentrale Themen sind:

- Erweiterung des Liedrepertoires der Vorschul- und Unterstufe
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und verschiedensten Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

Die Veranstaltung Fachdidaktik, wird über zwei Semester geführt und findet in der Regel 14-täglich statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Heeb, Rolf / Schär, Hanspeter (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Antonelli, Rico/Etterlin, Paul (2009). Schulpraktisches Gitarrenspiel für den musikalischen Alltag. Verlag Pestalozzianum, PH Zürich (www.verlagpestalozzianum.ch)
- ev. weitere Literatur in Absprache mit dem Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBa	Christoph Rüegg	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBb	Christoph Rüegg	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBc	Christoph Rüegg	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBd	Christoph Rüegg	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45

Musik Fachdidaktik, Teil 2 von 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Küntzel, B. / Meyerholz, U. (2003). Kolibri - Das Musikbuch 1/2. Braunschweig, Schroedel
- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts - Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGa	Judith Ducret	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45
0-13FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGb	Judith Ducret	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45

Musik Fachdidaktik

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Stimme / Lied / Singen
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik reflektieren
- Musik hören
- Musik erfinden
- Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des Moduls IVU.FD.MU.1.1 1v2

Studienleistung
Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

- Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
 - Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2010). Krescendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Zug, Comenius Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/SOa	Reto Trittbach	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/SOb	Reto Trittbach	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Musik Leistungsnachweis Fachdidaktik

Mündlicher Teil

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Referat und Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern. (mindestens 20 der Zielstufe). Die Repertoireliste wird 4 Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben. Folgende Kriterien müssen erfüllt werden.

- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder welche dirigiert werden
- mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	

Brücken verbinden

Brücken verbinden, Getrenntes kann durch sie zusammenkommen. Früher waren es technische Meisterleistungen, die man oft nur "mit des Teufels Hilfe" hatte bauen können - wie viele Schweizer Sagen erzählen. Brücken gelten als Wegmarken und sind oft an geostrategischen Punkten errichtet. Sie brachten Reichtum (Brückenzoll), aber auch kriegerische Auseinandersetzungen. Sie gaben vielen Städten und Gemeinden den Namen: Brugg, La Punt, Langenbruck usw. Brücken stehen heute oft als Prestigebauten im Spannungsfeld von Funktionalität und Ästhetik.

Für den Sachunterricht auf der Vorschul- und Unterstufe bietet das Thema "Brücken" spannende Lernanlässe.

Die Veranstaltung findet an fünf Terminen (à 4 Lektionen) im Seminar an der PH statt. An einem Samstag (à 8 Lektionen) wird der Kurs geblockt an einem außerschulischen Brücken-Ort stattfinden.

Das Co-Teaching mit zwei Dozierenden mit verschiedenen Fachbezügen ermöglicht den Einblick in die Konzeption des Sachunterrichts mit mehreren Bezugsdisziplinen. Darüber hinaus geht es um interdisziplinäres Lernen anhand übergeordneter Fragestellungen.

Kompetenzen

Die Studierenden können:

- Disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen.
- Flächenübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren.
- Die Studierenden vertiefen sich an ausgewählten sachunterrichtlichen Themen und Arbeitsweisen. Ausgehend von (möglichen) Fragen der Kinder oder Phänomenen der kindlichen Umwelt generieren die Studierenden multiperspektivische Lernumgebungen mit anspruchsvollen Lernaufgaben. Dabei fokussieren sie auf verschiedene Perspektiven und Disziplinen. Sie entwickeln bildungsrelevante stufenbezogene Lerneinheiten und lernen, diese adäquat umzusetzen und zu reflektieren.

Termine

18.02.2013, 04.03.2013, 18.03.2013, 13.05.2013, 27.05.2013 jeweils 8-12h c.t.

Ausserhalb: Sa 06.04.2013 von 9-16h an einem <<Brücken-Ort>>

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachdidaktik 1

Studienleistung

Teilnahme mit entsprechender Vor- & Nachbereitung
Studium von Literatur

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (2002): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Guderian, P. (2006): Wirksamkeitsanalyse außerschulischer Lernorte. URL: www.edoc.hu-berlin.de/dissertationen/guderian-pascal-2007-02-12/PDF/guderian.pdf (22.01.2011)
- Kaiser, A. (2008): Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider, S. 165-226
- Lauterbach, R. (2007): Die Sachen erschließen. In: Kahlert, J./ Fölling-Albers, M. u.a. (Hg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. BadHeilbrunn.: Klinkhardt, S. 448-460
- Mitzlaff, H. (2004): Exkursionen im Sachunterricht. Der Königsweg zu den <<Sachen>>?In: Pech, D. /Kaiser, A.: (Hg.): Basiswissen Sachunterricht. Baltmannsweiler: Schneider, S.136-146
- Nießeler, A. (2007): Den Sachen begegnen. In: Fölling-Albers, M. u. a. (Hg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 439- 447
- Scholz, G. /Rauterberg, M. (2008): Außerschulisches Lernen - erkenntnistheoretische Aspekte. In: Burk, K. et. al. (Hrsg.): Schule außerhalb der Schule. Lehren und Lernen an außerschulischen Orten. Beiträge zur Reform der Grundschule (Bd.125). Frankfurt am Main: Grundschulverband-Arbeitskreis Grundschule e.V., S. 41-54

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDSU12.EN/AGb	Christian Mathis, Markus Peschel	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Ein Baum ist ein Tisch - Eine Lernumgebung im multiperspektivischen Sachunterricht

Ein Baum ist ein Tisch: Diese Vernetzungsgeschichte führt als Leitmotiv durch das Modul. Baum und Holz begegnen Kindern in vielen Formen im Alltag und sind geeignet für interessante, sinnliche und multiperspektivische Lernerfahrungen. Stichworte dazu sind: Der Baum im Lebensraum Wald, Waldbewirtschaftung im Wandel, Holz als Rohstoff und Energieträger, Bauen und Konstruieren mit Holz. Forschend entdeckendes Lernen sowie der Besuch ausserschulischer Lernorte geben Impulse für das Entwickeln einer eigenen Lernumgebung.

Kompetenzen

Die Studierenden können:

- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren
- die Studierenden vertiefen sich an ausgewählten sachunterrichtlichen Themen und Arbeitsweisen. Ausgehend von (möglichen) Fragen der Kinder oder Phänomenen der kindlichen Umwelt generieren die Studierenden multiperspektivische Lernumgebungen mit anspruchsvollen Lernaufgaben. Dabei fokussieren sie auf verschiedene Perspektiven und Disziplinen. Sie entwickeln bildungsrelevante stufenbezogene Lerneinheiten und lernen, diese adäquat umzusetzen und zu reflektieren

Termine

3 x mittwochs, Mi, 06.März, 20.März und 27.März 2013, jeweils 8.15- 11.45 h
2x ganztags, Blocktag am Di, 18.06. und Do, 20.06.2013 (ausserschulische Lernorte)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlung: Fachdidaktik 1 Sachunterricht

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und fächerübergreifende Lerneinheit.

Literatur

- Jaun Andreas, Joss Sabine, 2011: Im Wald. Natur erleben - beobachten - verstehen. Haupt Verlag
- Labudde-Dimmler Marlis, 2008: Erlebnis Wald -Natur erleben mit Kindern. Verlag LCH
- Lüthi Roland, 2002: Natur im Baselbiet, Wildenstein. Exkursionsführer, Heft 3. Verlag des Kantons Basel-Lands
- Rauch Thea, 2005: Nachhaltig handeln, illustriert am Beispiel Bauen und Wohnen mit Holz. hep Verlag
- Wyssen, Bringold & Kiener, 2005: Karussell: Natur und Technik. Schulverlag plus

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBb	Fraenzi Neuhaus, Esther Bäumler	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45

Experimentieren im Sachunterricht

In diesem Seminar sollen verschiedene unterrichtliche Einsatzformen des Experiments in der Vorschul-/Unterstufe (insbesondere in Hinblick auf physikalische Anteile des Sachunterrichts) kennengelernt und diese anhand theoretischer Hintergründe eingeordnet werden. Dabei können auch Experimentalwerkstätten (CVK-Koffer, Klassenkisten) für die Grundschule berücksichtigt werden. Es geht in diesem Seminar nicht nur um die Frage, welche Experimente "passen" bzw. welche klassischen Experimente angepasst werden können, sondern ein wesentliches Augenmerk liegt auf dem WIE des Einsatzes, also der didaktischen und methodischen Umsetzung in einem Unterricht in der Basisstufe.

Die Bedeutung von offenen Lernformen unter Einbeziehung naturwissenschaftlicher Lernzugänge wird diskutiert und methodische Umsetzungen werden erprobt und bewertet. Ziel ist es, ein reflektiertes Wissen zu offenen Einsatzformen des Experiments im physikalisch-naturwissenschaftlichen Unterricht in der Basisstufe zu erwerben, um eigene Projekte in Einklang mit aktuellen Erkenntnissen der Sachunterrichtsdidaktik planen und durchführen zu können.

Ein weiterer möglicher Aspekt ist die Behandlung von Freihandexperimenten und "Low-Cost-Experimenten", die besonders in der Primarstufe ein Experimentieren mit vielen Kindern ermöglichen und gut in offenere Unterrichtsstrukturen eingebunden werden können.

Hospitationen in (Vor-)Schulklassen sind erwünscht und werden ggf. unterstützt.

Termine

1. Treffen: Fr, 01.03.2013, 8.30-10.00 Uhr in Solothurn

Blockwoche KW 25, 17-21.07.2013, Mo-Fr, Halbtags von 8.30-12h im Lern-Atelier in Solothurn (B012)

Präsentationstag KW 37: Mo, 09.09.2013, 9-16.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachdidaktik 1

Studienleistung

Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit
Präsentation

Literatur

- Eckert, Stetzenbach, Jodl: Low Cost - High Tech. Freihandversuche Physik. Köln (Aulis) 2001
- Feibel, Thomas: Multimedia für Kids: Spielen u. Lernen am Computer
- Lück, Gisela (Hrsg.): Physik und Chemie im Sachunterricht. Braunschweig (Westermann) 2006
- Lück, Gisela: Interesse für die unbelebte Natur wecken. In: Grundschule, 34. Jg. (2002), H. 2, S. 48-49
- Mitzlaff, Speck-Hamdan (Hrsg.): Grundschule und neue Medien. AK-GS 1998.
- Peschel, Markus (Hrsg.): Neue Medien im Sachunterricht. Schneider 2010
- Soostmeyer, Michael: Genetischer Sachunterricht. Schneider 2002

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDSU12.EN/SoA	Verena Schmid Schürpf, Markus Peschel	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Kidipedia - Ein Wiki im Sachunterricht der Primarschule

In diesem Seminar steht das Abgrenzen von Neuen Medien im Vergleich zu anderen Medien und die Erprobung dieser an der Internetplattform kidipedia.ch im Vordergrund. Bei kidipedia handelt es sich um ein Onlinelexikon von Kindern für Kinder, das speziell für den schulischen Gebrauch konzipiert wurde. Es werden grundlegende "Medienbegriffe" (Medienkompetenz, Medienerziehung, Medienbildung, ...) definiert und verglichen. Die Nutzung im Schulalltag und die didaktische Aufbereitung von Medien für den Sachunterrichtsgebrauch und die Verortung in den Lehrplänen bilden die Kernelemente. Dabei wird der Bezug zum Unterrichtsfach Sachunterricht durch einfache sachunterrichtliche Experimente und deren Veröffentlichung der Ergebnisse hergestellt. Kidipedia stellt diese Öffentlichkeitsplattform dar. Damit einhergehend werden Themen wie Urheberrecht, Copyrights und Sicherheit im Netz thematisiert.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Erkundung der Einsatzmöglichkeiten Neuer Medien - speziell kidipedia - im Sachunterricht der Primarschule. Dabei werden folgende Fragen aufgegriffen bzw. diskutiert:

- Wie soll ICT in den SU der PS integriert werden? (Lehrpläne)
- Wie kann ICT in den SU der PS integriert werden? (Theorie)
- Wie wird ICT in den SU der PS integriert? (Praxis)
- Eignet sich kidipedia für den SU der PS? (Erprobung)

Anhand der o.g. Teilbereiche und vorhandener Vorgaben soll ein Katalog entwickelt werden, welcher den zukünftigen Lehrpersonen als Orientierung im Unterricht dienen kann, um in unterschiedlichen didaktischen Szenarien (Forschungs-)Ergebnisse durch Schülerinnen und Schüler der Primarschule effektiv im Internet zu veröffentlichen.

Termine

1. Termin Samstag, 02.03.2013, insgesamt 5x samstags 8:30-11:45Uhr, 1x Samstag 8-16Uhr am 27. April 2013

- 02.03.2013 (8-12Uhr)
- 16.03.2013 (8-12Uhr)
- 13.04.2013 (8-12Uhr)
- 27.04.2013 (Blocktag 8-16Uhr)
- 25.05.2013 (8-12Uhr)
- 01.06.2013 (8-12Uhr)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachdidaktik 1 und Computergrundkenntnisse

Studienleistung

Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung schriftl. Beiträge in kidipedia, Schriftliche Seminararbeit: Verschiedene Themen und Formate sind möglich.

Literatur

- Giest, H. (2009): Zur Didaktik des Sachunterrichts - Aktuelle Probleme, Fragen und Antworten, Universitätsverlag Potsdam
- Peschel, M. (Hrsg.) (2010): Neue Medien im Sachunterricht; Gestern - Heute - Morgen, Schneiderverlag, Hohengehren
- Peschel, Markus (2010): <<kidipedia.de - Eine Präsentationsplattform im Internet für Sachunterrichtsergebnisse>>. In: . Arnold, Karl-Heinz; Hauenschild, Katrin; Schmidt, Britta; Ziegenmeyer, Birgit (Hrsg.): Zwischen Fachdidaktik und Stufendidaktik. Perspektiven für die Grundschulforschung (Jahrbuch Grundschulforschung, Bd. 14). Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, S. 193-196
- Peschel, M. (2011): <<Medienerziehung in der (Grund-)Schule>>. In: Limbourg, M./ Steins, G.: <<Sozialerziehung in der Schule>>. VS-Verlag
- Peschel, Markus (2011): <<kidipedia - Ein Onlinelexikon von Kids für Kids>>, In: Giest, Hartmut; Kaiser, Astrid; Schomaker, Claudia (Hrsg.): <<Sachunterricht - auf dem Weg zur Inklusion>>. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (=Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts. 21), S. 193-198
- Carell, Stefanie/Peschel, Markus (2012): Kidipedia - Unterstützungsangebot für Mädchen & Jungen im Sachunterricht. In: Bernholt, Sascha (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Jahresband der GDGP. Berlin: LIT Verlag, S. 464 - 466

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBc	Markus Peschel, Stefanie Carell	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-11.45

Kindertraum Baumhütte - Eine Lernumgebung im naturwissenschaftlichen/technischen Sachunterricht entwickeln und diese exemplarisch vertieft darlegen

Baumhütten sind Kinderträume. Mit viel Fantasie und Kreativität bauen bereits kleine Kinder Türme, Hütten, Häuser und Brücken. Dieses vielfältige Erfahrungswissen bietet einen spielerischen Zugang zu weiterführenden Lernerfahrungen im Bereich der Materialität, der Statik und Konstruktion.

Im Sachthema <<Bauen und Konstruieren>> werden vielfältige Lernangebote aufgebaut, welche vertieft analysiert und bearbeitet werden.

Die Methode des Problemlösens sowie offene und geschlossene Lernaufgaben stehen im Zentrum. Es geht um eine forschende, vertiefte Auseinandersetzung in einem Teilbereich, welcher als Lernumgebung für eine bestimmte Schülerinnengruppe aufgearbeitet wird.

Kompetenzen

In diesem Modul sollen die nachfolgenden Kompetenzen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Die Erarbeitung erfolgt an exemplarischen Themenbereichen. Die Studierenden können:

- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachdidaktik 1

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und fächerübergreifende Lerneinheit.

Literatur

- Plickat, Dirk: Bauen. Aus Handbuch, Methoden des Sachunterrichts, Dietmar Reeken, Herausgeber, Schneider Verlag 2003
- Zolg/Wodzinski/Wöhrmann: Brücken - Türme - Häuser, statisch-konstruktives Bauen in der Grundschule, Kassel University press 2007
- Kaiser, Astrid: Zeichnen und malen als produktive Zugänge zur Sache. In: Basiswissen Sachunterricht Band 5 S. 96-101, Verlag Schneider Hohengehren, 2004
- Beins, H-J: Türme, Brücken, Murelbahnen. Bauen und konstruieren im Kindergarten. Freiburg 2005
- Leuchter, Miriam (Hrsg.): Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4. bis 8-jährigen Kindern. Klett und Balmer Verlag, Zug. 2010

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBa	Fraenzi Neuhaus	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45

Neue Medien im Sachunterricht

In diesem Seminar sollen unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten neuer Medien im Sachunterricht kennengelernt werden. Dazu werden grundlegende "Medienbegriffe" (Medienkompetenz, Medienerziehung, Medienbildung, ...) definiert und miteinander verglichen. Die Nutzung im Schulalltag, die didaktische Aufbereitung von Medien für den Sachunterrichtsgebrauch und die Verortung in den Lehrplänen bilden die Kernelemente des Seminars. Es wird zu verschiedenen Projekten, wie z.B. der Internetplattform kidipedia.ch, dem Mobilien Computerlabor und dem Lernstick (vgl. iMedias, PH FHNW), Bezug genommen. Zusätzlich werden Themen wie Urheberrecht, Copyrights, Sicherheit im Netz und die Auswahl geeigneter Software thematisiert.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Erkundung der Einsatzmöglichkeiten Neuer Medien im Sachunterricht der Primarschule. Dabei werden folgende Fragen aufgegriffen bzw. diskutiert:

- Wie soll ICT in den SU der PS integriert werden? (Lehrpläne)
- Wie kann ICT in den SU der PS integriert werden? (Theorie)
- Wie wird ICT in den SU der PS integriert? (Praxis)
- Welche Programme, Webseiten bzw. Unterrichtsmethoden eignen sich? (Erprobung)

Anhand der o.g. Teilbereiche und vorhandener Vorgaben soll ein Kriterienkatalog genutzt werden, welcher den zukünftigen Lehrpersonen als Orientierung im Unterricht dienen kann, um (Lern-) Software oder Webseiten für einen didaktischen Einsatz zu bewerten.

Termine

1. Termin Montag, 04.03.2013, insgesamt 5x montags 8:30-11:45Uhr, 1x Samstag 8-16Uhr am 20. April 2013)

- 04.03.2013 (8-12Uhr)
- 18.03.2013 (8-12Uhr)
- 15.04.2013 (8-12Uhr)
- 20.04.2013 (Blocktag 8-16Uhr)
- 29.04.2013 (8-12Uhr)
- 27.05.2013 (8-12Uhr)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachdidaktik 1 und Computergrundkenntnisse.

Studienleistung

Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung schriftl. Software-/ Webbewertungen, Schriftliche Seminararbeit: Verschiedene Themen zum Bereich ICT im KiGa und in der PS sind möglich.

Literatur

- Peschel, M. (2006): <<Das Mobile Computerlabor>>. Konzeption und Anwendungen. In: Nordmeier, Oberländer (Hrsg.): Didaktik der Physik - Kassel 2006, Berlin: Lehmanns Media - LOB.de
- Giest, H. (2009): Zur Didaktik des Sachunterrichts - Aktuelle Probleme, Fragen und Antworten, Universitätsverlag Potsdam
- Peschel, M. (Hrsg.) (2010): Neue Medien im Sachunterricht; Gestern - Heute - Morgen, Schneiderverlag, Hohengehren
- Peschel, M. (2011): <<Der Lernstick und die Fächer - Eine Übersicht>> In: Grun-der, H.-U. (Hrsg.): Die Entwicklung des Lernsticks. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohen-gehren
- Peschel, M. (2011): <<Medienerziehung in der (Grund-)Schule>>. In: Limbourg, M./ Steins, G.: <<Sozialerziehung in der Schule>>. VS-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDSU12.EN/AGa	Stefanie Carell	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik Sachunterricht

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit.

Diese Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung wird auf einem Präsentationstag vorgestellt. Die Studierenden zeigen damit, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/AGa	Markus Peschel	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/BBa	Markus Peschel	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOa	Markus Peschel	18.02.-31.05.2013	

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Ästhetische Bildung und Musik» (Blockveranstaltung)

Wenn es für die Schule eine zentrale Aufgabe ist, Kinder auf die Komplexität der Welt vorzubereiten, muss Unterricht darauf reagieren, in dem er den Kindern die Rekonstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und zutraut. Darauf wird im Transversalen Unterricht hingearbeitet. Dabei werden mehrere Fächer oder Bildungsbereiche so kombiniert oder aufeinander bezogen, dass Ziele erreicht werden, die nur bzw. besser durch eine Kombination verschiedener Fächer bzw. Bildungsbereiche erreicht werden. Eine transversale Herangehensweise nimmt somit immer Bezug auf Fächer bzw. Bildungsbereiche und deren Funktion, Wissen zu generieren sowie zu strukturieren und damit auf Inhalte, Denk- und Erkenntnisweisen sowie Gegenstandskonstruktionen der jeweiligen Fächer und Bildungsbereiche. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen verbunden oder so kontrastiert, dass der spezifische Zugang zur Welt, die spezifischen Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise der Fächer bzw. der Bildungsbereiche deutlich erkennbar werden.

Stand im Modul Fachdidaktik Transversalen Themen 1 der Erwerb persönlicher Kompetenzen zur Transversalität im Vordergrund, fokussiert das aktuelle Modul auf die Umsetzung erworbener Kenntnisse und Einsichten zur Transversalität auf die Unterrichtsplanung auf den Zielstufen Kindergarten und Unterstufe.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- sind in der Lage - durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität - transversale Themen für Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten
- können überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können
- entwickeln Vorstellungen und Kenntnisse darüber, wie transversale Lernprozesse geplant, angestossen und begleitet werden können

Die Veranstaltung wird sowohl in Halbtagen wie in Blocktagen angeboten :

Liestal

- Halbttag Mo: 25.02.2013, 08.15 - 11.45
- Blocktag 1 Mo: 18.03.2013, 08.15 - 17.45
- Blocktag 2 Mo: 22.04.2013, 08.15 - 17.45
- Blocktag 3 Mi: 27.05.2013, 08.15 - 17.45

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FD TT12.EN/BBa	Ludwig Diehl, Hanspeter Müller, Kurt Widorski	18.02.-31.05.2013, Mo	

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Ästhetische Bildung und Sprache»

Wenn es für die Schule eine zentrale Aufgabe ist, Kinder auf die Komplexität der Welt vorzubereiten, muss Unterricht darauf reagieren, in dem er den Kindern die Rekonstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und zutraut. Darauf wird im Transversalen Unterricht hingearbeitet. Dabei werden mehrere Fächer oder Bildungsbereiche so kombiniert oder aufeinander bezogen, dass Ziele erreicht werden, die nur bzw. besser durch eine Kombination verschiedener Fächer bzw. Bildungsbereiche erreicht werden. Eine transversale Herangehensweise nimmt somit immer Bezug auf Fächer bzw. Bildungsbereiche und deren Funktion, Wissen zu generieren sowie zu strukturieren und damit auf Inhalte, Denk- und Erkenntnisweisen sowie Gegenstandskonstruktionen der jeweiligen Fächer und Bildungsbereiche. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen verbunden oder so kontrastiert, dass der spezifische Zugang zur Welt, die spezifischen Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise der Fächer bzw. der Bildungsbereiche deutlich erkennbar werden.

Stand im Modul Fachdidaktik Transversalen Themen 1 der Erwerb persönlicher Kompetenzen zur Transversalität im Vordergrund, fokussiert das aktuelle Modul auf die Umsetzung erworbener Kenntnisse und Einsichten zur Transversalität auf die Unterrichtsplanung auf den Zielstufen Kindergarten und Unterstufe.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- sind in der Lage - durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität - transversale Themen für Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten
- können überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können
- entwickeln Vorstellungen und Kenntnisse darüber, wie transversale Lernprozesse geplant, angestossen und begleitet werden können

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Liestal

- Montag, 25.02.2013, 14.15 - 17.45
- Montag, 04.03.2013, 14.15 - 17.45
- Montag, 11.03.2013, 14.15 - 17.45
- Montag, 25.03.2013, 14.15 - 17.45
- Montag, 15.04.2013, 14.15 - 17.45
- Montag, 29.04.2013, 14.15 - 17.45
- Montag, 13.05.2013, 14.15 - 17.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FD TT12.EN/BBb	Ludwig Diehl, Hanspeter Müller, Andrea Quesel-Bedrich	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.45

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Sachunterricht und Mathematik»

Wenn es für die Schule eine zentrale Aufgabe ist, Kinder auf die Komplexität der Welt vorzubereiten, muss Unterricht darauf reagieren, in dem er den Kindern die Rekonstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und zutraut. Darauf wird im Transversalen Unterricht hingearbeitet. Dabei werden mehrere Fächer oder Bildungsbereiche so kombiniert oder aufeinander bezogen, dass Ziele erreicht werden, die nur bzw. besser durch eine Kombination verschiedener Fächer bzw. Bildungsbereiche erreicht werden. Eine transversale Herangehensweise nimmt somit immer Bezug auf Fächer bzw. Bildungsbereiche und deren Funktion, Wissen zu generieren sowie zu strukturieren und damit auf Inhalte, Denk- und Erkenntnisweisen sowie Gegenstandskonstruktionen der jeweiligen Fächer und Bildungsbereiche. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen verbunden oder so kontrastiert, dass der spezifische Zugang zur Welt, die spezifischen Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise der Fächer bzw. der Bildungsbereiche deutlich erkennbar werden.

Stand im Modul Fachdidaktik Transversalen Themen 1 der Erwerb persönlicher Kompetenzen zur Transversalität im Vordergrund, fokussiert das aktuelle Modul auf die Umsetzung erworbener Kenntnisse und Einsichten zur Transversalität auf die Unterrichtsplanung auf den Zielstufen Kindergarten und Unterstufe.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- sind in der Lage - durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität - transversale Themen für Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten.
- können überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können.
- entwickeln Vorstellungen und Kenntnisse darüber, wie transversale Lernprozesse geplant, angestossen und begleitet werden können.

Das Modul wird an folgenden Daten und im angegebenen Zeitraum jeweils von 12.00 bis 15.15 Uhr angeboten:

25.02.2013
11.03.2013
25.03.2013
08.04.2013
06.05.2013
13.05.2013
27.05.2013

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FD TT12.EN/BBc	Christian Mathis, Hanspeter Müller, Thomas Royar	18.02.-31.05.2013, Mo	12.00-15.15

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Technisches Gestalten und Musik» (Blockveranstaltung)

Wenn es für die Schule eine zentrale Aufgabe ist, Kinder auf die Komplexität der Welt vorzubereiten, muss Unterricht darauf reagieren, in dem er den Kindern die Rekonstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und zutraut. Darauf wird im Transversalen Unterricht hingearbeitet. Dabei werden mehrere Fächer oder Bildungsbereiche so kombiniert oder aufeinander bezogen, dass Ziele erreicht werden, die nur bzw. besser durch eine Kombination verschiedener Fächer bzw. Bildungsbereiche erreicht werden. Eine transversale Herangehensweise nimmt somit immer Bezug auf Fächer bzw. Bildungsbereiche und deren Funktion, Wissen zu generieren sowie zu strukturieren und damit auf Inhalte, Denk- und Erkenntnisweisen sowie Gegenstandskonstruktionen der jeweiligen Fächer und Bildungsbereiche. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen verbunden oder so kontrastiert, dass der spezifische Zugang zur Welt, die spezifischen Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise der Fächer bzw. der Bildungsbereiche deutlich erkennbar werden.

Stand im Modul Fachdidaktik Transversalen Themen 1 der Erwerb persönlicher Kompetenzen zur Transversalität im Vordergrund, fokussiert das aktuelle Modul auf die Umsetzung erworbener Kenntnisse und Einsichten zur Transversalität auf die Unterrichtsplanung auf den Zielstufen Kindergarten und Unterstufe.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- sind in der Lage - durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität - transversale Themen für Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten
- können überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können
- entwickeln Vorstellungen und Kenntnisse darüber, wie transversale Lernprozesse geplant, angestossen und begleitet werden können

Die Veranstaltung wird sowohl in Halbtagen wie in Blocktagen angeboten :

Brugg

- Halbttag 1 Mi: 27.02.2013, 08.15 - 11.45
- Blocktag 1 Mi: 20.03.2013, 08.15 - 17.45
- Halbttag 2 Mi: 03.04.2013, 08.15 - 11.45
- Halbttag 3 Mi: 24.04.2013, 08.15 - 11.45
- Blocktag 2 Mi: 29.05.2013, 08.15 - 17.45

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FD TT12.EN/AGa	Rolf Hergert, Hanspeter Müller, Kurt Widorski	18.02.-31.05.2013, Mi	

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens»

Wenn es für die Schule eine zentrale Aufgabe ist, Kinder auf die Komplexität der Welt vorzubereiten, muss Unterricht darauf reagieren, in dem er den Kindern die Rekonstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und zutraut. Darauf wird im Transversalen Unterricht hingearbeitet. Dabei werden mehrere Fächer oder Bildungsbereiche so kombiniert oder aufeinander bezogen, dass Ziele erreicht werden, die nur bzw. besser durch eine Kombination verschiedener Fächer bzw. Bildungsbereiche erreicht werden. Eine transversale Herangehensweise nimmt somit immer Bezug auf Fächer bzw. Bildungsbereiche und deren Funktion, Wissen zu generieren sowie zu strukturieren und damit auf Inhalte, Denk- und Erkenntnisweisen sowie Gegenstandskonstruktionen der jeweiligen Fächer und Bildungsbereiche. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen verbunden oder so kontrastiert, dass der spezifische Zugang zur Welt, die spezifischen Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise der Fächer bzw. der Bildungsbereiche deutlich erkennbar werden.

Stand im Modul Fachdidaktik Transversalen Themen 1 der Erwerb persönlicher Kompetenzen zur Transversalität im Vordergrund, fokussiert das aktuelle Modul auf die Umsetzung erworbener Kenntnisse und Einsichten zur Transversalität auf die Unterrichtsplanung auf den Zielstufen Kindergarten und Unterstufe.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- sind in der Lage - durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität - transversale Themen für Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten
- können überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können
- entwickeln Vorstellungen und Kenntnisse darüber, wie transversale Lernprozesse geplant, angestossen und begleitet werden können

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Solothurn

- Dienstag, 26.02.2013, 14.15 - 17.45
- Dienstag, 12.03.2013, 14.15 - 17.45
- Dienstag, 26.03.2013, 14.15 - 17.45
- Dienstag, 09.04.2013, 14.15 - 17.45
- Dienstag, 23.04.2013, 14.15 - 17.45
- Dienstag, 07.05.2013, 14.15 - 17.45
- Dienstag, 21.05.2013, 14.15 - 17.45

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FD TT12.EN/SOa	Dagmar Widorski	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-17.45

Leistungsnachweis Didaktik des Transversalen Unterrichtens

Der Leistungsnachweis des Moduls <<Didaktik des Transversalen Unterrichtens>> umfasst zum einen eine schriftliche Arbeit und zum anderen eine Präsentation . Transversale Lerngelegenheiten werden in einen grösseren Zusammenhang zur konkreten Unterrichts-planung gestellt und analysiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme in den Modulen Fachdidaktik Transversale Themen 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/AGa	Christine Künzli, Kurt Widorski, Rolf Hergert, Hanspeter Müller	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/BBa	Christine Künzli, Ludwig Diehl, Kurt Widorski, Andrea Quesel, Christian Mathis, Thomas Royar, Hanspeter Müller	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/SOa	Christine Künzli, Dagmar Widorski	18.02.-31.05.2013	

Mentorat 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8-10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentorsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch von Praktikum 1
- Besuch von Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Am Ende des Zwischensemesters erfolgt die Berufseignungsabklärung. Dabei wird die berufsspezifische Eignung im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen durch einen Besuch im ersten Praktikum abgeklärt. Aufgrund dieses Besuches stellt die Mentorin und der Mentor anhand des Kriterienrasters der Berufseignungsabklärung, in Absprache mit der Praxislehrperson des ersten Praktikums, einen Antrag bei der Leitung Berufspraktische Studien (Eignung positiv/negativ). Das Ergebnis der Berufseignungsabklärung wird in einem Einzelgespräch der Mentorin und des Mentors mit der Studentin oder dem Studenten spätestens zu Beginn des zweiten Semesters besprochen.

Weiter wird das Portfolio regelmässig mit der Mentorin und dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGa	Christian Mathis	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGc	Elisabeth Nufer	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBa	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBb	Markus Peschel	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBc	Thomas Schläpfer	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBd	Salomé Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBf	Annemarie Ruess	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOa	Fraenzi Neuhaus	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOb	Regula Blöchliger	18.02.-31.05.2013	

Mentorat 3 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8-10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentorsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch des Praktikums 3
- Besuch des Reflexionsseminars 3

Studienleistung

Das Portfolio Teil 2 und 3 dient der Beurteilung des Mentorats. Es wird regelmässig mit der Mentorin / dem Mentor besprochen. Von den Studierenden wird erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGa	Sabine Campana Schleusener	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGb	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGc	Béatrice Künzi	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBa	Franziska Mutter	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBb	Franziska Mutter	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBc	Jürgen Lehmann	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBd	Marcel Bühlmann	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBe	Dominique Braun	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBf	Elisabeth Memik	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBg	NN	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOb	Martin Straumann	18.02.-31.05.2013	

Mentorat 6

Das Mentorat ist eine individualisierte Beratung mit dem Ziel, dass die beratene Person die Anforderungen des Studiums und ihre künftige Rolle als Lehrperson eigenständig besser ausgestaltet, um erfolgreich zu sein. Die Mentorinnen und Mentoren sind herausgefordert, die beratenen Personen bei der Entwicklung des "professionellen Selbst" (Niggli 2005) zu unterstützen und dazu eine lernwirksame Förderbeziehung aufzubauen und zu gestalten.

Die Entwicklung des "professionellen Selbst" der betreuten Person stellt das Ziel des im Mentorat zu begleitenden Prozesses dar. Er bezieht sich auf die Persönlichkeit und die Motivation der lernenden Person, vor dem Hintergrund der Anforderungen im pädagogischen Berufsfeld. Dazu sind nach Niggli (2005) insbesondere folgende Inhalte wichtig:

- sich als Veränderungsprojekt wahrnehmen und entsprechende Handlungen in Gang zu setzen.
- eigene Lernprozesse reflektieren und begleiten
- Anlässe des Lernens selbst feststellen, implementieren und steuern.

Die Entwicklung des "professionellen Selbst" verlangt deshalb nach einer Auseinandersetzung mit den subjektiven Deutungsmustern. Die Analyse von Attributionen ist im Mentorat aber kein Ziel an sich. Persönliche Anteile werden im Coaching-Prozess nur angesprochen, soweit sie sich auf der didaktischen oder arbeitstechnischen Ebene ergeben bzw. wenn sie sich aus der Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Unterrichtens oder des Studiums erschliessen lassen (vgl. Niggli 2005).

Durch die gegebenen curricularen Schwerpunkte des Studiengangs werden bei den Studierenden in den verschiedenen Phasen des Studiums unterschiedliche "thematische Resonanzen" erzeugt, die in der Mentorsarbeit aufzunehmen sind. Daraus resultieren häufig folgende Themen der biografischen Selbstreflexion:

- Rollenwechsel: von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson
- Anforderungen des Lehrberufs und Berufseignung
- Anforderungen des Studiums, Studierfähigkeit
- Meine Lebensziele und meine Berufs- bzw. Stufenwahl
- Meine Arbeitstechnik, Zeitmanagement
- Mein Führungsverständnis, Autorität, Erziehungsstile
- Meine Rolle im Team und in der Schulentwicklung
- Mein Umgang mit der Heterogenität/Individualität der Kinder
- Mein Umgang mit Anfängen und Übergängen (Transitionen)
- Mein Umgang mit den Erwartungen, Werten, Erziehungsstilen der Eltern (Kooperation mit den Eltern)

Selbstverständlich erscheinen im Rahmen des Coaching-Prozesses je nach biografischen Erfahrungen und Bedürfnissen der gecoachten Person auch ganz andere, individuelle Themen. Auch diese sind im Mentorat nach Massgabe der Möglichkeiten aufzugreifen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Das Portfolio Teil 3 dient der Beurteilung des Mentorats. Es wird regelmässig mit der Mentorin / dem Mentor besprochen. Von den Studierenden wird erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGa	Elisabeth Memik	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGb	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBa	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBb	Astrid Marty, Annemarie Ruess	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBc	Jürgen Lehmann	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBd	Jürgen Lehmann	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-BPMN23.EN/SOa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPMN23.EN/SOb	Fraenzi Neuhaus	18.02.-31.05.2013	

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/AGa	NN	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/BBa	NN	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/SOa	NN	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Praktikum 1 werden die Studierenden zum ersten Mal mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen im Kindergarten und auf der Unterstufe konfrontiert und gewinnen so eine Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen. In dieser ersten Praxisphase steht das Handeln von Lehrenden und Lernenden in Spiel- und Lernumgebungen im Vordergrund. Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsauftrag einer Lehrperson auseinander und lernen verschiedene Rollen und Funktionen kennen. Im ersten Semester der Praxisphase 1 besuchen die Studierenden nach Ende der Herbstvolksschulferien im Tandem jeweils am Montag ca. alle vierzehn Tage einen Kindergarten oder eine Unterstufe. In diesem Tagespraktikum lernen die Studierenden unter Anleitung ihrer Praxislehrperson zunehmend einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und realisieren. Dabei steht besonders die Berücksichtigung lern- und entwicklungspsychologischer Aspekte im Vordergrund. Während des Zwischensemesters absolvieren die Studierenden in derselben Klasse, welche sie bereits aus der Tagespraxis kennen, ein zweiwöchiges Blockpraktikum. Dabei erhalten sie Gelegenheit, über eine längere Phase in ihr zukünftiges Berufsfeld Einblick zu nehmen. Die Studierenden vertiefen und erweitern die in der Tagespraxis erworbenen Fertigkeiten, wobei der Schwerpunkt des Unterrichts im Sachunterricht sowie dem interdisziplinären Lernen und Lehren liegt. Im Frühjahrssemester beginnt erneut ca. alle vierzehn Tage die Tagespraxis, allerdings findet nun ein Stufenwechsel statt. Die Studierenden erhalten so Einblicke in die Nachbarstufe (Kindergarten oder Unterstufe) und lernen die spezifischen pädagogischen Herausforderungen der Nachbarstufe kennen, nehmen die Unterschiede im Handeln der Lehrperson und die spezifischen, entwicklungspsychologischen Möglichkeiten für das Lernen und Spielen auf dieser Stufe wahr. Weiter erhalten sie in Lehrmittel und Lehrmaterialien der Nachbarstufe Einblick. Die im Praktikum 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 1 bekannt gegeben und erläutert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch der Veranstaltung Erziehungswissenschaften 1
- Besuch der Fachwissenschaften
- Sachunterricht/Interdisziplinäres Lehren und Lernen 1
- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

IBis zum Ende des Zwischensemesters wird bei allen Studierenden die Berufseignungsabklärung durchgeführt. Dies geschieht aufgrund eines Kriterienrasters und in der Zusammenarbeit zwischen den Mentoratspersonen und den Praxislehrpersonen. Das Ergebnis der Berufseignung bestanden / nicht bestanden bespricht die Mentoratsperson in einem Einzelgespräch mit den Studierenden.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/a		18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/b		18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/c		18.02.-31.05.2013	

Praktikum 3 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Im Praktikum P 3 (KW 33 - 36) steht Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum sowie das Forschende Lernen im Zentrum. Das Blockpraktikum 3 wird als einziges Praktikum nicht im Tandem sondern als Einzelpraktikum durchgeführt. In dieser Praxisphase stehen Klassenmanagement, Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität, das Führen einer Klasse und die Gruppenbildung (Integration) im Zentrum. Die Studierenden lernen Lernarrangements für geführte und freie Aktivitäten unter Berücksichtigung fachspezifischer Aspekte und Organisationsformen zu konzipieren, durchführen und reflektieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der selbständigen Vierwochenplanung des Praktikums, unter Berücksichtigung der Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts. Durch die Vierwochenplanung erhalten die Studierenden einen Überblick über längere Lernsequenzen und können den fachlichen Lernstand der Kinder gut beobachten und beurteilen und können so Massnahmen zur Förderung entwickeln und umsetzen.

Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre aus den vorherigen Praxisphasen erworbenen Fertigkeiten, wobei der Fächerakzent auf der Musik, der ästhetischen Bildung und Bewegung & Sport liegt. Im Sinne des forschenden Lernens werden sie einer Fragestellung systematisch nachgehen und diese dokumentieren. Dabei lernen sie, insbesondere das integrative Potential ästhetischer, sportlicher und musikalischer Lernanlässe zu erkennen und zu nutzen.

Die im Praktikum 3 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 3 bekannt gegeben und erläutert.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Reflexionsseminar 3
- Mentorat 3

Studienleistung

Die Praxisphase 3 gilt als bestanden, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Formale Kriterien (summativ)
- Die vorgeschlagenen Kompetenzen (formativ) sind auf dem entsprechenden Niveau erfolgreich bearbeitet

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPPR31.EN/AG		18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPPR31.EN/BB		18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-BPPR31.EN/SO		18.02.-31.05.2013	

Praktikum 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Praktikum 1 werden die Studierenden zum ersten Mal mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen im Kindergarten und auf der Unterstufe konfrontiert und gewinnen so eine Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen. In dieser ersten Praxisphase steht das Handeln von Lehrenden und Lernenden in Spiel- und Lernumgebungen im Vordergrund. Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsauftrag einer Lehrperson auseinander und lernen verschiedene Rollen und Funktionen kennen. Im ersten Semester der Praxisphase 1 besuchen die Studierenden nach Ende der Herbstvolksschulferien im Tandem jeweils am Montag ca. alle vierzehn Tage einen Kindergarten oder eine Unterstufe. In diesem Tagespraktikum lernen die Studierenden unter Anleitung ihrer Praxislehrperson zunehmend einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und realisieren. Dabei steht besonders die Berücksichtigung lern- und entwicklungspsychologischer Aspekte im Vordergrund.

Während des Zwischensemesters absolvieren die Studierenden in derselben Klasse, welche sie bereits aus der Tagespraxis kennen, ein zweiwöchiges Blockpraktikum. Dabei erhalten sie Gelegenheit, über eine längere Phase in ihr zukünftiges Berufsfeld Einblick zu nehmen. Die Studierenden vertiefen und erweitern die in der Tagespraxis erworbenen Fertigkeiten, wobei der Schwerpunkt des Unterrichts im Sachunterricht sowie dem interdisziplinären Lernen und Lehren liegt.

Im Frühjahrssemester beginnt erneut ca. alle vierzehn Tage die Tagespraxis, allerdings findet nun ein Stufenwechsel statt. Die Studierenden erhalten so Einblicke in die Nachbarstufe (Kindergarten oder Unterstufe) und lernen die spezifischen pädagogischen Herausforderungen der Nachbarstufe kennen, nehmen die Unterschiede im Handeln der Lehrperson und die spezifischen, entwicklungspsychologischen Möglichkeiten für das Lernen und Spielen auf dieser Stufe wahr. Weiter erhalten sie in Lehrmittel und Lehrmaterialien der Nachbarstufe Einblick.

Die im Praktikum 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 1 bekannt gegeben und erläutert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch der Veranstaltung Erziehungswissenschaften 1
- Besuch der Fachwissenschaften
- Sachunterricht/Interdisziplinäres Lehren und Lernen 1
- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Bis zum Ende des Zwischensemesters wird bei allen Studierenden die Berufseignungsabklärung durchgeführt. Dies geschieht aufgrund eines Kriterienrasters und in der Zusammenarbeit zwischen den Mentoratspersonen und den Praxislehrpersonen. Das Ergebnis der Berufseignung bestanden / nicht bestanden bespricht die Mentoratsperson in einem Einzelgespräch mit den Studierenden.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/AG		18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/BB		18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/SO		18.02.-31.05.2013	

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe(6-7)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2.EN/AGa	Elke Hildebrandt	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2.EN/BBa	Rolf Hergert	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013	

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe(6-7)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPRSQA21.EN/AGa	NN	18.02.-31.05.2013, Sa	08.30-13.30
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPRSQA21.EN/BBa	NN	18.02.-31.05.2013	

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGa	Sabine Campana Schleusener	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGb	Elke Hildebrandt	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBa	Karin Maienfisch	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBb	NN	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBc	Jürgen Lehmann	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBd	Marcel Bühlmann	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-BPRS41.EN/SOa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS41.EN/SOb	Christine Künzli	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGa	Christian Mathis	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGc	Elisabeth Nufer	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBa	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBb	Markus Peschel	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBc	Thomas Schläpfer	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBe	Salomé Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBf	Annemarie Ruess	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOa	Fraenzi Neuhaus	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOb	Regula Blöchliger	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-13.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-BPRS21.EN	NN		12.15-13.45

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-BPRSQB31.EN/AGa	Béatrice Künzi	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-BPRSQB31.EN/BBa	Annemarie Mächler	18.02.-31.05.2013	

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Im Modul werden wichtige Konzepte und Verfahren qualitativer Forschung behandelt. Analog zur theoretischen Einführung in die Konzepte setzen die Studierenden die entsprechenden Schritte in einzelnen Übungen oder einem zusammenhängenden Projektentwurf um. Durch die Erprobung ausgewählter Techniken soll die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen bei der qualitativen Forschung praxisorientiert behandelt werden. Bei der Erarbeitung qualitativer Fragestellungen befassen sich die Studierenden mit der spezifischen Optik qualitativer Forschung sowie mit Problemen der Fallauswahl, des Feldzugangs und der Interpretation von Daten. Ergänzend üben sich die Studierenden in der Präsentation von Ergebnissen.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbstständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I

"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGa	Sarah Stommel	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGb	Sarah Stommel	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBa	Dominique Braun	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-13.45
0-13FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBb	Sara Bachmann	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBc	Jürgen Lehmann	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
0-13FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBd	Jürgen Lehmann	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBe	Jürgen Lehmann	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FEQL12.EN/SOa	Martin Straumann	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-VP-FEQL12.EN/SOb	Martin Straumann	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

**Forschung und Entwicklung II:
Qualitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Wahlweise Dokumentation der Bearbeitung einer eigenen eingegrenzten empirischen Fragestellung oder schriftliche Klausur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II:
Qualitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/AGa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/BBa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/SOa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	

**Forschung und Entwicklung III:
Quantitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Prüfung	Art der Veranstaltung Leistungsnachweis
	Literatur Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-B-VP-FEQT1A.EN/AGa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-VP-FEQT1A.EN/BBa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-VP-FEQT1A.EN/SOa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	

Bachelorarbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie - gestützt auf den wissenschaftlichen Diskurs des Professionsfeldes - eine kritische und forschende Haltung gegenüber zentralen Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens im Unterrichtsalldag oder in Bezug auf relevante Bildungsfragen innerhalb der gewählten Zielstufe oder gegenüber aktuellen Fragen der Schulentwicklung einzunehmen in der Lage sind. Innerhalb der Bachelorarbeit entwickeln die Studierenden eine eigene, berufsfeldrelevante Fragestellung, die sie mit Hilfe methodisch reflektierter und begründeter Beobachtung erarbeiten, um damit einen eigenständigen Beitrag für den pädagogisch-didaktischen Diskurs zu realisieren.

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur

Regelungen für das Abfassen einer Bachelorarbeit, formale Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind im Dokument 'Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten' (11.1.11.07) festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelorarbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-VP-FEBA11.EN/AGa	Charlotte Müller	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBa	Charlotte Müller	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOa	Charlotte Müller	18.02.-31.05.2013	

Erziehungswissenschaften	PS-EW	161
– Heil- und Sonderpädagogik	PS-EWHS	161
– Individuum	PS-EWIN	174
– Kindheit und selbstgesteuertes Lernen	PS-EWKL	184
– System	PS-EWSY	192
– Unterricht	PS-EWUN	199
Fachwissenschaft	PS-FW	218
– Bildnerisches Gestalten	PS-FWBG	218
– Bewegung und Sport	PS-FWBS	223
– Bildnerisches und Technisches Gestalten	PS-FWBT	231
– Deutsch	PS-FWDE	232
– Englisch	PS-FWEN	236
– Französisch	PS-FWFR	242
– Mathematik	PS-FWMK	245
– Musik	PS-FWMU	247
– Sachunterricht	PS-FWSU	258
– Technisches Gestalten	PS-FWTG	265
Disziplinäre Vertiefung	PS-DV	271
Fachdidaktik	PS-FD	276
– Bewegung und Sport	PS-FDBS	276
– Bildnerisches und Technisches Gestalten	PS-FDBT	279
– Deutsch	PS-FDDE	280
– Englisch	PS-FDEN	290
– Französisch	PS-FDFR	293
– Mathematik	PS-FDMK	295
– Musik	PS-FDMU	303
– Sachunterricht	PS-FDSU	314
Interdisziplinäres Thema	PS-ID	317
Berufspraktische Studien	PS-BP	327
Forschung und Entwicklung	PS-FE	342
Bachelorarbeit	PS-FEBA	344

Stand November 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Emotionale und soziale Kompetenz als Grundlage für kooperatives Handeln

Durch die Zunahme der Heterogenität in den Klassen sind die Lehrpersonen gefordert, die Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse anzupassen. Es gilt die Heterogenität als Chance zu nutzen und die Kooperation mit pädagogischen und therapeutischen Fachpersonen zu intensivieren.

Lernen ist ein interaktives Geschehen im sozialen Kontext. Die dazugehörigen Emotionen sind wichtige Informationsquellen für die Gestaltung der Interaktion. Der eigene Gefühlsausdruck, die erfolgreiche Interpretation und Beantwortung der Gefühle anderer und die eigene Emotionsregulation sind Voraussetzungen für erfolgreiche soziale Interaktionen.

Dazu gehört auch, beim Verfolgen der eigenen Ziele die soziale Akzeptanz des Verhaltens zu berücksichtigen. Die familiäre Sozialisation hat einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der emotionalen und sozialen Kompetenz. Dies führt dazu, dass im Klassenverband grosse Unterschiede in Bezug auf emotionale und soziale Kompetenz bestehen werden. Die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenz ermöglicht eine Partizipation aller Kinder und ist von zentraler Bedeutung für kooperatives Lernen.

Die Studierenden

- kennen die Bereiche von emotionaler und sozialer Kompetenz und deren Bedeutung für kooperatives Lernen
- verfügen über Möglichkeiten zur Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz
- kennen Methoden kooperativen Lernens und können sie alters- und zielgruppenadäquat im integrativen Unterricht einsetzen
- kennen mögliche Kooperationsformen auf der Ebene der Pädagogen/-innen und Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Studium der Literatur, schriftliche Arbeitsaufträge.

Literatur

Petermann Franz; Wiedebusch Silvia (2008). *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, Franz (2002). Das Konzept der sozialen Kompetenz.

In: *Zeitschrift für Psychologie*, 210(4), S. 175-185.

Weidner, Margit (2006). *Kooperatives Lernen: Das Arbeitsbuch*.

Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGb	Daniela Giuliani	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Integration - Kooperation

Eine Schule ist eine kulturelle Einrichtung, die auf der Zusammenarbeit von sehr unterschiedlichen Menschen basiert. Dies gilt auch für eine integrierte Schule, in welcher so genannt behinderte Kinder zusammen mit so genannt nicht behinderten Kindern zusammen unterrichtet werden. In formalen Organisationen, wie Schulen es sind, treffen Menschen in formalen Rollen aufeinander, etwa als Lehrpersonen, SchülerInnen, SpezialistInnen und so weiter. Die Zusammenarbeit zwischen diesen verschiedenen RollenträgerInnen hängt wesentlich davon ab, dass Lehrkräfte über die Grundlagen von Kooperationsmöglichkeiten orientiert sind. Rolle, Gruppe, Organisation: Soziologische Konzepte für die Reflexion in integrativen Schulen sind deshalb zentrale Elemente dieses Kurses. Die Zunahme behinderungsbedingter Heterogenität in der allgemeinen Schule im Rahmen von Integrations- und Inklusionsbestrebungen verändert die Komplexität der Anforderungen an Lehrkräfte Schule und Unterricht. Kooperationen zwischen verschiedenen pädagogischen Professionen sind die Antwort auf solche Situationen. Regelschullehrkräfte werden zukünftig in Zukunft mit anderen pädagogischen und mit therapeutischen Professionen, wie schulischen HeilpädagogInnen oder LogopädiInnen zusammenarbeiten und den Unterricht gemeinsam realisieren. Die kooperative Unterrichtsgestaltung verlangt Austausch- und Abstimmung. Teamteaching ist anspruchsvoll und eröffnet es viele Möglichkeiten der Reflexion der eigenen Berufsrolle. Behinderung verweist in Schule und Unterricht auf Schülerinnen und Schüler, deren Lern- und Entwicklungsprozesse unter erschwerten Bedingungen stattfinden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, unterschiedliche Kooperationsformen und -modelle kennen zu lernen und vor dem Hintergrund schulischer und unterrichtlicher Situationen anzuwenden und zu reflektieren. Dies wird exemplarisch an Kooperations- und Beratungsprozessen gemacht, die im Kontext einer leistungsheterogenen Lerngruppe angesiedelt sind.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Modelle von Kooperation und Beratung im schulischen und unterrichtlichen Kontext
- verfügen über ein Verständnis von Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen und können ihre eigene Rolle analysieren, beurteilen und reflektieren
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Buchs-Grumbacher, Lila & Zurfluh, Elisabeth (2007). Organisationsentwicklung für multiprofessionelle Teams. In Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik. Nr. 5. S. 29 - 35

Feuser, Georg (2005). Behinderte Kinder und Jugendliche. Zwischen Integration und Aussonderung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Gomolla, Mechthild (2009). Heterogenität, Unterrichtsqualität und Inklusion. In Sara Fürstenau & Mechthild Gomolla (Hrsg.), Migration und schulischer Wandel: Unterricht (1. Aufl., S. 21-43). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGc	Erich Graf	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-15.30

Kooperation im integrativen Unterricht mit Schwerpunkt Bewegung und Wahrnehmung

Eine gute Zusammenarbeit aller am Bildungsprozess Beteiligten ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Integration in der Schule. Im Seminar werden Kooperationsprozesse und Teambeziehungen mit schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen und anderen Fachpersonen auf verschiedenen Ebenen betrachtet und Voraussetzungen für das Gelingen der inner- und ausserschulischen Zusammenarbeit ausgelotet. Die Studierenden werden angeleitet, ihre eigene Rolle und Aspekte ihrer Handlungsfähigkeit als Lehrperson zu analysieren und reflektieren. Daraus ergeben sich Hinweise für Prävention von und Umgang mit Belastungen und Konflikten, die im Rahmen von Kooperation entstehen können. Auch Möglichkeiten interner und externer Hilfen in schwierigen Situationen werden thematisiert.

Differenzierende und individualisierende Angebote in Bewegung und Wahrnehmung, aber auch Bewegung als didaktisches Prinzip im Unterricht können integrative Lernprozesse nachhaltig unterstützen. Anhand kleiner Elemente im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung wird erprobt, mit welchen Formen von Zusammenarbeit zwischen Lehrperson, Schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen sowie anderen Fachpersonen solche Angebote für den integrativen Unterricht besonders wirksam werden. Auch wird die Kooperation mit inner- und ausserschulischen Unterstützungssystemen bei Schwierigkeiten im Bereich Wahrnehmung und Bewegung angesprochen.

Die Studierenden

- kennen Grundlagen für gelingende Kooperation und Kommunikation im gemeinsamen Unterricht
- kennen Zusammenarbeitsformen, sowie deren Chancen und Herausforderungen
- können auftauchende Rollen- und Konfliktmuster bei Kooperationspartnern/-innen überdenken, Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können
- planen und erproben kollegiale Zusammenarbeit anhand kleiner Einheiten im Bereich integrative Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung
- kennen inner- und ausserschulische Unterstützungssysteme bei Schwierigkeiten in diesem Bereich.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Högger, Dominik (2005). Begreifen braucht Bewegung, Teil 1-5: Mit Bewegung auf allen Stufen besser lernen, Aarau:

<http://www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung/gesundheit/begreifen-braucht-bewegung>

Lütje-Klose, Birgit & Willenbring, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31.

Wocken, Hans (1988). Kooperation von Pädagogen in integrativen Grundschulen. In: Wocken, Hans; Antor, Georg; Hinz, Andreas (Hrsg.), *Integrationsklassen in Hamburger Grundschulen*. Hamburg: Curio Verlag. S. 199-274.

Zimmer, Renate (2004). Handbuch der Bewegungserziehung, Freiburg im Breisgau: Herder.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBc	Mathias Weibel	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Kooperation im integrativen Unterricht mit Schwerpunkt Lernschwierigkeiten

Im Schulalltag der Primarstufe ist die Lehrperson mit unterschiedlichen Lernniveaus von Schülerinnen und Schülern konfrontiert. Der Umgang damit und die Unterstützung der Lern- und Entwicklungsprozesse aller Kinder kann besser bewältigt werden, wenn die Zusammenarbeit von Lehrpersonen untereinander und mit Fachleuten gelingt. Während in Integrationsklassen Regellehrpersonen eng mit Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zusammenarbeiten, geschieht bei anderen Modellen die Zusammenarbeit punktuell und auf der Basis von kind-bezogenen Förder- und Unterstützungsmassnahmen. Je nach Kooperationsform verändert sich das Vorgehen für die gemeinsame und individuelle Förderung aller Kinder.

Im Seminar werden zwei Schwerpunkte gesetzt: zum einen werden Voraussetzungen für gelingende Zusammenarbeit im Unterricht erarbeitet und Kooperationsprozesse und Teambeziehungen betrachtet. Dabei werden die Studierenden angeleitet, ihre eigene Rolle und Aspekte ihrer Handlungsfähigkeit als Lehrperson zu reflektieren. Zum anderen werden die Begleitung bei unterschiedlicher Lernausgangslagen mit Methoden des Lerncoachings und die dafür geeigneten Zusammenarbeitsformen im Unterricht zum Thema. Die Prävention von und der Umgang mit Belastungen und Konflikten, welche bei der Kooperation entstehen können, werden ebenso thematisiert, wie das Zulassen allfälliger interner und externer Hilfen dafür.

Die Studierenden

- kennen zentrale Voraussetzungen für das Gelingen von Kooperation im Unterricht und die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams
- können Kooperationsprozesse, Teambeziehungen und ihre eigene Rolle analysieren und reflektieren
- können auftauchende Rollen- und Konfliktmuster überdenken, Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können
- können Chancen und Grenzen kooperativer Unterrichtsformen im Hinblick auf den Umgang mit Bedingungen, die Lern- und Entwicklungsprozesse behindern, einschätzen
- können ausgewählte Methoden förderorientierter Lernbegleitung im Sinne des Lerncoachings anwenden
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch ausserschulische Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Eschelmüller, Michele (2007). Lerncoaching im Unterricht.

Grundlagen und Umsetzungshilfen, Bern: Schulverlag

Mand, Johannes (2003). SchülerInnen mit Lernproblemen. In:

Eberwein Hans, Knauer, Susanne (Hrsg.) Behinderungen und Lernprobleme überwinden, Basiswissen und integrationspädagogische Arbeitshilfen, Stuttgart: Verlag Kohlhammer.

Lütje-Klose, Birgit & Willenbring, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31.

Wocken, Hans (1988). Kooperation von Pädagogen in integrativen Grundschulen. In: Wocken, Hans; Antor, Georg; Hinz, Andreas (Hrsg.), *Integrationsklassen in Hamburger Grundschulen*.

Hamburg: Curio Verlag. S. 199-274.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBe	Mathias Weibel	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Kooperation und Beratung im Schulischen Kontext: Professioneller Umgang mit Herausforderungen in Teams

Die Gestaltung von integrativem Unterricht muss als gemeinsame Aufgabe aller involvierten Lehr- und Fachpersonen einer Schulklasse verstanden werden. Diese Haltung kann je nach der sich bietenden Situation hohe Anforderungen an die Kooperationsfähigkeiten der an der Unterrichtsführung beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen stellen.

Eine bewusste und intensive Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden der professionellen Arbeit verschiedener Fachpersonen bilden die Grundlage für gelingende integrative Prozesse im Unterricht. Durch das Lernen über sich selbst in der Zusammenarbeit und im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen kann sich erst die nötige Qualifikation bilden, um auch Kinder in interaktiven Prozessen bei Partner- und Gruppenarbeiten zu begleiten.

Ziel der Veranstaltung ist es, unterschiedliche Kooperationsformen und -modelle kennen zu lernen und vor dem Hintergrund belastender schulischen und unterrichtsbezogenen Situationen anzuwenden und zu reflektieren.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Modelle von Kooperation und Beratung im schulischen Kontext. Sie lernen mit dem Schulischen Standortgespräch ein Instrument für die Förderdiagnostik und -planung kennen, wissen, wie sonderpädagogische Unterstützung eingeleitet werden muss und welches die für sie zentralen Aufgabenbereiche des SPD sind.
- Lernen im Austausch mit verschiedenen Fachpersonen Chancen und Grenzen einzelner Kooperationsformen einzuschätzen.
- schärfen ihr reflexives Denken im Zusammenhang mit Teamentwicklung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Die einzelnen Seminarinhalte haben jeweils als Ausgangspunkt einen ausgewählten Text, der den Teilnehmenden über moodle zur Verfügung gestellt wird und vorgängig zu lesen ist.

Weiter wird von den Studierenden aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet Gruppen- und Partnerarbeiten als auch Diskussionen im Plenum.

Literatur

Eberwein, Hans & Knauer Sabine (2002). Rückwirkungen integrativen Unterrichts auf Teamarbeit und Lehrerrolle. In Hans Eberwein & Sabine Knauer (Hrsg.), Integrationspädagogik (S.422-432). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Lienhardt-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus & Mettauer Szaday, Belinda (2011). Förderdiagnostik und Förderplanung. In Peter Lienhardt-Tuggener, Klaus Joller-Graf, Belinda Mettauer Szaday. Rezeptbuch schulische Integration (S.95-138). Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Schriber, Susanne & Schwere, August (Hrsg.). (2011). Spannungsfeld Schulische Integration. Bern: SZH/CSPS Edition.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGd	Rainer Kirchhofer	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Kooperation von Fachpersonen im Umgang mit Heterogenität, mit Schwerpunkt innerhalb der Schule

Die zunehmende heterogene Zusammensetzung von Klassen und Lerngruppen kann als belastender Faktor wahrgenommen werden. Allerdings wird es möglich, mithilfe veränderter Denk- und Handlungsstile aller im schulischen Umfeld arbeitenden Lehr- und Fachpersonen diese Schwierigkeiten zu meistern. Dabei wird unterschiedliches Wissen und Können der Beteiligten durch reflektierte Zusammenarbeitssettings so kombiniert, dass Probleme und Herausforderung nicht nur gemeistert werden, sondern auch dazu dienen, die eigenen Kompetenzen zu erweitern und im Unterricht neu einzusetzen. Einen weiteren Beitrag zu diesem Prozess liefert die Klärung von Aufgaben und Rollen der beteiligten Personen. Es werden Möglichkeiten gezeigt, wie Zusammenarbeitssettings beschrieben werden können, und wie sich damit Veränderungen initiieren lassen.

Zusammen mit einer stärker auf Selbstlernprozesse aufgebauten didaktischen Grundorientierung wird so ein Betrag geleistet, die Anforderungen von Binnendifferenzierung und Individualisierung im Unterricht durch Lehrpersonen zunehmend besser zu erfüllen. Es werden Möglichkeiten vorgestellt, wie Unterricht aus diesen Perspektiven gedacht und gestaltet werden kann. Dabei werden auch soziale Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim "Zusammen-Arbeiten" beeinflussen und mitprägen.

Die Studierenden

- reflektieren ein verändertes Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen und können die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster nachvollziehen
- können Fragen und Unsicherheiten, welche damit verbunden sind, artikulieren
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Handlungssettings
- wissen um den Zusammenhang zwischen Integration und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang von Denken und Handeln im Team und können entsprechend argumentieren
- können unterschiedliche Voraussetzungen in einer Lerngruppe als Grundlage für die Erweiterung von Wissen und Können ihrer Mitglieder verstehen und nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich gruppenweise mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu diversen Einzelthemen und stellen ihre Überlegungen den anderen in aufgearbeiteter Form zur Verfügung. Zur Vorbereitung auf die Thematik werden geeignete Texte zur Verfügung gestellt.

Literatur

Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin; Pröbstel, Christian (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen - Eine Arbeit für Sisyphos. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2. S. 205-219.
Lütje-Klose, Birgit; Willenbring, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. In: Behinderten-pädagogik 38/1. S. 2-31.
Willmann, M. (2009). Lehrer-Kooperation. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): Hand-buch Schulische Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars im Zusammenhang mit den Studienleistungen bearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOa	Jean-Luc Döblin	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Kooperation von Fachpersonen im Umgang mit Heterogenität, Schwerpunkt ausserschulische Unterstützung

Die Gestaltung integrativer und partizipativer schulischer Bildungsprozesse erfordert fachlich fundierte Kompetenzen aller am Unterrichtsgeschehen beteiligten Personen. Diese Kompetenzen werden gebündelt und erweitert, indem Fachpersonen, die nicht direkt am Schulgeschehen beteiligt sind, einbezogen werden. Dieser Austausch bewirkt, dass die einzelnen Akteure/-innen nicht nur entlastet werden, sondern dass Wissen und Können sich gegenseitig ergänzen, und dass dadurch neue Perspektiven und Handlungsoptionen entstehen. Diese tragen dazu bei, bestehende Haltungen zu erweitern, welche Unterricht in heterogenen Gruppen und auf integrativer und differenzierter Basis qualitativ verändert und erfolgreich werden lässt. Der Umgang mit verschiedenen Perspektiven kann Unsicherheit mit sich bringen, wird aber bei Kenntnis der Rollen und spezifischen Kompetenzen der beteiligten Fachpersonen mit Hilfe von erfolgreichen Zusammenarbeitssettings zur wertvollen Ressource, welche erfolgreiche Bildungsumfelder auszeichnet. Das Seminar vermittelt Denk- und Arbeitsansätze, wie gemeinsames Planen und Handeln von Lehr- und ausserschulischen Fachpersonen, Eltern und Schüler/-innen in den Dienst gemeinsam verantworteter Lehr- und Lernprozessen gestellt werden können. Dabei werden auch soziale Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim "Zusammen-Arbeiten" beeinflussen und mitprägen.

Die Studierenden

- kennen grundlegende Modelle von Zusammenarbeit zwischen schulinternen und schulexternen Fachpersonen
- verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich der Kompetenzen von Fachstellen, welche Beratung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche und deren Familien bei psychosozialen Problemen und Behinderung anbieten.
- können Diskussions- und Arbeitsprozesse mit Angehörigen aus allen direkt oder indirekt mit der Schule verbundenen Personen initiieren, begleiten und für den Unterricht nutzbringend anwenden
- wissen, wie sie selbst Unterstützungsangebote nutzen können und verstehen diese als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen
- verfügen über gesellschaftliches Wissen und psychosoziale Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Ansprüchen und Ansichten der Akteure/-innen im schulischen Umfeld.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich gruppenweise mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu diversen Einzelthemen und stellen ihre Überlegungen den anderen in aufgearbeiteter Form zur Verfügung. Zur Vorbereitung auf die Thematik werden geeignete Texte zur Verfügung gestellt.

Literatur

Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin; Pröbstel, Christian (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen - Eine Arbeit für Sisyphos. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2. S. 205-219.
Lütje-Klose, Birgit; Willenbring, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. In: Behinderten-pädagogik 38/1. S. 2-31.
Willmann, M. (2009). Lehrer-Kooperation. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): Handbuch Schulische Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars im Zusammenhang mit den Studienleistungen bearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOb	Jean-Luc Döblin	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Kooperation(sformen) als Gelingensbedingung schulischer Integration

Umgang mit Heterogenität ist Auftrag der Primarschule und in vielen Schulen schon Alltag, denn Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in vielerlei Dimensionen, z.B. durch unterschiedliche Sozialisationsbedingungen, Geschlecht oder Behinderung. Die Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen geschieht mit dem Ziel, individuelle Lern- und Bildungsprozesse zu unterstützen und Chancengleichheit im Bildungssystem zu ermöglichen. Das erfordert zum einen eine Unterrichtsentwicklung, die den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder gerecht wird, ohne dabei die Gemeinschaft aus den Augen zu verlieren. Zum anderen verändert sich dadurch die Schule und die Rolle der Lehrperson.

Im Seminar wird der Schwerpunkt auf den unterschiedlichen Organisationsformen der Integration und des Umgangs mit Heterogenität liegen. Sie sind durch vielfältige Kooperationsformen auf ausserschulischer, schulischer und unterrichtlicher Ebene geprägt. So können z.B. Jahrgangsteams gebildet werden, es kann Teamteaching zwischen Primarschullehrpersonen oder Primarschullehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen im Unterricht stattfinden. Ebenso können Primarschullehrpersonen auch die Beratung und Unterstützung durch DaZ- und Förderlehrpersonen und/oder Logopädinnen und Logopäden bekommen und mit ausserschulischen Bereichen wie der (Schul-)Sozialarbeit oder der Heilpädagogischen Früherziehung zusammenarbeiten.

Mit der Arbeit an Texten, konkreten Methoden oder Fallbeispielen werden im Seminar unterschiedliche Modelle der Kooperation unter Berücksichtigung der Schulentwicklung und der eigenen Rolle als Lehrperson gemeinsam mit Blick auf Gelingensbedingungen und Problemstellen diskutiert und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, begleitende Lektüre, Gestaltung einer Gruppenarbeit

Literatur

Auswahl zur vertiefenden Lektüre:

Booth, Tony. & Ainscow, Mel. (2003): Index für Inklusion, übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse. bearbeitet und hrsg. von Boban, Ines & Hinz Andreas. Halle-Wittenberg
<http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>
 [14.12.2011]

Kummer Wyss, Annemarie (2010): Kooperativ unterrichten. In: Buholzer, Alois. & Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.): Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer. S. 151-161.

Die Studierenden

- kennen den Diskurs um integrative Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen.
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.
- kennen "Anlaufstellen" und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulsozialarbeit, SPD) um gemeinsam Unterricht zu verwirklichen und zu entwickeln.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBa	Karen Ling	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Starke Kinder machen Schule - zur Entwicklung von Kooperation und sozialem Lernen in der Primarstufe

Der Schulbeginn und die ersten Schuljahre sind für Kinder und deren Familien eine Phase des Wandels. Kinder begegnen anderen Kindern und Erwachsenen, die sie bisher nicht kannten und finden sich wieder in einer Bildungs- und Lernumgebung, die sich massgeblich von der Erfahrungswelt der Kindertagesstätte unterscheidet. Umso wichtiger ist es, alle Kinder - unabhängig von ihrer körperlichen Befähigung, ihrem Aussehen, ihrer Herkunft etc. - zu beteiligen, ihrer Stimme und ihren Erfahrungen Raum zu geben und ihnen Selbstbestimmung und Beteiligung zu ermöglichen.

Lehrer und Lehrerinnen sind gefordert, Lernräume so zu gestalten, dass alle Kinder und deren Familien sich wiederfinden können, die Neugierde und Lernlust der Kinder als positive Motoren wahrzunehmen und lebendig zu halten. Die Entwicklung einer demokratischen Lern- und Alltagskultur in der Schule setzt voraus, dass wir eine Haltung des wertschätzenden Umgangs miteinander entwickeln, der Stärken und Fähigkeiten betont, sich an Ressourcen orientiert und den einzelnen Menschen als einzigartig wahrnimmt und sichtbar werden lässt.

In vier Schritten bieten der Ansatz des Anti-Bias (dt.: eine Schieflage ins Gleichgewicht bringen) sowie Methoden aus der Demokratie- und Menschenrechtsbildung einen Weg, wie Pädagogen und Pädagoginnen gemeinsam mit anderen pädagogischen Fachkräften eine demokratische Alltagskultur untereinander und mit den Kindern entwickeln und umsetzen können.

In diesem Seminar führen die Studierenden eine kritische Auseinandersetzung mit Heterogenität, Diskriminierung und Exklusion und werden ermutigt, Konzepte kooperativen Lernens und eines demokratischen Miteinanders umzusetzen, da das (Menschen-)recht auf Bildung nicht zuletzt auf dem Recht auf Beteiligung beruht. Die Studierenden lernen Qualitätskriterien von Partizipation und Kooperation sowie Methoden kooperativer Unterrichtsplanung kennen. Sie reflektieren eigene Denk- und Verhaltensmuster und setzen sich aktiv mit Heterogenität und Strukturen von Benachteiligung auseinander. Die Studierenden lernen die Methode des "Anti-Bias" kennen und sie für den Unterricht und die Teamzusammenarbeit zu nutzen. Sie setzen sich mit dem Begriff des "inneren Dilemmas" und dessen Konflikthaftigkeit auseinander und lernen Modelle demokratischer Entscheidungsfindungsprozesse kennen.

Die Studierenden erarbeiten sich ein reflexives Verständnis von Kooperation und Teambeziehungen und können ihre eigene Rolle analysieren und reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbearbeitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäß Angaben der Dozentin.

Literatur

Eine umfangreiche Literaturliste wird den Studierenden zu Beginn des Semesters ausgehändigt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBf	Karin Joggerst	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Umgang mit heterogenen Lernleistungen im integrativen Unterricht

Das schulische Lernen baut auf die sprachliche und kognitive Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie auf ihren lebensweltlichen Erfahrungsschatz. Dabei unterscheiden sich deren funktionelle Voraussetzungen und soziokulturellen Hintergründe, was sich im Unterricht u.a. in Form heterogener Lernleistungen manifestiert. Die Lehrveranstaltung greift den Umgang mit diesen Unterschieden auf verschiedenen Ebenen auf. Folgende Fragen werden in der Lehrveranstaltung gestellt und diskutiert:

- Worin unterscheiden sich die Lernleistungen?
- Was sind die Variablen, die dazu führen?
- Welche kooperativen Handlungsmöglichkeiten eignen sich dementsprechend in konkreten Situationen?
- Was sind Bedingungen und Kriterien für das Gelingen der Kooperation unter Schülerinnen und Schülern beziehungsweise zwischen Lehrperson und Lernenden?

Die Studierenden erwerben Wissen über Entwicklungsvariabilitäten und deren Hintergründe. Sie lernen auf dieser Grundlage, kommunikative und pädagogische Handlungsmöglichkeiten bzw. -modelle mit Blick auf verschiedene Kooperationssituationen im heterogenen Schulkontext kritisch zu betrachten. Handlungsmöglichkeiten werden untersucht, z.T. beispielhaft durchgespielt und theoriebasiert diskutiert.

Ziele der Veranstaltung sind:

Die Studierenden

- wissen, wie Lernen funktioniert, wodurch Lernen erschwert sein kann und was Lernen positiv beeinflusst, um Schlüsse für die Kooperation mit den Lernenden, dem Unterrichtsteam und den Eltern abzuleiten
- können Rollen analysieren, beurteilen und reflektieren und die Perspektive anderer Personen in anderen Rollen übernehmen
- können Kooperationsaspekte von Aktivitäten und Lernsituationen erkennen und kritisch beurteilen
- kennen Kooperationsformen bzw. -modelle im Kontext integrativer Pädagogik und können diese auf psychosoziale Probleme und Behinderungen anwenden
- kennen exemplarisch einzelne rechtliche Rahmenbedingungen sowie deren Bedeutung für die Kooperation mit den Lernenden, Fachpersonen und Eltern
- können kommunikative und pädagogische Handlungsmöglichkeiten erkennen, bewusst einsetzen, reflektieren, weiterentwickeln oder ergänzen
- kennen Hilfsmittel (z.B. für Reflexion) und Helfersysteme (z.B. personell)
- kennen Kooperationsaspekte und Herausforderungen der Binnendifferenzierung und können bei der Unterrichtsplanung kritisch damit umgehen
- kennen das Konfliktpotenzial verschiedener Kooperationssituationen und verfügen über entsprechendes Wissen zum Umgang mit Konflikten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Vertiefende Lektüre
- Gruppenarbeiten einschliesslich Präsentation der Ergebnisse
- Übungen, Aufträge, Beantwortung von Fragen
- Kurzreferate

Literatur

Glasl, Friedrich (2002): Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. Bern: Haupt.

Hennig, Claudius & Ehinger, Wolfgang (2010): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. Donauwörth: Auer.

Philipp, Elmar & Rademacher, Helmut (2010):

Konfliktmanagement im Kollegium. Weinheim: Beltz.

Simchen, Helga (2007): Die vielen Gesichter des ADS. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBxb	Florence Aggeler	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45

Vorurteilsbewusste Pädagogik - eine Voraussetzung kooperativen Lernens und Lehrens in der Primarstufe

Beim Schuleingang haben Kinder verschiedene Lebens- und Bildungserfahrungen gemacht. Ihre Kompetenzen spiegeln diese Erfahrungen je nach körperlicher Befähigung, Herkunft, sozialem Milieu, Geschlecht etc. Schon sehr früh beginnen Kinder, sich über das "Warum" von Unterschieden zwischen Menschen Gedanken zu machen. Durch ihre Beobachtung des Verhaltens Erwachsener erhalten Kinder Informationen über die Unterscheidung von Menschen entlang bestimmter Merkmale und damit über gesellschaftliche Normen, Machtunterschiede und Diskriminierung. Das Konzept der vorurteilsbewussten Pädagogik geht auf die vielfältigen Lebensweltrealitäten und Befähigungen von Kindern ein und sucht nach Antworten auf Fragen, wie Kinder gemeinsam unterrichtet werden können, ohne einzelne Kinder auszugrenzen. Kooperatives Lehren und gemeinsames Lernen sind dabei nicht nur Fragen subjektiver Bereitschaft. Vielmehr haben wir gesellschaftliche Vorstellungen von Normalität bezüglich Aussehen, Leistung, Ästhetik, sozialem Verhalten etc. verinnerlicht und transportieren diese oft unbewusst weiter. Die Sensibilisierung für Heterogenität und die Auseinandersetzung mit eigenen Haltungen und Normvorstellungen sind somit wichtige Voraussetzungen für die Umsetzung kooperativer Lernziele.

In diesem Sinn lernen die Studierenden, die Unterschiedlichkeit von Kindern wahrzunehmen und dies für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen. Sie werden darin angeleitet, eigene Einstellungen und Erwartungen gegenüber Kindern und dem eigenen Unterricht zu reflektieren. Im Seminar entwickeln die Studierenden Sensibilität für unterschiedliche Lebensweltrealitäten insbesondere von Kindern mit besonderen Befähigungen und werden für den Zusammenhang von äusseren Erscheinungsmerkmalen und Diskriminierung sensibilisiert. Sie setzen sich mit dem Begriff egalitärer Differenz sowie mit Vorurteilsbildung und Diskriminierung sowie deren Konsequenzen auseinander. Die Studierenden lernen das Konzept der vorurteilsbewussten Pädagogik sowie deren Ziele und Methoden kennen und mit Methoden kooperativer Pädagogik in Verbindung zu setzen und wissen, was vorurteilsbewusster Unterricht ist und können die damit verbundenen Fragestellungen und Methoden aktiv im Unterricht umsetzen, sodass ein gemeinsames Lernen auf der Grundlage der Anerkennung von Verschiedenheit ermöglicht wird.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen sowie die Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäß der Angaben der Dozentin

Literatur

Eine Literaturliste wird den Studierenden zu Beginn des Semesters ausgehändigt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBb	Karin Joggerst	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams in integrativen Schulen

Die Regelschule ist auf dem Weg, sich in Richtung einer Schule für alle zu verändern. Viele Schulteams, Eltern und Fachpersonen sind dabei, neue Kooperationsformen zu entwickeln. Im schulischen Alltag bedeutet dies für Lehrpersonen oft ein persönliches und fachliches Ringen im Rahmen eines längeren Schulentwicklungsprozesses, in den sich die einzelne Lehrperson einbringen und in dem sie sich positionieren muss.

Das Seminar befasst sich mit dem sich verändernden Rollenverständnis, das sich zwischen Primarlehrpersonen, Schulischen Heilpädagogen/-innen und weiteren Beteiligten entwickelt.

Ein zweiter Fokus wird auf das Standortgespräch im Rahmen heilpädagogischer Förderung gelegt. Hier steht die Kooperation zwischen Eltern, Lehrpersonen, Schulischen Heilpädagogen/-innen und Therapeuten/-innen im Zentrum.

Der dritte Schwerpunkt wird auf dem Qualitätsdiskurs der Integration liegen. Wir setzen uns mit anerkannten Qualitätsmerkmalen und good-practice Beispielen gelingender Integrationsbeispiele im Kontext von Heterogenität und Schule auseinander.

Die Studierenden

- verfügen über Modellvorstellungen, Konzepte und good-practice-Beispiele zu Kooperationsformen im Kontext Schule und Heterogenität und kennen die Qualitätskriterien gelingender Integrationsprozesse
- können sich über Problem- und Lösungsperspektiven fachlich austauschen und sie gegenüber Eltern und anderen Fachpersonen verständlich kommunizieren
- können sich in die Lage versetzen, in problematischen Situationen in der Zusammenarbeit im Schulhaus, mit Eltern und anderen externen Akteuren/-innen konstruktive Lösungsansätze zu erarbeiten
- können ihre eigene Rolle, Persönlichkeit und Arbeit im Kooperationsgeschehen einer Schule reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden beschreiben und reflektieren die Kooperationskultur einer ihnen bekannten Schule. Sie dokumentieren und hinterfragen diese im Rahmen einer schriftlichen Hausarbeit.

Auf die Veranstaltungstermine hin sind regelmässig vorbereitende Texte zu lesen.

Literatur

Achermann, Edwin (2005): Unterricht gemeinsam machen. Bern: Schulverlag plus.

Lienhard-Tuggener, Peter, Joller-Graf, Klaus und Mettauer Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch schulische Integration - Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern: Haupt Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBxa	Jürgen Lehmann	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBa	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBxa	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOa	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/AGa	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Beginn Woche 09

Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Proseminar EWIN2.2,
Teil 1 von 2

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende des Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Information verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse und ihre qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Theory of Mind sowie Leistungsmotivation. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Mit Hilfe der Vorlesung erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen wie folgt:

- Sie erwerben Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Theory of Mind, Aufmerksamkeit und Gedächtnis, Leistungsmotivation und die Anforderungen der Entwicklungsaufgaben.
- Sie verstehen die Wechselwirkungen zwischen einzelnen Entwicklungsbereichen und erkennen die grundlegende Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und des Informationsverwertungsprozesses zukommt.
- Sie sind fähig, die Vorlesungsinhalte mit Hilfe der Vertiefungsaufgaben selbstständig nachzubearbeiten.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Der Besuch des Proseminars EWIN 22: 1v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Bischof-Köhler, Doris (2000): Kinder auf Zeitreise. Theory of Mind, Zeitverständnis und Handlungsorganisation. Bern: Hans Huber.
- Filipp, Sigrun-Heide; Aymanns, Peter (2010): Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens. Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, August (2009): Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Hans Huber.
- Förstl, Hans (2007): Theory of Mind, Neurobiologie und Psychologie des sozialen Verhaltens. Heidelberg: Springer.
- Goswami, Usha (2001): So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBa	Daniel Escher	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBb	Evelyn Bertin	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBc	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/SOa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/AGa	Marlise Küng	18.02.-31.05.2013, Di	14.00-15.30

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Beginn Woche 09

Diese Vorlesung steht auf Moodle als Stream zur Verfügung

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Information verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse und ihre qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Theory of Mind sowie Leistungsmotivation. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Mit Hilfe der Vorlesung erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen wie folgt:

- Sie erwerben Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Theory of Mind, Aufmerksamkeit und Gedächtnis, Leistungsmotivation und die Anforderungen der Entwicklungsaufgaben.
- Sie verstehen die Wechselwirkungen zwischen einzelnen Entwicklungsbereichen und erkennen die grundlegende Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und des Informationsverarbeitungsprozesses zukommt.
- Sie sind fähig, die Vorlesungsinhalte mit Hilfe der Vertiefungsaufgaben selbstständig nachzubearbeiten.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Der Besuch des Proseminars EWIN 22: 1v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Bischof-Köhler, Doris (2000): Kinder auf Zeitreise. Theory of Mind, Zeitverständnis und Handlungsorganisation. Bern: Hans Huber.
- Filipp, Sigrun-Heide; Aymanns, Peter (2010): Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens. Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, August (2009): Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Hans Huber.
- Förstl, Hans (2007): Theory of Mind, Neurobiologie und Psychologie des sozialen Verhaltens. Heidelberg: Springer.
- Goswami, Usha (2001): So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Moodle			
0-13FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBxa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013	

Das Fähigkeitsselbstkonzept und soziale Vergleichsprozesse

Beginn Woche 10

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1,
Teil 1 von 2

Mit dem Fähigkeitsselbstkonzept werden die kognitiven Repräsentationen der eigenen Fähigkeiten umschrieben. Im Primarschulalter benützen Mädchen und Knaben im Wesentlichen zwei Quellen, um über ihr Fähigkeitsselbstkonzept Auskunft zu geben: einerseits besitzen sie viele Erfahrungen im Zusammenhang mit ihren Leistungen und den Rückmeldungen ihrer Lehrpersonen, Eltern und Gleichaltrigen; andererseits beziehen sie sich auch auf ihre Bezugsgruppe und sie bedienen sich sozialer Vergleichsprozesse. Es ist bekannt, dass die zum Schulanfang vorhandene Selbstüberschätzung sich im Verlaufe der Primarschule realistisch verändert. Ein wichtiger Grund für die realistischere Einschätzung des Fähigkeitsselbstkonzeptes ist die Position jeder Schülerin, jedes Schülers in der Leistungsrangfolge. Mit der Frage, wie sich schulische Erfolge oder Misserfolge auf die Entwicklung des Fähigkeitsselbstkonzeptes und der bereichsspezifischen Selbstkonzepte auswirken können, werden wir uns ebenfalls beschäftigen.

Mit Hilfe des Proseminars erwerben die Studierenden folgende Kompetenzen:

- Wissen erwerben in Bezug auf die relevante Determinanten des Fähigkeitsselbstkonzeptes und die entwicklungspsychologischen Zusammenhänge verstehen.
- Fähig sein, Wissen anhand konkreter Fälle anzuwenden, Recherche-Ergebnisse zu verschriftlichen und diese in der Gruppe argumentativ vertreten.
- Kooperatives Bearbeiten von Fällen mit der Methode des Problem-based Learning

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 1v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Dweck, Carol (2007). Selbstbild: wie unser Denken Erfolge oder Niederlagen bewirkt. Frankfurt am Main: Campus.
- Hellmich, Frank (2011) (Hrsg.). Selbstkonzepte im Grundschulalter. Modelle, empirische Ergebnisse, pädagogische Konsequenzen. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBd	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBc	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBf	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOa	NN	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOb	NN	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGb	NN	18.02.-31.05.2013, Di	16.00-17.30

Entwicklung strategischer Gedächtnisprozesse in der Kindheit

Wochen 10, 13, 16, 19

Abwechselnd mit Vorlesung EW.IN. 2.1, Teil 1 von 2

Im Mittelpunkt dieses Proseminars stehen Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsprozesse. Im speziellen werden Entwicklungsverläufe strategischer Gedächtnisprozesse im Grundschulalter betrachtet. Gedächtnisstrategien machen Informationen merkfähiger und sind hilfreich beim Speichern, Behalten und Abrufen von Information. Obwohl der effektive Gebrauch von Strategien die Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsleistungen positiv beeinflussen, wenden Kinder neue Gedächtnisstrategien anfangs relativ rigide und nur in wenige Situationen an. Der Transfer von Gedächtnisstrategien auf veränderte Situationen oder Lernanforderungen wird von jungen Kindern kaum gezeigt. Im Proseminar sollen die Entwicklungsveränderungen strategischer Gedächtnisprozesse in der Kindheit und ihre zentrale Rolle für Leistungsfähigkeit und Informationsverarbeitung in der Primarschulzeit diskutiert werden. Mit Hilfe des Proseminars erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen wie folgt:

- Sie verstehen die Bedeutung von strategischen Gedächtnisprozessen für die Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsentwicklung.
- Sie sind in der Lage, die quantitativen und qualitativen Veränderungen von Gedächtnisstrategieaktivitäten im Primarschulalter zu beschreiben.
- Sie lernen die Methode "problem-based learning" kennen und bearbeiten unter Anleitung eines Tu-tors/einer Tutorin alltagsnahe Problemstellungen.
- Sie sind fähig, ihr Wissen bei der Analyse konkreter Fälle anzuwenden, Rechercheergebnisse zu verschriftlichen und diese in der Gruppe argumentativ zu vertreten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die parallele Einschreibung für die Stream-Vorlesung "Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 1 von 2 (0-13FS.P-B-PS-EWIN21: 1v2/BBxa) ist notwendig, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (= zwei schriftliche Studienleistungen)

Literatur

- Hünnerkopf, Michael, Schneider, Wolfgang & Hasselhorn, Marcus (2006). Strategiemodell vs. Optimierungsmodell: Welches Modell kann Gedächtnisleistungen im Grundschulalter besser vorhersagen? Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 38(3), 110-120.
- Hasselhorn, Marcus (1996). Kategoriales Organisieren bei Kindern: Zur Entwicklung einer Gedächtnisstrategie. Göttingen: Hogrefe.
- Siegler, Robert (2001). Das Denken von Kindern. München: Oldenbourg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBxb	Evelyn Bertin	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Entwicklung und Stabilität der Intelligenz

Beginn Woche 10

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1,
Teil 1 von 2

Intelligenz gilt allgemein als die Fähigkeit, Probleme zu lösen, sich an neue Situationen anzupassen und aus Erfahrung zu lernen. Es gibt jedoch unterschiedliche Auffassungen darüber, ob Intelligenz eine einzelne geistige Fähigkeit ist oder ob es sich um ein Persönlichkeitsmerkmal handelt, welches sich aus mehreren verschiedenen Fähigkeiten - wie z.B. verbale oder räumlich-mathematische Intelligenz - zusammensetzt.

Weitere wichtige Fragen, die im Proseminar behandelt werden, sind: Wie viel Intelligenz ist vererbt und welchen Einfluss hat die Umwelt? Wie entwickeln sich die Intelligenz und ihre Struktur über die Lebensspanne hinweg? Bleiben die Intelligenzwerte von Menschen gleich, wenn sie in ihrem Leben mehrmals getestet werden?

Die Studierenden

- verstehen, dass Intelligenz ein theoretisches Konstrukt ist
- kennen Sternbergs triarchische Theorie der Intelligenz und können diese kritisch beleuchten
- können intra- und interindividuelle Intelligenzunterschiede erklären
- kennen genetische und umweltbedingte Einflüsse auf die Intelligenz und wissen, dass diese Einflüsse unterschiedlich zusammenwirken können

Die Ziele des Proseminars werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten bearbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 1v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Kail, Robert; Pellegrino, James W. (1989): Menschliche Intelligenz. Heidelberg: Spektrum.
- Myers, David G. (2008): Psychologie. Heidelberg: Springer Medizin Verlag. 467-509.
- Stern, Elsbeth; Guthke, Jürgen (2001) (Hrsg.). Perspektiven der Intelligenzforschung. Lengerich: Pabst Science Publishers.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGa	Annina Jäggi	18.02.-31.05.2013, Di	14.00-15.30

Kindliche Entwicklung und die "Anlage-Umwelt-Diskussion"

Beginn Woche 10

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1,
Teil 1 von 2

In diesem Proseminar beschäftigen wir uns mit der Frage, ob Intelligenz angeboren ist oder erlernt wird. Dazu widmen wir uns unterschiedlichen Theorien, in denen einerseits die soziale Umwelt und andererseits die Genetik als Determinanten von Entwicklung gesehen werden. Anhand der Zwillingsforschung, Adoptionsstudien und der Untersuchung der "Wilden Kinder" verfolgen wir die kontroverse Diskussion zum Einfluss von Anlage und Umwelt, zu den Wechselwirkungen und Zusammenhängen in der kindlichen Entwicklung und setzen uns mit dem kritischen Ansatz des konstruktivistischen Interaktionismus auseinander. Dieses Proseminar richtet sich nach folgenden Zielen aus:

Die Studierenden

- erkennen die kindliche Entwicklung als komplexen Wechselwirkungsprozess
- wissen, in welchen Lebensphasen Umwelt und wann Gene besondere Bedeutung haben
- erkennen das "aktive Aufsuchen von Umwelt" als Determinante der kindlichen Entwicklung
- setzen sich kritisch mit Theorien der Anlage-Umwelt-Diskussion auseinander
- recherchieren selbständig und können Ergebnisse für die Gruppendiskussion aufbereiten
- stärken ihre Fähigkeit der Reflexivität, um kindliche Entwicklung zu verstehen, Annahmen in Frage zu stellen und Wissen anwenden zu können

Mit der Methode des problem based learning (PBL) werden für unsere Disziplin typische Fallgeschichten diskutiert. Dabei lernen die Studierenden aktuelle Problemstellungen der kindlichen Entwicklung mit psychologischen Theorien aus der Vorlesung zu analysieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 1v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Bauer, Joachim (2010). Das Gedächtnis des Körpers: wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern. Frankfurt a. M.: Eichborn.
- Bischof-Köhler, Doris (2011). Von Natur aus anders: die Psychologie der Geschlechtsunterschiede. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lenz, Michael (2012). Anlage-Umwelt-Diskurs: Historie, Systematik und erziehungswissenschaftliche Relevanz. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBc	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBg	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Piaget and beyond: Theoretische Perspektiven der Entwicklungspsychologie in Vergleich

Beginn Woche 10

Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1,
Teil 1 von 2

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die Theorie der geistigen Entwicklung von Jean Piaget. Für Piaget ist die Entwicklung des Denkens ein fortschreitender Anpassungsprozess an die Umwelt, wobei das lernende Kind als Individuum im Mittelpunkt der Betrachtung steht. Die Theorie Piagets soll anderen entwicklungspsychologischen Theorien kritisch gegenübergestellt werden. Im Zentrum dieser Auseinandersetzung stehen vor allem die Theorien von Lev Vygotskij, welcher die Gesellschaft und ihren determinierenden Einfluss auf die Entwicklung betont, und Urie Bronfenbrenner, welcher in seinem ökosystemischen Ansatz den Fokus auf die Faktoren legt, die eine reziproke Entwicklung charakterisieren.

Mit Hilfe des Proseminars erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen wie folgt:

- Sie lernen die Bedeutung der Theorie Piagets für die Lernprozesse von Kindern im Vorschul- und Primarschulalter kennen
- Sie sind in der Lage unterschiedliche Theorien der kindlichen Entwicklung voneinander abzugrenzen und daraus adäquate Konsequenzen für den Unterricht abzuleiten
- Sie lernen die Methode "problem-based learning" kennen und bearbeiten unter Anleitung eines Tutors/einer Tutorin alltagsnahe Problemstellungen
- Sie sind fähig, ihr Wissen bei der Analyse konkreter Fälle anzuwenden, Rechercheergebnisse zu verschriftlichen und diese in der Gruppe argumentativ zu vertreten

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 1v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Buggle, Franz (2001): Die Entwicklungspsychologie Jean Piagets. Stuttgart: Kohlhammer.
- Keiler, Peter (2002). Lev Vygotskij - ein Leben für die Psychologie. Eine Einführung in sein Werk. Weinheim: Beltz-Verlag.
- Bronfenbrenner, Urie. (1993): Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Frankfurt am Main: Fischer.
- Flammer, August. (2009): Entwicklungstheorien - Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBh	Evelyn Bertin	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGd	Evelyn Bertin	18.02.-31.05.2013, Di	14.00-15.30
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGe	Evelyn Bertin	18.02.-31.05.2013, Di	16.00-17.30

Vom Einfluss der Arbeitshaltung auf die Denkentwicklung von Primarschulkindern

Beginn Woche 10

Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1,
Teil 1 von 2

Dieses Proseminar geht der Frage nach: Welche Fähigkeiten und Voraussetzungen können die Denkentwicklung positiv beeinflussen? Dabei fokussieren wir die kindliche Arbeitshaltung und suchen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zum "Einfluss der Arbeitshaltung auf die Denkentwicklung von Primarschulkindern". Die Psychologie bezeichnet die einzelnen Fähigkeiten der kindlichen Arbeitshaltung als Exekutive Funktionen. Forschungen zeigen, dass die Exekutiven Funktionen verschiedene Entwicklungsbereiche wie Sprache, Motorik, Intelligenz und Selbstregulation beeinflussen und massgeblich für den Schulerfolg verantwortlich sind. Dieses Proseminar richtet sich nach folgenden Zielen aus:

Die Studierenden

- kennen geistige Fähigkeiten, die eine kindliche Arbeitshaltung begünstigen
- sind in der Lage, anhand von Fallbeispielen selbständig aus Forschungsergebnissen unterstützende Bedingungen für die kindliche Arbeitshaltung und die Denkentwicklung abzuleiten
- können konkrete Fälle aus der Schulpraxis auf ihre Chancen und Risiken für die kindliche Denkentwicklung untersuchen
- können in einer Fachdiskussion empirische Zusammenhänge zwischen Arbeitshaltung und kindlicher Denkentwicklung mit eigenen Worten und Fachbegriffen darlegen
- bilden sich einen ersten Bestand abstrakten Wissens unserer Disziplin als Bezugspunkt ihrer künftigen Reflexionen zur Persönlichkeitsentwicklung von Primarschülern und -schülerinnen
- stärken ihre Fähigkeit der Reflexivität, um kindliche Entwicklung verstehen, Annahmen in Frage stellen und Wissen anwenden zu können.

Mit der Methode des problem based learning (PBL) werden konkrete Fallgeschichten diskutiert. Dabei lernen die Studierenden aktuelle Problemstellungen der beruflichen Praxis mit entwicklungspsychologischen Theorien aus der Vorlesung zu analysieren .

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 1v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Brunsting, Monika (2011). Lernschwierigkeiten - wie exekutive Funktionen helfen können. Grundlagen und Praxis für Pädagogik und Heilpädagogik. Bern: Haupt.
- Meyer, Ruth (2011). Soft skills fördern: strukturiert Persönlichkeit entwickeln. Bern: Hep.
- Roth, Gerhard (2011). Bildung braucht Persönlichkeit. Stuttgart: Klett Cotta.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBb	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Vom Einfluss der Arbeitshaltung auf die Denkentwicklung von Primarschulkindern

Wochen 10, 13, 16, 19

Abwechselnd mit Vorlesung EW.IN. 2.1,

Teil 1 von 2

Dieses Proseminar geht der Frage nach: Welche Fähigkeiten und Voraussetzungen können die Denkentwicklung positiv beeinflussen? Dabei fokussieren wir die kindliche Arbeitshaltung und suchen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zum "Einfluss der Arbeitshaltung auf die Denkentwicklung von Primarschulkindern". Die Psychologie bezeichnet die einzelnen Fähigkeiten der kindlichen Arbeitshaltung als Exekutive Funktionen. Forschungen zeigen, dass die Exekutiven Funktionen verschiedene Entwicklungsbereiche wie Sprache, Motorik, Intelligenz und Selbstregulation beeinflussen und massgeblich für den Schulerfolg verantwortlich sind. Dieses Proseminar richtet sich nach folgenden Zielen aus:

Die Studierenden

- kennen geistige Fähigkeiten, die eine kindliche Arbeitshaltung begünstigen
- sind in der Lage, anhand von Fallbeispielen selbständig aus Forschungsergebnissen unterstützende Bedingungen für die kindliche Arbeitshaltung und die Denkentwicklung abzuleiten
- können konkrete Fälle aus der Schulpraxis auf ihre Chancen und Risiken für die kindliche Denkentwicklung untersuchen
- können in einer Fachdiskussion empirische Zusammenhänge zwischen Arbeitshaltung und kindlicher Denkentwicklung mit eigenen Worten und Fachbegriffen darlegen
- bilden sich einen ersten Bestand abstrakten Wissens unserer Disziplin als Bezugspunkt ihrer künftigen Reflexionen zur Persönlichkeitsentwicklung von Primarschülern und -schülerinnen
- stärken ihre Fähigkeit der Reflexivität, um kindliche Entwicklung verstehen, Annahmen in Frage stellen und Wissen anwenden zu können.

Mit der Methode des problem based learning (PBL) werden konkrete Fallgeschichten diskutiert. Dabei lernen die Studierenden aktuelle Problemstellungen der beruflichen Praxis mit entwicklungspsychologischen Theorien aus der Vorlesung zu analysieren .

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die parallele Einschreibung für die Stream-Vorlesung "Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 1 von 2 (0-13FS.P-B-PS-EWIN21: 1v2/BBxa) ist notwendig, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 1v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Brunsting, Monika (2011). Lernschwierigkeiten - wie exekutive Funktionen helfen können. Grundlagen und Praxis für Pädagogik und Heilpädagogik. Bern: Haupt.
- Meyer, Ruth (2011). Soft skills fördern: strukturiert Persönlichkeit entwickeln. Bern: Hep.
- Roth, Gerhard (2011). Bildung braucht Persönlichkeit. Stuttgart: Klett Cotta.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBxa	Gerit Schütz	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 2 und 24)
- Leistungsnachweis (mündlich)
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBa	Marlise Küng	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBxa	Marlise Küng	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/SOa	Marlise Küng	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/AGa	Marlise Küng	18.02.-31.05.2013	

Begegnung mit dem Anderen als Prozess des Lernens

Interkulturelle Projektarbeit mit Schülerinnen und Schülern

Interkulturelle Projektarbeit in der Klasse kann selbstgesteuertes Lernen fördern. Wie komme ich aber zu einem Projekt - und noch dazu in einem "inter-kulturellen" Rahmen? Wie muss ein Projekt angelegt sein, worauf ist zu achten? Wie lässt sich ein Projekt mit den Beteiligten auswerten?

Inhalte des Moduls werden sein:

- Konzepte von Projektarbeit und selbstgesteuertem Lernen in und mit Schulklassen
- Perspektivenwechsel: ein neuer Blick auf den Anderen - Austausch mit Migranten und Flüchtlingen
- Kennenlernen interkultureller (Kunst-)Projekte
- Entwicklung eines eigenen interkulturellen Projektes

Die Blockseminare (jeweils von 10:00-16:30 Uhr) finden in Solothurn statt:

- Samstag, 2. März 2013
- Samstag, 6. April 2013
- Samstag, 20. April 2013

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeiten eines Konzepts für ein interkulturelles Projekt.

Literatur

<http://www.globaleducation.ch>

- Stiftung Bildung und Entwicklung
- Projekte gegen Rassismus
- Projekte zum Thema Menschenrechte

Weitere Literatur wird im Modul angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOa	Christiane Lubos, Sabine Amstad	18.02.-31.05.2013, Sa	10.00-16.30

Chancen und Risiken von Sozialisationsprozessen

Sozialisation und Erziehung sind für das Kind Chance und Gefahr zugleich: Zur Chance werden sie dann, wenn es ihnen gelingt, fördernd und unterstützend auf das Kind einzuwirken. Misslingen allerdings Sozialisation und Erziehung, wird die Entwicklung des Kindes gefährdet: "Wo die Fürsorge versagt, durch die allein das Kind im menschlichen Sinne lernt, kann es nicht Mensch werden" (Heinrich Roth).

Sozialisations-, Erziehungs- und Lernprozesse sind darum von grösster Tragweite für die Entwicklung der Persönlichkeit. Aktuelle Forschungen bestätigen diese Erkenntnis immer wieder von Neuem. Genauer werden uns folgende Inhalte beschäftigen:

- Definition/Grundbegriffe zur Sozialisation
- Theorien der Sozialisation
- Sozialisation und Kultur und ihre geschichtliche Bedingtheit
- Familiäre und schulische Sozialisation: was Kinder für ihr psychisches Gedeihen brauchen
- Risiken für die Entwicklung des Kindes, wie zum Beispiel Verwahrlosung, Verwöhnung oder gewalttätige Erziehung
- Mobbing in der Schulklasse
- Schulschwänzen: Sozialisation auf der Kippe?
- Gewalt in der Schule - Amokläufer
- Schulausschluss: Chancen und Gefahren?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas.

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBxa	Jürg Rüedi	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45

Eine Klasse - viele Familien

Die familiären Hintergründe von Schulkindern sind vielfältig und unterscheiden sich durch zahlreiche Merkmale: Eltern haben unterschiedliche Lebensstile und -ziele, unterschiedliche Werthaltungen und Grundorientierungen. Familien unterscheiden sich durch religiöse und kulturelle Zugehörigkeiten, durch sozioökonomische Lebenslagen, durch ihre Grösse, Zusammensetzung und die Rollenverteilung unter den Erwachsenen. Ziele dieser Veranstaltung:

- Sie vertiefen Ihr Wissen zur Vielfalt familiärer Lebenslagen
- Sie setzen sich kritisch auseinander mit Spannungsfeldern zwischen schulischen Normen und familiären Bedingungen
- Sie lernen, wie Sie die Vielfalt familiärer Hintergründe von Schulkindern im Unterricht und in der Zusammenarbeit mit Eltern anerkennen und einbeziehen können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit. Eigene Erkundung. Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas.

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Für eine erste Annäherung empfohlen:

- Caprez, Christina (2012): Familienbande. Zürich: Limmatverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGe	Elisabeth Nufer	18.02.-31.05.2013, Fr	14.00-15.30

Einführung in die Sozialisationsforschung

Sozialisation ist ein zentraler Begriff der Sozialwissenschaften, der seit Emile Durkheim immer wieder neu definiert worden ist. Ins Zentrum gestellt wird dabei die Frage, "wie sich der Mensch zu einem gesellschaftlich handlungsfähigen Subjekt bildet" (Geulen/Hurrelmann). In einer engen, genauer zu bestimmenden Beziehung zum Begriff "Sozialisation" stehen die Begriffe "Bildung", "Erziehung", "Reifung" und "Enkulturation". Nach einer Einführung ins weite Feld der Sozialisationsforschung werden uns die folgenden Inhalte genauer beschäftigen:

- Grundbegriffe zur Sozialisation
- Psychologisch, soziologisch und konstruktivistisch orientierte Theorien zur Sozialisation
- Zur Geschichte der Familie
- Der Sozialisationsbereich Familie
- Geschwisterpositionen und ihre Folgen
- Der Sozialisationsbereich Schule
- Schule und Selbstwertgefühl
- Schulversagen und Schulverweigerung - Sozialisation auf der Kippe?
- Sozialisation und Geschlecht
- Sozialisation und Gesundheit

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas.

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBxb	Jürg Rüedi	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45

Interaktivität, Medialität, Institutionalität und Kulturalität als Rahmen für Gespräche in Schule und Familie

Die Schule bietet den Heranwachsenden neben der Familie einen wichtigen Erfahrungsraum für soziales Lernen an. Die Bildung eines sozialen Gefüges von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung gilt als Voraussetzung für schulischen Lernerfolg. Es ist das übergeordnete Bildungsziel einer Lehrperson, die Selbst- und Sozialkompetenz der Kinder auf ihre soziale Einbindung hin zu fördern. Damit bietet die Schule den Rahmen für Sozialisation und Individuation an. Um den mannigfaltigen Anforderungen an die Steuerung der sozialen Prozesse gerecht zu werden, muss die Lehrperson über ein systemisches, ressourcenorientiertes Grundverständnis verfügen.

Im Seminar erwerben die Studierenden Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Die Soziale Wahrnehmung und die Bedeutung der Kausalattribution
- Beziehungsgestaltung zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen
- Elternarbeit unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität
- Kommunikation und Gesprächsführung
- Konfliktmanagement

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit. Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas.

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOb	Kateri Lässer	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGd	Kateri Lässer	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Kinderschutz und Kinderrechte im Schulalltag

Ungünstige Sozialisationsfaktoren, welche die physische und psychische Gesundheit eines Schulkindes nachhaltig beeinflussen, haben einen deutlichen Einfluss auf den Bildungs- und Lernprozess. Ziel des Seminars ist es, einzelne ausserschulische Risikofaktoren für den Werdegang des Kindes (z.B. schwierige Lebensverhältnisse oder kritische Lebensereignisse der Bezugspersonen, kulturelle Desintegration, körperliche und psychische Übergriffe) herauszuarbeiten, um anschliessend Präventions- und Interventionskonzepte zu formulieren, die den Lernerfolg gewährleisten.

Negative psychosoziale Faktoren stellen Lehrpersonen vor folgende Fragen:

- Wie kann ich präventiv zum Kindeswohl beitragen?
- Wie kann ich Phänomene der Gefährdung erkennen?
- Wann und wie muss ich intervenieren?
- Welche Verantwortung ist zu übernehmen, welche zu delegieren?
- Wie arbeite ich wirksam mit aussenstehenden Institutionen zusammen?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit. Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas.

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBa	Monique Angehrn	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBb	Monique Angehrn	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Kommunikation, Gesprächsführung und Elternarbeit

Um im anforderungsreichen sozialen Umfeld einer Schule eine lernförderliche Arbeitssituation und unterstützende Beziehungen aufbauen zu können, müssen Lehrpersonen über differenzierte kommunikative Kompetenzen verfügen. Dazu gehört die Fähigkeit, zuzuhören ebenso wie Gesprächsbereitschaft, die Fähigkeit, eine wertschätzende Gesprächskultur zu pflegen ebenso wie die Fähigkeit, Feedback zu geben oder Konflikte zu regeln.

In diesem Seminar werden folgende Themen bearbeitet:

- Theorien zu sozialer Wahrnehmung und Kausalität
- Beziehungsgestaltung zwischen Lehrpersonen und Schülern und Schülerinnen
- Theorien zu Kommunikation und Einführung in gewaltlose Kommunikation
- Positives und kritisches Feedback
- Gesprächsführung
- Konfliktreiche Gesprächssituationen
- Zusammenarbeit mit Eltern

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Kommunikationsanalysen.

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBe	Julia Papst	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBf	Julia Papst	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen: Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis EW.KL.4.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe <<Kindheit und selbstgesteuertes Lernen>>. In dieser Modulgruppe wird im Frühjahrssemester ein Seminar der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität (EW.KL.4.1) und im Herbstsemester ein Seminar der Professur Selbstgesteuertes Lernen (EW.KL.4.2) angeboten. In beiden sind Studienleistungen zu erbringen und in einem der beiden Seminare der Leistungsnachweis der Modulgruppe.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer mündlichen bzw. schriftlichen Präsentation/Ausarbeitung während oder nach dem Semester in Verbindung mit einem der beiden Seminare, z.B. der Ausarbeitung und Darstellung einer Projektarbeit. Die Möglichkeiten zum Erwerb des Leistungsnachweises werden von den Dozierenden der Veranstaltungen mitgeteilt. Wenn Sie den Leistungsnachweis unabhängig von konkreten Veranstaltungen nachholen möchten, wenden Sie sich an Prof. Dr. Daniel Wrana oder Prof. Maria Roggenbau.

Belegen Sie diesen Leistungsnachweis in der Anmeldephase für das Frühjahrssemester, wenn Sie den Leistungsnachweis im Rahmen des Seminars EW.KL.4.2 im HS12 bei der entsprechenden Dozentin bzw. dem entsprechenden Dozenten erwerben wollen. Der letzte Abgabetermin für alle mit diesem Leistungsnachweis verbundenen Dokumente ist der 4.März 2013.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.KL im Studierendenportal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBa	Ulrich Kirchgässner	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBb	Barbara Ryter Krebs, Daniel Schällibaum	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBc	Claudia Fischer	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBd	Tom Weidenfelder	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxa	Susanne Müller	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs, Daniel Schällibaum	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOa	Ulrich Kirchgässner	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOb	Philipp Heri	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGa	Daniel Wrana	18.02.-31.05.2013	

Forschungswerkstatt: Kindheit und Primarschule

Die Frage, was Kindheit eigentlich ist, scheint nur auf den ersten Blick klar zu sein. Beim genauen Hinsehen zeigt sich, dass Kindheit durch eine wechselvolle Geschichte von Funktionszuschreibungen, Wunschbildern, Utopien oder weiteren Konstrukten seitens der Erwachsenen wesentlich mitgeprägt worden ist.

Insbesondere die sich im Lauf der Zeit verändernden gesellschaftlichen Funktionen des Bildungssystems üben einen nachhaltigen Einfluss auf die Konstruktion und Ausgestaltung der sogenannten Schulkindheit aus. Dies manifestiert sich zum Beispiel im einschlägigen Fachdiskurs, in der Setzung von Bildungs- und Erziehungszielen und - last but not least - in den je schulspezifischen Rollen von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen sowie mit der damit verbundenen Ausgestaltung der konkreten Unterrichtspraxis.

Auf der Grundlage dieser Überlegungen besteht das Hauptziel des Seminars darin, im Umfeld wichtiger Ereignisse der schweizerischen Schulgeschichte entsprechende Kindheitskonstruktionen und den Zusammenhang mit der schulpolitischen Entwicklung herauszuarbeiten. Im Sinne einer Forschungswerkstatt werden dazu Texte in pädagogischen Zeitschriften und Lehrmitteln erforscht und analysiert. Damit wird der Blick dafür geschärft, dass auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts schulische Bildung und Erziehung von (erwachsenen) Kindheitsbildern geprägt werden, welche einer normativen Grundlage unterliegen und stets im gesellschaftlichen Kontext zu interpretieren sind.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

EW.SYS.3.1 vor EW.SYS.3.2

Studienleistung

- Regelmässiges Literaturstudium, inkl. schriftlicher Beantwortung von Lesefragen.
- Entwicklung und Präsentation eines Kindheits-Modells, inkl. Broschüre.

Literatur

- Andresen, S. & Hurrelmann, K. (2010). *Kindheit*. Weinheim: Beltz.
- Criblez, L. (2008)(Hrsg.). *Bildungsraum Schweiz. Historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen*. Bern: Haupt.
- Fend, H. (2008). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen* (2. Aufl.). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Fuhs, B. (2006). *Kindheit*. In: H.-H. Krüger & C. Grunert (Hrsg.)(2., durchgesehene Aufl.), Wörterbuch Erziehungswissenschaft (S. 270-276). Opladen: Budrich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBxb	Andreas Zollinger	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Lehrmittel im Spiegel der Zeit - historische und aktuelle Perspektiven

Lehrmittel sind Medien, welche Lehrpersonen täglich mit grosser Selbstverständlichkeit in das Arrangement ihres Unterrichts integrieren. Doch was steckt hinter diesen Lehrmitteln?

Lehrmittel stellen ein zentrales Element im Lernprozess der Schüler dar. Damit kommt ihnen auch im Rahmen der Bildungssteuerung eine wesentliche Rolle zu. Wer Steuerungsmechanismen und Veränderungen in der Bildung verstehen will, muss sich auch mit der historischen Konstruktion derselben auseinandersetzen. Die Wissensbestände und Werte, welche in die Lehrmittel einfließen, verändern sich zeit- und kulturabhängig.

Anhand konkreter aktueller und historischer Lehrmittel (Produktforschung) wird die Veränderung von Lehrmitteln im Längsschnitt betrachtet. Dabei wird die Veränderung der in die Lehrmittel integrierten Wissensbestände in unterschiedlichen Disziplinen (z.B. Sprache, Singen, Mathematik) herausgearbeitet. Ebenso geht es um die in die Lehrmittel eingearbeiteten Werte (hidden curriculum). Damit soll bei den Teilnehmenden, ausgehend von historischen Perspektiven, die Kompetenz zu kritischem Rezipieren, Beurteilen und Auswählen von Lehrmitteln gefördert werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Vorlesung EW.SY.3.1 vorgängig besuchen

Studienleistung
Präsentation zu einem Lehrmittelvergleich

- Literatur**
- Wiater, Werner (2003): *Schulbuchforschung in Europa - Bestandesaufnahme und Zukunftsperspektive*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
 - Weitere Angaben folgen im Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBc	Jürg Zimmermann	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBd	Jürg Zimmermann	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Unterrichtstechnologien und moderne Schule

Erziehungswissenschaft als Disziplin setzt sich seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert theoretisch und empirisch mit Prozessen der Erziehung und Bildung auseinander. Als Sammelbegriff umfassen die Erziehungswissenschaften eine Vielfalt theoretischer und praktischer Aktivitäten, die nach ihren Methoden, nach ihrem Verhältnis zur Praxis und nach ihren untersuchten Handlungs- und Wirkungsfeldern gegliedert werden können.

In der Modulgruppe System werden aus unterschiedlichsten Perspektiven historische Entwicklungen, bildungspolitische Prozesse, Systemsteuerungsbemühungen und Schule als Organisation mit spezifischen Zielen und Funktionen thematisiert.

Eine der zentralen pädagogischen Forderungen der Neuzeit ist jene nach Bildung aller Menschen. Unter anderem sind es technische Innovationen, die zur Durchsetzung dieser Forderung führen. Technische Innovationen sind oftmals Voraussetzungen für gesellschaftspolitische und damit auch bildungsrelevante Veränderungen. Die neuen Unterrichtstechnologien wirken sich auf den Unterricht aus und versprechen ihn zu revolutionieren.

Im Seminar <<Unterrichtstechnologien und moderne Schule>> wird aufgezeigt, wie die neuen Unterrichtstechnologien eine Veränderung für die Schule darstellen und Anpassungen nötig machen bei gleichzeitig stabilen Strukturen. Dieses Spannungsverhältnis - wie technologische Veränderungen auf die Schule einwirken und wie die Schule auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert - ist Inhalt dieses Seminars. Es soll aufgezeigt werden wie sich Schule beziehungsweise deren Protagonisten mit den Unterrichtstechnologien (programmierter Unterricht, Sprachlabor, Kinematograph/Schulfilm und Fernsehen) auseinandersetzen.

Das Erkenntnisinteresse des Seminars richtet sich auf die Bedeutung der Unterrichtstechnologie im pädagogischen Denken und Handeln. Es interessieren folgende Fragestellungen: Wie werden Unterrichtstechnologien wahrgenommen und pädagogisch transformiert, um im Schulalltag integriert zu werden? Welche Akteure sind an den Diskussionen beteiligt und wo zeichnen sich Divergenzen und Ähnlichkeiten in den Diskussions- und Argumentationssträngen ab? Das Seminar beleuchtet die Innovation <<Unterrichtstechnologie>> auf ihrem geglückten und misslungenen Weg in die moderne Schule.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Voraussetzungen gibt es von meiner Seite her keine.

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und Präsenz, wöchentliche vorbereitende Readerlektüre, Interview mit Lehrkraft durchführen und Resultate präsentieren.

Literatur

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBa	Denise Jacottet Isenegger	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBb	Denise Jacottet Isenegger	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBc	Denise Jacottet Isenegger	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Wissen und Werte - Lehrmittel als Spiegel(bild) ihrer Zeit

Die Veranstaltung geht davon aus, dass Lehrmittel neben Wissen ebenso gesellschaftliche und kulturelle Werte und Normen transportieren. Folgende drei Schwerpunkte werden im Seminar thematisiert: Erstens wird analysiert, welches Wissen und welche Werte in ausgewählten Lehrmitteln aus verschiedenen Epochen zu finden sind. Die Veranstaltung befasst sich zweitens mit der historischen und gegenwärtigen Funktion von Lehrmitteln im Bildungssystem auf der Makroebene (gesetzliche Grundlagen, Steuerungsfunktion) und der Mikroebene (Unterricht). Drittens wird gezeigt, wie Lehrmittel in Zukunft mit Hilfe von Levanto (Evaluationstool der Interkantonalen Lehrmittelzentrale) beurteilt werden. Dabei werden verschiedene Analyseinstrumente vorgestellt und diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

PS.EW.SY.3.1 vor PS.EW.SY.3.2

Studienleistung

Aktive Teilnahme

Gruppenpräsentation, schriftliches Protokoll

Literatur

- Menck, P. Bilder - Bildung - Weltbild. In: Heinze, C. et al. (Hrsg.), *Das Bild im Schulbuch*. Bad Heilbrunn 2010, S. 17-33.
- Stohler, U./Bodnar, N.: Die Didaktik an der Grenze zur Genderforschung. In: Bühler, Patrick et al. (Hrsg.), *Grenzen der Didaktik*. Bern 2010, S. 123-140.
- Tröhler, D./Oelkers, J.: Historische Lehrmittelforschung und Steuerung des Schulsystems. In: Matthes, E./Heinze, C. (Hrsg.), *Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis*. Bad Heilbrunn 2005, S. 95-107.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBg	Michèle Hofmann	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45

Wissen und Werte - Lehrmittel als Spiegel(bild) ihrer Zeit

Die Veranstaltung geht davon aus, dass Lehrmittel neben Wissen ebenso gesellschaftliche und kulturelle Werte und Normen transportieren. Folgende drei Schwerpunkte werden im Seminar thematisiert: Erstens wird analysiert, welches Wissen und welche Werte in ausgewählten Lehrmitteln aus verschiedenen Epochen zu finden sind.

Die Veranstaltung befasst sich zweitens mit der historischen und gegenwärtigen Funktion von Lehrmitteln im Bildungssystem auf der Makroebene (gesetzliche Grundlagen, Steuerungsfunktion) und der Mikroebene (Unterricht). Drittens wird gezeigt, wie Lehrmittel in Zukunft mit Hilfe von Levanto (Evaluationstool der Interkantonalen Lehrmittelzentrale) beurteilt werden. Dabei werden verschiedene Analyseinstrumente vorgestellt und diskutiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
PS.EW.SY.3.1 vor PS.EW.SY.3.2

Studienleistung
Aktive Teilnahme
Gruppenpräsentation, schriftliches Fazitprotokoll

- Literatur**
- Menck, P. (2010). Bilder - Bildung- Weltbild. In: Heinze, C. et al. (Hrsg.), *Das Bild im Schulbuch*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, S. 17 - 33.
 - Stohler, U./Bodnar, N. (2010): Die Didaktik an der Grenze zur Genderforschung. In: Bühler, Patrick et al. (Hrsg.), *Grenzen der Didaktik*. Bern: Haupt, S. 123 - 140.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBxa	NN	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse "Reformresistenz" verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag.

Literatur

- Bornschie, Volker; Aebi, Doris (1992). Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft - Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. In: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 18(3): S. 539-567.
- Graf, Martin; Lamprecht, Markus (1991). Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In: Bornschie, Volker (Hrsg.), *Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft*. Zürich: Seismo: S. 73-96.
- Hutmacher, Walo (2002). *Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen"*. Genf: Polykopia.
- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen*. Bern: Peter Lang.
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69-90.
- Scherrer, Regina (2012). Bildung im Lebenslauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOa	Andrea Fischer	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOb	Andrea Fischer	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGa	Barbara Meili	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGb	Barbara Meili	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Leistungsnachweis EWIII/System

Der Leistungsnachweis EW III System findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die zwei Stunden dauert. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppe 3 (EW System) überprüft. Die Prüfung setzt sich aus zwei inhaltlichen Teilen zusammen: Es werden die Vorlesung in Allgemeiner und Historischer Pädagogik EW.SY.3.1 und das Seminar in Bildungssoziologie EW.SY.3.3 geprüft.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester abzulegen, in dem die letzte Veranstaltung aus der EW-Modulgruppe System absolviert wird.

Literatur

EW.SY.3.1 (Vorlesung Allgemeine und Historische Pädagogik): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die auf Moodle zu findenden Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen, die Readertexte, Ihre Notizen zu den einzelnen Readertexten sowie die Zusammenfassungen der Vorlesungssitzungen (Moodle).
EW.SY.3.3 (Seminar Bildungssoziologie): Die von den Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung angegebene Literaturliste.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBxa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/SOa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/AGa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	18.02.-31.05.2013	

«Heterogenität als Normalfall». Der Einfluss von individuellen Schülermerkmalen und Merkmalen der Klassenzusammensetzung auf die Schulleistungen der SchülerInnen.

Heutzutage herrscht an den Schulen eine zunehmende Heterogenität, welche sich durch die Verschiedenheit einzelner SchülerInnen und Schulklassen auszeichnet und für Lehrpersonen eine grosse Herausforderung darstellt. Aufgrund empirischer Studien kann belegt werden, dass die individuellen schulischen Leistungen von Merkmalen der SchülerInnen und der Klasse beeinflusst werden. Das Seminar bietet im Rahmen der Modulgruppe <<Lehren und Lernen>> die Möglichkeit einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema <<Einfluss von individuellen Schülermerkmalen und der Klassenzusammensetzung auf die Schulleistungen>>.

Im Seminar gehen wir gezielt der Frage nach, welche individuellen Merkmale die Schulleistungen der SchülerInnen beeinflussen können. Dabei geht es um Merkmale wie Geschlecht, sprachlicher und sozialer Hintergrund, kognitive Determinanten wie Intelligenz, Wissen, Lernschwierigkeiten, die Rolle der Leistungsmotivation (extrinsisch vs. intrinsisch) und des Selbstkonzepts. Auf der Ebene der Klasse betrachten wir den Einfluss der Klassenzusammensetzung auf die Schulleistungen, indem wir näher auf den Einfluss des durchschnittlichen Leistungsniveaus der Klasse auf das individuelle Selbstkonzept und auf die Schulleistung eingehen. Zum Schluss gehen wir den Konsequenzen für das Unterrichtshandeln nach. Was macht eine gute, erfolgreiche Lehrperson aus und wie kann diese mit Heterogenität in ihrer Klasse umgehen? Dazu gehören beispielsweise die Diagnose als Voraussetzung für den Umgang mit Heterogenität und ein adaptiver, individualisierender Unterricht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Seminar teilnehmen können.
- Sie beteiligen sich am Seminar durch Einzel- und Gruppenarbeiten oder bereiten ein Kurzreferat vor.

Literatur

- Buholzer, Alois (2010). Alle gleich - alle unterschiedlich!: zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer.
- Dubs, Rolf (2009). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Zürich: Verlag SKV.
- Weinert, Franz E. (1996) Psychologie des Lernens und der Instruktion. In: Enzyklopädie der Psychologie. Pädagogische Psychologie. Band 2 (S. 1- 48).Göttingen: Hogrefe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGf	Jeannine Khan	18.02.-31.05.2013, Do	14.00-15.30

«Wer schwimmen will, muss ins Wasser steigen» - Lernkonzept Handlungsorientierung

Fähigkeiten und Fertigkeiten kann man selten nur im <<Kopf>> lernen. Es braucht die <<Hand>> und das <<Herz>>. Im Lehr- und Lernkonzept <<Handlungsorientierung>> sind Unterrichtsideen skizziert, welche ermöglichen, dass Lernende an konkreten Situationen Kompetenzen entwickeln und durch Erleben und Erfahrung neue Erkenntnisse generieren können.

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten dieses Konzeptes soll das vertiefte Verständnis von Lernen fördern und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die Unterrichtspraxis zeigen.

Die folgenden Fragen sind zentral:

- Wie sehen handlungsorientierte Lernumgebungen aus? Welche Ziele können wir damit anpeilen?
- Kommen wir vom Wissen zum Handeln oder gerade umgekehrt?
- Inwiefern wirken handlungsorientierte Lernszenarien motivierend?
- Welche Rolle spielen Lehrende bei der Anleitung, Begleitung und Auswertung von handlungsorientierten Lernszenarien?

Weitere Facetten der Thematik könnten u.a. sein:

- Die Rolle des Spiels für den Erwerb von Fertigkeiten
- Pragmatismus als philosophischer Hintergrund des erfahrungsorientierten Lernens
- Handlungsorientiertes Lernen in Gruppen
- Erkenntnisse aus der Hirnforschung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Sie werden an den Kontaktveranstaltungen die Ergebnisse einer Forschungsstudie zur Thematik der Seminararbeit im Kontext von EW.UN.1.4 und praxisbezogene Schlussfolgerungen vorstellen.

Literatur

- Aebli, H. (2006): Zwölf Grundformen des Lernens. Stuttgart: Klett-Cotta. Daraus: Zweiter Teil: Handlung, Operation und Begriff, S. 179 - 202. (verbindlich)
- Becker, G.E. (1991): Handlungsorientierte Didaktik. Basel: Beltz.
- Widulle, W. (2009): Handlungsorientiert Lernen im Studium. Wiesbaden: VS.
- Wahl, D. (2006): Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Düsseldorf: Klinkhardt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGe	Brigitta Pfäffli Tanner	18.02.-31.05.2013, Do	14.00-15.30

Bildungsideal und Unterrichtsrealität: Erkundung und Diskussion am Beispiel BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)

Wir befassen uns anhand des Konzeptes BNE mit folgenden Bildungsanliegen:

- Perspektivenvielfalt und Urteilsfähigkeit
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Lerninhalten und Lernprozessen
- Vernetzung von Sachwissen
- Partizipation und gesellschaftliche Mitgestaltung
- persönliche Verantwortung und Gerechtigkeit

Es geht in diesem Proseminar um die Frage nach der Bildungsrelevanz von Unterricht und Lernumgebung im Allgemeinen und es geht um praktikable und konkrete Vorschläge der Gestaltung von Lernumgebung und Unterricht im Hinblick auf übergeordnete Bildungsziele.

Sie sollen als zukünftige Lehrpersonen der Primarschule zur Umsetzung des Bildungsanliegens einer nachhaltigen Entwicklung (BNE) angeregt, ermutigt und befähigt werden. Sie sollen Ihre persönliche Umsetzungsform eines zeitgemässen Bildungsanliegens andenken und teilen können.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EW1.4.

Die Studierenden

- erarbeiten sich den Zugang und das Verständnis des Bildungsanliegens einer BNE
- werden vertraut mit den Möglichkeiten einer methodisch-didaktischen Umsetzung von BNE
- erwerben ein Ideenrepertoire, um Unterricht auszurichten nach Bildungszielen wie: mehrperspektivische Herangehensweise - vernetztes Denken - sachliche und moralische Urteilsfähigkeit - Einbezug von Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung - Partizipationsfähigkeit - Mitverantwortungsfähigkeit - Mitgestaltungsfähigkeit

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Textarbeit
- Teilthema einzeln oder in einer Kleingruppe selbständig erarbeiten und dem ganzen Kurs zugänglich machen
- Studienaufgaben auf moodle erfüllen

Literatur

Wird im Proseminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBa	Meret Lehmann	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOa	Katrin Mühlemann	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOc	Meret Lehmann	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Ethnographische Erforschung schulischer Praktiken

Die Lehrveranstaltung zielt darauf, Methoden der ethnographischen Feldforschung mit der Reflexion schulischer Praktiken zu verknüpfen. Diese Methoden wie teilnehmende Beobachtungen, Informantenbefragungen, ethnographische Interviews und Audioaufzeichnungen ermöglichen einen forschenden Zugang zu Interaktionen im schulischen Alltag. Gefragt wird, wie Alltag in der Schulklasse durch die Beteiligten gestaltet wird, wie dabei soziale und kulturelle Differenzen von Schüler/-innen hergestellt werden und in welchem Verhältnis Peer-Kultur und unterrichtliche Praxis zueinander stehen.

Anhand ausgewählter Texte werden zunächst Grundlagen ethnographischer Forschung und die Debatte um Ethnographie und Pädagogik erarbeitet und diskutiert, um dann auf die Schule als Forschungsfeld bezogen zu werden. Es wird in die Methode der teilnehmenden Beobachtung sowie das Verfassen von Beobachtungsprotokollen eingeführt. Beides erproben die Teilnehmenden durch eigene Feldstudien in ausgewählten Schulklassen. Die Forschungserfahrungen und die erstellten Beobachtungsprotokolle werden in der Lehrveranstaltung reflektiert und ausgewertet. Die Teilnehmenden fertigen eigene kleinere ethnographische Studien an, die als Prüfungsleistung gelten.

Die Veranstaltung findet nicht wöchentlich, sondern an zwei Blockwochenenden statt.

Erstes Blockwochenende:

- Freitag, 08.03.2013 16.00 - 19.00 Uhr
- Samstag, 09.03.2013 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

- Freitag, 12.04.2013 16.00 - 19.00 Uhr
- Samstag, 13.04.2013 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive und regelmäßige Teilnahme.
- Lektüre und Vorbereitung der angegebenen Literatur (Kurzreferate).
- Vorbereitung und Durchführung der eigenen Beobachtungen
- Auswertung der erstellten Materialien.

Literatur

- Rabenstein, Kerstin; Reh, Sabine (2007): Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden: VS.
- Breidenstein, Georg (2006): Teilnahme am Unterricht. Ethnographische Studien zum Schülerjob. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBi	Marion Ott	18.02.-31.05.2013	

Kinder stärken und Sachen klären:**Bildungswirksamer Unterricht und bildungswirksame Lernumgebungen gestalten**

Unterricht und Lernumgebungen als Bildungsangebote in Kindergarten und Primarschule versprechen Zugänge zu bildungsrelevanten Inhalten. Die Lehrperson legt in eigener Auseinandersetzung mit der Sache (Fachwissen) und den Vorgaben im Lehrplan Inhalte und Ziele fest. Durch die Aufbereitung derselben schafft die Lehrperson bildungswirksame Zugänge für Ihre Schülerinnen und Schüler. Wir befassen uns im Proseminar EWUN1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte und Themen wirksam zugänglich gemacht werden können
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen

Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte - geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihrem Bildungsanliegen unterscheiden.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN1.4.

Die Studierenden

- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsorganisation orientieren zu können
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen

Arbeitsformen im Proseminar

Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht und Lernumgebung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Literaturstudium
- anhand ausgewählter Texte ein Lernangebot entwickeln, exemplarisch umsetzen und reflektieren, welches eine Basisform der Unterrichtsgestaltung dem ganzen Kurs zugänglich macht (Gruppenauftrag)

Literatur

Wird im Proseminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGa	Markus Schwendener	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGd	Markus Schwendener	18.02.-31.05.2013, Do	14.00-15.30

Kinder stärken und Sachen klären:**Bildungswirksamer Unterricht und bildungswirksame Lernumgebungen gestalten**

Unterricht und Lernumgebungen als Bildungsangebote in der Primarschule versprechen Zugänge zu bildungsrelevanten Inhalten. Die Lehrperson legt in eigener Auseinandersetzung mit der Sache (Fachwissen) und den Vorgaben im Lehrplan Inhalte und Ziele fest. Durch die Aufbereitung der-selben schafft die Lehrperson bildungswirksame Zugänge für Ihre Schülerinnen und Schüler.

Wir befassen uns im Proseminar EWUN1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte und Themen wirksam zugänglich gemacht werden können
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen

Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte - geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihrem Bildungsanliegen unterscheiden.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN1.4.

Die Studierenden

- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsorganisation orientieren zu können
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen

Arbeitsformen im Proseminar

Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht und Lernumgebung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Literaturstudium
- anhand ausgewählter Texte ein Lernangebot entwickeln, exemplarisch umsetzen und reflektieren, welches eine Basisform der Unterrichtsgestaltung dem ganzen Kurs zugänglich macht (Gruppenauftrag)

Literatur

Wird im Proseminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOb	Stefanie Hilda Gysin	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Kooperative und selbsttätige Unterrichtsformen revisited

Kooperative und/oder selbsttätige Unterrichtsformen spielen in gegenwärtigen bildungspolitischen und didaktischen Diskursen sowohl in der Schweiz als auch andernorts eine herausgehobene Rolle.

Dennoch, trotz oder gerade wegen ihrer momentanen Anziehungskraft bleiben die Begrifflichkeiten derartiger Unterrichtsformen oft seltsam diffus genauso wie sich der damit verbundene (Lern-)gewinn sich nicht (immer) eindeutig bestimmen lässt. Was also lässt derartige Unterrichtsmethoden im Moment so attraktiv erscheinen und welche anderen, vielleicht für die eigene Praxis weiterführenden Zugangsweisen sind möglich? Im Seminar erkunden wir zunächst die gegenwärtige Konjunktur solcher Methoden aus historisch-kritischer Perspektive, um eine Distanzierung von der oben beschriebenen quasi-selbstverständlichen Befürwortung derartiger Unterrichtsformen zu ermöglichen. In einem zweiten Schritt geht es um das Kennenlernen sowie die Erprobung von alternativen Zugangsweisen. Tendenziell führen diese weg von der Fokussierung auf Methoden, Settings etc. und richten stattdessen den Blick auf konkrete Unterrichtsinteraktionen. Anhand von aktuellem Datenmaterial wird ausprobiert, wie diese Zugangsweisen unseren eigenen (reflexiven) Blick auf Unterrichtsprozesse (um-)gestalten könn(t)en.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Aktive und regelmässige Seminareilnahme.
- Vorbereitende Lektüre (ggf. Kurzreferate).

Literatur

- Rabenstein, K., Reh, S. (Hrsg.) (2007): Kooperatives und selbständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBe	Susanne Müller	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen oder weiteres entscheiden.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen (individualisiert, personalisiert).
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur
Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBxb	Ulrich Kirchgässner	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen, Lernberatung oder weiteres entscheiden.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Sie planen und gestalten einzelne Sequenzen der Präsenzveranstaltungen. Die Dozentin steht Ihnen ausserdem für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Individuelle Dokumentation der Lernwege (Logbuch).
- Gestalten einer Sequenz der Präsenzveranstaltung (Tandem).
- 2 Lernberatungsgespräche im Tandem.

Literatur

Grundlage ist folgendes, im ersten Semester gelesene Lehrbuch:

- Grunder, H.-U. (u.a.)(2010): Unterricht. Hohengehren: Schneider.

Im Moodleraum wird eine breite Palette von Texten und eine Literaturliste zur vertiefenden Lektüre zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBxa	Barbara Ryter Krebs	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemstellungen und Phänomenen des Unterrichtens können Sie sich für eine Auswahl aus Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung etc. entscheiden. Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur individuell sowie in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen oder entwickeln und recherchieren eigene Themen. Die Seminarleitung bietet individuelle Lernberatungsgespräche und themenspezifische Gruppendiskussionen an.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen.
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBb	Daniel Wrana	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen oder weiteres entscheiden.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen (individualisiert, personalisiert).
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBf	Anna Laros	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Problem- und handlungsorientiertes Lernen - Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten

Problemorientiertes Lernen zeichnet sich als besondere Form des Lernens durch die Ausrichtung an authentischen - sowohl individuellen, als auch gesellschaftlichen - Problemen aus. Die methodischen Grundlagen der Aktivierung von Vorwissen, Kontextualisierung von Lerninhalten, sowie die Verknüpfung von Vorwissen mit selbst erworbenen Informationen, tragen zur Erhöhung von Lernmotivation im Schulalltag durch problemorientiertes Lernen bei. In Verbindung mit handlungsorientiertem Lernen soll zudem aktives Wahrnehmen, Denken und Tun durch Selbststeuerung und eigenständiger Lernerfolgskontrolle bei Schülern unterstützt werden. Die Veranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit didaktische Modelle zu entwickeln, um problemlöseorientiertes, anwendungsnahes Wissen sowie selbstgesteuerte Lernprozesse bei Schülerinnen und Schülern fördern zu können.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Lektüre und Mitgestaltung von ausgewählten Themen.

Literatur

- Bönsch, M. (2000): Unterrichtsmethoden konstruieren Lernwege. In: N. Seibert (Hrsg.): Unterrichtsmethoden kontrovers. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 23-68.
- Gudjons, H. (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung, Selbsttätigkeit, Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Mandl, H. & Reinmann-Rothmeier, G. (2001): Unterrichten und Lernumgebungen gestalten. In: A. Krapp/B. Weidenmann (Hrsg.): Pädagogische Psychologie. 4., vollständig überarb. Auflage. Weinheim: Beltz PVU, S.601-646.
- Zumbach, J./Weber, A./Oslowski, Gunter (2007; Hrsg.): Problembasiertes Lernen. Konzepte, Werkzeuge und Fallbeispiele aus dem deutschsprachigen Raum. Bern: Buchner.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBc	Tom Weidenfelder	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Reflexionen zum Einsatz des LehrKÖRPERS im Unterricht

Kommunikation und Interaktion in der Schule findet in hohem Maße nonverbal statt. Unterrichten bedeutet demnach auch, als Lehrperson den eigenen Körper ins Spiel zu bringen. Inwiefern steht körperliches Handeln mit institutionellen Strukturen, den jeweiligen Räumlichkeiten oder beispielsweise mit Geschlechterinszenierungen in Zusammenhang? Wie werden mittels des Körpers pädagogische Beziehungen gestaltet? Welche Vorstellungen vom professionellen Lehr-Körper liegen dem zugrunde? Im Seminar soll für den Einsatz des Lehr-Körpers sensibilisiert werden. Anhand unterschiedlicher Materialien, wie Beobachtungsprotokollen, Interviewausschnitten, Fotos oder Filmen werden wir diesen in der Interaktion mit der Schulklasse analysieren und reflektieren. Theoretische Perspektiven auf den Körper sowie Ansätze der Körperarbeit unterstützen die Reflexion.

Die Veranstaltung findet nicht wöchentlich, sondern an zwei Blockwochenenden statt.

Erstes Blockwochenende:

- Freitag, 08.03.2013 16.00 - 19.00 Uhr
- Samstag, 09.03.2013 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

- Freitag, 12.04.2013 16.00 - 19.00 Uhr
- Samstag, 13.04.2013 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Weitere Studienleistungen werden von der Seminarleitung zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

- Košinár, J. (2009): Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Konzepte - Training - Praxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. (Teil A)
- Langer, A. (2008): Disziplinieren und entspannen. Zum Einsatz des Körpers in der Schule - eine diskursanalytische Ethnographie. Bielefeld: transcript. (Kap. 7/8)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBh	Antje Langer	18.02.-31.05.2013	

Unterricht in den Kontexten von Kommunikation und Interaktion

Unterricht vollzieht sich stets im Rahmen menschlicher Kommunikation und Interaktion. In Anlehnung an Watzlawick et. al. könnte von der <<Unmöglichkeit, *nicht* zu kommunizieren>> und nicht zu interagieren gesprochen werden. Interaktions- und Kommunikationskompetenzen sind darum für erfolgreichen Unterricht von grosser Tragweite.

Weitere Inhalte:

- Lernbiologie
- Vertiefung der Lernpsychologie im Hinblick auf EW 1.1 und EW 1.2
- Lernerfolg und seine multiple Determination
- Motivation, vor allem Leistungsmotivation
- Anspruchsniveau
- Erfolgs- und Misserfolgsspirale
- Lernstrategien und ihre Förderung in der Schule
- Lernschwierigkeiten und ihre psychologischen, pädagogischen und didaktischen Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und Lösen der Hausaufträge.

Literatur

Wird in der Veranstaltung angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBd	Jürg Rüedi	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Begleitung der Seminararbeit im Kontext des Seminars «Ethnographische Erforschung schulischer Praktiken»

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe.

Diese Veranstaltung findet nicht wöchentlich, sondern als Block am 25. Mai statt, in dem Arbeiten exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden und wird durch individuelle Beratungstermine ergänzt.

Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir, dieselbe Dozentin wie in EW.UN.1.3 zu wählen. Da das Seminar EW.UN.1.3 von Marion Ott ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn sie auch EW.UN.1.3 bei Frau Ott belegt haben.

Blockveranstaltung:

- 25.5.2013 08.30 bis 16.00 Uhr

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Individualisierte Begleitung

Studienleistung
Teilnahme am Begleitungsangebot.

Literatur
Literaturressourcen zum Erstellen von Seminararbeiten werden im begleitenden Moodleraum zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBi	Marion Ott	18.02.-31.05.2013	

Begleitung der Seminararbeit im Kontext des Seminars «Reflexionen zum Einsatz des LehrKÖRPERS im Unterricht»

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe.

Diese Veranstaltung findet nicht wöchentlich, sondern als Block am 25. Mai statt, in dem Arbeiten exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden und wird durch individuelle Beratungstermine ergänzt.

Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir, dieselbe Dozentin wie in EW.UN.1.3 zu wählen. Da das Seminar EW.UN.1.3 von Antje Langer ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn sie auch EW.UN.1.3 bei Frau Langer belegt haben.

Blockveranstaltung:

- 25.5.2013 08.30 bis 16.00 Uhr

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Individualisierte Begleitung

Studienleistung
Teilnahme am Begleitungsangebot.

Literatur
Literaturressourcen zum Erstellen von Seminararbeiten werden im begleitenden Moodleraum zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBh	Antje Langer	18.02.-31.05.2013	

Erziehungswissenschaften I: Unterricht - Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis EW.UN.1.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe <<Lernen und Unterricht>>. Er wird in Form einer Seminararbeit absolviert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Individualisierte Begleitung

Das in diesem Frühjahrssemester angebotene Modul EW.UN.1.4 umfasst die Betreuung der Seminararbeit, die in der Regel in dem darauffolgenden Zwischensemester über den Sommer geschrieben wird. Daher wird der Leistungsnachweiseintrag in Evento in der Regel erst in der Anmeldephase im Juli für das Herbstsemester 2013 belegt.

Melden Sie sich für diesen Leistungsnachweis nur (!) an, wenn Sie die Modulgruppe bereits in früheren Semestern absolviert haben und den Leistungsnachweis nachholen möchten oder wenn Sie ihr Studium bereits im Sommer 2013 abschliessen und den Nachweis früher brauchen. Der späteste Abgabetermin für die Seminararbeit dieses Leistungsnachweises ist der 4. März 2013.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.UN im Studierendenportal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBb	Daniel Wrana	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBc	Tom Weidenfelder	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBd	Jürg Rüedi	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBe	Susanne Müller	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBf	Anna Laros	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBxa	Barbara Ryter Krebs	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBxb	Ulrich Kirchgässner	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGe	Brigitta Pfäffli Tanner	18.02.-31.05.2013, Do	16.00-17.30
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGf	Jeannine Khan	18.02.-31.05.2013, Do	16.00-17.30

Individualisierte Begleitung der Seminararbeit (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Seminararbeit. Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Moduls EWUN.1.4 ein individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen. Das das Thema der Arbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN.1.3 anknüpfen soll, sind für EWUN.1.4 sowie EWUN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Individualisierte Begleitung

Studienleistung
Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit.

Literatur
Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBa	Meret Lehmann	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOa	Katrin Mühlemann	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOb	Stefanie Hilda Gysin	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOc	Meret Lehmann	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGa	Markus Schwendener	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGd	Markus Schwendener	18.02.-31.05.2013, Do	16.00-17.30

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EWUN.1.4 individuell begleitet.

Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EWUN.1.3 und 1.4 zugeordnet.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

EWUN.1.1 und EWUN.1.2 abgeschlossen, EWUN.1.3 und EWUN.1.4 belegt

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBa	Daniel Wrana, Christine Künzli	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBxa	Daniel Wrana	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOa	Daniel Wrana, Christine Künzli	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGa	Daniel Wrana, Christine Künzli	18.02.-31.05.2013	

Bilder lesen, produzieren und verstehen

Jeder Mensch kann malen und zeichnen. Doch ohne gezielte und bedachte Förderung und Belebung dieser spezifischen Herangehensweise an Selbst und Welt versiegen diese kreativ-künstlerischen Fähigkeiten.

Im fachwissenschaftlichen Seminar werden Sie angeregt, sich in den grundlegenden Kompetenzen des bildnerischen Gestaltens zu entwickeln. Sie lernen beispielsweise Bilder auf die Wechselwirkung von Inhalt und Form zu befragen und entdecken in der eigenen ästhetisch-bildnerischen Auseinandersetzung, wie gezielt mit der Bildgestaltung Aussage und Wirkung erzeugt und kommuniziert werden kann. Sie erfahren, welche bedeutende Rolle dabei der Wahrnehmung zukommt und üben sich selber im aufmerksamen ästhetischen Erforschen äußerer wie innerer Wirklichkeiten. Ausgehend von bildnerischen Problemstellungen entwerfen sie eigene Fragen und generieren Ideen, welche Sie in einem individuellen Projekt verfolgen. In diesem rezeptiven wie produktiven Umgang mit Bildern lernen Sie das Bildnerische Gestalten als einen besonderen Modus kennen, Erkenntnisse zu gewinnen und Sinn zu erzeugen. Mit dieser Erfahrung sensibilisieren Sie sich letztlich für die pädagogischen Kerninhalte einer bildnerisch-ästhetischen Erziehung in der Primarschule.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung - Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)

Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorher oder parallel

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Technisches Gestalten absolvieren.

Literatur
Bezugswissenschaftliche Literatur

- Doelker, Christian (1997). Ein Bild ist mehr als ein Bild: Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta (Bildsprache)
- Hoffmann, Donald D. (2003). Visuelle Intelligenz: Wie die Welt im Kopf entsteht. Stuttgart: Klett Cotta (visuelle Wahrnehmung)
- Rudolf, Arnheim (1996). Anschauliches Denken. Dumont Oder Rudolf, Arnheim. Kunst und Sehen: Eine Psychologie des schöpferischen Auges (Wahrnehmung/ Vorstellung)
- Eid/Langer/Ruprecht. Grundlagen des Kunstunterrichts; UTB 6. Auflage (versch. Inhalte)

Grundlagen der ästhetisch- bildnerischen Gestaltung

- Düchting, Hajo. Grundlagen der künstlerischen Gestaltung: Kunst & Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken
- Gekeler, Hans. Handbuch der Farbe: Systematik, Ästhetik, Praxis
- Sowa, H.; Glas, A.; Seydel, F. (2009). KUNST: Arbeitsbuch 3; Klett

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGb	Luitgard Diehl Ott	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGc	Luitgard Diehl Ott	18.02.-31.05.2013, Mi	14.00-15.30

Durch praktische Bildarbeit zur Fachwissenschaft BG

Im Zentrum steht das prozesshafte künstlerisch - ästhetische Handeln: Sie machen Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen.

Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

Durch die bildnerische Analysearbeit anhand eines Kunstwerkes werden Sie in eigenes künstlerisch-ästhetisches Handeln und Gestalten geführt und werden so Ihre visuellen und praktischen Kompetenzen weiterentwickeln. Dabei erfahren sie, aus welchen Elementen ein Bild aufgebaut ist und wie es seine Wirkung und Intention entfaltet. In Eigenregie werden Sie gestalterisch und experimentell in das Bild eingreifen und dabei seine Gestaltungsparameter untersuchen. Ergänzend dazu werden auch technische, materielle, wahrnehmerische und interpretatorische Fragen beleuchtet und geklärt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Wir empfehlen den Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung - Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1) im Vorfeld.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Technisches Gestalten absolvieren.

Literatur
Bezugswissenschaftliche Literatur

- Eid/Langer/Ruprecht: *Grundlagen des Kunstunterrichts*; UTB 6. Auflage (versch. Inhalte)
- Christian Doelker: *Ein Bild ist mehr als ein Bild Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft* (Bildsprache)
- Otto, Gunter / Otto, Maria (1987): *Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern*. Seelze.
- Meyer, Guschti (2011): *Sprache der Bilder*. E. A. Seemann Kunstpraxis.
- Ruth Bleckwenn, Beate Schwarze, *Gestaltungslehre*, Verlag Handwerk ?und Technik, Hamburg, 2000
- Hajo Düchting: *Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Kunst & Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken*

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBa	Stefan Schor	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBb	Stefan Schor	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBh	Luitgard Diehl Ott, Stefan Schor	18.02.-31.05.2013, Sa	10.15-11.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOc	Stefan Schor	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Farbexperimente und Raumobjekte

Materialbereiche: Farbe; plastische Materialien (Ton, Gips, Plastilin; Papier maché)

In der Herstellung und Analyse von farborientierten Gestaltungsprozessen werden Sie Ihre Kenntnisse im Bereich Farbe erweitern und vertiefen. Farbe als Ausdrucksmittel in der Kunst (Malerei und Plastik) werden Sie untersuchen und deuten lernen.

Plastisches Gestalten als Bereich im Unterricht der Primarschule werden Sie im Kontext von Raumwahrnehmung und Raumherstellung bearbeiten. Sie werden in die Techniken der subtraktiven und additiven Modellierung und in die Analyse von Werken der "Plastik" eingeführt.
Sie werden Ihren gestalterischen Arbeitsprozess dokumentieren und reflektieren .

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur

- Clérin, Philippe (1996): Das grosse Buch des Modellierens und Bildhauens. Paul Haupt Verlag. Bern
- DÜCHTING, Hajo (2003): Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. deubner Verlag für Kunst. Köln.
- Kathke, Petra (2001): Sinn und Eigensinn des Materials. Band 1 und Band 2. Cornelsen Verlag. Aarau

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBxa	Viviane Liebherr	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBxb	Viviane Liebherr	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45

Theorie Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten durch praktisches Gestalten

Im Zentrum steht das prozesshafte künstlerisch - ästhetische Handeln: Sie machen Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen.

Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

Wie spielen und funktionieren in einem Bild die verschiedenen Gestaltungsparameter zusammen, damit es zu der gewollten Intention des Künstlers kommt? Wie wurde das Bild technisch hergestellt und welche Materialien wurden dazu wie eingesetzt? Wieso kommt der/die Autorin zu einer solchen Aussage und wie lässt sie sich subjektiv interpretieren? Diesen und anderen Fragen werden wir in dieser Veranstaltung ebenfalls durch gestalterische Methoden und Arbeit nachgehen. Dabei und durch einen eigenen gestalterischen Prozess werden sie eine ganz neue Sicht auf Kunstwerke und neue praktisch-gestalterische Kompetenzen erwerben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Wir empfehlen den Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung - Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1.1. / PS.FD.BT.1.1) im Vorfeld.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Technisches Gestalten absolvieren.

Literatur
Bezugswissenschaftliche Literatur

- Eid/Langer/Ruprecht: *Grundlagen des Kunstunterrichts*; UTB 6. Auflage (versch. Inhalte)
- Christian Doelker: *Ein Bild ist mehr als ein Bild Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft* (Bildsprache)
- Otto, Gunter / Otto, Maria (1987): *Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern*. Seelze.
- Meyer, Guschi (2011): *Sprache der Bilder*. E. A. Seemann Kunstpraxis.
- Ruth Bleckwenn, Beate Schwarze, *Gestaltungslehre*, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg, 2000
- Hajo Düchting: *Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Kunst & Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken*

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBc	Stefan Schor	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBd	Stefan Schor	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOa	Stefan Schor	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOb	Stefan Schor	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45

Zeichnen ist eine andere Art zu denken - und jeder kann es lernen

Jeder Mensch kann malen und zeichnen. Doch ohne gezielte und bedachte Förderung und Belebung dieser spezifischen Herangehensweise an Selbst und Welt versiegen diese kreativ-künstlerischen Fähigkeiten.

Anhand ausgewählter Inhalte erkunden Sie in den Veranstaltungen die Fähigkeit des Wahrnehmens, Vorstellens und Darstellens. Sie üben sich im aufmerksamen Sehen und machen sich malend, zeichnend und räumlich gestaltend mit den Eigenschaften und Gesetzmässigkeiten der kulturell geprägten Bildsprache vertraut.

Parallel dazu führen Sie einen bildnerisch-kreativen Prozess durch: Ausgehend von einem Bild/Thema entwickeln sie mittels künstlerischer Denk- und Arbeitsweisen eigene bildnerische Ideen. Sie dokumentieren Prozess und Produkte.

Mit dieser Erfahrung sensibilisieren Sie sich letztlich für die pädagogischen Kerninhalte einer bildnerisch-ästhetischen Erziehung in der Primarschule.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur
Bezugswissenschaftliche Literatur:

- Christian Doelker: Ein Bild ist mehr als ein Bild Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft (*Bildsprache*)
- Donald D. Hoffman: Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Klett-Cotta 2003 (*visuelle Wahrnehmung*)
- Rudolf Arnheim: Anschauliches Denken; Dumont 1996 Oder Rudolf Arnheim: Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges (*Wahrnehmung/ Vorstellung*)
- Eid/Langer/Ruprecht: Grundlagen des Kunstunterrichts; UTB 6. Auflage (*versch. Inhalte*)

Grundlagen der ästhetisch- bildnerischen Gestaltung

- Hajo Düchting: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Kunst & Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken
- Hans Gekeler: Handbuch der Farbe. Systematik, Ästhetik, Praxis
- H. Sowa, A. Glas, F. Seydel: KUNST Arbeitsbuch 3; Klett 2009

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBe	Luitgard Diehl Ott	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBf	Luitgard Diehl Ott	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGe	Luitgard Diehl Ott	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGf	Luitgard Diehl Ott	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2 (Flex)

Das Seminar thematisiert die motorische Entwicklung von Kindern im Primarstufenalter. Insbesondere werden dabei die koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten fokussiert und differenziert erarbeitet. Dabei kommen solche trainingswissenschaftliche Fragen in den Blick, die sich auf die Gestaltung von Sportunterricht auf der Primarstufe beziehen.

Um die sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden selbst reflektiert zu entwickeln, wird während des Semesters nicht nur ein sportpraktisches Projekt durchgeführt und im Flex-Atelier Bewegung und Sport trainiert, sondern auch ein differenziertes Trainingstagebuch über den eigenen Trainingsprozess geführt. Mit dem sportpraktischen Projekt wird eine Trendsportart (hier: Rope Skipping) eingeführt, die allerdings nicht nur koordinativ und konditionell anspruchsvoll ist, sondern auch Anknüpfungspunkte für einen geschlechtergerecht gestalteten koedukativen Sportunterricht bietet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Menze-Sonneck, Andrea (2004): Zur Mädchen- und Jungenperspektive - Rope Skipping im Sportunterricht. In: P. Neumann/ E. Balz (Hrsg.), *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele* (S. 166-181). Schorndorf.
- Schott, Nadja, Munzert, Jörn (Hrsg.) (2010): *Motorische Entwicklung*. Göttingen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBxa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBxb	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Fachwissenschaft Bewegung und Sport im Kindesalter

Das Seminar Fachwissenschaft Bewegung und Sport im Kindesalter gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts.

Sie erhalten einen Überblick zu aktuellen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen aus den Themenbereichen Sportphysiologie, Trainingslehre und motorisches Lernen im Kindesalter, welche für den Sportunterricht relevant sind. Im Fokus stehen koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen, sowie konditionelle Fähigkeiten und deren Trainierbarkeit unter Berücksichtigung von Wachstum und Reife. Ein weiterer Schwerpunkt bildet das Thema körperliche Aktivität und Gesundheit im Kindesalter. Dazu widmen wir uns im Seminar dem Bewegungsverhalten von Kindern, der gesundheitswirksamen Bewegung und den aktuellen Bewegungsempfehlungen.

Unter Berücksichtigung der erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnissen versuchen wir in der Praxis an ausgewählten Beispielen das eigene sportpraktische Können zu verbessern. Dabei werden wir uns mit unterschiedlichen Übungs- und Spielformen, welche im Sportunterricht angewendet werden oder in Lehrmitteln auffindbar sind, auseinander setzen und diese aufgrund sportwissenschaftlichen Erkenntnisse kritisch beurteilen. Dabei gewinnen Sie Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe, die Sie in der Unterrichtspraxis anwenden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die im Modul bearbeiteten sportwissenschaftlichen Kenntnisse werden in einer, auf Moodle aufgeschalteten Studienleistungstest geprüft. Die Studienleistung ist erfüllt wenn 60% der möglichen Punktzahl erreicht wird.

Literatur

- Bundesamt für Sport, Bundesamt für Gesundheit, Gesundheitsförderung Schweiz und Netzwerks Gesundheit und Bewegung Schweiz (2006). Gesundheitswirksame Bewegung bei Kindern und Jugendlichen. Magglingen, Bundesamt für Sport.
- Lamprecht, Markus, Fischer, Adrian und Stamm, Hans-Peter (2008). Sport Schweiz 2008, Kinder- und Jugendbericht. Magglingen, Bundesamt für Sport, Jugend und Sport.
- Weineck, Jürgen (2010). Optimales Training: Leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings (16. Aufl.). Spitta Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBi	Johanna Hänggi	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Grundlagen Bewegung und Sport 2

Ein Schwerpunkt dieses Seminars ist die motorische Leistungsfähigkeit. Anhand eines koordinatives Lernprojekts "Rope Skipping" setzen wir uns mit den Aspekten der motorischen Leistungsfähigkeit auseinander, insbesondere mit den koordinativen und konditionellen Fähigkeiten. Das motorische Lernprojekt ermöglicht das eigene Bewegungslernen exemplarisch zu erleben und zu reflektieren. Die Bewegungslehre mit den Elementen Bewegungsanalyse und -Korrektur zieht sich durch das ganze Semester. In der Praxis werden theoretische Grundlagen an ausgewählten Beispielen (Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien wie auch OL) erfahren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Modulanlass FW 1.1

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen.
Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre.

- Literatur**
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung (Band 1,3,4). Bern: EDMZ.*
 - Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen, Bern: Ingold Verlag*
 - Weineck, Jürgen (2010): *Optimales Training : leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings. Balingen: Spitta.*

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGa	Kathrin Heitz Flucher	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGb	Kathrin Heitz Flucher	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Grundlagen Bewegung und Sport 2

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Praxis immersiv in Französisch abgehalten; theoretische Inputs und organisatorische Hinweise werden deutsch kommuniziert.

Unter dem Aspekt der motorischen Leistungsfähigkeit werden die nötigen Kenntnisse der sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen erörtert und 1:1 erlebt. Ihre Bedeutung für die motorischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder dieser Altersstufe werden verständlich gemacht. Die Studierenden verfügen über ein individuell angemessenes, minimales Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und sind sich der Bedeutung von Gesundheit und Bewegung als Lehrende und Lernende bewusst. Mit selbstorganisiertem Studium, koordinativem Lernprojekt (Rope Skipping), Lernbericht und Lernjournal werden die fachwissenschaftlichen Kompetenzen in den Bereichen Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie Fitness und Ausdauer erweitert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen
Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Sportbiologie und Trainingslehre

Literatur

- Serino, Flavio; Im Freien, Outdoor-Fächer Medium, Herzogenbuchsee, 2011
- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998
- Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOa	Arthur Meier	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOb	Arthur Meier	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt im Bereich der Trendsportart Rope Skipping.

Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten. Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Im Fokus der Praxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre. Diese Studienleistung wird in Form einer Multiple-Choice-Prüfung auf einer Moodle-Kursseite durchgeführt.

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBb	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBc	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBd	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBe	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt im Bereich der Trendsportart Rope Skipping.

Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten. Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Im Fokus der Praxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre

Literatur

- Baumberger Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Magglingen, Bern: Ingold Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGc	Guido Perlini	18.02.-31.05.2013, Mi	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGd	Guido Perlini	18.02.-31.05.2013, Mi	14.00-15.30

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sport- und Bewegungsunterrichts 2

Das Seminar vermittelt Ihnen sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen für Ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrperson auf der Primarstufe. Im Mittelpunkt der theoretischen Auseinandersetzung mit Sport und Bewegung stehen trainings- und bewegungswissenschaftliche sowie sportmedizinische Erkenntnisse, die Ihnen helfen, Inhalte und Methoden für den Sport- und Bewegungsunterricht auszuwählen und zu begründen. Gemeinsam beantworten wir Fragen zum motorischen Lernen und zur motorischen Entwicklung von Kindern und klären Begriffe wie Koordination, Kondition und sportliche Leistungsfähigkeit. In der Sportpraxis beschäftigen wir uns in diesem Semester vor allem mit dem Bewegungsfeld der Leichtathletik und mit dem Rope Skipping.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eine Studienleistung muss bzw. kann (je nach Studiengang) in Form eines koordinativen Lernprojektes im Bereich Rope Skipping erbracht werden.

Literatur**Bemerkungen**

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBf	Karolin Heckemeyer	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBg	Karolin Heckemeyer	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Projektpräsentation: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt (praktischer Leistungsnachweis)

Koordinativ-konditionelles Lernprojekt: Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem eigenen Bewegungslernen auseinander und zeigen das Erarbeitete in einer Präsentation und dokumentieren ihren Lernprozess mit einem Lernjournal.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolvierte Modulanlässe: Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2

Literatur

- *Bucher, Walter und Autorenteam*: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992
- *Ernst, Karl; Bucher, Walter*: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998
- *Hegner, Jost*: Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006
- *Weineck, Jürgen*, Bewegung und Sport - wozu?, Forchheim, 2000
- Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBxa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Seminararbeit

Die Seminararbeit wird im Bildnerischen und im Technischen Gestalten in drei Formen angeboten. Sie wählen eine Form aus:

- Ästhetisch-künstlerische bzw. technisch-funktionale Gestaltungstechniken
- Themenorientierte Projekte
- Ästhetisch-künstlerische bzw. ästhetisch-funktionale Zugangsweisen zu kunst- und kulturgeschichtlichen bzw. technik- und designgeschichtlichen Objekten

Die Seminararbeit kann entweder in der Fachwissenschaft des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens erstellt werden.

Wurde der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, so muss der fachdidaktische zwingend im Bildnerischen Gestalten erfolgen.

Wurde der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, so muss der fachdidaktische zwingend im Technischen Gestalten erfolgen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnahme an einem Seminar FW BG oder FW TG wird empfohlen.

Anmeldetermin

Für den Abgabetermin am 20. August melden Sie sich im *Juli* an.

Abgabetermin

Abgabetermin ist der *20. August*.

Für Studierende, die eine andere Variante des Studierens wählen, bieten wir einen zusätzlichen Abgabetermin am 04.03. an. Die Möglichkeit zur Themenwahl entfällt bei diesem Zusatztermin.

Ist aufgrund der Einbeziehung von fachpraktischen Arbeiten ein persönlicher Abgabetermin notwendig, findet dieser nur an diesem Termin und im kommunizierten Zeitfenster statt. Alle Teile des LNW müssen an diesem Termin zwingend abgegeben werden. Eine digitale Abgabe des LNW oder bestimmter Teile ist in diesem Falle nicht möglich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBb	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBxa	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBxb	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOa	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOb	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/AGa	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/AGb	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht für fortgeschrittene Studierende

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und über den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich in diesem Feld schon sicherer fühlen oder die ein schnelleres und vertieftes Vorgehen wünschen .

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal , historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Interesse an linguistischen Fragestellungen, Bereitschaft zur ausgeweiteten Lektüre und vertieften Mitarbeit

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 2008, 2., durchges. und korrigierte Aufl. [zur Anschaffung empfohlen]
- Darüber hinaus erhalten Sie im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBc	Kristine Gollin, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht unter besonderer Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und über den Schrifterwerb (Graphomotorik).

In dieser Veranstaltung werden immer wieder Verbindungen zum Thema Mehrsprachigkeit hergestellt. Im Blickpunkt dabei stehen die Bedürfnisse und Kompetenzen mehrsprachiger Klassen sowie mehrsprachiger Studierender. Immer wieder wird der Blick auf andere Sprachen ausgeweitet und das Spezifische des Deutschen im Vergleich mit anderen Sprachen thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie können Ihr spezifisches sprachliches Wissen über andere Sprachen reflektieren, einbringen und didaktisch nutzbar machen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 2008, 2., durchges. und korrigierte Aufl. [zur Anschaffung empfohlen]
- Darüber hinaus erhalten Sie im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBg	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBxa	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-15.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGa	Kristine Gollin, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und über den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 2008, 2., durchges. und korrigierte Aufl. [zur Anschaffung empfohlen]
- Darüber hinaus erhalten Sie im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBa	Kristine Gollin, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBb	Kristine Gollin, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBd	Andrea Quesel-Bedrich, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBc	Andrea Quesel-Bedrich, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBh	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBxb	Felix Bertschin, Claudia Zingg Stamm	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOa	Gerd Kruse, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOb	Gerd Kruse, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGb	Kristine Gollin, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGc	Kristine Gollin, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGd	Kristine Gollin, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 (Version Herbstsemester 2012) und FW.DE.1.2. (Version Frühlingsemester 2013).

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie sind vertraut mit Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung.
- Sie sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen.
- Die Studierenden kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus. Sie verfügen über das stufenspezifische Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien (Reader), Version Herbstsemester 2012
- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Buch und Reader), Version Frühlingsemester 2013

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBxa	Maja Wiprächtiger-Geppert	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOa	Maja Wiprächtiger-Geppert	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert	18.02.-31.05.2013	

Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence"

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH.

In this course you will work on your "professional language competence", the language you use in the classroom: such as classroom management, storytelling, directions for crafts, games, etc.

If you do not hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar, you will need to show your language competences in the internal B2+ exam.

Please note:

The course is part 2 of the professional language competence course and takes place fortnightly.

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen z.B. eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
A Result of 80 points and higher in the Oxford Placement Test (OPT).

Studienleistung

- Regular and active participation
- Individual tasks during the course

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001). *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBc	Hazel Trepp	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBd	Hazel Trepp	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-13.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGb	Natalie-Ann von Moos	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence"

In this course you will work on your "professional language competence", the language you use in the classroom: such as classroom management, storytelling, directions for crafts, games, etc.

If you do not hold a Cambridge Advance Examination (CAE) diploma or similar, you will need to show your language competences in the internal B2+ exam.

Please note:

The course is part 2 of the professional language competence course and takes place fortnightly.

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen z.B. eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Language competence B2 and higher.

Studienleistung

- Regular and active participation
- Individual tasks during the course

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001). *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBxa	Françoise Hänggi	18.02.-31.05.2013, Mo	16.00-17.00
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBxb	Françoise Hänggi	18.02.-31.05.2013, Mo	16.00-17.00

English language competence B2=>C1 level

This course caters for students on a B2 level who are working on improving their language competence to a C1 level.
This course will support you in your self-studies to reach the level for the internal B2+ exam.
Participants of this course are automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

The course is part 2 of the B2=>C1 level course and takes place fortnightly.

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen z.B. eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT).
(Bei unter 60 Punkten bitte ausserhalb der PH an Sprachdefiziten arbeiten.)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Individual tasks during the course
- Submission of writing dossier

Literatur

- Cotton, D., Falvey, D., Kent, S. (2012). *Language LEADER*. Upper Intermediate. Course-book and CD-ROM. Harlow: Pearson Education. ISBN: 978-1-4058-2689-1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBa	Hazel Trepp	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBe	Hazel Trepp	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOb	Özlem Altin	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGa	Natalie-Ann von Moos	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGc	Natalie-Ann von Moos	18.02.-31.05.2013, Fr	14.00-15.30

Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)

This course supports you in your self-studies for the Cambridge Advanced Examination (CAE). You will be polishing your already very good language skills .

You will

- know the structure of the Certificate in Advanced English
- develop your exam strategies
- improve your ability to make practical use of the language in a variety of contexts
- practice effective communication
- expand your ability to plan and produce different types of writing

If you do not plan to take the CAE exam before June, you will need to show your language competences in the internal B2+ exam.

It is highly recommended to take an intensive language course abroad between the autumn and spring term.

Please note:

The course is part 2 of the CAE preparation course and takes place fortnightly.

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen z.B. eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 80 and more points in the Oxford Placement Test (OPT).

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: Self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Barnes, J., Gower, R., Hyde, D. (2009). *Advanced Expert CAE*. Student's Resource Book with Key and Audio CD. Harlow: Pearson Education. ISBN: 978-1-4058-8081-7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBb	Hazel Trepp	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBf	Hazel Trepp	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOa	Özlem Altin	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse über das Konzept der Mehrsprachigkeit sowie über den Spracherwerb. Die Studierenden sollen sich der Bedeutung von individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit bewusst werden. Sie sollen Prozesse und Zusammenhänge erkennen, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen, die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen und die Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz prägen.

Zudem werden Einblicke in die Fremdspracherwerbsforschung, in das Konzept "Bewusstheit für Kulturen und Sprachen" sowie die verschiedenen Etappen der Entwicklung der englischen und französischen Sprache gewährt.

Das Proseminar wird zweisprachig (Englisch und Französisch) durchgeführt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Studienaufgaben

Literatur
Reader wird im Kurs abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBa	Brigitta Gubler, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBb	Françoise Hänggi, Brigitta Gubler	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBc	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBd	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBe	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	18.15-19.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBf	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBxa	Françoise Hänggi, Brigitta Gubler	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder, Gwendoline Lovey	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOb	Dorothea Fuchs Wyder, Gwendoline Lovey	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGa	Dorothea Fuchs Wyder, Kristel Straub	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGb	Dorothea Fuchs Wyder, Kristel Straub	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGc	Özlem Altin, Kristel Straub	18.02.-31.05.2013, Fr	14.00-15.30

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch 2

Der Leistungsnachweis durch die schriftliche Prüfung beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Englisch und Französisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Die Studierenden

- verfügen über grundlegende Kenntnisse über das Konzept der Mehrsprachigkeit sowie über den Spracherwerb.
- kennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- kennen zentrale Aspekte der Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz .
- kennen grundlegende Spracherwerbstheorien und Unterrichtsmethoden.
- kennen den Unterschied zwischen Erst-, Zweit- und Fremdsprache.
- kennen das Konzept "Bewusstheit für Kulturen und Sprachen".
- kennen die wichtigsten Etappen der Entwicklung der englischen und französischen Sprache.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBxa	Ursula Bader-Lehmann	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOa	Ursula Bader-Lehmann	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	18.02.-31.05.2013	

Cours de compétences langagières spécifiques

Durant ce séminaire les étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3e à 6e années).

En fin de séminaire une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne (examen d'accès stage pratique 2).

Studienleistung

Tâches individuelles : lectures, présentations orales, simplifications de texte et autres.

Literatur

La littérature sera donnée en cours de semestre.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBa	Sylvia Gauthier	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBb	Sylvia Gauthier	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBxa	Sylvia Gauthier	18.02.-31.05.2013, Mo	16.00-17.30
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/SOa	Edina Bernardinis Boillat	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/AGa	Sonja Aeberhard	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse über das Konzept der Mehrsprachigkeit sowie über den Spracherwerb. Die Studierenden sollen sich der Bedeutung von individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit bewusst werden. Sie sollen Prozesse und Zusammenhänge erkennen, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen, die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen und die Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz prägen.

Zudem werden Einblicke in die Fremdsprachenerwerbsforschung, in das Konzept <<Bewusstheit für Kulturen und Sprachen>> sowie die verschiedenen Etappen der Entwicklung der französischen und englischen Sprache gewährt.

Das Proseminar wird zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Studienaufgaben

Literatur

Reader wird im Kurs abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBa	Brigitta Gubler, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBb	Françoise Hänggi, Brigitta Gubler	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBc	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBd	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBe	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	18.15-19.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBf	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBxa	Françoise Hänggi, Brigitta Gubler	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder, Gwendoline Lovey	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOb	Dorothea Fuchs Wyder, Gwendoline Lovey	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGa	Dorothea Fuchs Wyder, Kristel Straub	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGb	Dorothea Fuchs Wyder, Kristel Straub	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGc	Özlem Altin, Kristel Straub	18.02.-31.05.2013, Fr	14.00-15.30

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch 1 und Englisch 2

Der Leistungsnachweis durch die schriftliche Prüfung beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Französisch und Englisch: Sprachenwerb und Mehrsprachigkeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Die Studierenden...

- verfügen über grundlegende Kenntnisse über das Konzept der Mehrsprachigkeit sowie über den Sprachenwerb und kennen Unterschiede zwischen Erst-, Zweit- und Fremdsprachen
- kennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen
- kennen zentrale Aspekte der Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
- kennen grundlegende Sprachenwerbstheorien und Unterrichtsmethode
- kennen das Konzept <<Bewusstheit für Kulturen und Sprachen>>
- kennen die wichtigsten Etappen der sprachgeschichtlichen Entwicklung der englischen und französischen Sprache

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBxa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/AGa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	18.02.-31.05.2013	

Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in der Arithmetik und Algebra .

Sie betreiben aktiv-entdeckend Mathematik. Sie befassen sich mit mathematischen Themen der Volksschule und erarbeiten grundlegende mathematische Ideen und Strukturen aus den Bereichen Arithmetik und Algebra. Sie lernen insbesondere auch die fachliche und fachhistorische Bedeutung von Zahlaspekten, Zahlssystemen und Operationen kennen. Sie eignen sich so ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen an, welche ihnen ermöglicht, fundierte fachspezifische Konsequenzen für den mathematischen Unterricht an Primarschulen zu ziehen. Sie formulieren mathematische Gedankengänge und erbringen Transferleistungen. Sie entwickeln insbesondere Heuristiken um echte mathematische Probleme zu lösen. Die gewählten Methoden illustrieren exemplarische Aspekte des Mathematikunterrichts der Volksschule: Denkwege und Lösungsversuche werden dargestellt, diskutiert und verglichen. Probleme werden allgemein beschrieben und theoretisch verankert.

Sie analysieren und beschreiben den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen im Fachbereich Arithmetik für den Mathematikunterricht der Volksschule.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag sowie Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

- Literatur**
- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg
 - Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9
 - MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber
 - IFRAH Georges: Universalgeschichte der Zahlen. Campus Verlag Frankfurt
 - ALTEN H.-W. u.a.: 4000 Jahre Algebra. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg
 - PADERBERG Friedhelm: Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg
 - PADERBERG Friedhelm: Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg
 - MASON John, u.a.: Mathematisch denken. Oldenburg Wissenschaftsverlag München

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBa	Christof Weber	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBb	Christof Weber	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBc	Christof Weber	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBd	Franco Caluori	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBe	Valérie Waldvogel	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBf	Valérie Waldvogel	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBg	Franco Caluori	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBh	Franco Caluori	18.02.-31.05.2013, Sa	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBxa	Valérie Waldvogel	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBxb	Valérie Waldvogel	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOa	Valérie Waldvogel	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOb	Valérie Waldvogel	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGa	NN	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGb	NN	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGc	Valérie Waldvogel	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGd	Valérie Waldvogel	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer eineinhalbstündigen schriftlichen Prüfung abgelegt. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachwissenschaft 1 und 2 und wird im Laufe des Herbstsemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachwissenschaft Mathematik 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBxa	Franco Caluori-Peschke	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOa	Franco Caluori-Peschke	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/AGa	Franco Caluori-Peschke	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12AKK:4v4.EN	Heidi Gürtler	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12BF:4v4.EN	Meinrad Müller	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Gitarrenspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden.

In den 4 Semestern wird ein Repertoire mit Musik für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe und mit Musik aus selbstgewählten Stilrichtungen aufgebaut.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess.

Inhalte

Instrumentaltechnik

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Improvisation
- Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen

- Kadenzen, Harmonisieren von Liedern
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeine musikalische Kompetenzen am Instrument

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
- Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire

- Geeignete Beispiele für Unterricht
- Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

- Regelmässiges Üben zum Erreichen der individuell vereinbarten Ziele
- Vorspielen auf dem Instrument
- Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
- Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12GIT:4v4.EN	Domenica Ammann, Bruno Agnoli, Marco Friedmann, Felix Gisler, Hans-Martin Hofmann, Han Jonkers, Nils MacKeown, Axel Rieder, Christoph Rüegg, Heinz Strohbach, Albert von Känel, Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12KLA:4v4.EN	Markus Rufflin	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.

Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiographie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Hans Günter Heumann: Mein schönstes Hobby Band I und II
- Leila Fletscher: Piano course

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12PI:4v4.EN	Herbert Baumann, Judith Ducret, Elisabeth Egle, Colin Fersztand, Michael Garrod, Felix Graf, Gérald Karfiol, Roland Schmidlin	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12QF:4v4.EN	Markus Ruffin	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Saxofon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12SAX:4v4.EN	Olivier Jaquiéry, Markus Ruffin	18.02.-31.05.2013	

Gesangsunterricht

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

Die Reflexion der musikalischen Lernbiographie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmführung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A.: Handbuch der Kinderstimmführung, Schott Verlag
- Mohr, A.: Praxis Kinderstimmführung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe, Schott
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H.: Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmführung in Chor und Schule, Verlag Müller und Schade 1082.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12SO:4v4.EN	Judith Ducret, Caroline Germond, Maria Glarner, René Koch, Peter Mächler, Roger Molnar, Tabitha Schuler Schweingruber	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12VI:4v4.EN	Andreas Wäldele, Sally Ann Yeh	18.02.-31.05.2013	

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FWMU12VC:4v4.EN	Ursula Baumann, Markus Stolz	18.02.-31.05.2013	

Musik Leistungsnachweis Fachwissenschaft

Präsentation des musikalischen Handelns

- Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.
- Im Anschluss an die Präsentation wird die Performance in einem Gespräch diskutiert.
- Detaillierte Angaben in der Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	

Grundlagen der Bezugsdisziplinen

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Lernen mit Schwerpunkten in den Bereichen **Physik, Chemie und Biologie (Verhaltensbiologie, Agrarökologie)** sowie **Soziologie, Religions- und Geschichtswissenschaften**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBc	Markus Baumgartner, Irene Maissen	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBd	Markus Baumgartner, Irene Maissen	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-13.45

Grundlagen der Bezugsdisziplinen

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Lernen mit Schwerpunkten in den Bereichen **Chemie und Physik, Geographie und Ökonomie (Markt und Vertrauen)** sowie **Soziologie, Religions- und Geschichtswissenschaften**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 4 x 4h Präsenz- und 74h Studienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Anja Gottwald	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBxb	Markus Baumgartner, Anja Gottwald	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Grundlagen der Bezugsdisziplinen

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Lernen mit Schwerpunkten in den Bereichen **Biologie und Ökologie** sowie **Geschichte (Historisches Lernen) und Politologie (Politisches Lernen)**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOa	Peter Keller, Esther Bäuml	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOb	Peter Keller, Esther Bäuml	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Grundlagen der Bezugsdisziplinen

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Lernen mit Schwerpunkten in den Bereichen **Geologie (Tektonik, Paläontologie)** und **Biologie (Ökologie, Evolution)** sowie **Geschichte (Historisches Lernen) und Politologie (Politisches Lernen)**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Ein Reader wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBe	Karl Martin Tanner, Peter Keller	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Grundlagen der Bezugsdisziplinen

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Lernen mit Schwerpunkten in den Bereichen **Geologie (Tektonik, Paläontologie)** und **Biologie (Ökologie, Evolution)** sowie **Geschichte (historisches Lernen) und Politikwissenschaft (politische Bildung)**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBa	Karl Martin Tanner, Michel Dängeli	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBb	Karl Martin Tanner, Michel Dängeli	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBg	Karl Martin Tanner, Michel Dängeli	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBh	Karl Martin Tanner, Michel Dängeli	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Grundlagen der Bezugsdisziplinen

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Lernen mit Schwerpunkten in den Bereichen **Astrophysik, Quantenphysik und Evolutionstheorie sowie Soziologie, Religions- und Geschichtswissenschaften**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGa	Markus Baumgartner, Christian Weber	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGb	Markus Baumgartner, Christian Weber	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGd	Markus Baumgartner, Christian Weber	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGe	Markus Baumgartner, Christian Weber	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Seminararbeit 'Ein Phänomen erforschen'

Der LNW überprüft das Erreichen der Kompetenzziele laut Modulgruppenbeschreibung. Die Studierenden setzen sich mit einem Phänomen auseinander und dokumentieren ihre diesbezüglichen Beobachtungen und Recherchen. Sie zeigen ihre Fähigkeit, sich Leitfragen, spezifische Arbeitsweisen und Wissensbestände ausgewählter Bezugsdisziplinen zu erarbeiten und erweiterte multiperspektivische Sachkonstruktionen aufzubauen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme an Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) und Seminar Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts (Fachwissenschaft Sachunterricht 2).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	18.02.-31.05.2013	

Behältnisse und mechanische Spielobjekte - funktionale Objekte gestalten

Inhaltsangabe Materialbereiche: Holz, Papier, plastische Massen

Die Studierenden setzen sich mit Produktentwicklung auseinander: Beim Lösen von Verkaufsaufgaben lernen sie Erscheinung, Funktion, Konstruktion, Material und Verfahren als veränderbare Gestaltungsbereiche eines Objektes kennen. Sie reflektieren die eigenen Gestaltungsprozesse und setzen persönliche Vorstellungen in Beziehung zu Ansprüchen an der Zielstufe.

Sie lernen handwerkliche Verfahren zur Bearbeitung verschiedener Werkstoffe kennen und erweitern ihre Kenntnisse im Umgang mit Maschinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung - Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1).

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in dieser Veranstaltung oder in der Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten absolviert werden.

Literatur

- Autorenteam: Werkfelder 1+2: Konstruktives und plastisches Gestalten. Zürcher Lehrmittel-Verlag
- Autorenteam: Werkweiser 1 und 2. Schulverlag blmv 2003.
- Ullrich, Heinz / Klante, Dieter: Technik im Unterricht der Grundschule. Didaktische Grundlegung, Unterrichtsmodelle, Unterrichtsmaterialien, Neckar-Verlag 1994.
- www.explore-it.org

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBa	Daniel Vögelin	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBb	Daniel Vögelin	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Behältnisse und mechanisches Spielzeug- Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie setzen sich beim Gestalten von Behältnissen aus Papier, Karton, Gips oder Ton mit Fragen der Produktgestaltung (Eigensinn des Materials, Funktionalität, Design) auseinander und befassen sich intensiv mit diesen Werkstoffen. Dabei lernen Sie, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Im Bereich Mechanik analysieren Sie Modelle und Gebrauchsgegenstände aus dem Alltag und wenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse in beweglichen Spielobjekten aus Holz an.

Sie erhalten exemplarische Einführungen in handwerklich- technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsveranstaltung - Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1).

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge.

Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Bildnerisches Gestalten absolvieren.

Literatur
Literaturliste wird mit Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben

Einige Empfehlungen:

- Oei, Loan/Kegel, Cecile de (2002): *Elemente des Designs*. Bern
- Helling, Klaus (2011): *Umwelt Technik 2 Schülerbd*. Neubearb. 1. Aufl., Stuttgart.
- Schmidt, Petra / Stattmann, Nicole (2009): *Unfoldet. Papier in Design, Kunst, Architektur und Industrie*. Basel
- Nützliche Internetseiten:
- www.designwissen.net
- www.do-it-werkstatt.ch

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBe	Susan Krieger Aebli	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGb	Susan Krieger Aebli	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGc	Susan Krieger Aebli	18.02.-31.05.2013, Mi	14.00-15.30
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGe	Susan Krieger Aebli	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGf	Susan Krieger Aebli	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Entwerfendes Bauen und Konstruieren

Materialbereiche: Holz; Papier/Karton

Bauen und Spielen, zwei Phänomene, in denen Kinder der Primarschulstufe Entdeckungen und Raumerkundungen tätigen, stehen als inhaltliche Themenfelder im Zentrum dieses Moduls.

Sie werden in den Materialbereichen Holz und Papier Kenntnisse zu Verfahren und Funktion erarbeiten und vertiefen. Kenntnis im Umgang mit den Werkzeugen und handwerkliche Grundkenntnisse in der Holzbearbeitung und das Planen und Ausführen einer prozessorientierten Werkaufgabe werden an einer selber zu bearbeitenden Problemstellung eingeführt und erprobt.

Dabei werden Sie bautechnische und mechanische Phänomene untersuchen und auf der Grundlage der Produktplanung und -gestaltung Ihren eigenen Arbeitsprozess analysieren, dokumentieren und reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur

- Autorenteam: Werkfelder 1+2: Konstruktives und plastisches Gestalten. Zürcher Lehrmittel-Verlag
- Autorenteam: Werkweiser 1 und 2. Schulverlag blmv 2003. <http://www.do-it-werkstatt.ch/shop/>
- Hirsinger, Quentin; Ternaux, Elodie; Kula, Daniel. (2007). Materiology. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser-Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBc	Viviane Liebherr	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBd	Viviane Liebherr	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBf	Susan Krieger Aebli	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Objekte erfinden und bewegen

Materialbereiche: Recycling-Material; Metallbleche; Papier/Karton

Bewegliches Spielzeug findet sich in allen Kinderstuben. Es fasziniert und regt dazu an, eigene Objekte zu entwickeln, die sich ganz langsam oder rasend schnell im Raum bewegen.

In diesem Modul werden Sie die Bewegungen des Rollens, Steuerns und Lenkens analysieren und im Selbstbau eines mechanischen Spielzeugs Ihre Erkenntnisse umsetzen.

Sie werden in den Materialbereichen Metall und Papier Kenntnisse zu Verfahren und Funktion erarbeiten und vertiefen. Kenntnis im Umgang mit den Werkzeugen und handwerkliche Grundkenntnisse in der Bearbeitung von Recyclingmaterial und das Planen und Ausführen einer prozessorientierten Werkaufgabe werden an einer selber zu bearbeitenden Problemstellung eingeführt und erprobt.

Dabei werden Sie bautechnische und mechanische Phänomene untersuchen und auf der Grundlage der Produktplanung und -gestaltung Ihren eigenen Arbeitsprozess analysieren, dokumentieren und reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur

- Autorenteam: Werkfelder 1+2: Konstruktives und plastisches Gestalten. Zürcher Lehrmittel-Verlag
- Autorenteam: Werkweiser 1 und 2. Schulverlag blmv 2003. <http://www.do-it-werkstatt.ch/shop/>
- Hirsinger, Quentin; Ternaux, Elodie; Kula, Daniel. (2007). Materiology. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser-Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBg	Susan Krieger Aebli, Viviane Liebherr	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-09.45

Von der Fläche zur Hülle - Textilien und Papier

Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie nehmen gegenwärtige Trends in Mode, Design und Kunst wahr und entwickeln innovative Ideen für technisch-funktionale Objekte und <<Körperskulpturen>>. Sie lernen textile Systematiken kennen und wissen die Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion bei der Produktgestaltung in ästhetisch-spannende Zusammenhänge zu bringen.

Auf Basis textiler Werkstoffe und Papier, erhalten Sie eine exemplarische Einführung in handwerklich- technologische Grundlagen sowie in technische Kontexte. Sie erforschen in Wahrnehmungs- Denk- und Handlungsprozesse die verschiedenen Verfahren der Flächenbildung, Flächengestaltung und Flächenverarbeitung wie z.B. Filz, Applikation, Reserve- und Druckverfahre sowie verbinden von Werkstoffen zu dreidimensionalen Objekten.

Im prozessorientierten Vorgehen setzen sie sich mit Fragen des Designs auseinander, entwerfen und entwickeln gestalterische und funktionale Lösungen für textile Objekte.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsveranstaltung - Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1).

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Bildnerisches Gestalten absolvieren.

Literatur

- Leitner, Christina (2006) Papiertextilien; Bern, Haupt Verlag
- Tellier-Loumagne, Françoise et al (2008), Textildesign Filzen Inspiration aus der Natur; Bern, Haupt Verlag
- Korte-Zapke, Brigitte (2009), Muster, Moden, Motive; Berlin, Ernst Wasmuth Verlag
- Pinz, Regine (2009), Experiment, Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe; Bern, Schulverlag plus

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBxa	Therese Weber	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBxb	Therese Weber	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45

Werkunterricht funktioniert anders!

Wie arrangiere ich ein Thema im Werken, damit die Kinder mit ihrem Wissensstand und ihren manuellen Möglichkeiten etwas dazulernen und gleichzeitig sich individuell ausdrücken kön-nen?

Welche Unterrichtsform eignet sich am besten für welches Vorhaben? Welche Haltung muss ich als Lehrperson einnehmen, damit die Kinder ihre kreativen Seiten zeigen können? Wie kann ich eine Leistung eines Kindes im gestalterisch/kreativen Bereich beurteilen bzw. fördern?

Mittels des Werkunterrichtes können sich Kinder technische und materielle Erscheinungen erschliessen, ihre eigene Persönlichkeit aber auch selber zeigen, indem sie ihre eigene Welt erbauen.

In diesem Modul lernen Sie, wie altersspezifische Lernarrangements im Werken gewinnbringend angelegt werden können. Worauf muss geachtet werden, damit individuelle Lösungswege ermöglicht werden? Wie können technische /materielle Erscheinungen didaktisch erschlossen werden (inklusive Umwandlung in spannende, individuelle und erfahrungsreiche Aufgabenstellungen!)?

Welche Unterrichtsform eignet sich am besten für welches Vorhaben? Welche Haltung muss ich als Lehrperson einnehmen, damit die Kinder ihre kreativen Seiten zeigen können? Wie kann ich eine Leistung eines Kindes im gestalterisch/kreativen Bereich beurteilen bzw. fördern?

Im Rahmen dieses Moduls arbeiten sie sich in ein Themengebiet ein (Rollen, Fliegen, Schwim-men, Bauen,...) und erproben, wie dieses unter den oben genannten Faktoren werkspezifisch umgesetzt werden kann.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch Einführungsveranstaltung Ästhetische Bildung, Besuch Modul Fachwissenschaft TG

Studienleistung
Sie erhalten Aufträge in den Bereichen Kreativität, Kinderlogik und Herstellen von Lehr-/Lernmaterialien

Literatur

- Birri, Ch. et al.: Lehrmittel **Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken** 2003: fdtg@educanet.ch
- Stuber, Thomas: **Werkweiser 2** für techn. und text. Gestalten 3. bis 6. Schuljahr; Bern, 2001
- Karolin Weber: **Werkweiser 1** für techn. und text. Gestalten KiGa bis 2. Schuljahr; Bern, 2001
- Schuh, Claudia: **Die Muse küsst und dann?** Krager Verlag, Freiburg D, 2006
- Zimmer, Renate: **Handbuch der Sinneswahrnehmung**, 1. Auf. d. überarb. Neuauflage 2012, D-Freiburg
- De Bono, Edward: **Kinderlogik löst Probleme** 1973, Scherz Verlag, Bern

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOa	Urs Hunziker	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOb	Urs Hunziker	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOc	Urs Hunziker	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Disziplinaire Vertiefung Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Mediale Aufarbeitung und Präsentation eines relevanten Themas (Medienpaket).

Wahl Event:

Die Studierenden stellen ein mediales Produkt in Form einer DVD zusammen. In dieser DVD wird entweder der durchgeführte Event dokumentiert und veranschaulicht.

oder

Wahl Lehrmittel in Form einer DVD:

Der bearbeitete sportpraktische Bereich wird mediendidaktisch präsentiert.

Abgabetermine der Dozierenden beachten!

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte DV BS Modul 1, 2 und 3

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998
- Meier Duri (2003): in "Medien im Sportunterricht und Training", Begleitbroschüre zur Zeitschrift "Mobile" 5/03, Magglingen
- Kirsch, August (1984): "Medien im Sportunterricht und Training", Band 7 (Ommo Grupe Hrsg.), Verlag Hofmann Schorndorf
- Wüthrich Peter (2004), Lernen und Lehren mit Medien im Sport, Ingold Verlag
- Fülleman Hanspeter (2010), "Videoschnitt im Unterricht", Dokumentation PH Thurgau
- Wolters, P. (1999). Bewegungskorrektur im Sportunterricht (= Forum Sportwissenschaft, Bd. 2). Schorndorf: Hofmann. (2. Aufl. 2002)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-DVBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-DVBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-DVBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher	18.02.-31.05.2013	

**DV Neue Medien in Kunst & Unterricht, Dokumentieren - Inszenieren - Präsentieren mit Neuen Medien in
ästhetisch-künstlerischer Praxis**

Sie konzipieren und entwickeln ein eigenes Projekt, in welchem Sie entweder eine künstlerische Fragestellung oder eine Präsentationsabsicht verfolgen. Entwicklung und Ergebnis werden in einer bewusst gestalteten Form aus- und vorgestellt (Portfolio).

Sie reflektieren Prozess und pädagogische Bedeutung Ihres Projektes und verfassen dazu ein schriftliches und mit Bildern unterlegtes Dokument.

Stunden 60 (40FW+20FD)

Sie können dem Projekt künstlerisch-praktische oder fachdidaktische Akzente geben .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Die drei Module der disziplinären Vertiefung haben einen gemeinsamen Leistungsnachweis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-DVBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber		

Disziplinäre Vertiefung Deutsch Leistungsnachweis

Abgabetermin ist der 4. März 2013.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Die Leistungsnachweise werden in Evento in dem Semester nach der DV belegt.

Im disziplinären Vertiefungsmodul soll der Praxisbezug durch die konkrete Umsetzung eines Projektes gewährleistet werden. Resultate des Projektes können beispielsweise eine einmalige Veranstaltung, eine Unterrichtsreihe oder ein Leitfaden für Lehrpersonen sein. Mögliche Projektideen finden Sie auf dem gleichnamigen (in der ersten Veranstaltung abgegebenen) Papier.

Im schriftlichen Leistungsnachweis dokumentieren Sie die Umsetzung Ihres Projektes. Je nach Art des Projektes sieht diese etwas anders aus. Sie sollte aber folgende Punkte beinhalten:

- Projektidee
- Umsetzungskonzept
- Erörterung des theoretischen und fachdidaktischen Hintergrunds basierend auf den entsprechenden Modulinhalten und Fachtexten
- Projektplanung
- Reflexion des Umsetzungsprozesses: Stolpersteine und Problemlösungsstrategien
- Dokumentation der Gespräche mit Fachpersonen (Zusammenfassung)
- (Audio-) visuelle Dokumentation der Veranstaltung, des Produkts u.ä.
- Kritische Würdigung der Nachhaltigkeit; Möglichkeiten zur Weiterführung des Projektes
- Bibliografie

Der Leistungsnachweis kann in Partnerarbeit verfasst werden. Er sollte 10-20 Seiten (bei einer Teamarbeit: pro Person) umfassen.

Die Arbeiten müssen als pdf-Datei auf Moodle hochgeladen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-DVDE1A.EN/BBa	Beatrice Bürki, Sonja Birkle, Claudia Zingg, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-DVDE1A.EN/SOa	Gerd Kruse, Franco Supino, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013	

Disziplinäre Vertiefung Mathematik Leistungsnachweis

Erstellen von Arbeitsmittel und/oder Exponaten. Erläuterung der mathematischen und fachdidaktischen Hintergründe. Erprobung, Dokumentation und Evaluation der Exponate. Schriftlicher Beitrag zum Projekt "MATHelien". Weitere Details in den Veranstaltungen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft / Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-DVMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Disziplinäre Vertiefung "Bring den Song auf die Bühne"

Der Leistungsnachweis der DV Musik besteht darin, gruppenweise mit einer Schulklasse die in der DV selber komponierten Lieder einzuüben und in einem kleinen Schlusskonzert zu präsentieren. Zeitpunkt der Präsentation: Januar bis März.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch DV Musik "Bring den Song auf die Bühne"

Produkte

- Liederheft mit eigenen Kompositionen
- Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation eines Konzertes mit Kindern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-DVMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	

Beobachten - beurteilen - fördern

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen Wirkung auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts reflektiert und ausgewertet. Die Studierenden nehmen auf diese Art und Weisen nochmals kritisch alle Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht auf und verknüpfen diese mit ihrem eigenen Unterrichtsprinzip. Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse.

Ein weiterer Fokus wird auf die Gesundheit gesetzt. Die Studierenden erfahren theoretisch und praxisnah wie die Gesundheitsförderung in der Schule umgesetzt werden kann. Bewegte Schule, bewegter Unterricht und Lernen in Bewegungen sind Begriffe, welche heute im Selbstverständnis einer modernen unterrichtenden Lehrperson verankert sein sollten.

Dem Netzwerk Sport mit seinen Institutionen J+S, den Sportämtern, dem Bundesamt für Unfallverhütung sowie weiteren Schul- und Sportprojekten wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt.

In der Praxis stehen der Themenbereich Spiel und das Schwimmen im Fokus.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Sportpraktisches Können im Bereich des Schwimmens.

- Literatur**
- Bucher, Walter (1995): *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
 - Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
 - Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*. [<https://www.swimsports.ch>; 10.9.2011]

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBa	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBb	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBc	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBd	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBxa	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBxb	Andreas Gasser	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Beobachten - beurteilen - fördern

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Praxis immersiv in Französisch abgehalten; theoretische Inputs und organisatorische Hinweise werden deutsch kommuniziert.

Fachlich kompetente Rückmeldungen und fachdidaktisches Know How ermöglichen erfolgreiche Lernprozesse und garantieren sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht. Organisations-, Planungs- und Sicherheitsfragen werden an Fallbeispielen erörtert und reflektiert. Im Bereich der Spielerziehung und Spielleitung werden in lernzielorientierten Tandemaufträgen wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Praxisphase gelegt.

Inhalte der "bewegten Schule" als Teil des ganzheitlichen Bildungsauftrags werden in Theorie und Praxis erprobt und diskutiert. Grundlegendes zur Schwimmdidaktik wird in Theorie und Praxis (im Wasser) behandelt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Modulanlässe FW 1.1., FW 1.2.; FD 1.1
Schwimmunterricht: siehe spezielle Anforderungen

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen Schwimmen (3 Schwimmstile 100m).

- Literatur**
- Bucher, Walter et al.: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992
 - Ernst, Karl / Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung, Band 1, 3, 4, Bern, 1998
 - Owassapian, Dominik: Zusammen spielen, Spielfächer Medium, H`buchsee, 2006

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBe	Kathrin Heitz Flucher, Arthur Meier	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBf	Kathrin Heitz Flucher, Arthur Meier	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBg	Kathrin Heitz Flucher, Arthur Meier	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOa	Arthur Meier	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOb	Arthur Meier	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Beobachten - beurteilen - fördern

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse.

Sie setzen sich anhand von Fallbeispielen mit sportdidaktischen und -pädagogischen Modellen auseinander und reflektieren diese.

Sie kennen den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der "bewegten Schule" im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren.

Sie setzen sich intensiv mit der Spieldidaktik auseinander.

Sie setzen sich methodisch und didaktisch mit Sicherheit und Organisation des Schwimmunterrichts auseinander.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Modulanlässe FW 1.1, FW 1.2, FD 1.1
Damit das Schwimmen an den Schulen unterrichtet werden darf, muss am Ende der Studienzeit das SLRG Brevet 1 (Modul Plus Pool) ausgewiesen werden.

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen im Schwimmen.

- Literatur**
- Bucher, Walter et al.: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992
 - Ernst, Karl / Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung, Band 1, 3, 4, Bern, 1998
 - Hegner, Jost: Training fundiert erklärt. Herzogenbuchsee, 2006
 - Weineck, Jürgen: Bewegung und Sport - wozu? Forchheim, 2000

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGa	Guido Perlini	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGb	Guido Perlini	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGd	Guido Perlini	18.02.-31.05.2013, Fr	14.00-15.30

Seminararbeit

Die Seminararbeit wird im Bildnerischen und im Technischen Gestalten in drei Formen angeboten. Wir wählen für den Zusatztermin eine Form für Sie aus:

- Planen, Erproben und Reflektieren,
- Beobachten und Dokumentieren oder
- Reflektieren und Diskutieren

Die Seminararbeit kann entweder in der Didaktik des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens erstellt werden.

Wurde der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, so muss der fachdidaktische zwingend im Bildnerischen Gestalten erfolgen.

Wurde der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, so muss der fachdidaktische zwingend im Technischen Gestalten erfolgen.

Anmeldetermin

Für den Abgabetermin am 20. August melden Sie sich im *Juli* an.

Abgabetermin

Abgabetermin ist der *20. August*.

Für Studierende, die eine andere Variante des Studierens wählen, bieten wir einen zusätzlichen Abgabetermin am 04.03. an. Die Möglichkeit zur Themenwahl entfällt bei diesem Zusatztermin.

Der LNW FD BG und TG wird digital abgeben. Genauere Instruktionen erhalten Sie im Dossier oder per eMail. Fachpraktische Arbeiten fotografieren Sie bitte ab, bei 3-dimensionalen Arbeiten im "Würfelmodell" (s. Dossier).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Teilnahme an einem Seminar FD BG oder FD TG wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBb	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBxa	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBxb	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/SOa	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/SOb	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/AGa	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/AGb	Gabriele Lieber	18.02.-31.05.2013	

Anspruchsvolle Bilderbücher für den Literaturunterricht in der Primarschule

Zeitgenössische Bilderbücher richten sich nicht mehr nur an Vorschulkinder. Mit anspruchsvollen literarischen und bildnerischen Mitteln erzählen diese Bücher ihre Geschichten so, dass sie auch für Primarschüler eine lohnenswerte Herausforderung darstellen. Im Seminar lernen die Studierenden solche Bilderbücher kennen und arbeiten heraus, welche Möglichkeiten für literarisches Lernen sich damit eröffnen können. Im Hinblick auf den Unterricht lernen die Studierenden verschiedene Konzepte des Literaturunterrichts kennen (literarische Unterrichtsgespräche, handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht).

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

Ziele:

- Die Studierenden können den Zugang zu stufengerechter Literatur und zu unterschiedlichen Textgattungen eröffnen.
- Sie sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen, kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung

Neben der Lektüre von Fachtexten zur Vorbereitung, regelmässiger Teilnahme und aktive Mitarbeit müssen die Studierenden eine Rezension zu mindestens einem Bilderbuch verfassen.

Literatur

- Weinkauff, Gina; von Glasenapp, Gabriele (2010): Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh/UTB [darin Kapitel 7: Bilderbuch].
- Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag [darin Kapitel 4: Anfänge schriftsprachlichen Lernens und Kapitel 6: Lesen].

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGe	Maja Wiprächtiger-Geppert	18.02.-31.05.2013, Mi	14.00-15.30

Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte - Wege zur Literalität

Für Kinder ist es wichtig, lesen und schreiben zu können, denn diese Fähigkeit eröffnet ihnen Zugänge zu neuen Lernwelten. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit dem Beginn des Schriftspracherwerbs sowie ausgewählten Diagnose- und Fördermöglichkeiten, mit denen Kinder dabei begleitet werden können.

Ein erfolgreich abgeschlossener Schriftspracherwerb stellt jedoch erst den Anfang einer erfolgreichen Lesekarriere dar. Es gilt stabile Lesegewohnheiten aufzubauen. Der zweite Teil des Seminars thematisiert das weiterführende Lesen im Hinblick auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Leseförderung.

Ziele:

- Sie kennen unterschiedliche Möglichkeiten, Kinder beim Schriftspracherwerb fördernd zu begleiten.
- Dafür setzen Sie geeignete Diagnoseinstrumente und Fördermaterialien ein.
- Des Weiteren kennen Sie verschiedene Konzepte und Fördermöglichkeiten, die Kinder dabei unterstützen, aktive Leserinnen und Leser zu werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (2006,): Das Lesen anregen - fördern - begleiten. 2. Aufl., Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGd	Sandra Baumann Schenker	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Gegen Leseunlust: Literarisches Lernen mit Graphic Novels

Literarisches Lernen war lange Zeit ein Stiefkind der Lesedidaktik: Braucht es das wirklich, was ist das eigentlich und gibt es Möglichkeiten Fortschritte von Schülerinnen und Schülern zu testen und zu messen? All diesen Fragen werden wir im Seminar nachgehen.

Die Studierenden erhalten zuerst eine Einführung in die Literaturdidaktik und lernen verschiedene Ansätze von Literaturunterricht kennen. Anschliessend werden wir uns dem literarischen Potential von Comics widmen, die für Jungen und Mädchen eine faszinierende Lektüre darstellen. Anhand der anspruchsvollen romanähnlichen Form der Graphic Novels arbeiten die Studierenden ein Praxisprojekt für literarisches Lernen aus.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und des Schriftspracherwerbs.

Ziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.
- Sie wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen und können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen; Motivation, im Team ein Praxisprojekt durchzuführen

Studienleistung

Sie arbeiten aktiv mit und führen ein Praxisprojekt durch, welches sich aus den Seminarinhalten ergibt und (gegebenenfalls) Grundlage Ihres Leistungsnachweises ist.

Literatur

- Dietrich Grünewald (Hrsg.) (2010): Struktur und Geschichte der Comics. Beiträge zur Comicforschung. Bochum, Essen: Christian A. Bachmann Verlag.
- Heidi Rösch (Hrsg.) (2010): Literarische Bildung im kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg: Fillibach.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBa	Beatrice Bürki	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Gegen Leseunlust: Literarisches Lernen mit guter Kinder- und Jugendliteratur

Was macht gute Kinderliteratur aus, welche Autorinnen schreiben für Kinder im Primarschulalter und welche Genres eignen sich für welche Art literarischen Lernens ? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

Die Studierenden erhalten eine Einführung in die Literaturdidaktik und lernen verschiedene Ansätze von Literaturunterricht kennen . Anschliessend setzen sie sich mit aktueller Kinderliteratur auseinander und loten deren Potential für literarisches Lernen aus.

Im zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden in Grundzüge der Lesedidaktik und des literarischen Lernens eingeführt.

Ziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.
- Sie wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen und können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Heidi Rösch (Hrsg.) (2010): Literarische Bildung im kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg Fillibach.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBb	Beatrice Bürki	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBxb	Beatrice Bürki	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-15.45

Gern Lesen und Gut Lesen: Grundlagen des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts

Im Zentrum des Moduls steht der weiterführende Lese- und Literaturunterricht auf der Primarstufe. Ausgehend von internationalen Vergleichsstudien wie PISA und PIRLS setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Lesekompetenzfragen auseinander und diskutieren die gegenwärtig dominierenden Konzepte zur Förderung des Lesens (Lesetraining - literarisches Lernen - Leseanimation). Sie lernen motivierende Methoden des Umgangs mit Texten kennen und bewerten verschiedene Unterrichtsprojekte und Lehrmittelangebote im Feld der Leseförderung. Im Weiteren wird die Frage aufgeworfen, mit welchen Diagnoseinstrumenten sich Lesekompetenzen erfassen und überprüfen lassen.

Im zweiten Teil des Seminars steht der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens in der 1. und 2. Klasse im Zentrum des Interesses. Die Studierenden lernen in kompakter Form Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle des Schriftspracherwerbs kennen und sichten und bewerten das entsprechende Lehrmittelanangebot. Darüber hinaus wird die Gestaltung des Fachunterrichts in der 2. Klasse thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die aktuelle Diskussion zur Bedeutung und Modellierung von Lesekompetenz und können fördernden Unterricht in den Bereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens planen und umsetzen.
- Sie kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten.
- Im Weiteren lernen die Studierenden, wie sie Kinder zielgerichtet beim Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen begleiten und unterstützen können.
- Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens und können Fördermassnahmen planen und umsetzen.
- Sie kennen die in der Schweiz verbreiteten Lehrgänge und können den Fachunterricht in der 2. Klasse sachgerecht gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren, regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Aspekte der Leseförderung. Seelze: Kallmeyer.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Bredel, Ursula et al. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOb	Gerd Kruse	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGb	Gerd Kruse	18.02.-31.05.2013, Di	16.00-17.30

Kinder begleiten beim Abenteuer Schriftspracherwerb

Kinder auf ihrem Weg zur Schrift zu begleiten stellt eine große Herausforderung für Lehrpersonen dar. Im Zentrum des Seminars stehen deshalb die Grundlagen des Schriftspracherwerbs. Anknüpfend an die Fachwissenschaft Deutsch 2 werden in diesem Seminar zunächst das Schriftsystem des Deutschen sowie das Verhältnis von gesprochener und geschriebener Sprache thematisiert, bevor anschliessend verschiedene Konzepte, Methoden, Lehrmittel, Erwerbsverläufe und Lernschwierigkeiten im Mittelpunkt stehen. Im Sinne eines forschenden Lernens sollen die Studierenden zudem bei der Durchführung eines kleinen Praxisprojekts ihr theoretisches Verständnis vertiefen und einen Einblick in die Praxis erhalten. Bei Interesse kann dieses in das Verfassen eines schriftlichen Leistungsnachweises bzw. die Entwicklung eines BA-Projekts münden.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lese- und Literaturdidaktik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Sie sind motiviert, die Inhalte des Seminars im Team eigenverantwortlich und zuverlässig im Rahmen eines Praxisprojekts an einer Schule anzuwenden. Der Besuch von FW.DE 2 wird empfohlen.

Studienleistung

Sie arbeiten aktiv mit und führen ein Praxis-Projekt durch, welches sich aus den Seminarinhalten ergibt und (gegebenenfalls) Grundlage Ihres Leistungsnachweises ist.

Literatur

- Jeuk, Stefan; Schäfer, Joachim (2009): Schriftsprache erwerben. Berlin: Cornelsen.
- Dehn, Mechthild (2010): Kinder & Lesen und Schreiben. Was Erwachsenen wissen sollten. Seelze: Kallmeyer.
- Bredel, Ursula et al. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBc	Katja Schnitzer	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBd	Katja Schnitzer	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Leseförderung von Anfang an

Lesen lernen ist nicht (kinder)leicht. Im Zentrum dieses Seminars stehen deshalb Fördermöglichkeiten für Lesemotivation und Lesekompetenz in unterschiedlichen Phasen ihrer Entwicklung während der Primarschulzeit. Ausgehend von Betrachtungen zum Schriftspracherwerb gilt dabei das Hauptaugenmerk dem weiterführenden Lesen. Dazu wird die Frage geklärt, was Lesekompetenz ist, welche Förderbereiche und Diagnosemöglichkeiten es gibt und welche Unterrichtsmethoden in der anschließenden Förderung hilfreich sind.

Ziele:

- Die Studierenden kennen Modelle der Lese- und Schreibentwicklung.
- Sie kennen verschiedene Methoden, um Schülerinnen und Schüler im Schriftspracherwerb zu unterstützen sowie Instrumente, die zur Diagnose von Lese- und Schreibleistungen eingesetzt werden können.
- Sie kennen Prozesse der Lesesozialisation und des Leseerwerbs sowie Ansatzmöglichkeiten, Lesekompetenz und motivation entsprechend zu unterstützen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Garbe, Christine et al. (2009): Texte lesen. Paderborn: Schöningh/UTB
- Cornelia Rosebrock; Daniel Nix (2011): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Füssenich, Iris; Löffler, Cordula (2005): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München, Basel: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBg	Nora Kernen	18.02.-31.05.2013, Sa	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBh	Nora Kernen	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-09.45

Schriftspracherwerb: Wie Kinder Lesen und Schreiben lernen

Im Zentrum des Moduls steht der Schriftspracherwerb (SSE), also der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens vor allem in der 1. und 2. Klasse. Die Studierenden lernen Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle zum SSE kennen und sollen den jeweiligen Lernstand eines Kindes mit Diagnoseinstrumenten ermitteln können. Ein erster Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Präsentation und Bewertung von Lehrgängen und Lernarrangements zum SSE liegen, die in der Schweiz verbreitet sind. Im Weiteren werden Fragen der Gestaltung des Fachunterrichts Deutsch in der 2. Klasse im Zentrum des Interesses stehen: Wie können wir Kinder bei der Bildung eines Wortartenkonzepts unterstützen? Wie viel Rechtschreibunterricht ist auf dieser Stufe nötig? Wie kann die natürliche Freude der Kinder an Sprache(n) für kreative Schreibarrangements genutzt werden?

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit didaktischen Grundfragen des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts (Was heisst Leseförderung? Warum Lesetraining? Wie eine Klassenlektüre angehen? Warum Lestests einsetzen usw.) Sie lernen motivierende Methoden des Umgangs mit Texten kennen und setzen sich kritisch mit verschiedenen Unterrichtsprojekten und Lernarrangements im Feld der Leseförderung auseinander.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder fördernd beim Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen zu begleiten.
- Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens, können die Lese- und Schreibkompetenzen einzelner Kinder differenziert einschätzen und angemessene Unterstützungsmassnahmen planen und umsetzen.
- Sie kennen die verbreiteten Lehrgänge und Hilfsmittel für den SSE in der 1. Klasse und können den Fachunterricht Deutsch in der 2. Klasse sachgerecht gestalten.
- Im Weiteren können die Studierenden fördernden Unterricht in den Bereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens planen und umsetzen.
- Sie kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können auch im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren, regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Literatur

- Jeuk, Stefan; Schäfer, Joachim (2009): Schriftsprache erwerben. Berlin: Cornelsen.
- Bredel, Ursula et al. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOa	Gerd Kruse	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGa	Gerd Kruse	18.02.-31.05.2013, Di	14.00-15.30

Vom Sprechen zur Schrift

Lesen und Schreiben zu lernen ist eine zentrale Aufgabe der Primarschule und auf den Beginn kommt es ganz besonders an.

Im Zentrum dieses Seminars steht die Frage, mit welchen Methoden und Lehrmitteln wir Kinder auf ihrem Weg zur Schrift begleiten und anleiten können.

Ebenso geht es in dieser Veranstaltung um die Thematik des weiterführenden Lesens und um Konzepte, wie den Kindern Freude an der Literatur vermittelt werden kann.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 empfohlen

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Dehn, Mechthild (2010): Kinder & Lesen und Schreiben. Was Erwachsenen wissen sollten. Seelze: Kallmeyer.
- Füssenich, Iris; Löffler, Cordula (2005): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München, Basel: Reinhardt.
- Niedermann, Albin; Sassenroth, Martin (2002): Lesestufen. Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung. Zug: Klett und Balmer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBf	Claudia Zingg Stamm	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBxa	Claudia Zingg Stamm	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-15.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch 1 und 2

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch besteht aus einer Seminararbeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bitte beachten Sie, dass die Arbeit spätestens am 4. März 2013 abgegeben werden muss. Melden Sie sich bitte nur an, wenn Sie schon ein Seminar besucht haben und mit einem Dozenten, einer Dozentin Absprachen getroffen haben.

Mit dem Leistungsnachweis wird das Erreichen eines der folgenden Kompetenzziele überprüft:

Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen
- sind in der Lage aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Zur Beurteilung der Seminararbeit wird ein Kriterienraster verwendet, das sich am Kriterienraster für die Bachelorarbeit orientiert. Sie erhalten das Raster bei den zuständigen Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBa	Ursula Käser	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBb	Katja Schnitzer	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBc	Sandra Baumann Schenker	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBx	Andrea Quesel-Bedrich	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SO	Gerd Kruse	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert, Sabine Zeller	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGb	Claudia Zingg Stamm	18.02.-31.05.2013	

**Fachdidaktik Englisch 2:
Teaching English at Primary School
Focus: English starting in year 3**

In this seminar, the students will acquire basic knowledge and skills enabling them to plan and conduct English lessons at primary school.

you will

- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching
- know the importance and function of the literal skills and how to foster them in the young learners classroom
- know how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management
- know forms of assessment appropriate for young learners of English

Please note:

This course is taught in English. The language level you need for this course is **above B2**. Students with a low language competence will find it difficult to follow the course content and will most likely need more time than other students to complete the final oral exam, take notes in English and fulfil set task (like background reading, study assignments, analysis reports).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Obligatory: English language competence level B2+
Recommended: FD Englisch 1

- Studienleistung**
- Regular and active participation
 - Smaller tasks during the course
 - Individual reading task
 - Successful completion of assignment

- Literatur**
- Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). *The Primary English Teacher's Guide*. Harmondsworth: Penguin.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGa	Ursula Bader	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGb	Ursula Bader	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

**Fachdidaktik Englisch 2:
Teaching English at Primary School
Focus: English starting in year 5**

In this seminar, the students will acquire basic knowledge and skills enabling them to plan and conduct English lessons at primary school.

you will

- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching
- know the importance and function of the literal skills and how to foster them in the young learners classroom
- know how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management
- know forms of assessment appropriate for young learners of English

Please note:

This course is taught in English. The language level you need for this course is **above B2**. Students with a low language competence will find it difficult to follow the course content and will most likely need more time than other students to complete the final oral exam, take notes in English and fulfil set task (like background reading, study assignments, analysis reports).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Obligatory: English language competence level B2+
Recommended: FD Englisch 1

- Studienleistung**
- Regular and active participation
 - Smaller tasks during the course
 - Individual reading task
 - Successful completion of assignment

- Literatur**
- Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). *The Primary English Teacher's Guide*. Harmondsworth: Penguin.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBa	Françoise Hänggi	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBb	Françoise Hänggi	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBc	Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBd	Karin von Siebenthal	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBxa	Françoise Hänggi	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDEN12.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis

Oral presentation and methodological justification of a critical analysis and pedagogical adaptation of a set task reflecting the principles and the knowledge acquired in the modules **Fachdidaktik Englisch 1 & 2**

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

The following competences will be assessed:

The student

- is familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching.
- knows the function of the oral and literal skills and how to foster them at primary school.
- knows about the function of the use of songs, rhymes and stories and how to use them for language learning.
- knows about the importance of lexis and is able to design effective vocabulary activities.
- knows about the function of cultural and language awareness as well as learning strategies and how to foster them in a young learners classroom.
- knows how to conduct task- and content-based activities and lessons and give appropriate language support.
- knows how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management.
- is able to adapt material for a given context appropriately.
- is able to justify her/his pedagogical decisions with theoretical argumentation.
- is able of critical thinking and reflection.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBxa	Ursula Bader-Lehmann	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOa	Ursula Bader-Lehmann	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	18.02.-31.05.2013	

Didactique du français 2

Les étudiantes et étudiants se familiarisent avec les théories les plus récentes en matière de didactique du français langue étrangère. Ils/elles sont alors en mesure de dispenser un enseignement de qualité en construisant leurs cours de français sur les principes actuels de la didactique.

Contenu
Les thèmes suivants seront traités:

- l'approche de l'éveil aux langues
- l'appropriation du lexique et du système grammatical d'une langue étrangère
- l'évaluation des compétences langagières, culturelles et stratégiques
- le rapport entre le Portfolio et les manuels scolaires
- l'hétérogénéité en classe: les possibilités de différenciation et le développement de l'autonomie

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Participation active au cours et aux activités proposées, contrôle de l'apprentissage.

Literatur
Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG. Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBa	Brigitta Gubler	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBb	Brigitta Gubler	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBxa	Brigitta Gubler	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDFR12.EN/SOb	Gwendoline Lovey	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDFR12.EN/AGb	Brigitta Gubler	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

**Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch
In Form einer Seminararbeit**

1. Die Studierenden kennen und verstehen die zentralen Begriffe, Ansätze und Konzepte zu einem bestimmten didaktischen Thema, unter dem Aspekt der Didaktik der Mehrsprachigkeit.
2. Die Studierenden setzen sich mit konkreten Umsetzungsbeispielen aus der Praxis auseinander.
3. Die Studierenden leiten aus ihren Reflexionen konkrete Anwendungsmöglichkeiten zur Primarschul-stufe ab.
Der Leistungsnachweis basiert auf den Kompetenzzielen der Modulgruppe **Fachdidaktik Französisch**.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis nach der Fachdidaktik Französisch 2 zu absolvieren.

Les étudiant(e)s connaissent la didactique du plurilinguisme. Ils/elles savent en expliquer les concepts théoriques et sont capables de les transférer pour l'enseignement à l'école primaire.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBxa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/AGa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	18.02.-31.05.2013	

Mathematik unterrichten

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Integrative Schulung und Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik
- Förderorientierte Schülerbeurteilung im Mathematikunterricht
- Natürlich differenzieren mit dem Zahlenbuch

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachdidaktik Mathematik 1 Proseminar "Kinder & Mathematik" absolviert.

Studienleistung
Eine Unterrichtsplanung erarbeiten und kommentieren

Literatur
Pflicht-Literatur:

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2007)

Zusatz-Literatur: (Auszüge im Reader oder im Internet unter www.zahlenbu.ch)

- HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug
- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug
- HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen im Mathematikunterricht; natürliche Differenzierung für Rechenschwache bis Hochbegabte. Band 2: Kallmeyer - Klett Verlag, Seelze
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGe	Martin Rothenbacher	18.02.-31.05.2013, Mi	14.00-15.30

Mathematik Unterricht

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Inhaltliche Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema <<Einmaleins>>
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Umgang mit Lernschwierigkeiten
- Beurteilungsformen in Anlehnung an das Projekt: <<Ganzheitlich und förderorientiert beurteilen mit dem Zahlenbuch>>

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Einen Mathematikplan oder ein Werkstattangebot erarbeiten und kommentieren.

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (20073)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover(1996)
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Pri-marstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- WITTMANN, Erich Ch.: Ein alternativer Ansatz zur Förderung <<rechenschwacher>> Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Aktuell/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGc	Andrea Claudia Frey	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGd	Andrea Claudia Frey	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Mathematik Unterrichten

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema <<Einmaleins>>
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (20073)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover(1996)
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- HESS, Kurt: Kinder brauchen Strategien, Klett und Balmer Verlag 2011)
- WITTMANN, Erich Ch.: "Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBa	Michaela Turina	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBb	Michaela Turina	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBg	Michaela Turina	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Mathematik unterrichten

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema <<Einmaleins>>
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (20073)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover(1996)
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- WITTMANN, Erich Ch.: "Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder.
www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern.
http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Aktuell/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBxa	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45

Mathematik unterrichten

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema <<Einmaleins>>
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (20073)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover(1996)
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- WITTMANN, Erich Ch.: "Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Aktuell/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBd	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Mathematik unterrichten

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema <<Einmaleins>>
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (20073)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover(1996)
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primar-stufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- WITTMANN, Erich Ch.: "Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Aktuell/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOb	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Mathematik unterrichten

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema <<Einmaleins>>
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (20073)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover(1996)
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- WITTMANN, Erich Ch.: "Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Aktuell/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBc	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBc	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBf	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBxb	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOa	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen Prüfung von 20 min Dauer abgelegt. Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachdidaktik 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird im Frühlingsemester im Seminar Fachdidaktik Mathematik 1.2. informiert.

Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum "Leistungsnachweis Mathematikdidaktik 2013" abgelegt. (ab KW 11/2013):

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4845>

Der Zugangsschlüssel wird den für die Prüfung Angemeldeten per Email zugestellt .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Absolvierte Module Fachdidaktik Mathematik 1.1 und 1.2.
Rechtzeitig eingereichtes und gemäss den Vorgaben erstelltes
Thesenpapier.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBxa	Franco Caluori-Peschke	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/SOa	Franco Caluori-Peschke	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/AGa	Franco Caluori-Peschke	18.02.-31.05.2013	

Liedarbeit mit dem Instrument; Fachdidaktik 1

Musikalisches Lernen muss immer am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der eigenen Stimme der im Liedersingen eine lange kulturelle Tradition hat ist als musikalisch-sinnliche Erfahrung von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Zusätzlich trägt das Singen zur Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme bei.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedeinführung und der Liedleitung. Schwerpunktässig geschieht die Arbeit über das Instrument.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedeinführungen und Liedleitung mit dem Instrument

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGb	Peter Baumann	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGc	Peter Baumann	18.02.-31.05.2013, Mi	14.00-15.30

Liedarbeit und dirigieren; Fachdidaktik 1

Musikalisches Lernen muss immer am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der eigenen Stimme der im Liedersingen eine lange kulturelle Tradition hat ist als musikalisch-sinnliche Erfahrung von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Zusätzlich trägt das Singen zur Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme bei.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedeinführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über das Dirigieren .

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedeinführungen und Liedleitung über Dirigierfiguren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGa	Peter Baumann	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Musik Fachdidaktik 1 mit Instrumentalschwerpunkt Gitarre

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Diese Handlungskompetenzen werden eng mit ihrer Anwendung mittels der Gitarre verknüpft und theoretische Inhalte sollen am praktischen Beispiel erprobt, geübt und gefestigt werden. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires (inklusive Begleitmustern auf der Gitarre)
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen mit der Gitarre und dem Schulinstrumentarium
- musikalisches Handeln initiieren, anleiten und auf der Gitarre begleiten
- Sing- und Spielleitung mit der Gitarre

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich im speziellen an Studierende, die den Instrumentalunterricht mit Gitarre belegt haben oder Vorkenntnisse auf diesem Instrument besitzen.

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe und Ausführung derselben mit Einsatz der Gitarre.

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Heeb, R./Schär, H. (2011) Sing mit! Schweizer Singbuch Mittelstufe. St. Gallen, Lehrmittelverlag
- Nussbaumer, J./Winiger, P. (2010) Sing Ais! Schweizer Singbuch Mittelstufe. St. Gallen, Lehrmittelverlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
- Reader von Woodtli, J. (2009) Liedbegleitung mit der Gitarre. Im Eigenverlag, Bezug über das Moodleklassenzimmer

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBc	Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Musik Fachdidaktik 1

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Küntzel, B. (2005). Kolibri - Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBd	Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBe	Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013, Do	18.15-19.45

Musik Fachdidaktik 1

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBxa	Reto Trittbach	18.02.-31.05.2013, Mo	13.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBxb	Reto Trittbach	18.02.-31.05.2013, Mo	13.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOa	Reto Trittbach	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOb	Reto Trittbach	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Musik Fachdidaktik I

Aufbauend auf das Proseminar Fachwissenschaft Musik erwerben die Teilnehmenden didaktisches Wissen. Es geht um die didaktische Relevanz von Unterrichtsthemen. Besonders wichtig ist das Erkennen, dass Musikunterricht anders geplant und durchgeführt werden muss als der Unterricht in Fächern, wo Wissenserwerb im Vordergrund steht. Innerhalb der Studierendengruppe wird das Einführen und Behandeln von Musikstücken praktisch erprobt. Zentraler Ausgangspunkt ist meistens das Orff-Instrumentarium.

Wesentliche Inhalte sind:

- Didaktische Aufbereitung des stufenspezifischen musikalischen und bewegten Repertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen /- musikalisches Handeln initiieren und anleiten

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren von musikalischen Aktivitäten in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Ch. (2007): Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag •
- Fröhlich, Ch.: Musikalisch sein und bleiben. Unterrichtsskript; Book on Demand Fr. 25.-- •
- Dartsch, Michael; Meyer, Claudia; Stiller, Barbara; (Hg. 2010): Musizieren in der Schule. Modelle und Perspektiven der Elementaren Musikpädagogik: ConBrio.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBa	Charlotte Fröhlich	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBb	Charlotte Fröhlich	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBf	Charlotte Fröhlich	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Musik Fachdidaktik 2 mit medienpädagogischem Schwerpunkt

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Ein gezielter und pädagogisch sinnvoller Einsatz von Medien im Musikunterricht ist ausserdem eine wichtige Thematik dieses Moduls. Wie können diverse Computerprogramme oder mobile Endgeräte den traditionellen Musikunterricht und das praktische Musizieren unterstützen und ergänzen?

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Stimme / Lied / Singen
- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik reflektieren
- Musik hören
- Musik erfinden
- Einsatz von Medien im Musikunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des Moduls FD.MU.1.2 1v2

Studienleistung
Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOa	Reto Trittbach	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Musik Fachdidaktik 2, Teil 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Kurses Fachwissenschaft Musik 1 (PS.FW.MU.1.1)

Studienleistung

- Ausgewählte Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Küntzel, B. (2005). Kolibri - Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel
- Fuchs, M. (2010). Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten. Rum/Insbruck, Helbling-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGa	Peter Baumann	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGb	Peter Baumann	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Musik Fachdidaktik 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Stimme / Lied / Singen
- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik reflektieren
- Musik hören
- Musik erfinden

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des Moduls FD.MU.1.2 1v2

Studienleistung
Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

- Literatur**
- Reader Fachdidaktik Musik
 - Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBb	Reto Trittibach	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBd	Reto Trittibach	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOb	Reto Trittibach	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Musik Fachdidaktik Teil 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Küntzel, B. (2005). Kolibri - Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel
- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts - Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBa	Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBc	Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBe	Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBf	Jürg Woodtli	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBxa	Charlotte Fröhlich	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGc	Peter Baumann	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45

Musik Leistungsnachweis Fachdidaktik

Mündlicher Teil

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern (mindestens 20 der Zielstufe). Die Repertoireliste wird 4 Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben. Folgende Kriterien müssen erfüllt werden.

- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder welche dirigiert werden
- mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	

Entwicklung von Lernumgebungen

Zieldimension einer Fachdidaktik Sachunterricht ist die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für den Sachunterricht werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht prägen. Die Reflexion schafft Einblick in die Querverbindungen zu didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen: Studierende bauen so eine mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Eine Bibliographie wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBa	Anja Gottwald	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBb	Anja Gottwald	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBd	Karl Martin Tanner	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBe	Karl Martin Tanner	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBf	Karl Martin Tanner	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBg	Karl Martin Tanner	18.02.-31.05.2013, Sa	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBh	NN	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOa	Peter Keller	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOb	Peter Keller	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGa	Christian Weber	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGb	Christian Weber	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGc	NN	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-15.30

Entwicklung von Lernumgebungen

Zieldimension einer Fachdidaktik Sachunterricht ist die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für den Sachunterricht werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht prägen. Die Reflexion schafft Einblick in die Querverbindungen zu didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen: Studierende bauen so eine mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 4 x 4h Präsenz- und 74h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Eine Bibliographie wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Anja Gottwald	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBxb	Markus Baumgartner, Anja Gottwald	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-11.45

Mündliche Prüfung 'Fachdidaktik Sachunterricht'

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht. Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der Zielstufe zu verbinden. Sie reflektieren Lernumgebungen hinsichtlich Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, Fachwissen und Methoden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an Proseminar 'Konzepte und Modelle' (Fachdidaktik Sachunterricht 1) und Seminar 'Entwicklung von Lernumgebungen' (Fachdidaktik Sachunterricht 2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	18.02.-31.05.2013	

Wir stellen aus - Eine gelungene Kooperation zwischen Museum und Schule in der Praxis

Ästhetisches, entdeckendes, erkundendes, experimentelles Lernen sind zentral für Grundschulkinder - genauso wie für die Fächer Ästhetische Bildung und Sachunterricht. Was eignet sich besser dafür, diese Formen des Lernens transdisziplinär zu ermöglichen, als ein außerschulischer Lernort, bspw. ein Museum? Und wie gelingt solch eine Kooperation erfolgreich und nachhaltig für beide Seiten? In Kooperation mit dem Museum. BL werden die Studierenden hands-on Ausstellungs- sowie museumspädagogische Konzepte kennenlernen, selber explorativ dem Konzept eines Museums nachspüren und am Ende eine eigene kleine Ausstellung realisieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden sollen für einen Raum eines kleinen regionalen Museums eine inhaltliche und gestalterische Ausstellungskonzeption entwickeln und diese angemessen präsentieren.

Literatur

- Hanak-Lettner, Werner (2011): Die Ausstellung als Drama. Wie das Museum aus dem Theater entstand. Bielefeld.
- Dühlmeier, Bernd (2010): Mehr außerschulische Lernorte in der Grundschule: neun Beispiele für den fächerübergreifenden Sachunterricht. Baltmannsweiler. 3-50.
- Fayet, Roger (2005): <<Ob ich nun spreche oder schweige.>> Wie das Museum seine Dinge mit Bedeutung versieht. In: Fayet, Roger (Hrsg.): Im Land der Dinge. Museologische Erkundungen. Interdisziplinäre Schriftenreihe des Museums zu Allerheiligen Schaffhausen. Bd. 1. Bade. 11-32.
- Grütter, Heinrich Theodor (1990): Geschichte im Museum. In: Geschichte Lernen. Geschichtsunterricht heute. Jg. 3, Heft 14. Seelze. 14-19.
- Kunz-Ott, Hannelore u.a. (2009): Kulturelle Bildung im Museum. Aneignungsprozesse, Vermittlungsformen, Praxisbeispiele. Bielefeld.
- Mieth, Katja Margarethe / Markus Walz (Hrsg.) (2010): Bildungsarbeit im Museum. Grundfragen und Perspektiven der Vermittlung in Sammlung, Forschung und Präsentation. Chemnitz: Sächsische Landesstelle für Museumswesen.
- Muttenthaler, Roswitha / Regina Wonisch (2010): Rollenbilder im Museum. Was erzählen Museen über Frauen und Männer? Schwalbach / Ts.
- Pandel, Hans-Jürgen (2006): Museumspädagogische Materialien in der Geschichtskultur. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik. Themenheft Museum und historisches Lernen. Nr. 5. Jahresband 2006. Schwalbach. 109-118.
- Vieregg, Hildegard (1994): Museumspädagogische Praxis. Institutionen und Initiativen - Verbände - Aus- und Fortbildung. Baltmannsweiler.
- Wagner, Ernst et al. (2008): Museum, Schule, Bildung. Aktuelle Diskurse, innovative Modelle, erprobte Methoden. München.
- Welter, Barbara (2002): Weiblich? Männlich? Geschlechtergeschichtliche Ansätze in historischen Museen. Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte. Bd. 59/2. 103-108.
- Weschenfelder, Klaus / Zacharias, Wolfgang (1993): Handbuch Museumspädagogik. Orientierungen und Methoden für die Praxis. Düsseldorf.
- Internet: zum Thema "Gender Identity" (eingesehen am 08.09.2012): http://www.britishmuseum.org/explore/themes/samesex_desire_and_gender/gender_identity.aspx

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-IDBG11.EN/BBa	Anja Böhm, Julia Kittelmann	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-17.45

Bewegter Unterricht sowie Bewegung/Sport im Rahmen fächerübergreifenden Unterrichts

Der Begriff <<bewegter Unterricht>> umfasst Unterrichtskonzepte, die von der These ausgehen, dass Bewegung Lernprozesse beim Individuum und soziale Prozesse in Schulklassen fördert. Wir gehen von einer umfassenden Frage aus: Wo und wie lässt sich Bewegung nutzen zur Förderung der Kinder im motorischen, emotionalen, kognitiven und sozialen Bereich?

Bewegungsförderung spielt auch im fächerübergreifenden Unterricht eine Rolle: Wenn fächerübergreifender Unterricht nicht lediglich das Finden irgendwelcher Gemeinsamkeiten bedeutet, sondern auch die Akzentuierung des einzelnen Faches in den Blick nehmen soll, dann bedeutet dies für den Bewegungsunterricht (resp. für fächerübergreifenden Unterricht mit Beteiligung des Faches Sport), dass er nicht von bewegungsarmen Unterrichtsfächern als <<Kosmetik>> instrumentalisiert werden darf, sondern dass der originäre Bildungsanspruch des Sportunterrichts selber auch zum Tragen kommen muss.

Im Modul lernen die Studierenden verschiedene Formen von bewegtem Unterricht sowie Möglichkeiten, wie in fächerübergreifendem Unterricht die Anliegen der Bewegung angemessen berücksichtigt werden können, kennen, kritisch reflektieren und fachdidaktisch umsetzen: Sequenzen des bewegten Unterrichts in verschiedenen Fächern / resp. fächerübergreifende Unterrichtssequenzen mit Beteiligung des Faches Sport planen, umsetzen und reflektieren.

Art der Durchführung: 4 h Block alle 14 Tage

- 26.02.2013
- 12.03.2013
- 26.03.2013
- 09.04.2013
- 30.04.2013
- 14.05.2013
- 21.05.2013

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-IDBS11.EN/SOa	Kathrin Heitz Flucher, Hanspeter Müller	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-12.00

Mensch - Figur - Material im szenischen Kontext

Der Kurs beginnt mit einem kunstgeschichtlichen Überblick über die Masken Figuren - und Kostüme im szenischen Bereich. Die Ursprünge des Theaters der Antike (Maskenspiel) werden aufgezeigt. Wir beschäftigen uns mit den Möglichkeiten der Theaterpädagogik im Unterricht. Die Möglichkeiten verschiedenster Materialien werden aufgezeigt und wie wir diese theatralisch einfach, aber wirkungsvoll, nutzen können. Wir beschäftigen uns mit möglichen Umsetzungen von Theaterspiel generell (fertiges Stück, Bilderbuch, thematischer Zugang, Performance etc.). Die Teilnehmenden entscheiden sich für einen Charakter, den sie dann gestalterisch umsetzen (Maske/Spielfigur etc.). Als Abschluss wird in Gruppenarbeit eine kleine szenische Aufführung mit diesen entwickelten Masken/Spielfiguren/Kostümen/Requisiten präsentiert und mit Video aufgezeichnet.

Einführung in die Theaterpädagogik

- Überblick über die Vielfalt von Figuren und Masken
- Einführung in die Ursprünge der Theatergeschichte (Antike)
- Einführung zu Szenischen Umsetzungen (Stück/Bilderbuch/Gedicht/Performance/Thematischer Schwerpunkt etc.)
- Einführung in das Repertoire der Materialmöglichkeiten
- Umsetzung von einer Idee zu der konkreten Form (Maske/Figur/Requisiten etc.)
- Einführung in die Kostümmöglichkeiten
- Grundlagen der Spielleitendenfunktion

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Szenische Aufführung mit Figuren und Masken

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-IDDE11.EN/BBa	Therese Weber, Felix Bertschin	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-15.45

Verfilmte Kinder- und Jugendliteratur als Unterrichtsmedium. Konzepte und Modelle für eine intermediale Lektüre**Diese Veranstaltung findet als Blockwoche in KW 25 statt!**

Im Zentrum des Moduls steht das Medium Kinderfilm. Verfilmungen von kinderliterarischen (Klassiker-)Texten werden im Deutschunterricht der Primarschule gegenwärtig noch kaum genutzt - obwohl sie besondere Möglichkeiten im Feld des literarästhetischen Lernens einerseits wie bei der Förderung von leseschwachen Schülerinnen und Schülern andererseits eröffnen.

Die Teilnehmenden am Modul sollen Wege und Werkzeuge, Chancen und Gefahren einer unterrichtlichen Nutzung von Buch und Film kennenlernen und reflektieren. Im Kern wird es um die Frage gehen, was die Grundlagen und Ziele einer intermedialen Lektüre sind und - ganz praktisch - wie Leseerfahrungen mit Seh- und Hörerfahrungen in intermedialen Lektüreprojekten verkoppelt und verstärkt werden können, so dass Emil, Krabat oder Greg, Alice oder Mio, die wilden Hühner oder die wilden Kerle auf neue, erweiterte Weise zur Wirkung kommen.

Im Rahmen des Blockseminars setzen sich die Studierenden in workshopartigen Sequenzen, die u.a. von beigezogenen Film- und Fachexperten geführt werden, im Weiteren auch mit Grundfragen der Filmanalyse und des Filmvergleichs auseinander, sie diskutieren Rezeptionsfragen (Filmwahrnehmung und Filmleben von Kindern), Adaptionen- und Transformationsfragen (vom Wort zum Bild) und nicht zuletzt auch Kommerzfragen (Buch und Film im lukrativen Medienverbund).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Module FDDE 1.1 und 1.2 erwünscht

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Literatur

- Sahr, M. (2004): Verfilmte Kinder- und Jugendliteratur. Der literarische Kinderfilm - ein vernachlässigtes Unterrichtsmedium. Baltmannsweiler: Schneider.
- Faulstich, W. (2008): Grundkurs Filmanalyse. Stuttgart: UTB/Fink.
- Abraham, U. (2009): Filme im Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Josting, P. / Maiwald, K. (Hrsg.) (2010): Verfilmte Kinderliteratur. Gattungen, Produktion, Distribution, Rezeption und Modelle für den Deutschunterricht. (kjl&m 10.extra.) München: kopaed.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-IDDE11.EN/AGa	Gerd Kruse	17.06.-21.06.2013	08.15-16.15

Creative use of multimedia and devices in the primary English classroom

The course helps teachers to become proficient in exploring how different media can be used in the language learning classroom. You will be shown steps of the way of planning, creating, enhancing and sharing multimedia projects. The primary goal of the course is to provide opportunities for you to develop the skills required in order to make innovative use of digital text, audio, images and video in your classroom.

All participants will learn

- to experiment, share and implement images, audio, digital text, stop motion and video in teaching and learning English.
- to mix media in multimedia projects.
- to rethink teaching practice by developing new pedagogical scenarios.
- to practice new pedagogical scenarios ready to take them back to school.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

You need to have basic ICT skills (day to day user of computers) but you do not have to be an experienced multimedia user to take this course. It would be helpful to bring your own devices.

Studienleistung

You will present a well-planned project that could be carried out in a primary classroom or inform your fellow students about a research question of interest.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-IDEN11.EN/BBa	Dorothea Fuchs Wyder	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-17.45

Bilingualer Sachunterricht

Sachunterricht ist traditionell eng mit Sprachunterricht verknüpft. Die zunehmende Bedeutung des Fremdsprachenunterrichts in der Primarschule stellt auch den Sachunterricht in Bezug auf Formen des bilingualen Unterrichts vor neue Herausforderungen.

- Probleme des bilingualen Unterrichts (EMILE/CLIL) aus der Sicht der Sachunterrichtsdidaktik und Ansätze zu ihrer Lösung
- Analyse von sachunterrichtlichen Lehrmitteln in Französisch und Deutsch
- Stufenbezogene Merkmale von bilinguaem Unterricht und ihre Konsequenzen für den Sachunterricht
- Konkrete Schulbeispiele
- Lesestrategien für (fremdsprachige) Sachtexte
- Sprachlandschaft Schweiz

14 x 2 Veranstaltungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

Eine detaillierte Literaturliste wird zum Beginn der Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-IDFR11.EN/BBa	Christine Le Pape Racine	18.02.-31.05.2013, Di	10.00-12.00

Begabungs- und Begabtenförderung im Mathematikunterricht

Dieses Seminar bietet erziehungswissenschaftliche Grundlagen, fachdidaktische Praxisforschungen und berufsspezifische Reflexionen zum Erkennen und Fördern von Fähigkeiten und Potenzialen bei Kindern im Mathematikunterricht.

Sie lernen pädagogisch-psychologische Modelle und Definitionen der Begabungsförderung kennen und erhalten Impulse aus aktuellen Forschungsprojekten in der Mathematikdidaktik.

Sie erproben selbstgewählte fachdidaktische Instrumente und eigene berufsspezifische Kompetenzen mit einer Projektarbeit in einer Schulklasse und tauschen Erfahrungen dazu aus.

Themen

- Begabungs- und Begabtenförderung in der Primarschule
- Instrumente zum Erkennen von Begabungen im Unterricht
- Umgang mit Heterogenität im Mathematikunterricht
- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Förderorientierte Beurteilung im Mathematikunterricht
- Selbstgesteuertes Lernen, Lernreflexion und Begabungsförderung
- Begabungsförderndes Lernen in heterogenen Klassen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachdidaktik Mathematik absolviert.

Studienleistung

Durchführung und Dokumentierung einer Projektarbeit in der Unterrichtspraxis.

Literatur**Pflicht-Literatur:**

- Ausgewählte Texte aus der Fachliteratur zum Thema (moodle-Plattform zum Seminar)

Zusatz-Literatur:

- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTJ, Beat (2006): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug
- HIRT, Ueli / WÄLTJ, Beat (2008): Lernumgebungen im Mathematikunterricht; natürliche Differenzierung für Rechenschwache bis Hochbegabte. Band 2: Kallmeyer - Klett Verlag, Seelze
- STEDTNITZ, Ulrike (2008): Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Hans Huber Verlag, Bern
- ZIEGLER, Albert (2008): Hochbegabung. Ernst Reinhardt Verlag, München

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-IDMK11.EN/BBa	Martin Rothenbacher, Victor Müller-Oppliger, Florian Bugnon	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-IDMK11.EN/AGa	Martin Rothenbacher, Victor Müller-Oppliger, Florian Bugnon	18.02.-31.05.2013, Di	14.00-17.30

Aus Material wird Musik

Vom Experimentieren mit akustischen Phänomenen bis zum Bauen und Spielen von einfachen Musikinstrumenten entstehen neue Zugänge zum eigenen Musizieren und zum klingenden Unterrichten.

Ziel des Seminars ist das nötige Knowhow, um mit der Klasse Rasseln, Trommeln, Xylofone oder Flöten bauen, erproben und einsetzen zu können. Die kreative Auseinandersetzung mit Klang und Materie eröffnet auf der Primarstufe viele spannende Lernsituationen:

- individuelles Erforschen akustischer Gesetzmässigkeiten
- technisch-konstruktive Problemstellungen
- musikalische Interaktionsspiele
- gemeinsame Klangimprovisationen
- Liedbegleitung, Bewegungsbegleitung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Teilnahme an einer gemeinsamen musikalischen Abschlussproduktion
- Präsentation der gebauten Instrumente

Literatur

<<Werkfelder>> Lehrmittel Technisches Gestalten

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-IDMU11.EN/SOa	Axel Rieder, Urs Hunziker	18.02.-31.05.2013, Di	17.45-21.00

Gesundheitsbildung Primarstufe

Für Lehrpersonen der Primarstufe sind grundlegende Kenntnisse und ein differenziertes Verständnis von Modellen, Zusammenhängen und konkreten Alltagsbezügen des Phänomens Gesundheit unerlässlich, zum einen für das eigene Selbst- und Weltbild, zum andern als Basis für die Gestaltung einer gesundheitsfördernden Schule.

Ziel des Seminars sind theoretische Kenntnisse der Gesundheitsförderung im Setting Primarstufe und die Entwicklung von Handlungsperspektiven in konkreten Praxisfeldern.

- Grundfragen der Gesundheit
- Gesundheit im Spannungsfeld von Individuum bzw. Gesellschaft
- Aufbau von Ernährungskompetenz in Schule und Familie
- Stressprävention und Ressourcenmanagement
- gesundheitsfördernde Schule(n)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Dokumentation und Präsentation einer ausgewählten Themen-Recherche

Literatur

Eine erste Übersicht bietet die Information unter www.bildungundgesundheit.ch.

Eine detaillierte Literaturliste wird zum Beginn der Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-IDSU11.EN/BBa	Markus Baumgartner, Claudia Suter, Ute Bender	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-16.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-IDSU11.EN/AGa	Markus Baumgartner, Corinne Senn Keller	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-17.00

BildRaumKlang - KlangRaumBild

Raumdarstellungen - ob musikalisch oder bildnerisch - sind Ausdruck von Selbst- und Weltverständnis. Wir gehen deshalb der Frage nach, wie Kinder Raum wahrnehmen und wie sie ihre Erfahrungen in Bild und Musik interpretieren und symbolisieren. Gleichzeitig befassen wir uns mit künstlerischen Formen der Raumauseinandersetzung und Raumaneignung, denn sowohl in der Musik als auch in der bildenden Kunst ist Raum eine grundlegende Dimension künstlerischer Forschung. So sprechen wir z.B. von Bildräumen und Raumbildern, von Klangräumen und Farbräumen, von Raum- und Klanginstallationen. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Medien, mit <<analogen>> wie z.B. mit Pinsel und Farbe, dem eigenen Körper und Musikinstrumente als auch digitale Mittel (z.B. Computer und entsprechende Software).

Auf Basis unserer eigenen ästhetisch-künstlerischen Erfahrungen und dem im Seminar entwickelten Wissen und Verständnis konzipieren wir ein kleines Projekt. Wir entwerfen Erfahrungsräume, in welchen Schülerinnen und Schüler den Raum auf musikalische und bildnerische Weise erforschen, sich in ihm entfalten und ihn gemeinsam teilen sowie gestalten können. Hierzu laden wir Kinder aus einer Primarschulklasse ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-IDTG11.EN/BBa	Luitgard Diehl Ott, Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-11.45

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden.

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 1, Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBa	Kathrin Heitz Flucher	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBb	Guido Perlini	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBc	Karin Reichwein	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBd	Monique Angehrn	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBe	Ruedi Rügsegger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBf	Salomé Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBg	Anja Gottwald	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBh	Marco Gyger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBi	Emanuel Schmid	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBj	Dorothea Fuchs Wyder	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBk	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBl	Michael Ruloff	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBm	Manuel Hirschi	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBn	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBo	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxb	Victor Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxc	Therese Weber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxd	NN	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOa	Arthur Meier	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOb	Richard Kohler	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOc	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOd	Jürg Zimmermann	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGa	Karin Maienfisch	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGb	Christian Weber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGc	Peter Baumann	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGd	Heinz Vettiger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGe	Bruno Bieri	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGf	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGg	NN	18.02.-31.05.2013	

Klassenführung und fachbezogenes Lehren und Lernen, Umgang mit Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Individuelle Zielvereinbarungen
- Standortgespräche (Studienverlauf)
- Portfolio: Mögliche Themen: Eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, Heterogenität und Individualisierung, Heterogenität und Sozialisierung, Planung und Durchführung von Unterricht, Diagnose und Förderung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2, Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBa	Andreas Zollinger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBb	Jürg Rüedi	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBc	Salomé Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBd	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBe	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBf	Karin Reichwein	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBg	Michaela Turina	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBh	Therese Weber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBi	Jürg Zurmühle	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBj	John Klaver	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBk	Beatrice Bürki	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBl	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBm	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBn	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBo	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBp	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxc	NN	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOa	Nadja Wenger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOb	Jürg Zimmermann	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOc	Manuel Hirschi	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOd	NN	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGa	Kathrin Heitz Flucher	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGb	Kateri Lässer	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGc	Markus Baumgartner	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGd	Heinz Vettiger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGe	Kateri Lässer, Denise Jacottet Isenegger	18.02.-31.05.2013	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierige Schüler usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBa	Andreas Zollinger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBb	Jürg Rüedi	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBc	John Klaver	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBd	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBe	Denise Jacottet Isenegger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBf	Michaela Turina	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBg	Pascal Favre	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBh	Therese Weber	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBi	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBj	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxc	Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOa	Arthur Meier	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOb	Jürg Zimmermann	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOc	Salomé Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOd	Peter Trübner	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGa	Meret Lehmann	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGb	Kathrin Heitz Flucher	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGc	Guido Perlini	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGd	Markus Baumgartner	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGe	Heinz Vettiger	18.02.-31.05.2013	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können. Sie setzen sich mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, Schüler/innen-Partizipation usw. auseinander. Mit der pädagogischen Führung der Klasse und einer erfolgreichen Absolvierung des Moduls inklusive Leistungsnachweis (Benotung) bewähren sie sich. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Planung, Realisierung, Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplanes
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- offene Unterrichtsformen, z.B. (Wochen-) Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit, Atelierarbeit, Lernumgebungen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, mit Behörden
- integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 4, Reflexionsseminar 4 empfohlen

Studienleistung

Leistungsnachweis genügend/ungenügend (Note)

Literatur

Manual 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BB	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBx	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/SO	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/AG	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennen lernen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Tandem

3. Semester

Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Schulort ab Schuljahresbeginn bis Kalenderwoche 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme

Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach

Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPPR21.EN/BB	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPPR21.EN/SO	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPPR21.EN/AG	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	

Klassenführung und Heterogenität I

Im zweiten Praktikum in der Suisse romande setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennen lernen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Tandem

3. Semester

Blockpraktikum 4 Wochen (ab Woche 33 bis 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme

Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach

Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 2 Suisse romande

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-BPPRSR21.EN	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für verschiedene Schülerinnen und Schüler? Die Studierenden vertiefen einen Lerngegenstand fachlich-fachdidaktisch und entfalten ihn über längere Zeit aufbauend. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Auswahl und Analyse von Inhalten und Zielen nach fachlich-fachdidaktischen Gesichtspunkten
- fachdidaktische Vertiefung (entsprechend dem Fachbereich des Reflexionsseminars): einen Lerngegenstand in einer fachbezogenen Unterrichtseinheit über einen längeren Zeitraum aufbauend entfalten
- erfassen von Lernvoraussetzungen und Lernständen
- Differenzierung von Lernaufgaben in Bezug auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder
- den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lernwege ermöglichen und ihnen Raum geben, auch Unerwartetes zu zeigen

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

5. Semester

Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Schulort ab Schuljahresbeginn bis Kalenderwoche 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung

erfüllt / nicht erfüllt

Literatur

Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Bemerkungen

Das Praktikum 3 kann optional im Zwischensemester als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland für Studierende aller Standorte des IP zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären Praktikums 3. Der Akzent der Ausbildung in diesen Praktika liegt auf der Fachdidaktik "Sprachdidaktik" (Deutsch/Englisch als Zweitsprache) und auf dem Umgang mit "Heterogenität". Die Studierenden aller P3 im Ausland werden in einem gemeinsamen Reflexionsseminar zusammengefasst. Sie werden von der Administration auf das RS Ausland angemeldet. Interessentinnen und Interessenten müssen sich bis Ende Woche 46 des Vorjahres schriftlich beworben haben. Formulare und weitere Informationen sind auf www.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe zu finden.

Das Praktikum 3 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung). Begleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist das Manual 3.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-BPPR31.EN/AP	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPPR31.EN/EK	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPPR31.EN/BB	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPPR31.EN/SO	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPPR31.EN/AG	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erlebten die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses Praktikum bietet eine erste Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel und zur Erprobung elementarer Unterrichtsformen. Die Studierenden lernen das Berufsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe kennen, insbesondere das Hospitieren und das eigene Unterrichten in einer Klasse, die Berufsrolle und Rollenerwartungen verschiedener Akteure, Standesregeln, Berufsverständnis bzw. pädagogisches Ethos von Lehrpersonen und eine Primarschulklasse. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Erziehungsvorstellungen über Unterricht mit Kindern der Primarstufe
- Beobachten der Lehrperson und eines Kindes
- Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtung, Gespräch)
- Planung, Gestaltung, Auswertung elementarer Unterrichtsformen, Lektionsplanung, erste Unterrichtserfahrungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Tandem

2. Semester

5 Halbtage (Wochen 8 - 12) bzw. 1 Blockwoche nach Absprache

Teilnahmevoraussetzung

Teil 1

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPPRQB11:2v2.EN/BB	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPPRQB11:2v2.EN/SO	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPPRQB11:2v2.EN/AG	Stefan Scherer	18.02.-31.05.2013	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar (Teil 2) setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

Veranstaltungszeiten:

12.3.2013, 13:15-15:45

19.3.2012, 08:15-11:45

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	18.02.-31.05.2013, Di	
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxb	Victor Müller-Oppliger, Thomas Larsen	18.02.-31.05.2013, Di	
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxc	Therese Weber	18.02.-31.05.2013, Di	
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxd	NN	18.02.-31.05.2013, Di	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar (Teil 2) setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBa	Kathrin Heitz Flucher	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBb	Guido Perlini	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBc	Karin Reichwein	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBd	Monique Angehrn	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBe	Ruedi Rüegsegger	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBf	Salomé Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBg	Anja Gottwald	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBh	Marco Gyger	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBi	Emanuel Schmid	18.02.-31.05.2013, Mo	15.15-18.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBj	Dorothea Fuchs Wyder	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBk	Michael Ruloff	18.02.-31.05.2013, Mo	12.15-15.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBm	Manuel Hirschi	18.02.-31.05.2013, Mo	15.15-18.00
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOa	Arthur Meier	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-16.45
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOb	Richard Kohler	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-16.45
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOc	NN	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-16.45
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOd	Jürg Zimmermann	14.01.-31.05.2013, Mo	14.15-16.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGa	Karin Maienfisch	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-17.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGb	Christian Weber	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-17.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGc	Peter Baumann	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-17.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGd	Heinz Vettiger	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-17.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGe	Bruno Bieri	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-17.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGf	NN	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-17.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGg	NN	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-17.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar Teil 2 setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtung, Gespräch)
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

4 Veranstaltungen während des Praktikums ab Kalenderwoche 8

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Teilnahme am Halbtagespraktikum 2

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/BBa	Benno Graber	18.02.-31.05.2013, Sa	09.00-12.00
0-13FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/BBb	Victor Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/SOa	Heinz Vettiger	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/AGa	Kateri Lässer	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/AGb	Bruno Weber	18.02.-31.05.2013, Sa	09.00-12.00
0-13FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/AGc	NN	18.02.-31.05.2013, Mi	18.00-21.00

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. fachbezogene Unterrichtseinheiten)
- Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

8-10 Veranstaltungen, FS 2012 ab Kalenderwoche 8

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Studienaufgabe wird von der Leitung des Reflexionsseminars bestimmt.

Literatur

vgl. Manual Praxisphase und Reflexionsseminar 2, fachdidaktische Konzepte und Literaturhinweise im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPRSQA21.EN/BBa	NN	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-21.15
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPRSQA21.EN/AGa	Gerd Kruse	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-21.15
0-13FS.P-B-PS-BPRSQA21.EN/AGb	Markus Baumgartner	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-21.15
0-13FS.P-B-PS-BPRSQA21.EN/AGc	Stefan Schor	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-21.15

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. thematische Unterrichtseinheiten)
- die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen, FS 2012 ab Kalenderwoche 8

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Reflexionsseminar 1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, Studienaufgabe wird von der Leitung des Reflexionsseminars bestimmt.

Literatur
vgl. Manual 3, Fachdidaktische Konzepte und Literaturhinweise im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPRSQA22.EN/BBa	Karl Martin Tanner	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-21.15
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPRSQA22.EN/AGa	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPRSQA22.EN/AGb	Ursula Rickli	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-21.15
0-13FS.P-B-PS-BPRSQA22.EN/AGc	Dorothea Fuchs Wyder	18.02.-31.05.2013	

Klasse, lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im dritten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden einerseits Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen zu Lernklima, zu Disziplin Konflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar.

Andererseits setzen sie sich in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxisexperte) führen die Veranstaltung durch. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

8-10 Veranstaltungen FS 2013 ab Kalenderwoche 8

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Reflexionsseminars 2

Studienleistung

Dokumentation und Reflexion der Arbeit in der eigenen Klasse während eines halben Jahres

Literatur

Manual 4, offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/BBa	Priska Schmutz, Barbara Hägler	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/AGa	Heinz Vettiger, Tanja Uebelhart	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/AGb	NN	18.02.-31.05.2013	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im vierten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxislehrperson oder Schulleiter/in) führen die Veranstaltung durch. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

Im Weiteren ist ein Praxisprojekt durch die Studierenden selbständig zu konzipieren. Mögliche Ideen:

- Zusammenarbeit und Kooperationen im Berufsfeld
- Entwicklung von Schulaktivitäten (z.B. Schulreise, Lager, Lesenacht, Projektwoche, Feste, Feiern, Sportanlässe)
- Gestaltung eines Schulhalbjahres
- Fallbearbeitung (Verhaltens-/Leistungsprobleme von Schüler/innen)
- Spezielle Schulen (Privatschule, Spitalschule, Zirkusschule, Heimschule)
- Museums-/Theaterpädagogik
- Schule in der Öffentlichkeit (z.B. Themen in den Medien, bei Parteien, am Schulort)

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 6. Semester, je eine Veranstaltung vor und während sowie 7 - 8 Veranstaltungen nach dem Praktikum

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 4

Studienleistung

Praxisprojekt, aktive Mitarbeit

Literatur

Manual 4, offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBa	Denise Jacottet Isenegger, Nicole Markert Strub	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.15
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBb	Andreas Zollinger, Barbara Hägler	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.15
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBc	Fabienne Eggenschwiler, Jürg Rüedi	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.15
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBd	John Klaver, Thomas Kiefer	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.15
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBe	Carina Bühner	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.15
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBf	Niklaus Thurnherr, Michaela Turina	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.15
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBg	Tanja Schmidlin-Jermann, Pascal Favre	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.15
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBh	Therese Weber, Jean-Bernard Etienne	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-17.15
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger, André Burgunder	18.02.-31.05.2013, Mo	13.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBxb	Thomas Tschopp, Barbara Ryter Krebs	18.02.-31.05.2013, Mo	13.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBxc	Andreas Würsch, Ernst Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Mo	13.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOa	Regula Gross, Arthur Meier	19.11.-06.05.2013, Mo	13.30-16.30
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOb	Zita Stich Schaible, Jürg Zimmermann	03.12.-31.05.2013, Mo	14.15-16.45
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOc	Hanspeter Stampfli, Peter Trübner	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-16.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGa	Gregory Schmid, Meret Lehmann	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-17.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGb	Kathrin Heitz Flucher, Thomas Suter	18.02.-31.05.2013, Mo	14.00-17.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGc	Guido Perlini, Silvia Mallien	18.02.-31.05.2013, Mo	13.00-16.15
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGd	Markus Baumgartner, Christoph Siebenhaar	18.02.-31.05.2013, Mi	15.00-18.00
0-13FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGE	Elisabeth Brogli, Heinz Vettiger	18.02.-31.05.2013, Mi	15.00-18.00

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Im Modul werden wichtige Konzepte und Verfahren qualitativer Forschung behandelt. Analog zur theoretischen Einführung in die Konzepte setzen die Studierenden die entsprechenden Schritte in einzelnen Übungen oder einem zusammenhängenden Projektentwurf um. Durch die Erprobung ausgewählter Techniken soll die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen bei der qualitativen Forschung praxisorientiert behandelt werden. Bei der Erarbeitung qualitativer Fragestellungen befassen sich die Studierenden mit der spezifischen Optik qualitativer Forschung sowie mit Problemen der Fallauswahl, des Feldzugangs und der Interpretation von Daten. Ergänzend üben sich die Studierenden in der Präsentation von Ergebnissen.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbstständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I

"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBa	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBb	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBc	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBd	Simone Rindlisbacher	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBe	Simone Rindlisbacher	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBf	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBxa	Jasmin Näpfl	18.02.-31.05.2013, Mo	13.15-15.45
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOa	Marianne Rychner	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOb	NN	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGa	Vera Sperisen	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGb	Vera Sperisen	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

**Forschung und Entwicklung II:
Qualitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Wahlweise Dokumentation der Bearbeitung einer eigenen eingegrenzten empirischen Fragestellung oder schriftliche Klausur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II:
Qualitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBxa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/SOa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	
Zofingen			
0-13FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/AGa	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	

Bachelorarbeit

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/AGb	Markus Baumgartner		
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBa	Hanspeter Müller		
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBb	Ernst Röthlisberger		
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBc	Johanna Hersberger		
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBd	Monique Angehrn		
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBe	Jürg Rüedi		
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBf	Beatrice Bürki		
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBg	Annette Koechlin		
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBh	Meret Lehmann		
0-13FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOa	Arthur Meier		

Erziehungswissenschaften	S1-EW	346
– Heil- und Sonderpädagogik	S1-EWHS	346
– Individuum	S1-EWIN	352
– Klassenlehrperson	S1-EWKL	358
– System	S1-EWSY	364
– Unterricht	S1-EWUN	372
Fachwissenschaft	S1-FW	381
– Bildnerische Gestaltung	S1-FWBG	381
– Biologie	S1-FWBI	388
– Bewegung und Sport	S1-FWBS	407
– Deutsch	S1-FWDE	418
– Englisch	S1-FWEN	432
– Französisch	S1-FWFR	447
– Geschichte	S1-FWGE	459
– Geografie	S1-FWGG	473
– Hauswirtschaft	S1-FWHW	487
– Italienisch	S1-FWIT	493
– Mathematik	S1-FWMK	504
– Musik	S1-FWMU	516
– Naturwissenschaften	S1-FWNW	527
– Technische Gestaltung	S1-FWTG	539
Fachdidaktik	S1-FD	546
– Bildnerische Gestaltung	S1-FDBG	546
– Biologie	S1-FDBI	550
– Bewegung und Sport	S1-FDBS	557
– Deutsch	S1-FDDE	564
– Englisch	S1-FDEN	572
– Französisch	S1-FDFR	583
– Geschichte	S1-FDGE	590
– Geografie	S1-FDGG	596
– Hauswirtschaft	S1-FDHW	606
– Italienisch	S1-FDIT	610
– Latein	S1-FDLT	614
– Mathematik	S1-FDMK	617
– Musik	S1-FDMU	627
– Naturwissenschaften	S1-FDNW	634
– Technische Gestaltung	S1-FDTG	641
Berufspraktische Studien	S1-BP	658
Forschung- und Entwicklung	S1-FE	700
Kontextstudien	S1-KS	383
Bachelor-/Masterarbeit	S1-BPBA	346

Stand November 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Kooperation im Kontext von Heterogenität - Kooperatives Handeln mit ausserschulischen Unterstützungssystemen

Die Gestaltung integrativer und partizipativer schulischer Bildungsprozesse entwickelt sich auf der Grundlage fachlich fundierter Kompetenzen aller am Unterrichtsgeschehen beteiligten Akteurinnen und Akteure. Die Fachkompetenzen schulischer und ausserschulischer Professioneller werden im gemeinsamen Austausch koordiniert und konsolidiert. Sie können sich dadurch zu Ressourcen für gemeinsames Handeln entwickeln. Auf diesen Ressourcen aufbauend können gemeinsam Handlungsmöglichkeiten entworfen, durchgeführt und evaluiert werden. Dabei geht es darum, dass ausgehandelte Ziele von den jeweiligen Akteurinnen und Akteuren mit ihren professionellen Kompetenzen angeglichen werden. Interventionen zugunsten von Bildungsprozessen für Schülerinnen und Schüler laufen demzufolge nicht nebeneinander, sondern miteinander.

Das Seminar vermittelt Denk- und Handlungsansätze, wie gemeinsames Planen und Intervenieren von Fachpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern zu gemeinsam verantworteten Lehr- und Lernprozessen führen.

Die Studierenden

- kennen Modelle von Zusammenarbeit zwischen schulinternen und schulexternen Fachpersonen
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Kooperationsbeziehungen und Kooperationsprozessen
- können Diskussions- und Arbeitsprozesse mit Akteurinnen und Akteuren, die direkt oder indirekt mit der Schule verbunden sind initiieren und begleiten
- wissen, wie sie selbst Unterstützungsangebote nutzen können und verstehen diese Angebote als selbstverständlichen Bereich ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen
- verfügen über gesellschaftliches Wissen und soziale Kompetenzen im Umgang mit Ansprüchen von Akteurinnen und Akteuren im schulischen Umfeld.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung. Die Studierenden gestalten gruppenweise einen Input zu vorgegebenen Themen.

Literatur

Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin & Pröbstel, Christian (2006). *Lehrkräfte zur Kooperation anregen - Eine Arbeit für Sisyphos*. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2. S. 205-219
 Lütje-Klose, Birgit & Wellenbrink, Monika (1999). *Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerinnen und Sonderpädagoginnen aus systemischer Sicht*. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31
 Mutzeck, Wolfgang (2008). *Methodenbuch Kooperative Beratung*. Weinheim: Beltz

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWHS52AG.EN/b	Christine Meier Rey	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Kooperation in der Schule unter erschwerten Lern- und Entwicklungsprozessen im Kontext von Armut

Das Aufwachsen unter der Bedingung von Armut stellt eine Form der sozialen Benachteiligung dar, die Lern- und Entwicklungsprozesse der betroffenen Schüler/-innen erschweren können und ihren Bildungsgang beeinträchtigen können. Armut stellt somit eine besondere Form behinderungsbedingter Heterogenität dar, welche die Anforderungen an Lehrkräfte in institutionellen Bildungs- und Erziehungsprozessen in Schule und im Unterricht steigert. Kooperation zwischen unterschiedlichen pädagogischen Professionen, Helfersystemen und den Erziehungsberechtigten stellt eine mögliche Antwort darauf dar, die Benachteiligungen zu verringern.

Integrative Pädagogik setzt kooperative Unterrichtsgestaltung und -verantwortung voraus, die Austausch- und Abstimmungsprozesse benötigt. Die Lehrkraft ist ein Teilfaktor der Entwicklung und Erziehung in Schule und Unterricht und bildungsrelevante Bezugsperson für die Schüler/-innen. Der Austausch mit pädagogischen Professionen gibt Raum, eigene unterrichtliche Handlungen zu reflektieren sowie subjektive Theorien zu erkennen und einzuschätzen.

Im Rahmen des Seminars werden verschiedene Armutskonzepte kritisch betrachtet, in denen Armut nicht als individuelle Zuschreibung, sondern als Lebenslage in einer Gesellschaft verstanden wird. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden Ursachen und Erklärungen für die Benachteiligung im und durch das Bildungssystem, die in der familiären aber auch in der schulischen Sozialisation liegen können, betrachtet. Im Unterricht ist es notwendig, die jeweiligen erschwerenden Bedingungen von Armut und sozialer Benachteiligung zu erkennen, um allen Kindern und Jugendlichen Lern- und Bildungsprozesse zu ermöglichen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, am Beispiel der "Armut" die Komplexität von Heterogenität und Behinderung zu verdeutlichen und aufzuzeigen wie diese durch Kooperationsformen reflektiert und bearbeitet werden können. Es soll sich die Möglichkeit bieten, die eigene Rolle und die Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren um sie im Unterricht anwenden zu können.

Die Studierenden

- kennen Armut als gesellschaftliche Lebenslage und deren Bedeutung im Zusammenhang mit Lern- und Bildungsprozessen
- kennen unterschiedliche Modelle von Kooperation und Beratung im schulischen Kontext
- verfügen über ein Verständnis von Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsbeziehung und können ihre eigene Rolle analysieren und
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Bourdieu, Pierre (1992). Die verborgenen Mechanismen der Macht. Schriften zu Politik und Kultur 1. Herausgegeben von Margareta Steinrücke (Jürgen Bolder & Ulrike unter Mitarbeit von Normann, Trans. 1. Aufl.). Hamburg: VSA-Verlag.

Jünger, Rahel (2008). Bildung für alle?: Die schulischen Logiken von ressourcenprivilegierten und -nichtprivilegierten Kindern als Ursache der bestehenden Bildungsungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jünger, Rahel (2011). Der schulbezogene Habitus von privilegierten und nichtprivilegierten Kindern im Vergleich - und einige Folgerungen für die Praxis. Schulheft, 36(142), 88-102.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWHS52BB.EN/b	Sandra Wlodarczyk	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Kooperation mit ausserschulischen Fachpersonen im Umgang mit Heterogenität in der Schule

Schulische Bildungsprozesse im Kontext von Heterogenität in der Sekundarstufe I lassen sich mit geeigneten didaktischen Denk- und Handlungsstilen so gestalten, dass sie nicht in erster Linie als Belastungsfaktoren wahrgenommen werden, sondern als eine Triebfeder für guten Unterricht und ein positives Schulklima wirken. Durch den Einbezug und die Bündelung von spezifischen Kenntnissen und Kompetenzen der am Unterricht direkt und indirekt beteiligten Fachpersonen wird es möglich, den Anforderungen eines individuellen und differenzierten Unterrichtes gerecht zu werden. Das Seminar bietet einen vertieften Blick auf spezifische Aufgaben- und Handlungsfelder ausserschulischer Fachpersonen. Dabei bietet der Umgang mit verschiedenen Perspektiven den Anlass, mit neuen Denk- und Sichtweisen das gemeinsame Planen und Handeln als wegleitend für die Anforderungen des gemeinsamen Lernens zu erfahren. Mit den daraus ableitbaren Handlungsoptionen wird selbstverantwortetes Lernen möglich und auf den ersten Blick problematischen Schulsituationen wird mit einem erweiterten und jeweils neu angepassten Denk- und Handlungsrepertoire begegnet. Im Seminar werden zusätzlich auch soziale Prozesse vorgestellt, welche das Geschehen beim "Zusammen-Arbeiten" beeinflussen und mitprägen.

Die Studierenden

- reflektieren das Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen und können sich in die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster einfühen
- kennen grundlegende Modelle von Zusammenarbeit zwischen schulinternen und schulexternen Fachpersonen
- verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich der Kompetenzen von Fachstellen, welche Beratung und Unterstützung für Jugendliche und Familien bei psychosozialen Problemen und Behinderung anbieten.
- können Diskussions- und Arbeitsprozesse mit Angehörigen aus allen direkt oder indirekt mit der Schule verbundenen Personen initiieren, begleiten und für den Unterricht nutzbringend anwenden
- wissen wie sie selbst Unterstützungsangebote nutzen können und verstehen diese als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen
- verfügen über gesellschaftliches Wissen und psychosoziale Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Ansprüchen und Ansichten der Akteure im schulischen Umfeld

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich gruppenweise mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu diversen Einzelthemen und stellen ihre Überlegungen den anderen in aufgearbeiteter Form zur Verfügung.

Literatur

Feyerer, Ewald; Prammer, Wilfried (2003). Gemeinsamer Unterricht in der Sekundarstufe 1. Weinheim Basel Berlin: Beltz Verlag.
Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin; Pröbstel, Christian (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen - Eine Arbeit für Sisyphos. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2. S. 205-219.
Lütje-Klose, Birgit; Willenbring, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31.

Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars im Zusammenhang mit den Studienleistungen bearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWHS52BB.EN/a	Jean-Luc Döblin	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Lern- und Entwicklungsprozesse in heterogenen Klassen kooperativ unterstützen

Im Kontext von Heterogenität lassen sich Lehrarrangements gestalten, die an Individualisierung und Differenzierung ausgerichtet sind. Diese, von didaktischen Denk- und Handlungsstilen getragenen Unterrichtsstrategien sollen dazu beitragen, Lerngelegenheiten bereitzustellen, zu gestalten und auf das Schulklima positiv einzuwirken. Im Seminar werden solche didaktischen Denk- und Handlungsstile vorgestellt und diskutiert.

Weitere Inhalte des Seminars sind auf Kooperationsprozesse in Schulen unter besonderer Berücksichtigung der Unterstützung und Förderung bei verschiedenen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen in heterogenen Klassen ausgerichtet. Kooperation dient letztendlich der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern zu möglichst gelingender Integration und Partizipation an schulischen Lern- und Bildungsprozessen.

In der Sekundarstufe I wird v.a. nach dem Fachlehrerprinzip gearbeitet. Koordination und Kooperation zwischen den Lehrkräften sind somit erforderlich und in Schulen kulturell zu verankern. Zudem wird in integrativen Schulungsformen bspw. das Team-Teaching-Modell angewendet, das eine besondere Form von kooperativer Unterrichtsgestaltung darstellt. Diese und weitere Modelle von Team- und Kooperationsprozessen werden im Seminar erarbeitet.

Die Studierenden

- kennen Qualitätskriterien von Integration und Partizipation
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Kooperationsbeziehungen und Kooperationsprozessen im schulischen und unterrichtlichen Kontext
- können das Moment der Kooperation auf die Planung und Durchführung von Unterricht auch angesichts komplexer Problemlagen anwenden
- können über Rollen- und Konfliktmuster nachdenken und mit Dritten darüber sprechen
- kennen ihre eigenen Einstellungen und Gefühle, die sie in Kooperationsverhältnisse einbringen
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung. Die Studierenden gestalten gruppenweise einen Input zu vorgegebenen Themen.

Literatur

Krämer-Kilic, Inge (2009). *Zwei Pädagogen unterrichten gemeinsam (Teamteaching) - Aspekte zur Umsetzung im gemeinsamen Unterricht (Inklusion)*. bidok - Volltextbibliothek (<http://bidok.uibk.ac.at/library/kraemerkilic-teamteaching.html>; 30.08.2011)

Kummer Wyss Annemarie (2010). Kooperativ unterrichten. In Buholzer, A. & Kummer Wyss, A. (Hrsg.). *Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Zug: Klett, 151-161

Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus & Mettauer Szaday, Belinda (2011). *Rezeptbuch Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern: Haupt

Lütje-Klose, Birgit & Wellenbrink, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht*. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWHS52AG.EN/a	Christine Meier Rey	18.02.-31.05.2013, Mi	13.15-14.45

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWHS5ABB.EN	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-EWHS5ABB.EN/q	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWHS5AAG.EN	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-EWHS5AAG.EN/q	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	

Grundlagen der Klassenführung

"Für das psychische Überleben der Lehrkraft ist die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung im System Unterricht letzten Endes wichtiger als die Verwirklichung der didaktischen und pädagogischen Zwecke des Unterrichts", schrieb Herzog (2002). Eindringlich ist damit die Frage aufgeworfen, was die Ausbildung dafür tun kann, damit angehende Lehrpersonen lernen, die sozialen Prozesse in ihren Klassen zu steuern. Oder mit Henley (2006): "Classroom management is the essential teaching skill". Oder auf Deutsch: "Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts" (Alte Lehrpersonenweisheit). Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen sehr belasten können. Wir beschäftigen uns darum mit den Grundlagen einer gelingenden Klassenführung und behandeln die folgenden Inhalte:

- Klassenmanagement - Schulklassen führen
- Unterrichtsstörungen, Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
- Braucht es Strafen? Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern
- Und der Umgang mit uns selber? Wie sieht es mit unserer Psychohygiene aus?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Lektüre von Fachliteratur, Interviews.

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWIN23AG.EN/b	Jürg Rüedi	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Sozialisationsraum Schule

Neben der Familie bietet die Schule den Heranwachsenden einen wesentlichen Erfahrungsraum für soziales Lernen. Sie stellt ein Experimentierfeld für Beziehungen und Interaktionen mit Menschen verschiedener Altersstufen, kultureller und sozialer Herkunft dar, erlaubt Erfahrungen mit Gruppen, Regeln und Hierarchien, mit Konflikten, Konfrontation, Kompromiss und Aushandlung von unterschiedlichen Interessen, kurz: sie bietet den Rahmen für Sozialisation und Individuation. Die Veranstaltung befasst sich mit den sozialen Prozessen, die unter den besonderen strukturellen Bedingungen der Institution Schule entstehen und beleuchtet die Aufgaben und Rollen von Lehrpersonen dabei. Im Mittelpunkt des Interesses stehen soziale Wahrnehmung, Interaktion in Gruppen, Kommunikation und Gesprächsführung. Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktionen in Gruppen
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Diagnose und Interventionen bei Störungen im Unterricht
- Disziplinterfragen aus systemischer Sicht
- Umgang mit Konflikten, Aggression und Verweigerung
- Beziehungsgestaltung zwischen SchülerInnen und Lehrpersonen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Erarbeitung eines Veranstaltungsbeitrags nach Vorgabe (Interviews, Biographien, Fallbeispiele).

Literatur

- Forgas, J.P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim und Basel: Beltz
- Ulich, K.(2001): Einführung in die Sozialpsychologie der Schule. Weinheim und Basel: Beltz
- Lohmann, G. (2005): Mit Schülern klarkommen. Berlin: Cornelsen
- Frey, K.(2010) : Disziplin und Schulkultur. Bern: Schulverlag, Reihe Impulse zur Schulentwicklung.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung abgegeben .

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/c	Julia Papst	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Unterrichten in soziokulturell und sprachlich heterogenen Klassen

Die zunehmende sprachliche und kulturelle Heterogenität von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sowie der Umgang mit dieser Heterogenität stellt für das schweizerische Bildungssystem und die darin agierenden Lehrpersonen eine grosse Herausforderung dar. Das Ziel ist, theoretische Ansätze bezüglich Zwei- und Mehrsprachigkeit, Migration und Bildungserfolg zu reflektieren sowie didaktische Handlungsmöglichkeiten in der Praxis auszuprobieren und zu diskutieren.

Dabei werden wir auf die folgenden Fragen eingehen:

- Wie können die Lehrpersonen das sprachliche Potenzial der Schülerschaft im Unterricht nutzen?
- Welche Faktoren beeinflussen den Schulerfolg?
- Wie können die Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
- Wie gelingt die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung**Studienleistung**

Beobachtungen, Referate, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWIN23AG.EN/c	Maria Roggenbau, Celestina Porta	18.02.-31.05.2013, Mi	15.15-16.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/a	Maria Kassis, Edina Krompák	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/b	Maria Kassis, Edina Krompák	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Unterrichtsstörungen und Aggressionen - und wie mit ihnen umgegangen werden kann

Unterrichtsstörungen können für die betroffenen Lehrpersonen eine tagtägliche emotionale Belastung darstellen, an der sie leiden. Sie können aber auch eine Herausforderung werden, deren erfolgreiche Bewältigung stärkt: beide Varianten sind schulische Realität. Wichtig für den erfolgreichen Umgang mit Unterrichtsstörungen sind Reflexionsfähigkeiten und der Erwerb angemessener Handlungsstrategien.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktionen im Klassenzimmer
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten, Gewalt und Aggression
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, Lektüre von Fachliteratur, Interviews.

Literatur
Wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWIN23AG.EN/a	Jürg Rüedi	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Leistungsnachweis EW Individuum Sek I für Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis *EW Individuum Sek I* für erfahrene Berufspersonen, die diesen Bereich gewählt haben, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer.

Prüfungsgegenstand sind die Inhalte der Vorlesung (Individuum 2.1) und der beiden Proseminare (Individuum 2.2 und 2.3). Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Individuum (EW 2) absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWINBAG.EN	Albert Dügge, Maria Roggenbau	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWINBBB.EN	Albert Dügge, Maria Roggenbau	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek I Individuum und System (integriert Studierende)

Der *Leistungsnachweis Individuum und System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen 2 (*EW Individuum*) und 3 (*EW System*) überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters, Sozialisationsprozesse und Interkulturalität, Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab.

Vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden, wie sich der Prüfungsablauf inhaltlich gestaltet und welche Beurteilungskriterien gelten.

Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW Individuum und System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus den *EW-Modulgruppen Individuum und System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWINSYBAG.EN	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler, Maria Roggenbau, Albert Dügge	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWINSYBBB.EN	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler, Maria Roggenbau, Albert Dügge	18.02.-31.05.2013	

Berufswahl und Lehrstellensuche:**Wie Lehrpersonen Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Wunschberuf und Wirklichkeit unterstützen können**

Jugendliche, die in eine berufliche Grundbildung (Berufslehre) eintreten möchten, müssen sich für einen bestimmten Beruf entscheiden. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass in der Schweiz rund 230 Lehrberufe zur Auswahl stehen. Doch auch diejenigen, die ihre Wahl getroffen haben, müssen eingehend prüfen, ob sich ihr Wunschberuf auch realisieren lässt. Werden die schulischen und persönlichen Voraussetzungen erfüllt? Lässt das aktuelle Lehrstellenangebot auf einen Ausbildungsplatz hoffen? Aus der Forschung ist bekannt, dass Berufswahl und Lehrstellensuche zeit- und energieintensive Prozesse sind, die von Unsicherheit gezeichnet und prinzipiell vom Misserfolg bedroht sind. Es stellt sich die Frage, wie Lehrpersonen der Sekundarstufe I ihre Schülerinnen und Schüler beim Übergang in eine berufliche Grundbildung oder in ein berufsvorbereitendes Zwischenjahr angemessen unterstützen können.

Das Seminar versteht sich als Einführung in die Begleitung von Jugendlichen bei der Berufswahl und Lehrstellensuche. Die Studierenden lernen zentrale Befunde aus der Transitionsforschung, grundlegende Berufswahltheorien sowie relevante Aspekte des schweizerischen Berufsbildungs- und Übergangssystems kennen. Im Wesentlichen werden folgende Fragen bearbeitet:

- Welche Rolle spielen Persönlichkeitsmerkmale, biografische Erfahrungen sowie gender-, migrations- und milieuspezifische Einflüsse im Berufswahlprozess und bei der Lehrstellensuche?
- Welche personalen und sozialen Ressourcen tragen zum erfolgreichen Übergang von der Schule in die berufliche Grundbildung bei? Wie können Lehrpersonen Jugendliche im Umgang mit Unsicherheit und Misserfolg stärken?
- Auf welche Instrumente und Lehrmittel können Lehrpersonen zurückgreifen, wenn sie Jugendliche bei der Berufswahl und Lehrstellensuche begleiten?
- Welche Entwicklungen sind gegenwärtig im Berufsbildungssystem auszumachen? Welche Anforderungen stellt es an seine zukünftigen Lernenden? Was bedeutet dies für den Berufswahlunterricht und die schulische Begleitung bei der Lehrstellensuche?

Im Rahmen des Seminars werden sich Kleingruppen ausgewählten Fragestellungen widmen und diese in Form von Interviews mit Jugendlichen, die sich in der beruflichen Grundbildung oder einem berufsvorbereitenden Zwischenjahr befinden, bearbeiten. Die Ergebnisse werden am Ende des Seminars zusammengeführt und hinsichtlich ihrer Relevanz für die schulische Unterstützung bei der Berufswahl und Lehrstellensuche besprochen.

Zusätzlich wird in vier Veranstaltungen das Thema "Lehrpersonen und Schulrechtsfragen" aufgegriffen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, Mitarbeit, Bearbeitung der Leseaufträge sowie Durchführung und Auswertung eines Interviews.

Literatur**Obligatorische Studienliteratur:**

Über die Pflichtlektüre wird zu Beginn des Seminars informiert.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWKL42BB.EN/b	Corinne Joho, Lothar Limbeck	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Berufswahl und Lehrstellensuche:**Wie Lehrpersonen Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Wunschberuf und Wirklichkeit unterstützen können**

(Fortsetzung)

Jugendliche, die in eine berufliche Grundbildung (Berufslehre) eintreten möchten, müssen sich für einen bestimmten Beruf entscheiden. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass in der Schweiz rund 230 Lehrberufe zur Auswahl stehen. Doch auch diejenigen, die ihre Wahl getroffen haben, müssen eingehend prüfen, ob sich ihr Wunschberuf auch realisieren lässt. Werden die schulischen und persönlichen Voraussetzungen erfüllt? Lässt das aktuelle Lehrstellenangebot auf einen Ausbildungsplatz hoffen? Aus der Forschung ist bekannt, dass Berufswahl und Lehrstellensuche zeit- und energieintensive Prozesse sind, die von Unsicherheit gezeichnet und prinzipiell vom Misserfolg bedroht sind. Es stellt sich die Frage, wie Lehrpersonen der Sekundarstufe I ihre Schülerinnen und Schüler beim Übergang in eine berufliche Grundbildung oder in ein berufsvorbereitendes Zwischenjahr angemessen unterstützen können.

Das Seminar versteht sich als Einführung in die Begleitung von Jugendlichen bei der Berufswahl und Lehrstellensuche. Die Studierenden lernen zentrale Befunde aus der Transitionsforschung, grundlegende Berufswahltheorien sowie relevante Aspekte des schweizerischen Berufsbildungs- und Übergangssystems kennen. Im Wesentlichen werden folgende Fragen bearbeitet:

- Welche Rolle spielen Persönlichkeitsmerkmale, biografische Erfahrungen sowie gender-, migrations- und milieuspezifische Einflüsse im Berufswahlprozess und bei der Lehrstellensuche?
- Welche personalen und sozialen Ressourcen tragen zum erfolgreichen Übergang von der Schule in die berufliche Grundbildung bei? Wie können Lehrpersonen Jugendliche im Umgang mit Unsicherheit und Misserfolg stärken?
- Auf welche Instrumente und Lehrmittel können Lehrpersonen zurückgreifen, wenn sie Jugendliche bei der Berufswahl und Lehrstellensuche begleiten?
- Welche Entwicklungen sind gegenwärtig im Berufsbildungssystem auszumachen? Welche Anforderungen stellt es an seine zukünftigen Lernenden? Was bedeutet dies für den Berufswahlunterricht und die schulische Begleitung bei der Lehrstellensuche?

Im Rahmen des Seminars werden sich Kleingruppen ausgewählten Fragestellungen widmen und diese in Form von Interviews mit Jugendlichen, die sich in der beruflichen Grundbildung oder einem berufsvorbereitenden Zwischenjahr befinden, bearbeiten. Die Ergebnisse werden am Ende des Seminars zusammengeführt und hinsichtlich ihrer Relevanz für die schulische Unterstützung bei der Berufswahl und Lehrstellensuche besprochen.

Zusätzlich wird in vier Veranstaltungen das Thema "Lehrpersonen und Schulrechtsfragen" aufgegriffen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, Mitarbeit, Bearbeitung der Leseaufträge sowie Durchführung und Auswertung eines Interviews.

Literatur**Obligatorische Studienliteratur:**

Über die Pflichtlektüre wird zu Beginn des Seminars informiert.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWKL42BB.EN/c	Corinne Joho, Lothar Limbeck	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Ich google mal, da findet sich schon was... - Die Berufswahl unter dem Fokus des Internets

Dieses Seminar richtet seinen Fokus auf die Internetnutzung von Lernenden in der Berufswahlorientierung. Studien haben gezeigt, dass das Internet, neben Eltern und Verwandten, die am häufigsten genutzte Informationsquelle bezüglich der Berufswahl ist, gleichzeitig schätzen die Jugendlichen die erhaltenen Informationen aus dem Internet nicht gewichtiger ein als andere. Viel Zeit und wenig Nutzen? Aktuell wird von uns in der Schweiz die IEA-ICILS-Studie durchgeführt; eine internationale Studie, welche Computer- und Informationskompetenzen von Lernenden erfasst. Im schweizerischen Teil der Studie, wird die Frage nach der Internetnutzung der Schülerinnen und Schüler in der Berufswahlorientierung betrachtet. An dieser Stelle knüpft das Seminar inhaltlich an und bearbeitet folgende weiterführende Fragen:

1. Wie ist die Internetnutzung in den Berufswahllehrmitteln verankert?
2. Ob und wie setzen die Lehrpersonen die Internetnutzung im Berufswahlunterricht ein?
3. Wie nutzen Lernende in ihrer Berufswahl das Internet?

Diese Fragen werden im Seminar weiter entwickelt oder auch fokussiert. Dabei werden sich Gruppen ausgewählten Fragestellungen widmen und diese in Form einer Expertenbefragung der Lehrpersonen, einer Schülerbefragung oder einer Analyse der Lehrmittel unter dem Fokus der Berücksichtigung der Internetnutzung bearbeiten. Anschliessend werden die Ergebnisse aus dem Seminar diskutiert und mit ersten Ergebnissen der Studie zusammengeführt.

Zusätzlich wird in vier Veranstaltungen das Thema "Lehrpersonen und Schulrechtsfragen" aufgegriffen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, Mitarbeit, Bearbeitung der Leseaufträge sowie Durchführung und Auswertung eines Interviews.

Literatur

Grundlagenliteratur:

- Herzog, W., Neuenschwander, M. P., & Wannack, E. (2006). Berufswahlprozess. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.
- Dügge, A. (2009). Ressourcenförderung im Berufswahlunterricht. Interventionsstudie mit Lernenden der Sekundarstufe I. Münster, New York, München, Berlin: Waxman.
- Zihlmann, R. (1998). Berufswahl in Theorie und Praxis. Aarau: saba.
- Neuenschwander, M., & Schaffner, N. (2011). Individuelle und schulische Risikofaktoren und protektive Faktoren im Berufsorientierungsprozess. DDS. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 103(4), 326-340.
- Text Marty, R., Hirschi, A., Jungo, D., Jungo, M., & Zihlmann, R. (2011). Berufswahlfreiheit. Ein Modell im Spannungsfeld zwischen Individuum und Umwelt (pp. 39-98). Bern: SDBB.

Literatur zum Fokusthema:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWKL42AG.EN/b	Katja Kinder, Lothar Limbeck	18.02.-31.05.2013, Mi	15.15-16.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWKL42BB.EN/a	Katja Kinder, Lothar Limbeck	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Klassenlehrperson II: Berufswahlvorbereitung

Im Seminar Berufswahlvorbereitung geht es grundsätzlich um die begleitende Unterstützung der Lernenden bei der Wahl ihres beruflichen Ausbildungsweges. Um diese Unterstützung angemessen leisten zu können, werden im Seminar theoretische Grundlagen erarbeitet, situationsbezogen diskutiert und in Bezug auf das unterrichtliche Handeln modelliert. Inhaltlich wird der Schwerpunkt dieses Seminars auf das Stress-Bewältigungstheorem gelegt. Bekannt ist nämlich, dass sich besonders für Jugendliche mit schwächeren schulischen Leistungen und weniger hoch qualifizierenden Schulabschlüssen am Ende der Schulzeit eine erhebliche Distanz zwischen ihren Wünschen und den ihnen offen stehenden Möglichkeiten öffnen kann. Hier ist ein besonders differenzierter und sensibler Blick seitens der Lehrperson gefragt. Sie muss fähig sein, das Ausmass der Belastung zu diagnostizieren und darauf angemessen reagieren zu können. Dabei ist den Jugendlichen die Fähigkeit zu unterstellen, dass sie ihren beruflichen Weg trotz erfahrener Widrigkeiten finden und gestalten können. Diese Form von Resilienzentwicklung meint, dass in Belastungssituationen psychische Widerstandsfähigkeit aufgebaut werden kann, die eine gedeihliche Entwicklung ermöglicht.

Zusätzlich wird in vier Veranstaltungen das Thema "Lehrpersonen und Schulrechtsfragen" aufgegriffen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, Mitarbeit, Bearbeitung der Leseaufträge sowie Durchführung und Auswertung eines Interviews.

Literatur**Obligatorische Studienliteratur:**

Über die Pflichtlektüre wird zu Beginn des Seminars informiert.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWKL42AG.EN/c	Stefanie Baumgartner, Lothar Limbeck	18.02.-31.05.2013, Mi	13.15-14.45

Planung einer Unterrichtseinheit zum Thema Berufswahlvorbereitung

Das Seminar richtet den Fokus auf die Konzipierung einer konkreten Unterrichtseinheit zum Thema Berufswahlvorbereitung. Die Berufswahl ist ein biographisches Ereignis von einschneidender Bedeutung und legt für die Schülerinnen und Schüler den Grundstein zum späteren Erfolg. Der Einstieg in die Berufswelt wird von allen Lehrkräften der Sekundarstufe I unterstützt, da berufsbezogene und persönlichkeitsbildende Ziele und Inhalte zur Berufswahlvorbereitung im gesamten Unterricht von Bedeutung sind. In der Endphase wird dann mit grossem Engagement gemeinsam mit den Eltern und den Jugendlichen nach guten Anschlusslösungen gesucht.

Das Ziel des Seminars ist es, angehende Lehrkräfte für die zentrale Aufgabe der Berufswahlvorbereitung zu sensibilisieren und sie darauf vorzubereiten. Ausgehend von ausgewählten theoretischen Grundlagen zum Berufswahlprozess und von der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lehrmitteln wird eine konkrete Unterrichtseinheit zum Thema Berufswahl geplant. Durch die Konzipierung eigener Unterrichtsmaterialien erarbeiten sich die Studierenden konkrete Umsetzungsideen und erhalten so eine wichtige Orientierungshilfe für den Berufsalltag.

Zusätzlich wird in vier Veranstaltungen das Thema "Lehrpersonen und Schulrechtsfragen" aufgegriffen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Selbststudium, Texte lesen, Referat vorbereiten

Literatur

Grundlagenliteratur:

- Herzog, W., Neuenschwander, M. P., & Wannack, E. (2006). Berufswahlprozess (pp. 39-45). Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.
- Dügge, A. (2009). Ressourcenförderung im Berufswahlunterricht. Interventionsstudie mit Lernenden der Sekundarstufe I (pp. 26-34). Münster, New York, München, Berlin: Waxman.
- Zihlmann, R. (1998). Berufswahl in Theorie und Praxis (pp. 87-136). Aarau: saba.
- Neuenschwander, M., & Schaffner, N. (2011). Individuelle und schulische Risiko-faktoren und protektive Faktoren im Berufsorientierungsprozess. DDS. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 103(4), 326-340.
- Text Marty, R., Hirschi, A., Jungo, D., Jungo, M., & Zihlmann, R. (2011). Berufs-wahlfreiheit. Ein Modell im Spannungsfeld zwischen Individuum und Umwelt (pp. 39-98). Bern: SDBB.

Literatur zum Fokusthema:

Unterschiedliche Lehrmittel werden im Seminar vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWKL42AG.EN/a	Nadine Wolfisberg, Lothar Limbeck	18.02.-31.05.2013, Mi	15.15-16.45

Leistungsnachweis EW Klassenlehrperson Sek I (für Erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis *EW Klassenlehrperson Sek I* besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 120 Minuten Dauer. Damit schliessen die Studierenden aus dem Programm für erfahrene Berufspersonen bei entsprechender Wahl die Modulgruppe Klassenlehrperson ab.

Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der beiden Module. Die Prüfungszeit wird je hälftig für Aufgaben aus den beiden Modulen aufgeteilt. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die konkreten Rahmenbedingungen für die Prüfung schriftlich mitgeteilt.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Empfohlen wird: Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Klassenlehrperson absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWKLDAG.EN	Clemens Diesbergen, Albert Dügge	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWKLDDBB.EN	Clemens Diesbergen, Albert Dügge	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis EW Sek I für konsekutiv Studierende: Abschluss der Modulgruppen Unterricht, Individuum und System

Der Leistungsnachweis *Unterricht, Individuum, System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die konsekutiv Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften 1, 2 und 3 ab.

Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Module.

Spätestens vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Empfohlen wird: Der Leistungsnachweis soll frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW 1 Unterricht, EW 2 Individuum und EW 3 System absolviert werden.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWSYCAG.EN	Clemens Diesbergen	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWSYCBB.EN	Clemens Diesbergen	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek I System (Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis *EW Sek I System für erfahrene Berufspersonen*, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der *EW-Modulgruppe 3 (System)* überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab.

Vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die in-haltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt. Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW Sys-tem* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus der *EW-Modulgruppe System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWSYBAG.EN	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWSYBBB.EN	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	18.02.-31.05.2013	

Geschichte des Schweizer Erziehungssystems

Im Schweizer Bildungssystem werden gegenwärtig verschiedene, zum Teil umstrittene Reformen umgesetzt: Erweiterung der Schulzeit, Harmonisierung der Lehrpläne, integrativer Unterricht, Ausbau von Tagesstrukturen, Einführung von Bildungsstandards etc. Wenn man die Reformen mitsamt den Debatten, die sie auslösen, verstehen will, kommt man um eine Betrachtung ihrer Geschichte nicht umhin. Dabei zeigt sich, dass pädagogische Reformen häufig nicht auf ein Land beschränkt sind, sondern sich ähnliche Bestrebungen international beobachten lassen. An ausgewählten Beispielen skizziert die Vorlesung die Entstehung eines modernen Schweizer Erziehungssystems und zeigt auf, wie dessen Entwicklung Teil grösserer historischer und sozialer Umwälzungen ist. Ein besonderes Augenmerk richtet die Vorlesung dabei sowohl auf die Logik und Funktion als auch auf Metaphorik und Rhetorik pädagogischer Reformen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Zur Vorbereitung auf die Vorlesung lesen die Studierenden <<Quellentexte>>.

Studienleistung

Schriftliche Arbeit

Literatur

Die <<Quellentexte>> werden als Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWSY31AG.EN	Nadja Wenger	18.02.-31.05.2013, Mi	13.15-14.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWSY31BB.EN	Patrick Bühler	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Berufliche nachobligatorische Ausbildungen - Chancen, Risiken und Veränderungen. Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive

Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen dem obligatorischen und dem nachobligatorischen Ausbildungssystem? Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen charakterisieren den Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II? Inwiefern beeinflussen veränderte Anforderungen von beruflichen Grundbildungen Arbeit und Auftrag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I? Diese Fragestellungen bilden die thematischen Schwerpunkte des Seminars und begründen die Auswahl der Texte, mit denen wir uns auseinander setzen werden. Die berufliche Grundbildung (Berufslehre) ist in der Schweiz das zentrale Element des nachobligatorischen Bildungssystems. Rund zwei Drittel aller Jugendlichen absolvieren eine Berufslehre. Diese Ausbildungsform zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass verschiedene Akteur/innen (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in diese Ausbildungen involviert sind, diese mitsteuern und kontrollieren. Die berufliche Grundbildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern (u. a. Deutschland, Österreich).

Nach einem Überblick über das schweizerische Bildungssystem werden wir uns den historischen Wurzeln der Institutionalisierung von Bildung und Berufsbildung widmen und gegenwärtige Entwicklungen in unsere Betrachtungen mit einbeziehen. Das Bildungssystem und damit auch das System der beruflichen Bildung strukturiert aus der Perspektive des Lebenslaufs die Bildungswege der Individuen und prägt insbesondere die Formen der Übergänge von einem System in das andere - von der Schule in die berufliche Grundbildung sowie von dieser in die Erwerbstätigkeit. An diesen Schnittstellen der Institutionen Volksschule, Berufsbildung und Arbeitsmarkt ist eine Kumulation von gesellschaftlichen Ungleichheiten feststellbar. Die an diesen Stellen wirksamen Mechanismen sollen im Seminar fokussiert werden: Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Schülerinnen und Schüler, und inwiefern ist die Schule mitbeteiligt? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen? Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Anfertigung einer Masterarbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/lehre.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung
Präsenzplicht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre. Schriftlicher Auftrag: Offener Arbeitsauftrag (freie Themenwahl im Rahmen der Seminarthemenblöcke). Weitere Angaben zu der schriftlichen Arbeit erfolgen im Seminar.

Literatur

- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung).
- Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: Education Permanente 2002(1), S. 6-10.
- Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). Berufsbildung in der Schweiz. Bern: hep.

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWSY32BB.EN	Barbara Meili	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Berufliche nachobligatorische Ausbildungen - Chancen, Risiken und Veränderungen.**Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive**

(Fortsetzung)

Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen dem obligatorischen und dem nachobligatorischen Ausbildungssystem? Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen charakterisieren den Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II? Inwiefern beeinflussen veränderte Anforderungen von beruflichen Grundbildungen Arbeit und Auftrag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I? Diese Fragestellungen bilden die thematischen Schwerpunkte des Seminars und begründen die Auswahl der Texte, mit denen wir uns auseinander setzen werden. Die berufliche Grundbildung (Berufslehre) ist in der Schweiz das zentrale Element des nachobligatorischen Bildungssystems. Rund zwei Drittel aller Jugendlichen absolvieren eine Berufslehre. Diese Ausbildungsform zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass verschiedene Akteur/innen (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in diese Ausbildungen involviert sind, diese mitsteuern und kontrollieren. Die berufliche Grundbildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern (u. a. Deutschland, Österreich).

Nach einem Überblick über das schweizerische Bildungssystem werden wir uns den historischen Wurzeln der Institutionalisierung von Bildung und Berufsbildung widmen und gegenwärtige Entwicklungen in unsere Betrachtungen mit einbeziehen. Das Bildungssystem und damit auch das System der beruflichen Bildung strukturiert aus der Perspektive des Lebenslaufs die Bildungswege der Individuen und prägt insbesondere die Formen der Übergänge von einem System in das andere - von der Schule in die berufliche Grundbildung sowie von dieser in die Erwerbstätigkeit. An diesen Schnittstellen der Institutionen Volksschule, Berufsbildung und Arbeitsmarkt ist eine Kumulation von gesellschaftlichen Ungleichheiten feststellbar. Die an diesen Stellen wirksamen Mechanismen sollen im Seminar fokussiert werden: Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Schülerinnen und Schüler, und inwiefern ist die Schule mitbeteiligt? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen? Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Anfertigung einer Masterarbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/lehre.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenzpflicht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre. Schriftlicher Auftrag: Offener Arbeitsauftrag (freie Themenwahl im Rahmen der Seminarthemenblöcke). Weitere Angaben zu der schriftlichen Arbeit erfolgen im Seminar.

Literatur

- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung).
- Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: Education Permanente 2002(1), S. 6-10.
- Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). Berufsbildung in der Schweiz. Bern: hep.

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWSY32AG.EN	Rebecca Jung	18.02.-31.05.2013, Mi	15.15-16.45

Grundbegriffe und Theorien der Erziehungswissenschaft

Das Seminar befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution und Geschichte der Schule. So soll das alltägliche Sprechen z. B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?, lauten anschliessende Fragen.

Je nach Dozierendem verfolgt das Seminar einen unterschiedlichen thematischen Schwerpunkt.

Zielsetzung:

Das Seminar bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:

Im Seminar mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung, Übernahme von Präsentationen.

Literatur

- Koller, H.-C. (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lattmann, U.P. & Metz, P. (2006). *Bilden und Erziehen*. Donauwörth: Auer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWSY33BB.EN/b	Peter Metz	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

In der Schule als einer pädagogischen Institution werden in den Prozessen des Erziehens, Bildens und Unterrichtens pädagogische Verhältnisse etabliert und organisiert. Auf der Basis dieses Verhältnisses erfüllt die Schule für die Gesellschaft notwendige Aufgaben und Funktionen wie Beurteilen und Bewerten der Leistungen sowie der Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen, Beraten und Helfen, Verwalten. Im Mittelpunkt der Seminare dieses Moduls steht die theoriegeleitete Auseinandersetzung mit diesen Aufgaben und Funktionen, deren Erfüllung von den an Schule beteiligten Anspruchsgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Schulaufsicht, Schulverwaltung) oftmals als konfliktträchtig wahrgenommen wird.

In den Veranstaltungen soll es auch darum gehen, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Blick auf historisch wirksame (und auch wieder verworfene Reformen) sowie zeitgenössisch mögliche Reformen des Bildungssystems zu entwickeln.

Zielsetzung:

Studierende als angehende Lehrpersonen sind in einer Zeit des globalen gesellschaftlichen Wandels darauf angewiesen, die vielschichtigen Voraussetzungen von schulischen Erziehungs- und Bildungsprozessen in einer kulturell und sozial heterogenen, durch Massenmedien geprägten Gesellschaft zu erkennen, wenn sie diese Prozesse und ihren Wandel praktisch mit gestalten wollen.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung, Übernahme von Präsentationen.

Literatur

- Hofmann, P. (2010). *Recht haben, Recht handeln*. Zürich: LCH.
- Koller, H.-C. (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWSY33BB.EN/a	Peter Metz	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

In der Schule als einer pädagogischen Institution werden in den Prozessen des Erziehens, Bildens und Unterrichtens pädagogische Verhältnisse etabliert und organisiert. Auf der Basis dieser Verhältnisse erfüllt die Schule für die Gesellschaft notwendige Aufgaben und Funktionen wie Beurteilen und Bewerten der Leistungen sowie der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, Beraten und Helfen, Verwalten.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Auseinandersetzung aus historischer Perspektive mit diesen Aufgaben und Funktionen, deren Erfüllung von den an Schulen beteiligten Akteuren (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Schulaufsicht, Schulverwaltung) oftmals als konfliktträchtig wahrgenommen wird.

Zielsetzung:

Studierende als angehende Lehrpersonen sind in einer Zeit des globalen gesellschaftlichen Wandels darauf angewiesen, die vielschichtigen Voraussetzungen von schulischen Erziehungs- und Bildungsprozessen in einer kulturell und sozial heterogenen, durch Massenmedien geprägten Gesellschaft zu erkennen, wenn sie diese Prozesse und ihren Wandel praktisch mitgestalten wollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Einzel- oder Gruppenpräsentationen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWSY33AG.EN/a	Michèle Hofmann	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
0-13FS.P-X-S1-EWSY33AG.EN/b	Michèle Hofmann	18.02.-31.05.2013, Mi	15.15-16.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Die Studierenden lernen zentrale Komponenten von Unterrichtsqualität kennen. Sie können ihre Unterrichtsplanung darauf ausrichten und kennen instruktionale Basistechniken, die erfolgreichen Unterricht ermöglichen. Sie verfügen sodann über Beobachtungskriterien, die sie ihr eigenes unterrichtliches Handeln laufend kritisch beurteilen lassen.

Dazu bereiten Projektgruppen eine Unterrichtseinheit zu einem didaktischen Schwerpunktthema vor ("Klassenführung", "Motivierung und Lernförderliches Klima", "Strukturierung und Konsolidierung", "Aktivierung"). Die Durchführung der Unterrichtseinheit wird videografiert und von den Studierenden mittels eines Beobachtungsbogens evaluiert. In den jeweiligen Folgesitzungen akzentuiert der Dozent die von den Gruppen vorgestellten Inhalte und diskutiert zusammen mit den Studierenden auf der Basis der Videomitschnitte Handlungsoptionen für unterrichtliche Standardsituationen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Empfohlen wird: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption und Durchführung einer Unterrichtseinheit (2 Lektionen)
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien*. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Aebli, Hans (2003). *Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Medien und Inhalte didaktische Kommunikation, der Lernzyklus*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag
- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Hohengehren Schneider Verlag.
- Helmke, Andreas (2012). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Kallmeyer.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Studium.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/a	Erich Steiner	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45
0-13FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/b	Erich Steiner	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Wie strukturiere ich eine Lektion? Wie formuliere ich Lernziele, so dass verschiedene Denkstufen angesprochen werden? Warum sind Einstiege und Abschlüsse zentral? Wir fördern ich sowohl die Selbst- als auch die Sozialkompetenz der Lernenden? Wie etabliere ich ein lernförderliches Klima?

Wir wollen den Einfluss der didaktischen Elemente auf die Lernenden und den Unterricht diskutieren. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, verschiedenen Lehr- und Lernformen, Unterrichtsarrangements und Planungsaspekten führt Sie zur Gestaltung eines nachhaltigen Unterrichts. Ausgangspunkt dabei ist ein modernes Verständnis von Unterricht mit den zentralen Aspekten einerseits der Erziehung zur Mündigkeit und andererseits der Förderung von Schlüsselqualifikationen.

Die Leistungsbeurteilung stellt einen weiteren wichtigen Aspekt dar. Wir diskutieren Dilemmata der Lehrpersonen im Kontext von pädagogisch sinnvollem und systemisch gefordertem Handeln z.B. bei der Beurteilung und Kontrolle von Lernen, Leistung und Verhalten von Schülerinnen und Schülern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Empfohlen wird: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1.

Studienleistung

Studium der Arbeitsliteratur, Gruppenarbeit. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Obligatorische Literatur:

- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien*. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Niggli, Alois (2002). *Lernarrangements erfolgreich planen*. Aarau: Sauerländer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN/b	Gerda Leimgruber Wettstein	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Der Kurs richtet sich an Teilnehmende mit eigenen Unterrichtserfahrungen.

Wie gelingt es, ein lernförderliches Klima aufzubauen? Wie lösen Sie den Anspruch an einen demokratischen Unterricht ein? Wie fördern Sie konkret die Selbst- und Sozialkompetenz? Was beobachten Sie in Ihren Klassen, wenn Sie transparent unterrichten? Wie gewähren Sie Mitsprache? Diese und viele weitere sind Kernfragen, die uns als Ausgangslage dienen. Basierend auf Ihren praktischen Erfahrungen suchen wir in didaktischen Theorien Unterstützung und versuchen generelle Praxis-Theorie-Verknüpfungen abzuleiten.

Wir wollen die Wirkungen der didaktischen Elemente auf die Lernenden und den Unterricht diskutieren. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, verschiedenen Lehr- und Lernformen, Unterrichtsarrangements und Planungsaspekten führt Sie zur Gestaltung eines nachhaltigen Unterrichts.

Ausgangspunkt dabei ist ein modernes Verständnis von Unterricht mit den zentralen Aspekten einerseits der Erziehung zur Mündigkeit und andererseits der Förderung von Schlüsselqualifikationen.

Zudem diskutieren wir Dilemmata der Lehrpersonen im Kontext von pädagogisch sinnvollem und systemisch gefordertem Handeln z.B. bei der Beurteilung und Kontrolle von Lernen, Leistung und Verhalten von Schülerinnen und Schülern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Empfohlen wird:

- Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1
- Aktuelle Unterrichtspraxis oder Unterrichtserfahrung, die über Praktika hinausgeht

Studienleistung

Eigene Beobachtungssituationen analysieren und zur Diskussion stellen, Moderation einer Sitzung, Studium der Arbeitsliteratur. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien*. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Niggli, Alois (2002). *Lernarrangements erfolgreich planen*. Aarau: Sauerländer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN/a	Gerda Leimgruber Wettstein	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zur konkreten Unterrichtsplanung: Wie wähle ich geeignete Lernaufgaben aus? Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie gestalte ich eine effektive Unterrichtseinheit? Die Auseinandersetzung mit Merkmalen einer "guten" Unterrichtsqualität führt Sie zur Gestaltung eines adressatengerechten und wirkungsvollen Lernangebots sowie zur Diagnose und Evaluation des Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und Lernen und vermitteln uns weitere konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1

Studienleistung

Informationen zu den Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien*. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Grunder, Hans-Ulrich u.a. (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Meyer, Hilbert (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.
- Niggli, Alois (2002). *Lernarrangements erfolgreich planen*. Aarau: Sauerländer.
- Schüpbach, Jürg (2007, 3. Aufl.). *Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag*. Bern: Haupt.
- Helmke, Andreas (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/c	Yves Karlen	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Wie bereite ich eine Lektion vor? Welche Unterrichtsmethoden und Sozialformen wende ich zur Erreichung meiner Lernziele an? Was sind Merkmale guten Unterrichts und wie kann mit heterogenen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern umgegangen werden? Wie können Lernprozesse und Schülerleistungen beurteilt werden? Das Nachdenken über Grundfragen des Unterrichtens wird im Seminar unter Rückbezug auf Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik erfolgen. Kenntnis der Grundlagen und Möglichkeiten ihrer Anwendungen werden Ihnen konkrete Anregungen für Ihr unterrichtliches Handeln vermitteln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1.

Studienleistung

Studium der Arbeitsliteratur, Gruppenarbeit. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur**Arbeitsliteratur:**

- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien*. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Auswahl weiterführender Literatur:

- Niggli, Alois (2002). *Lernarrangements erfolgreich planen*. Aarau: Sauerländer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN/c	Monika Waldis Weber	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Blended Learning-Seminar: Individualisierte Lernpfade im Fachunterricht - Lernen begleiten

Die breit geführte Debatte zur Heterogenität hat zur Folge, dass die Schule mehr und mehr die subjektiv unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler/innen anerkennt. Die Lernforschung zeigt, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wird. Dieses knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale und das unterschiedliche Vorwissen der Lernenden an. Schüler/innen wollen Lerninhalte in Lebensbezügen als bedeutungsvoll und sinn-voll verstehen; im Gegensatz zu sinn-leerem (Auswendig-)Lernen.

Im Seminar lernen Sie Beispiele und Konzepte zu differenzierendem Lernen kennen, in denen sich die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schüler/innen mit den normativen Ansprüchen des Lehrplans treffen.

Dabei setzen wir uns auseinander mit

- der Lernmotivation als Bedingung für interessengeleitetes Lernen
- der Konzeption und Gestaltung von Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen
- Formen der Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien wie auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierte Lernwege setzen auch voraus, dass die Schüler/innen das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbständig und eigenverantwortlich zu lernen. Wir gehen deshalb den Fragen nach, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können und wie Sie als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur (mit Lernberatung) für sich oder in Tandems einzelne Themen. Sie präsentieren als Lern tandem eine reflektierte <<Best Practice>> und diskutieren diese innerhalb der Lerngemeinschaft.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Spezifische und weiterführende Studienliteratur je nach dem gewähltem Schwerpunkt innerhalb der Lernumgebung (aus dem Angebot im Seminar oder individuell ergänzt).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN/b	Martina Kolcava	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45
0-13FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN/c	Martina Kolcava	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/b	Victor Müller-Oppliger	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Differenzieren im Unterricht

Der Unterricht soll den unterschiedlichen Begabungen, Lernbedürfnissen und Interessen der Schüler/innen gerecht werden, die Passung von Lernangebot und heterogenen Lernvoraussetzungen ist eines der zentralen Qualitätsmerkmale von Unterricht. Wie kann dies gelingen, ohne die Lehrpersonen zu überfordern? Um diese Frage zu beantworten, werden folgende Themenfelder in diesem Proseminar bearbeitet:

- Gründe für die innere Differenzierung von Unterricht
- Wirkungen von differenzierenden Lehr- und Lernformen
- Kriterien für die Differenzierung von Unterricht
- Lehr-Lernarrangements für differenzierendem Unterricht
- Differenzierte Leistungsüberprüfung
- Mögliche Stolpersteine auf dem Weg zu einem differenzierenden Unterricht und deren erfolgreiche Bewältigung

Die Auseinandersetzung mit den Gründen für die innere Differenzierung von Unterricht und die Beschäftigung mit verschiedenen konkreten Realisierungsformen soll die Studierenden befähigen, ihren Unterricht differenziert zu gestalten.

Zur Erarbeitung dieses Themengebiets werden neben Texten zum theoretischen Hintergrund und zu verschiedenen Lehr-Lern-Methoden insbesondere auch Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis miteinbezogen sowie Unterrichtsvideos und Filme eingesetzt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Empfohlen wird: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1.

Studienleistung

Textstudium, Gruppenarbeiten. Weitere Studienleistungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Semesters in Papierform oder über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN/a	Franziska Bühlmann	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/a	Franziska Bühlmann	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Faule Jungs und strebsame Mädchen? Gender im Jugendalter, im Unterricht und in der Schule

Ziel des Moduls ist die Einführung und Vertiefung in die aktuelle pädagogische und bildungspolitische Debatte um ungleiche Geschlechterverhältnisse. Dabei sollen populäre Medienmitteilungen anhand wissenschaftlich-empirischer Ergebnisse überprüft und kritisch hinterfragt werden. Während langer Zeit wurde die Diskussion vor allem vom Bild der benachteiligten Frauen und Mädchen beherrscht, denen besondere Rücksicht und Förderung zuteil kommen sollte. Seit einigen Jahren jedoch, scheint sich dieses Bild umzukehren. Bei der PISA Studie schnitten Mädchen in Leistungstests signifikant besser ab als Jungen. Sind Buben nun die Verlierer der Bildungsexpansion und Opfer der Frauenemanzipation? Das Seminar verbindet alltägliche Beobachtungen, theoretische Ansätze und neueste Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Gender Studies und vermittelt Anregungen zu einem bewussten Umgang mit dem Gender-Aspekt im Unterricht.

Themen

- Geschlecht im Jugendalter
- Geschlecht und Schulleistungen
- Koedukativer oder monoedukativer Unterricht als Heilmittel für fachspezifische Leistungsunterschiede bei Mädchen und Jungen?
- Genderbewusste Unterrichtsgestaltung
- Auswirkungen der "Feminisierung" des Lehrberufes

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die im Proseminar erforderten Studienleistungen werden zu Beginn des Semesters kommuniziert.

Literatur**Obligatorische Studienliteratur:**

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Semesters in Papierform oder über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur wird bei der Bearbeitung der einzelnen Teilthemen hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/c	Sonja Engelage	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Leistungsnachweis Modulgruppe EW "Unterricht": Seminararbeit (integrierter Studiengang und erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe "Unterricht" besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.

Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften "Unterricht" nur im Herbstsemester absolviert werden.

Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgen über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der *Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I* sowie im *Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit*, welche unter der Rubrik *Lehre* auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Gleichzeitige Anmeldung auf das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4; Seminararbeit)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-EWUNAAG.EN	Clemens Diesbergen, Daniel Wrana	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-EWUNABB.EN	Clemens Diesbergen, Daniel Wrana	18.02.-31.05.2013	

Anschaulich denken und visuell argumentieren: Körper und Raum - raumillusionistische Gestaltungsmittel!

Die Studierenden erweitern ihre Wissens- Handlungskompetenz in den Grundlagen der elementaren analogen und digitalen Bildgestaltung zum Themenschwerpunkt Körper und Raum und können sie situativ und exemplarisch anwenden.

Sie können die Ergebnisse im Kontext zu theoretischen Gesichtspunkten auswerten und die Erkenntnisse in praktischen Gestaltungsprozessen weiterentwickeln.

Sie sind in der Lage, Prozesse und Resultate in einer geeigneten Dokumentationsform mit digitalen Medien darzulegen und zu beurteilen.

Schwerpunkte: Raumillusionistische Mittel und ihre Verwendung im Bilde mit Fokus :

- Zeichnung Farbe/Malerei,
- Plastik und Fotografie,
- Virtuelle Gestaltung eines öffentlichen Raumes,
- Künstlerische Denk- und Handlungsweisen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1.

Studienleistung
Verschiedene Übungen und ein Projekt zum Thema: Plastik im öffentlichen Raum! (Umfang von 32 AS.)

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBG12AG.EN	NN	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBG12BB.EN	Anita Kuralte	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Film & Multimedia verstehen und produzieren

Das Modul bietet eine systematische Übersicht über die die Medien konstituierenden Elemente wie Bild, Montage, Audio, Storyboard etc. Wirkung und Gestaltung dieser Elemente werden unter dem Aspekt der Medienkonvergenz anhand von Film und Computerspiel theoretisch erarbeitet (Rezeption), exemplarisch in Projekten umgesetzt (Produktion) und publiziert (Reflexion). Die Studierenden lernen die zentralen Elemente der Filmsprache verstehen und in eigenen Projekten anzuwenden:

- Bildebene, Kameraperspektiven
- Schnitt und Grundlagen der digitalen Montagetechnik
- Audioproduktion und Ton-Bild-Montage
- Storytelling für Film und Computerspiele
- Film- und Computerspielanalyse als Medienanalyse (Produktion, Distribution, Rezeption)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Empfehlung Absolvierung des Moduls 2.1.

Studienleistung

- Lektüre von Grundlagentexten (Reader)
- Konzeption und Durchführung eines Medienprojektes (Film oder Computerspiel)
- Regelmässige Mitarbeit auf der Lernplattform

Literatur

Reader "Film verstehen" (wird abgegeben zu Beginn des Moduls)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBG22AG.EN	Stephan Brühlhart	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Film & Multimedia: Studien und Recherchen

Das Modul bietet eine systematische Übersicht über die die Medien konstituierenden Elemente wie Bild, Montage, Audio, Storyboard etc. Wirkung und Gestaltung dieser Elemente werden unter dem Aspekt der Medienkonvergenz anhand von Film und Computerspiel theoretisch erarbeitet (Rezeption), exemplarisch in Projekten umgesetzt (Produktion) und publiziert (Reflexion).

Die Studierenden lernen die zentralen Elemente der Filmsprache verstehen und in eigenen Projekten anzuwenden:

- Wahrnehmung und Kommunikation, Theorie des Bewegten Bildes und der Neuen Medien.
- Thematische Schwerpunkte: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und zeitbasierten Medien.
- Einführung in Methoden der Filmanalyse.
- Projekt mit digitalen Bildmedien im Kontext von Rezeption, Produktion und Reflexion.
- Transmediale Bezüge (u.a. im Verhältnis zu traditionellen Bildmedien, Fotografie, szenischen Medien, Literatur, Fernsehen, Video, Neue Medien).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfehlung: Absolvierung des Moduls 2.1.

Studienleistung

- Lektüre von Grundlagentexten (Reader)
- Konzeption und Durchführung eines Medienprojektes.

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBG22BB.EN	Florian Olloz	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Visuelles Lernportfolio "Fachkompetenz Bildnerische Gestaltung"

Die Studierenden können ein bildnerisch/gestalterisches Vorhaben zur Vertiefung der Fachkompetenz (Sachwissen, Gestaltungswissen, Wissen über die Modalität des Vorgehens) durchführen und ihre Sichtweise im Kontext von künstlerischen Denk- und Handlungsweisen diskutieren und begründen.

Auf der Meta-Ebene dieses Vorhabens entwickeln sie ein visuelles Lernportfolio. Sie zeigen darin anhand von ausgewählten Ergebnissen ihre Kompetenzen im Problemlöseverhalten entlang des Entwicklungsprozesses ihrer Arbeiten.

Sie können ihre Sichtweise im Kontext von künstlerischen Denk- und Handlungsweisen diskutieren und begründen.

Schwerpunkte:

- Evaluation der persönlichen Fachkompetenz bezüglich Werkverfahren und Techniken, visuellen Denk-, Kommunikations- und Arbeitsformen.
- Auswahl von individuellen Schwerpunkten zur Weiterentwicklung und Vertiefung der Fachkompetenz durch kritische praktische und theoretische Auseinandersetzung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3.

Studienleistung

Verschiedene Übungen und Literaturstudium zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis. Entwicklung von Exponaten und eines Arbeitsportfolios in Form eines visuellen Tagebuches von insgesamt 31 AS. Anteil Leistungsnachweis FWBG 31 AS.

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn im Modul

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBG41AG.EN	NN	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBG41BB.EN	Florian Olloz / Anita Kuralte	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Kreativprozesse sichtbar und erlebbar machen

Studierende erarbeiten in einem visuell künstlerischen Projekt Thesen zu Gestaltung und Kreativität. Sie entwickeln eine individuelle Fragestellung im Rahmen gegebener Projektkriterien, erarbeiten eigene Sichtweisen, konstruieren individuelles Wissen. Kunstanalages forschendes Lernen führt so zu einem Kreativexperiment mit eigenen Denkansätzen und Erkenntnissen. Im Zentrum steht dabei der Anspruch, bei den Lernenden eine individuelle Argumentation über visuellkünstlerische Prozesse zuzulassen, diese in eigenen Theorien/Methoden umzusetzen, und in Form von Exponaten einer Öffentlichkeit zu präsentieren.

- Kunstanalages forschendes Lernen
- Künstlerische Arbeitsprozesse verstehen, reflektieren und dokumentieren
- Das eigene formale Vokabular erweitern und zeigen
- Permanente Flexibilität im Arbeitsprozess und deren Relevanz in verschiedenen Kontexten einschätzen
- Eigene Positionen entwickeln, Resultate rezipieren und vertreten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlung: Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3.

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis, Entwicklung und Ausführung eines visuell-künstlerischen Kleinprojektes im Umfang von 31 AS und Anteil Leistungsnachweis FWBG 31 AS. Regelmässige Mitarbeit auf der Lernplattform.

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn im Modul

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBG42AG.EN	Stephan Brühlhart, Hermann Graser	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBG42BB.EN	Florian Olloz / Anita Kuralte	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung (für Erfahrene Berufspersonen)

Durchführung, Darlegung und Beurteilung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses.

Das festgesetzte Minimum für den inhaltlichen Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der gewählten Module.

Literatur

Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBGAAG.EN/q	Hermann Graser	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBGABB.EN/q	Florian Olloz	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung

Durchführung, Darlegung und Beurteilung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Literatur

Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBGAAG.EN	Hermann Graser	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBGABB.EN	Florian Olloz	18.02.-31.05.2013	

Bestimmungsübungen und Artenkenntnis

Diese Lehrveranstaltung findet an der Uni Basel statt.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium, die Erarbeitung der Theorie zu den behandelten Themen erfolgt in der Selbststudienzeit als Studienleistung. Teilmodul des Moduls 1.1 Biologische Vielfalt - Systematik.

Uni Basel

24377-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBI11:2v2BB.EN	Georg Armbruster, Heinz Schneider	18.02.-31.05.2013	

Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozöosen

Diese Lehrveranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit praktischen Übungen und Exkursionen

Uni Basel
24376-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWB112BB.EN	Andreas Erhardt	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-10.00

Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozönosen

Im Modul 1.2 erfolgt die Auseinandersetzung mit der biologischen Vielfalt aus Sicht der Ökologie.

Schwerpunkte sind:

- Ursprung, Entwicklung und Anpassung von Landpflanzen: Moose, Farne und andere Gefäßpflanzen, Samenpflanzen (Gymnospermen und Angiospermen)
- Ökologische Beziehungen: Lebewesen und Umwelt, Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen, Biozönosen und Ökosysteme.
- Wirkung abiotischer und biotischer Faktoren in Ökosystemen: Produktion und Energiefluss, Nährstoffkreisläufe, Wechselwirkungen, Sukzession und Klimax, anthropogener Einfluss und Wirkungen.
- Geobotanische Feldstudien mit Bestimmungsübungen zu einheimischen Pflanzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit praktischen Übungen und Exkursionen

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs

Studienleistungen und Lektüre zum Kurs, Erstellen einer Systemkartei, Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Pflanzenarten. Darstellung eines Ökosystems.

Literatur

Campbell, N.A.; Reece J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBI12AG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Molekularbiologie

Das Modul 2.1 thematisiert die biochemischen und molekularbiologischen Zusammenhänge von Leben.

Schwerpunkte sind:

- Chemische Grundlagen des Lebens: Bedeutung des Kohlenstoffs, Struktur und Funktion biologischer Moleküle (Kohlehydrate, Lipide, Proteine, Nukleinsäuren), funktionelle Gruppen.
- Enzyme: Katalysatoren von Lebensvorgängen Stoffwechsel: Homöostase und Energiehaushalt
- DNA und Nukleinsäuren: molekulare Grundlage der Vererbung, genetischer Code, Replikation, Transkription und Proteinbiosynthese
- Forschungsorganismen der Genetik: Bakterien und Viren, Einsatz in der Gentechnik.
- Gentechnologie: Möglichkeiten, Nutzen, Risiken

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Praktikumsberichte und schriftliche Prüfung über die Inhalte der Module 2.1 und 2.2

Literatur
Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWBI21SO.EN	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45

Cytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus). Zelltypen - Gewebe - Organe.
- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport.
- Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle.
- Zellatmung und Photosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz.
- Reaktionen von Zellen auf innere und äussere Reize.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Lektüre, Übungen, schriftliche Lernkontrollen, etc. (vgl. Angaben zu Beginn des Kurses)

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBI22AG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Cytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus). Zelltypen - Gewebe - Organe.
- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport
- Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle.
- Zellatmung und Photosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Lektüre, Übungen, schriftliche Lernkontrolle, etc. (vgl. Angaben zu Beginn des Kurses)

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009): *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBI22BB.EN	Sacha Glardon	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Bsp. aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen im HS findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen in Wo 27 statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme - Leben und Überleben in terrestrischen Ökostemen
- ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und Teilmodul 3.2:1v2 Erweiterung Teil 1: Ökologie und Verhalten (im HS).

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs

Literatur

Campbell, N.A./Reece J.B. (2009): Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBI32:2v2AG.EN	Jürg Eichenberger	01.07.-05.07.2013	

Wirbeltierbiologie

Diese Lehrveranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen als Blockwoche für Felduntersuchungen
geführt. Teilmodul des Moduls 3.2: Ökologie und Biodiversität.

Uni Basel

27587-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBI32:2v2BB.EN	David Senn	18.02.-31.05.2013	

Mikrobiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum mit zusätzlicher Blockwoche Wattenmeer für ökologische Felduntersuchungen aquatischer Ökosysteme in Wo 28.

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Lektüre und Studienleistungen im Kurs, Praktikumsberichte.

Literatur

Campbell, N.A.; Reece J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBI41:1v2AG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Pflanzenphysiologie-Mikrobiologie

Diese Lehrveranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum und zusätzlicher Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen.

Literatur

Uni Basel

13494-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBI41:1v2BB.EN	Thomas Boller, Sebastiaan Bartels, Etienne Bucher	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-12.00

Mikrobiologie, Pflanzenphysiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen in Wo 27 oder Wo 29/30 (18.07.-24.07.2012).

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Lektüre und Studienleistungen im Kurs, Praktikumsberichte

Literatur

Campbell, N.A.; Reece J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBI41:2v2BB.EN	Ruedi Küng	18.02.-31.05.2013	

Mikrobiologie, Pflanzenphysiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen in Woche 28, 2013

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Lektüre und Studienleistungen im Kurs, Praktikumsberichte

Literatur

Campbell, N.A./Reece J.B. (2009): Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBI41:2v2AG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013	

Humanbiologie II: Evolution, Entwicklung und Genetik

Die Lehrveranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übungen

Uni Basel

27586-01

Bemerkungen

Die Vorlesung an der Uni gibt 2 Kreditpunkte, die Übungen und Selbststudien ergeben einen Kreditpunkt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBI42BB.EN	Samuel Zschokke	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-12.00

Ontogenese und Phylogenese von Pflanzen und Tieren

Das Modul beinhaltet die Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen der individuellen und stammesgeschichtlichen Entwicklung.

Schwerpunkte sind:

- Steuerungsmechanismen der Embryonalentwicklung, Morphogenese und Differenzierung bei Tieren und Pflanzen.
- Mechanismen der Evolution: Belege, Entstehung und Entwicklung von Arten, Evolution und Verhalten.
- Die Bedeutung der Evolutionstheorie für die Biologie: Auseinandersetzung mit kritischen Fragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem entwicklungsbiologischem Praktikum

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2.

Studienleistung

Studienleistungen, Lektüre und Übungen zum Kurs gemäss Angaben der Dozierenden.

Literatur

Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBI42AG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe.
Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBIABB.EN/q	Samuel Zschokke	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW 1-4 beschrieben sind.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:
Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBIABB.EN	Samuel Zschokke	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie A (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 90 min. integriert in Lehrveranstaltung

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe.
Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBIAAG.EN/q	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWBIASO.EN/q	N.N.	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie A

Schriftliche Prüfung, 90 min. integriert in Lehrveranstaltung

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Biologie 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Das Mittel aus Noten der Leistungsnachweise Fachwissenschaft A und B ergeben die Gesamtnote FW Biologie.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:

Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBIAAG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWBIAASO.EN	N.N.	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie B

Mündliche Prüfung, 30 min. Kolloquium

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Biologie 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Das Mittel aus Noten der Leistungsnachweise Fachwissenschaft A und B ergeben die Gesamtnote FW Biologie.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:

Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 3 und 4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBIBAG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWBIBSO.EN	N.N.	18.02.-31.05.2013	

Spislsportarten II: Basketball, Handball, Volleyball

Unter Anwendung des Taktik-Spielkonzepts taktische und technische Kompetenzen weiterentwickeln und in Spielsituationen anwenden. Das Taktik-Spielkonzept mit Blick auf die eigenen und die Fortschritte der Gruppe beurteilen. Die Spislsportarten Basketball, Handball und Volleyball verstehen. Ihre Gemeinsamkeiten und Eigenheiten kennen lernen. Die Qualität von Basketball-, Handball- und Volleyballspielen und der Spielfähigkeit einer Person beurteilen. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der Fairness-Thematik. Wir betrachten das Sportspiel aus sportpädagogischer Sicht, setzen uns mit Strukturen im Spiel und Sportspiel auseinander, welche sich zwischen den Polen Subjekt- und Gegenstandsorientierung bewegen.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische Grundlagen und die Spielfähigkeit in den bearbeiteten Sportspielen weiterentwickeln
- Bewegungslernen: Kernbewegungen, Knotenpunkte, Strukturverwandtschaften
- Übergreifende und spezifische taktische Elemente
- Regelkenntnisse vertiefen
- Auseinandersetzung mit der Fairness-Thematik
- Sportspiel aus sportpädagogischer Sicht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Balltrick

Sportpraktische Prüfung Basketball (Komplexübung) und Volleyball (Spielprüfung)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Domenghio, Helmut (2008): "*Regeln und ihre Funktionen im Sportspiel*". In: Sportunterricht 11/08. S.351-355
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Kolb, Michael (2005): Sportspiel aus sportpädagogischer Sicht. In: Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.): *Handbuch Sportspiele*. S.65-83.>/li>
- Loibl, Jürgen (2001): *Basketball - Genetisches Lehren und Lernen: spielen, erfinden, erleben, verstehen*. Schorndorf: Hofmann.
- Baumberger Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.): *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Ausgewählte Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-X-S1-FWBS12AG.EN	Esther Reimann	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Spielsportarten II: Einführung in Unihockey und ausgewählte Rückschlagspiele

Die Studierenden erwerben und entwickeln grundsätzliche technische und taktische Fertigkeiten in den Sportarten Unihockey und Badminton und werden befähigt, Spielleitungsfunktionen wahrzunehmen. Dazu lernen die Teilnehmenden die Eigenheiten der Sportarten Tennis und Squash kennen und verstehen.

Vorgesehene Inhalte:

- Pass-/Schusstechniken im Unihockey
- Komplexübungen im Unihockey unter Einbezug von Technikelementen
- Über- und Unterzahlsituationen im Unihockey, Transfer ins Spiel
- Verschiedene Schlagarten im Badminton, Taktik im Spiel Einzel/Doppel
- Regelkunde in allen behandelten Sportarten
- Spielfähigkeit in allen behandelten Sportarten weiterentwickeln
- Block Tennis/Squash

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Verfassen eines Vermittlungskonzeptes zu ausgewählten Themen aus dem Bereich der Rückschlagspiele.

Literatur

- Beutler, Benedikt und Wolf, Mark (2006): *Unihockey Basics*. Herzogenbuchsee: Ingold Verlag.
- Brändli, Marc und Gärtner, Philipp (1997): *100 taktische Formen im Unihockey*. Bern: SUHV.
- Bucher, Walter (Hrsg.) und Knupp, Martin (2007): *1011 Spiel- und Übungsformen im Badminton*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBS12BB.EN	Michael Schmutz	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Geräteturnen

Geräte bieten viele Gelegenheiten, den eigenen Körper und seine Bewegungsmöglichkeiten neu zu entdecken. Dank vielfältigem Bewegen auf, um und an Geräten bilden die Studierenden ihr Körperkonzept weiter aus. Das Hauptanliegen der Veranstaltung ist der Ausbau der individuellen turnerischen Fertigkeiten und das Erlernen von Hilfestellungen.

Die Lernprozesse werden unterstützt durch die zugrundeliegenden Theorien der Bewegungslehre und der Motivationspsychologie. Die Studierenden analysieren und reflektieren ihre Lernprozesse sodass diese Erkenntnisse auf turnspezifische Lernsituationen im Unterrichtsalldag angewendet werden können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

- Studienleistung**
- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundagentexten
 - Verfassen der Unterrichtsprotokolle
 - Abgabe einer Gerätebahn (inkl. Schwerpunkt Helfen-Sichern) als DVD

- Literatur**
- Bosmann, M. & Hoeboer, J. (2009). *Turnen. Die Bausteine*. Haaksbergen: GrafiSelect
 - Hegner, Jost. (2009). *Training fundiert erklärt*. (4. Aufl.). Herzogenbuchsee: Ingold Verlag.
 - Leirich et al. (2007) *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie - Boden und Sprung..* Schorndorf: Hofmann
 - Leirich et al. (2011) *Turnen an Geräten. Lehren und Lernen - Barren, Reck, Stufenbarren..* Schorndorf: Hofmann
 - Turnsprache (2004). Schweizerischer Turnverband, Ressort Geräteturnen, Fachgruppe Ausbildung/Technik. Aarau: STV

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWBS21SO.EN	Nathalie Steffen	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45

Laufen, Springen, Werfen - Trainieren

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen - diese Grundlagen der meisten Sportarten werden weiterentwickelt. Kenntnisse der Bewegungslehre erweitern, indem Struktur- und Phasenmodelle auf Techniken aus dem Laufen, Springen und Werfen übertragen werden. Vom Verstehen und Anwenden von Kernbewegungen zu Zielformen (Leichtathletiktechniken). Das Bewegungsrepertoire an Leichtathletiktechniken erweitern und leistungsbestimmende Merkmale kennen lernen. Eigene Bewegungen analysieren und beurteilen. Kenntnisse der Trainingslehre, insbesondere im Bereich Ausdauer vertiefen: Das eigene Training planen, durchführen und auswerten. Sportpädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Leistung.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell)-Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom weit und hoch Springen zu leichtathletischen Sprungtechniken
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen, Drehwerfen und Kugelstossen
- Auseinandersetzung mit dem Thema "Leistung"
- Bewegungslehre: Kernbewegungen, Zielformen, Phasenanalyse/Strukturmodelle; individuelle Bewegungsanalysen (Videoanalyse)
- Trainingslehre: Das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sportpraktische Prüfung

Ausdauer-Trainingsprozess: Trainingsplan (auf der Grundlage einer Standortbestimmung), Trainingsdokumentation, Reflexion des Prozesses (Zielerreichung, Trainingsplan, Trainingsdurchführung und -dokumentation)

- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

Literatur

- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Larsen, Christian; Altmann, Joachim (2012): *Der Laufstil unter der Lupe. Vorfusslauf? Fersenlauf? Oder doch über den Mittelfuss?* In: FitforLIFE 9/12, S.46-51.
- Weber, Andreas und Hunziker, Ralph (2006): Sprungvielfalt. In: *mobilepraxis* 4/06.
- Weber, Rolf und Gautschi, Roland (2005): Wurffestival. In: *mobilepraxis* 2/05.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-X-S1-FWBS22AG.EN	Esther Reimann	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Leichtathletik

Laufen, Springen, Werfen und Stossen sind Grundbewegungen der Leichtathletik. Es gilt diese spezifischen Techniken, bzw. die Bewegungsformen zu erleben, vertiefen, optimieren, verstehen und regelkonform anzuwenden. Die entsprechenden Disziplinen sind: Hoch- und Weit- und Dreisprung; Sprint und Start; Stafetten; Hürdenlauf; Kugelstossen sowie Speer- und Diskuswerfen.

Die Trainingslehre wird theoretisch anhand einer spezifischen Lernmethode (Gruppenpuzzle) in der Lerngruppe erarbeitet und exemplarisch in der Praxis angewendet. Ein individueller Trainingsplan wird speziell im Bereich allgemeine und aerobe Ausdauer nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen geplant, durchgeführt und ausgewertet. Dies mit Ziel auf das Bewältigen (erlebende Teilnahme) eines offiziellen Volkslaufes in der Region.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell)-Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom weit und hoch Springen zu leichtathletischen Sprungtechniken (Fosbury Flop, Straddle, Hang- und Schrittsprung; Dreisprung)
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen und Drehwerfen (Schleuderball, Diskus) sowie Kugel stossen
- Trainingslehre "Ausdauer": Das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Bestehen einer praktischen Präsentation in der Leichtathletik in folgenden Disziplinen: Weit- oder Hochsprung und Kugel oder Speerwerfen (Leistung); Hürdenlaufen, Hochsprungkreis oder Diskusdrehen (Technik).
- Erarbeitung, Planung und Durchführung eines Ausdauertrainingsplan und Teilnahme eines offiziellen Laufs (mind. 6 km) mit einer individuellen Zeitlimite. (Bsp. Birslauf, Gempenlauf, Berner Frauenlauf, Dreiländerlauf u.a.)

Literatur

- Hegner, Jost (2008): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Kölsch, Jörg; Montz-Dietz, Hans J.; Scheer, Manfred und Pope, Esther Fittko. (2011): *Leichtathletik - Handreichungen für Schulen der Sekundarstufe 1*. Edition Schulsport, Band 591. Aachen: Meyer und Meyer.
- Wastl, Peter und Wollny Rainer (2012): *Leichtathletik in Schule und Verein*. Ein praktisches Handbuch für Lehrer und Trainer. Schorndorf: Hofmann GmbH & Co. KG.
- Williams, H. Williams. (1997): *Ernährung, Fitness und Sport* (Deutsche Ausgabe). Berlin/Wiesbaden: Ullstein Mosby.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBS22BB.EN	Andreas Steinegger	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Tanz und Choreographie

Sommersportwoche Blockwoche in KW 33, Ort: Brugg, TH Mülimatt

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- Sich tänzerisch und rhythmisch in Bewegung ausdrücken können
- Zur Bewegungsgestaltung und Improvisation anleiten können
- Verschiedene Rollen einnehmen können
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können
- Choreographie initiieren und durchführen

Dazu werden zentrale Bereiche von Tanz und Choreographie bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:

- Bewegungsformung: Grundbewegungen erwerben, festigen/ anwenden, variieren/ gestalten, ergänzen
- Bewegungsgestaltung: Bewegungen variieren, Bewegungen kombinieren, improvisieren
- Professionelles Fachwissen im Bereich der Choreographie
- Grundlagen zum Einsatz von unkonventionelle Handgeräten
- Entwickeln von verschiedenen Techniken im Tanzbereich

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In der Gruppe eine tänzerische Bewegungsabfolge vorbereiten und präsentieren.

Literatur

Obligatorische Literatur:

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1, Broschüre 2). Bern: EDMZ.
- Friedrich, Wolfgang (2005): *Optimales Sportwissen*. Balingen: Spitta Verlag.
- Hegner, Jost (2008): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa und Wyss, Thomas (2006): *Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen*. Bern: Schulverlag.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.

Empfohlene Literatur:

- Basler-Stotzer, Christine (2002): *Bewegungsformung und Bewegungsgestaltung, J+S- Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Basler-Stotzer, Christine (2002): *Körperformung, J+S- Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Greder, Fred; Harder, Claudia und Markmann, Mariella (2003): *Musik und Bewegung, J+S- Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-X-S1-FWBS32AG.EN	Catherine Steger	12.08.-16.08.2013	

Sportwissenschaft Blended Learning

In dieser Veranstaltung vertiefen und erweitern Sie die Theorieschwerpunkte aus den Fachwissenschaftlichen Veranstaltungen. Dabei liegen die Schwerpunkte in diesen Themen:

- Bewegungslehre / Biomechanik
- Trainingslehre
- Funktionelle Anatomie / Sportbiologie
- Sportpädagogik
- Sportsoziologie / Sportgeschichte
- Sportpsychologie

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Durch die Unterrichtsform können Sie sich im Rahmen der Online-Phasen selbst organisieren. Es werden lediglich zwei Präsenzveranstaltungen angeboten. Ansonsten findet die Kommunikation ausschliesslich über die Plattform Moodle statt. Die 80%-Regelung gilt nicht, Sie können sich jedoch zwei Semester lang für die Bearbeitung der Inhalte Zeit nehmen.

Bitte reservieren Sie sich die zwei folgenden Pflichtveranstaltungen:

- Einführungsveranstaltung in Basel: 8. März 2013 von 8.15-10.00 Uhr, Raum siehe Moodle
- Abschlussveranstaltung in Basel: 24. Mai 2013 von 8.15-10.00, Raum siehe Moodle

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Es wird empfohlen, dass Sie dieses Seminar nicht zu Beginn des Studiums belegen, da ein sportwissenschaftliches Grundwissen aus den fachwissenschaftlichen und praktischen Veranstaltungen von Vorteil ist.
- Sie benötigen dazu, einen Computer und eine Internetverbindung

Studienleistung

Studienleistungen sind zu Beginn auf Moodle bekannt. Sie bearbeiten in jedem Themenbereich einschlägige Literatur und erfüllen mehrere Teilaufgaben und Multiple-Choice-Tests.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBS41BB.EN	Ramona Guerra Amaro da Luz	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Sportwissenschaft Blended Learning

In dieser Veranstaltung vertiefen und erweitern Sie die Theorieschwerpunkte aus den Fachwissenschaftlichen Veranstaltungen. Dabei liegen die Schwerpunkte in diesen Themen:

- Bewegungslehre / Biomechanik
- Trainingslehre
- Funktionelle Anatomie / Sportbiologie
- Sportpädagogik
- Sportsoziologie / Sportgeschichte
- Sportpsychologie

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Durch die Unterrichtsform können Sie sich im Rahmen der Online-Phasen selbst organisieren. Es werden lediglich zwei Präsenzveranstaltungen angeboten. Ansonsten findet die Kommunikation ausschliesslich über die Plattform Moodle statt. Die 80%-Regelung gilt nicht, Sie können sich jedoch zwei Semester lang für die Bearbeitung der Inhalte Zeit nehmen.

Bitte reservieren Sie sich die zwei folgenden Pflichtveranstaltungen:

- Einführungsveranstaltung in Aarau: 7.März 2013 von 8.15-10.00 Uhr, Raum siehe Moodle
- Abschlussveranstaltung in Aarau: 23. Mai 2013 von 8.15-10.00, Raum siehe Moodle

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Es wird empfohlen, dass Sie dieses Seminar nicht zu Beginn des Studiums belegen, da ein sportwissenschaftliches Grundwissen aus den fachwissenschaftlichen und praktischen Veranstaltungen von Vorteil ist.
- Sie benötigen dazu, einen Computer und eine Internetverbindung.

Studienleistung

Studienleistungen sind zu Beginn auf Moodle bekannt. Sie bearbeiten in jedem Themenbereich einschlägige Literatur und erfüllen mehrere Teilaufgaben und Multiple-Choice-Tests.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-X-S1-FWBS41AG.EN	Ramona Guerra Amaro da Luz	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Fitness, Bewegung und Musik

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- Spezifische Lern- und Trainingsmethoden, Begriffsdefinitionen und Sicherheitsbestimmungen kennen
- Ein Kraft- und Beweglichkeitstraining planen, durchführen und auswerten können
- Die Grundprinzipien der menschlichen Haltungs- und Bewegungskoordination kennen
- Die Problematik und Diskussion von Fitnesstrends in der Gesellschaft und im Sportunterricht kennen
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können
- Die Gesundheitsdefinition der WHO kennen und diese auf die eigene Sportbiographie anwenden können

Dazu werden zentrale Bereiche der Fitness und Bewegung mit Musik bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:

- Körperwahrnehmung, Haltungsbewusstsein und physiologische Körperhaltung, Formen der Belastung und Entlastung
- Einblick in verschiedenen Fitnessbereiche
- Grundlagen Bewegung und Musik, rhythmisches Bewegen, Bewegungsbegleitung
- Professionelles Fachwissen im Bereich der allgemeinen Fitness
- Grundlagen zum Einsatz von konventionelle Handgeräten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- In der Gruppe ein Aufwärmen mit Musik planen und eine Sequenz davon im studentischen Unterricht durchführen
- Beweglichkeits- und Krafttraining planen-durchführen und auswerten

Literatur

Obligatorische Literatur:

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1, Broschüre 2). Bern: EDMZ.
- Friedrich, Wolfgang (2005): *Optimales Sportwissen*. Balingen: Spitta Verlag.
- Hegner, Jost (2008): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa und Wyss, Thomas (2006): *Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen*. Bern: Schulverlag.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.

Empfohlene Literatur:

- Basler-Stotzer, Christine (2002): *Bewegungsformung und Bewegungsgestaltung, J+S- Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Greder, Fred; Harder, Claudia und Markmann, Mariella (2003): *Musik und Bewegung, J+S- Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBS42BB.EN	Catherine Steger	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
Brugg			
0-13FS.P-X-S1-FWBS42AG.EN	Catherine Steger	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis befinden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBSAAG.EN/q	Esther Reimann, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBSABB.EN/q	Andreas Steinegger, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWBSASO.EN/q	Esther Reimann, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	

Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Ausgewählte Themen der Sportwissenschaft und Interpretation des eigenen Sport-Portfolios (e-portfolio).

Sie formulieren drei Thesen zu Ihrem individuellen Sport - Portfolio (e-portfolio) und lassen diese mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung (45-60 Min.) interpretieren Sie zwei der drei Thesen in Bezug zu Theorien der Sportwissenschaft (Auswahl durch Examinator). Die drei Thesen müssen je einer der folgenden Teildisziplinen zugeordnet werden.

- Bewegungslehre
- Trainingslehre
- Sportpädagogik oder Sportsoziologie

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis befinden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Netzwerkmoduls Magglingen.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWBSAAG.EN	Esther Reimann, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWBSABB.EN	Andreas Steinegger, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWBSASO.EN	Esther Reimann, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	

Einführung in die Literaturwissenschaft und in die Leseforschung

Diese Lehrveranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
23834-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWDE12BB.EN	Eftychia Fountoulakis	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-10.00

Ergebnisse aus der Leseforschung

In diesem Modul werden die Studierenden in die Lektüre fachwissenschaftlicher Texte aus dem Bereich der Leseforschung eingeführt. Im Zentrum stehen Studien zu Fragen und Konzepten des Textverständnisses (PISA), der Lesesozialisation mit den Differenzkategorien Familie, Peers, Migration, Gender und des Leseverhaltens sowie theoretische Grundlagen zu Leseprozessen und Lesekompetenzmodellen.

Ziele

Die Studierenden sind fähig, fachwissenschaftliche Texte zu verstehen und Ergebnisse und Erkenntnisse der Leseforschung in ihren Bezügen zur Praxis einzuordnen.

Themen

- PISA 2000 und Nachfolgestudien
- Geschichte des Lesens
- Kognitionstheoretische Grundlagen von Leseprozessen und Textverständnis
- Lesesozialisationsstudien (Gender, Resilienz)
- Modelle von Lesekompetenz

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre der Texte

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Zug: Klett und Balmer
- Bertschi-Kaufmann, Andrea / Rosebrock, Cornelia (Hrsg.) (2009): Literalität - Bildungsaufgabe und Forschungsfeld. Weinheim und München: Juventa
- Bonfadelli, Heinz /Bucher. Priska (Hrsg.)(2002): Lesen in der Mediengesellschaft. Zürich: Pestalozzianum
- Groeben, Norbert/ Hurrelmann, Bettina (2004): Lesekompetenz. Weinheim und München: Juventa
- Groeben, Norbert / Hurrelmann, Bettina (Hrsg.)(2004): Lesesozialisation in der Mediengesellschaft - ein Forschungsüberblick. Weinheim und München: Juventa
- Schneider, Hansjakob (2011): Wenn Schriftaneignung trotzdem gelingt. Literale Sozialisation und Sinnerfahrung. Weinheim u. Basel: Juventa
- PISA-Studien 2000 und 2009

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWDE12AG.EN	Ruth Gschwend	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Grundlagenwissen Sprache II

Dieser Modulanlass vermittelt berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Ziel ist, die vermittelten Grundlagenkenntnisse für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen nutzen zu können. Zudem soll das Verständnis für Sprachlern- und Spracherwerbsprozesse gefördert werden.

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Was ist Sprache?
- Morphologie: Was ist ein Wort?, Klassifikationsarten (Wortarten), Wortbildung
- Syntax (Satzlehre)
- Das System der Rechtschreibung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Pflichtlektüre und Übungen, schriftliche Stellungnahme zu einer Spracherwerbsthese

Literatur

- Gallmann, Peter und Sitta, Horst (2004): Deutsche Grammatik. Eine Orientierung für Lehrer. Lehrmittelverlag: Zürich.
- Dittmann, Jürgen (2002): Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Beck.
- Lindauer, T. und Schmellentin, C. (Hrsg.) (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln - ein Handbuch für die Schule. Zürich: Orell Füssli.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWDE21SO.EN	Claudia Schmellentin Britz	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Einführung in literaturwissenschaftliches Lesen und Fragen

Die Studierenden kennen exemplarische, zielstufenrelevante Texte der literarischen Gattungen Lyrik und Drama. Sie können diese mit Hilfe literaturwissenschaftlicher Analysemethoden erschliessen. Literaturwissenschaftliche Terminologie wird erarbeitet und auf die entsprechenden anschaulichen Beispiele bezogen. Die Studierenden kennen Modelle literarischer Kompetenz und reflektieren die Bedeutung der Literatur für die Bildung personaler und kultureller Identität. Ziel ist die Befähigung zur vertieften Sachanalyse bei der Unterrichtsvorbereitung.

Hinweis: Der Modulanlass findet nicht gemäss Rahmenstundenplan donnerstags, sondern **dienstags** (8-10) statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Pflichtlektüre und schriftliche Studienaufgaben

Literatur

- Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler, 1997.
- Pfister, Manfred: Das Drama. München: Fink, 2001.
- Metzler-Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen / begr. von Günther und Irmgard Schweikle. 3., völlig neu bearb. Aufl. (Hrsg.): von Dieter Burdorf [et al.]. Stuttgart: Metzler 2007.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWDE22AG.EN	Rudolf Käser	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Literarische Gattungen und literaturwissenschaftliche Textanalyse

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
23835-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWDE22BB.EN	Manfred Koch	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-12.00

Einführung in linguistische Theorien

Dieses Modul gibt einen Überblick über die Themenfelder, Fragestellungen, Arbeitsmethodik und Forschungslogik der germanistischen Sprachwissenschaft. Es befähigt Sie zur Entwicklung einer eigenen linguistischen Fragestellung, zu deren Bearbeitung und schriftlichen und/oder mündlichen Präsentation.

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Semiotik
- Morphologische Aktivitäten
- Syntaxtheorien
- Historiolinguistik
- Pragmatik
- Varietäten des Deutschen
- Gender und Sprache

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachwissenschaftlichen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung

Pflichtlektüre und Übungen, schriftliche Arbeit zu einem ausgewählten linguistischen Thema

Literatur

- Adamzik, Kirsten (2004): Sprache: Wege zum Verstehen. 2., überarb. Aufl. Tübingen: Franke. (= UTB 2172).
- Busch, Albert und Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2., durchges. u. korrig. Aufl. Tübingen: Gunter Narr. (=bachelor wissen).
- Dürscheid, Christa (2007): Syntax. Grundlagen und Theorien. 4., überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Stedje, Astrid (2007): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. Aufl. Paderborn: W. Fink. (= UTB 1499).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWDE31SO.EN	Urs Albrecht	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-11.45

Blended-Learning-Seminar

Einführung in die Soziolinguistik: unterrichtsrelevante Aspekte aus Theorie und Empirie

Die Soziolinguistik beschäftigt sich mit der Wechselwirkung von Sprache und sozialen Prozessen. In diesem Seminar stehen unterrichtsrelevante Aspekte der Soziolinguistik im Mittelpunkt, z.B. der Einfluss des sozialen Kontexts und sozialer Faktoren auf Lernprozesse und Lernergebnisse im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht oder die bildungspolitischen Implikationen der speziellen soziolinguistischen Landschaft der Deutschschweiz.

Ziel des Seminars ist einerseits die gemeinsame theoretische Erarbeitung einiger Grundkonzepte der Soziolinguistik, andererseits bietet das Seminar Gelegenheit, sich mit empirischen Fragen der Soziolinguistik auseinanderzusetzen und selbst empirisch zu arbeiten.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Phasen:

- **Phase 1: Präsenzveranstaltungen** Gemeinsames Erarbeiten soziolinguistischer Grundkonzepte; Diskussion von Anwendungen im Unterrichtsalldtag sowie Bedeutung für Lehr- und Lernprozesse.
- **Phase 2: E-Learning/Feldforschung** Die Studierenden setzen in dieser Phase selbst Schwerpunkte und befassen sich entweder vertieft mit theoretischen Fragestellungen und Aufgaben oder betätigen sich empirisch und führen kleinere soziolinguistische Feldforschungen durch.
- **Phase 3: Minikonferenzen** Die in Phase 2 durchgeführten Arbeiten (theoretischer und empirischer Art) werden für die anderen SeminarteilnehmerInnen aufbereitet, ihnen präsentiert und gemeinsam diskutiert. Eine Inputsitzung zu Präsentationstechniken findet während Phase 2 statt.

Daten der Präsenzveranstaltungen: 28.02.2013; 07.03.2012; 14.03.2013; 21.03.2013; 18.04.2013; 23.05.2013; 30.05.2013.

Hinweis: Der Modulanlass findet nicht gemäss Rahmenstundenplan dienstags, sondern **donnerstags** (10-12) statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blended Learning Seminar

Studienleistung
Pflichtlektüre; theoretische oder empirische Vertiefungsarbeit mit anschliessender Präsentation

Literatur
Wird zu gegebener Zeit mitgeteilt

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWDE41AG.EN	Christina Cuonz	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Variationslinguistik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
27280-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWDE41BB.EN	Lorenz Hofer	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-10.00

Interkulturelle Kommunikation im Spiegel von Literatur und Film

Begegnungen und Konflikte zwischen Kulturen sind ein herausragender Gegenstand literarischer und filmischer Darstellungen von der Antike bis heute. Nach einer Einführung in kulturwissenschaftliche Theorieansätze zur Interkulturalität und in entsprechende textanalytische resp. filmanalytische Methoden bearbeiten die Studierenden in Gruppen ausgewählte Texte resp. Filme zum Thema und gestalten dazu ein Referat resp. eine Seminarsitzung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Faulstich, Werner (2008); Grundkurs Filmanalyse; München: Fink (UTB)
- Bachmann-Medick, Doris (2006); Cultural turns; Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften: Reinbeck b.H.: Rowohlt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

<u>Ort/Kursnummer*</u>	<u>Dozierende*</u>	<u>Tag*</u>	<u>Zeit*</u>
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWDE42AG.EN	Rudolf Käser	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Körper-Los. Gegenwartsliteratur zwischen Materialität und Virtualität

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
33529-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWDE42BB.EN	Nicole Sütterlin	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-12.00

Fachwissenschaft Deutsch Leistungsnachweis: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 2 - 4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 2 - 4

Literatur

wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWDEASO.EN	Claudia Schmellentin Britz	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung (Erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den von Ihnen belegten fachwissenschaftlichen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe FWDE

Literatur
wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWDEAAG.EN/q	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Res Mezger	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWDEASO.EN/q	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Urs Albrecht	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

(Erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den von Ihnen belegten fachwissenschaftlichen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe FWDE

Literatur

wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWDEABB.EN/q	Claudia Schmellentin Britz	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1 - 4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWDEAAG.EN	Rudolf Käser; Res Mezger	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWDEABB.EN	Claudia Schmellentin Britz	18.02.-31.05.2013	

Introduction to Language and Linguistics II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
24118-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWEN12BB.EN	Danièle Klapproth	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-10.00

The Language System

Teachers need to have considerable knowledge of the structural and systematic aspects of the target language. This course will continue the introduction to the English language system begun in the first part and deal mostly with syntax, semantics, discourse analysis and pragmatics.

Students will:

- be familiar with the major components of English language
- acquire a systematic overview of how (the English) language works
- gain a basis to decide on the relative importance of structural and/or systematic aspects of language for teaching.

This course will take place in a blended learning format: Students will work with tasks and receive feed-back from the lecturer online. There will also be peer-feedback and other online activities. There will be four actual seminar meetings, each lasting four hours: 15.3.2013 (Semantics); 5. April 2013 (Pragmatics); 26. April (Text Linguistics); 17. May 2013 (Socio-Linguistics). These meetings last four hours (8-12). During those times there will be no meetings of FW 2.2 so that students attending both FW 1.2 and FW 2.2 will be able to combine them.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

To be announced in class

Literatur

- Bieswanger, Markus; Becker, Annette: Introduction to English Linguistics. 3rd edition. Tübingen: UTB basics.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWEN12AG.EN	Stefan Keller	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Introduction to Second Language Acquisition - How Languages are Learned

In this course students develop their understanding of how languages are learned. They develop the following competencies:

They know how the most important theories explain both first and second language acquisition.

They understand the implications of these theories on language learning methodology.

Students become aware of the characteristics of learner language and its development.

They know about individual differences in language learning .

The topics discussed are:

- Language learning in early childhood
- Explaining second language learning
- The linguistics of second language acquisition (early approaches to SLA, universal grammar, functional approaches)
- The psychology of second language acquisition (languages and the brain, learning processes, differences in learners, learner language)
- Social contexts of second language acquisition
- Learning and teaching in the second language classroom
- History of language teaching methodology
- Six proposals for classroom teaching - research

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Regular and active participation
- Reading Lightbown & Spada (2006), Saville- Troike (2006) and additional chapters/articles.
- Assignment: Presentation of a topic during the seminar (30 minutes)
- Written exam

Literatur

- Lightbown P.M. & Spada N. (2006) How languages are learned, Third edition. Oxford: Oxford University Press.
- Saville-Troike M (2006) Introducing Second Language Acquisition. New York: Cambridge University Press.
- Larsen-Freeman D & Anderson M (2011) Techniques and Principles in Language Teaching, third edition. Oxford: OUP

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWEN21SO.EN	Ursula Schär	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Introduction to Literature and Culture Studies

Students will gain an understanding of different aspects of the English -speaking world through literary texts, films and other cultural artefacts. We will read a range of different texts from different genres (short stories, novels, plays, poems). Besides learning the basics of literary interpretation, the focus will be on understanding how to use these texts in the English classroom.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regular attendance and satisfactory completion of set tasks.

Literatur

To be announced in class.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWEN22AG.EN	Dina Blanco	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Linguistic Aspects of English Language Teaching (LAELT)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
14129-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWEN22BB.EN	Peter Burleigh	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-12.00

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

The interdependence of language, literature and culture forms the focal point of this seminar. Students will have the opportunity to engage with a number of texts from different parts of the English-speaking world, providing insights into different varieties of English, and their related cultures and literatures.

Students will consider the role of sociolinguistic description of the language used in the literary texts as a pre-condition for a full understanding of the literatures and cultures discussed. In addition, the main literary genres of prose, drama and poetry will be explored. Reading assignments will include a selection of short stories, extracts from novels and plays, and the study of a novel, *The Inheritance of Loss* by Kiran Desai. Schemes for literary analysis will ultimately guide students towards a greater understanding and appreciation of the texts studied.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Englisch 1 und 2

Studienleistung

- Reading of the literary texts discussed in the seminar
- Writing a longer paper (in FW 3.2)

Literatur

- Trudgill, Peter (2000): Sociolinguistics: An Introduction to Language and Society. 4th ed. Harmondsworth: Penguin
- Gill, Richard (2006): Mastering English Literature. 3rd ed. Basingstoke: Palgrave Macmillan
- Hawthorn, Jeremy (2010): Studying the Novel. London: Bloomsbury Academic
- Desai, Kiran (2006): The Inheritance of Loss. London: Hamish Hamilton

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWEN31SO.EN	Lynn Williams Leppich	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-11.45

CPE Preparation for SekI Students

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
27484-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWEN41BB.EN	Andrew Shields	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-10.00

Pre-sessional English Language and Teacher Training Course in Cambridge, England

The PH offers a 4-weeks' English language course and teacher training workshops at Bell Cambridge, a recognised language and teacher training school in England. The aim of this course is not only to develop the students overall language competence but also to provide insights into current ELT practices by offering teacher training workshops and plenaries given by renowned ELT teacher trainers . Additionally, through extra-curricular activities, this stay abroad encourages students to engage and integrate within the social and cultural context of the host country and the opportunity to network with other English language teachers from around the world. The PH offers CHF1200 towards the course fees.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
A good C1 level of English

Studienleistung
Full classroom attendance and active participation in all aspects of the course programme including language course, teacher training workshops, plenaries and the school's cultural and social programmes.

Literatur
Material offered by the language school.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWEN41AG.EN	Dina Blanco	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

CPE Preparation for SekI Students

Having a C2 level of English demonstrates the capability to communicate effectively in the English language in many different contexts. The preparation for the CPE examination requires you to understand a range of reading texts, the ability to produce various genres of writing, to control grammar and vocabulary in context, to demonstrate the ability to talk about complex or sensitive issues and to be able to listen and interpret and understand meaning from a range of listening contexts.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

A good C1 level of English

Studienleistung

Full attendance required including self-study

Literatur

Course materials at C2

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWEN42AG.EN	Dina Blanco	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Review of English Grammar

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
27485-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWEN42BB.EN	Andrew Shields	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-12.00

Written exam (90')

Written exam about concepts discussed in courses 1.1. and 1.2 (FW Module 1):
Foundations of English Phonetics and Linguistics / The Language System. Students
can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of
Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1

Literatur

See descriptions of modules.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWENAAG.EN	Stefan Keller	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWENABB.EN	Peter Burleigh	18.02.-31.05.2013	

Written exam (90')

Written exam (90') about concepts discussed in courses 2.1. and 2.2 (FW Module 2):
Principles of language acquisition and literary texts in ELT classroom . Students can
find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of
Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 2

Literatur

See descriptions of modules.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWENBSO.EN	Dina Blanco, Ursula Schär	18.02.-31.05.2013	

Written exam (90')

Written exam (90') about concepts discussed in courses 2.1. and 2.2 (FW Module 2): Principles of language acquisition and literary texts in ELT classroom . Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 2

Literatur

See descriptions of modules.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWENBAG.EN	Dina Blanco, Ursula Schär	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWENBBB.EN	Peter Burleigh	18.02.-31.05.2013	

Seminar paper of about 15 pages (between 5000 and 6000 words)

Seminar paper about concepts discussed in courses 3.1. and 3.2 (FW Module 3):
A critical or sociolinguistic analysis of a literary text, drawing on selected secondary literature.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der FW-Modulgruppe 3

Literatur

Literatur covered in Fachwissenschaft Seminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWENCSO.EN	Lynn Williams	18.02.-31.05.2013	

Seminar paper of about 15 pages (between 5000 and 6000 words)

Seminar paper about concepts discussed in courses 3.1. and 3.2 (FW Module 3):
A critical or sociolinguistic analysis of a literary text, drawing on selected secondary literature.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der FW-Modulgruppe 3

Literatur

Literatur covered in Fachwissenschaft Seminars

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWENCAG.EN	Hans Osterwalder	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWENCBB.EN	Peter Burleigh	18.02.-31.05.2013	

Introduction à la linguistique II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
24100-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWFR12BB.EN	Lilli Papaloïzos	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-10.00

Séminaire de lecture en linguistique appliquée

La lecture de textes scientifiques permet d'aborder différentes perspectives de l'interaction, que ce soit par le biais de l'analyse de la conversation, d'une approche interactionniste de la communication, de l'acquisition de L1 ou de L2, ou encore des interactions en classe de langue.

L'objectif du cours est d'acquérir les outils conceptuels et méthodologiques nécessaires pour analyser des données authentiques et pour y repérer des observables pertinents.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Niveau C1 en français

Studienleistung

Lecture de textes scientifiques; analyse de documents; brefs exposés

Literatur

Une bibliographie détaillée sera distribuée lors de la première séance du semestre.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWFR12AG.EN	Lilli Papaloïzos	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Introduction à la littérature et civilisation française

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
24182-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWFR22BB.EN	Isabelle Chariatte Fels	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-12.00

Littérature et civilisation françaises, du XVIIe au XXIe siècle

L'histoire de la France et de la littérature française entre le XVIIe siècle et aujourd'hui montrent exemplairement le développement des sociétés européennes modernes. En intégrant histoire et littérature, le séminaire place les accents sur les points forts de l'histoire de la civilisation française, exemplifiés par des textes littéraires importants.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Compétences langagières de niveau C1 recommandées

Studienleistung

- la présence au cours avec participation active et régulière
- la préparation hebdomadaire du cours
- un exposé sur une oeuvre littéraire du programme
- une version écrite de cette présentation
- la lecture d'extraits des autres œuvres du programme
- un contrôle de connaissances à la fin du semestre

Literatur
La liste des oeuvres étudiées ainsi qu'une bibliographie secondaire seront communiquées au début du cours.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWFR22AG.EN	Madeleine Kern	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Séminaire: Recherches en linguistique appliquée

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
27338-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWFR41BB.EN	Lilli Papaloïzos	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-14.00

Stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire français

La PH propose un stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire français de niveau universitaire. L'étudiant-e y suit des cours de langue adaptés à son niveau (C1) et y participe à des activités qui lui permettent d'améliorer ses compétences langagières et ses connaissances socio-culturelles. Il / Elle se prépare ainsi à la maîtrise du niveau C2 (requis pour l'enseignement du français). Les frais d'écologie sont pris en charge par la PH.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Compétences langagières au niveau C1

Studienleistung
Participation active aux cours et activités proposés par l'établissement qui organise le cours. Participation active à la phase de préparation du stage avec, notamment, la rédaction d'un travail d'une dizaine de pages.

Literatur
Matériel communiqué par l'établissement qui organise le stage

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWFR41AG.EN	Philippe Cuenat	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

La littérature francophone récente: Voix contemporaines de la littérature subsaharienne

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
33133-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWFR42BB.EN	Isabelle Chariatte Fels	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-12.00

Préparation au DALF C2

Le cours propose un entraînement intensif et individualisé aux compétences testées lors de l'examen DALF C2: compréhensions orale et écrite, expressions orale et écrite. Il forme l'étudiant-e à maîtriser ces quatre compétences dans le cadre des épreuves de l'examen (le compte rendu et l'argumentation orales, la synthèse et l'argumentation écrites).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Compétences langagières au niveau C1

Studienleistung

Participation active aux exercices proposés

Literatur

Sera communiquée au début du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWFR42AG.EN	Philippe Cuenat	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis für erfahrene Berufspersonen

Es wird eine schriftliche Prüfung, 4 Stunden (je 2 Stunden Literatur und Linguistik) über die besuchten Modulgruppen stattfinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der besuchten Module bzw. Modulgruppen.

Bei ihrer offiziellen Anmeldung zur Prüfung werden die Studierenden gebeten, mit den betreffenden Dozierenden Kontakt aufzunehmen. Diese werden ihnen alle für die Vorbereitung des Examens notwendigen Informationen zukommen lassen.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWFRABB.EN/q	Lilli Papaloïzos, Isabelle Chariatte	18.02.-31.05.2013	

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis für erfahrene Berufspersonen

Bei der Einschreibung zur schriftlichen Prüfung geben die Studierenden an, welche Module sie bereits besucht haben. Die Module müssen aus verschiedenen Modulgruppen gewählt werden (Literatur, Linguistik, Sprachkompetenzen). Alle besuchten Module werden geprüft. Die Studierenden werden zwei Monate vor der Prüfung von den Dozierenden über die Wahl der Module und den Prüfungsstoff informiert.

Die schriftliche Prüfung dauert insgesamt 4 Stunden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der gewählten Module bzw. Modulgruppen

Bei ihrer offiziellen Anmeldung zur Prüfung werden die Studierenden gebeten, mit den betreffenden Dozierenden Kontakt aufzunehmen. Diese werden ihnen alle für die Vorbereitung des Examens notwendigen Informationen zukommen lassen.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWFRAAG.EN/q	Lilli Papaloizos, Madeleine Kern, Philippe Cuenat	18.02.-31.05.2013	

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis

Es wird eine schriftliche Prüfung, 4 Stunden (je 2 Stunden Literatur und Linguistik) über die Modulgruppen FW 1-4, stattfinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 4.

Bei ihrer offiziellen Anmeldung zur Prüfung werden die Studierenden gebeten, mit den betreffenden Dozierenden Kontakt aufzunehmen. Diese werden ihnen alle für die Vorbereitung des Examens notwendigen Informationen zukommen lassen.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWFRABB.EN	Lilli Papaloïzos, Isabelle Chariatte	18.02.-31.05.2013	

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis

Es wird eine schriftliche Prüfung, 4 Stunden (je 80 Minuten Literatur, Linguistik, Sprachkompetenzen) über die Modulgruppen FW 1-4, stattfinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 4.

Bei ihrer offiziellen Anmeldung zur Prüfung werden die Studierenden gebeten, mit den betreffenden Dozierenden Kontakt aufzunehmen. Diese werden ihnen alle für die Vorbereitung des Examens notwendigen Informationen zukommen lassen.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWFRAAG.EN	Lilli Papaloïzos, Madeleine Kern, Philippe Cuenat	18.02.-31.05.2013	

Aktuelle Forschungsdebatten und -perspektiven der Europäischen Geschichte (19./20. Jahrhundert) (Epoche Neuere und Neueste Geschichte)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
33312-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/c	Martin Lengwiler	18.02.-31.05.2013, Do	14.00-16.00

Caput mundi - Rom im Spätmittelalter (Epoche Mittelalter)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur

Uni Basel
33311-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/b	Lucas Burkart	18.02.-31.05.2013, Do	08.00-10.00

Das kurze 20. Jahrhundert: Kriege, Krisen und Konsum

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Die beiden Weltkriege, die Weltwirtschaftskrise in der Zwischenkriegszeit und der einsetzende Massenkonsum nach 1945 haben die gesellschaftliche Entwicklung im 20. Jahrhundert nachhaltig geprägt. Anhand ausgewählter Themenfelder werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels im 20. Jahrhundert vertieft vermittelt. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien und Forschungsliteratur mit Praxisbezügen. Wir erarbeiten einen Überblick über diese Epoche und beschäftigen uns auch mit unterschiedlichen Bewertungen dieser Zeit. Schwerpunkte sind: Wirtschaftliche Entwicklung und soziale Lage, politische Ordnung, Fürsorge und Sozialpolitik, Flüchtlingspolitik und Umgang mit Fremden, Massenkonsum und der Wandel von Konsumgewohnheiten, 1968: Rebellion und Umbrüche.

Der Fokus liegt auf der schweizerischen Entwicklung und regionalgeschichtlichen Beispielen. Der internationale Kontext wird vergleichend einbezogen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Keine obligatorische Studienliteratur.

Literatur
Furrer, Markus u.a. (2008): Die Schweiz im kurzen 20. Jahrhundert. 1914 bis 1989 - mit Blick auf die Gegenwart. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Im Hof, Ulrich u.a. (2006): Geschichte der Schweiz und der Schweizer (Studienausgabe, 4. Aufl.). Basel: Schwabe Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-13FS.P-X-S1-FWGE12AG.EN	Gaby Sutter	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Freiheit, Fortschritt, Frieden und die imperiale Expansion Westeuropas, 1848-1914 (Epoche Neuere und Neueste Geschichte)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur

Uni Basel
33304-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/e	Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013, Di	16.00-18.00

Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit (Epoche Frühe Neuzeit)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur

Uni Basel
22963-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/d	Claudia Opitz-Belakhal	18.02.-31.05.2013, Mi	10.00-12.00

Kulturgeschichte der "Modernen Gesellschaft" (Epoche Neuere und Neueste Geschichte)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
33308-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/a	Caroline Arni	18.02.-31.05.2013, Di	14.00-16.00

Religion, Wissen und Wissenschaft in der Frühen Neuzeit. (Epoche Frühe Neuzeit)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
33316-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN	Kaspar von Greyerz	18.02.-31.05.2013, Do	08.00-10.00

Wandel der Geschlechterordnung: Männlichkeit und Weiblichkeit von der Antike bis ins 21. Jahrhundert

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse und den gesellschaftlichen Wandel aus unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren und zu reflektieren.

Gender ist eine zentrale Strukturkategorie in der Gesellschaft. Im Zentrum des Moduls steht der Wandel der Geschlechterrollen und der Ordnung der Geschlechter von der Antike bis zur Gegenwart. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien und Forschungsliteratur mit Praxisbezügen. Anhand von Schwerpunktthemen werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels vertieft erarbeitet.

Schwerpunktbereiche sind: Familie, Sexualität, Ökonomie, Politik und Militär sowie Themen nach Vorschlag der Studierenden.

Die Geschlechtergeschichte als Methode und Ansatz wird im Kontext der Entwicklung der Geschichtswissenschaft betrachtet. Wir lernen weitere Ansätze kennen wie Sozialgeschichte, Alltagsgeschichte, Diskursanalyse und Kulturgeschichte.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Wissenschaftlicher Kurzbericht.

Literatur

Keine obligatorische Studienliteratur.

Weiterführende Literatur:

Opitz-Belakhal, Claudia (2010): Geschlechtergeschichte, Frankfurt am Main: Campus (=Historische Einführungen Bd.8) CHF 29.50
EUR 16.90

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGE22AG.EN	Gaby Sutter	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Europa: Ein Kontinent von Migrationsgesellschaften

Veranstaltungs-/Lernziele:

Die Studierenden erarbeiten Grundlagenwissen zu Migration in Europa und eignen sich damit zeitgeschichtliches Wissen an.

Die Studierenden leisten eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis gesellschaftlicher Bereiche zueinander und befassen sich mit so mit Kausalitäten und Parallelitäten historisch-gesellschaftlicher Entwicklung.

Die Studierenden vertiefen ihre eigene wissenschaftliche Arbeitsweise und ihre Kenntnis historischer Sachverhalte anhand eines breiten Spektrums wissenschaftlicher Studien und Lektüren.

Die Studierenden begründen politische Urteile mit historischem Sachwissen.

Hintergrund:

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in den europäischen Ländern des 20. Jahrhunderts ist begleitet von Wanderungsbewegungen. Auf der Grundlage von theoretischen Modellen, die Wanderung als Element von Gesellschaft verstehen, befasst sich das Seminar mit den Ursachen, mit den Formen und den Wirkungen von Wanderung in Europa in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Hinsicht. Es thematisiert die Herausforderungen, die sich daraus im Hinblick auf die politische Verständigung und Partizipation, gesellschaftlichen Frieden und die Sicherung einer menschenwürdigen Existenz aller Mitglieder der europäischen Gesellschaften ergeben haben bzw. welche Regelungen Gesellschaften und Staaten im Verlauf des 20. Jahrhunderts für solche Fragen diskutiert und entwickelt haben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

aktive Mitarbeit: regelmässige Teilnahme (Präsenzpflicht 80%)
regelmässige Vorbereitung (gründliche Textlektüre mit Notizen)
kurze Präsentation der Migrationsbeispiele
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe, Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas mit Handout
Erstellen eines individuellen wissenschaftlichen Essays zum Thema des Vertiefungsthemas
13x2h (Sitzungen) + 13x2h (Lektüre) + 23 h Vorbereitung
Vertiefungsthema + 15h Essay = 90h (entspricht 3 ECTS-Punkten)

Literatur

Bade, Klaus J.: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 2002.

Oltmer, Jochen: Globale Migration. Geschichte und Gegenwart. München 2012.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGE41AG.EN	Konrad Kuhn	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Materielle Kultur und Alltag im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
32784-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGE41BB.EN	Letizia Heyer	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-10.00

Narrative im Schulbuch: Reflexionen über Geschichtsbilder in Unterrichtsmitteln

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
32783-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGE42BB.EN	Gaby Sutter	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-12.00

Narrative im Schulbuch

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Analyse des gesellschaftlichen Wandels. Sie lernen in kleinen Forschungsprojekten theoretische Grundkenntnisse und methodische Arbeitsweisen am Beispiel der Schulbuchanalyse. Welche Geschichten werden in Schulbüchern erzählt? Anhand ausgewählter Beispiele untersuchen wir, welche Forschungsnarrative wie und warum Eingang in Schulbücher fanden. Gefragt wird nach den Konvergenzen und den Differenzen (wie time-lag) zwischen den Narrativen in Unterrichtsmitteln und in der Forschung.

Im Zentrum stehen unterschiedliche Themen aus verschiedenen Epochen und Forschungsgebieten der Fachwissenschaft Geschichte und der politischen Bildung: zum Beispiel die Darstellung der Entstehung der Schweiz in Schweizer Lehrmitteln, die Geschichte der DDR in deutschen Schulbüchern, die Ordnung der Geschlechter in unterschiedlichen Epochen oder die Migrationsgeschichte. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eigene Themeninteressen einzubringen.

Ziel des Kurses ist die reflektierte Auseinandersetzung mit der in Schulbüchern vermittelten Geschichte und dem Transfer von Forschungsnarrativen in Unterrichtsmittel, Handbücher und weitere Medien der Geschichtsvermittlung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vorbereitende Textlektüre sowie die Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas samt Analysejournal im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Keine obligatorische Studienliteratur.

Literatur

- Wälti, Nicole, Ziegler, Béatrice: Migrationsgeschichte in geschichtspolitischen Zusammenhängen. Eine Untersuchung von Lehrmitteln der Deutschschweiz, in: G. Diendofer u.a. (Hg.), Einwanderungsgesellschaft und kulturelle Vielfalt, Wien 2010, 70-84
- Gautschi, Peter, Geschichtslehrmittel: Wie sie entwickelt werden und was von ihnen erwartet wird, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 2006, 178-197
- Schöner, A., Schreiber, W., Schulbücher analysieren: Grundlagen - Methoden - Praxis, Neuried 2008

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGE42AG.EN	Gaby Sutter	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe.
Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGEAAG.EN/q	Gaby Sutter	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGEABB.EN/q	Gaby Sutter	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Geschichte 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:

Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGEAAG.EN	Gaby Sutter	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGEABB.EN	Gaby Sutter	18.02.-31.05.2013	

Erdoberfläche und Naturgefahren

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
27173-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGG12BB.EN	Dr. Wolfgang Fister	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-10.00

Formende Kräfte der Erdoberfläche

In der Fachwissenschaft 1.2 bilden die physischgeographischen Phänomene der Erodberfläche das Kernthema. Ausgehend von den endogenen Kräften werden die Kräfte und Prozesse beschrieben, die die Erdoberfläche bestimmen. Endogene Kräfte aus dem Erdinnern bilden die Ausgangsoberfläche, die durch die exogenen Kräfte geformt wird. Zusammen mit der Geologie bilden diese Erkenntnisse das professionsspezifische Wissen zur physischen Geografie, zusammen mit den Inhalten des Kurses 1.1.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Selbständige Erarbeitung den Kurs ergänzende Inhalte der physischen Geografie

Literatur

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
- Goudie Andrew: Physische Geographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2002

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGG12AG.EN	Felix Boller	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Sozialgeographie

In der Fachwissenschaft 2.1 bildet die sozialgeographische Betrachtungsweise der menschlichen Tätigkeite auf der Erdoberfläche das Kernthema. Die Sozial- oder Anthropogeographie beschreibt die raumbezogene Tätigkeit des Menschen in der Landschaft. Der Kurs führt in die zentralen Methoden der Sozialwissenschaften im allgemeinen und der Sozialgeographie im speziellen ein. An Beispielen werden die einzelnen Unterdisziplinen wie Wirtschaftsgeographie, Stadtgeographie, Bevölkerungsgeographie und die Betrachtung fremder Kulturräume eingeführt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbständige Erarbeitung den Kurs ergänzende Inhalte der Sozialgeographie

Literatur

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, 2. Auflage, Spektrum Verlag München 2011
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 201

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWGG21SO.EN	Friedrich Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45

Hydrogeographie und Biogeographie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
29979-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGG22BB.EN	Dr. Stefanie von Fumetti	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-12.00

Menschliche Tätigkeit im Raum

In der Fachwissenschaft 2.2 bilden spezielle Themen der Anthropogeographie den Kern. Fallbeispiele aus der Stadt-, Wirtschafts-, Agrar-, Bevölkerungsgeographie sowie der allgemeinen Sozialgeographie den Kern der Studien. In enger Verknüpfung mit den selbst erarbeiteten Beispielen der Studierenden entsteht ein facettenreiches Bild der verschiedenen Vertiefungsgebiete der Sozialgeographie.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbständige Erarbeitung von Fallstudien der Sozialgeographie und Präsentation im Kurs.

Literatur

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001
- Werlen, Benno: Sozialgeographie, Hauptverlag Bern 2000
- Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000
- Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGG22AG.EN	Felix Boller	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Geografie in der Brückenfunktion

In der Fachwissenschaft 3.1 bilden kombinierte Themen von Anthropogeografie und physischer Geografie den Kern des Kurses. Dargelegte Fallstudien wechseln ab mit den Beispielen, die von Studierenden erarbeitet werden. Schwergewicht bilden fremde Klimazonen und Kulturräume. Sie bilden zusammen das professionspezifische Fachwissen für den Unterricht über fremde Räume.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbständige Erarbeitung von Fallstudien mit kombinierter Berücksichtigung von Anthropogeographie und physischer Geographie.

Literatur

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, 2. Auflage, Spektrum Verlag München 2011
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001
- Werlen, Benno: Sozialgeographie, Hauptverlag Bern 2000
- Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000
- Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWGG31SO.EN	Friedrich Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-11.45

Allgemeine Geographie der Schweiz

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
12574-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGG41BB.EN	D. Schaub, E. Gloor	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-10.00

Mensch und Umwelt im Wandel

Der Mensch beeinflusst seit Jahrtausenden die Umwelt. Die Beziehung Mensch Umwelt soll auf ihre Wechselwirkung hin beobachtet, untersucht und im Hinblick auf gesellschaftliche Normen bewertet werden. Die Wahrnehmung und daraus abgeleiteten Bilder und Bildungsziele manifestieren sich in Lehrplänen und Lehrbüchern. Die Umweltveränderungen in der Schweiz während der letzten 200 Jahre stehen im Focus der Betrachtungen. Dabei geht es konkret um Natur- und Landschaft, Siedlungsentwicklung, Gewässernetzwandel, Boden, Luft, Wasser, Lärm. Es werden beispielsweise Themen wie Waldsterben, Bodenfrost in den Alpen, Feinstaub, Ozon und ähnliche Hypes betrachtet. Im Zentrum stehen letztlich Mensch gemachte Veränderungen in der Schweiz.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gestalterische Projektarbeit und Präsentation im Hinblick auf eine Ausstellung

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGG41AG.EN	Felix Boller	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Aktuelle Umweltprobleme in den Geowissenschaften (Klima, Boden, Stoffkreisläufe)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
30011-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel Uni			
0-13FS.P-X-S1-FWGG42BB.EN	Stefan Reimann, Monika Schaub	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-12.00

Entwicklung von Stadt und Land

In der Fachwissenschaft 4.2 bietet Raum, selbständig die Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen zu erarbeiten. Der Kurs bietet methodische Grundlagen für die Recherche, die dann durch die Studierenden durchgeführt werden. Es handelt sich um Themen aus der Schweiz oder Europa. Sie betreffen aktuelle Prozesse wie periurbane Entwicklung, Stadterneuerung, Entwicklungsperspektiven für Abwanderungsräume, Gentrification.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung von ein oder zwei Beispielen der ländlichen oder städtischen, aktuellen Entwicklung in der Schweiz oder in Europa. Untersuchte Regionen sollen von den Studierenden bereit werden.

Literatur

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001
- Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000
- Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008
- Praxis Geographie, April 4/2008
- Praxis Geographie, Mai 5/2006
- Praxis Geographie, Januar 1/2006
- Geographische Rundschau, September 9/2008

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGG42AG.EN	Felix Boller	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGGAAG.EN/q	Felix Boller	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGGABB.EN/q	Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWGGASO.EN/q	Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen
FW Geografie 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:

Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären
Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den
jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den
Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der
betreffenden Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften , Institut
Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von
den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWGGASO.EN	Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Geografie 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:

Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWGGAAG.EN	Felix Boller	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWGGABB.EN	Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013	

Ernährung und Gesundheit

Das Proseminar thematisiert die komplexen Zusammenhänge von Ernährungs- und Essgewohnheiten, Lebensstilen und Gesundheit. Insbesondere wird eingegangen auf aktuelle Fragen von Ernährungs- und Essgewohnheiten, die das Jugendalter betreffen. So beleuchtet das Proseminar fachwissenschaftliche Hintergründe, die im Zusammenhang mit dem Unterricht der Sekundarstufe direkt oder indirekt eine Rolle spielen könnten.

Themen sind u. a.: Fast Food-Konsum von Jugendlichen, Diskussion um Functional Food und Nahrungsergänzungsmittel, Brain Food für die Schule oder Ernährung und Sport. Auch Essstörungen und Diäten werden thematisiert. Ebenso spielen sozioökonomische Einflüsse auf Ernährung und Gesundheit eine Rolle.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

Präsentation zu einem bestimmten Thema mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur

(Weitere themenspezifische Literatur wird zu den einzelnen Sitzungen bekannt gegeben.)

- Currie, C. et al. (Hrsg.) (2012). Social determinants of health and well-being among young people: Health Behaviour in School-Aged Children (HBSC) study international report from the 2009/2010 survey. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe.
www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0003/163857/Social-determinants-of-health-and-well-being-among-young-people.pdf
- Eichholzer, M.; Camenzind-Frey, E.; Matzke, A.; Armadò, R.; Ballmer, P. et al. (Hrsg.) (2005). Fünfter Schweizerischer Ernährungsbericht. Bern: Bundesamt für Gesundheit
- Elmadfa, I.; Leitzmann, C. (2004). Ernährung des Menschen. 4., korrigiert und aktualisiert. Aufl. Stuttgart: Ulmer
- Infanger, E. (2012). Die gesunde Lebensmittelauswahl. Was wissen wir über den Konsumenten und die Konsumentin in der Schweiz? Bericht im Auftrag des BAG. 31. 5. 2012. Bern: SGE.
www.sge-ssn.ch/de/wissenschaft-und-forschung/sgeprojekte/Konsumenteninformation
- Kersting, M. (Hrsg.) (2009). Kinderernährung aktuell. Sulzbach: Umschau Zeitschriften Vg.
- Kofrányi, E.; Wirths, W. (2008). Einführung in die Ernährungslehre. Vollst. überarb. von H. Fröleke; K. Sebastian; U. Fehnker. Neustadt an der Weinstrasse: Umschau.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWHW12AG.EN	Ruth Städeli	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWHW12BB.EN	Ute Bender	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Vertiefte Aspekte von Ernährung und Nahrungszubereitung

Die Lehrveranstaltung führt grundlegende Kompetenzen der Lebensmittelverarbeitung weiter und beleuchtet darüber hinaus einzelne inhaltliche Aspekte in diesem Kontext. Hierbei werden praktisches Handeln und wissenschaftsbezogene Reflexionen eng vernetzt und sowohl sozialwissenschaftliche als auch naturwissenschaftliche Themen anhand ausgewählter Situationen angesprochen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 2.1

Studienleistung
Die geforderte Studienleistung wird im Semester bekannt gegeben und erläutert.

Literatur
(Weitere themenspezifische Literatur wird zu den einzelnen Sitzungen bekannt gegeben.)

- aid Infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V. (2010). Lebensmittelverarbeitung im Haushalt. Bonn: aid
- Hayn, D.; Zwengel, R. (Hrsg.) (2008). Klimawandel und Alltagshandeln. Essen: Klartext

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWHW22AG.EN	Ruth Städeli	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWHW22BB.EN	Ruth Städeli	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Private Haushalte als Konsumenten

Private Haushalte sind die kleinste wirtschaftliche Einheit mit dem Ziel, individuelle Lebensstile mit entsprechenden Bedürfnissen zu leben bzw. zu ermöglichen. Einerseits können und müssen Konsumierende frei und selbstbestimmt entscheiden, andererseits sind sie Teil eines Wirtschafts- und Gesellschaftssystems, seinem Markt und dessen Einflüssen. Zentrale Themen sind Lebensstile, der Umgang mit Bedürfnissen und den finanziellen Rahmenbedingungen, herausfordernde Konsumentscheide, Informations- und Beratungsangebote.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Studienleistung
Fallbeispiel Budget, Marktanalyse

- Literatur**
- Budgetberatung Schweiz (Hrsg.) (2009). Auskommen mit dem Einkommen. Zürich: Orell Füssli
 - Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2010). Haushalt - Markt - Konsum. Informationen zur politischen Bildung Heft 308. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung
 - Heidbrink, L.; Schmidt, I.; Ahaus, B. (Hrsg.) (2011). Die Verantwortung des Konsumenten, über das Verhältnis von Markt, Moral und Konsum. Frankfurt: Campus Verlag
 - Moser, K. (Hrsg.). (2007). Wirtschaftspsychologie. Heidelberg: Springer Verlag
 - Schaffner, D.; Metzger, B.; Michel, S. (2011). Konsumverhalten: Eine praxisorientierte Einführung. Zürich: Versus Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWHW41AG.EN	Käthi Theiler	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWHW41BB.EN	Käthi Theiler	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Ausgewählte Fragen der Haushaltsgestaltung

Der Haushalt als Ort der Regeneration und des Wohlbefindens, des Rückzugs oder Treffpunkts muss gestaltet und unterhalten werden. In diesem Modulanlass werden unter anderem Fragen beantwortet zu Themen der Wohnraumgestaltung und -pflege, Wohn- und Bekleidungsmaterialien, zum Wäschekreislauf und zu Reinigung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Studienleistung

Präsentation zu ausgewählten Themen

Literatur

- Fachausschuss Haushalt und Wohnen der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (Hrsg.) (2010). Wohnen Facetten des Alltags. Hohengehren: Schneider Verlag
- Sauer, I. (2010). Hauspflege mit System. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik
- Sauer, I. (2010). Textilpflege mit System. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik
- Simpfendörfer, D.; Klug, S. (2010). Haushaltsführung als Dienstleistung. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik
- Wagner, G. (2010). Waschmittel, Chemie, Umwelt, Nachhaltigkeit. Weinheim: Wiley

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWHW42AG.EN	Käthi Theiler	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWHW42BB.EN	Käthi Theiler	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Hauswirtschaft (für erfahrene Berufspersonen)

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1, 2 oder 3

Literatur

Anforderungen an die Literatursauswahl werden von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWHWAAG.EN/q	Ute Bender	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWHWABB.EN/q	Ute Bender	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Hauswirtschaft

Integrierte schriftliche, mündliche, praktische Aufgabenstellung mit Inhalten aus den Modulgruppen FW 1 - 3. Dauer 75 Minuten.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1, 2 und 3

Literatur

Anforderungen an die Literaturoauswahl werden von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWHWAAG.EN	Ute Bender	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWHWABB.EN	Ute Bender	18.02.-31.05.2013	

Istituzioni di Linguistica italiana. Dalla grammatica alla inguistica

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Basel Uni
33299-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT12BB.EN	Angela Ferrari	18.02.-31.05.2013, Mi	08.00-10.00

Introduzione alla linguistica italiana

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Basel Uni
15970-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT22BB.EN	Roska Stojmenova	18.02.-31.05.2013, Mi	10.00-12.00

**Analisi letteraria. 'L' innamoramento de Orlando' di M. M. Boiardo:
la rifondazione del genere cavalleresco II**

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Basel Uni
33291-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT41BB.EN/b	Roberto Galbiati	18.02.-31.05.2013	

Decadentismo, Dilettantismo, D'Annunzio e 'Il Piacere

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Basel Uni
33291-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT41BB.EN/a	Matteo Molinari	18.02.-31.05.2013, Fr	08.00-10.00

Romanzo e film. Niccolò Ammaniti, "Io e te"

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Basel Uni
33296-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT41BB.EN/c	Robert Baffa	18.02.-31.05.2013	

Analisi linguistica. Le "questioni della lingua" dal Cinquecento all'Ottocento

Diese Lehrveranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Basel Uni

33295-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT42BB.EN/e	Matteo Pedroni	18.02.-31.05.2013	

Linguistica contrastiva. Lingua e "gender"

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Basel Uni
33290-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT42BB.EN/c	Anna-Maria De Cesare	18.02.-31.05.2013	

Teoria linguistica. Grammatica del testo e analisi della conversazione

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Basel Uni
33289-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT42BB.EN/b	Angela Ferrari	18.02.-31.05.2013, Fr	10.00-12.00

Tra linguistica e didattica. Sintassi, punteggiatura e testualità

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Basel Uni
33293-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT42BB.EN/a	Letizia Lala	18.02.-31.05.2013	

Varietà linguistiche e norma: le variazioni della sintassi e della morfologia

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Basel Uni
33291-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWIT42BB.EN/d	Claudia Ricci	18.02.-31.05.2013	

Fachwissenschaft Italienisch Leistungsnachweis

Es wird eine schriftliche (4h) und mündliche (30') Prüfung stattfinden; einer der beiden Bereiche (Literatur, Linguistik) ist wahlweise mündlich, der andere schriftlich zu absolvieren.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWITABB.EN	NN	18.02.-31.05.2013	

Ausgewählte Stationen der Mathematikgeschichte und Anwendungen der Mathematik

Der Modulanlass soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten :

- Die Entstehung der Mathematik als einen Prozess begreifen und mathematische Gebiete aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten können
- Ausgewählte mathematische Gebiete historisch einordnen und zugehörige Techniken anwenden können
- Tabellenkalkulation zur Bearbeitung numerischer Probleme einsetzen können

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet :

- Die Entstehung des Zahlbegriffs und numerische Lösungsansätze von Gleichungen
- Mathematik in Arabien um 1000 n. Chr. und die Algebra
- Mathematik in Basel im 18. Jahrhundert und numerische Ansätze bei ausgewählten Problemen der Differentialrechnung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt , die die Themen der Veranstaltungen vertiefen. Es wird ein Vortrag mit der geschichtlichen Aufbereitung eines mathematischen Gebiets gehalten.

Literatur

Literaturangaben im Kurs

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMK12BB.EN	Torsten Linnemann	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Geschichte, Anwendungen und algorithmische Aspekte der Mathematik

Die Veranstaltung greift ausgewählte Stationen der Mathematikgeschichte heraus, deren Einfluss auf Methoden und Fragestellungen auch heute noch spürbar ist. Dabei stehen neben theoretischen Marksteinen vor allem Anwendungen der Mathematik im Vordergrund, insbesondere solche, deren theoretische Grundlage teils vor Jahrhunderten durchdrungen worden sind, die sich aber effektiv erst mit rechnergestützten Hilfsmittel umsetzen lassen. Somit bietet die Veranstaltung neben einem geschichtlichen Streifzug eine Einführung in algorithmische Aspekte der Mathematik und ihre praktische Umsetzung durch Computerprogramme. Anhand dieser Themen und Inhalte soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- ausgewählte Wendepunkte in der Geschichte der Mathematik nennen und beschreiben sowie einen Bezug zur gegenwärtigen Mathematik darstellen und anhand geeigneter Beispiele veranschaulichen können
- über grundlegende Konzepte der Informatik verfügen und sie für mathematische Zwecke einsetzen können (v.a. den Begriff des Algorithmus)
- über den Begriff der Rekursion verfügen und bei konkreten Anwendungsfällen einsetzen können (z.B. bei rekursiv definierten Folgen, Reihen und Funktionen u.a. im Zusammenhang mit der Erkundung der Irrationalität von Zahlen und zur praktischen Anwendung in der Zinseszinsrechnung und numerischen Nullstellenannäherung)
- rekursiv definierte Funktionen in Tabellenkalkulationen definieren und zu mathematischen Problemlöseanlässen einsetzen können
- über einen präformalen Grenzwertbegriff verfügen und seine Bedeutung für den Aufbau des Zahlensystems und den Einsatz numerischer Verfahren an geeigneten Beispielen veranschaulichen können

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur

Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMK12AG.EN	Boris Girnat	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Zahlen, Funktionen und ihre algebraischen Strukturen

Die Veranstaltung bietet zunächst eine Einführung in die elementare Zahlentheorie , in den Aufbau des Zahlensystems und in seinen strukturellen Hintergrund , indem er in den Kontext der modernen Algebra eingeordnet wird . Anschliessend werden elementare Funktionen und ihre Anwendungen thematisiert .

Anhand dieser Themen und Inhalte soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- die wichtigsten Definitionen, Sätze und Algorithmen der elementaren Zahlentheorie nennen, erläutern und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- die Grundzüge des Aufbaus des Zahlensystems nennen und erläutern können
- Eigenschaften reeller Funktionen nennen und im Rahmen elementarer Funktionen veranschaulichen können
- Eigenschaften zentraler algebraischer Strukturen (wie Gruppen, Ringe, und Körper, insbesondere Restklassenringe) kennen und an Beispielen erläutern können

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur
Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde . Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWMK21SO.EN	Boris Girnat	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Lineare Algebra und analytische Geometrie

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die lineare Algebra und analytische Geometrie. Die Schwerpunkte der Veranstaltung liegen auf der Koordinatisierung und Metrisierung der Ebene und des Raumes, die Beschreibung geometrischer Sachverhalte durch Vektoren, die Darstellung und Analyse linearer Abbildungen durch Matrizen und die Einbettung der verschiedenen Teilthemen in die abstrakte Vektorraumtheorie.

Anhand dieser Themen und Inhalte soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- zentrale Konzeptionen, Sätze und Beweise der linearen Algebra (u.a. lineare Gleichungssysteme, lineare Abbildungen, Matrizen) nennen, erläutern und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- Bezüge zwischen Algebra und Geometrie herstellen und algebraische Kenntnisse zur Beschreibung geometrischer Sachverhalte und zur Lösung geometrischer Probleme nutzen können (z.B. bei Lagebeziehungen zwischen Punkten, Geraden und Ebenen)
- Eigenschaften reeller Funktionen nennen und im Rahmen elementarer Funktionen veranschaulichen können
- Computertools im Bereich der Zahlentheorie und Algebra zur Darstellung, Termumformung und Berechnung nutzen können

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur
Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMK22AG.EN	Boris Girnat	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Lineare Algebra

In dieser Veranstaltung werden die grundlegenden Methoden der linearen Algebra und deren Anwendung auf konkrete Probleme thematisiert. Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- die wichtigsten Begriffe, Sätze und Vorgehensweisen der linearen Algebra verstehen und diese selbstständig zur Lösung von Problemen, speziell in der Geometrie, anwenden können
- Querverbindungen zwischen den verschiedenen mathematischen Erkenntnissen und Betrachtungsweisen aufzeigen können
- die aus der Schule bekannte Vektorgeometrie als Spezialfall einer viel allgemeineren Theorie darstellen können

Dazu werden die folgenden **Themen** bearbeitet:

- Vektoren
- Vektorräume
- Lineare Abbildungen
- Matrizen
- Determinanten
- Lineare Gleichungssysteme

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben, Bestehen einer schriftlichen Klausur

Literatur

Es wird ein eigenes Skript verwendet. Zur Ergänzung (bei Bedarf) werden die folgenden Bücher empfohlen:

- Anton, Howard (1998): Lineare Algebra. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Gramlich, Günter (2003): Lineare Algebra. München: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMK22BB.EN	Christine Zehrt	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Annäherungen an das Infinitesimale

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Analysis. Zentrale Themen sind: Folgen, Reihen, Grenzwerte, Ableitungen und Integrale unter weitgehender Beschränkung auf reelle Funktionen einer Veränderlichen.

Anhand dieser Themen und Inhalte soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- Grundgedanken der Analysis durch Zuhilfenahme geeigneter Darstellungsinstrumente erklären und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- einfache Berechnungen im Bereich der Differential- und Integralrechnung durchführen können
- bei Bedarf geeignete Computeralgebrasysteme einsetzen können

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur
Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWMK31SO.EN	Boris Girnat	18.02.-31.05.2013, Sa	08.15-11.45

Graphentheorie mit Anwendungen

In dieser Veranstaltung werden die grundlegenden Begriffe und Methoden der Graphentheorie und deren Anwendung auf konkrete Probleme im Alltag thematisiert. Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten :

- die wichtigsten Begriffe, Sätze und Anwendungen der Graphentheorie kennen und verstehen
- neue Gesetzmässigkeiten innerhalb der Graphentheorie selbst entdecken und beweisen
- sich in ein bestimmtes Thema der Graphentheorie vertiefen, die wichtigsten Sätze und Beispiele daraus verstehen und anderen (in einem Referat) verständlich erklären können

Dazu werden unter anderen die folgenden **Themen** bearbeitet:

- Eulersche und Hamiltonsche Graphen
- Bäume und kürzeste Wege
- Bipartite Graphen und Heiratsvermittlung
- Gerichtete Graphen
- Polyeder und ihre Graphen
- Graphen färben

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat (inkl. kurzer schriftlicher Zusammenfassung)

Literatur

Als Grundlage für die Referate dient uns das folgende Buch:

- Nitzsche, Manfred (2009): Graphen für Einsteiger.
Wiesbaden: Vieweg+Teubner.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMK41BB.EN	Christine Zehrt	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Teilgebiete der Mathematik: Graphentheorie und Analytische Geometrie

Die Veranstaltungen sollen ein punktuell vertieftes Verständnis von Themen aus den mathematischen Teilgebieten Graphentheorie und Analytische Geometrie geben , mit geeigneten Beispielen veranschaulichen und die Studierenden mit den Grundgedanken, Definitionen, elementaren Sätzen und Beweisen in diesen Teilgebieten vertraut machen.

Damit soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen geleistet werden :

- Interdisziplinäre Lösungsansätze mit Bezug auf die Naturwissenschaften kennen
- Aufgaben aus Teilgebieten modellieren und lösen können
- Fachliteratur und Fachartikel finden und einsetzen können

Als Themen sind u.a. vorgesehen:

- Eulersche und Hamiltonsche Graphen
- Eigenschaften von Graphen
- Bäume
- Analytische und geometrische Behandlung der Kegelschnitte
- Entstehung eines Regenbogens

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben. Referat zu einem am Anfang des Semesters gewählten Themas.

- Literatur
- Nitzsche, Manfred (2005): Graphen für Einsteiger: Rund um das Haus vom Nikolaus, Vieweg+Teubner Verlag, ISBN-13: 978-3834800565

Arbeitsunterlagen werden zu Beginn abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMK41AG.EN	Albert Fässler, Martin Guggisberg	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Ausgewählte Themen der Geometrie

In dieser Veranstaltung werden verschiedene Themen aus der Geometrie untersucht , von denen fast jede(r) schon einmal gehört hat, deren mathematische Hintergründe jedoch den meisten kaum oder nur wenig bekannt sind. Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten :

- die mathematischen Hintergründe von ausgewählten Themen der Geometrie verstehen und anhand von Beispielen veranschaulichen können
- geometrische Gegebenheiten mit Hilfe der Algebra beschreiben können
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Euklidischen, der sphärischen und der hyperbolischen Geometrie kennen
- sich in ein bestimmtes Thema der Geometrie vertiefen und dieses den anderen verständlich präsentieren

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Referat (inkl. kurzer schriftlicher Zusammenfassung)

Literatur
Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung verteilt .

Dazu werden unter anderen die folgenden Themen bearbeitet:

- Die Kreiszahl Pi
- Die klassischen Konstruktionsprobleme
- Der Goldene Schnitt
- Symmetriegruppen
- Band- und Flächenornamente
- Die platonischen Körper
- Sphärische Geometrie

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMK42BB.EN	Christine Zehrt	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Teilgebiete der Mathematik: Wissenschaftliches Rechnen und Gruppentheorie

Die Veranstaltungen soll ein punktuell vertieftes Verständnis von Themen aus den mathematischen Teilgebieten Wissenschaftliches Rechnen und Gruppentheorie geben, mit geeigneten Beispielen veranschaulichen und die Studierenden mit den Grundgedanken, Definitionen, elementaren Sätzen und Beweisen in diesen Teilgebieten vertraut machen.

Damit soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen geleistet werden :

- Interdisziplinäre Lösungsansätze mit Bezug auf die Naturwissenschaften kennen
- Aufgaben aus Teilgebieten modellieren und lösen können
- Fachliteratur und Fachartikel finden und einsetzen können

Als Themen sind u.a. vorgesehen:

- Zuweisungen und Schleifen
- Fallunterscheidungen und Listen
- Funktionen und graphische Ausgabe
- Gruppenbegriff
- Symmetrie und Symmetriebrechung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben. Referat zu einem am Anfang des Semesters gewählten Thema.

Literatur

- Gressly, Freimann, Philipp, und Guggisberg, Martin (2011). Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli. ISBN 978-3-280-04066-9
- Oldenburg, Reinhard (2011): Mathematische Algorithmen im Unterricht: Mathematik aktiv erleben durch Programmieren, Vieweg+Teubner Verlag, ISBN-13: 978-3834817259
- Lantangen, Hans Petter (2011): A Primer on Scientific Programming with Python, Springer, ISBN-13: 978-3642183652

Arbeitsunterlagen werden zu Beginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMK42AG.EN	Albert Fässler, Martin Guggisberg	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Schriftliche Prüfung FW Mathematik Sek 1

(für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachwissenschaft gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine schriftliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMKAAG.EN/q	Martin Guggisberg	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMKABB.EN/q	Christine Zehrt	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWMKASO.EN/q	Boris Girnat	18.02.-31.05.2013	

Schriftliche Prüfung FW Mathematik Sek 1

Die schriftliche Prüfung dauert 180 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMKAAG.EN	Martin Guggisberg	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMKABB.EN	Christine Zehrt	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FWMKASO.EN	Boris Girnat	18.02.-31.05.2013	

Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge

Dieses Modul vermittelt anhand exemplarischer Beispiele und praktischer Übungen einen Überblick über die Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge. Der Einsatz aktueller Medien, Lehrmittel und Lern-Software unterstützt den Erwerb von musikhistorischem Basiswissen und zeigt gleichzeitig Möglichkeiten der Vermittlung auf der Zielstufe auf. Die populäre Musik als wesentlicher Bestandteil der heutigen Jugendkultur bildet einen speziellen Themenschwerpunkt.

Themen:

- Geschichte der Musik im Überblick
- Schwerpunkt Populärmusik: exemplarische Beispiele
- Musik und ihre sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Bedingungsfelder
- Relevanz der Musik in der Jugendkultur
- Medien (Tonträger, Videoclips, Computer-Spiele etc.) in der Jugendkultur
- Musikgeschichte in modernen Medien, z.B. Wikipedia, Computerspiele (Opera, Guitar Hero, etc.)
- Aufbau eines Repertoires musikgeschichtlicher Lektionsvorschläge (Datenbank)
- Regionale Kultur: Konzertbesuche

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitige Belegung der Modulgruppe 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit beim Aufbau einer Datenbank mit musikgeschichtlich fokussierten Lektionsvorschlägen (inkl. Materialien).
- Schriftliche Standortbestimmung in Musikgeschichte.

Literatur

Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU12AG.EN	René Koch, Kurt Rohrbach	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU12BB.EN	René Koch, Kurt Rohrbach	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Performing Arts

Performing Arts (Darstellende Kunst) ist ein Überbegriff für Formen der Kunst, deren Werke auf vergänglichen Darbietungen bzw. Darstellungen beruhen. Aufgrund des Live-Charakters dieser Kunstformen spricht man auch von Ephemerer Künsten (gr. ephemeris: "für einen Tag", "flüchtig"). Musik gehört wie Theater, Tanz oder Medienkunst zu den Performing Arts.

In diesem Modul studieren und interpretieren die Studierenden Musik und entwickeln Fragmente ephemerer Kunstwerke, üben darin ihre Performance und stellen sich der Kritik. Im Spiel mit Stimme, Körper, Instrument und Raum erkennen die Studierenden ihre persönlichen Fertigkeiten, entwickeln diese weiter und stellen sie in den Dienst eines gemeinsamen Werkes.

Themen:

- Interpretieren
- Auftreten (allein und mit anderen)
- Arrangement II
- Dramaturgie

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Studieren und interpretieren von Fragmenten ephemerer Kunstwerke
- Entwickeln und präsentieren einer gemeinsamen Performance
- Anfrage einer Betreuungsperson - Durchführung, Dokumentation und Reflexion einer Performance mit Schülern.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU22AG.EN	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU22BB.EN	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Embodied Creativity: Bewegung, Rhythmik, Tanz

Es gibt keine Musik ohne Bewegung. In diesem Modul steht die Bewegung am Anfang und am Ende. Unterschiedliche Bewegungszugänge dienen dem ernsthaften Spiel, dem Aufbau von Körperpräsenz und der vertieften musikalischen Auseinandersetzung. Andererseits werden musikalische Phänomene, Begriffe und Formen in ihrer Umsetzung in Bewegung untersucht und aus einer veränderten Perspektive neu erschlossen. Solche Recherchen und Evaluationen stehen exemplarisch für jede künstlerisch kreative Arbeit und das Suchen nach der Authentizität des Ausdrucks.

Themen:

- Bewegung und Musik in Raum und Zeit
- Spiel mit Polaritäten und Verläufen der gemeinsamen Parameter von Bewegung und Musik
- Bewegung mit und ohne Materialien
- Zwei linke Füße - offene und festgelegte Tanzstrukturen
- Hören mit Händen und Füßen
- "Rhythm is it" und andere Projekte

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Trainieren und weiterentwickeln von Bewegungselementen
- Aufarbeiten und vertiefen theoretischer Hintergründe
- Selbständige Vertiefung in einen Schwerpunkt des Themas
- Planung und Realisation eines eigenständigen musikalisch kreativen Projektes, inkl. öffentliche Aufführung und deren audiovisuelle Dokumentation, sowie einen schriftlichen Rückblick auf Prozess und Ergebnis.
- Besuch von vier Konzerten Musik&Mensch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU32AG.EN	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-14.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU32BB.EN	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Schulpraktisches Instrumentalspiel Akkordeon

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	

Schulpraktisches Instrumentalspiel Gitarre

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013, Mo	

Schulpraktisches Instrumentalspiel Klavier

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen des selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41AKK:4v4AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41AKK:4v4BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41GIT:4v4BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41GIT:4v4AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41PI:4v4AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU41PI:4v4BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU42:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU42:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMU42:4v4AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMU42:4v4BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	

Fachliches Wissen und Können - zweiteilige Prüfung
Leistungsnachweis für erfahrene Berufspersonen

Teil 1: schriftliche Prüfung (120')

Inhaltsangabe:

- Musiktheorie schriftlich: Enharmonik; Taktsprache; Tonleitern; Intervalle; Jazz-Harmonik; Stufenharmonik: Analyse und Transponieren; Erstellen eines einfachen Begleitpattern mit mehreren Instrumenten zu einem vorgegebenen Pop- oder Folk-Song.
- Gehörbildung (am Klavier gespielt): Rhythmen; Tonleitern (Dur, moll, Modi/Kirchentonleitern); Intervalle (g/k); Dreiklänge (D/m/v/ü); Kadenzen
- Musikgeschichte: Schriftliche Fragestellungen zu Überblickswissen und wichtigen Schnittpunkten der Musikgeschichte

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsbedingungen nach Absprache

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Teil 2: Mündliche Prüfung (30') mit Vorbereitungszeit

Inhaltsangabe:

Am Ende der letzten Semesterwoche wird eine Liste eingereicht mit dem persönlichen Repertoire:

- a) Liedbegleitung : 15 vorbereitete Lieder
- b) Sologesang: 5 vorbereitete Lieder.

Detaillierte Angaben finden Sie auf der Internetseite:

Leistungsnachweis <http://www.schulfachmusik.ch/unterlagen-fhnw>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMUAAG.EN/q	René Koch; Regula Peter; Kurt Rohrbach	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMUABB.EN/q	René Koch; Regula Peter; Kurt Rohrbach	18.02.-31.05.2013	

Fachliches Wissen und Können - zweiteilige Prüfung

Teil 1: schriftliche Prüfung (120')

Inhaltsangabe:

- Musiktheorie schriftlich: Enharmonik; Taktsprache; Tonleitern; Intervalle; Jazz-Harmonik; Stufenharmonik: Analyse und Transponieren; Erstellen eines einfachen Begleitpattern mit mehreren Instrumenten zu einem vorgegebenen Pop- oder Folk-Song.
- Gehörbildung (am Klavier gespielt): Rhythmen; Tonleitern (Dur, moll, Modi/Kirchentonleitern); Intervalle (g/k); Dreiklänge (D/m/v/ü); Kadenzen
- Musikgeschichte: Schriftliche Fragestellungen zu Überblickswissen und wichtigen Schnittpunkten der Musikgeschichte

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Teil 2: Mündliche Prüfung (30') mit Vorbereitungszeit

Inhaltsangabe:

Am Ende der letzten Semesterwoche wird eine Liste eingereicht mit dem persönlichen Repertoire:

- Liedbegleitung : 15 vorbereitete Lieder
- Sologesang: 5 vorbereitete Lieder.

Detaillierte Angaben finden Sie auf der Internetseite:

Leistungsnachweis <http://www.schulfachmusik.ch/unterlagen-fhnw>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWMUAAG.EN	René Koch, Regula Peter, Kurt Rohrbach	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWMUABB.EN	René Koch; Regula Peter; Kurt Rohrbach	18.02.-31.05.2013	

Grundlagen der Chemie II

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 2.1 erweitert das im Modul 1.1 erworbene Grundlagenwissen.

Schwerpunkte sind:

- Organische Chemie
- Redox- und Säure-Base-Reaktionen
- Analytik
- Lebensmittelchemie

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch von Chemie 1.1

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs

Literatur

- Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2007). *Chemie, die zentrale Wissenschaft*. 10. Aufl. München: Pearson Studium.
- Baumann, K. (2009). *Kursskript Grundlagen Ch*

Das Buch von Brown, Le May und Bursten ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Schulbücher, separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWNW21AG.E12	NN	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWNW21BB.E12	Felix Weidele	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Physikalische Grundlagen II: Geometrische Optik und Elektrizitätslehre

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen 1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW 2.2 sind:

- Elementarteilchen im Atom, Kernphysik
- Licht aus der Atomhülle
- Geometrische Optik
- Elektrostatik: Ladung, Gesetz von Coulomb
- Elektrodynamik: Stromleitung, Spannung, elektrische Energie und Leistung, elektrischer Widerstand
- Strom- und Spannungsmessung
- elektrische Felder
- Materie im elektrostatischen Feld
- elektrischer Strom als Ursache des Elektromagnetismus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

erfolgreiche Teilnahme am Modul 1.2

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika und Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Modulgruppenleistungsnachweis (FWNWABB): Schriftliche Prüfung 90 Minuten Grundlagen Physik (1.2 & 2.2) und Chemie (1.1 & 2.1).

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W. (2007). *Physik*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Experimenten, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWNW22BB.E12	Franz Theiler	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Physikalische Grundlagen II: Geometrische Optik und Elektrizitätslehre

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen 1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW 2.2 sind:

- Elementarteilchen im Atom, Kernphysik
- Licht aus der Atomhülle
- Geometrische Optik
- Elektrostatik: Ladung, Gesetz von Coulomb
- Elektrodynamik: Stromleitung, Spannung, elektrische Energie und Leistung, elektrischer Widerstand
- Strom- und Spannungsmessung
- elektrische Felder
- Materie im elektrostatischen Feld
- elektrischer Strom als Ursache des Elektromagnetismus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

erfolgreiche Teilnahme am Modul 1.2

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika und Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Modulgruppenleistungsnachweis (FWNWAAG): Schriftliche Prüfung 90 Minuten Grundlagen Physik (1.2 & 2.2) und Chemie (1.1 & 2.1).

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W.(2007). *Physik*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Experimenten, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWNW22AG.E12	Franz Theiler	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Chemie im geschichtlichen, gewerblichen und industriellen Kontext

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 4.1 beinhaltet die Auseinandersetzung mit Chemie im geschichtlichen, gewerblichen und industriellen Kontext.

Schwerpunkte sind:

- Lebensmittelanalytik und Besuch eines analytischen Labors.
- Farbstoffe, Farbstoffsynthese und Besuch Farbstoffwerk
- Wassergewinnung, Wasseranalytik, Besuch Wasserwerk.
- Präsentation der Dokumentationen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Portfoliodokumentation/Facharbeit zu einem angewandten Thema der Chemie unter Berücksichtigung von geschichtlichen Zugängen. Dokumentation und Präsentation.

Literatur

- Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2007). Chemie, die zentrale Wissenschaft. 10. Aufl. München: Pearson Studium.
- Baumann, K. (2009). Kursskript Grundlagen Ch.

Das Buch von Brown, Le May und Bursten ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Schulbücher, separat abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer sind zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWNW41AG.E12	NN	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-14.45

Chemische Experimente im Schulunterricht Teil 2

Im Modul 4.1 werden die experimentellen Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Modul 3.1 vertieft.

Experimentelle Schwerpunkte sind:

- Säuren und Basen
- Organische Chemie
- Chemische Reaktionen im Alltag, in der Technik und in biologischen Abläufen
- Lebensmittelanalytik, Wasseranalytik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 3.1

Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften integriert unterrichtet wird, z.B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Portfoliodokumentation/Facharbeit zu einem angewandten Thema der Chemie unter Berücksichtigung von geschichtlichen, gewerblichen oder industriellen Zugängen.

Literatur

Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). Experimente für den Chemieunterricht. 2. korr. Aufl. München: Oldenburg Schulbuchverlag.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWNW41BB.E12	Felix Weidele	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Physik im Kontext: besondere fachbezogene und fächerübergreifende aktuelle Anwendungen

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Das vierte Modul der fachwissenschaftlichen Ausbildung Naturwissenschaften ermöglicht vertiefte Einblicke in alltags-, technik- und historisch relevante Gebiete der Physik. Unter einem fächerübergreifenden Fokus werden exemplarisch naturwissenschaftliche Anwendungen erschlossen:

- Astronomie und Kosmologie, Raumfahrt
- Radioaktivität in Medizin, Archäologie und in der Verfahrenstechnologie, Kernenergie
- Welt der Elementarteilchen, Teilchenbeschleuniger
- Piezo- und Kontaktelektrizität, Supraleitung
- Naturwissenschaftliche Weltbilder
- Geschichtliche Entwicklung von Technologien (z.B. thermodynamische Kreisprozesse)
- Industrielle Anwendungen der Physik
- technische Berufe.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen und praktischen Übungen

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.2, 2.2 und 3.2.

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Entwicklung und Erstellung einer Lernumgebung
- Portfoliodokumentation.

Literatur

Im Modul wird auf spezifische Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbücher etc. hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWNW42AG.E12	Franz Theiler	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Physik im Kontext; besondere fachbezogene und fächerübergreifende aktuelle Anwendungen

Es sollen vertiefte Einblicke in fachrelevante Themen der Physik des 20.-ten Jahrhunderts, sowie technik- und historisch relevante Themen der Physik vermittelt werden.

Mögliche Schwerpunkte sind:

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Raum und Zeit: von Newton bis Einstein
- Schrödingers Katze und das Problem der Wahrscheinlichkeit.
- Die Entdeckung der Radioaktivität und ihre Folgen für Medizin, Archäologie und Technik
- Atomphysik und die Physik des Lasers
- Geschichtliche Aspekte der Energie und das Problem des Zeitfeils .
- Naturwissenschaftliche Weltbilder früher und heute

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar, Vorlesung für Sekl-Studierende mit Exkursionen und praktischen Übungen

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.2, 2.2, 3.2

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Lernkontrollen zum Modul.
Für Sek I-Studierende Übungen zum Kurs und erfolgreicher Kursbesuch

Literatur

Halliday, D., Resnick, R., Walker & J. Koch, W.(2007). Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Experimenten, Schulbücher, etc. separat abgegeben. Zusätzliche Literatur wird im Kurs angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWNW42BB.E12	Jürg Jourdan	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWNWABB.E12/q	N.N.	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften A (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 90 min. integriert in Lehrveranstaltung

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe.
Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWNWAAG.E12/q	Franz Theiler	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften A

Schriftliche Prüfung, 90 min. (integriert in Lehrveranstaltung)

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Naturwissenschaften 1.1, 1.2, 2,1 und 2.2 beschrieben sind.

Das Mittel aus Noten der Leistungsnachweise Fachwissenschaft A und B ergeben die Gesamtnote FW Naturwissenschaften.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:

Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWNWAAG.E12	Franz Theiler	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen
FW Naturwissenschaft 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:
Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären
Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den
jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den
Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der
betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von
den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWNWABB.E12	N. N.	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung, 30 min. Kolloquium

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Naturwissenschaft 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Das Mittel aus Noten der Leistungsnachweise Fachwissenschaft A und B ergeben die Gesamtnote FW Naturwissenschaften.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:

Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 3 und 4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWNWBAG.E12	N. N.	18.02.-31.05.2013	

'form follows function' - Einführung in die Produktgestaltung

Der Begriff **'form follows function'** (wörtl. *(Die) Form folgt (aus der) Funktion*) ist ein Gestaltungsleitsatz aus den Bezugswissenschaften "Design und Architektur". Die Form, die Gestaltung von Dingen soll sich dabei aus ihrer Funktion, ihrem Nutzungszweck ableiten.

Folgende Schwerpunkte werden in diesem Modul erarbeitet:

- Abhängigkeit und Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion an Objekten erkennen und diese bei einer exemplarischen Produktgestaltung berücksichtigen und anwenden.
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung technischer Errungenschaften anhand ausgewählter Produkte erkunden und vertiefen.
- Verschiedene Fertigungsarten kennen und Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Geräten und Werkzeugen erlangen.
- Den Lern- und Gestaltungsprozess dokumentieren.
- Die entstandenen Produkte erproben, bewerten und anderen zugänglich machen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Auseinandersetzung auf theoretischer und praktischer Ebene mit einem Objekt oder einer Person der Designgeschichte.
- Exemplarische Produktentwicklung.

Literatur

Schneider, Beat (2005). *Design - eine Einführung, Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext*. Basel: Birkhäuserverlag.

Weiterführende Literatur:

Heufler, Gerhard (2012). *Design Basics, von der Idee zum Produkt*. Sulgen: Niggli.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWTG12BB.EN	Philippe Hollenstein, Annalies Baier	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
Brugg			
0-13FS.P-X-S1-FWTG12AG.EN	Philippe Hollenstein, Annalies Baier	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Werkstoffe - Werkstatt - Maschinen

- Die Studierenden kennen die fachspezifischen Methoden zum Untersuchen und Erproben der Werkstoffe und ihre Eignung im Hinblick auf ein geplantes Objekt oder ein bestimmtes Verfahren.
- Sie können mit ausgewählten Werkzeugen, Geräten und Maschinen umgehen, diese funktionsgerecht und unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorschriften einsetzen.
- Sie pflegen einen wertschätzenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien, Werkzeugen und Geräten.
- Sie verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten ausgewählter Bearbeitungsverfahren im Werkstoffbereich Holz, Kunststoff und Metall. Sie können diese dem Vorhaben entsprechend anwenden.
- Sie verstehen ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich und ziehen Konsequenzen für ein bewusstes umweltschonendes Handeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1 oder parallele Anmeldung für die Modulgruppe 1.

Studienleistung

- Werkaufgabe und Mustersammlungen zu technologischen Grundlagen.
- Nachweis über SUVA-konformen Umgang mit Maschinen und Gasanlagen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWTG22BB.EN	Philippe Hollenstein	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45
Brugg			
0-13FS.P-X-S1-FWTG22AG.EN	Philippe Hollenstein	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Nachhaltigkeit - eine Herausforderung im Bereich Design & Technik

Bei der Entwicklung und Beurteilung technischer Objekte spielt der Lebenszyklus des Produkts mit seinen sechs Phasen eine wichtige Rolle:

- Rohstoffgewinnung
- Herstellung
- Transport
- Nutzung
- Wiederverwendung
- Entsorgung

Um Produkte ganzheitlich beurteilen zu können, müssen Informationen gesammelt werden. Ein gutes Produkt sollte in jeder Phase wirtschaftlich, ökologisch nachhaltig so wie sozial verträglich sein.

Im Modul 4.1 werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Theoretische Grundlagen zu ökologischen und ökonomischen Aspekten bei der Gestaltung von Produkten erarbeiten und auf eigene Arbeiten übertragen .
- Planen, umsetzen und auswerten von Werkvorhaben zu einem vorgegebenen Themenfeld.
- Ideellen und materiellen Wert der Arbeit anerkennen und entsprechenden handeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Ein individuelles Projekt im Bereich der Produktentwicklung planen und umsetzen, dessen Nachhaltigkeit darlegen.

Literatur

Luks, Fred (2002). *Nachhaltigkeit*. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

Braungart, Michael; Mc Donough, William (2005). *Einfach intelligent produzieren: Cradle to cradle*. Berlin: Berliner Taschenbuch Verlag.

Braungart, Michael; Mc Donough, William (2005). *Die nächste industrielle Revolution: Die Cradle to Cradle-Community*.

Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

Thompson, Henrietta (2009). *Mach neu aus alt: Welt retten, Geld sparen, Style haben*. Hamburg: Edel.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWTG41AG.EN	Philippe Hollenstein, Annalies Baier	18.02.-31.05.2013, Di	17.15-18.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWTG41BB.EN	Philippe Hollenstein, Annalies Baier	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45

Berlin - Tradition und Innovation in Architektur, Design und Mode

Das historische Bauhaus stellt nach wie vor eine einflussreiche Bildungsinstitution im Bereich der Architektur und des Designs dar. Im Bauhaus wurden die traditionell getrennten Bereiche der Bildenden Kunst und der Angewandten Kunst konzeptionell miteinander verbunden.

Themenschwerpunkte der Exkursion sind:

- Bauhauspädagogik und deren Einfluss auf das aktuelle Designverständnis
- Lernort Museum: Bauhausarchiv, Technikmuseum, Staatsgalerie
- Architektur und Raumplanung: zwei Jahrzehnte nach dem Mauerfall
- Textildesign: Avantgardistische Modeszene

Das Modul 4.2. wird als Blockveranstaltung durchgeführt. Die Veranstaltung ist dreiphasig und enthält die Teile:

- Vorbesprechung und Planung der Exkursion: Woche 23, Mittwoch, 5. Juni 2013, 18.00 - 20.00 Uhr in Basel
- Durchführung: Woche 33 in Berlin
- Auswertung: nach Vereinbarung in der Woche 38, Donnerstag 19. September 2013, 17.00 - 19.00 Uhr in Brugg

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Studienleistung

Recherchen, Referat mit Dokumentation zu einem ausgewählten Teilgebiet der Exkursion, Reflexion und Dokumentation

Literatur

Wick, Rainer (1994). *Bauhaus - Pädagogik*. Köln: Du Mont.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWTG42AG.EN	Hans Röthlisberger, Christine Rieder	12.08.-16.08.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWTG42BB.EN	Hans Röthlisberger, Christine Rieder	12.08.-16.08.2013	

Leistungsnachweis A: Praktische Prüfung (für Erfahrene Berufspersonen)

Praktische Prüfung zu den Modulinhalten FWTG 1.1, FWTG 1.2, FWTG 2.1 und FWTG 2.2. Die Prüfungsdauer beträgt drei Stunden. Dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einem halbstündigen Kolloquium überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWTGAAG.EN/q	Christine Rieder	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWTGABB.EN/q	Christine Rieder	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis A: Praktische Prüfung

Praktische Prüfung zu den Inhalten der Modulgruppe 1 und 2 (FWTG 1.1, FWTG 1.2, FWTG 2.1 und FWTG 2.2.). Die Prüfungsdauer beträgt drei Stunden. Das Ergebnis der praktischen Prüfung ergibt die erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung.

Die Inhalte der Modulgruppen 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einem ½-stündigen Kolloquium überprüft. Dieses Resultat ergibt die zweite Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung.

Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWTGAAG.EN	Annalies Baier / Philippe Hollenstein	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWTGABB.EN	Annalies Baier / Philippe Hollenstein	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis B: Projekt

Die Studierenden weisen nach, dass sie über fachlich-fachwissenschaftliche Kompetenzen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung beziehen sich auf die fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer Projektarbeit und eines ½-stündigen Kolloquiums zu dem spezifischen Fachgebiet statt. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer praktischen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einer 1/2-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FWTGBAG.EN	Annalies Baier / Philippe Hollenstein	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FWTGBBB.EN	Annalies Baier / Philippe Hollenstein	18.02.-31.05.2013	

Gute Aufgabenstellungen im Bildnerischen Gestalten!

Die Studierenden kennen verschiedene Zielsetzungen und ausgewählte Konzeptionen von Bildnerischer Gestaltung und können Kriterien/Begründungen für gute Aufgabenstellungen in ihre Planungen einbeziehen unter Berücksichtigung von Kreativitätsmodellen bezüglich bildnerischen Gestaltungsprozessen.

Sie können in ihren unterrichtlichen Planungen Lernumgebungen für binnendifferenziertes Arbeiten der SchülerInnen einbeziehen und Lernergebnisse von SchülerInnen nach unterschiedlichen Kriterien auswerten, beurteilen und begründen.

Schwerpunkte:

- Verschiedene Zielsetzungen/Inhalte und Konzepte von Bildnerischer Gestaltung
- Lehrmittel
- Die Bedeutung des Lernens in Arbeitsreihen/mit verschiedenen Lernumgebungen
- Unterschiedliche Aufgabenstellungen und Lehrmittel nach verschiedenen Kriterien analysieren, auswerten und beurteilen.
- Auswertung und Beurteilung von Lernleistungen zwischen Förderung und Selektion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Empfehlung: Absolvierung des Modul FDBG 1.1.

Studienleistung

Entwicklung von Aufgabenstellungen und Lernumgebungen im Umfang von insgesamt 32 AS.

Literatur

Peez, Georg (2008). *Einführung in die Kunstpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer.

Eid, Klaus (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichts*. Paderborn: UTB.

Weitere Literaturangaben bei Veranstaltungsbeginn .

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBG12AG.EN	NN	18.02.-31.05.2013, Do	15.15-16.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBG12BB.EN	Fabienne Rebetez	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Konstruktionen und Positionen - Kunst mit Neuen Medien

Das Modul thematisiert digitale Unterrichtsformen im Fach BG, die innovativ mit ihren Darstellungsmitteln umgehen und die selbst über die spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten ihres Medieneinsatzes Rechenschaft ablegen. Das Modul kombiniert kunsthistorische, medientheoretische und gestalterische Zugänge. Die praktischen Experimente gelten der Einübung des digitalen Experiments.

Die Kombination von Praxis und Theorie sowie Spiel und Experiment stehen im Mittelpunkt:

- Rhetorik der Bilder der heutigen visuellen Kultur
- Text und Bild in digitalen Medien
- Digitale Erzählformen. Foto - Audio - Video - Interaktion

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfehlung Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 2.1.

Studienleistung

- Übungen und Kleinprojekte zu ausgewählten mediendidaktischen Fragestellungen
- Konzeption und Durchführung eines Medienprojektes
- Regelmässige Mitarbeit auf der Lernplattform

Literatur
Reader Medienbildung

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBG22AG.EN	Stephan Brühlhart	18.02.-31.05.2013, Do	17.15-18.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBG22BB.EN	Stephan Brühlhart	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung (für Erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten.

Das festgesetzte Minimum für den inhaltlichen Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der gewählten Module.

Literatur

Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBGAG.EN/q	Fabienne Rebetez	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBGAB.EN/q	Fabienne Rebetez	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung

Mündliche Prüfung, 30 Minuten.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3.

Literatur

Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBGAAAG.EN	Fabienne Rebetez	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBGABB.EN	Fabienne Rebetez	18.02.-31.05.2013	

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts
- Unterrichtsprinzipien: problemlösender-schülerorientierter Unterricht, exemplarisch Unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht.
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht.
- Umgang mit Lebendigem im Schulzimmer

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung

Studienleistungen und Lektüre im Kurs: Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen und BNE-Bezug.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBI12AG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013, Do	15.15-16.45

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts - Aufgaben der Fachdidaktik Biologie
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts
- Unterrichtsprinzipien: problemlösender-schülerorientierter Unterricht, exemplarisch Unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht.
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht.
- Umgang mit Lebendigem im Schulzimmer

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung

Studienleistungen und Lektüre im Kurs: Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen und BNE-Bezug.

Literatur

Spöhrhase-Eichmann, U./Ruppert, W., Hrsg. (2012): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spöhrhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBI12BB.EN	Ruedi Küng	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Lernprozesse im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 2.1 liegt der Fokus auf der Beobachtung und Analyse von Unterrichtsprozessen, Lehr- und Lernvoraussetzungen sowie den curricularen Vorgaben.

Schwerpunkte sind:

- spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht.
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse. Umgang mit heterogenen Gruppen und Binnendifferenzierung.
- Vorgaben und Vergleich von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Unterrichtsbeobachtungen

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Modulgruppenleistungsnachweis: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U./Ruppert, W., Hrsg. (2012):
Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.
Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDBI21SO.EN	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45

Lernziele, Standards und ihre Überprüfung.

Im Fachdidaktikmodul 2.2 liegt der Schwerpunkt auf den Standards des Biologieunterrichts der Sekundarstufe 1 und deren Umsetzung und Überprüfung

Schwerpunkte sind:

- Ziele im Biologieunterricht: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten
- Orientierung an den Bildungsstandards.
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Lerndiagnose und Formen der Leistungsüberprüfung
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen, Bezug zur Lehrpraxis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs
Umsetzung und Evaluation der geplanten Unterrichtseinheit im Praktikum.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen.
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBI22BB.EN	Ruedi Küng	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Lernziele, Standards und ihre Überprüfung

Im Fachdidaktikmodul 2.2 liegt der Schwerpunkt auf den Standards des Biologieunterrichts der Sekundarstufe 1 und deren Umsetzung und Überprüfung.

Schwerpunkte sind:

- Ziele im Biologieunterricht: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten
- Orientierung an den Bildungsstandards.
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Lerndiagnose und Formen der Leistungsüberprüfung
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Übungen und Exkursionen.

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs
Planung einer Unterrichtseinheit.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBI22AG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013, Do	17.15-18.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Literatur

Prüfungsinhalte und Literatur werden von den Dozierenden frühzeitig abgegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBIAAG.EN/q	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBIABB.EN/q	Ruedi Küng	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDBIASO.EN/q	N.N.	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen
FD Biologie 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:
Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven
Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären
Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den
jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den
Leistungsnachweis entspre-chend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der
betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von
den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBIAAG.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBIABB.EN	Ruedi Küng	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDBIASO.EN	N.N.	18.02.-31.05.2013	

Didaktik des Spielens und der Sportarten II

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe I. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert.

Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung vertiefte Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden und deren konkreten Planung und Durchführung im schulischen Unterricht. Es werden Unterrichtssequenzen anhand ausgewählter Vermittlungsansätze an exemplarischen Schulspielen geplant und diese im studentischen Unterricht durchgeführt sowie reflektiert. Die verschiedenen Konzepte und Theorien können die Studierenden nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen in die lange Tradition der Spieldidaktik zu-, bzw. einordnen.

Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die eigene Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen in der Schulspieldidaktik zu erwerben, einschliesslich dem Spielcoaching.

Vorgesehene Inhalte:

- Exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Genetisches Spielvermittlungskonzept; Taktische Spielvermittlungskonzepte; GAG Modell; Spielgemässes Konzept (Methodenreihe); Heidelberger Ballschule).
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/ Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch von FD 1.1.

Studienleistung

Gruppenarbeit: Planen, Durchführen und Reflektieren einer vorbestimmten Unterrichtssequenz (oder eines spieldidaktischen Konzeptes) nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im und nach dem studentischen Unterricht für die Sekundarstufe I.

Literatur

- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.): *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, Meike (2011): *Sportspieldidaktische Konzeptionen-orientierende Hinweise*. In: *Sportpädagogik 3-4/11*. S. 68-77.
- Kolb, Michael und Wolters, Petra (2002): *Sportspiele und evasives Unterrichten*. In: *Ferger, Katja; Gissel, Norbert und Schwier, Jürgen (Hrsg.): Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren*. Hamburg: Czwalina. S. 163 - 172.
- Kröger, Christian und Roth, Klaus (1999): *Ballschule - Ein ABC für Spielanfänger*. Schorndorf: Hofmann.
- Mitchel, Stefen; Oslin, Judith und Griffin, Linda (2006): *Teaching Sport Concepts And Skills: A Tactical Games Approach*. Stanningley Leeds: Human Kinetics.
- Sinning, Silke (2008): *Sportspiele vermitteln*. In: *Sportpädagogik 32/1*. S. 1-47.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBS12BB.EN	Andreas Steinegger	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Didaktik des Spielens und der Sportsportarten II

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Sportunterricht. Sie lernen in diesem Proseminar nicht nur die Didaktik von grossen Sportspielen kennen und anwenden, sondern auch die Didaktik des Spielens. Sie vergleichen Spieldefinitionen und überprüfen in Praxissequenzen welche Merkmale des Spielens das gemeinsame Spielen prägen. Dieser Theoriehintergrund unterstützt auch das Verstehen von Mobbingssituationen im Spielunterricht und die Diskussion über die Qualität eines Spiels. Sie setzen sich mit verschiedenen Instrumenten für das Analysieren und Beurteilen von Spielen auseinander.

Sie vertiefen das Verständnis von Strukturen im Spiel und Sportspiel. Das Verstehen der Strukturen zwischen den Polen Subjekt- und Gegenstandsorientierung erleichtert das Einordnen von Spieldidaktikkonzepten. Verschiedene Spieldidaktikkonzepte werden verglichen und im Lichte des Spielunterrichts auf der Sekundarstufe I reflektiert und gewichtet.

Vorgesehene Themen:

- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Spielaktionen planen (GAG-Methode, Methodisches Prinzip - Erleichtern-Erschweren', differenzierte Lernangebote)
- Spiele/Spielregeln gestalten und entwickeln (inkl. Gruppeneinteilung und selbständig Spielen), Fairplay
- Teambildung, Teamentwicklung unterstützen
- Sich mit Mobbingssituationen im Spielunterricht auseinandersetzen
- Verschiedene Instrumente für die Spielentwicklung und Spielbeurteilung einsetzen.
- Spieldidaktikkonzepte vergleichen und gewichten
- Didaktik von Basketball, Handball und Volleyball

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre

Planen, durchführen und reflektieren einer Spielaktion unter

Einbezug der bearbeiteten Theorie auf dem offiziellen

Planungsformular der PH. (in Kleingruppen, 2-3 Studierende)

Literatur

- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011): *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.): *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Lange, H./Sinning, S. (2008): *Bewegungsspiele und Kleine Spiele - Spiele verstehen, systematisieren und erfinderisch spielen können*. In: Lange, H./Sinning, S.: *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta. S.340-357
- Sinning, Silke (2008): *Sportspiele vermitteln - Spiele lehren und lernen*. In: Lange, H. / Sinning, S.: *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta. S.359-379
- Wurzel, B. (2008): *Was heisst hier "spielgemäss"? Ein Plädoyer für das "Taktik-Spielkonzept" bei der Vermittlung von Sportspielen*. In: Sportunterricht 11/08, S.340-345

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-X-S1-FDBS12AG.EN	Esther Reimann	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Didaktik der Individualsportarten I

Balancieren, Klettern, Drehen, Schwingen, Springen, Kämpfen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht. Es sind Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen: deshalb Individualsportarten. In diesem Proseminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen, auswerten bzw. reflektieren können. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen vermitteln zu können.

Vorgesehene Inhalte:

- Indoor-Klettern: Materialorganisation und Sicherheit
- Balancieren: Lernen an Stationen mit Lernkontrollen
- Drehen: Individualisieren und Lernstandsdiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
- Schwingen: Didaktik der Einstimmung nach trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Kooperieren: Akrobatik; Helfen und Sichern: Soziales Lernen im Schulsportunterricht
- Kämpfen: Aggressionen im Schulsport; Gewaltprävention
- Tanzen: Choreografieren im Schulsport mit videobasierten Lernkontrollen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining-Umgang mit Musik im Schulsport

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Schriftliche Arbeit (pass/fail)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter et al. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Laging, Rolf (2007): Neues Taschenbuch des Sportunterrichts. Hohengehren: Baltmannsweiler - Schneider.
- Pühse, Uwe (2005) (Hrsg.): Schulsportforschung im Spannungsfeld von Empirie und Hermeneutik. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter et al. (2000). Eidgenössische Sportkommission(Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Scherer, Hans-Georg (2011): Bewegungen lernen und lehren. In: Sportpädagogik 3-4/11, S. 78-86.
- Schmidt-Sinns, Jürgen; Pach, Alex und Scholl Saskia (2001). Le Parkour und Freerunning- Das Basisbuch für Schule und Verein. Aachen: Meyer.
- Sigg, Bettina und Teuber, Gioiella (1998): Faires Kämpfen - eine Herausforderung. Bern: SVSS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDBS21SO.EN	Heinz Lüscher	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45

Didaktik der Individualsportarten II

Schnell und lange Laufen, hoch und weit Springen, Objekte Werfen und Stossen sind konstitutive Elemente der Leichtathletik und von Sport und Schulsportunterricht allgemein. Es sind dies Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen und dementsprechend den Individualsportarten zugeordnet werden.

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden relevante Kompetenzen um einen adäquat und methodisch sinnvollen Unterricht in der Leichtathletik zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind: Förderorientierte Beurteilung, attraktive Bewegungsaufgaben, bzw. Aufgabenkultur in der Leichtathletik, Methodische Vermittlungswege in den Individualsportarten. Zudem werden Modelle im Bereich des Bewegungslernens und Lehrens grundlegend thematisiert, analysiert und für den Gebrauch im Schulsport überprüft und entsprechend ausprobiert.

Vorgesehene Inhalte:

- Lernen an Stationen mit Lernkontrollen (Werfen, Springen)
- Problem Based Learning (PBL) Methode im Vergleich mit der Methodischen Übungsreihe (MÜR) am Hürdenlauf (Hindernisse überspringen)
- Gruppenpuzzle im Bereich Werfen und Stossen
- Lernstanddiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln
- Notengebung (Modelle, Konzepte, Möglichkeiten)
- Attraktiver Unterricht in der Leichtathletik- Prozessmerkmale "Guter Sportunterricht"
- Bewegungsaufgaben stellen (Aufgabenkultur im Sportunterricht)
- EAG Modell im Bereich Bewegungen lehren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bewegungslernen und Lehren in der Schule: Eine Sportdisziplin aus der Leichtathletik genau analysieren und mittels EAG Modell für den schulischen Unterrichtsprozess auf der Sekundarstufe I entsprechend aufarbeiten (schriftliche Arbeit).
Planen und Umsetzen: Es wird zudem ein Thema nach einer entsprechenden Methode im studentischen Unterricht geplant und durchgeführt (verschiedene Vermittlungsformen in der Leichtathletik).

Literatur

- Erdmann, R. (2009): Leistungen fördern, beurteilen und beraten. In: Lange, Harald und Sinning, Silke (Hrsg.): *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta. S. 154 - 171.
- Lange, Harald (2006): Im Sportunterricht an Problemen lernen. In: *Sport Praxis*, 3, S. 4-10.
- Lange, Harald (2009): Methoden im Sportunterricht. Lehr-/Lernprozesse anleiten, öffnen und einfallsreich inszenieren. In: Lange, Harald und Sinning, Silke (Hrsg.): *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta. S. 294 - 318.
- Meyer, H. (2004): *Was ist guter Unterricht?* Kapitel: Methodenvielfalt. Berlin: Cornelsen. S. 74 - 85.
- Messmer, Roland (2012): Bewegte Aufgaben- Aufgabenkulturen im Fach Sport. In: Keller, Stefan und Bender, Ute (Hrsg.): *Aufgabenkulturen. Fachliche Lernprozesse herausfordern, begleiten, reflektieren*. Seelze: Kallmeyer. S. 202-213.
- Scherer, H.G. (2001): *Jan lernt Speerwerfen. Eine Lerngeschichte*. In: Sportpädagogik, 25/4. S. 2-5.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBS22BB.EN	Andreas Steinegger	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Lernprozesse begleiten und auswerten - Sportunterricht in Individualsportarten optimieren

Von der guten Sportlektion zum gelingenden Sportunterricht : Blick auf eine umfassende Förderung erweitern. Die diagnostische Kompetenz als Grundlage der Planung und Förderung aufbauen. Initiierte Lernprozesse begleiten - unterschiedliche Aufgaben und Rollen der Lehrperson wahrnehmen. Sich mit Heterogenität im Spannungsfeld zwischen Gleichheit und Differenz auseinandersetzen . Die grosse Heterogenität bezüglich Neigungen, Können und Wollen wahrnehmen und produktiv umsetzen. Sich mit der Beurteilung im Sport auseinandersetzen - einen umfassenden Blick entwickeln. Die Theorie der förderorientierten Beurteilung erarbeiten und die Auswirkungen auf den Sportunterricht als Ganzes verstehen .

Vorgesehene Themen:

- Erziehung zum und durch Bewegung und Sport / Förderung der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz; soziales Lernen im Sportunterricht
- Qualität im Sportunterricht; das Schweizer Projekt qims.ch; Instrumente für die Qualitätsbetrachtung
- Von der Sportlektion zur Unterrichtseinheit
- Diagnostische Kompetenz
- Heterogenität im Sportunterricht produktiv umsetzen (in den Bereichen Inhalte, Ziele/Anforderungen, differenzierte Lernangebote, unterschiedliche Rollen der Lernenden)
- Begleiten und Fördern von individuellen Lernprozessen und Gruppenprozessen; Rollen der Lehrperson (von der Instruktion zur Lernbegleitung)
- Klassenführung im Sportunterricht
- Förderorientierte Beurteilung; Beurteilung von Einzelleistungen und Gruppenarbeiten
- Summative Beurteilung; Sportnote
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3 (z.B. Klettern, Kooperieren) und 4 (z.B. Springen)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Das EAG-Modell (vollständiger Lernprozess) theoretisch und praktisch umsetzen. In Kleingruppen eine Unterrichtseinheit zu einem Thema aus dem Laufen - Springen - Werfen planen und einen Jonglage-Lernprozess durchlaufen und reflektieren.

Literatur

- Bähr, I. (2008): *Soziales Handeln und soziales Lernen im Sportunterricht*. In: Lange, H./Sinning, S.: *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta. S.172-189.
- Döhring, V./Gissel, N. (2008): *Planung und Auswertung von Sportunterricht*. In: Lange, H./Sinning, S.: *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta. S.426-444.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Funke-Wieneke, J. (2007): *Bewegungsdiagnose - eine neue Aufgabe für Sportlehrerinnen und Sportlehrer*. In: Sportpädagogik 1/07, S.4-9.
- Reimann, Esther (2012): *Förderorientierte Beurteilung im Sportunterricht*. Veröffentlicht im Internet: www.sportdidaktik.ch (Didaktische Materialien).
- Scherler, Karlheinz (2000): *Messen und Bewerten*. In: *Didaktik des Schulsports*, Schorndorf: Hofmann. S.167-186.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13FS.P-X-S1-FDBS22AG.EN	Esther Reimann	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis befinden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBSAAG.EN/q	Esther Reimann, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBSABB.EN/q	Andreas Steinegger, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDBSASO.EN/q	Andreas Steinegger, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2011) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen 30' min Einzelprüfung interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken, als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis befinden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1, 2 und 3

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDBSAAG.EN	Esther Reimann, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDBSABB.EN	Andreas Steinegger, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDBSASO.EN	Andreas Steinegger, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	

Lese- und Literaturdidaktik II / Szenisches Spiel

Ziele

In diesem Modul erweitern Sie Ihre Kompetenzen im Bereich der Lese- und Literaturdidaktik, insbesondere im Umgang mit den Textsorten Jugendbüchern und Gedichten.

Sie sammeln Erfahrungen mit (traditionellen und neueren) szenischen Spielformen und reflektieren deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.

Inhalte

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:

- Lesekompetenzmodelle
- Konzepte und Modelle von Lese- und Literaturunterricht: Formen der Leseförderung in angeleiteten und offenen Unterrichtssettings
- Kriterien für die Textwahl - die Kanonfrage
- Literarisches Lernen, z. B. im Umgang mit Jugendbüchern, mit Gedichten und Dramen
- Formen der Leseanimation
- Szenische Spielformen und deren Einsatzmöglichkeiten (traditionelle und neuere Spielformen; sprachdidaktisches und literarisches Rollenspiel)
- Ziele von Gesprächserziehung; monologische und dialogische Formen; die Gesprächsführung der Lehrkraft

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre von fachdidaktischer Literatur

Bearbeitung von Studienaufträgen

Entwicklung von Unterrichtssequenzen

Literatur

Rosebrock, Cornelia / Nix Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung Leseförderung. Grundlagen. Modelle und Materialien. Zug

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDDE12BB.EN/a	Max Hürlimann	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45
0-13FS.P-X-S1-FDDE12BB.EN/b	Max Hürlimann	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Texte und Normen I

Schwerpunktbereich dieses Moduls sind zum einen die Grammatik- und Rechtschreibdidaktik, zum anderen die Mündlichkeitsdidaktik. Es werden grundlegende Konzepte einer kompetenzorientierten Grammatik- und Mündlichkeitsdidaktik und eines differenzierenden und ressourcenorientierten Rechtschreibunterrichts thematisiert.

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Lernprozesse in den Bereichen "Grammatik", "Rechtschreibung", "Gespräche führen" und "monologisches Sprechen" initiieren, elementare Lehr- und Lernsituationen planen und gestalten können
- Aufgabenstellungen und Übungen in diesen Bereichen mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren können
- Fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Rechtschreibkorrektur von Schülertexten durchführen können

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Grundkonzepte der Sprachdidaktik
- Differenzierender Rechtschreibunterricht: Fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Korrektur, individuelles isoliertes Üben, Förderung der erweiterten Rechtschreibkompetenzen (Strategien)
- Analyse von Übungen und Aufgaben in Lehrmitteln und Unterrichtshilfen
- Grammatikkompetenzmodelle
- Konzept des "Erweiterten Grammatikunterrichts"
- Forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
- Probleme der Beurteilung im Bereich Mündlichkeit

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Kurslektüre:

- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich. (Teil A)
- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2006): Richtig Üben. In: Unterricht Konkret. S. 2-4.
- Furger, Julienne/Schmellentin, Claudia (2010): Erhebung der Grammatikkompetenzen - Konsequenzen für den Grammatikunterricht. In: ide 2. S. 73-82.
- Becker-Mrotzek, Michael (2005): Präsentieren. In: Praxis Deutsch 190. S. 6-13.
- Bachmann, Thomas/ Neugebauer, Claudia (eds.) (2007): Handbuch Hochdeutsch. Grundlagen, Praxisberichte und Materialien zum Thema Hochdeutschsprechen in der Schule. Zürich.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDDE12AG.EN	Claudia Schmellentin Britz	18.02.-31.05.2013, Di	15.15-16.45

Literalität: Lesedidaktik und Kinder- und Jugendmedien

In diesem Modul werden Fragen der Leseförderung und der Lesemedien fokussiert. Insbesondere interessieren fachdidaktische Konzepte und Modelle der Lese- und Literaturdidaktik in offenen und angeleiteten Lernsituationen sowie Fragen der Beurteilung von Textverständnis

Ziele und Themen

Erwerb fachdidaktischer Kompetenzen im Umgang mit sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität

Kenntnis von Kinder- und Jugendmedien

Kenntnis von Konzepten von Leseförderung in offenen und angeleiteten Lernsituationen (Lernstrategien, Lautleseverfahren, literarisches Lesen, Lesetagebücher u.a.)

Lernzielorientierte Beurteilung von Textverständnis

Planen von Unterrichtssequenzen und Unterrichtslektionen im Bereich Lesen
Kenntnis von Lern- und Lehrmitteln (Lesebücher, Sprachwelt Deutsch)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und Präsentation von fachdidaktischer Literatur
Lektionsplanung
Lektüre von Kinder- bzw. Jugendbüchern

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Zug
- Spinner Kaspar H. (2012): Kurzgeschichten - Kurze Prosa. Grundlagen - Methoden - Anregungen für den Unterricht. Seelze-Velber: Klett | Kallmeyer
- Rosebrock, C./Nix, D. (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler
- Kinder- und Jugendliteratur
- Verschiedene Artikel aus Fachzeitschriften

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDDE21SO.EN	Ruth Gschwend	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Sprachdidaktik; Grammatik und Rechtschreibdidaktik

Ziele

Sie können in Ihrem Deutschunterricht vielfältige Handlungssituationen mit reichhaltigen sprachlichen Vorgaben schaffen und damit einen Beitrag zur differenzierten Sprachentwicklung Ihrer Schülerinnen und Schüler leisten. Sie lernen Modelle von lernbereichs-, fächerübergreifendem und projektartigem Lernen kennen. Sie können Deutschunterricht langfristig auf dem Hintergrund des aktuellen deutschdidaktischen Diskussionsstandes selbständig planen.

Sie lernen verschiedene Konzeptionen von Grammatikunterricht kennen. Sie finden motivierende Anlässe für das Nachdenken über Sprache, insbesondere auch in mehrsprachigen Klassen.

Sie können einen fördernden und effizienten Rechtschreibunterricht organisieren.

Inhalte

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:

- Sprachreflexion und forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
- Natürliche und analytische Grammatikkompetenz; wie viel und welche Grammatik brauchen unsere Schülerinnen und Schüler; Grammatikunterricht in mehrsprachigen Klassen
- systematischer, situativer oder integrierter Grammatikunterricht?
- Sprachwissen und Sprachbewusstheit
- Umgang mit Normen
- Ziele und Methoden des Rechtschreibunterrichts; Formen des Rechtschreiblernens, insbesondere differenzierende Vorgehensweisen: Lernbeobachtung und Fehleranalysen
- Entwicklungsorientierung statt Defizitorientierung: Umgang mit Fehlern
- Fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Rückmeldungen zu Schülertexten
- Planungsgrundlagen und Planungshilfen: Umgang mit Lehrplänen; Sprachprofile Deutsch (Sprachförderkonzept Basel-Stadt); HarmoS-Standards
- Integrierter Deutschunterricht: lernbereichs- und fächerübergreifende Planung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufträgen
Entwicklung von Unterrichtseinheiten/-sequenzen
Lektüre von fachdidaktischen Texten

Literatur

HarmoS: Nationale Bildungsstandards, Schulsprache: Basisstandards für die Schulsprache: <http://www.edk.ch/dyn/20692.php> (25. 1. 2010)

Konsortium HarmoS Schulsprache: SCHULSPRACHE - Wissenschaftlicher Kurzbericht und Kompetenzmodell. Provisorische Fassung (vor Verabschiedung der Standards) Stand: 17. Januar 2010: <http://www.edk.ch/dyn/11968.php>

Lindauer, Thomas und Schmellentin Claudia (2007): Die wichtigsten Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: orell füssli.

Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli Verlag

Cathomas, Rico / Carigiet, Werner (2008): Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern ilz.

Arbeitsgruppe Sprachförderkonzept für die Volksschule im Kanton Basel-Stadt (Nodari, Claudio u. a.) (2006): Sprachprofile Deutsch. Basel: Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt

Bredel, Ursula/Hünther Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob, Siebert-Ott, Gesa (Hrsg) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. München, Wien, Zürich,

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDDE22BB.EN/a	Max Hürlimann	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
0-13FS.P-X-S1-FDDE22BB.EN/b	Max Hürlimann	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Texte und Normen II

Schwerpunktbereich dieses Moduls ist die Schreibdidaktik. Es werden grundlegende Konzepte einer kompetenz- und prozessorientierten Schreibdidaktik thematisiert.

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Lernprozesse im Bereich "Schreiben" initiieren, Lehr- und Lernsituationen planen und gestalten können
- Aufgabenstellungen in diesem Bereich mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren können
- Schülertexte mithilfe von vorgegebenen Beurteilungsrastern differenziert beurteilen und förderorientierte Rückmeldungen geben können
- Normanforderungen der Lernsituation und den Lernenden anpassen können

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Schreibkompetenzmodelle
- Methoden zur Entwicklung und Förderung der Schreibkompetenzen
- Schreibprozess: Übersicht über wichtige Modelle
- 3 Säulen der Schreibdidaktik: Schreiben veranlassen, Schreibprozesse begleiten, Schülertexte und Schreibprozesse beurteilen
- Analyse von Schreibaufgaben in Bezug auf Formate, Situierung (Aufgaben mit Profil), Kompetenzorientierung
- Textqualitäten: Zürcher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen
- Normen im schriftlichen Sprachgebrauch

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Kurslektüre:

- Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2012) Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Weitere Literatur:

- Fix, Martin (2006): Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöning (UTB).

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDDE22AG.EN/a	Urs Albrecht	18.02.-31.05.2013, Di	17.15-18.45
0-13FS.P-X-S1-FDDE22AG.EN/b	Claudia Hefti Christ	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-14.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung
(Erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den von Ihnen belegten fachdidaktischen Grundlagenmodulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 90 Minuten).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe
FDDE

Literatur
Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDDEAAG.EN/q	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDDEABB.EN/q	Max Hürlimann	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDDEASO.EN/q	Ruth Gschwend; Max Hürlimann	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Grundlagenmodulen (Modulgruppe 1 und 2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden).

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 2.

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDDEASO.EN	Ruth Gschwend; Max Hürlimann	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Grundlagenmodulen (Modulgruppe 1 und 2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden).

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur
Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDDEAAG.EN	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDDEABB.EN	Max Hürlimann	18.02.-31.05.2013	

Grundlagen eines handlungsorientierten Englischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Englischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtslehrmitteln vertraut.
- Sie können bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie vertreten eine Haltung, welche die Lernenden mit ihren schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischen Differenzen ins Zentrum stellt.

Schwerpunkte:

- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lernstrategien
- Lehrplan und Lektionsplanung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Kursteilnahme
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Lektüre von Fachartikeln
- Planung von Unterrichtssequenzen

Literatur

- Harmer, Jeremy (2007): The Practice of English Language Teaching. Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman.
- Hass, F., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.

Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDEN12BB.EN	Ursula Simonett	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45

Teaching English at Secondary School 2

This course develops basic knowledge and skills for teaching English at secondary schools.

Aims

Students will be able to plan, teach and evaluate lessons for the English language classroom.

They get familiar with the role of materials in a learner-centred classroom and develop a learning- and student-centred approach.

Main topics:

- Lesson planning - setting objectives
- Teacher roles and learner roles
- Roles of materials
- A learning centred approach: task-based learning, learning to learn, differentiation
- Learner language, errors and correction
- Introduction to assessment and testing

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Students have completed FD EN 11

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading
- Assignment (Studienleistung) Portfolio Part 2: One detailed lesson plan (90 minutes) with materials and reflection (TBL, 2 skills, language awareness, language practice, differentiation).

Literatur

- Harmer, Jeremy (2007): The Practice of English Language Teaching. Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman.
- Hass, F., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDEN12AG.EN	Ursula Schär	18.02.-31.05.2013, Di	15.15-16.45

Teaching English at Secondary School: Language in Context

This course develops the understanding of language as discourse and the development of the language skills.

The students develop the following competencies:

- They are able to teach language as discourse.
- They are aware of the differences between spoken and written language and can make use of it in their teaching.
- They are aware of the importance of lexis, chunks and formulaic language.
- They are aware of the grammar of texts and can support their learners in developing it.
- They deepen their knowledge of teaching language skills.
- They develop their understanding of differentiated instruction . They can use scaffolding to support struggling learners and more advanced learners .

The following topics are discussed: language as discourse, spoken and written language in course books, lexis, teaching language skills, differentiation, educational technology.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Regular attendance and active participation
- Reading Burns & Richards (2012), Thornbury (2005) and other articles.
- Self-assessment inEPOSTL: Methodology.
- Assignment: Documentation (academic paper) of how to teach one of the five skills including a summary of the main aspects, possibilities of differentiation and use of technology . Pair work.

Literatur

- Burns A. & Richards J.C. (2012). The Cambridge Guide to Pedagogy and Practice in Second Lan-guage Teaching, Cambridge: CUP
- Thornbury S.(2005): Beyond the Sentence - Introducing Discourse Analysis, Oxford: Macmillan
- Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages, ECML (European Centre for Modern Languages) online: <http://www.ecml.at/epostl>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDEN21SO.EN	Ursula Schär	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Teaching English at Secondary School: Evaluation, Assessment and Testing

In this course students learn to assess language learners at secondary school formatively and summatively in all four skills.

Aims:

The students

- are familiar with the official documents of their canton such as the new curriculum and the new regulations for assessing learners in English
- get an idea of current evaluative research in foreign languages in Switzerland
- know different forms of evaluation, assessment and testing
- know the difference between formative and summative assessment
- know how to assess language competence in listening, reading, speaking and writing
- know different types of tests and their purposes
- can write objectives, share these with the learners and use various forms of formative assessment
- are familiar with important test principles (validity, reliability, transparency, fairness etc.)
- are familiar with standards, rating scales and test instruments for foreign languages (ESP II, Lingualevel, Cambridge Exams)
- are able to write a valid and reliable listening or reading test for secondary schools and can include detailed test specifications

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Students have completed FD EN 1. and FD EN 2.1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading assigned literature
- Writing a professional listening or reading test in pairs

Literatur

- Brown D. H. & Abeywickrama P, (2010) Language Assessment- Principles & Classroom Practices, Pearson Longman
- Clarke S (2005) Formative Assessment in the Secondary Classroom Hodder Murray
- Europäisches Sprachenportfolio ESP II, Bern: Schulverlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDEN22AG.EN	Ursula Schär	18.02.-31.05.2013, Di	17.15-18.45

Vertiefung des handlungsorientierten Englischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.2 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Inhalte:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Führen des Portfolios
- Eintrag zu Testing
- Verfassen eines Testes mit Vorbedingungen und Reflexion

Literatur

- Hughes, A (2003), Testing for Language Teachers, Second Edition. Cambridge: Cambridge University Press
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, EDK (Hrsg. 2008), Europäisches Sprachenportfolio ESP II, Bern: Schulverlag
- Europarat. Rat für kulturelle Zusammenarbeit: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Strassburg 2001. ISBN 3-468-49469-6. Common European Framework of Reference for Languages (CEFR)
- David NEWBY et al.(2007), European portfolio of student teachers of language (EPOSTL), ECML, Graz
<http://www.ecml.at/epostl>
- Frank HASS, Hrsg. (2006), Fachdidaktik Englisch, Klett, Stuttgart
- Jeremy Harmer (2007b), How to teach English, new ed., Harlow: Pearson Longman

Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDEN22BB.EN	Dina Blanco	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Oral exam (30') about FD Modules 1, 2 and 3, based on the Fachdidaktik Portfolio

Oral exam about FD modules 1, 2 and 3 based on the Fachdidaktik Portfolio. Exam lasts 30', students should hand in their portfolio in to the examiner at least 1 to 2 weeks before the exam. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Literature covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDENABB.EN	Dina Blanco, Ursula Simonett	18.02.-31.05.2013	

Oral exam (30') about FD Modules 1, 2 and 3, based on the Fachdidaktik Portfolio

Oral exam about FD modules 1, 2 and 3 based on the Fachdidaktik Portfolio. Exam lasts 30', students should hand in their portfolio in to the examiner at least 1 to 2 weeks before the exam. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Literature covered in Fachdidaktik Seminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDENASO.EN	Ursula Schär	18.02.-31.05.2013	

Oral exam (30') about FD Modules 1, 2 and 3, based on the Fachdidaktik Portfolio

FD exam for "Erfahrene Berufspersonen" / "Quereinsteiger". The exam is basically the same as for "regular" students. These special students compile all the "Studienleistungen" of FD courses which they have done into a portfolio and hand it in to the examiner at least 1 to 2 weeks before the exam. The exam then focuses on these documents and on the topics covered in the courses. More info can be found on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick Lehre).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an jenen Kursen/Modulen, welche die Person in ihrem Studiengang benötigte.

Literatur

Literature covered in Fachdidaktik Seminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDENASO.EN/q	Ursula Schär	18.02.-31.05.2013	

Oral exam (30') about FD Modules 1, 2 and 3, based on the Fachdidaktik Portfolio

FD exam for "Erfahrene Berufspersonen" / "Quereinsteiger". The exam is basically the same as for "regular" students. These special students compile all the "Studienleistungen" of FD courses which they have done into a portfolio and hand it in to the examiner at least 1 to 2 weeks before the exam. The exam then focuses on these documents and on the topics covered in the courses. More info can be found on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an jenen Kursen/Modulen, welche die Person in ihrem Studiengang benötigte.

Literatur

Literatur covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDENAAG.EN/q	Dina Blaco, Ursula Schär	18.02.-31.05.2013	

Oral exam (30') about FD Modules 1, 2 and 3, based on the Fachdidaktik Portfolio

Oral exam about FD modules 1, 2 and 3 based on the Fachdidaktik Portfolio. Exam lasts 30', students should hand in their portfolio in to the examiner at least 1 to 2 weeks before the exam. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Literatur covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDENAAG.EN	Dina Blanco, Ursula Schär	18.02.-31.05.2013	

Oral exam (30') about FD Modules 1, 2 and 3, based on the Fachdidaktik Portfolio

FD exam for "Erfahrene Berufspersonen" / "Quereinsteiger". The exam is basically the same as for "regular" students. These special students compile all the "Studienleistungen" of FD courses which they have done into a portfolio and hand it in to the examiner at least 1 to 2 weeks before the exam. The exam then focuses on these documents and on the topics covered in the courses. More info can be found on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick Lehre).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an jenen Kursen/Modulen, welche die Person in ihrem Studiengang benötigte.

Literatur

Literature covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDENABB.EN/q	Dina Blanco, Ursula Simonett	18.02.-31.05.2013	

Grundlagen eines handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.
- Die Studierenden sind in der Lage, die Lernenden beim Lernen von Vokabeln zu unterstützen. Sie können Aufgaben einschätzen und auswählen, die die Lernenden beim Anwenden neuer Vokabeln in mündlichen und schriftlichen Kontexten unterstützen.
- Die Studierenden sind fähig, bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien zu entwickeln und zu fördern.
- Sie können ein grammatikalisches Thema einführen und die Lernenden mithilfe von sinnvollen Kontexten und angemessenen Texten beim Üben unterstützen.
- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtslehrmitteln vertraut.

Schwerpunkte:

- Didaktische Prinzipien
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Lernstrategien
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lehrplan und Lektionsplanung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Planung von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Publikation von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDFR12AG.EN	Manuele Vanotti	18.02.-31.05.2013, Di	15.15-16.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDFR12BB.EN	Manuele Vanotti	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Schwerpunkte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: Förderorientierte Beurteilung, ESP 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung.
- Lektüre von Fachartikeln.
- Entwickeln eines Evaluationskonzepts für eine Lehrbuch-Einheit.
- Erstellen einer Unterrichtseinheitsplanung.

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV.
- Nieweler, A.Andreas, Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.

Das Buch von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDFR22AG.EN	Eric Sauvin	18.02.-31.05.2013, Di	17.15-18.45

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Schwerpunkte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: Förderorientierte Beurteilung, ESP 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung.
- Lektüre von Fachartikeln.
- Entwickeln eines Evaluationskonzepts für eine Lehrbuch-Einheit.
- Erstellen einer Unterrichtseinheitsplanung.

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV.
- Nieweler, A.Andreas, Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.

Das Buch von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDFR22BB.EN	Eric Sauvin	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis A für erfahrene Berufspersonen

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 min. pro Person). Im Portfolio werden zwei Themen aus den besuchten Modulen aufgenommen. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung von mindestens zwei Modulen aus den Modulgruppen 1 und 2.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDFRAAG.EN/q	Manuele Vanotti	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDFRABB.EN/q	Manuele Vanotti	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis A

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 min. pro Person). Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDFRAAG.EN	Manuele Vanotti	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDFRABB.EN	Manuele Vanotti	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis B für erfahrene Berufspersonen

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen.

Die schriftliche, auf Französisch verfasste Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für eine individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls FD 3.2

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Modul FD 3.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDFRBAG.EN/q	Eric Sauvin	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDFRBBB.EN/q	Eric Sauvin	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis B

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen. Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für ein individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3 sowie des Leistungsnachweises A (Modulgruppen 1 und 2)

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 3.1 und 3.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDFRBAG.EN	Eric Sauvin	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDFRBBB.EN	Eric Sauvin	18.02.-31.05.2013	

Gestaltung von Lernwegen und Lernsituationen

In der Fachdidaktik 1.2. werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erweitert.

Schwerpunkte sind:

- Einstiege
- Abrundung
- Lernkontrollen
- Sicherung
- Geschichtserzählung
- Unterrichtsgespräch
- Spiele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen zum Kurs, Leistungsnachweis: Besuch und Reflexion von Demonstrationsstunden/von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen/Planung und Präsentation einer Unterrichtseinheit.

Literatur
Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDGE12BB.EN	Christine Althaus	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45

Gestaltung von Lernwegen und Lernsituationen

Sie lernen wichtige Grossmethoden (Lernwege) mit erweiterten Lehr- und Lernformen des Geschichtsunterrichts kennen und wenden den kompetenzorientierten Lernzyklus des Historischen Lernens an konkreten Lernsituationen an. Schliesslich lernen Sie Möglichkeiten von kompetenzorientierten Lernkontrollen kennen.

Schwerpunkte sind:

- Erweiterter Unterricht mit Lehrmitteln
- Fallstudien und Fallbeispiele
- Orts- und regionalgeschichtliche Bezüge
- Lehrausgänge
- Binnendifferenzierung
- Kompetenzorientierte Lernkontrollen
- Erweiterte Lehr- und Lernformen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Jede/r Studierende führt ein elektronisches Seminartagebuch und stellt am Schluss der Veranstaltung ausgewählte Aspekte daraus in einem Kurzvortrag vor.

Literatur

- Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Schulverlag Bern 2011 (und frühere Auflagen).
- Peter Gautschi, Jan Hodel, Hans Utz, Kompetenzmodell für "Historisches Lernen". Eine Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer (wird in den Kursen zur Verfügung gestellt).

Diese Literatur gilt als Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. Weiter wird zur Anschaffung empfohlen:
Lehrmittelreihe Menschen in Zeit und Raum Bd. 6-8. Bern: Schulverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDGE12AG.EN	Dominik Sauerländer	18.02.-31.05.2013, Di	15.15-16.45

Modelle guten Unterrichts im Geschichtsunterricht

Sie lernen Modelle für guten Geschichtsunterricht kennen und können sie anhand konkreter Beispiele reflektieren. Sie lernen die 16 Prinzipien guten Unterrichts in Geschichte nach Gautschi kennen und sind am Schluss des Kurses in der Lage, diese Kriterien in eine beispielhafte Unterrichtseinheitsplanung einfließen zu lassen. Im Rahmen dieses Kurses wird auch eine kurze Einführung in Ziele und Inhalte der Politischen Bildung vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Inhalte und Konzepte politischer Bildung
- Prinzipien und Schlüsselfaktoren guten Geschichtsunterrichts
- Jahresplanung, Quartalsplanung
- Kompetenzorientierte Lernkontrollen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der vorgängige Besuch des Einstiegsmoduls Grundlagen historischen Lernens im Herbstsemester (FD GE 1.1).

Studienleistung

Sie planen selbständig eine Unterrichtseinheit (für ein Quartal) nach den Kriterien für guten Geschichtsunterricht.

Literatur

- Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Schulverlag Bern 2011 (und frühere Auflagen).
- Peter Gautschi, Jan Hodel, Hans Utz, Kompetenzmodell für "Historisches Lernen". Eine Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer (wird in den Kursen zur Verfügung gestellt).

Diese Literatur gilt als Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. Weiter wird zur Anschaffung empfohlen:
Lehrmittelreihe Menschen in Zeit und Raum Bd. 6-8. Bern: Schulverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDGE22AG.EN	Dominik Sauerländer	18.02.-31.05.2013, Di	17.15-18.45

Modelle guten Unterrichts im Geschichtsunterricht

In der Fachdidaktik 2.2. werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erweitert.

Schwerpunkte sind:

- Binnendifferenzierung
- Erweiterte Lernformen wie Werkstattunterricht, Lernen an Stationen, Portfolio, Projektunterricht, Gruppenpuzzle
- Problemorientierter Unterricht
- Handlungsorientierter Unterricht
- Multiperspektivität
- Exkursionen, Museumsbesuche, Stadtrundgänge

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen zum Kurs: Planung und Durchführung eines Museumsbesuchs, einer Exkursion oder eines Stadtrundgangs.

Literatur

Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDGE22BB.EN	Marco Zerwas	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDGEAAG.EN/q	Dominik Sauerländer	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDGEABB.EN/q	Christine Althaus	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen
FD Geschichte 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:
Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven
Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären
Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den
jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den
Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der
betreffenden Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften , Institut
Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von
den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDGEAAG.EN	Dominik Sauerländer	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDGEABB.EN	Christine Althaus	18.02.-31.05.2013	

Medien im Geografieunterricht

Seit es den Geografieunterricht gibt, spielen Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geografie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.

In diesem Modul geht es um den Umgang mit sogenannt klassischen Medien wie Sandkasten, Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten usw. sowie dem Einsatz von Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissen-, Material- und Arbeitsorganisation bis hin zum Smart Board.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Von der Tundra zum Urwald, Entwicklungsprobleme Lateinamerikas, Geobuch 1 und 2

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Arbeitsbeispiele mit einer Lernplattform (Educenet2, Moodle, BSCW, Textmachina) erstellen und präsentieren, dazu Präsentieren einer Unterrichtsplanung/Jahresplanung (Quartal, Semester, I) aus 1.1

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDGG12BB.EN	Peter Gloor	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Medien im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 1.2 öffnet den Weg zu den Medien und den spezifischen Methoden im Geographieunterricht. Dabei werden, von Situationen im Praktikum ausgehend, die Einsatzmöglichkeiten der verschiedensten Instrumente analysiert und beurteilt. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Medien und ihren zielgerichteten Einsatz im Unterricht. Sie stellen in Proseminarien ihre Planungen und Ausführungen vor. Karten, Globen, Atlanten, Video, elektronische Präsentationen, verschiedene Arten von Texten, Statistiken, Diagramme, Modell und concept maps bilden das Kernthema des Kurses.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Erfassen des Alltagswissens in einer Praktikumsklasse. Analyse, Vergleich und Auswertung der Resultate und Präsentation im Proseminar. Lösungsvorschläge für den anschliessenden Unterricht präsentieren.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Praxis Geographie, Juli/August 7-8/2007

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDGG12AG.EN	Felix Boller	18.02.-31.05.2013, Do	15.15-16.45

Räumliches Denken im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 2.1 zeigt Wege auf, wie Schülerinnen und Schüler einen fachspezifischen Zugang zum Raum erhalten und die damit verbundenen Methoden lernen. Die grosse Bedeutung des Denkens in räumlichen Strukturen und Systemen im gesellschaftlichen Kontext wird aufgezeigt. Daraus leitet sich die Bedeutung der Instrumente des räumlichen Denkens ab, die im Geographieunterricht erlernt werden sollen: Erkennen und Analysieren von räumlichen Strukturen, Prozessen und Systemen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Mögliche Unterrichtsinhalte erarbeiten, auf ihren Wert für den Unterricht überprüfen und gemäss der Theorie über räumliches Denken und Handeln didaktisch überarbeiten.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Praxis Geographie, Juli/August 7-8/2008
- Basismodule Geografie, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2007

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDGG21SO.EN	Friedrich Röthlisberger	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-17.45

Die grossen Themen im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 2.2 zeigt an den Beispielen der grossen Themen wie Fremde Kulturräume, endogene Prozesse, exogene Prozesse, Klima, BNE, Stadt und Nord-Süd die Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf der Grundlage von Kompetenzen und Zielen auf. Voraussetzungen des Lehrplans, individuelle Zielvorstellungen, Unterrichtsablauf, Leistungsmessung und Kompetenzen werden zu einem kohärenten Ganzen zusammengefügt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung aller Vorgaben, Vorstellung und Diskussion im Kurs und teilweise Durchführung im Praktikum.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Praxis Geographie, Juli/August 7-8/2008
- Praxis Geographie, Januar 01/2009

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDGG22AG.EN	Felix Boller	18.02.-31.05.2013, Do	17.15-18.45

Erweiterte Lehr- und Lernformen und auserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts gross geschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote zum auserschulischen Lernen sind enorm. Doch welche und wie sollen sie genutzt werden? In diesem Bereich haben geografische Überlegungen und Aspekte eine grosse Chance, im Bildungsgeschehen zu steuern und Qualitäten zu erzeugen. Geografielehrpersonen sind gefordert. Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente usw. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursionen rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning, nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, eben konkreter Vor- und Nachbereitung.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Der Mensch verändert die Landschaft, Umwelt: nutzen, schonen, schützen, Geobuch 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung und Durchführung einer Exkursion (Videodokumentation erstellen), Kurzexkursionsbeispiel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDGG22BB.EN	Peter Gloor	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDGAAG.EN/q	Felix Boller	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDGGABB.EN/q	Peter Gloor	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDGGASO.EN/q	Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen
FD Geografie 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierung für nicht integriert Studierende:
Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven
Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären
Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den
jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den
Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der
betreffenden Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut
Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von
den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDGAAG.EN	Felix Boller	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDGGABB.EN	Peter Gloor	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen
FD Geografie 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:
Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven
Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären
Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den
jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den
Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der
betreffenden Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften , Institut
Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von
den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDGGASO.EN	Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013	

Grundlagen der Unterrichtsplanung für den Hauswirtschaftsunterricht

Die Unterrichtsplanung für das Fach Hauswirtschaft steht im Mittelpunkt des Proseminars. Bedeutsame Lernziele und Lerninhalte aus Lehrplänen der Nordwestschweiz werden in eine konkrete längere Unterrichtsplanung umgesetzt. Dabei stehen die Zielorientierung, die Verknüpfung von praktischem und kognitivem Lernen, sowie handlungsorientierte Vorgehensweisen im Vordergrund. Weiter werden die Elemente schriftliche Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsorganisation, Beurteilung und Reflexion hervorgehoben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme von FD HW 1.1.

Studienleistung
Grobkonzept einer vernetzten Unterrichtsplanung

- Literatur**
- Meyer, H. (2007). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen
 - Landwehr, N. (2006). Neue Wege der Wissensvermittlung. Oberentfelden: Sauerländer
 - Senn, C.; Wespi, C. (2010). Vernetzte Unterrichtseinheiten Hauswirtschaft planen. Unterlage wird als pdf abgegeben.
 - Zumsteg, B.; Fraefel, U.; Berner, H.; Holinger, E.; Lieger, C.; Schmid, C.; Zellweger, K. (2007). Unterricht kompetent planen. Vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDHW12AG.EN	Corinne Senn Keller	18.02.-31.05.2013, Do	15.15-16.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDHW12BB.EN	Corinne Senn Keller	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Lernprozesse im ernährungspraktischen Unterricht

In der schulischen Ernährungsbildung sollen auch Handlungskompetenzen für eine gesunde Ernährung erworben werden. Damit dieser Lernprozess angeregt werden kann, sind verschiedene Zugänge hilfreich, welche die Reflexion von Essen und die Analyse von Nahrungsmitteln unterstützen. Diverse Methoden wie SchmeXperiment etc. werden in der Veranstaltung vorgestellt und kritisch beleuchtet. Für den ernährungspraktischen Unterricht werden Handlungsmodelle ausgearbeitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppe FD HW 1 sowie von FD HW 2.1

Studienleistung

Präsentation im Seminar; schriftliche Bearbeitung eines unterrichtsbezogenen Beispiels

Literatur

- Bender, U. (2011). Der Stellenwert des "Praktischen" im Hauswirtschaftsunterricht - alte und neue Fragen. Hauswirtschaft und Wissenschaft, 59, 3, S. 117-124.
- Eichholzer, M.; Camenzind-Frey, E.; Matzke, A.; Armadò, R.; Ballmer, P. et al. (Hrsg.) (2005.: Fünfter Schweizerischer Ernährungsbericht. Bern: BAG
- Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung (2005). Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005. Paderborn: Universität Paderborn.
http://www.evb-online.de/evb_revis_schlussbericht.php
- Heindl, I. (2003). Studienbuch Ernährungsbildung. Ein europäisches Konzept zur schulischen Gesundheitsförderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Hildebrandt, G. (2008): Geschmackswelten. Frankfurt am Main: DLG

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDHW22AG.EN	Corinne Senn Keller	18.02.-31.05.2013, Do	17.15-18.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDHW22BB.EN	Corinne Senn Keller	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Hauswirtschaft (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung (30 min) mit Inhalten aus den Modulgruppen FD 1 und FD 2.
Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis HW FD

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen FD 1 und FD 2

Literatur

Die Literatur wird von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDHWAAAG.EN/q	Ute Bender	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDHWABB.EN/q	Ute Bender	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Hauswirtschaft

Mündliche Prüfung (30 min) mit Inhalten aus den Modulgruppen FD 1 und FD 2.
Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang
Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt :

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis HW FD

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD 1 und FD 2

Literatur

Die Literatur wird von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDHWAAAG.EN	Ute Bender	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDHWABB.EN	Ute Bender	18.02.-31.05.2013	

Grundlagen eines handlungs- und inhaltsorientierten Italienischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Italienischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.
- Die Studierenden sind in der Lage, die Lernenden beim Lernen von Vokabeln zu unterstützen. Sie können Aufgaben einschätzen und auswählen, die die Lernenden beim Anwenden neuer Vokabeln in mündlichen und schriftlichen Kontexten unterstützen.
- Die Studierenden sind fähig, bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien zu entwickeln und zu fördern.
- Sie können ein grammatikalisches Thema einführen und die Lernenden mithilfe von sinnvollen Kontexten und angemessenen Texten beim Üben unterstützen.
- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtslehrmitteln vertraut.

Schwerpunkte:

- Didaktische Prinzipien
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Lernstrategien
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lehrplan und Lektionsplanung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Planung von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Mezzadri, Marco (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia

Die Publikation von M. Mezzadri bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDIT12BB.EN	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.2 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Inhalte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: Förderorientierte Beurteilung, ESP 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Planung von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia

Die Publikation von M. Mezzadri bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDIT22BB.EN	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis A

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 min. pro Person). Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters . Siehe auch Module FD 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDITABB.EN	Manuele Vanotti	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis B

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen.

Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für eine individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der roma-nischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 3.1 und 3.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDITBBB.EN	Manuele Vanotti	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktik Latein Grundlagen 1b

Ziele:

- Die Studierenden sind mit den gängigen Lehrmitteln vertraut.
- Die Studierenden können bei den Lernenden stufengerechte Lernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie wissen um die Bedeutung des (Kon-)textes im Unterricht. Sie vertreten eine lernerzentrierte Haltung.

Schwerpunkte:

- Unterrichtslehrmittel
- Lehrpläne der Nordwestschweiz/Deutschschweizer Lehrplan
- Wortschatzarbeit und Grammatik in der Textarbeit

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bachelorabschluss im Fach Latein

Studienleistung

- selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte
- Analyse von Lehrmitteln und Lehrmittelsequenzen
- Lektüre von Fachartikeln

Literatur

- Kuhlmann, Peter (2009): Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Der Altsprachliche Unterricht. Verlag Erhard Friedrich
- Drumm, Julia / Fröhlich, Roland (2008): Innovative Methoden für den Lateinunterricht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDLT12AG.EN	Pius Meyer	18.02.-31.05.2013, Di	15.15-16.45

Fachdidaktik Latein Grundlagen 2b

Ziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können Lernende individuell fördern.
- Sie können die Sprachleistung der Schüler/-innen evaluieren und den Schüler/-innen ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Nachhaltigkeit des Forschens in und Nachdenkens über Sprache.
- Sie können Inhalte in einen sprachlichen Kontext setzen und mit kulturellen und geschichtlichen Zusammenhängen vernetzen (Antikenrezeption).

Schwerpunkte:

- Leistungsbeurteilung
- Diagnose und Evaluation
- Lebensweltbezüge und Aktualitäten von Lerninhalten (z.B. Mythen und Sagen)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bachelorabschluss im Fach Latein

Studienleistung

- Aktive Kursteilnahme
- selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte
- Analyse von Medien im unterrichtlichen Handeln
- Lektüre von Fachartikeln

Literatur

- Kuhlmann, Peter: Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich
- Drumm, Julia / Fröhlich, Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen, 2007

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDLT22AG.EN	Pius Meyer	18.02.-31.05.2013, Di	17.15-18.45

Fachdidaktik Latein Grundlagen Leistungsnachweis

Modulgruppenleistungsnachweis: Unterrichtsversuch zur Umsetzung von Zielen und Inhalten aus dem Altsprachlichen Unterricht. Planung einer Unterrichtssequenz. Es wird eine 30' min mündliche Prüfung stattfinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2. Bemerkungen

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDLTAAG.EN	Pius Meyer	18.02.-31.05.2013	

Kompetenzorientiert unterrichten und Differenzieren

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in verschiedene schweizerische und deutsche Kompetenzmodelle. Alle sind dreidimensional. Der inhaltlichen und der prozessorientierten Dimension, sowie den möglichen Niveaus entlang werden die Merkmale kompetenzorientierten Unterrichts herausgearbeitet und anhand von Videobeispielen diskutiert.

Die Förderung von Lernenden ist in der Mathematik eng gekoppelt an die Aufgabenstellung. Anhand eines Kompetenzmodells wird gezeigt, wie Aufgaben gewinnbringend verändert, konstruiert und eingesetzt werden können, so dass wichtige Ziele des Mathematikunterrichts erreicht werden.

Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichtens mit aktuellen Lehrmitteln werden analysiert und für den konkreten Einsatz im Unterricht aufbereitet. In diesem Zusammenhang werden auch die Möglichkeiten der Differenzierung und Diagnose betrachtet.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten :

- verschiedene Kompetenzmodelle kennen und dieses Wissen zur Analyse und Gestaltung von Mathematikunterricht anwenden können
- den Beitrag einer Lernumgebung zur Förderung von mathematischen Kompetenzen beurteilen und entsprechende Aufgaben selbst entwickeln und einsetzen können

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind:

- Die prozessorientierten Dimensionen mathematischer Kompetenzen
- Kompetenzorientierter Unterricht und zugehörige Aufgabenstellungen
- Differenzierung und Diagnose im Mathematikunterricht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden entwickeln eigene Aufgaben zur Förderung grundlegender Kompetenzen.

Literatur

- Blum, W. u.a.(Hrsg) (2006): Bildungsstandards Mathematik: konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor (Anschaffung empfohlen)
- Blum, W. u.a.(Hrsg) (2008): Fortbildungshandreichung zu den Bildungsstandards Mathematik. Kassel: Amt für Lehrerbildung.
- Büchter, A./Leuders, T. (2009): Mathematikaufgaben selbst entwickeln. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- EDK (Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren) (2011). Grundkompetenzen für die Mathematik. Nationale Bildungsstandards. Verfügbar unter: http://edudoc.ch/record/96784/files/grundkomp_math_d.pdf [03.03.2012].
- Linneweber-Lammerskitten, H. & Wälti, B. (2008). HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. BZL, 26 (3), 326-337

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDMK12AG.EN	Selina Pfenniger	18.02.-31.05.2013, Di	15.15-16.45

Lernziele, Kompetenzen und Differenzierungsmöglichkeiten

In der Veranstaltung werden mögliche Formen der Differenzierung im Mathematikunterricht thematisiert und Unterrichtsettings exemplarisch für das ganze Begabungsspektrum aufbereitet.

Thematische Schwerpunkte sind u. a.:

- Bildungsstandards
- Lernziele und Leitideen des Fachs Mathematik
- Mathematik kommunizieren, Mathematik und Sprache
- Argumentieren und Beweisen im Mathematikunterricht
- Modellieren und Sachrechnen
- Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Klassifikation von Aufgaben
- Kompetenzorientierter Unterricht
- Funktion von Aufgaben im Unterricht

Anhand dieser Themen und Inhalte soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- Grundzüge, Einsatzmöglichkeiten und Ausgestaltungen sowohl eines kompetenzorientierten als auch eines lernzielorientierten Unterrichts unter Einbezug von Lehrplänen und Bildungsstandards kennen und exemplarisch umsetzen können
- wesentliche Kompetenzaspekte im Fach Mathematik kennen, veranschaulichen, theoretisch einordnen und exemplarisch unterrichtspraktisch umsetzen können
- Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts mit aktuellen Lehrmitteln kennen und reflektiert in eine Unterrichtsplanung einbinden können

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Arbeitsaufträge zur Vor- bzw. Nachbereitung der Seminare, kompetenzorientierte Analyse und unterrichtliche Aufbereitung einer Lernumgebung und Präsentation der Ergebnisse.

Literatur

- Blum, W. et al (Hrsg.) (2006): Bildungsstandards Mathematik: Konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Leuders, T. (Hrsg.) (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Leuders, T. (Hrsg.) (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Im Kurs wird auf zusätzliche Literatur hingewiesen.

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDMK12BB.EN	Boris Girnath	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45

Didaktik der Geometrie, der Algebra und des funktionalen Denkens

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Didaktik der Geometrie, der Algebra und des funktionalen Denkens und thematisiert Methoden, wie man Ergebnisse der didaktischen Hintergrundtheorien in praxisnaher Weise durch Lehr- und Lernmittel, Medien und Unterrichtsmethoden umsetzen kann, teils durch selbstständige Gestaltung, teils durch Variation bestehender Angebote. Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen leisten:

- Die Studierenden kennen sich in der Geometrie und der Algebra und den dazugehörigen Didaktiken aus und können die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln.
- Die Studierenden können mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel, Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen.

Diese Kompetenzen werden u. a. anhand der folgenden Inhalte verfolgt:

- ebene und räumliche Elementargeometrie
- Terme, Gleichungen und Gleichungssysteme
- Potenzen
- proportionale und antiproportionale Zuordnungen
- lineare Funktionen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen.

Literatur

- Weigand, H. J. et al (2009): Didaktik der Geometrie für die Sekundarstufe 1. Spektrum: Berlin, Heidelberg.
- Holland, G. (2007): Geometrie in der Sekundarstufe - Entdecken, Konstruieren, Deduzieren - Didaktische und methodische Fragen. 3. Auflage. Hildesheim, Berlin: Verlag Franzbecker.
- Vollrath, H. J.; Weigand, H. G. (2009): Algebra in der Sekundarstufe. Spektrum: Heidelberg.
- Malle, Günther (1993): Didaktische Probleme der elementaren Algebra. Braunschweig und Wiesbaden: Friedrich Vieweg und Sohn Verlagsgesellschaft mbH.
- Padberg, Friedhelm (2009): Didaktik der Bruchrechnung. 3. Auflage. Heidelberg und Berlin: Spektrum Akademischer Verlag.

In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDMK21SO.EN	Boris Girnat	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-11.45

Aspekte des Sachrechnens

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht

Die Veranstaltungen sind in zwei Teile gegliedert. Der erste betrachtet die Teildisziplin des Sachrechnens und deren Didaktik, der zweite Teil wird Aspekte der Planung von Mathematikunterricht in den Vordergrund rücken.

Das Modul soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten :

- sich im Bereich des Sachrechnens und der dazugehörigen Didaktik auskennen
- die Themen der Teildisziplinen auf der Zielstufe in den Kontext einordnen können
- zu einem vorgegebenen Thema eine Unterrichtseinheit / einzelne Unterrichtslektionen planen können
- die Sachanalyse, die didaktische Analyse und die methodischen Entscheidungen in der Fachterminologie der Bezugsdisziplinen (Erziehungswissenschaft, Mathematik, Mathematikdidaktik) angemessen zum Ausdruck bringen können

Folgende Inhalte werden deshalb im Kurs angesprochen:

- Aspekte des Sachrechnens
- Planung einer Unterrichtseinheit / einzelner Unterrichtslektionen
- Sachanalyse und didaktische Analyse sowie methodische Entscheidungen
- Durchführung und Reflexion von Mathematikunterricht
- Diagnose und Beurteilung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Basale Kenntnisse im Umgang mit der Internetplattform Moodle.

Studienleistung

Erstellen einer Unterrichtsplanung mit Sach- und didaktischer Analyse

Literatur

Literaturangaben im Kurs

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDMK22AG.EN	Selina Pfenniger	18.02.-31.05.2013, Di	17.15-18.45

Blended learning Seminar: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht; Aspekte des Sachrechnens

Die Veranstaltung legt das Schwergewicht auf die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht nach fachdidaktischen Kriterien und der Bearbeitung des Themenbereichs Sachrechnen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Lernsicherung und der förderorientierten Beurteilung.

Das Seminar soll einen Beitrag zum Erwerb der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- ausgehend von den Teildisziplinen der Schulmathematik, eigene Fragestellungen zu entwickeln
- zu einem vorgegebenen Thema eine Unterrichtseinheit / einzelne Unterrichtslektionen planen und die Sachanalyse, die didaktische Analyse und die methodischen Entscheidungen in der Fachterminologie der Bezugsdisziplinen (Erziehungswissenschaft, Mathematik, Mathematikdidaktik) angemessen zum Ausdruck bringen zu können
- den geplanten Mathematikunterricht zielstrebig und gleichwohl flexibel umsetzen, eigenen und fremden Unterricht in mathematischer und mathematikdidaktischer Hinsicht analysieren und beurteilen können
- spezielle Aspekte des Sachrechnen und Schwierigkeiten beim Bearbeiten von Modellierungsaufgaben erkennen

Unter anderem werden folgende **thematische Schwerpunkte** bearbeitet:

- Unterrichtsmethoden
- kriteriengestützte und förderorientierte Beurteilung
- Sachrechnen: Modellieren, Problemlösen
- Projekte im Mathematikunterricht
- Fermifragen
- Statistik

Der Kurs wird in der blended-learning Methode durchgeführt. Nach einem Einführungsblock von 4 Lektionen wechseln sich Präsenz und Selbstlernphasen (eLearning) viermal ab.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Im Rahmen des Kurses wird eine didaktische Sachanalyse erstellt und ein mathematisches Projekt mit Lernenden der Sekundarstufe I umgesetzt und dokumentiert.

- Literatur**
- Greefrath, G., (2010): Didaktik des Sachrechnens in der Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum
 - Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
 - Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
 - Maass, K., (2007): Mathematisches Modellieren. Stuttgart: Cornelsen

In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDMK22BB.EN	Patrick Meier	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)

<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDMKABB.EN	Patrick Meier	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDMKASO.EN	Patrick Meier	18.02.-31.05.2013	

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

(für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachdidaktik gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine mündliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

Die Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDMKABB.EN/q	Patrick Meier	18.02.-31.05.2013	

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

(für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)

(Fortsetzung)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachdidaktik gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine mündliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

Die Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDMKAAG.EN/q	Boris Girnat	18.02.-31.05.2013	

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

(für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)
(Fortsetzung)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachdidaktik gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine mündliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

Die Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDMKASO.EN/q	Patrick Meier	18.02.-31.05.2013	

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDMKAAG.EN	Boris Girnat	18.02.-31.05.2013	

Praxisfeld Gruppen-Musizieren

Aktiv Musik machen ist zentrales Handlungsfeld eines handlungs- und produktionsorientierten Musikunterrichts. Die heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler der Zielstufe sind sowohl fachlich als auch pädagogisch ein grosse Herausforderung.

In diesem Modul stehen arrangieren für Schulklassen und musizieren in verschiedenen Stilrichtungen auf verschiedenen Instrumenten im Zentrum der Auseinandersetzung. Vom Blues über Rap zu Pop-Song, Jazz-Ballade und Orchestersatz wird in verschiedenen Formationen musiziert. Das erarbeitete Repertoire und die entwickelten Herangehensweisen werden in der Praxis erprobt und die Erfahrungen anschliessend reflektiert und ausgewertet.

Themen:

- Gemeinsam musizieren mit Klavier, Gitarre, E-Instrumente, Orff-Instrumentarium, Drum-Set und Perkussion
- Klassenorchester (Orchester mit gemischten Instrumenten, Ukulele, Blockflöte, Drum-Circle)
- Einsatz von weiteren Schülerinstrumenten
- Zielgruppenorientiertes Arrangieren (insbes. Vereinfachen)
- Stilkunde und Instrumentalpraxis
- Didaktik und Methodik des Gruppenmusizierens
- Umsetzen der Kenntnisse in Harmonielehre, Akkordspiel, Improvisation, Liedbegleitung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitige Belegung der Modulgruppe 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung

Üben, aufbauen und vertiefen der Fertigkeiten auf allen Klassen-Instrumenten
Weiterentwickeln und Präsentation des persönlichen Portfolios (siehe Studienaufgabe FD1)
Standortgespräch (siehe Studienaufgabe FD1)

Literatur

gemäss Angaben im Kurs

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDMU12AG.EN	Thomas Christ	18.02.-31.05.2013, Do	15.15-16.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDMU12BB.EN	Thomas Christ	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Musikunterricht planen, evaluieren und reflektieren

Erfolgreicher Musikunterricht ist von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig. Diese äusseren und inneren Bedingungen werden auch in den praktischen Erfahrungen am Lernort Schule deutlich. Lehrplan, Lehrmittel, Infrastruktur, das Profil der Lehrperson, die Traditionen am Schulort, die aktuellen Trends, die Dynamik der Klasse und die individuellen Biographien gehören zum Bedingungsfeld.

In diesem Kurs werden musikalische und durch Musik ausgelöste Lernprozesse anhand des eigenen musikalischen Lernens (Basis: Biographie, Lerntagebuch, Portfolio) und der Praxiserfahrung reflektiert. Beurteilen, Bewerten und Rückmelden von musikalischen Leistungen werden insbesondere auf der Basis des förderorientierten Lehrens und Lernens thematisiert. Entwürfe von Jahresplanungen und Umsetzungsideen zum Lehrplan dienen als Katalysatoren für die Diskussion der Unterrichtsgestaltung und Stoffverteilung. Im Sinn eines integrativen Fachverständnisses werden Bildungsqualitäten musikalischer Aktivitäten in anderen Fächern und in der Schule als Ganzes mitberücksichtigt.

Themen:

- Lehrplan Musik, Lehrmittel und die musikalischen Handlungsfelder
- Was ist guter (Musik-)Unterricht - woran kann Musikunterricht scheitern?
- Typische Stundenkonfigurationen und exemplarische Lektionstypen
- Lektionsplanung - Unterrichtsplanung
- Aufbauen, fördern und beurteilen von musikalischen Kompetenzen
- Fördern und beurteilen kreativer Leistungen
- Planen vs. Unterrichten: eine Denkkofferte

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Gleichzeitige Belegung der Modulgruppe 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung

- Analyse von Musiklehrmitteln
- Exemplarische Lektionsplanungen und Reflexionen
- Didaktische Bedingungsanalyse und Planung (Unterrichtseinheit) zu einem ausgewählten Thema
- Kommentierte schriftliche Dokumentation und Reflexion einer an mehreren Klassen durchgeführten Unterrichtssequenz

Literatur

- Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule
- Jank, W. Hrsg. (2005) Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II
- Heukäufer, N. Hrsg. (2007) Musik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe 1 und 2. Cornelsen Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDMU22AG.EN	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppene	18.02.-31.05.2013, Do	17.15-18.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDMU22BB.EN	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppene	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Die menschliche Stimme in Theorie und Praxis

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Der richtige Umgang mit der Sprech- u. Singstimme von Jugendlichen bzw. Erwachsenen erfordert spezifische Kenntnisse bezüglich Entwicklungsstadien, Pflege und Funktion der Stimme und die dazugehörige Diagnosefähigkeit der Lehrperson. Parallel dazu geht es in diesem Modul darum, handelnd ein stilistisch breites, stufengerechtes Singrepertoire zu erarbeiten und Formen kennen zu lernen wie Lieder erarbeitet, angeleitet und aufgeführt werden können. Fragen der Stimmbildung in der Gruppe, Schwierigkeiten und Chancen des Singens im Klassenverband sowie Voraussetzungen für chorisches Singen mit Jugendlichen sind Thema der praktischen Auseinandersetzung und ihrer Reflexion.

Themen:

- Aufbau und Funktion des Stimmorgans
- Die Sprechstimme, die Singstimme
- Die Kinder- und Jugendstimme und ihre Entwicklung
- Stimmgattungen
- Stimmakrobaten und besondere Stimmtechniken
- Stimmstörungen und wie man sie vermeidet - Grundregeln zum Stimmgebrauch
- Stimmpraxis und chorische Stimmbildung
- Singen in der Gruppe (Repertoireaufbau und Singleitung): einstimmiges Singen, mehrstimmiges Singen, Gruppenimprovisation mit der Stimme, Playback-Singen und Karaoke

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Üben und vertiefen der Kursinhalte
- Aufarbeiten theoretischer Hintergründe inkl. Einbringen von persönlichen Stimmerfahrungen
- Individuelle Liedeinführung mit der Gruppe (anstimmen, dirigieren, anleiten) auf Basis einer eingereichten, berufsfeldbezogenen Liederliste (15 Lieder)
- Realisation und Präsentation einer schriftlichen fachdidaktischen Vertiefungsarbeit (siehe auch FD3.1)
- Besuch von min. 4 Kolloquien "Musik&Mensch"

Literatur

Gemäss Angaben im Kurs

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDMU32AG.EN	René Koch, Urs Weibel	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDMU32BB.EN	René Koch, Urs Weibel	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Fachdidaktische Kompetenz - zweiteilige Prüfung
Leistungsnachweis für erfahrene Berufspersonen

Teil 1:

Fachdidaktische Seminararbeit mit öffentlicher Präsentation .

Teil 2:

Fachdidaktisches Kolloquium (mündliche Prüfung 30')

Detaillierte Angaben finden Sie auf der Internetseite:

Leistungsnachweis <http://www.schulfachmusik.ch/unterlagen-fhnw>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsbedingungen nach Absprache . Grundsätzlich bildet die bestandene und öffentlich präsentierte Seminararbeit FD 3 die Grundlage.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDMUABB.EN/q	Gabriele Noppeney; Daniel Hug	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktische Kompetenz - zweiteilige Prüfung
Leistungsnachweis für erfahrene Berufspersonen

Teil 1:

Fachdidaktische Seminararbeit mit öffentlicher Präsentation .

Teil 2:

Fachdidaktisches Kolloquium (mündliche Prüfung 30')

Detaillierte Angaben finden Sie auf der Internetseite:

Leistungsnachweis <http://www.schulfachmusik.ch/unterlagen-fhnw>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsbedingungen nach Absprache . Grundsätzlich bildet die bestandene und öffentlich präsentierte Seminararbeit FD 3 die Grundlage.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDMUAAG.EN/q	Gabriele Noppeney; Daniel Hug	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktische Kompetenz - zweiteilige Prüfung

Teil 1:

Fachdidaktische Seminararbeit mit öffentlicher Präsentation .

Teil 2:

Fachdidaktisches Kolloquium (mündliche Prüfung 30')

Detaillierte Angaben finden Sie auf der Internetsite:

Leistungsnachweis <http://www.schulfachmusik.ch/unterlagen-fhnw>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsbedingungen nach Absprache . Grundsätzlich bildet die bestandene und öffentlich präsentierte Seminararbeit FD 3 die Grundlage.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDMUABB.EN	Gabriele Noppeney; Daniel Hug	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktische Kompetenz - zweiteilige Prüfung

Teil 1:

Fachdidaktische Seminararbeit mit öffentlicher Präsentation .

Teil 2:

Fachdidaktisches Kolloquium (mündliche Prüfung 30')

Detaillierte Angaben finden Sie auf der Internetseite:

Leistungsnachweis <http://www.schulfachmusik.ch/unterlagen-fhnw>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsbedingungen nach Absprache . Grundsätzlich bildet die bestandene und öffentlich präsentierte Seminararbeit FD 3 die Grundlage.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDMUAAG.EN	Gabriele Noppeney; Daniel Hug	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts II: Unterrichtsplanung und erweiterte Lernformen

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 2.1 thematisiert Fragen der Unterrichtsplanung auf der Ebene der Gestaltung von Unterrichtseinheiten (Einsatz von didaktischen Grossformen, Jahresplanung).

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Analyse und Rekonstruktion
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Chemieunterricht
- Lernziele und Evaluation
- Chemiepraktika
- Einsatz des Computers im Chemieunterricht (Spiele und Computerprogramme)
- Jahresplan Chemieunterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

- Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs
- Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit chemischem Schwerpunkt auszuarbeiten.

Literatur

- Rossa, E. (Hrsg.)(2005). Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Kliemann, S. (Hrsg.), (2008) Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I, Berlin, Cornelsen Scriptor Verlag.
- Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). Experimente für den Chemieunterricht. München: Oldenburg Schulbuchverlag

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDNW21BB.E12	Felix Weidele	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45

Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts II: Unterrichtsplanung und erweiterte Lernformen

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 2.1 thematisiert Fragen der Unterrichtsplanung auf der Ebene der Gestaltung von Unterrichtseinheiten (Einsatz von didaktischen Grossformen, Jahresplanung).

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Analyse und Rekonstruktion
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Chemieunterricht
- Lernziele und Evaluation
- Chemiepraktika
- Einsatz des Computers im Chemieunterricht (Spiele und Computerprogramme)
- Jahresplan Chemieunterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

- Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs
- Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit chemischem Schwerpunkt auszuarbeiten.

Literatur

- Rossa, E. (Hrsg.)(2005). Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). Experimente für den Chemieunterricht. München: Oldenburg Schulbuchverlag.
- Baumann, K. (2009). Skript Fachdidaktik Chemie Sek I

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDNW21AG.E12	NN	18.02.-31.05.2013, Di	15.15-16.45

Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts II: Unterrichtsplanung und erweiterte Lernformen

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 2.1 thematisiert Fragen der Unterrichtsplanung auf der Ebene der Gestaltung von Unterrichtseinheiten (Einsatz von didaktischen Grossformen, Jahresplanung)

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Analyse und Rekonstruktion
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Chemieunterricht
- Lernziele und Evaluation
- Chemiepraktika
- Einsatz des Computers im Chemieunterricht (Spiele und Computerprogramme)
- Jahresplan Chemieunterricht

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung

erfolgreiches Absolvieren des Moduls FDNW 1.1

Studienleistung

Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs;
Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit chemischem Schwerpunkt auszuarbeiten.

Literatur

Rossa, E. (2005): Chemiedidaktik, Praxishandbuch für Sek I und II, Berlin, Cornelsen, Scriptor Verlag.
Kliemann, S. (Hrsg.), (2008) Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I, Berlin, Cornelsen Scriptor Verlag.
Häusler, K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München, Oldenburg Verlag

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.
Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDNW21S1GBB.EN/bb	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts II: Lernprozesse

Das Unterrichtsmodul 2.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Physikunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Physikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Interessiefördernde Ansätze des Physikunterrichts: explorativer Unterricht (forschender, entdeckender Unterricht mit offenen Fragestellungen)
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Physikunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts (Erkenntnisgewinn durch Experimentieren, Schülerexperimente und Demoexperimente planen und durchführen)
- Bedeutung experimenteller Zugänge im Physikunterricht: didaktisch-methodisch, erkenntnistheoretisch, Persönlichkeitsentwicklung
- Bedeutung des Natur- und Alltagsbezugs der Physik, Konkretisierung an Beispielen
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht
- Beispiele von Prä- und Misskonzepten im Physikunterricht
- Die Bedeutung der Mathematik und der Sprache im Physikunterricht
- Leistungsüberprüfung im Physikunterricht und im naturwissenschaftlichen Unterricht allgemein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.2

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Modulgruppenleistungsnachweis: Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit physikalischem Schwerpunkt auszuarbeiten und zu präsentieren.

Literatur

In den Kursen werden Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDNW22AG.E12	Rolf Giger	18.02.-31.05.2013, Di	17.15-18.45

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts II: Lernprozesse

Das Unterrichtsmodul 2.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Physikunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Physikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Interessiefördernde Ansätze des Physikunterrichts: explorativer Unterricht (forschender, entdeckender Unterricht mit offenen Fragestellungen)
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Physikunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts (Erkenntnisgewinn durch Experimentieren, Schülerexperimente und Demoexperimente planen und durchführen)
- Bedeutung experimenteller Zugänge im Physikunterricht: didaktisch-methodisch, erkenntnistheoretisch, Persönlichkeitsentwicklung
- Bedeutung des Natur- und Alltagsbezugs der Physik, Konkretisierung an Beispielen
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht
- Beispiele von Prä- und Misskonzepten im Physikunterricht
- Die Bedeutung der Mathematik und der Sprache im Physikunterricht
- Leistungsüberprüfung im Physikunterricht und im naturwissenschaftlichen Unterricht allgemein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.2

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Modulgruppenleistungsnachweis: Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit physikalischem Schwerpunkt auszuarbeiten und zu präsentieren.

Literatur

In den Kursen werden Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDNW22BB.E12	Rolf Giger	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaft

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für nicht integriert Studierende:

Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1 -3

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDNWAAG.E12	Rolf Giger	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDNWABB.E12	Rolf Giger, Felix Weidele	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-FDNWASO.E12	N.N.	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist *eine* Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDNWAAG.E12/q	Franz Theiler	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDNWABB.E12/q	Rolf Giger, Felix Weidele	18.02.-31.05.2013	

Technische Gestaltung - ein Fach?

Die Studierenden kennen die elementaren Ansätze der beiden Schulfächer 'Textile Gestaltung' und 'Werken'. Sie können diese in Bezug zu den eigenen Schulerfahrungen und zu der aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Schwerpunkte des Moduls:

- Historische Entwicklungen der beiden Schulfächer und die damit verknüpften Wertvorstellungen sowie die heutige Bedeutung des Faches Technische Gestaltung kennen.
- Modelle und Theorien der ästhetischen und technischen Bildung kennen und für die Entwicklung eines professionellen Berufsverständnisses eine eigene Position einnehmen.
- Kreativitätsmodelle und Konzepte von Problemlöseprozessen im ästhetischen und im technisch-funktionalen Bereich kennen.
- Gestaltungsprozesse theoriebasiert initiieren, begleiten und interpretieren können.
- Fachliche und überfachliche Bildungswerte kennen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Konzept zur Fachbegründung entwickeln
- Unterrichtskonzeption: schriftliche Dokumentation und praktische Sachanalyse

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)

Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmittel und Schulbücher gearbeitet.

Weiterführende Literatur:

Homberger, Ursula (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich.
Schweizerische Fachlehrpläne

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDTG12AG.EN	Judith Hess	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-14.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDTG12BB.EN	Christine Rieder	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Aspekte des Textilunterrichts

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz 'Textiler Gestaltung' und können lernwirksamen Fachunterricht planen, durchführen und auswerten.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte auswählen, begründen und sach- und lernlogisch gliedern (Handlungs- und Themenfelder, Objektauswahl, Jahres- und Semesterplanung).
- Unterrichtsmaterialien recherchieren und eigene Medien entwickeln, die das individualisierende und selbstgesteuerte Lernen unterstützen.
- Aktuelle Fachlehrmittel und fachdidaktischen Publikationen für den Textilunterricht kennen.
- Instrumente zur Lerndiagnostik und fachspezifische Formen der Leistungsbeurteilung kennen, entwickeln und situationsgerecht anwenden können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Modulgruppen FD 1 und 2 können zeitlich parallel oder in aufeinander folgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung
Entwickeln, herstellen und erproben einer Lernumgebung für handlungsorientiertes selbstgesteuertes Lernen im Fachunterricht Textil.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>).
Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmittel und Schulbücher gearbeitet.

Weiterführende Literatur:
Herzog, Marianne. *Mehrperspektivität des Textilunterrichts*. Stuttgart: Kallmeyer-Verlag.
Dittli, V (2003). *Werkweiser*, Band 2 - 3, Bern: Schulverlag Plus.
Becker, Christian (2005). *Perspektiven textiler Bildung*. Baltmannsweiler: Schneider.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDTG22AG.EN	Judith Hess	18.02.-31.05.2013, Di	15.15-16.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDTG22BB.EN	Christine Rieder	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung (für Erfahrene Berufspersonen)

Nach Absolvieren der verbindlichen Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der Modulgruppen FD TG 1-3 statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung gesetzt wird.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24).
2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur:
<http://www.bildnerischeundtechnischegestaltung.ch/index.php?id=1>.
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3.

Literatur

Vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppen 1-3. Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDTGAAG.EN/q	Judith Hess	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDTGABB.EN/q	Christine Rieder	18.02.-31.05.2013	

Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung

Nach Absolvieren der für den Studiengang verbindlichen Module, findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der Modulgruppen FD TG 1-3 statt. Die Note der Prüfung gilt als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung. Weitere Informationen sind auf dem Internet unter <http://www.bildnerischeundtechnischegestaltung.ch/index.php?id=1> zu finden. In den ersten drei Wochen des Semesters erhalten die Studierenden zudem differenzierte Auskunft von den Dozierende bzw. Examinatorinnen/Examinatoren.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3.

Literatur

Vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppen 1-3. Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FDTGAAG.EN	Judith Hess	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FDTGABB.EN	Christine Rieder	18.02.-31.05.2013	

Individuelle Fallarbeit im Schulfeld

Aus einem Reflexionsseminar, das auch als Fallwerkstatt angelegt ist, wählen die Studierenden einzelne sie besonders beschäftigende Fälle aus und vertiefen sie im folgenden Semester individuell im Sinne Forschenden Lernens: Sie erstellen z.B. individuelle Lerndiagnosen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, planen oder evaluieren spezifische Fördermassnahmen oder führen gezielte Beobachtungen bei Schülerinnen und Schülern durch, die sie auch dokumentieren, oder sie nehmen Erkundungen im Schul- und Unterrichtsfeld vor, oder sie evaluieren die Wirkungen ausgewählter Unterrichtsmaterialien.

Die projektartig bearbeiteten Fälle im Berufsfeld der Schule werden im Rahmen des Reflexionsseminars, das die Studierenden dazu auswählen, geplant. Die gesamte individuelle Fallarbeit, die einen Aufwand von rund 90 Arbeitsstunden umfasst, wird dokumentiert und dem/der Dozierenden des ausgewählten Reflexionsseminars vorgelegt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Individuelle Fallarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich abgeschlossene Berufseignungsabklärung. Teilnahme an einem Reflexionsseminar und Absprache mit dem/der Dozierenden

Studienleistung

Dokumentation

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPFA11AG.E10	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPFA11BB.E10	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-BPFA11SO.E10	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMN22AG.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMN22BB.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMN23AG.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMN23BB.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMN21AG.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMN24AG.E12/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMN24BB.E12/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMN35AG.E12/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMN35BB.E12/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMN32AG.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMN32BB.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMN34AG.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMN34BB.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMN31AG.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMN31BB.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMN33AG.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMN33BB.E10/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Abschlusspraktikum

Im einwöchigen Abschlusspraktikum werden die berufspraktischen Kompetenzen summativ beurteilt. Wegleitend sind die Kompetenzziele der Pädagogischen Hochschule, die in Beurteilungskriterien konkretisiert werden.

Das Abschlusspraktikum hat wenn möglich bei einer Praxislehrperson eines früher absolvierten Praktikums stattzufinden. Das Anmeldeverfahren entspricht dem der Blockpraktika. Der Zeitpunkt ist in Absprache mit der Praxislehrperson frei wählbar .

Das Abschlusspraktikum ist so zu organisieren , dass der/die Studierende während einer Woche rund 15 Lektionen in möglichst allen Studienfächern unterrichtet. Die inhaltliche Planung erfolgt in frühzeitiger Absprache mit der Praxislehrperson .

Das Abschlusspraktikum wird durch eine/n Dozierenden und die Praxislehrperson beurteilt.

Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft.

[Link: fhnw.ch/ph/praxis/](http://fhnw.ch/ph/praxis/) > Sek I > Abschlusspraktikum

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Alle erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien einschliesslich Portfolio der Masterphase sind erbracht und testiert.

Ist noch eine Fallarbeit zu absolvieren, so muss sie begonnen sein und kann nach dem Abschlusspraktikum beendet werden .

Studienleistung

In der Regel 15 Lektionen Unterricht. Planung und Durchführung gemäss Manual.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPPR31AG.E10	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPPR31BB.E10	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Berufspraktische Prüfung

Die summativ Überprüfungen der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien im einwöchigen Abschlusspraktikum statt.

Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft.

Link: [Berufspraxis > Download > Merkblatt Abschlusspraktikum](#)

Erweiterungsstudium

Für Studierende im Erweiterungsstudium gelten besondere Bestimmungen, vgl.

Weisung www.fhnw.ch/ph/praxis > Sek I

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Studierenden können sich zum Abschlusspraktikum anmelden, sobald sie alle Studienleistungen in den Berufspraktischen Studien erbracht haben, insbesondere auch das Mentorat der Masterphase einschliesslich Portfolio. Eine Ausnahme bildet die Fallarbeit, die bis zum Ende des Folgesemesters abgeschlossen werden kann.

Bemerkungen

- Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.
- Für Studierende im Erweiterungsstudium gelten besondere Bestimmungen, vgl. Weisung www.fhnw.ch/ph/praxis > Sek I

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPPR4AAG.EN	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPPR4ABB.EN	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Praktikum Leistungsnachweis

Die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien im einwöchigen Abschlusspraktikum statt.

Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft.

[Link: Berufspraxis > Download > Merkblatt Abschlusspraktikum](#)

Erweiterungsstudium

Für Studierende im Erweiterungsstudium gelten besondere Bestimmungen, vgl.

Weisung www.fhnw.ch/ph/praxis > Sek I

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Studierenden können sich zum Abschlusspraktikum anmelden, sobald sie alle Studienleistungen in den Berufspraktischen Studien erbracht haben, insbesondere auch das Mentorat der Masterphase einschliesslich Portfolio. Eine Ausnahme bildet die Fallarbeit, die bis zum Ende des Folgesemesters abgeschlossen werden kann.

Bemerkungen

- Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.
- Für Studierende im Erweiterungsstudium gelten besondere Bestimmungen, vgl. Weisung www.fhnw.ch/ph/praxis > Sek I

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-BPPR4ASO.EN	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars.

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPPR21AG.E10	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPPR21BB.E10	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPPR22AG.EN/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPPR22BB.EN/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPPR23AG.EN/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPPR23BB.EN/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPPR24AG.EN/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPPR24BB.EN/a	Urban Fraefel	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar 1 Teil 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Die kursorischen Halbtage werden in Form einer Ringvorlesung organisiert. Im Verlauf des Studienjahres werden 4 halbtägige Vorlesungen nach freier Wahl besucht.

- Die Schule und ihr Umfeld
- Medienschwungel
- Stimmökonomie
- Auftrittskompetenz
- Bildungsdirektion
- Lehrerverbände
- Weiterbildung und Professionalisierung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Vorbereitende Lektüre und Vertiefungsaufträge

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2AG.EN/a	Eric Sauvin, Thomas Wegmüller, Patricia Konrad	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2AG.EN/b	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2AG.EN/c	NN	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2BB.EN/a	Heidi Locher Surber, Annalies Baier	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2BB.EN/b	Pius Meyer	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2BB.EN/c	NN	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar 3 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Klasse

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2BB.EN/a	Käthi Theiler	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2BB.EN/b	Christine Althaus, Antonia Schmidlin	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2BB.EN/c	NN	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar 3 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Klasse (Fortsetzung)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2AG.EN/a	Gerda Leimgruber Wettstein	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2AG.EN/c	Arnold Wyrsch	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse:

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS32BB.E10/b	NN	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-BPRS31SO.E10	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	18.15-19.45
0-13FS.P-X-S1-BPRS32SO.E10	NN	18.02.-31.05.2013, Fr	18.15-19.45

Reflexionsseminar Fokus Klasse:

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS33BB.E10	NN	18.02.-31.05.2013	
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-BPRS32AG.E10/b	NN	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Heterogenität und Lernschwierigkeiten

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar werden Interventionen gegenüber Schülerinnen und Schülern ausgelotet. Dabei werden verschiedene Analyseansätze eingesetzt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13FS.P-X-S1-BPRS32AG.E10/a	Arnold Wyrsch	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Heterogenität

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar befassen sich die Studierenden mit ausgewählten Themen der Heterogenität und Klassenführung wie z.B. sprachliche und kulturelle Heterogenität oder Klassenklima. Die individuellen Schwerpunkte werden theoretisch vertieft und während des Praktikums im Unterricht umgesetzt. Die dokumentierten Umsetzungsbeispiele werden in Kleingruppen diskutiert und reflektiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur
Buholzer, A. & Kummer Wyss, A. (2010). *Alle gleich- alle unterschiedlich. Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Zug: Klett und Balmer AG & Kallmeyer.
Gomolla, M. (2010). Heterogenität, Unterrichtsqualität und Inklusion. In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel: Unterricht* (S. 21-43). Wiesbaden: VS.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRS31AG.E10	Edina Krompák	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit Ihren Erfahrungen und Handlungsrouitnen zur Klassenführung auseinander und erkunden sich, wie erfahrene Lehrpersonen Klassen erfolgreich führen. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet un in der Praxis erprobt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur

Auf entsprechende Literatur wird im Seminar hingewiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS32BB.E10/a	Erich Steiner	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar stehen die Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils im Mittelpunkt. Es werden verschiedene Aspekte der Klassenführung, wie beispielsweise Zeitplanung und -nutzung im Unterricht, Umgang mit Störungen, Rituale und Regeln, fokussiert. Unter Berücksichtigung der Diagnose des Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler werden Handlungsweisen im Unterricht bezüglich dieser Aspekte analysiert, reflektiert, mit wissenschaftlichen Erkenntnissen angereichert und somit für den Unterrichtsalltag fruchtbar gemacht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS32BB.E10/c	Katja Kinder	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung auf.

In diesem Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit Ihren Erfahrungen und Handlungsrouitnen zur Klassenführung auseinander und erkunden sich, wie erfahrene Lehrpersonen Klassen erfolgreich führen. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur

Auf entsprechende Literatur wird im Seminar hingewiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS31BB.E10	Franziska Bühlmann	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Schule:

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen - besonders das Schulteam - stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS42BB.E10/b	NN	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur

Es sollen von den Studierenden selber Bezüge zu bereits in andern Lehrveranstaltungen behandelter Literatur gemacht werden. Allfällige zusätzliche Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben oder abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS42BB.E10/a	Marianne Rychner	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Schule als Institution

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die - wenn möglich - zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Frage, welche gesellschaftliche Aufgabe die Schule als Institution übernimmt und wie die Arbeit als Lehrperson in dieser Institution gelingen kann. Welche Akteure und was für Aspekte spielen rund um die Schule eine Rolle? Ziel des Seminars ist es, theoretische Überlegungen mit Begebenheiten aus der Praxis (Fallbeispiele, Medien) zu verbinden und zu analysieren. Das wissenschaftliche Wissen soll helfen, zur eigenen Schulsituation Distanz zu gewinnen und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beitragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur
Wird im Seminar abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRS41AG.E10	Nadja Wenger	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Schulqualität

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen - besonders das Schulteam - stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur
H. Ditton; A. Müller: Schulqualität 2011

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS41BB.E10	Peter Metz	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: (Fach angeben)

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26AG.E10/a	Felix Boller	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht:

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26BB.E10/f	NN	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-BPRS26BB.E10/g	NN	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bewegung und Sport

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar steht das fachliche Lernen der Jugendlichen im Vordergrund. Wie werde ich den unterschiedlichen Neigungen und Leistungsvoraussetzungen gerecht? Wie arrangiere und organisiere ich produktive Lernprozesse mit Erfolgserlebnissen für alle? Wie setze ich eine förderorientierte Beurteilung im Sportunterricht um? Wir setzen uns mit Gütekriterien von Sportunterricht und unterschiedlichen Aufgaben und Rollen der Sportlehrpersone auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur

Helmke, Andreas (2009): *Unterrichtsqualität. Erfassen-Bewerten-Verbessern*. Seelze: Klett & Kallmeyer.
Messer, Roland (2010): Erzählen statt Argumentieren. In: *Spectrum der Sportwissenschaften* 1.S. 56-66
Messmer, Roland (2011): *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen. Baspo.
Lange, Harald und Sinning, Silke (2008): *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta.
Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr, Band 5*. Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Bern. EDMZ.
Steinegger, Andreas (2010): *Prozessmerkmale guten Schulsportunterrichts auf der Sekundarstufe I*. Lizentiatsarbeit am Institut für Sportwissenschaften der Universität Bern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26AG.E10/c	Esther Reimann	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bewegung und Sport

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden als Grundlage für die Planung, Durchführung und Evaluation von Schulsportunterricht mögliche und aktuelle Gütekriterien für den Unterrichtsprozess thematisiert, analysiert und gewichtet. Die späteren Fallanalysen im Reflexionsseminar erhalten somit eine intersubjektive Perspektive und einen konkreten Bezug zur Theorie.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur

Helmke, Andreas (2009): *Unterrichtsqualität. Erfassen-Bewerten-Verbessern*. Seelze: Klett & Kallmeyer.
 Messer, Roland (2010): Erzählen statt Argumentieren. In: *Spectrum der Sportwissenschaften* 1.S. 56-66
 Messmer, Roland (2011): *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen. Baspo.
 Lange, Harald und Sinning, Silke (2008): *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta.
 Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr, Band 5*. Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Bern. EDMZ.
 Steinegger, Andreas (2010): *Prozessmerkmale guten Schulsportunterrichts auf der Sekundarstufe I*. Lizentiatsarbeit am Institut für Sportwissenschaften der Universität Bern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26BB.E10/c	Andreas Steinegger	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bildnerische und Technische Gestaltung

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26BB.E10/e	Christine Rieder, Fabienne Rebetez	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Biologie

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

Ziel dieses Reflexionsseminars ist: Konzepte eines zeitgemässen Biologieunterrichts anzuwenden, biologische Inhalte stufen- und situationsadequat auszuwählen und die erprobten Erfahrungen im Unterricht, Fach Biologie, auszuwerten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26AG.E10/e	NN	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26BB.E10/a	Max Hürlimann	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden Sie eingeführt in die Planung, Durchführung und Auswertung von Deutschunterricht. Schwerpunkte sind die Unterrichtseinheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidaktischen Thema, die Formulierung von kompetenzorientierten Aufgaben sowie Berichte aus dem Unterricht zu fachdidaktischen Fragestellungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26AG.E10/b	Ruth Gschwend	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Englisch und Französisch

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden die Teilnehmenden je nach Thema in nach Sprachen getrennten Gruppen oder gemeinsam geführt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26BB.E10/d	Ursula Simonett, Manuele Vanotti	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geschichte

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden geschichtsdidaktische und fachspezifische Fragen zum Geschichtsunterricht diskutiert. Schwerpunkte sind Planung und Inszenierung von Geschichtsunterricht für verschiedene Niveaus der Sekundarstufe I.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26AG.E10/d	Dominik Sauerländer	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden mathematisch-didaktische Fagen aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach besten Lösungsansätzen gesucht. Das Grundlagenwissen in der Fachdidaktik Mathematik wird mit diversen wissenschaftlichen und fachdidaktischen Texten und Beispielen aus dem Unterrichtsalltag erweitert. Es ist ein Ziel die gemachten Erfahrungen aus der Praxis in den Kontext zu wissenschaftlichen Thesen zu stellen .

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26BB.E10/b	Patrick Meier	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Naturwissenschaften

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar stehen Lehr- und Lernsituationen im Vordergrund, die verschiedene naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und Prinzipien des naturwissenschaftlichen Unterrichts beinhalten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur

Fachdidaktik Naturwissenschaft, Peter Labudde et al., 2010, Haupt Verlag; Biologie-Methodik, Ulrike Spörhase et al., 2010, Cornelsen Verlag, Biologie-Didaktik, Ulrike Spörhase et al., 2012, Cornelsen Verlag, Biologieunterricht heute, Wilhelm Killermann et al., 2008, Auer Verlag, Biologie unterrichten: planen, durchführen, reflektieren, Holgar Weitzel et al., 2012, Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRS26AG.E10/f	Ruedi Küng	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Teil 2 zum verkürzten Zweitstudium

Fortführung der Arbeit des Reflexionsseminars Teil 1.

Durch kollegiale Praxisberatung werden konkrete Fallbeispiele und Problemstellungen der Lehrpraxis bearbeitet und vertieft. In der gemeinsamen Reflexion wird auf Konzepte der stufenspezifischen Grundausbildung Bezug genommen, die für die Lösung dieser Problemstellungen bedeutsam sind.

Die Studierenden analysieren und lösen Fallbeispiele und Problemstellungen der Berufspraxis unter Bezugnahme auf professionelles Wissen, begründen das eigene Vorgehen, gehen Aufgaben und Problemstellungen methodisch sorgfältig an und bewältigen Aufgaben des Berufsalltages professionell, d.h. mit einer gewissen Distanz.

Sie professionalisieren ihr Handeln mit Blick auf das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, lernen, ihr Wissen situationsgerecht und adaptiv für das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie für die Herausforderungen in Klasse und Schule zu nutzen und erweitern ihre situativ verfügbaren alternativen Handlungsmöglichkeiten bezüglich der jeweiligen Schwerpunkte.

Sie bauen eine fachbezogene Methodenkompetenz auf und professionalisieren die Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler, entwickeln und professionalisieren Methoden und Praktiken des Klassenmanagements sowie den Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme am Reflexionsseminar Teil 1 Verkürztes Zweitstudium

Studienleistung

Lückenlose Präsenz, Seminarbeiträge nach Absprache.
Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPRSVZ11:2v2SO.EN/a	Stefan Woodtli	18.02.-31.05.2013, Mi	13.00-18.00
0-13FS.P-X-S1-BPRSVZ11:2v2SO.EN/b	Pius Meyer	18.02.-31.05.2013, Mi	13.00-18.00

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Im Modul werden wichtige Konzepte und Verfahren qualitativer Forschung behandelt. Analog zur theoretischen Einführung in die Konzepte setzen die Studierenden die entsprechenden Schritte in einzelnen Übungen oder einem zusammenhängenden Projektentwurf um. Durch die Erprobung ausgewählter Techniken soll die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen bei der qualitativen Forschung praxisorientiert behandelt werden. Bei der Erarbeitung qualitativer Fragestellungen befassen sich die Studierenden mit der spezifischen Optik qualitativer Forschung sowie mit Problemen der Fallauswahl, des Feldzugangs und der Interpretation von Daten. Ergänzend üben sich die Studierenden in der Präsentation von Ergebnissen.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbstständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I

"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FEQL11AG.E11/a	Michèle Hofmann	18.02.-31.05.2013, Mi	17.15-18.45
0-13FS.P-X-S1-FEQL11AG.E11/b	Jan Hodel	18.02.-31.05.2013, Mi	13.15-14.45
0-13FS.P-X-S1-FEQL11AG.E11/c	NN	18.02.-31.05.2013, Do	13.15-14.45
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FEQL11BB.E11/a	Jan Hodel	18.02.-31.05.2013, Mo	18.15-19.45
0-13FS.P-X-S1-FEQL11BB.E11/b	Doris Kunz Heim	18.02.-31.05.2013, Mi	12.15-13.45
0-13FS.P-X-S1-FEQL11BB.E11/c	Alexander Koch	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45

Forschung und Entwicklung II:
Qualitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis

Wahlweise Dokumentation der Bearbeitung einer eigenen eingegrenzten empirischen Fragestellung oder schriftliche Klausur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FEQL1AAG.EN	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FEQL1ABB.EN	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	

**Forschung und Entwicklung III:
Quantitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Prüfung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-FEQT1AAG.EN	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-FEQT1ABB.EN	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	

Theaterpädagogik: Spielen (HS) /

Theaterpädagogik: Anleiten (FS)

Theaterpädagogik: Spielen

- Der Kurs "Spielen" bietet Gelegenheit zur persönlichen und aktiven Erfahrung mit Improvisationstechniken und Spielformen im Unterrichtsalltag mit Jugendlichen. Er zeigt Wege ins Spiel und Chancen und Grenzen theaterpädagogischer Prozesse und Formen. Er ermöglicht Erfahrungen hinsichtlich des Spiels als sozialer Prozess und thematisiert Fragen von Integration, Interaktion und Heterogenität. Er zeigt im weiteren Möglichkeiten des spielerischen Umgangs mit (Jugend-)themen und bietet Probemöglichkeiten für szenische Umsetzungen von Texten und Spielvorlagen.

Theaterpädagogik: Anleiten

- Der Kurs "Anleiten" ermöglicht eigene Erfahrungen in der Spielleitung und Begleitung von theatralen Prozessen. Er zeigt Möglichkeiten der Planung und Realisierung von Theaterprojekten mit Jugendlichen. Gearbeitet wird auch mit unterschiedlichen Darstellungsformen und Ausdrucksmitteln. Themen sind Interaktion und soziale Prozesse, Jugendstoffe und Ausdrucksformen. Der Kurs beinhaltet im weiteren auch Begegnungen mit aktuellen professionellen Theaterproduktionen und deren Rezeption.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Kurses "Spielen" wird für den Kurs "Anleiten" empfohlen, doch können die beiden je 1-semesterigen Angebote auch einzeln und unabhängig voneinander besucht werden.

Studienleistung

- Aktive Teilnahme und Bereitschaft zu persönlichen Spielerfahrungen
- Lektüre und kleine schriftliche Arbeiten
- Besuch von Theateranlässen

Literatur

Einschlägige Texte und Zeitschriftenartikel zu Begriffen wie Theaterpädagogik, Darstellendes Spiel, Kulturvermittlung, Spielleitung, Theater mit Jugendlichen etc. werden abgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSDS11BB.EN	Roger Lille	18.02.-31.05.2013, Mo	18.15-19.45

Englisch, von B2 zu C1, Teil 2

This course is a continuation of part 1 (in autumn term) and aims at preparing students for the "Cambridge Advanced English Exam" or (in a longer perspective) the "Cambridge Proficiency Exam". Participants will practise the four skills (reading, writing, listening and speaking) and aim to improve their proficiency in all these areas. Activities will be interactive and readings based on authentic texts. Hands-on exam practice will also be provided.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

Successful completion of the first part of the course
(Kontextstudien 2.1); mastery of English at (lower) C1 level

Studienleistung

Participants are expected to participate regularly and do assignments at home in preparation for individual sessions.

Literatur

To be announced in class.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSEN22BB.EN	Tanja Handa	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Englisch, von B2 zu C1, Teil 2

This course is a continuation of part 1 (in autumn term) and aims at preparing students for the "Cambridge Advanced English Exam" or (in a longer perspective) the "Cambridge Proficiency Exam". Participants will practise the four skills (reading, writing, listening and speaking) and aim to improve their proficiency in all these areas. Activities will be interactive and readings based on authentic texts. Hands-on exam practice will also be provided.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

Successful completion of the first part of the course (Kontextstudien 2.1); mastery of English at (lower) C1 level.

Studienleistung

Participants are expected to participate regularly and do assignments at home in preparation for individual sessions.

Literatur

To be announced in class.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSEN22AG.EN	Dina Blanco	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-14.45

Kontextstudien Kommunikation 2.4: Französisch C2

Der Kurs schliesst an den 1. Teil an und führt die Teilnehmenden aufs Niveau C 1 auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER). Im Zentrum der Kursarbeit stehen einerseits das Aufarbeiten der Grammatik und des Wortschatzes , andererseits die interaktive Entwicklung der argumentativen Fähigkeiten. Es wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von Teil 1 der Veranstaltung;
Sprachniveau Französisch im unteren C1-Bereich

Studienleistung
Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen.

Literatur
Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSFR24AG.EN	Philippe Cuenat	18.02.-31.05.2013, Di	13.15-14.45

Kontextstudien Kommunikation

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Uni Basel
27337-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSFR24BB.EN	André Vanoncini	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-12.00

Kontextstudienwoche Gesundheit und Stressmanagement

Blockwoche in KW 32, Ort: Basel

Die Studierenden erleben eine exemplarische Kompaktwoche, erarbeiten den Gesundheitsbegriff mit Hilfe verschiedener Gesundheitsmodelle und identifizieren sowohl ihre persönlichen Stressoren als auch die individuellen Ressourcen. Mit verschiedenen theoretischen und praktischen Inputs werden mögliche Copingstrategien herausgearbeitet und umgesetzt. Dazu wird die Bedeutung der Ernährung als zentraler Variable der Gesundheit thematisiert.

Vorgesehene Inhalte:

- Stress- und Ressourcenmanagement
- Ernährungslehre inklusive Ernährungsprotokoll
- Entspannungstechniken, Progressive Muskelrelaxation
- Aktive Anspannung/Entspannung mit Power Yoga und Pilates
- Benefits des Ausdauertrainings, mentale Komponenten
- Sport und Fitness mit individueller Trainingsgestaltung (Trainingslehre)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche

Studienleistung

Erstellen einer Analyse des persönlichen Gesundheitsverhaltens unter Einbezug der behandelten Themen.

Literatur

- Hofmann, Eberhardt (2001): *Weniger Stress erleben: Wirksames Selbstmanagement-Training für Führungskräfte*. Neuwied: Hermann Luchterhand Verlag.
- Kaluza, Gert (2004): Stressbewältigung. *Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung*. Heidelberg: Springer.
- Linneweh, Klaus (2002): *Stresskompetenz. Der erfolgreiche Umgang mit Belastungssituationen in Beruf und Alltag*. Weinheim: Beltz.
- Rost, Richard (Hrsg.) und Williams, Melvin H. (1997): *Ernährung, Fitness und Sport*. Berlin/Wiesbaden: Ullstein Mosby.
- Weineck, Jürgen (2009): *Optimales Training*. Balingen: Spitta Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Blockveranstaltung, Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSGS33.EN	Michael Schmutz	05.08.-09.08.2013	

Vom Umgang der Schule mit migrationsbedingter Heterogenität - Soziologische Perspektiven auf das Zustandekommen von Bildungsungleichheiten nach Ethnie und Nationalität

"Es geht der Schule nicht um Nationalität, sondern um Normalität" (Gomolla und Radtke 2002)

Die Schule ist seit ihrer Institutionalisierung als Volksschule damit konfrontiert, dass die von ihr zu unterrichteten Kinder und Jugendlichen bezüglich sozialer Merkmale und Leistungsvermögen verschieden sind. Zwei Homogenisierungsformen, welche eng mit den Funktionen von Schule in einem Zusammenhang stehen, sind relevant: die Differenzierung und Gruppierung nach Alter (Jahrgangsklassen) sowie jene nach Leistung. Im Schweizer Schulsystem finden die wichtigsten Homogenisierungen durch das System der Sonderklassen sowie die Selektionen beim Übergang in die Sekundarstufe statt. Zu hinterfragen ist, ob diese schulischen Selektionen nach anderen Kriterien als denen der Leistung durchgeführt werden?

Wirtschaftliche Globalisierung, weltweite soziale Ungleichheiten, Kriege und Arbeitskräftemangel in der Schweiz haben in den letzten Jahrzehnten vielfältige, z.T. gänzlich unterschiedliche Migrationsbewegungen ausgelöst. Damit hat sich die schulische Heterogenität vergrößert: Schüler/innen sind in der Schweiz geboren oder erst später immigriert, stammen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, kommen aus unterschiedlichen Bildungs- und sozialräumlichen Milieus und sind unterschiedlichen Geschlechts. Heterogenität ist heute der "Normalfall" in der Schule (Ochsner, Kenny und Sieber 2000).

Schule als Institution ist herausgefordert, mit der vielfältigen und alltäglichen Heterogenität umzugehen. Empirische Forschungen zeigen, dass verschiedene Funktionsweisen der Institution Schule, welche mit den erwähnten Homogenisierungsformen in einem Zusammenhang stehen, dazu führen, dass Schüler/innen mit Migrationshintergrund, welche aus tieferen sozialen Schichten stammen und bestimmten Ethnien angehören, auf ihren Bildungswegen benachteiligt werden. Diese Ansätze werden gemeinhin unter dem Titel der "Institutionellen Diskriminierung" zusammengefasst.

In Seminar befassen wir uns mit diesen Ansätzen der institutionellen Diskriminierung aus einer dreifachen Perspektive:

Wie können wir das Zustandekommen der Bildungsungleichheiten soziologisch erklären? Welche organisationalen und institutionellen Merkmale von Schule sind dafür verantwortlich? Was belegen empirische Studien? Dabei werden wir die Erklärungsansätze der Bildungsbenachteiligung aufgrund mangelnden kulturellen Kapitals behandeln. (Bourdieu)

Mit welchen Ansätzen von Schulentwicklung haben in der letzten Dekade verschiedene Kantone und Länder versucht, diesen migrationsbezogenen Bildungsungleichheiten zu begegnen? Wie können ihre Ansätze und Ergebnisse beurteilt werden?

Wie kann ich als (zukünftige) Lehrperson der Sekundarstufe I in meinem Unterricht die bewusste Förderung von SchülerInnen aus Migrationsfamilien umsetzen und damit gegen unbewusste Ansätze der institutionellen Diskriminierung vorgehen? Wesentlich für die Arbeit in diesem Seminar ist die Reflexion auf Theorie und Praxis der multikulturelle

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Referat zu einem Inhalt des Seminars. Präsenz, aktive Mitarbeit, Lektüre der Texte.

Literatur

- Fürstenau, Sara; Gomolla Mechthild (Hrsg.) (2009). Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: VS Verlag.
- Gomolla, Mechthild. (2005). Schulentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft. Strategien gegen institutionelle Diskriminierung in Deutschland, England und in der Schweiz. Münster: Waxmann.
- Hamburger, Franz; Badawia, Tarek; Hummrich, Merle (Hrsg.) (2005). Migration und Bildung. Wiesbaden: VS Verlag.
- Hormel, Ulrike. (2007). Diskriminierung in der Einwanderungsgesellschaft. Begründungsprobleme pädagogischer Strategien und Konzepte. Wiesbaden: VS Verlag.
- Imdorf, Christian (2011). Rechtfertigungsordnungen der schulischen Selektion. Wie Schulen die Negativselektion von Migrantenkindern am Übergang in die Sekundarstufe legitimieren. In: Amos, Sigrid Karin; Meseth, Wolfgang; Proske, Matthias (Hrsg), Öffentliche Erziehung revisited. Erziehung, Politik und Gesellschaft im Diskurs. Wiesbaden: VS Verlag, S. 225-245.
- Leemann, Regula Julia (2012) (in Vorbereitung). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrice (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum.
- Nohl, Arnd-Michael (2010). Konzepte interkultureller Pädagogik. 2. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSGU35BB.EN	Peter Trübner	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12AKK:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12AKK:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12BF:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12BF:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2AG.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2BB.EN	Diverse Dozierende	18.02.-31.05.2013	

Einführung Nachhaltige Entwicklung

Die Studierenden sollen folgende Kompetenzen erwerben:

- die grundlegenden Konzepte von Nachhaltiger Entwicklung und von Bildung für Nachhaltige Entwicklung verstehen
- sich mit den eigenen Vorstellungen und Zielen auseinandersetzen
- verschiedene Zugänge zu Nachhaltiger Entwicklung erleben und reflektieren
- eigene Umsetzungsszenarien ableiten (selbstständige STA)

Ablauf der Blockwoche:

Erster Tag (Montag)

- Dimensionen einer Nachhaltigen Entwicklung
- globale und aktuelle Bezüge

Drei Feldtage in der Modellregion Göschenen

- Alpine Lebensräume (Ökologie, Geologie, Soziologie)
- Mobilität (Entwicklung, Einflüsse auf die soziale, kulturelle und natürliche Umwelt)
- Schulprojekt Wasserwelten

Letzter Tag (Freitag)

Auswertung und Synopse im Naturama Aargau

Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

- Konzepte und Kompetenzmodelle
- Konkrete Umsetzungsbeispiele

Nebst den Reisekosten ist ein Beitrag von max. 150.- für Unterkunft und Verpflegung in Göschenen zu leisten.

Anmeldung und Auskünfte bei jürg.eichenberger@fhnw.ch

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche

Studienleistung

selbstständige Studienarbeit im Themenbereich Nachhaltige Entwicklung/Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Präsentation der Arbeiten im Laufe des HS nach Absprache

Literatur

Im Kurs wird eine Literaturliste mit spezifischer Literatur abgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-KSNE31.EN	Jürg Eichenberger	17.06.-21.06.2013, Mo	

Schools in different countries

When we look at schools in other countries, what first jumps to attention are the differences: school uniforms, school lunches, comprehensive schooling, fees for private colleges, classes with multiple teachers... National differences in school organisation, structures and processes shape not only individuals' lives but also the very essence of society in distinct ways: They structure the transitions between family, school education, vocational training and labour market; they are intertwined with notions of how children and youth are best educated; and they are linked to social inequality and, correspondingly, attitudes towards equal opportunities in complex ways.

From an analytical perspective however, one can also focus on the worldwide standardisation of education and, correspondingly, the fast spread of educational reforms especially into third world countries. In studying the globalisation of education, our attention is at transnational convergence ("McSchool") and power imbalances on the one hand, but also to the active and creative processes of local adaptation, modification, and resistance to global forces in education.

In the course we are going to investigate the similarities and differences of schools in various nations. We look at aspects of the education systems of England, USA, New Zealand, Finland, Sri Lanka and Mongolia and find out how education influences and in turn is influenced by indigenous issues, neoliberal reforms, notions of equality and so on. This comparative perspective aims to facilitate a better understanding of the potentials and constraints of our own school system and highlights the possibilities as to how and in which direction school could develop.

The course language is English. Students however are not expected to be proficient in English - the course provides the opportunity to practise and improve your English language skills. Nevertheless it is important that you are willing to read English texts, take part in discussions, prepare and present a small input and write an outline of your conclusions in English.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Active participation. Reading. Short presentation (20') in English during the block seminar. Short report (3 pages) after the block seminar (results, own reflections).

Literatur

- Meyer, John W.; Ramirez, Francisco O. (2000). The World Institutionalization of Education. In: Schriewer, Jürgen (Hrsg.): Discourse Formation in Comparative Education. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang, S. 111-132.
- Steiner-Khamsi, Gita (2004). Globalization in Education: Real or Imagined? In: dies. (Hrsg.), The Global Politics of Educational Borrowing & Lending. New York: Teachers College Press, S. 1-6.
- Steiner-Khamsi, Gita; Silova, Iveta; Johnson, Eric M. (2006): Neoliberalism liberally applied. Educational policy borrowing in Central Asia. In: Ozga, Jenny; Seddon, Terri; Popkewitz, Tom (Hrsg.), Education Research and Policy. Steering the Knowledge-Based Economy (World Yearbook of Education 2006). New York/London: Routledge, S. 217-245.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSSL34BB.EN	Rebekka Sagelsdorff Brown	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Mit Bildern lehren und lernen - aber gekonnt!

Art der Veranstaltung

Blended Learning: 4 - 5 Abende Präsenzveranstaltung.

Die Online-Veranstaltungen werden in Form eines fixen Zeitfensters an den Mittwoch-Abenden (17:15 - 19:00 Uhr) zwischen den Präsenzveranstaltungen organisiert.

Mittwoch, 27. Februar 17:15 - 19:00

Mittwoch, 12. März 17:15 - 19:00

Mittwoch, 15. Mai 17:15 - 19:00

Mittwoch, 29. Mai 17:15 - 19:00

Inhalt

- Sind mehr als die Hälfte aller PowerPoint-Präsentationen kontraproduktiv?
- Sagt ein Bild mehr als tausend Worte? Oder sagt es etwas anderes?
- Kann man sich, was man sieht, viel besser merken als was man hört?
- Ich erkläre es Ihnen mit einem Bild. Sind Sie nun im Bild?
- Je mehr Bilder, desto besser das Lehrmittel?

Bilder und Bildmedien aller Art sind eine wichtige Quelle des Lernens in allen Fächern - sagt man. Die Wirkung von Bildern ist zwar offensichtlich machtvoll, aber ist sie auch leicht vorauszusagen? Fakt ist: Jugendliche wachsen zunehmend in einer Welt von Bildern und multimedialen Umgebungen auf. Kann/ muss das Lesen von Bildern gelernt werden? Wie lernt man, die Wirkung von Bildern durch Auswahl und Gestaltung gezielt zu beeinflussen? In diesem Modul sollen praktische Übungen, unterlegt mit theoretischen Konzepten, die Aufmerksamkeit auf heimliche Aspekte der Wirkung von Bildern erhöhen. Bildhafte Medien (Bilder und Schautafeln in Lehrmitteln, Filme, Modelle, PowerPoint-Präsentationen, Webseiten usw.) aus verschiedenen Fächern werden hinsichtlich ihrer Voraussetzungen für das Lernen und bezüglich ihrer Wirkungen untersucht. In einem eigenen kleinen Projekt sollen die Teilnehmer/innen ihre Erkenntnisse überprüfen und ein anwendbares Resultat aus dem Kurs mitnehmen können. Beratung / Feedback im eigenen Projekt per Mail und Skype.

Inventar:

- Was ist Visualisierung? (Theoriegestützte praktische Grundlagenarbeit)
- Was sind bildhafte Medien unter dem erweiterten Bildbegriff?
- Sehgesetze und Gestaltungsprinzipien.
- Wie sehen Bild-Laien, wie sehen Bild-Profis?
- Bildgrammatik und Bildwirkungen.

Feldforschung:

- Analyse von Beispielen aus dem Schulalltag
- Funktionen von Bildern, Bildinformationen und Verständnis.
- Sehgewohnheiten von Lehrenden und Lernenden.
- Wie kann die Qualität von Bildmedien beurteilt werden?

Konkretisierung:

- Visualisierungsprojekte
- Visualisieren von Sachverhalten.
- Einsatz von Bildern, Grafiken, visuellen Medien für das Lernen im Unterricht.
- Überprüfung von Wirkungen z. B. durch Feedback

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar /mit praktischen Übungen

Studienleistung

Mitarbeit auf der Plattform Moodle / Teilnahme am Forum mit Diskussionen.

Projektarbeit im Rahmen von ca. 30-40 Arbeitsstunden.

Literatur

Angaben zur Literatur werden den angemeldeten Studierenden vor Kursbeginn und während dem Kurs bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-X-S1-KSVW26BB.EN	Bernhard Chiquet	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Bachelorarbeit

Für die Bachelorarbeit ist eine fachlich-fachwissenschaftliche Thematik zu wählen (aus einem der studierten fachwissenschaftlichen Studienbereichen).

Ziel der Arbeit ist, dass die Studierenden durch die Formulierung und Bearbeitung einer fachwissenschaftlichen Fragestellung disziplinäre Forschungsmethoden und Wissenssystematik zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des fachspezifischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur

Informationen zu Bachelorarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPBA11AG.EN	Viktor Abt	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-X-S1-BPBA11AG.EN/a	Felix Boller	18.02.-31.05.2013	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPBA11BB.EN	Viktor Abt	18.02.-31.05.2013	

Masterarbeit

Thematisch schliesst die Master Thesis an Module der Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken an.

Ziel der Master Thesis ist die Anwendung von fachbereichsspezifischem Wissen und Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen, die Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden eigener, neuer Ideen sowie der Gewinn neuer Erkenntnisse. Dies soll durch die eigenständige Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung zum Ausdruck gebracht werden .

ECTS
30.0

Art der Veranstaltung
Masterarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Im integrierten Studiengang Sekundarstufe I sowie in den Studiengängen Sekundarstufe I mit pädagogischem Schwerpunkt (Zweitstudium) und mit sprachlichem Schwerpunkt (Trinationaler Studiengang Mehrsprachigkeit) der erfolgreiche Abschluss der Bachelorphase

Literatur
Informationen zu Masterarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-13FS.P-X-S1-BPMA11AG.EN	Viktor Abt	18.02.-31.05.2013, Mo	
Basel			
0-13FS.P-X-S1-BPMA11BB.EN	Viktor Abt	18.02.-31.05.2013	

Erziehungswissenschaften	S2-EW	704
– Individuum	S2-EWIN	704
– System	S2-EWSY	712
– Unterricht	S2-EWUN	716
Fachdidaktik	S2-FD	722
– Alte Sprachen	S2-FDAS	722
– Bildnerisches Gestalten	S2-FDBG	725
– Biologie	S2-FDBI	727
– Bewegung und Sport	S2-FDBS	730
– Chemie	S2-FDCH	735
– Deutsch	S2-FDDE	738
– Englisch	S2-FDEN	743
– Französisch	S2-FDFR	746
– Geschichte	S2-FDGE	749
– Geografie	S2-FDGG	754
– Informatik	S2-FDIF	759
– Italienisch	S2-FDIT	762
– Mathematik	S2-FDMK	765
– Musik	S2-FDMU	768
– Physik	S2-FDPH	771
– Philosophie	S2-FDPI	774
– Spanisch	S2-FDSP	777
– Technische Gestaltung	S2-FDTG	780
– Wirtschaftsfächer	S2-FDWR	783
Berufspraktische Studien	S2-BP	789
Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit	S2-MFIVA	807
Wahlkurse	S2-WB	808

Stand November 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Alle gleich - alle verschieden? Kulturelle Wertschätzung. Baustein für eine Pädagogik der Vielfalt.

Montagsmorgen mitten im Jahr: Erster Schultag für Hassan in einer Schweizer Schule. Sein Heimatland ist Syrien, er kann gebrochen Deutsch. Bereits mehrere aus seiner neuen Klasse sprechen unterschiedliche Erstsprachen. Nichts Aussergewöhnliches, denn 2010 besitzen 21,3% aller SchülerInnen der Sekundarstufe I und 16,6% der Sekundarstufe II im Schweizer Durchschnitt einen ausländischen Pass.

Was bedeutet dies für den Unterricht? Wie kann und muss die Lehrperson auf unterschiedliche migrationsbedingte kulturelle, linguistische und religiöse Hintergründe der SchülerInnen eingehen, um **alle** in der Klasse zu fördern?

Im Modul werden wir Hintergründe sowie Themen von Migration und Flucht aus interdisziplinärer Sicht beleuchten, und auf Fragen zu kultureller Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Schul(miss)erfolg und Elternarbeit eingehen. Wir werden nicht nur geeignete Unterrichtsmaterialien und Projekte kennenlernen, sondern auch vor Ort mit ExpertInnen ins Gespräch kommen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, Lektüre von Texten, Interviews.

- Literatur**
- Edelmann, Doris (2008): Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine qualitative Untersuchung über den Umgang von Lehrpersonen mit der migrationsbedingten Heterogenität ihrer Klassen. Wien: Lit Verlag.
 - Fürstenau, Sara; Gomolla, Mechthild "Hrsg." (2011): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
 - Terkessidis, Mark (2010): Interkultur. Berlin: Suhrkamp.
 - Wintersteiner, Werner (2000): Pädagogik des Anderen. Bausteine für eine Friedenspädagogik in der Postmoderne. Münster: Agenda.

Weitere Literatur wird im Modul angegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/c	Christiane Lubos	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Die Dreizehnjährigen und die Achtzehnjährigen: Was hier ist, ist da anders, was dazwischen liegt ist zu verstehen

Für Lehrpersonen ist es unabdingbar, genau zu beobachten, auf welchem Entwicklungsstand junge Menschen ins Gymnasium eintreten bzw. wo sie bezüglich ihrer Entwicklung gegen Ende ihrer Gymnasialzeit stehen. Entwicklungspsychologisch betrachtet lassen sich zu beiden Zeitpunkten Unterschiede zwischen den Jugendlichen finden, wie es auch Gemeinsamkeiten unter ihnen gibt.

An diesem Punkt setzt die thematische Ausrichtung des Seminars an. In einem ersten Schritt wird versucht, bezogen auf zentrale Entwicklungsbereiche, für beide Altersstufen ein entwicklungstheoretisches Modell zu entwerfen, allenfalls unter geschlechtsspezifischer Perspektive. Hier stehen also Gleichartigkeiten im Vordergrund. Der zweite Teil beleuchtet dann Unterschiede, einmal zwischen den Lernenden innerhalb jeder Altersgruppe und einmal zwischen den beiden Gruppen. Diese Herangehensweise zielt auf die Befähigung von Gymnasiallehrpersonen, ihren entwicklungsdiagnostischen Blick so zu differenzieren, dass sie situationsadäquat handeln können.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistung umfasst die Bearbeitung der im Seminar verteilten Texte sowie das Erstellen eines individuellen Veranstaltungsportfolios.

Literatur

- Fend, H. (1997). Der Umgang mit Schule in der Adoleszenz. Aufbau und Verlust von Lernmotivation, Selbstachtung und Empathie. Entwicklungspsychologie der Adoleszenz in der Moderne. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
- Kohlberg, L. (2007). Die Psychologie der Lebensspanne. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Brandtstädter, J., & Lindenberger, U. (Eds.). (2007). Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer.
- Sadowski, M. (2008). From Understanding to Action. Ten Principles of Practice. In M. Sadowski (Ed.), Adolescents at school. Perspectives on Youth, Identity and Education (pp. 225-234). Cambridge: Harvard Education Press.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Albert Dügge	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Entwicklungspsychologisches Wissen als Grundlage für die Begegnung mit Jugendlichen in der Adoleszenz

Diese Veranstaltung dient der diskursiven Auseinandersetzung mit Gestalt und Entwicklung von menschlicher Psyche und menschlichen Verhaltensweisen während der Adoleszenz. Durch die Lektüre von Fachliteratur und der gegenseitigen Vermittlung von persönlichen Erfahrungen aus dem Unterricht mit Jugendlichen und Heranwachsenden soll den Teilnehmenden handlungsleitendes Wissen für ihre Lehrtätigkeiten vermittelt werden. Naturgemäss kann diese Materie nicht abschliessend betrachtet werden, weshalb die nachfolgenden Thematiken eine Auswahl darstellen, welche nach Betrachtung momentaner wissenschaftlicher Diskurse zusammengestellt wurde, die jedoch bei begründeten Interessen und nach Absprache im Seminar gerne erweitert und variiert werden darf.

- Stress- und Stressbewältigung (Coping) während der Adoleszenz
- Selbstkonzept- & Identitätsentwicklung
- Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten und Gehirn während der Adoleszenz
- Gestaltung individueller Entwicklungsprozesse in kognitiven, emotionalen und sozialen Anforderungsbereichen (kontextuell geprägte Entwicklungsaufgaben in unterschiedlichen Lebenswelten)
- Soziale Disparitäten in Bildungsverläufen
- Psychologie der Gruppe und Einfluss der Peers (Gruppe der Gleichaltrigen)
- Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen
- Mögliche gegenwärtige schulpyschologische Interventionsmassnahmen
- Diskussion aktueller Ergebnisse einer Längsschnittstudie zu Bildungsverläufen in Basel-Stadt

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktiver Austausch mit den Teilnehmenden, Präsentation und kritische Diskussion von Texten oder anderen Medien und Interpretation von konkreten Praxisbeispielen

Literatur

- Seiffge-Krenke, I. (2012): Therapieziel Identität: Veränderte Beziehungen, Krankheitsbilder und Therapie. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Fend, H. (2003). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Flammer, A. (2004). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
- Garz, D. (1998). Moral, Erziehung und Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Mummendey, H. D. (2006). Psychologie des "Selbst". Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung. Göttingen, Bern Wien, Toronto, Seattle, Oxford, Prag: Hogrefe.
- Oerter, R., & Dreher, E. (2002). Jugendalter. In R. Oerter & L. Montada (Eds.), Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz PVU.
- Luria, A.R. (1976). Cognitive Development: Its cultural and social foundations. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
- Themenspezifische Lektüre aus ausgewählten Zeitschriften (Child Development; Journal of Personality and Social Psychology; Behavioral and Brain Sciences etc.)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a	Wolfgang Kandzia	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Grundlagen und Ziele dialogischer Interventionen im schulischen Umfeld

In kaum einer Profession sind kommunikative Kompetenzen so zentral wie in Lehrberufen. In diesem Seminar werden theoretische Modelle aus der Kommunikationspsychologie reflektiert und die Bedeutung auf das Beziehungsgeschehen zwischen Lehrpersonen und ihren Schülern und Schülerinnen überprüft. Kommunikative Prozesse sollen verstanden, Dialoge eingeübt, Kritikfähigkeit entwickelt werden. Schwierige Gesprächssituationen sollten auf konstruktive Weise bewältigt werden können.

Themen des Seminars sind:

- Grundlagen nonverbaler und verbaler Kommunikation
- Beziehung und Sprache
- Beredtes Schweigen
- Kritik und Feedback
- Gespräche mit Einzelnen und Gruppen
- Elternarbeit
- Eskalierende Gesprächssituationen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung
Analyse von videogestützten Gesprächssituationen.

Literatur
Literaturliste und Reader werden zu Beginn der Veranstaltung abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/c	Julia Papst	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45

Ich und Du: Anerkennung als Grundlagen pädagogischen Handelns auf der Gymnasialstufe

Erzieherische Verhältnisse basieren auf wertschätzender Anerkennung. Welche Bedeutung dieses Postulat auf schulpädagogisches Handeln hat, leitet als Kernfrage dieses Seminar an. Es geht dabei nicht nur darum, Anerkennung im Zusammenhang mit Lob und unterstützender Bestätigung zu betrachten, sondern auch um den Versuch zu verstehen, was ist, wenn beispielsweise wertschätzende Anerkennung mit einer anderen Anerkennungsform, nämlich der Forderung, Regeln und Abmachungen zu anerkennen, in Konflikt gerät. Wie in pädagogisch relevanten Konfliktfeldern dieser Art eine anerkennungstheoretisch fundierte Haltung das professionelle Handeln von Lehrpersonen anleiten kann, soll ein zentrales Ergebnis dieses Seminars sein.

Im Seminar werden dazu beziehungs- und anerkennungstheoretische Grundlagen aufgearbeitet, auf die Entwicklungsphase der 13- bis 19-Jährigen bezogen und auf der Folie professionstheoretischer Modelle diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistung umfasst die Bearbeitung der im Seminar verteilten Texte sowie das Erstellen eines individuellen Veranstaltungsportfolios.

Literatur

- Helsper, W., & Lingkost, A. (2007). Schülerpartizipation in den Antinomien von Autonomie und Zwang sowie Organisation und Interaktion - exemplarische Rekonstruktionen im Horizont einer Theorie schulischer Anerkennung. In B. Hafenegger, P. Henkeborg & A. Scherr (Eds.), Pädagogik der Anerkennung. Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder. Schwalbach: Wochenschau Verlag.
- Honneth, A. (1994). Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Oser, F. (1998). Ethos - die Vermenschlichung des Erfolgs. Zur Psychologie der Berufsmoral von Lehrpersonen. Opladen: Leske und Budrich.
- Sitzler, P., & Wiezorek, C. (2005). Anerkennung. In W. Heitmeyer & P. Imbusch (Eds.), Integrationspotenziale einer modernen Gesellschaft. Analysen zu gesellschaftlicher Integration und Desintegration (pp. 101-132). Wiesbaden: VS Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Albert Dügge	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45

Und lerne ich auch, wie man ein erfüllendes Leben lebt?

In diesem Seminar steht der Versuch an zu klären, wie sich Lernende in Gymnasien der Thematik nähern können, ihre persönliche Biografie erfüllend zu gestalten. Schulische Bildung versteht sich in diesem Sinne als Persönlichkeitsbildung, die sich der Zielsetzung annähert, den individuellen Wert eines erfüllenden Lebens wahrnehmen, mögliche Realisierungswege erkennen und darauf abgestimmte individuelle Entscheidungen treffen zu können.

Dazu stehen drei erzieherisch relevante Fragekreise im Zentrum, nämlich: Wie lässt sich ein gelingendes Leben überhaupt verstehen? In welcher Beziehung stehen unterrichtliche Aspekte dazu? und schliesslich: Lassen sich theoretische Konzepte und/oder empirische Befunde finden, die ein pädagogisches Handeln anleiten können, das die Lernenden in ihrem Anspruch unterstützt, erfüllt leben zu können?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistung umfasst die Bearbeitung der im Seminar verteilten Texte sowie das Erstellen eines individuellen Veranstaltungsportfolios.

Literatur

- Nussbaum, M. C. (1999). *Gerechtigkeit oder das gute Leben*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Andresen, S., Otto, H.-U., & Ziegler, H. (2010). *Bildung as Human Development: An educational view on the Capabilities Approach*. In H.-U. Otto & H. Ziegler (Eds.), *Capabilities - Handlungsbefähigung und Verwirklichungschancen in der Erziehungswissenschaft* (pp. 165-197). Wiesbaden: VS Verlag.
- Tausch, R. (2008). *Sinn in unserem Leben*. In A. E. Auhagen (Ed.), *Positive Psychologie. Eine Anleitung zum besseren Leben* (pp. 79-113). Weinheim: Beltz PVU.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b	Albert Düggeli	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek II - Bildungssoziologie

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (*Unterricht, Individuum, System*). Inhaltlich wird die Arbeit, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzten, obligatorisch zu besuchenden EW-Veranstaltungen absolviert werden.

Literatur

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento. Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Bemerkungen

Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BS	Regula Julia Leemann	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek II

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (*Unterricht, Individuum, System*). Inhaltlich wird die Arbeit, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzten, obligatorisch zu besuchenden EW-Veranstaltungen absolviert werden.

Literatur

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento. Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Bemerkungen

Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH	Patrick Bühler	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP	Albert Dügge, Sandra Heimgartner	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU	Clemens Diesbergen	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI	Maria Roggenbau	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL	Daniel Wrana	18.02.-31.05.2013	

Grundbegriffe und Theorien der Erziehungswissenschaft

Das Seminar befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution und Geschichte der Schule. So soll das alltägliche Sprechen z. B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?, lauten anschließende Fragen.

Je nach Dozierendem verfolgt das Seminar einen unterschiedlichen thematischen Schwerpunkt.

Zielsetzung:

Das Seminar bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:

Im Seminar mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u.a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung, Übernahme von Präsentationen.

Literatur

- Koller, H.-C. (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lattmann, U.P. & Metz, P. (2006). *Bilden und Erziehen*. Donauwörth: Auer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a	NN	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/c	Peter Metz	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe des Seminars. Diskutiert werden Fragen wie die nach der Professionalität, dem Professionswissen, der Lehrerrolle, dem Verhältnis von Alltagswissen und Fachwissen.

Je nach Dozierendem verfolgt das Seminar einen unterschiedlichen thematischen Schwerpunkt.

Zielsetzung:

Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen in Veranstaltungen des Moduls 3.1 soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen vieldeutiger und komplexer ist als das verfügbare professionelle Handeln und Wissen.

Zum Vorgehen:

Im Seminar mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Teil (ca. 45 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 45 Minuten) steht für vertiefende Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung, Übernahme von Präsentationen.

Literatur

- Hofmann, P. (2010). *Recht haben, Recht handeln*. Zürich: LCH.
- Koller, H.-C. (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b	NN	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45
0-13FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/d	Peter Metz	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Bildung für Eliten - Bildung von Eliten? Die Mittelschulen aus soziologischer Perspektive

"Schweiz fährt harte Linie für Eintritt ins Gymnasium", "Kontroverse um staatlich geplantes Elitengymnasium", "Diplommittelschule, quo vadis? Ein Plädoyer für einen vernachlässigten Schultypus", "Bildungsstandards auch für Gymnasien?", "Eine Matura ist eine Matura ist eine Matura", "Ranking von Gymnasien nützt: Schulen handeln", "Die Schweiz braucht mehr Gymnasiasten, nicht Lehrlinge" - dies einige Schlagzeilen aus der Schweizer Medienlandschaft.

Obige Auswahl verweist auf Entwicklungen, Aushandlungen und gesellschaftliche Diskussionen im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Mittelschulen. Im Seminar leitet uns die Fragestellung, welche Aspekte von Mittelschulen zur Elitebildung in modernen Gesellschaften beitragen - oder in kritischer Perspektive als "elitär" bezeichnet werden (können). In welchem gesellschaftlichen und historisch zu verortenden Verhältnis stehen die verschiedenen Mittelschulen (gymnasiale, Fach- und Berufsmittelschulen) zueinander? Welche sozialen Gruppen haben zu welchen Bildungsgängen Zugang? Welche sozialen Selektionsprozesse wirken beim Zugang zu Elitepositionen und welche Bedeutung hat Bildung in diesen Prozessen? Ist der gymnasiale Bildungsweg auch heute noch der 'Königsweg', der an die 'Spitze' beziehungsweise in die 'Elite' unserer Gesellschaft führt? Sind die Wege zur Elite heute 'offener', die Selektionsmechanismen dieses Bildungsweges leistungsgerechter organisiert als noch vor zwei, drei Generationen? Was bedeutet es, wenn Bildungsstandards eingeführt, der 'Output' kontrolliert und Ranglisten erstellt werden, um die Qualität des Bildungsabschlusses Matura und die der Mittelschulen zu gewährleisten? Wer verlässt frühzeitig und aus welchen Gründen das Gymnasium und wie gehen die Hauptakteur/innen damit um? Diese Fragestellungen werden einerseits aus einer institutionellen Perspektive, welche das Zusammenspiel von sozialen Institutionen (Bildungssystem, Politik, Wirtschaft, Familie) in unserer Gesellschaft fokussiert, betrachtet. Andererseits stehen auch die direkt 'betroffenen' Individuen im Zentrum - Schüler/innen und Lehrpersonen, erstere aus der Perspektive des Lebensverlaufs, letztere bezüglich Professionalisierungsprozessen (wie verändert(e) sich der Berufsalltag der Gymnasiallehrpersonen?). Die hier skizzierten Fragestellungen setzen die thematischen Schwerpunkte des Seminars und bestimmen die theoretischen Ansätze sowie die empirischen Studien, mit denen wir uns auseinander setzen werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenzpflcht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre, kommentierter Zeitungsartikel.

Literatur

- Hartmann, Michael (2008). *Elite-Soziologie: Eine Einführung*. 2. korrigierte Auflage. Frankfurt a. M.: Campus.
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsweg. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a	Andrea Fischer	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
0-13FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	Andrea Fischer	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45

Das schweizerische Berufsbildungssystem aus soziologischer Perspektive.

Entwicklungen wie der wirtschaftlich-technologische Wandel von einer Industrie- zu einer globalisierten Wissensgesellschaft, technologische Neuerungen oder neue Formen der Arbeitsorganisation stellen für die Institutionen des Bildungssystems und die Akteure darin zunehmend eine Herausforderung dar. Im Seminar werden wir uns aus einer soziologischen Perspektive heraus mit unterschiedlichen Aspekten dieser Thematik auseinandersetzen und uns dabei gleichermaßen auf theoretische Ansätze und empirische Studien stützen. Im Vordergrund steht jeweils die berufliche Grundbildung als wichtigster Bereich des nachobligatorischen Bildungssystems, in das verschiedenste Akteure wie Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt oder der Bund bzw. Kantone involviert sind. Ausgangspunkt des Seminars ist die Frage, inwiefern und inwieweit diese aktuell die berufliche Bildung mitgestalten können und worin heute zentrale Charakteristika des Bildungssystems bezüglich Aufbau, Ausgestaltung und Zielsetzung liegen. Um die Frage, welche Veränderungen sich diesbezüglich im Laufe der Zeit vollzogen haben und aus welchen historischen Kontexten heraus dies geschah, wird es anschliessend gehen. Den Schwerpunkt hierbei bildet einerseits die Frage nach dem jeweiligen Verhältnis zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung. Andererseits geht es auf Grundlage unterschiedlicher theoretischer Konzepte zu Beruf und Beruflichkeit um die spezifische Bedeutung, die dem Beruf im Wandel der Zeit für das Individuum sowie für die Gesellschaft insgesamt zukommt.

Je nach Ausgestaltung des (Berufs-)Bildungssystems, ergeben sich bestimmte Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten für Lehrpersonen, SchülerInnen bzw. Lernende sowie für die Gesellschaft als Ganzes. Worin diese gegenwärtig bestehen, welche Entwicklungstendenzen sich diesbezüglich aktuell abzeichnen und welche Alternativen hierzu denkbar sind, stellt eine weitere zentrale Analyse- und Diskussionsfrage des Seminars dar. Darüber hinaus werden wir auch die Schnittstellen des Bildungssystems, d.h. den Übergang von Schule zu beruflicher Grundbildung sowie den Übergang von der beruflichen Bildung in die Arbeitswelt, aus soziologischer Perspektive beleuchten. Von Interesse ist hierbei vor allem, ob bzw. inwieweit zugeschriebene Merkmale wie Geschlecht oder Migrationshintergrund Bildungschancen bzw. gesellschaftliche Teilhaberechte allgemein mitbestimmen und welche Mechanismen auf institutioneller und organisationaler Ebene hierzu beitragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge (1. Offener Arbeitsauftrag: ergänzende Recherche, Kommentar, Interview o.ä. zu einem frei gewählten, im Seminar behandelten Thema. 2. Textexpert/in: schriftliche Vorbereitung der Lektürebegleitenden Diskussionsfragen)

Literatur

- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT (2011). *Berufsbildung in der Schweiz. Fakten und Zahlen*. Bern: BBT.
- Hupka-Brunner, Sandra; Keller, Anita und Meyer, Thomas (2010). *Nachobligatorische Ausbildungsverläufe in der Schweiz: Die ersten sieben Jahre. Ergebnisübersicht des Jugendlängsschnitts TREE, Update 2010*. Basel: TREE.
- Bernhard, Nadine; Graf, Lukas und Powell, Justin (2010). *Wenn sich Bologna und Kopenhagen treffen. Erhöhte Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung?* In: WZB Mitteilungen 130. S. 26-29.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/c	Barbara Meili	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
0-13FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/d	NN	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45

Lernen - perspektivische Betrachtung eines Grundbegriffs des Unterrichts

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden verschiedene lerntheoretische Konzeptionen und aktuelle Studien aus der Lernforschung kennen. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen soll den Blick für die Komplexität von unterschiedlichen Lernformen in Unterrichtszusammenhängen schärfen.

Es werden ausgewählte pädagogische Lerntheorien erarbeitet sowie das Lernen rahmende Bedingungen diskutiert und hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für die Erhellung der komplexen und vielschichtigen Facetten unterrichtlicher Lernprozesse analysiert. Gleichzeitig werden jene lerntheoretischen Ansätze in Relation zu psychologischen und neurowissenschaftlichen Zugängen zum Lernen betrachtet und von diesen abgegrenzt. Unter anderem sollen dabei die verschiedenen erkenntnistheoretischen Annahmen, geschichtliche Dimensionen und das jeweilige Verständnis des Zusammenhangs von Lehren und Lernen berücksichtigt werden .

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.2 <<Unterricht 2>> zu belegen.

Studienleistung

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme, Mitgestaltung einer Teilsitzung, ggf. Anfertigung einer Seminararbeit.

Literatur

- Michael Göhlich, Christoph Wulf und Jörg Zirfas (2007): Pädagogische Theorien des Lernens , Weinheim: Beltz.
- G.R. Lefrancois (2006): Psychologie des Lernens. Berlin Heidelberg: Springer.
- Guy Bodenmann, Meinrad Perrez und Marcel Schär (2011): Klassische Lerntheorien: Grundlagen und Anwendungen in Erziehung und Psychotherapie, Bern: Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/d	Kathrin Berdelmann	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Vom Lernen zum Lehren

Die Studierenden lernen zentrale Lern- und Motivationstheorien kennen. Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Ansätze zur Erklärung von Wissenserwerb und -anwendung und werden fähig, deren Bedeutung für verschiedene Facetten der Unterrichtspraxis einzuschätzen.

In diesem Modul werden die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln vorgestellt. Fragen nach den Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation werden diskutiert und grundlegende Befunde zu motivational-affektiven Einflussfaktoren auf das Lernen erörtert.

An die lern- und motivationstheoretischen Inhalte schliessen jeweils allgemeindidaktische Sequenzen an, in denen diskutiert wird, welchen Beitrag die Theorien zum Verständnis der instruktionalen Situation bieten und wie deren Postulaten im konkreten unterrichtlichen Handeln begegnet werden kann.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

- Referat (20') oder Leitung einer Diskussionsgruppe (60')
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Götz, Thomas (Hrsg.) (2011). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen*. Paderborn: Schöningh.
- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*. Münster: Waxmann.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Studium.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Erich Steiner	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Erich Steiner	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Vom Lernen zum Lehren

Ziel des Seminars ist ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens, nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation auseinander und fragen nach affektiven und motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik und Fragen nach "gutem Unterricht" sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

Inhaltlicher Beitrag in Form eines Inputreferats bzw. Roundtable-Referats, vorbereitende Lektüre sowie Nachbereitung der Seminarsitzungen mittels eines Lernjournals

Literatur

obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.
- Mietzel, Gerd (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen: Hogrefe.
- Steiner, Gerhard (2001). *Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag*. Bern: Huber.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/c	Yves Karlen	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Didaktik oder: Wenn ich kein Wissen vermittele, was tue ich dann?

Die Veranstaltung befasst sich mit grundlegenden Fragen und Modellen didaktischen Handelns. Vor der Hintergrundfolie <<klassischer>> Modelle sind insbesondere die Didaktik von Selbstlernprozessen und Elemente einer konstruktivistischen Didaktik zentrale Themen. Wir werden Aspekte des Verhältnisses von Lehren und Lernen, die Fragen nach Offenheit, Strukturierung und Autonomie in Lehr-/Lernprozessen und die Rollen und Aufgaben von Lehrenden näher beleuchten. Die unterschiedlichen Ebenen und Facetten didaktischen Handelns werden anhand ausgewählter Dokumente und Medien erarbeitet und diskutiert. Die eigenen praktischen Erfahrungen der Studierenden sind Grundlage und Ausgangspunkt unserer Überlegungen mit der Zielsetzung, die eigene Positionierung in der didaktischen Landschaft zu (er)kennen und weiter zu entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.1 <<Unterricht 1>> zu belegen.

Studienleistung

Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre sowie Planung und Gestaltung einer Seminarsequenz in der Gruppe.

Literatur

- Jank, W.; Meyer, H. (2009): Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Siebert, H (2012): Didaktisches handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. Augsburg: Ziel.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/d	Ulrich Kirchgässner	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ziele des Seminars sind vertiefte Kenntnisse zur Allgemeinen Didaktik. Die Studierenden sollen leitende, fächerübergreifende Gesichtspunkte für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht sowie Grundlagen zum konstruktiven Umgang mit Schülerinnen und Schülern erwerben.

Ausgehend von der eigenen Lernbiografie gelangen wir zum Thema *Guter Unterricht*. Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Leitlinien und geeigneten Instrumenten der Unterrichtsplanung. Im Sinne einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik setzen wir uns mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht auseinander. Wir erarbeiten diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen und diskutieren die Problematik der herkömmlichen Notengebung sowie neue Formen der Leistungsbeurteilung. Schliesslich gehen wir auf die Anforderungen des Berufsalltags an das erzieherische Sehen, Denken und Handeln ein und entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team konstruktiv zu führen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.1 "Unterricht 1" zu belegen.

Studienleistung

Individueller Tutoriumsauftrag *Was ist guter Unterricht?* im Rahmen der Lerngruppenarbeit; individueller Tutoriumsauftrag *Klassenführung* im Rahmen der Lerngruppenarbeit; Gruppentutoriumsauftrag (Präsentation) *Nachdenken über das Lehren*; Führen eines Lernjournals gemäss Vorlage.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur

- Meyer, Hilbert (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.
- Schüpbach, Jürg (2009). *Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag*. Bern: Haupt.
- Keller, Gustav (2008). *Disziplinmanagement in der Schulklasse*. Bern: Huber.

Weiterführende Literatur:

- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Gasser, Peter (2003). *Lehrbuch Didaktik*. Bern: h.e.p. Verlag.
- Berlinger, Donatus; Birri, Thomas; Zumsteg, Barbara (2006). *Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis*. Bern: h.e.p. Verlag.
- Stedtnitz, Ulrike (2008). *Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg*. Bern: Huber.
- Mitgutsch, Konstantin u.a. (Hrsg.) (2008). *Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/c	Yves Karlen	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Die Studierenden lernen zentrale Komponenten von Unterrichtsqualität kennen. Sie können ihre Unterrichtsplanung darauf ausrichten und kennen instruktionale Basistechniken, die erfolgreichen Unterricht ermöglichen. Sie verfügen sodann über Beobachungskriterien, die sie ihr eigenes unterrichtliches Handeln laufend kritisch beurteilen lassen.

In der ersten Seminarphase planen die Studierenden in fachhomogenen Gruppen eine Einstiegssequenz von 30 Minuten in ein Thema Ihres Faches. Sie lernen Planungsinstrumente kennen und setzen diese bezogen auf Ihr Projekt ein. In der zweiten Seminarphase führen die Gruppen in zweiwöchigem Abstand ihre Einstiegssequenzen unter aktiver Beteiligung der übrigen Seminarteilnehmenden durch. Das Gruppenmitglied, welches die Rolle der Lehrperson übernimmt, wird bei seinem unterrichtlichen Handeln videografiert. Die übrigen Gruppenmitglieder präsentieren im Anschluss die didaktischen Überlegungen, die in die Planung und Realisierung der Unterrichtssequenz eingeflossen sind.

In den jeweils darauffolgenden Sitzungen wird die videografierte Unterrichtssequenz mit Bezug zu einem Schwerpunktthema (Klassenführung, Motivierung und lernförderliches Klima, Aktivierung, Strukturierung und Konsolidierung) analysiert. Bezogen auf diese vier Dimensionen werden Gütekriterien diskutiert und Handlungsoptionen für unterrichtliche Standardsituationen besprochen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.1 "Unterricht 1" zu belegen.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption und Durchführung einer Unterrichtssequenz
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien*. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Aebli, Hans (2003). *Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Medien und Inhalte didaktischer Kommunikation, der Lernzyklus*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Berner, Hans; Fraefel, Urban; Zumsteg, Barbara (Hrsg.) (2011). *Didaktisch denken und handeln 1. Fokus angeleitetes Lernen*. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Helmke, Andreas (2012). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Kallmeyer.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Studium.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Erich Steiner	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
0-13FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Erich Steiner	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45

Fachdidaktik Alte Sprachen: Spracherwerb während der Lehrbuchphase

Inhaltsperspektive:

Morphologie und Syntax; Wortschatzarbeit in der Lehrbuchphase, Mehrsprachigkeitsdidaktik im Lateinunterricht, kursorische Lektüre, Internet als Medium im Lateinunterricht, Museumspädagogik.

Vermittlungsperspektive:

Die Studierenden können kooperative und autonome Lernsettings planen, durchführen und auswerten. Sie kennen die didaktischen Grundformen des Übens und können diese lernzielorientiert in den Unterricht integrieren. Sie kennen unterschiedliche Lernstrategien im Bereich Wortschatzarbeit und können adaptiv effiziente Lernsettings gestalten. Sie kennen die Grundprinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik und ihre Anwendungsmöglichkeiten im Lateinunterricht. Sie entwickeln eigene mehrsprachigkeitsdidaktische Lernsettings. Sie kennen außerschulische Lernorte und deren didaktische Angebote und können an diesen zielorientierte Lernsettings entwickeln und durchführen.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden kennen fachliche und überfachliche Kompetenzen, welche die Lernenden erwerben sollen. Sie kennen unterschiedliche Methoden, den Lernstand der Schüler/innen zu erfassen und ihren Lernprozess individuell zu fördern. Sie besitzen das Grundwissen über das Lernen-Feedback und können adaptiv unterschiedliche Feedback-Methoden anwenden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bachelorabschluss im Fach Lateinisch und/oder Griechisch

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, Reflexion der Unterrichtsinhalte mittels Portfolio-Einträgen, Präsentationen, selbständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Teilnahme an einer Exkursion.

Literatur

- Keip, M. und Doeppner, Th. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2010
- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007.
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich.
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004.
- Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004.
- Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007.
- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDAS12BB.EN	Martin Müller	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Fachdidaktik Alte Sprachen Lektüre

Inhaltsperspektive:

Lektürethemen, kulturelle Repräsentationsformen in Filmmedien und an außerschulischen Lernorten, Grammatik und Wortschatzarbeit während der Lektüre-Phase.

Vermittlungsperspektive:

Sie kennen methodische Formen individualisierten und autonomen Lernens und können entsprechende Lernsettings planen, durchführen und auswerten. Sie kennen die Grundformen fächerübergreifenden Arbeitens und können Lernsettings planen und Durchführen. Sie kennen unterschiedliche Beurteilungsformen in diesen Bereichen. Sie können das effiziente Arbeiten mit einem Wörterbuch vermitteln. Sie können das didaktische Potenzial eines Werkes oder eines Themas erfassen und lehrplankonforme, das Wissen und unterschiedliche Kompetenzen der Lernenden fördernde längere Einheiten planen, durchführen und auswerten. Sie können das didaktische Potenzial von Filmmedien erfassen und verfügen über verschiedene lernfördernde Inszenierungsformen. Sie können fachbezogene Reisen didaktisch wertvoll inszenieren und im Rahmen der Vorschriften und Weisungen sicher organisieren. Sie haben einen Überblick über die fachbezogenen Internet-Ressourcen und können daraus effektive Lernsettings gestalten. Sie können im Bereich Grammatik Lernsettings gestalten, die den individuellen Bedürfnissen der Lernenden entsprechen.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden können Lernende in autonomen Lernprozessen coachen und beurteilen. Sie können den Lernenden ein breites fachliches und überfachliches Repertoire an Arbeitsstrategien vermitteln und sie im effektiven Umgang damit fördern. Sie leiten die Lernenden zu einem bewussten, kritischen und am Informationsgewinn orientierten Umgang mit Filmmedien an und fördern die Fähigkeit zu einem bewussten Umgang mit Reisen.

Entwicklungsperspektive:

Sie kennen Formen von Feedback und können sie zu ihrer Entwicklung nutzen. Sie verfügen über ein Grundwissen zum persönlichen Kompetenzen-Management

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bachelorabschluss im Fach Lateinisch und/oder Griechisch

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen

Literatur

- Keip, M. und Doepler, Th. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2010.
- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007.
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich.
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004.
- Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004.
- Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007.
- Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19-31.
- Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005.
- Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep).
- Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.
- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDAS14BB.EN	Martin Müller	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Fachdidaktik Alte Sprachen Leistungsnachweis

Es wird eine 30' min mündliche Prüfung stattfinden.

An der Prüfung werden sowohl Grundlagen- als auch Ergänzungsthemen zur Sprache kommen. Grundlagenthemen sind obligatorisch vorzubereiten. Basis ist der in den Fachdidaktik-Modulen erarbeitete Stoff. Aus den Ergänzungsthemen sind 3 auszuwählen. Die vorausgesetzte Fachliteratur wird bei der Auswahl gemeinsam mit dem/der Dozierenden besprochen und verbindlich festgelegt.

Die Aufgabenstellungen setzen fachdidaktisches Wissen, Analysefähigkeit und Problembewusstsein voraus. Mindestens eine Aufgabe wird aus einem komplexen Anwendungsbeispiel bestehen. Dabei werden folgende Bereiche beurteilt: Eine begründete Zielsetzung, differenzierte didaktische Durchdringung, klare Strukturierung und überlegte Methodenwahl, Bezug zu den Lernenden und deren Lernprozesse sowie Originalität und Kreativität in den Inszenierungsvorschlägen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA).

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN	Martin Müller	18.02.-31.05.2013	

Reflexion, Entwicklung und Forschung

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- Die wichtigsten Linien der geschichtlichen Entwicklungen und kunstpädagogischen Modelle in Ästhetischer Erziehung, Kunstpädagogik, Bildnerischer Gestaltung kennen und zur Orientierung nutzen können
- die zentralen Forschungsergebnisse im Fachgebiet verstehen und kritisch reflektieren sowie deren Relevanz für die Unterrichtspraxis in verschiedenen Kontexten einschätzen
- eigene Haltungen und Positionen zu den zentralen fachdidaktischen Fragestellungen entwickeln und diskursiv erproben
- sich neue Handlungsfelder und -alternativen für den Unterricht erschliessen
- Unterricht in Bildnerischer Gestaltung längerfristig planen und nachvollziehbar begründen können

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Modulgruppen 1 und 2.

Studienleistung
Leistungsnachweis: Bild und Kunst im Unterricht (siehe Beschreibung Leistungsnachweis S2.FD.BG.1.A.BB).

Kurze Präsentation (7 - 10 Minuten) einer fachlichen Fragestellung oder von Resultaten aus den berufspraktischen Studien.

Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur
Bering, Kunibert; Höxter, Clemens; Niehoff Rolf (Hrsg.)(2010). *Orientierung: Kunstpädagogik*. Oberhausen: Athena.
Eid, Klaus; Langer Michael; Hakon Ruprecht (Hrsg.) (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichts*. Schöningh: UTB.
Kirschenmann, Johannes; Schulz, Frank; Sowa, Hubert (Hrsg.) (2006). *Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung*. München: Kopaed.
Peez, Georg (2008). *Einführung in die Kunstpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBG13BB.EN	Bernhard Chiquet	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Leistungsnachweis: Bild und Kunst im Unterricht

Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD BG 1-4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekanntgegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN	Bernhard Chiquet	18.02.-31.05.2013	

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts - Aufgaben der Fachdidaktik Biologie
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)
- Unterrichtsprinzipien: problemlösender-schülerorientierter Unterricht, exemplarisch Unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht.
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht.
- Planung von Unterrichtseinheiten.
- Umgang mit Lebendigem

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
universitärer Fachbachelor

Studienleistung
Studienleistungen und Lektüre im Kurs;
Modulgruppenstudienleistung: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004).
Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.
Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Labudde P. (Hrsg.) (2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.-9. Schuljahr.* Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBI12BB.EN	Ellen Kuchinka	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45

Biologieunterricht und Gesellschaft: aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Biologieunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung auserschulischer Lernorte

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des "Lebendigen" vor Ort - "Biologie für Alle"
- Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung auserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte
- Auserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten
- Wissenschaftsjournalismus: Biologische Inhalte für ein allgemeines Publikum vermitteln
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe II in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

universitärer Fachbachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachportrait

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Erarbeitung von Handreichungen oder Unterrichtsmaterialien aus dem eigenen Fachgebiet (Innovation des Biologieunterrichts) oder für Exkursionen zur Entdeckung biologischer Zusammenhänge an auserschulischen Lernorten (Museum, Zoo, etc.).

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Labudde P. (Hrsg.) (2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBI14BB.EN	Stephan Schaub	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen
FD Biologie 1.1 - 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur
Naturwissenschaftsdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen
erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des
Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module 1.1, 1.2, 1.3 , 1.4

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den
Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN	Stephan Schaub, Ellen Kuchinka	18.02.-31.05.2013	

Spieldidaktik

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schüler stark eingefordert. Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden, bzw. deren Konzeptionen und Theorien. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein relevantes Professionswissen in der Schulspieldidaktik zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/ Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAGModell, Spielgemässes Konzept, Heidelberger Ballschule)
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gruppenarbeit: Planen, Durchführen und Reflektieren einer vorbestimmten Unterrichtssequenz (oder eines spieldidaktischen Konzeptes) nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im und nach dem studentischen Unterricht.

Literatur

- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.): *Handbuch Sportspiel* (1. Kapitel). Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, Meike (2011): *Sportspieldidaktische Konzeptionen-orientierende Hinweise*. In: *Sportpädagogik* 3-4/11. S. 68-77.
- Kolb, Michael und Wolters, Petra (2002): *Sportspiele und evasives Unterrichten*. In: *Ferger, Katja; Gissel, Norbert und Schwier, Jürgen (Hrsg.): Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren*. Hamburg: Czwalina. S. 163 - 172.
- Kröger, Christian und Roth, Klaus (1999): *Ballschule - Ein ABC für Spielanfänger*. Schorndorf: Hofmann.
- Mitchel, Stefen; Oslin, Judith und Griffin, Linda (2006): *Teaching Sport Concepts And Skills: A Tactical Games Approach*. Stanningley Leeds: Human Kinetics.
- Sinning, Silke (2008): *Sportspiele vermitteln*. In: *Sportpädagogik* 32/1. S. 1-47.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Didaktik der Individual- und ästhetischen Sportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, darstellen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht. Individual- und ästhetische Sportarten zeichnen sich durch ihnen eigene Lehr- und Lernstrukturen aus. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen für den Unterricht im Geräteturnen, der Gymnastik, im Tanz und in ähnlichen Sportarten und Inzenierungsformen. Damit sie Sportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können, setzen Sie sich mit ganz spezifischen Methoden der genannten Sportarten und -kulturen auseinander.

Vorgesehene Inhalte

- Bedeutung der Bewegung, Bewegungsbedürfnisse von Jugendlichen
- Jugendkulturen und Bewegungskulturen im Jugendalter
- Sinnrichtungen: herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen
- Lernprozesse initiieren und organisieren
- Lernprozess "EAG Modell" Bedeutung des Übens
- Kernbewegungen, Kernelemente und ihre didaktische Relevanz
- Bewertung und Beurteilung von "nicht-messbaren" Leistungen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining
- Musik im Schulsport
- Didaktik des Geräte- und Kunstturnens
- Didaktik Tanzen und Gymnastik

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lernbeobachtung und Analyse eines einzelnen Schülers/Schülerin.
Präsentation der Erkenntnisse in der Veranstaltung.

Literatur

Pflichtlektüre:

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 10.-13.Schuljahr* (Band 6). Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Wolters, Petra (2000) (Hrsg.): *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Empfohlene Lektüre:

- Ganslmeier, Karin und Kuhn, Peter (2003): *Bewegungskünste. Ein Handbuch für Schule, Studium und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Gerling, Illona E. (2009): *Basisbuch Gerätturnen: von Bewegungsformen mit Spiel und Spass zu Basisfertigkeiten*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa und Wyss, Thomas (2006): *Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen*. Bern: Schulverlag.

Weitere Informationen und Materialien auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBS12BB.EN	Ramona Guerra Amaro da Luz, Roland Messmer, Daniela Bui	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Konzepte, Kompetenzen und Curricula im Sportunterricht

Je nach Betrachtungsweise stellt die Sportpädagogik für den Unterricht eine Belastung oder eine Bereicherung dar. Wesentliche sportdidaktische Konzepte sind durch normative Konzeptionen der Sportpädagogik geprägt. Diese Zusammenhänge gilt es darzustellen. Sie lernen dabei die verschiedenen sportdidaktischen Konzepte und deren Anwendungen im Sportunterricht kennen.

Von diesem Diskurs ausgehend werden Kompetenzen und Curricula des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II dargestellt und auf ihre Realisierbarkeit untersucht.

Vorgesehene Inhalte:

- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Sportdidaktische Konzepte
- Curricula im Sportunterricht, Auswahlkriterien
- Soziales Lernen im Sportunterricht
- Gewalt und Sport
- Sportunterricht als Eigen-, Mit- und Doppelwelt
- Planung von didaktischen Grossformen (Sportanlässe, Ausflüge, Schulreisen)
- Trendsportarten und ihre didaktischen Implikationen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Schriftliche Arbeit zu einer sportdidaktischen Konzeption.

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1)*. Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung -10. -13. Schuljahr (Band 6)*. Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz (2008): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Ham-burg: Czwalina.
- Wolters, Petra; Ehni, Horst und Kretschmann, Jürgen (2000) (Hrsg.): *Didaktik des Schul-sports*. Schorndorf: Hofmann.

Zusätzliche Literatur:

- Balz, Eckart (1998): Wie kann man soziales Lernen fördern? In: Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.): *Methoden im Sportunterricht*. Schorndorf: Hofmann. S. 131-150.
- Balz, Eckart (2009): *Sportdidaktische Konzepte (Update)*. In: Sportpädagogik 1. S. 25-32.
- Messmer, Roland (2005): *Mitdenken im Handstand - Partizipation im Sportunterricht als methodische Herausforderung*. In: mobile 6. S. 26-30.
- Neumann, Peter und Balz, Eckart (2004): *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele*. Schorndorf: Hofmann.
- Scherler, Karlheinz (1997): *Die Instrumentalisierungsfrage in der Sportpädagogik*. In: Sportpädagogik 21(2). S. 5-11.
- Schierz, Matthias (1993): Schule: Eigenwelt, Doppelwelt, Mitwelt. In: Brettschneider, Wolf-Dietrich und Schierz, Matthias (Hrsg.): *Kindheit und Jugend im Wandel*. Sankt Augustin: Academia. S. 161-176.

Weitere Informationen auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBS13BB.EN	Roland Messmer	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Didaktik Sport im Freien & Ergänzungsfach Sport (MAR)

Laufen, Springen, Werfen, Fahren, Gleiten, Rollen Schwimmen und Wassersport sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht auf der Sekundarstufe II. In diesem Seminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen im Bereich Sport im Freien und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie einen qualitativ guten Schulsportunterricht planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport der Sekundarstufe II).

Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Zusätzlich zu diesen Aspekten, die den Schulsport auf der Zielstufe betreffen, werden wir in diesem Seminar die Vermittlung von sportwissenschaftlichen Kenntnissen im Ergänzungsfach Sport auf der gymnasialen Stufe und der Berufsschule thematisieren und anwenden lernen.

Dabei rückt ein Unterrichtsmodell in den Fokus, welches theoretische Erkenntnisse mit praktischer Anwendung verknüpft.

Vorgesehene Inhalte:

- Lernprozesse in Individualsportarten im Bereich Sport im Freien evaluieren und adäquate leistungsfördernde Massnahmen durchführen
- Didaktik Sport im Freien & Ergänzungsfach Sport (MAR) Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung an exemplarischen Beispielen
- Gütekriterien "Guter Sportunterricht", wissenschaftlicher Erkenntnisstand, vor allem Prozessmerkmale guten Schulsportunterrichts (inkl. Angebot- Nutzung Modell von Unterricht)
- Outdoorsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch planen, durchführen und evaluieren
- Leichtathletik und die verschiedenen Vermittlungskonzeptionen
- Schwimmdidaktik und entsprechende Sicherheitsaspekte
- Theorie praktisch vermitteln (Ergänzungsfach Sport) Kraft, Kraftausdauer, Beweglichkeitstraining, Ausdauertraining u. a. Bsp: Fahren - Gleiten: Erlebbares Ausdauertraining nach neuesten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen und Sicherheitsbestimmungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation, Durchführung und Reflexion einer geplanten Unterrichtseinheit im Outdoorbereich mit entsprechendem Sicherheitskonzept.

Literatur

- Hegner, Jost (2008): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Helmke, Andreas (2007): *Unterrichtsqualität. Erfassen-Bewerten-Verbessern*. Kapitel 3.6. Klassenführung. Seelze: Kallmeyer & Klett.
- Lamprecht, Markus; Murer, Kurt und Stamm, Hanspeter (2000): *Obligatorischer Schulsport und das Bewegungsverhalten von Jugendlichen - Forschungsbericht ETH Zürich*. [<http://www.lssfb.ch/download/ETH-Forschungsbericht-SGB97.pdf>; 7.1.2010]
- Lange, Harald (2007): *Trendsport für die Schule: Lehren und Vermitteln*. Wiebelsheim: Limpert.
- Neumann, Peter (2001): Wagniserziehung. In: Haag, Herbert und Hummel, Albrecht (Hrsg.): *Handbuch Sportpädagogik*. Schorndorf: Hofmann. S. 359- 364.
- Wobb, Christian (2005): *Handbuch zur Trendforschung im Sport. Welchen Sport treiben wir morgen?* Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBS14BB.EN	Andreas Steinegger	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht.

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2011) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. drei Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung (45-60 Minuten) interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis befinden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN	Andreas Steinegger, Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	

Aufgabenkultur und selbständiges Lernen

Welche Funktionen übernehmen unterschiedliche Aufgabentypen im modernen Chemieunterricht? Welche Chancen bietet das selbständige Lernen für Lehrende und Lernende und welche Risiken sind zu beachten? Wie können Schülerleistungen in unterschiedlichen Situationen beurteilt werden? Diese Fragenkreise stehen im Zentrum des Moduls. Sie lernen verschiedene Ansätze und Methoden kennen und erarbeiten praxistaugliche Umsetzungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktika

Empfehlung
universitärer Fachbachelor

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Eine Demonstrationslektion planen und durchführen

Literatur
Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

Rossa, E. & A. Böhle-Schuck (2005). Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor.

Kuballa, M. et al. (2008). Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDCH12BB.EN	Matthias von Arx	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Chemieunterricht und Gesellschaft: Alltagsbezug und fächerübergreifender Unterricht

Sie lernen Experimente mit Alltagsbezug kennen und führen diese selbständig durch . Aufbauend auf den didaktischen Grundlagen der Module 1.1 bis 1.3. setzen Sie sich mit alternativen Unterrichtskonzepten auseinander. Einen Schwerpunkt bildet der fächerübergreifende Projektunterricht. Eine Einführung in weiterführende Literatur liefert Ihnen Inputs für den Berufsalltag und schliesst das Modul ab.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Empfehlung
universitärer Fachbachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachportrait

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Studienleistung: Konzept für ein fächerübergreifendes Projekt erarbeiten und vorstellen.

Literatur
Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

Rossa, E. & A. Böhle-Schuck (2005). Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor.

Kuballa, M. et al. (2008). Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen.Scriptor.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDCH14BB.EN	Thomas Loosli	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Fachdidaktik Chemie

Themeninhalte der Module FDCH 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen etc. Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDCH Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Chemie gesetzt wird. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden zu Beginn des Moduls FDCH 1.4 durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN	Thomas Loosli	18.02.-31.05.2013	

Sprache und Kommunikation I

Im Zentrum dieses Moduls steht die kritische Sichtung der verschiedenen Inhalte des Sprachunterrichts. Sie befragen diese Inhalte hinsichtlich ihrer Relevanz, ihrer linguistischen Fundierung und der kognitiven und emotionalen Effekte ihrer Vermittlung und verschaffen sich einen Überblick über die Positionen der Fachdidaktik zu diesen Themen.

Inhalte:

- Themenfelder des Sprachunterrichts
- Intra- und interdisziplinäre Bezüge des Sprachunterrichts
- Wozu noch Grammatikunterricht auf der Sekundarstufe II?
- Transparente Leistungsbeurteilung und Leistungsbewertung
- Lehrmittel im Sprachunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Studienaufgaben

Leistungsnachweis: Analyse eines Themenfeldes des Sprachunterrichts und Erarbeitung eines Unterrichtsvorschlags

Literatur

- Hoffmann, Ludger: Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache, Berlin (Erich Schmidt Verlag) 2012.
- Meyer, Hilbert: Einführung in die Unterrichtsvorbereitung, Berlin (Cornelsen) 2007.
- Fischer, Christian / Casemir, Kirstin: Die deutsche Sprache. Eine kurze Geschichte, Darmstadt (WBG) 2013.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDDE11BB.EN	Urs Albrecht	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Literaturdidaktik und Mediendidaktik I

Schwerpunkt in diesem Modul ist die Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik. Fachdidaktische Konzeptionen werden diskutiert und mögliche Vorgehensweisen für die Umsetzung im Unterricht skizziert. Es besteht die Möglichkeit eines Microteachings.

Sie lernen die Bestandteile der Unterrichtsplanung anhand überschaubarer thematischer Einheiten (Kurzprosa, Lyrik und Printmedien) kennen.

Es wird empfohlen, das Modul 1.2 im ersten Semester des Ausbildungsgangs zum Lehramt für gymnasiale Schulen im Fach Deutsch zu besuchen, da die Planungskompetenzen ausführlich thematisiert werden.

Themenfelder:

- Planung: Vom Arbeitsauftrag zur Lektion, von der Lektion zur Unterrichtseinheit.
- Konzepte des Literaturunterrichts
- Konzepte des Medienunterrichts
- Lehrmittel des Literatur- und des Medienunterrichts

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung

Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Microteaching; Lektüre und Studienaufgaben

Literatur

- Biermann, Heinrich; Fingerhut, Karlheinz; Schurf, Bernd et al. (Hrsg.) (2003): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Kämper-van den Boogart, Michael (Hrsg.) (2011): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
- Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Berlin: Akademie.
- Waldmann, Günter (2004): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie - Didaktik - Verfahren - Modelle. Baltmannsweiler: Schneider.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDDE12BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Sprache und Kommunikation II

In diesem Modul befassen Sie sich mit Sprachreflexion in ihren verschiedenen Erscheinungsformen. Welche Konzepte stellt die Fachdidaktik bereit, um diese erstaunliche Fähigkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachunterricht effektiv einzusetzen?

Inhalte:

- Konzepte des Schreibunterrichts
- Mündliche Kommunikation
- Persuasive Sprache (Rhetorik) in Werbung, Politik, Medien und Institutionen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Studienaufgaben

Leistungsnachweis: Erarbeiten eines <<Lehrstücks>> zu einem Thema des Sprachunterrichts

Literatur

- Fix, Martin: Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht, Paderborn (UTB) 2008.
- Köster, Juliane, Textkompetenzen in der Sekundarstufe II, Freiburg Klett-Filibach-Verlag 2012.
- Caviola, Hugo: In Bildern sprechen, Bern (hep-Verlag) 2003.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDDE13BB.EN	Urs Albrecht	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Literaturdidaktik und Mediendidaktik II

In diesem Modul erarbeiten sich die Studierenden weiterführende Kompetenzen in der kritischen Auseinandersetzung mit literatur- und mediendidaktischen Konzeptionen und in deren Umsetzung für den Unterricht.

Sie lernen erweiterte selbstständige Lehr- und Lernformen kennen und erfahren, wie sie diese für den Literaturunterricht umsetzen können. Ins Blickfeld genommen werden dabei literarische Grossformen: Roman und Drama sowie Film.

Themenfelder:

- Offener Unterricht
- Selbstgesteuertes Lernen
- Portfolio als Unterrichtsmethode
- Filmdidaktische Konzeptionen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung

Verschiedene Möglichkeiten werden zur Auswahl gestellt, Lektüre und Studienaufgaben.

Literatur

- Ulf Abraham; Kepser, Matthis: (2009): Literaturdidaktik Deutsch - Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.
- Spinner, Kaspar. H. (2001): Kreativer Deutschunterricht. Identität - Imagination - Kognition. Seelze: Friedrich.
- Waldmann, G. (2003): Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler: Schneider.
- Gudjons, H. (2006). Neue Unterrichtskultur - veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bienk, Alice. (2008): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse (mit DVD). Marburg: Schüren.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDDE14BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den Modulen FDDE 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben (Prüfungsdauer 30 Minuten).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweise
(Mündliche Prüfung)

Empfehlung

Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch.

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Kursen und in den Studienaufgaben bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN	Denise Greiner; Urs Albrecht	18.02.-31.05.2013	

How to Teach Grammar and Vocabulary

In this course, students will become familiar with essential methods of grammar and vocabulary teaching and will learn how to put these into practice in the Sek II ELT classroom. Topics addressed will include various approaches to grammar teaching and learning as well as how to help Sek II students to expand, consolidate, use and revise their English vocabulary. We will pay particular attention to the use of authentic texts and creative/student-centered methods in acquiring formal language skills

Special attention will also be paid to key areas of concern such as assessment and dealing with the interface between grammar and vocabulary in practical teaching contexts.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Students will be expected to contribute actively in class and to make a presentation. They will also produce a portfolio comprising of a teaching unit and a summary and reflection on a theoretical text. This will be completed using the e-learning platform Mahara

Literatur

Materials will be supplied in the form of a reader, which will also be available online. Texts will be largely selected from the following publications:

- Ellis, Rod (2008) The Study of Second Language Acquisition. Oxford: Oxford University Press
- Gairns, Ruth; Redman, Stuart (1986): Working with Words: A Guide to Teaching and Learning Vocabulary. Cambridge: Cambridge University Press
- Scrivener, Jim (2010) Teaching English Grammar: What to Teach and How to Teach it. Oxford: Macmillan Education
- Thornbury, Scott (1999): How to Teach Grammar. Harlow: Longman
- Thornbury, Scott (2002): How to Teach Vocabulary. Harlow: Longman
- Thornbury, Scott (2005): Uncovering Grammar. Oxford: Macmillan
- Willis, Dave (2003) Rules, Patterns and Words: Grammar and Lexis in English Language Teaching. Cambridge: Cambridge University Press

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDEN12BB.EN	Stefan Keller	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Literature in the English Language Classroom

In this seminar, we will discuss how we can work with texts in the Sek II English classroom. We will focus on literary texts from the different genres of drama, poetry and prose, as well as considering the role film can play in the language classroom. Students will learn how to help upper secondary pupils develop an appreciation for literature and film in English. In addition to this literary angle, we will also consider how texts can support our pupils' learning process in other areas, by offering cultural insights, exemplifying a particular genre or serving as a point of departure for language teaching.

Students will discover a range of texts suitable for different age groups and language levels at Sek II, they will examine the various functions of texts in the classroom, and they will learn how to plan their teaching accordingly and how to assess this area of English teaching at Sek II level.

We will document our work and reflect on our learning processes using "Mahara", an interactive ePortfolio software which supports peer and lecturer feedback, gives students the opportunity to trace the progress of their work, and which ultimately showcases a final product.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Students are required to attend all four Fachdidaktik seminars. They are free to determine for themselves the sequence modules are taken in.

Studienleistung

Students will be expected to study selected materials on a weekly basis, to do a short presentation in class and to develop a teaching unit on literature (for the FD portfolio).

Literatur

A reader will be distributed in the first session. Further reading suggestions include the following:

- Bamford, Julian; Day, Richard R. (2004): Extensive Reading Activities for Teaching Language. Cambridge: CUP
- Gibson, Rex (2006): Teaching Shakespeare. Cambridge: Cambridge School
- Lazar, Gillian (1993): Literature and Language Teaching. Cambridge: CUP
- Nuttall, Christine (2011): Teaching Reading Skills in a Foreign Language. Oxford: Macmillan

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDEN14BB.EN	Lynn Williams Leppich	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

mündliche Prüfung in Fachdidaktik Englisch SEK II

An der 30-minütigen mündlichen Prüfung zeigen die Studierenden, in welchem Mass sie über didaktisch-methodisches Denken verfügen. Grundlage für die Prüfung ist ein "Fachdidaktik-Portfolio", in welchem die Studierenden bestimmte Belegstücke und Arbeiten aus den vier Modulen gesammelt und reflektiert haben. Darüber hinaus werden einige Bücher oder Texte besprochen, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden und hier noch einmal vertieft behandelt werden.

Auf der Basis ihrer Studienleistungen erstellen die Studierenden ein E-Portfolio auf "Mahara". Die Prüfung nimmt auf diese Dokumente sowie die theoretischen Grundlagen aus den Seminaren Bezug.

Genaue Informationen finden sich auf der Homepage der Professur Englischdidaktik ("Lehre").

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Module Fachdidaktik Englisch 1.1 bis 1.4

Literatur

Literatur covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN	Stefan Keller, Lynn Williams	18.02.-31.05.2013	

Textes et stratégies de lecture - L'approche lexicale

Stratégies de lecture

Enseignement de textes authentiques et scolaires; textes d'actualité et textes littéraires; récits, poèmes, média; messages écrits et oraux.

La lecture comme jeu cognitif et psycholinguistique: compréhension des textes et créativité.

L'approche lexicale et l'acquisition du vocabulaire en FLE.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bachelor en français

Studienleistung

Plan d'une unité didactique sur un texte court, factuel ou littéraire

Ou: Plan d'une unité didactique sur l'acquisition du vocabulaire en FLE.

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
- L'approche lexicale, Babylonia 3, 2005
- La lecture en L2, Babylonia 3, 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDFR12BB.EN	Brigitte Häne	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Ecrire en FLE; L'évaluation de l'écrit et de l'oral

Ecrire en FLE: de la phrase au texte, de la grammaire aux types de discours.
L'évaluation de l'oral et de l'écrit, de la réception et de la production: standards et examens de langue à l'heure du Cadre européen commun de référence (CECR).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bachelor en français

Studienleistung

Prestation individuelle: Préparation d'un atelier d'écriture (en groupe) ou: Définition et discussion critique ou: Présentation des sujets prévus pour l'examen oral (pour les étudiant(e)s ayant fréquenté les quatre modules)

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
- Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDFR14BB.EN	Brigitte Häne	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis

Inhalte der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA) und/oder Spezialgebiete. Es wird eine 30' min mündliche Prüfung stattfinden. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA).

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN	Brigitte Häne	18.02.-31.05.2013	

Geschichte unterrichten lernen: Grundelemente des «Handwerks»

Das Modul befähigt die Studierenden zur Planung und Durchführung eines Praktikums und wird mit Vorteil zu Beginn des Fachdidaktikstudiums belegt.

Schwerpunkte:

- Lehrmittel
- Gliederung von Unterrichtseinheiten
- Lernziele
- Arbeitsaufträge
- Unterrichtseinstiege
- elementare Erarbeitungsformen
- Ergebnissicherung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es ist ratsam, dieses Modul als erstes der vier Module Fachdidaktik zu absolvieren.

Studienleistung
Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur
Obligatorische Studienliteratur :

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Armdt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Armdt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGE11BB.EN	Antonia Schmidlin	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Formen und Medien des Geschichtslernens

Das Modul macht Geschichte als «mediales» Fach bewusst und entwickelt Kompetenzen im Umgang mit historischen Medien. Einsatz, Analyse und Erschliessung verschiedener Quellengattungen werden an Beispielen besprochen.

Schwerpunkte:

- Text- und Bildquellen
- Darstellungen
- Karten
- Statistiken

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Gleichzeitige oder abgeschlossene Teilnahme am Modul FD 1.1.

Studienleistung
Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch):
Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Armdt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt):
Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Armdt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik:
Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin:
Cornelsen

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGE12BB.EN	Antonia Schmidlin	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Varianten des Geschichtsunterrichts

Das Modul vertieft die Vermittlungs- und Unterrichtsformen des Geschichtsunterrichts sowie die Themen Ergebnissicherung, Leistungsbewertung und erweitert die Palette der eingesetzten Medien. Das Ziel besteht in einem variantenreichen Unterricht, dessen Medien und Formen sich begründen lassen.

Schwerpunkte:

- Erzählung und Quelle
- Spektrum der konventionellen Unterrichtsformen
- Ergebnissicherung, Leistungsmessung
- neben Text- und Bild- die Filmquelle, Kartenarbeit, der Umgang mit Statistiken und mit interaktiven elektronischen Medien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Von Vorteil sind die durchlaufenen Fachdidaktik-Module 1.1 und 1.2

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts, unter anderem mit elektronischem Reflexionsdokument (30 Arbeitsstunden)
- Vorgängige Arbeit im Blended Learning (10 Arbeitsstunden)
- Kollegiale Beratung mit Mitstudierendem/Mitstudierender (20 Arbeitsstunden)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGE13BB.EN	Hans Utz	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Reflektierte Weiterentwicklung des Geschichtsunterrichts

Im Hinblick auf ein lebenslanges Lehren und Lernen und als Grundlage für die entsprechende Weiterbildung befasst sich dieses Modul mit den in der Praxis bedeutsamen Grundfragen des Geschichtsunterrichts. Es leitet an zur inhaltlichen Reflexion der Geschichte, zur Reflexion der Vermittlung des Geschichtsunterrichts und zur Reflexion des Lernens von Geschichte.

Schwerpunkte:

- Erweiterte Unterrichtsformen im Geschichtsunterricht
- Ausrichtung des Geschichtsunterrichts auf Kompetenzen
- Aufbau eines individuellen Geschichtsbewusstseins
- Politische Bildung, Gegenwartsbezug, Genderaspekt, Universal- und Regionalgeschichte

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Von Vorteil die Absolvierung der Module 1.1 und 1.2, sowie die vorgängig oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls 1.4.

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts (15 Arbeitsstunden)
- Vorbereitung der Modulgruppenprüfung (45 Arbeitsstunden, davon 10 Arbeitsstunden für kooperatives Lernen (Wiki))

Wenn diese Studienleistung nicht sinnvoll ist (noch nicht alle Module absolviert), können an ihrer Stelle die Studienleistungen 2 und 3 des Moduls 1.3 erbracht werden.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGE14BB.EN	Hans Utz	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis in Fachdidaktik Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen
FD Geschichte 1.1 - 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der
Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen
erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des
Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN	Antonia Schmidlin	18.02.-31.05.2013	

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.

Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geographie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe 2 übertragen und gelehrt werden.

In diesem Kurs geht es im Speziellen die Planung, Durchführung und Auswertung des Geographieunterrichts im Hinblick auf die Praktika. Es werden die Grundlagen erarbeitet, bearbeitet und diskutiert. Zentrale Themen sind: Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele, Kompetenzen, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Unterrichtsplanung, Übungen

Literatur

Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGG11BB.EN	Daniel Siegenthaler	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Medien im Geographieunterricht

Seit es den Geographieunterricht gibt, spielten Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geographie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.

In diesem Modul geht es einerseits um den Umgang mit so genannt klassischen Medien wie Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten usw. sowie andererseits um den Einsatz von digitalen Medien, Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissen-, Material- und Arbeitsorganisation.

Der systematische, lineare Durchgang des Geographiestoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Die Hypergeographie bringt eine neue Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web 2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit und systemischen Betrachtung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Wissenschaftlicher Masterabschluss

Studienleistung

Übungen

Literatur

Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGG12BB.EN	Peter Gloor	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Prüfen, Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geographiespezifisch betrachtet. Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der anderen um die Schülerinnen und Schüler, respektive deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Praxisbeispielen und Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung aber auch erweiterte Beurteilungsformen betrachtet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Prüfung korrigieren und auswerten, Übungen

Literatur
Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGG13BB.EN	Daniel Siegenthaler	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Erweiterte Lehr- und Lernformen und auserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts gross geschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote im Bereich der erweiterten Lernformen und zum auserschulischen Lernen sind enorm. Geographielehrpersonen sind gefordert: Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente usw. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursionen rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning; nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, einer spezifischen Vor- und Nachbereitung. Thematisch steht die Unterrichtsgestaltung im Zentrum. Zwei Leitfragen begleiten dieses Modul: "Was ist guter Geographieunterricht?" Sowie "Bringen oder holen?" (<http://gloor.kaywa.ch>)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wissenschaftlicher Masterabschluss

Studienleistung
Übungen

Literatur
Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGG14BB.EN	Peter Gloor	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Mündliche Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen
FD Geografie 1.1 - 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der
Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen
erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des
Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN	Peter Gloor	18.02.-31.05.2013	

Förderung und Betreuung im Informatikunterricht

Die Veranstaltung behandelt die Thematik der Betreuung und Förderung von Schülerinnen und Schüler im Informatikunterricht und soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- Individualisierte Lernangebote mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen kennen, diese vergleichen und einsetzen können.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Konzept der Fundamentalen Ideen und den Great Principles of Computation aufzeigen können
- Verschiedene Förderungsmöglichkeiten kennen und für den eigenen Unterricht anwenden können
- Den Umgang mit Fehlern in der Informatik aus verschiedenen Sichtweisen kennen und entsprechende Fehlerbehebungsstrategien den Schülerinnen und Schülern erläutern können
- Mit Bezug auf den Unterricht angemessene Bewertungsformen finden und Tests erstellen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Verschiedene Zugänge (Bottom-up, axiomatisch, top-down, entlang der historischen Entwicklung, vom Naheliegenden zum Allgemeinen, etc.)
- Roter Faden im Informatikunterricht, Fundamentale Ideen
- Individualisierte Unterrichtsformen und Förderungsmöglichkeiten

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Erstellen einer individualisierten Lernsequenz mit verschiedenen Leistungsniveaus zu einem selbstgewählten Thema.

- Literatur**
- Schubert, S., Schwil, A.: Didaktik der Informatik, Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg 2011. ISBN: 978-3-8274-2652-9
 - Hubwieser, P.: Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele., Springer-Verlag Berlin 2000. ISBN: 3540655646.
 - Hartmann, W., Näf M., Reichert R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, September 2006. ISBN: 3540344845

Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDIF12BB.EN	Martin Guggisberg	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Auswahl und Festlegung der Unterrichtsinhalte im Informatikunterricht

Das Modul bietet einen inhaltlichen Überblick über das facettenreiche Gebiet der Informatik und soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten :

- Inhalte aus aktuellen wissenschaftlichen Informatikprojekten für den Unterricht nutzen können
- Exemplarische Unterrichtssequenzen aus den Gebieten Robotik, 3D Visualisierung, Web 2.0 oder wissenschaftliches Rechnen kennen und für den Unterricht nutzen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet :

- Beschreibung und Austausch von Information, Informationsmanagement und Lernorganisation
- Typische Beispiele für zentrale Gebiete der Informatik
- Die spezifische Rolle der neuen Medien im Informatikunterricht
- Lehrplanorientierte Fachstudien LOF

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Kurzvortrag zu Erfahrungen beim selbständigen Lernen im Bereich Informatik mit Hilfe von neuen Technologien (e-Learning).

Literatur

- Schubert, S., Schwil, A.: Didaktik der Informatik, Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg 2011 . ISBN: 978-3-8274-2652-9
- Hartmann, W., Näf M., Reichert R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, September 2006. ISBN: 3540344845

Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDIF14BB.EN	Martin Guggisberg	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Mündliche Prüfung Fachdidaktik Informatik Sek II

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN	Martin Guggisberg	18.02.-31.05.2013	

Elemente der Italienischlektion

Die Elemente der Einzellektion werden gemäss den Grundprinzipien des modernen Fremdsprachenunterrichts didaktisch reflektiert.

Schwerpunkte:

- Interkulturelle Aspekte und Italienischunterricht
- Ausgewählte Themen aus der Landeskunde
- Unterrichtsprinzipien: lernerzentrierter Unterricht, Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch, produktionsorientiertes Lernen
- Autonomie des Lerners und Kompetenz- bzw. Wissensstandards
- Produktionsorientierte Rezeption von Texten
- Wortschatz- und Grammatikarbeit (Vertiefung didaktischer Verfahrensweisen)
- Ergebnissicherung als Bestandteil der Präparation
- Bewertung frei formulierter mündlicher und schriftlicher Texte

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bachelorabschluss im Fach Italienisch

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs:

- aktive Mitarbeit während den Kursveranstaltungen
- Präsentation von didaktischer Literatur
- Präsentation von leichten Lektüretexten für den Anfängerunterricht (A1 bis A2)
- Präsentation von Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien

Literatur

- Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia
- Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDIT12BB.EN	Jean-Pierre Jenny	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Italienischunterricht im Kanon des Fremdsprachenunterrichts: historische, aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Die Modulgruppe 1.4 erweitert und vertieft die in den Modulgruppen 1.1, 1.2 und 1.3 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen hinsichtlich von Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts. Die Inhalte der Veranstaltung sind nach Bedarf und Thematiken der fortgeschrittenen Lernenden ausgerichtet.

Schwerpunkte:

- Sprachunterricht: Darstellung komplexer syntaktischer Strukturen und Übungsfomen; individualisierende Wortschatzerweiterung
- Planung umfangreicher Lektüre
- Komplexere Fragestellung bei der Behandlung von Literatur (z. B. Fingieren und Imaginieren schriftlich und mündlich; gesellschaftliche und historische Dimension von Originallektüre)
- Planung und Durchführung der Lektüre von Texten des Spätmittelalters (San Francesco, Dante, Boccaccio)
- Textarbeit: Text und Film
- Interdisziplinäres: Sprachunterricht und Musik (Oper, Cantautori); Sprachunterricht und bildende Kunst, Sprachunterricht und Wissenschaftsprosa (Koordination mit Sequenzen der Fächer Biologie, Physik, Chemie, Mathematik)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bachelor im Fach Italienisch

Studienleistung

Studienleistungen und Kursteilnahme:

- aktive Mitarbeit
- Studium und Präsentation von Fachliteratur
- Seminararbeit über Unterrichtsmaterialien zu einer komplexen Thematik oder über eine erteilte Unterrichtseinheit (Reflexion und Materialsammlung)

Literatur

- Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia
- Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart
- Jean-Pierre Jenny (2008): Tra il dire e il fare. Come leggere testi medioevali. Desertina Coira
- Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDIT14BB.EN	Jean-Pierre Jenny	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird bei Studienbeginn abgegeben. Es wird eine 30' min mündliche Prüfung stattfinden. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA).

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der roma-nischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN	Jean-Pierre Jenny	18.02.-31.05.2013	

Durchführung von Mathematikunterricht; Bewertung im Mathematikunterricht

In der Veranstaltung werden verschiedene Aspekte der Durchführung von Mathematikunterricht vertieft behandelt. Weiterhin werden Erkenntnisse zur Bewertung im Mathematikunterricht thematisiert. Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- Planungen für einzelne Stunden, Unterrichtseinheiten und ganze Schuljahre erstellen können
- Methodische Entscheide begründet mit Bezug auf fachdidaktische Theorien und fachliche Inhalte fällen können
- Mit Bezug auf den Unterricht angemessene Bewertungsformen finden können und Tests erstellen können
- Verschiedene Aspekte (z. B. Gender, Beliefs, Differenzierung) in die Planung einfließen lassen

Es werden unter anderem Themen aus der folgenden Liste behandelt:

- Sachanalyse, didaktische Analyse
- methodische Entscheide
- Kompetenzorientierung
- Design von Aufgaben
- Bewertung
- gendergerechter Unterricht
- Fachsprache
- Beliefs
- Differenzierung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufträgen zur Vor- oder Nachbereitung verschiedener Themen.

Literatur
Literaturangaben im Kurs.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDMK12BB.EN	Torsten Linnemann	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Didaktik der Analysis und der Stochastik

Thematisiert werden Bezüge zwischen fachwissenschaftlichen und didaktischen Aspekten der Analysis und der Stochastik. In Seminarvorträgen der Studierenden und des Dozierenden werden verschiedene didaktische Ansätze, die beiden Gebiete im Unterricht zu bearbeiten, diskutiert.

Der Modulanlass soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten :

- Didaktische Besonderheiten der unterrichtlichen Behandlung von schulischen Teilgebieten der Analysis und Stochastik kennen
- Verschiedene Möglichkeiten der unterrichtlichen Behandlung von schulischen Teilgebieten der Analysis und Stochastik kennen
- Begründete methodische Entscheide fällen können
- Kompetenzorientiert Unterricht planen können
- Fähigkeit und Bereitschaft, verschiedene weitere didaktische Aspekte (z. B. Gender, Differenzierung, Fachsprache) in die Planung einfließen zu lassen

Mögliche Themen der Seminarveranstaltungen sind :

- Stochastik: Entstehung, geschichtliche Bezüge
- Kombinatorik
- Elementare Wahrscheinlichkeit
- Binomialverteilung und Tests
- Normalverteilung
- Folgen und Grenzwertbegriff
- Grundidee der momentanen Aenderungsrate - Differentialrechnung
- Grundidee des Rekonstruierens - Integralrechnung
- Kurvendiskussion und die Umkehrung Funktionssteckbrief; Extremwerte
- Der Hauptsatz
- Differentialgleichungen - Arbeit mit Computeralgebrasystemen
- Wachstumsvorgänge
- Differentiationsregeln oder Integrationstechniken

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Seminar: Gestaltung einer Veranstaltung zu einem Teilbereich der Analysis oder Stochastik, inklusive Unterrichtsplanung.

Literatur

- Büchter, Andreas und Henn, Hans-Wolfgang (2010): Elementare Analysis. Spektrum: Heidelberg
- Danckwerts, Rainer und Vogel, Dankwart (2006): Analysis verständlich unterrichten. Spektrum: Heidelberg - Anschaffung empfohlen
- Kütting, Herbert und Sauer, Martin (2011): Elementare Stochastik. Spektrum: Heidelberg (Bitte anschaffen)

Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDMK14BB.EN	Torsten Linnemann	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Mündliche Prüfung Fachdidaktik Mathematik Sek II

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN	Boris Girnat, Torsten Linnemann	18.02.-31.05.2013	

Musikunterricht: Albtraum, Euphorie und Alltag

In diesem Modul richten die Studierenden ihre Aufmerksamkeit auf die besonderen Lehr- und Lernbedingungen von Musikunterricht und Ensemblearbeit. Sie planen und reflektieren Unterrichtssequenzen und Lektionen gemäss aktueller Kompetenz- und Standardmodelle und berücksichtigen insbesondere fachspezifische Methoden für die jeweiligen Handlungsfelder.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden sind sensibilisiert für die schicht- und kulturspezifisch bedingten unterschiedlichen Zugänge zur Musik und die damit verbundenen besonderen Lehr- und Lernbedingungen im Fach Musik.
- Sie treffen eine begründete Auswahl von Unterrichtsinhalten entsprechend der jeweiligen Jahrgangsstufe.
- Sie können didaktisch und methodisch differenzierte Unterrichtssequenzen entwickeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige vorbereitende Lektüre von ausgewählten Texten, Konzeption einer Lektion (Präsentation und Abgabe des Entwurfs einzureichen spätestens 2 Wochen vor Semesterende), kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache.

Literatur

Studienliteratur (im Semesterapparat greifbar):

- Skript
- Beiderwieden, R. (2008): Musik unterrichten. Eine systematische Methodenlehre. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Jank, W. (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag.

Weiterführende Literatur (Präsenzbestand Bibliothek der Professur Musikpädagogik Sek I und II):

- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II. Kassel: Gustav Bosse Verlag
- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik. Kassel: Gustav Bosse Verlag
- Heukäufer, N. (Hrsg.) (2007): Musikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag
- Lehmann-Wermser, A.; Niessen, A. (Hrsg.) (2008): Aspekte des Singens. Ein Studienbuch. (= Musikpädagogik im Fokus, 1). Augsburg: Wissner Verlag
- Pachner, R. (2008): Musikpraxis in der Schule 1: Vokalpädagogik - Theorie und Praxis des Singens mit Kindern und Jugendlichen, Kassel: Gustav Bosse Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDMU12BB.EN	Gabriele Noppeney	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Kreative Freiräume und Spannungsfelder: Musikunterricht im Fokus von Gesellschaft und Institution(en)

In diesem Modul richtet sich die Aufmerksamkeit auf die auch widersprüchlichen Erwartungen, die an Schulmusiker heute gestellt werden und die Pflichten, an die sie gebunden sind, etwa die Beurteilung von Schülerleistungen. Aber auch musikspezifische Freiräume werden in den Blick genommen, beispielsweise bei der Initiierung und Begleitung kreativer Prozesse im Unterricht, in der Ensemble- und Projektarbeit, auch zusammen mit anderen Einrichtungen, wie Musik(hoch)schulen, Konzert- und Opernhäusern oder Museen.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Instrumente zur Diagnose von Lernprozessen und musikspezifische Formen der Leistungsüberprüfung.
- Sie wenden geeignete Methoden zur Differenzierung und individuellen Förderung an.
- Sie kennen die Theorie und Praxis musikalischer Projektarbeit.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten, Konzeption eines Musikprojekts oder einer kreativen Lernaufgabe (Präsentation und Abgabe des Konzepts einzureichen spätestens 2 Wochen vor Semesterende), kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache.

Literatur

Studienliteratur (im Semesterapparat greifbar):

- Skript
- Beiderwieden, R. (2008): Musik unterrichten. Eine systematische Methodenlehre. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Jank, W. (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag.

Weiterführende Literatur (Präsenzbestand Bibliothek der Professur Musikpädagogik Sek I und II):

- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II. Kassel: Gustav Bosse Verlag
- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik. Kassel: Gustav Bosse Verlag
- Brandstätter, U. (2004): Bildende Kunst und Musik in Dialog. Ästhetische, zeichentheoretische und wahrnehmungspsychologische Überlegungen zu einem kunstspartenübergreifenden Konzept ästhetischer Bildung. Augsburg: Wissner Verlag
- Jung-Kaiser, U. (1993): Durch Sehen zum Hören. Modelle zum Musikunterricht in den Sekundarstufen. Kassel: Bosse Verlag
- Schäfer-Lembeck, H-U. (Hrsg.) (2008): Leistung im Musikunterricht. Beiträge der Münchner Tagung 2008. Musikpädagogische Schriften der Hochschule für Musik und Theater München. München: Allitera Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDMU14BB.EN	Gabriele Noppeney	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Fachdidaktisches Kolloquium - mündliche Prüfung (30 Minuten)

Prüfungsgegenstand sind grundsätzliche Fragestellungen des Schulfaches Musik.
Die Prüfung umfasst die folgenden Kompetenzen:

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweise
(Mündliche Prüfung)

- Sie kennen die grundsätzlichen Funktionen von Musik in der Gesellschaft und deren Handlungsfelder im Unterricht
- Sie verfügen über einen Überblick über verschiedene grundlegende, fachspezifische Unterrichtsformen und adäquate Umgangsweisen
- Sie kennen Lehrplan, Umsetzungshilfen und Schulbücher und sind fähig, Fachwissen, Fertigkeiten und Haltungen adressaten- und situationsadäquat zu vermitteln
- Sie kennen den Verlauf der musikalischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Konsequenzen für den Unterricht auf der Zielstufe
- Sie können aus der Analyse eines musikalischen Unterrichtsgegenstandes heraus unterschiedliche geeignete Lernwege entwickeln und heterogene Voraussetzungen integrieren
- Sie können fachspezifisch allgemeine und individuelle Lernziele setzen, kennen unterschiedliche Beurteilungsformen und Förderinstrumente
- Sie können Unterricht und Unterrichtsplanungen anhand von Kriterien gezielt beobachten, beurteilen und reflektieren
- Sie kennen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der entsprechenden Lehr-/Lernforschung und setzen sich kritisch damit auseinander

Detaillierte Angaben finden Sie auf der Internetsite:

Leistungsnachweis <http://www.schulfachmusik.ch/unterlagen-fhnw>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDMU1ABB.EN	Gabriele Noppeney	18.02.-31.05.2013	

Einführung in Unterrichtsmodelle, Methoden und Lernevaluationen

Geschichte und Modelle des Physikunterrichts werden präsentiert und kritisch thematisiert. Methoden des Unterrichts werden in Bezug zum Physikunterricht analysiert und diskutiert. Möglichkeiten der Evaluation des Unterrichts werden besprochen und mit Übungen praktisch durchgeführt.

Schwerpunkte sind:

- Die exemplarisch, sokratisch-genetische Methode
- Kontextorientiertes Lehren und der Karlsruher Physikkurs
- Elementarisierung und didaktische Rekonstruktion
- Methodenvielfalt: Möglichkeiten für den Physikunterricht
- Die Bloomsche Taxonomie, Prüfungen im Physikunterricht und weitere Aspekte nichtkognitiver Unterrichtsziele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum

Empfehlung
universitärer Fachbachelor

Studienleistung
Planung einer Unterrichtseinheit, Präsentation eines
Demoexperiment und Ausarbeitung einer Prüfung

Literatur
Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik.
Heidelberg Berlin: Springer Verlag
Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis.
Heidelberg Berlin: Springer Verlag.

*In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer
Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren
fachdidaktischen Werken abgegeben.*

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDPH12BB.EN	Jürg Jourdan	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-17.45

Fortgeschrittener Physikunterricht unter Berücksichtigung aktueller und fächerübergreifender Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Physikunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung ausserschulischer Lernorte.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Physikunterrichts: Physik als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung.
- Elementarisierung und Rekonstruktion physikalischer Themen
- Didaktische Modelle des Physikunterrichts
- Umgang mit heterogenen Gruppen in einer Klasse (Möglichkeiten der Binnendifferenzierung)
- Genderproblematik im Physikunterricht
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte.
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen.
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe II in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte.
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung.
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen

Empfehlung

universitärer Fachbachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachportrait.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Erarbeitung einer schriftlichen Arbeit über eine fachdidaktische Fragestellung sowie deren Folgerungen für den eigenen Unterricht.

Modulgruppenleistungsnachweis: mündliche Prüfung 30 min.

Literatur

Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag
Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag.

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDPH14BB.EN	Jürg Jourdan	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-17.45

Fachdidaktik Physik

Themeninhalte der Module FDPH 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen etc. Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDPH Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Physik gesetzt wird. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden zu Beginn des Moduls FDPH 1.4 abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN	Jürg Jourdan	18.02.-31.05.2013	

Was ist der Mensch? Die Frage der philosophischen Anthropologie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der philosophischen Anthropologie vermittelt.

An Hand prominenter Positionen der philosophischen Anthropologie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der philosophischen Anthropologie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie

Studienleistung

Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden.

Literatur

- Siebert, Joachim: Praxishandbücher Philosophie. Bd. III: Anthropologie. Hannover 2004
- Wils, Jean-Pierre (Hg.): Anthropologie und Ethik. Tübingen 1997

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDPI12BB.EN	Andreas Brenner	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Metaphysik und Religion

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Religionsphilosophie vermittelt. Dabei gilt es, religionsphilosophische Unterrichtseinheiten so zu konzipieren, dass sie von den entsprechenden Angeboten eines Religionsunterrichtes unterschieden sind und zugleich dem wachsenden Interesse an Religion entsprechen können.

An Hand prominenter Positionen der Religionsphilosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Religionsphilosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens aktuelle Debatten um die Religion für den Unterricht aufbereitet, sechstens Gespräche mit Vertretern verschiedener Religionen vorbereitet und siebtens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie

Studienleistung

Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden und ein Essay zu einem selbstgewählten Thema.

Literatur

Thomas, Philip, Ekkehard Martens: Praxishandbücher Philosophie. Bd. IV: Religionsphilosophie. Hannover 2004.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDPI14BB.EN	Andreas Brenner	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Philosophie

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN	Andreas Brenner	18.02.-31.05.2013	

ELE - Español Lengua Extranjera

Competencia cultural y literaria en la clase de ELE

Este módulo enfoca uno de los contenidos más importantes en la enseñanza de la lengua española: la formación de la competencia (inter)cultural en el aula. Se adquirirán instrumentos didácticos para tratar en clase, entre otros, los siguientes temas:

- Aspectos de la sociedad, cultura e historia hispana y latinoamericana en clase
- Componentes, recursos y estrategias interculturales
- Desarrollo de la competencia cultural y literaria
- Lecturas en clase: estrategias de comprensión lectora
- Géneros textuales en clase: adaptados y auténticos
- Criterios de elección de textos-lectura y el canon literario
- Desarrollo de las diferentes destrezas partiendo de textos
- Cine y literatura
- La letra con la canción entra o aprendiendo cantando

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminario

Empfehlung

Bachelorabschluss im Fach Spanisch

Studienleistung

Participación activa y presentación oral de temas específicos
Tesina de acreditación: diseño de una guía didáctica sobre una unidad literaria (novela, cuentos, teatro, poesía)

Literatur

- Vences, Ursula, Hg. (2008): Sprache - Literatur - Kultur. Vernetzung im Spanischunterricht. Edition tranvia
- Acquaroni Muñoz, Rosana (2007): Las palabras que no se lleva el viento. Literatura y enseñanza de español como LE/L2. Santillana
- Naranjo, María (1999): La poesía como instrumento didáctico en el aula de español como lengua extranjera. Editorial Edinumen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDSP12BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

ELE - Español Lengua Extranjera

Competencia cultural y literaria en la clase de ELE

Este módulo se dirige preferentemente a estudiantes que ya hayan cursado los módulos 1.1-1.2. Los temas variarán y se definirán según los intereses de los participantes.

Ejemplos de propuestas temáticas:

- Contenidos gramaticales para el nivel superior de aprendizaje: repasar, desarrollar y profundizar campos específicos
- La gramática de la interacción: los marcadores de discurso
- El enfoque lexical o qué hacer con el léxico
- Recursos lúdicos o cómo sacar ju(e)go a las actividades en el aula
- Debates en clase
- Exámenes finales de bachillerato en los institutos suizos
- Exámenes DELE
- Niveles de referencia para el español: MCER, Plan Curricular del Instituto Cervantes
- PEL: Portfolio Europeo de Lenguas
- Las TICS en el aula

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminario

Empfehlung

Bachelorabschluss im Fach Spanisch

Studienleistung

Tesina de acreditación: presentación (oral y escrita) de un tema o de una unidad didáctica para el nivel superior.

Literatur

v. módulos 1.1.-1.3.

Bibliografía adicional durante el curso

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDSP14BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Fachdidaktik Spanisch Leistungsnachweis

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird bei Studienbeginn abgegeben. Es wird eine 30' min mündliche Prüfung stattfinden. Detaillierte Informationen zur Prüfung bzw. zum Leistungsnachweis erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden bei Studienbeginn.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA). Der Abschluss der berufspraktischen Studien vor der Prüfung wird empfohlen / nahe gelegt.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN	Josefina Torró Eichenberger	18.02.-31.05.2013	

Didaktische Modelle und Unterricht in TG

Die Studierenden lernen in diesem Modul konkrete didaktisch Handlungswege im Fach Technisches Gestalten zu erarbeiten, planen und modellhaft umzusetzen. Sie können Fachpublikationen und Lehrmittel analysieren, einschätzen und die Erkenntnisse in ihre Unterrichtspraxis integrieren. Dazu erweitern sie ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse in unterrichtsrelevanten Handlungsfeldern. In diesem Modul werden:

- didaktisches Handlungen im Fachgebiet besprochen
- die Stoffauswahl und Zielorientierung des Fachgebiets analysiert
- Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Technischer Gestaltung/Design kennen gelernt
- Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Technischer Gestaltung/Design erprobt
- Unterrichtsbezogenen Kenntnisse in spezifischen technischen und designorientierten Handlungsfeldern erworben

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfohlen wird der vorgängige Besuch des Moduls FD TG 1.1.

Studienleistung
Erarbeitung und Präsentation eines didaktisch aufgearbeiteten, modellhaften Fachinhalts.

Literatur
Helling, Klaus; Happel, Jochen; Heffner Melanie (Hrsg.)(2008). *Umwelt Technik*. Stuttagrt: Klett.
Bruckner, Martin (2008). *Design*. Stuttgart: Klett.
Walch, Josef; Grah, Peter (2008). *Praxis Kunst*. Braunschweig: Schrödel.
Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDTG12BB.EN	Christof Schelbert	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Reflexion, Entwicklung und Forschung

Die Studierenden lernen in diesem Modul die geschichtliche Entwicklungen sowie die derzeitigen Erfordernisse und Forschungsergebnisse im Fachgebiet Technisches Gestalten kennen. Sie entwickeln daraus eine eigene Haltung und Position zu den zentralen fachdidaktischen Fragestellungen.

In diesem Modul werden:

- Werkdidaktische Ansätze besprochen und auf ihre heutige Bedeutung hin untersucht neue Handlungsfelder im Fachbereich für den Unterricht erschlossen und aufgearbeitet
- Längerfristige Planungen und Begründungen entwickelt und erarbeitet

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Module FD TG 1.1 und 1.2.

Studienleistung

Erarbeitung, Aufbereitung und Präsentation eines werkdidaktischen Ansatzes anhand eines Unterrichtsbeispiels

Literatur

Bruckner, Martin (2008). *Design*. Stuttgart: Klett.
Walch, Josef; Grahl, Peter (2008). *Praxis Kunst*. Braunschweig: Schrödel.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDTG13BB.EN	Christof Schelbert	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Leistungsnachweis: Design und Technik im Unterricht

- Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD TG 1-4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekannt gegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN	Christoph Schelbert	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft und Recht

Schriftliche Prüfung, 120 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1

Literatur

- Dubs, Rolf, Lehrerverhalten, SKV 2009
- Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5
- Dubs, Rolf, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP Verlag Sauerländer 1985
- Euler, Dieter, Hahn, Angela, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt Verlag Bern 2004
- Mathes, Claus, Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, Europa Lehrmittel Verlag, 2011
- Retzmann, Thomas, Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Wochenschau-Verlag 2006
- Retzmann, Thomas, Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Wochenschau-Verlag 2010
- Speth, Hermann, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 2010

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDWR1ABB.E12	Lothar Limbeck, Isabel Frese	18.02.-31.05.2013	

Unterrichtsvorbereitung

Das Modul 1 der Fachdidaktik vermittelt den Studierenden die elementaren Grundlagen im Hinblick auf die Durchführung des eigenen Unterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Kurs- und Semesterplanung
- Planung einer Lektionenreihe
- Planung und Gestaltung einer Unterrichteinheit
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Wissensstrukturen gestalten als Mittel des schülerorientierten Unterrichts
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Modulgruppenleistungsnachweis: Erarbeitung einer Unterrichtsvorbereitung.

Literatur
Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", St. Gallen: IWP.

Das Buch von Dubs bietet eine praxisorientiert Lehre der Unterrichtsvorbereitung in den Wirtschaftsfächern und dient im Kurs als Arbeitsbuch.
Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDWR21BB.E12	Isabel Frese	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Didaktische Aspekte

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert den wirtschaftssozialen Raum und Bedingtheiten des kaufmännischen Bildungswesens.

Schwerpunkte sind:

- Das kaufmännische Bildungswesen
- Das triale System der kaufmännischen Lehre
- Die verschiedenen Profile in der Grundausbildung zum Kaufmann, zur Kauffrau
- Prüfungsreglemente, Leistungszielkataloge und Lehrpläne
- Einzelfächer und der Fachbereich "Wirtschaft und Gesellschaft"
- Theoretische Ansätze der Buchhaltung und des Unterrichtes im Rechnungswesen
- Schulbücher kennen und beurteilen
- Finanzbuchhaltung am Computer mit Businesssoftware
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Proseminar mit Übungen und Bezug zur Lehrpraxis

Literatur
Die Literaturangaben erfolgen im Kurs.
Es muss weitgehend mit Kopien und eigenen Unterlagen gearbeitet werden.
Staatliche Erlasse aus dem Berufsbildungsbereich sind integrierender Bestandteil des Kurses.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDWR22BB.E12	Isabel Frese	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 2.

Literatur

- Dubs, Rolf, Lehrerverhalten, SKV 2009
- Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5
- Dubs, Rolf, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP Verlag Sauerländer 1985
- Euler, Dieter, Hahn, Angela, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt Verlag Bern 2004
- Mathes, Claus, Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, Europa Lehrmittel Verlag, 2011
- Retzmann, Thomas, Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Wochenschau-Verlag 2006
- Retzmann, Thomas, Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Wochenschau-Verlag 2010
- Speth, Hermann, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 2010

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDWR2ABB.E12	Lothar Limbeck, Isabel Frese	18.02.-31.05.2013	

Prüfen, Staatskunde und Korrespondenz

Das Modul 1.4 rundet im Rechnungswesen die Didaktik und Methodik der Planung und Durchführung mit der Kontrolle des Unterrichtserfolges ab.
Zwei weitere Fächer der kaufmännischen Berufsfachsschulen werden beleuchtet.

Schwerpunkte sind:

- Den eigenen Lehrerfolg und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler überprüfen
- Formative und summative Prüfungen
- Zentrale und regionale Lehrabschlussprüfungen
- Die Gütekriterien einer Prüfung anwenden.
- Vom Umgang mit Fehlern (Fehlerkultur) und das Prüfungssystem
- Staatskunde und politische Bildung an den kaufmännischen Berufsfachschulen. Didaktische und methodische Aspekte.
- Korrespondenz an den kaufmännischen Berufsfachschulen. Didaktische und methodische Aspekte.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Modulgruppenleistungsnachweis: Eine Prüfung erstellen und die Prüfung einer anderen Person beurteilen.

Literatur
Metzger, Christoph/Dörig, Roman/Waibel, Roland (1998): Gültig prüfen. St. Gallen: IWP.

Weitere Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDWR24BB.E12	Lothar Limbeck	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Methodische Aspekte

Das Modul 1.3 vermittelt wie die verschiedenen Unterrichtsverfahren adäquat eingesetzt werden können und wie das Handeln der Lehrperson darauf abgestimmt wird.

Schwerpunkte sind:

- Lehrpersonenorientierte Unterrichtsverfahren
- Erweiterte Lernformen
- Lernspiele im Unterricht
- Das Handeln der Lehrpersonen im Unterricht (Lehrerverhalten)
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Modulgruppenleistungsnachweis: Eine eigene Lektion erstellen und im Seminar in Teilen halten

Literatur

Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich: Verlag SKV

Weitere Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-FDWR23BB.E12	Lothar Limbeck	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1 ½ Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul. Folgende Themen werden behandelt:

- Erziehungswissenschaften: Ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterricht- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation.
- Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen.
- Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Rezepten und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- freiwillig
- 1 ½ tägiger Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPAB11BB.EN/a	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-BPAB11BB.EN/b	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Berufseignungsmodul (BEM)

Im Berufseignungsmodul wird abgeklärt, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind. Die Studierenden erhalten ihrerseits Gelegenheit zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule die Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe II weiterhin verfolgen wollen. Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile:

- *Assessment-Center (oder strukturiertes Interview): Problemlösungsstrategien und Sozialverhalten der Studierenden werden anhand von gestellten Gruppenaufgaben und Simulationen beobachtet und bewertet*
- *Orientierungspraktikum: Hospitieren, Shadowing und Unterrichten in einer Schule der Sekundarstufe II*

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Assessment, Tandempraktikum

Studienleistung

- Orientierungspraktikum: 2 Lektionen Hospitium, 4 Lektionen Shadowing, 6 Lektionen oder Teile davon im Tandem Unterricht
- Assessment-Center: 1-tägige Veranstaltung
- Das BEM wird mit der Erteilung oder Verweigerung der Berufseignung abgeschlossen; es kann einmal wiederholt werden

Literatur

-

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPBE11BB.EN	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Leistungsnachweis Praktikum 3 Bewegung und Sport

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt - bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert;
- Monofach-Studierende absolvieren die Praktika P3 und P3 für Monofach

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPBS3ABB.EN	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema: Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/-innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein.

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht.
- Monofachausbildung: zwei Praktika P1
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P 1 wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt. (pass/fail)
- Praktikum P 1 kann einmal wiederholt werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPBS11BB.EN	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 Monofach steht unter dem Thema Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/-innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Praktikum 1 im entsprechenden Fach muss erfolgreich absolviert sein
- Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht.
- Monofachausbildung: Praktikum P1 und Praktikum P1 für Monofach
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P 1 Monofach wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt. (pass/fail)
- Praktikum P 1 Monofach kann einmal wiederholt werden.

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPBS1MBB.EN	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- erfolgreich absolviertes Praktikum P1 im betreffenden Fach

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht.
- bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Wird entweder in befristeter Anstellung Unterricht erteilt (jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach) oder können 80 Lektionen Klassenunterricht nachgewiesen werden, wird das P2 auf 4 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht reduziert.
- Parallel zum ersten Praktikum P2 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.
- Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPBS21BB.EN	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 Monofach steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht.
- bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Wird entweder in befristeter Anstellung Unterricht erteilt (jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach) oder können 80 Lektionen Klassenunterricht nachgewiesen werden, wird das P2 Monofach auf 4 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht reduziert.
- Parallel zum ersten Praktikum P2 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.
- Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPBS2MBB.EN	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (bzw. P2 Monofach) und evtl. Praktikum Mx

Studienleistung

- 2 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Studierende in Monofachausbildung absolvieren Praktikum P3 und P3 für Monofach
- Das Praktikum P3 wird durch die Praxislehrperson und eine Dozierende, einen Dozierenden mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung
Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPBS31BB.EN	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 Monofach schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolvierte Praktika P2 (und evt. Praktikum Mx)

Studienleistung

- 4 Lkt. Hospitium und 12 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Studierende in Monofachausbildung absolvieren nur ein Praktikum 3 (für Monofach)
- Das Praktikum 3 für Monofach wird durch die Praxislehrperson und einen Dozierenden, eine Dozierende der PH mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPBS3MBB.E13	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Praktikum Mx: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung bzw. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 80 Lektionen.

Es steht wie das Praktikum 2 unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolvierte Praktika P2 (bzw. P2 Monofach)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht
- Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt
- Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der Studierenden, des Studierenden absolviert werden

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPBS41BB.EN	Jürg Marti	18.02.-31.05.2013	

Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er wird von den Studierenden jedoch selbständig gesteuert und vollzogen.

Mentor / die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum 3, indem er oder sie gemeinsam mit den betreuten Studierenden persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- resp. Betreuungsraum. Es findet in einer Gruppenveranstaltung und zwei Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie - Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P3 im selben Semester
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Mentorat absolviert werden

<=>

Studienleistung

Führen eines Portfolios

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/a	Annamarie Ryter	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/b	Daniel Siegenthaler	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/d	Julia Papst	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/e	Isabel Frese	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/f	Andrea Fischer	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/g	Michaela Stähli	18.02.-31.05.2013	

Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er wird von den Studierenden jedoch selbständig gesteuert und vollzogen.

Mentor / die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum 3, indem er oder sie gemeinsam mit den betreuten Studierenden persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- resp. Betreuungsraum. Es findet in einer Gruppenveranstaltung und zwei Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie - Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P3 im selben Semester
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Mentorat absolviert werden

<=>

Studienleistung

Führen eines Portfolios

Literatur

- Berlinger D. e.a. (2006): Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis, Bern hep Verlag
- Helmke A. (2004): Unterrichtsqualität - erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung
- Schüpbach J. (2007): Über das Unterrichten reden. Bern: Haupt
- Spitzer M. (2002): Lernen, Heidelberg-Berlin. Spektrum
- Bauer J. (2007): Lob der Schule. Sieben Perspektiven für Schüler, Lehrer und Eltern, Hamburg. Hoffmann und Campe
- Ders. (2006): Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone. Hamburg. Hoffmann und Campe
- Niggli A. (2005): Unterrichtsbesprechungen im Mentoring. Oberentfelden. Sauerländer
- Verlag LCH+ Bildung Schweiz (2008): Balancieren im Lehrberuf. Ein Kopf und Handbuch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/c	Martin Müller	18.02.-31.05.2013	
0-13FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/h	Martin Müller	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Bild und Kunst

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können mit Hilfe der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Gesichtspunkten.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Kleingruppe**Empfehlung**

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPRB11HBB.E13/a	Bernhard Chiquet	18.02.-31.05.2013, Do	10.00-12.00

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

In diesem Reflexionsseminar wird versucht, die Kompetenzentwicklung von angehenden Lehrpersonen der Stufe Sek. II durch die reflexive Aufarbeitung zweier zentraler unterrichtlicher Handlungsbereiche zu fördern. Auf der Basis von konkreten Unterrichtssituationen (Fallbeispiele) werden zum einen Lern- und zum anderen soziale Prozesse insgesamt unter dem theoretischen Bezugsrahmen der Klassenführung analysiert. Dies zielt darauf ab, erziehungswissenschaftliches Theoriewissen in Praxiswissen zu transformieren; ein Prozess, mit dem gleichzeitig die Entwicklung einer professionellen Haltung verbunden ist, die als Verantwortungsethik jegliches erzieherisches Handeln legitimiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

- Oser, F. (1998). Ethos - die Vermenschlichung des Erfolgs. Zur Psychologie der Berufsmoral von Lehrpersonen. Opladen: Leske und Budrich.
- Dügge, A., Heinzer, S., Oser, F., & Curcio, G.-P. (2009). Invisible Differences: On the Modelling and Validation of Competence Profiles. In F. Oser, Renold, U., John, E. G. Winther, E., Weber, S. (Ed.), VET Boost: Towards a Theory of Professional Competencies (pp. 133-148). Rotterdam: Sense Publishers.
- Baumert, J., Fried, J., Joas, H., Mittelstrass, J., & Singer, W. (2002). Manifest. In N. Killius, J. Kluge & L. Reisch (Eds.), Die Zukunft der Bildung (pp. 171-225). Frankfurt am Main: Edition Suhrkamp.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Klett / Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPRE11BB.E13/a	Albert Dügge	18.02.-31.05.2013, Mo	18.15-19.45

Reflexionsseminar Fachdidaktik Sport

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Sportpraktika und Fallbeispiele aus dem Sportunterricht können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus dem Sport unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Gesichtspunkten;
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Mindestens ein abgeschlossenes Praktikum im Sport und/oder eine (befristete) Anstellung als Sportlehrer/in
- Im Verlauf des Studiengangs Sek II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden

Studienleistung

- Aktive Teilnahme im Blog
- Rekonstruktion eines Fallbeispiels aus dem Sportunterricht und Darstellung im Team
- Moderation einer Fallarbeit im Team

Literatur

- Baacke, Dieter und Schulze, Theodor (1979/1984): *Aus Geschichten lernen: Zur Einübung pädagogischen Verstehens*. München: Juventa.
- Meier, Marietta (2006): Die Konstruktion von Wissen durch Fallgeschichten. In: Höcker, Arne; Moser, Jeannie und Weber, Philippe (Hrsg.): *Wissen. Erzählen. Narrative der Humanwissenschaften*. Bielefeld: transcript. S. 103-113.
- Messmer, Roland (2001): *Lernen aus Fallgeschichten in der Lehrer/innenbildung*. In: Beiträge zur Lehrerbildung 19 (1). S. 82-92.
- Messmer, Roland (2011): *Didaktik in Stücken (2. Auflage)*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Schratz, Michael und Thonhauser, Josef (Hrsg.) (1996): *Arbeit mit pädagogischen Fallgeschichten. Anregungen und Beispiele für Aus- und Fortbildung*. Innsbruck und Wien: Studien Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/c	Roland Messmer	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können mit Hilfe der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/a	Torsten Linnemann	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45
0-13FS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/b	Daniel Siegenthaler	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Reflexionsseminar interdisziplinär

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können mit Hilfe der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter interdisziplinären Gesichtspunkten.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPRI11BB.E13/b	Annamarie Ryter	18.02.-31.05.2013, Fr	
0-13FS.P-D-S2-BPRI11BB.E13/c	Urs Albrecht	18.02.-31.05.2013, Mo	18.00-20.00

Reflexionsseminar interdisziplinär

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können mit Hilfe der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter interdisziplinären Gesichtspunkten.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

- Altrichter, Herbert; Posch, P. (2007): Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-BPRI11BB.E13/a	Matthias Mittelbach	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)

Die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit dient dazu, in einem Bereich der berufsbezogenen Sekundarstufe II-Ausbildung einen persönlichen thematischen Schwerpunkt zu setzen und entsprechendes Wissen anhand der eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung zu erweitern und zu vertiefen. Sie weist einen klaren Berufsbezug zu den Prozessen des Lehrens und Lernens der Sekundarstufe II auf und nimmt fachdidaktische, bereichsdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Fachdiskussionen auf und führt diese weiter.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Schriftliche Arbeit (oder Hausarbeit)

Empfehlung
Vor oder bei Beginn der IVA ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Methodenseminar im Rahmen der Forschungswerkstätten (Wahlpflichtbereich) obligatorisch.
Eine erfolgreiche Teilnahme des Seminars FD 1.1 wird empfohlen.

Literatur
Richtlinien für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit im Studiengang Sekundarstufe II (Variante "Monofach") beachten

Bemerkungen
Ein allfälliges Dispensgesuch bezüglich Methodenseminar ist an den oder die Leitende /-n der Professur zu stellen, in welcher die Arbeit geschrieben wird.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-MFIVA11BB.EN	Viktor Abt	18.02.-31.05.2013	

Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf,Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
- Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45
0-13FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45
0-13FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d	Franziska Von Arx	18.02.-31.05.2013, Mi	18.15-19.45

Berufspädagogik

Von den insgesamt 300 Lernstunden (10 ECTS) werden ca. 40 Lernstunden für das Qualifikationsverfahren aufgewendet, das aus den folgenden Aspekten besteht und gesamthaft dem Leistungsnachweis der Zusatzausbildung Berufspädagogik entspricht:

- Peerteaching
- Dokumentation Fallanalyse
- Dokumentation Berufspraktische Studien
- Dokumentation Selbststudium zum Präsenzunterricht
- Dokumentation Lernportfolio
- Prüfungsgespräch

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Studienleistung**Literatur****Moodle**

(vgl. Modulausschreibungen der Berufspädagogik)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBBK2ABB.EN	Rita Häfliger	18.02.-31.05.2013	

Berufssozialisation

In diesem Modul werden die Lernenden an Berufsfachschulen im Lern- bzw. Sozialisationskontext von Berufsfach- bzw. Berufsmaturitätsschulen fokussiert. Dies ist für Jugendliche eine besondere Ausbildungssituation, weil die dual organisierte Lernwelt sie mit neuen Herausforderungen und Verantwortlichkeiten konfrontiert. Insofern ist es eine berufsbiografische Phase, deren Eigenheiten unter dem Begriff "Berufssozialisation" und "Berufsbildung" zusammengefasst und in der Veranstaltung hinsichtlich verschiedener persönlichkeitsbezogener Aspekte ausdifferenziert wird. Auf dieser Basis wird das professionelle Handeln von Lehrperson modelliert und reflektiert.

Zulassungsbedingungen:

Es sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation.

Zudem müssen Teilnehmende vor Kursbeginn mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formular betriebliche Erfahrungen).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar Berufsbildung besucht werden.

Studienleistung

Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur

Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.

- Bauder, T. & Osterwalder, F. (2008). 75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Oser, F. & Kern, M. (Hg.) (2006). Qualität der beruflichen Bildung - eine Forschungsbaustelle. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Lauper, E. & De Boni M. (2011). Nur Flausen im Kopf? - Jugendliche verstehen. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli Ch. et. al. (2008). Klassenführung. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et. al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Moodle

Im Selbststudium werden Aufgaben während des Semesters über die Plattform Moodle im Umfang von ca. 30 Lernstunden gelöst und beurteilt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBBK11BB.EN	Rita Häfliger	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Berufsbildung

Im Modul "Berufsbildung" werden die berufspädagogischen Besonderheiten unter einem eher bildungssystemischen Aspekt betrachtet. Schwerpunkte bilden hier, basierend auf dem gesetzlichen Überbau, die Bereiche Ausbildungszuständigkeiten und -verpflichtungen, Lehrverträge, Berufsverbände und ihre Funktion(en) sowie der Bereich der Lehrabschlussprüfungen bzw. Berufsmaturitätszeugnisse. Diese eher institutionelle Sichtweise wird inhaltlich an gegebenen Stellen auf die im ersten Modul dargestellten Elemente der individuellen Ebene sowie auf entsprechende Aspekte professionellen Lehrpersonenhandelns bezogen.

Zulassungsbedingungen:

Es sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation.

Zudem müssen Teilnehmende vor Kursbeginn mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formular betriebliche Erfahrungen).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar "Berufssozialisation" besucht werden.

Studienleistung

Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur

vgl. Literaturliste zum Seminar Berufssozialisation

Moodle

Im Selbststudium werden Aufgaben während des Semesters über die Plattform Moodle im Umfang von ca. 30 Lernstunden gelöst und beurteilt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBBK12BB.EN	Rita Häfliger	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Berufspädagogisches Handeln I

Das Seminar zum thematischen Schwerpunkt "Berufspädagogisches Handeln" hat zwei Teile. In einem ersten wird die besondere Lernsituation von Absolventen oder Absolventinnen der Berufsfachschule dargestellt. Die Heranwachsenden sind in ein duales Bildungssystem eingebunden, das spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, insbesondere im Vergleich zu der Lernsituation von Absolvierenden in Gymnasien. Diese werden besonders konturiert und als Optionen für qualitativ gehaltvolle Lernprozesse diskutiert. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Lehrprozessen, die in beruflichen Schulen, im Vergleich zum Lehren in gymnasialen Klassen, auf Grund der unterschiedlichen Ausbildungsstruktur anders zu deuten und zu gewichten sind. Diese, für den berufspädagogischen Unterrichtskontext spezifische Gewichtung des Lehrens, wird anhand zentraler Merkmale heraus- und hinsichtlich eines verbesserten Verständnisses eben dieser Prozesse dargestellt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachabschluss Niveau BA

Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen.

Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination obig erwähnter Fächer studiert.

Studienleistung

Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.

Literatur

Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.

- Bonati, P. et al. (2007). Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. Ein Handbuch für Lehrpersonen und Dozierende. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Gasser, P. (2008). Neuropsychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Häfliger, R. (2008a). Theoretische Grundlagen zu den Modulen 1 und 2 EHB. Basel/Aarau: Skript.
- Häfliger, R. (2008b). Gespräche führen im Beruf als Lehrerin und Lehrer. PH FHNW, Basel: Broschüre für das Wahlpflichtfach Gesprächsführung.
- Oser, F. et al. (2006). Professional Minds: Handlungssituationen und Standards für Lehrpersonen von Berufsfachschulen: Schlussbericht der ersten Projektphase. Universität Freiburg/CH.
- Städeli, Ch. et al. (2004). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Bemerkungen

Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 bereits absolviert und testiert sein. Neuanmeldungen sind erst im nächsten Herbstsemester wieder möglich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBBK21BB.EN	Rita Häfliger	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Berufspädagogisches Handeln II

Die im Seminar "Berufspädagogisches Handeln I" vorgenommene Gewichtung - das Lernen einerseits und das Lehren andererseits - werden in dieser Veranstaltung unter dem Blick auf Momente praktischer Handlungsbefähigung wieder aufgenommen. Mittels Filmvignetten (vgl. Oser et al., 2006), die spezifisches Unterrichtshandeln von Lehrpersonen in Berufsfachschulen aufzeigen, oder basierend auf theoretischen Konzepten, die unter dem Aspekt ihrer Praktikabilität diskutiert und allenfalls (neu) gerahmt werden, oder auch auf Grund eigener Erfahrungen, die als einzelne Fallgeschichten gedeutet und für praktisches Handeln fruchtbar gemacht werden können, wird die angestrebte Theorie-Praxis-Verschränkung modelliert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Gleichzeitiger Besuch des Seminars "Berufspädagogisches Handeln I"

Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen.

Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination obig erwähnter Fächer studiert.

Studienleistung

Bearbeitung der ausgeteilten Materialien. Aktive mündliche Mitarbeit in Form von Diskussionsbeiträgen oder Referaten.

Literatur

Die bei der Beschreibung des Seminars "Berufspädagogisches Handeln I" aufgeführte Literatur ist auch für dieses Seminar begleitend.

Bemerkungen

Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 bereits absolviert und testiert sein. Neuanmeldungen sind erst im nächsten Herbstsemester wieder möglich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBBK22BB.EN	Beat Lüthy, Ruth Wolfensberger, Dominique Olivier Mouttet, Rita Häfliger	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Geschichte und politische Ikonographie der Architektur

Die Studierenden lernen grundlegende Methoden der Architekturgeschichte kennen , werden befähigt, deren Relevanz für die Unterrichtspraxis in verschiedenen Kontexten einzuschätzen und lernen aus Fachpublikationen didaktische Handlungswege ableiten.

Als Lehrmittel für die Praxis wird arbeitsteilig ein Epochenüberblick von Basler Bauwerken hergestellt, welcher gleichzeitig ein Spektrum methodischer Zugangsweisen verkörpert. Diese Unterrichtseinheit wird im Rahmen der Blocktage in einer Exkursion durch Basel präsentiert.

Eine zweitägige Exkursion innerhalb der Blockwoche führt uns nach Lyon , wo vertiefend die politische Ikonographie der Architektur und ihre didaktischen Relevanz diskutiert wird. Unter den Prämissen einer angestrebten Komplexität und Interdisziplinarität werden zudem Möglichkeiten des persönlichen Wis-sensmanagements thematisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Blockseminar und Exkursionen.

Empfehlung

- Proseminar Forschungswerkstatt Fachdidaktik Kunstgeschichte LGK/HGK, Modul 1.1.
- Besuch der Fachdidaktik BG 1.4 Kunstgeschichte

Studienleistung

- Vorbereitende Lektüre
- Erarbeitung einer thematischen Einheit für den Epochenüberblick. Architektur-Referat (10' mit Handout, eine Seite A4)
- Referat zu ausgewähltem Thema der Lyoner Exkursion (10' mit Handout eine Seite A4)

Literatur

Giedion, Siegfried (1982). *Die Herrschaft der Mechanisierung*.

Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt.

Pevsner, Nikolaus (1983). *Wegbereiter moderner Formgebung von Morris bis Gropius*. Köln: Du Mont.

Sennett Richard (1983). *Verfall und Ende des öffentlichen Lebens*.

Die Tyrannei der Intimität. Frankfurt a. M.:

Fischer-Taschenbuch.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBBK12HBB.EN	Andreas Chiquet	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Fachspezifischer Unterricht und fächerübergreifende Fragestellungen

Was ist Bildkompetenz? Von kunstgeschichtlichen und rezeptionstheoretischen Untersuchungen zum Lehrstück.

Bildkompetenz / visuelle Alphabetisierung sind Schlagworte des aktuellen fachdidaktischen Diskurses. Was ist Bildkompetenz? Wo und wozu braucht es visuelle Alphabetisierung? Die Studierenden lernen Inhalte, Methoden und Lernziele auf ihre fachspezifische und allgemeinbildende Relevanz überprüfen.

Mittels einer Diskussion eigener Lern- und Lehrerfahrungen eruieren wir, welche produktiven und rezeptiven Kompetenzen nur durch schulisches Lernen und Üben erworben werden können.

Von kunstgeschichtlichen und rezeptionstheoretischen Untersuchungen begleitet, entwickeln wir gemeinsam ein Kompendium von Lehrkunststücken zum Thema Bildkompetenz, welches allen Teilnehmerinnen elektronisch zur Verfügung gestellt wird.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Proseminar Forschungswerkstatt Fachdidaktik Kunstgeschichte
LGK/HGK, Modul 1.1.

Proseminar Forschungswerkstatt Fachdidaktik Kunstgeschichte
LGK/HGK, Modul 1.2.

Fachdidaktik BG 1.4 Kunstgeschichte

Studienleistung
vorbereitende Lektüre

Konzeption einer Unterrichtseinheit, einzureichen spätestens zwei Wochen vor der letzten Veranstaltung
Präsentation derselben im Plenum

Literatur
Glas, Alexander. *Der Streit um epistemologische Aspekte beim Bildgebrauch - Überlegungen zu einer Entwicklung des Blicks zwischen Einzelheit und Allgemeinheit*. In: Heft 3, Publikation des Verbandes der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer für bildnerische Gestaltung LBG-EAV, Feldmeilen 2010, S. 41 - 64.
Chiquet, Andreas. *Visual Literacy - ein Verantwortungsanspruch in der Begriffsfalle*. In: Heft 3, Publikation des Verbandes der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer für bildnerische Gestaltung LBG-EAV, Feldmeilen 2010, S. 153 - 182.
Weitere Angaben in der Veranstaltung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBBK13HBB.EN	Andreas Chiquet, Hans-Ulrich Reck	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Unterrichtsforschung im Sportunterricht auf der Sekundarstufe: Qualitative Methoden

In diesem Seminar lernen sie vor allem verschiedene qualitative Methodenzugänge in der Unterrichtsforschung kennen. Nach einem kurzen Vergleich von quantitativen mit qualitativen Forschungspraktiken liegt der Schwerpunkt beim Kennenlernen der qualitativen Forschungsmethoden und der aktiven Anwendung im Feld. Die Etappen oder Schritte im Prozess qualitativer Forschung ähneln sich einerseits in den meisten Methoden und orientieren sich andererseits an den übergreifenden Stationen, wie sie z. B. in den sehr allgemeinen Überlegungen zum "Design und Prozess qualitativer Forschung" wie sie auch bei Flick (2006) zu finden sind.

Im Seminar stellen Sie eine qualitative Methode vor und verknüpfen dabei die theoretischen Grundlagen mit praktischen Beispielen aus dem Sport. Die Form der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation wird in der Veranstaltung im Sinn des "Forschen lernens" mit den anderen Teilnehmenden diskutiert und angepasst.

Mögliche Themen:

- Dokumentarische Methode (Schierz et al., Bohnsack et. al.)
- Grounded Theory (Frei, Glaser & Strauss)
- Narrative Interviews
- Leitfaden Interviews
- Kasuistische Forschung
- Interpretative Unterrichtsforschung (Scherler & Schierz, Krummenheuer)
- Triangulation (Miethling)
- Fallstudien
- Experteninterviews
- Objektive Hermeneutik (Oevermann)
- Interventionsstudien

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Für Monofachstudierende zur Begleitung der IVA-Arbeit sehr empfohlen.

Studienleistung

Präsentation einer qualitativen Forschungsmethode inkl. Praxisbezug.

Literatur

- Bohnsack, Ralf (2007): *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden*. Opladen: Budrich.
- Flick, Uwe (2006): *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Reinbeck: Rowohlt.
- Schierz, Matthias; Messmer, Roland und Wenholt, Tina (2008): Dokumentarische Methode - Grundgedanke, Vorgehen und Forschungspraxis am Beispiel interpretativer Unterrichtsforschung im Sport. In: Miethling, Wolf-Dietrich; Schierz, Matthias (Hrsg.). *Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik*. Schorndorf: Hofmann. S. 163-186.

Zusätzliche Literatur:

- Clandinin, Jean D. (2007): *Handbook of narrative inquiry: mapping a methodology*. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Clandinin, Jean D.; Connelly, F. Michael (2000): *Narrative Inquiry*. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.
- Kelle, Udo und Kluge, Susann (1999): *Vom Einzelfall zum Typus*. Opladen: Leske + Budrich.
- Messmer, Roland (2005): Narrative Untersuchungen. In: Kuhlmann, Detlef und Balz, Eckart (Hrsg.): *Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik*. Schorndorf: Hofmann. S. 31-52.
- Nohl, Arnd-Michael (2006): *Interview und dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis*. Wiesbaden: VS-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBBS13BB.EN	Ramona Guerra Amaro da Luz	18.02.-31.05.2013	

Übergänge, Bildungsentscheidungen und Bildungsbiographien Adoleszenter

An Übergängen in Bildungssystemen entscheidet sich oft massgeblich, welche Ausbildungswege den Heranwachsenden weiterhin offen stehen. Zusätzlich spielt die Problematik der sozialen Selektion in Übergangsprozessen, so dass deren Bewältigung hinsichtlich mehrerer Aspekte stress- und auch risikoreich sein kann. Aktuelle Daten aus der im Kanton Basel-Stadt aktuell laufenden Übergangsstudie ADDSICO ermöglichen Einsichten zur Planung, zum Verlauf und zu spezifischen Problemfeldern, die bei Übergängen auftreten können, allem voran beim Übertritt von der OS ins Gymnasium bzw. in die WBS. Auf dieser Datenbasis werden im Seminar Fragen zur familiären Herkunft von Heranwachsenden genauso beleuchtet, wie Aspekte ihrer sozialräumlichen Einbindung (Quartiere), bzw. wird die Bedeutung des schulischen Engagements der Lernenden sowie der Anerkennung, die sie von ihren Lehrpersonen oder ihren Eltern erhalten, als pädagogische Aspekte aufgenommen. Die Seminarteilnehmenden werden grundlegende oder auch weitergehende Verfahren statistischer Datenanalysen kennen lernen und in einem studienbasierten Kontext selbst anwenden lernen. Daneben erfolgt eine textbasierte Auseinandersetzung mit Übergangsprozessen und darin eingelagerten Fragen zu Chancengerechtigkeit in Bildungssystemen insgesamt.

Es besteht die Möglichkeit, die Studienleistung dieser Forschungswerkstatt mit dem EW-Leistungsnachweis zu verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbststudium und Beitrag an empirischen Arbeiten im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden

Literatur

Angaben zur Studienliteratur erfolgen im Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBEW11BB.EN	Wolfgang Kandzia, Albert Dügge	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Filmeinsatz im Unterricht

Die Teilnehmenden erforschen theoretisch und praktisch die Stärken und Schwächen des Filmeinsatzes im Unterricht. Sie bereiten dazu einen Film für den Einsatz in ihrem Unterricht auf und wenden dabei die erarbeiteten didaktischen und methodischen Fragestellungen an. Sie machen sich vertraut mit den wichtigsten Strategien der Dokumentarfilme als Voraussetzung für deren Einsatz als Quellen und Instruktionsmittel. Als Nebenprodukt lernen sie die technische Aufbereitung von Filmquellen.

Der Kurs besteht in Plenarveranstaltung (Instruktion und Erfahrungsaustausch) und der Unterstützung der Teilnehmenden in den individuellen Arbeit durch den Kursleiter .

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Für Teilnehmende der Sekundarschulstufe I und II ; möglichst mit eigener Idee eines kleinen Projekts, möglichst mit einem Laptop.

Studienleistung

Erarbeiten eines Filmeinsatzes im Unterricht unter Berücksichtigung filmwissenschaftlicher, (unterrichts)fachwissenschaftlicher, didaktischer und methodischer Gesichtspunkte.

Literatur

Weiterführende Literatur

- Faulstich Werner: Grundkurs Filmanalyse. München 2002
- Nichols Bill: Performativer Dokumentarfilm. In: Hattendorf Manfred (Hsg.): Perspektiven des Dokumentarfilms. München 1995. 149-166

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBGW12BB.EN	Hans Utz	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Der Beruf des Geschichtslehrer. Entwicklung, Probleme und Perspektiven

Das Berufsfeld angehender Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer weist gegenüber anderen Lehrergruppen Spezifika auf, die im besonderen Gegenstand ihres Unterrichtsfaches begründet liegen. "Geschichte" stellt als ständig präsenten Objekt massenmedialer Unterhaltung, politischer Argumentation und kultureller Tradierung eine besondere Herausforderung an die Professionalität von Fachleuten, die mit der Organisation zielbezogener, wissenschaftsorientierter und effektiver Lernprozesse betraut sind. Diese Fachleute stehen als Zeitgenossen allerdings selbst parteilich den diversen historischen Sinnstiftungsangeboten gegenüber, die um Anerkennung werben. Aus diesem Spannungsverhältnis ergeben sich berufsbiographisch variable Selbst- und Fachkonzepte.

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, sowohl einen historischen als auch einen gegenwarts- und zukunftsorientierten Einblick in ein hinsichtlich Attraktivität, Anforderung und Gestaltungschancen häufig unterschätztes Berufsfeld zu ermöglichen. Dabei kann an laufende Forschungen des Dozenten angeknüpft werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Pflichtlektüre, Projektarbeit, Projektpräsentation

Literatur

Jeismann, Karl-Ernst (1989): Der Geschichtslehrer im Spannungsfeld von Politik, Erziehung und Wissenschaft. In: ders.: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur historischen Bildungsforschung (Hg. und eingeleitet von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann). Paderborn u.a. 2000, S. 101-122.

Wineburg, Sam with Suzanne M. Wilson (1992): Models of Wisdom in the Teaching of History. In: Sam Wineburg: Historical Thinking and Other Unnatural Acts. Philadelphia 2001, S. 155-172.

von Borries, Bodo (1995): Lehrereinstellungen und Unterrichtswirkungen. In: ders.: Das Geschichtsbewusstsein Jugendlicher. Erste repräsentative Untersuchung über Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartswahrnehmungen und Zukunftserwartungen von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutschland. Weinheim/München, S. 277-344.

Ravitch, Diane (2000): The Educational Backgrounds of History Teachers. In: Peter N. Stearns et al. (eds.): Knowing, Teaching & Learning History. National and International Perspectives. New York, London, S. 143-155.

Seidenfuß, Manfred (2002): Was denken erfolgreiche Geschichtslehrer bei der Unterrichtsplanung? Expertiseansatz und empirische Forschung in der Didaktik der Geschichte. In: Saskia Handro / Bernd Schönemann (Hg.): Methoden geschichtsdidaktischer Forschung. Münster u.a., S. 61-71.

Seidenfuß, Manfred (2003): Ein Anwendungsfeld qualitativer Empirie in der Geschichtsdidaktik. Geschichtslehrer entwickeln ihre Taktik. In: ZfGD Jg. 2, S. 245-262.

von Borries, Bodo (2007): "Geschichtsbewusstsein" und "historische Kompetenz" von Studierenden der Lehramter "Geschichte". In: ZfGD Jg. 6, S. 60-83.

Jung, Michael / Thünemann, Holger (2007): Welche Kompetenzen brauchen Geschichtslehrer? Für eine Debatte über fachspezifische Standards in der Geschichtslehrausbildung. In: ZfGD Jg. 6, S. 243-252.

Counsell, Christine (2011): History Teachers as Curriculum Makers: Professional Problem-solving in Secondary School History Education in England. In: Bengt Schüllerqvist (ed.): Patterns of Research in Civics, History, Geography and Religious Education. Karlstad, S. 53-88.

Nygren, Thomas (2011): Veteran Teacher's Strategies in History Teaching. In: Kenneth Nordgren et al. (eds.): The Processes of History Teaching. Karlstad, S. 90-104.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBGW13BB.EN	Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013	

Werkzeuge der Informatik

Die Veranstaltung zeigt verschiedene Einsatzmöglichkeiten des Computers als Werkzeug im Schulunterricht. Folgende Themen werden entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer behandelt:

- Nutzung von Informationsquellen
- Web2.0
- Social Software
- Wiki
- Mashup
- Georeferenzierung und Lokalisierungsdienste
- Textanalysen mit Regulären Ausdrücken
- 3D Visualisierung von topologischen Daten
- Einstieg in die Programmierung

Anhand dieser Themen und Inhalte soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- relevante fachspezifische Webdienste für den eigenen Unterricht kennen und einsetzen können
- Schulinhalte elektronisch kommunizieren und publizieren können
- Daten und Informationen visualisieren können

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Die Studierenden setzen aufgrund ihrer Vorkenntnisse Schwerpunkte und führen ein bis zwei Arbeiten aus:

- Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.
- Sie produzieren unterricht- oder fachbezogen interaktive Inhalte für das Internet oder audiovisuelle Medien und präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.

Literatur
Arbeitsunterlagen werden zu Beginn abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBIC11BB.EN	Martin Guggisberg	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Aktuelle Theorien und Forschungen in der Fremdsprachendidaktik

Dieses Seminar führt in die Grundlagen der modernen Fremdsprachendidaktik ein und gibt Einblick in zentrale Theorien und Modelle des schulischen Fremdspracherwerbs.

Es werden die aktuellen Ansätze der Mehrsprachigkeitsdidaktik vorgestellt. In einem historischen Teil wird ausserdem die Entwicklung der Methoden des Fremdsprachenunterrichts aufgezeigt. Zudem wird die aktuelle Fremdsprachendidaktik im bildungspolitischen Kontext reflektiert.

Schwerpunkte sind:

- Historischer Überblick der didaktischen Methoden
- Aktuelle fremdsprachendidaktische Ansätze
- Analyse der Lehrmittel für den Fremdsprachenunterricht
- Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, und Europäisches Sprachenportfolio, HarmoS, Lehrplan 21, usw.
- Bildungspolitik und Sprachenkonzepte, usw.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bachelorabschluss in mindestens einem für die Ausbildung zugelassenen Unterrichtsfach des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA).

Studienleistung

Evaluiert eine Unterrichtseinheit oder Analyse eines Lehrmittels. (Vortrag und schriftliche Arbeit)

Literatur

Hinweise und Literaturlisten werden in den Seminaren abgegeben.

Bemerkungen

Dieses Modul ist Teil eines dreiteiligen Blocks. Die drei Module können unabhängig voneinander besucht werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBMS12BB.EN	Giuseppe Manno	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Fachspezifischer Unterricht und fächerübergreifende Fragestellungen: Bedeutung von Fachkultur und Fachsozialisation

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Fachsozialisierung und den Fachkulturen unterschiedlicher naturwissenschaftlicher Disziplinen. Dabei wird die Bedeutung einer fachspezifischen Perspektive für die Erteilung von Fachunterricht einerseits und für fächerübergreifenden Unterricht andererseits diskutiert.

Schwerpunkte sind:

- Fachspezifischer und fächerübergreifender Unterricht in der Sekundarstufe II
- Bedeutung von disziplinären Sichtweisen und Praktiken (Fachsprache, Methodik, Realitätsauffassung)
- Fachliche und überfachliche Kompetenzen im gymnasialen Unterricht: Praxis in den einzelnen Fächern
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit: nötige Kompetenzen, Bearbeitung von Konflikten
- Wissenschaftliche Werte der verschiedenen Fachwissenschaften, Beziehung zu gesellschaftlichen und ethischen Normen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
universitärer Fachbachelor
Die Forschungswerkstatt Naturwissenschaftsdidaktik steht allen Studierenden (auch anderer Fachrichtungen als Biologie, Chemie und Physik) offen.

Studienleistung
Übungen von Methoden der qualitativen Sozialforschung (Interviewtechnik, Fallstudie). Eigene Untersuchungen zu einem ausgewählten Aspekt, der die Bedeutung der Fachsozialisierung aufzeigt.

Literatur
vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBNW12BB.EN	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung - naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit Theorien und Beispielen fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
- Forschung zur Unterrichtsqualität
- Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung, wie Interessensforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery, etc.

Die Veranstaltung, die zusammen mit dem Zentrum für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik stattfindet, beinhaltet auch den Besuch von Vorträgen des gemeinsamen Forschungskolloquiums, das jeweils an ausgewählten Montagen von 16 - 18 Uhr stattfindet.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lesen, Bearbeiten und Präsentieren eines fachdidaktischen Forschungspapers.

Literatur

Krüger, D.; Vogt, H. (2007): *Theorien in der biomedizinischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudenten und Doktoranden*. Berlin, Heidelberg, New York: Springer.

In den Veranstaltungen des Kolloquiums werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-D-S2-WBNW13BB.E11	Anni Heitzmann	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Studiengang Sonderpädagogik

Erziehungswissenschaften / Sonderpädagogik	SP-EW	825
Didaktik / Beratung / Coaching	SP-FD	837
Berufspraktische Studien	SP-BP	857
Forschung und Entwicklung	SP-EWFE	864
Masterarbeit	SP-EWMA	866

Stand November 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht (2)

Bildungs- und Medizinsoziologie sind zwei unterschiedliche Themenfelder, die zahlreiche Bezugspunkte mit spezifischen Analogien und Differenzen aufweisen. In der Vorlesung werden ausgewählte Fragen behandelt, welche für sonderpädagogische Tätigkeitsfelder relevant sind und zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen sowohl schulische Heilpädagogik als auch heilpädagogische Früherziehung situiert sind. Das Ziel besteht darin, dass die Studierenden sich Kompetenzen aneignen im Verständnis von gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren und die einen professionellen Umgang mit allen Beteiligten erfordern.

Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach der **Reproduktion von Ungleichheiten** in Sozialisationsprozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Speziell eingegangen wird auf Prozesse gesellschaftlicher Integration und Desintegration sowie auf Hintergründe und Folgen schulischer Selektion.

Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit **Behinderungen**. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Behinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie mit der gesellschaftlichen Konstruktion von Behinderung verbundene Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse.

Soziologische **Professionalisierungstheorien** beschäftigen sich mit der Frage nach den Handlungslogiken in beruflichen Feldern, in denen wissenschaftliches Wissen fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Für viele sonderpädagogische Berufe gilt, dass sie in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln tätig und oftmals in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden sind, z.B. in Schulen mit Integrationskonzepten.

Rechtliche Aspekte von Schule, Sozialer Arbeit und Familie werden in einem Block von vier Doppelkationen durch den Juristen Herrn Georg Mattmüller, lic. iur. vermittelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung gelten die Zulassungsbedingungen zum Masterstudiengang Sonderpädagogik.

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoretischen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur

Ein weiterer Reader (Fortsetzung des Readers fürs HS 12) wird zu Beginn des FS 2013 abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWBM12BB.EN	Marianne Rychner	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Leistungsnachweis Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten. Die Fragen beziehen sich auf Literatur, die im Rahmen der Lehrveranstaltung als Pflichtlektüre abgegeben wird. Neben dem Fachwissen wird auch bewertet, ob eine plausible Argumentation vorliegt und wie exemplarische Fälle auf theoretische Fragen bezogen werden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1 und 2

Literatur

Kopien der Pflichtlektüre werden zu Beginn des Herbstsemesters und zu Beginn des Frühjahrssemesters abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWBM1ABB.EN	Marianne Rychner	18.02.-31.05.2013	

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2 (HFE)

Der zweite Teil des Moduls Entwicklungs- und Lernpsychologie findet in Seminarform statt und dient der Vertiefung der Inhalte aus dem ersten Teil des Herbstsemesters . Im Seminar wird der Fokus vor allem auf die kindliche Entwicklung in den ersten Lebensjahren gelegt: Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes sowie Spielentwicklung gehören zu den Themenbereichen , in welchen sich die Studierenden Wissen aneignen; zudem setzen sich die Studierenden mit Erkenntnissen aus der Säuglings- und Bindungsforschung auseinander und verknüpfen diese mit den vielfältigen Anforderungen in ihrem zukünftigen Arbeitsbereich.

Die Studierenden erarbeiten selbstständig einen Themenbereich aus dem Fundus der vermittelten Theorien des ersten Semesters und stellen Bezüge zur heilpädagogischen Früherziehung her. Die gewonnenen Einsichten werden anhand von Referaten vorgestellt und erörtert.

Die Studierenden

- können ausgewählte Theorien der (früh)kindlichen Entwicklung historisch verorten und wissen um den Einfluss der jeweiligen gesellschaftlichen Werte , Normen und Gegebenheiten;
- sind in der Lage, über pädagogisch-therapeutische Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen und Schulen Auskunft zu geben ;
- können ihr theoretisches Wissen anhand von Fallbeispielen sinnvoll anwenden;
- können eine Situation mit Hilfe entwicklungspsychologischer Erkenntnisse analysieren und daraus konkrete Handlungsschritte darstellen und begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Erarbeitung und Präsentation eines Seminarbeitrags

Literatur

Siegler, Robert (Hrsg.)(2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.

Stern, Daniel N.(2003). Die Lebenserfahrung des Säuglings.

Stuttgart: Klett-Cotta.

Weinberger, Sabine (2007). Kindern spielend helfen. Weinheim: Juventa.

Zollinger, Barbara (Hrsg.)(2008). Kinder im Vorschulalter. Bern: Haupt.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWEL12BB.EN/a	Karl Mutter	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2 (SHP)

Der zweite Teil der Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie findet im Rahmen von Seminaren statt und dient der vertiefenden Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen aus dem ersten Teil der Lehrveranstaltung. Studierende mit der Vertiefungsrichtung SHP erwarten folgende spezifizierende Themenfelder: Kinder und Jugendliche in ihrer Peergruppe, Einfluss der Peergruppe als Modell, Entwicklung von der Familie zur eigenen (Anti-)Kultur, Kulturelle Einflüsse, soziale Integration, Schulalter und Adoleszenz mit ihren kontextuellen Entwicklungsaufgaben, Entwicklung des Selbstkonzepts durch kognitive Entwicklung, Aggressionstheorien, sowie Sexualität als Teil der Entwicklung.

Als Ergebnis persönlicher vertiefter Auseinandersetzung werden die Studierenden in Kleingruppen aufgearbeitete Schwerpunktthemen als Inputs im Seminar präsentieren.

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse der Entwicklungs- und Lernpsychologie;
- können diese analysieren und sind in der Lage Theorien angemessen aufzuarbeiten und in die Praxis umzusetzen;
- können Entwicklungs- und Lernpsychologische Ansätze mit einfachen Worten an Laien erklären;
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis zum gesellschaftlichen Kontext ausgewählter Theorien.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Input zur Lehrveranstaltung gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber.
 Siegler, Robert (Hrsg.) (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.
 Flammer, August & Alsaker, Françoise D. (2002). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/a	Johanna Hersberger	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45
0-13FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/b	Johanna Hersberger	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 und 2 (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 und 2 besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit einer Dauer von 120 Minuten. Sechs der insgesamt sieben Prüfungsfragen beziehen sich inhaltlich auf den für die Modulgruppe verbindlichen Textcorpus, der zusammen mit dem detaillierten Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird ; die siebte Frage bezieht sich auf den individuellen Input, den die Studierenden in den Seminarveranstaltungen der Vertiefungsrichtungen SHP und HFE während dem FS zu leisten haben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 und 2

Literatur

Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber.
Siegler, Robert (Hrsg.)(2011). Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWEL1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013	

Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 2 (HFE)

Die Seminarveranstaltung Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 2 für Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung beschäftigt sich im ersten Teil der Veranstaltung mit der prä- und postnatalen Entwicklungsphase und behandelt dabei Themenschwerpunkte wie Pränataldiagnostik, Frühgeburt und Regulationsprobleme in den ersten Lebensjahren eines Kindes.

Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um die psychischen und körperlichen Aspekte von Stress sowie um präventive und rehabilitative Prozesse in interaktiven Systemen. Den Abschluss bildet das Thema Wahrnehmung, bei welchem verschiedene Sinnesbeeinträchtigungen behandelt werden. Die thematischen Schwerpunkte werden jeweils exemplarisch an Fallbeispielen konkretisiert.

Die Studierenden verfügen über vertiefte medizinische und gesundheitspsychologische Grundkenntnisse und die Fähigkeit, diese in Bezug auf ihr Berufsfeld anzuwenden, indem sie dieses Wissen in Beratungssituationen erklären können und dadurch als kompetente Beraterinnen fungieren. Die Studierenden sind in der Lage, präventive und rehabilitative Prozesse zu reflektieren und mit eigenen Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern zu verbinden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie eine Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur

Pinel, J. (2001). Biopsychologie. Berlin: Spektrum.
Renneberg, B. & Hammelstein, P. (2006).
Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer
Siegler, R., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (2008)
Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum. Darin insb. das
- Kapitel 2: Pränatale Entwicklung, Geburt und Phase des Neugeborenen (S. 59-115) sowie das
- Kapitel 5: Die frühe Kindheit (S. 239-295)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWME12BB.EN	Andrea Neuckel Jabas	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 2 (SHP)

Die Vertiefung des Fachwissens in den medizinischen und psychologischen Grundlagen findet im Rahmen von Seminaren statt. Die Studierenden mit der Vertiefungsrichtung SHP setzen sich anhand eigener Fallbeispiele vertieft mit den Themen des Herbstsemesters bzw. mit den folgenden Themen auseinander: Wahrnehmungsbehinderungen und -störungen, Stress und Stresscoping sowie Psychotraumata sind Inhalte des ersten Teils des Semesters; Reflexionen zu präventiven und rehabilitativen Prozessen in interaktiven Systemen sowie die Vermittlung von Kenntnissen im Umgang mit Diagnosemanualen bilden den Abschluss dieses Moduls.

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Grundkenntnisse bezogen auf das Zusammenspiel physiologischer, kognitiver und emotionaler Prozesse, die sich auch im Verhalten äussern;
- können sich selbstständig über Krankheiten, Behinderungen und Beeinträchtigungen in der Fachliteratur informieren;
- sind in der Lage medizinische und gesundheitspsychologische Theorien sinnvoll aufzuarbeiten und deren Konsequenzen für die Praxis zu reflektieren und umzusetzen;
- können medizinische und gesundheitspsychologische Zusammenhänge mit einfachen Worten gegenüber Laien erklären;
- sind in der Lage mit ihrem Wissen einen professionellen Umgang mit Heterogenität zu fördern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen beider Semester

Literatur

Bengel, Jürgen & Jerusalem Matthias (2009). Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
 Pinel, John (2001). Biopsychologie. Berlin: Spektrum.
 Remschmidt, Helmut, Mattejat Fritz & Warnke, Andreas (2008). Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis. Stuttgart: Thieme.
 Renneberg, Babette & Hammelstein, Philipp (2006). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer.
 WHO (2005). ICF: Klassifikation zur Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWME13BB.EN/a	Johanna Hersberger	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-M-SP-EWME13BB.EN/b	Johanna Hersberger	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1 und 2 (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1 und 2 besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit einer Dauer von 120 Minuten. Die Fragen beziehen sich inhaltlich auf die für die Modulgruppe verbindlichen Skripts und Texte, welche im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden. Die Art der Fragestellung bezieht sich auf das professionsspezifische Fachwissen der Studierenden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1 und 2

Literatur

Bengel, Jürgen & Jerusalem, Matthias (2009). Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
Pinel, John (2001). Biopsychologie. Berlin: Spektrum.
Remschmidt, Helmut, Mattejat, Fritz & Warnke, Andreas (2008). Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis. Stuttgart: Thieme.
Renneberg, Babette & Hammelstein, Philipp (2006). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer.
WHO (2005). ICF: Klassifikation zur Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI.

Vgl. zus. die Literaturhinweise, die im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWME1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013	

Sozialisation und psychische Störung 2

Psychische Probleme und psychiatrische Auffälligkeiten von Kindern in Kindergarten , Frühförderung und Schule machen die (heil)pädagogische Arbeit oft schwierig und führen zu Überforderungssituationen. Grundkenntnisse von psychiatrischen Störungen des Kindesalters stellen deshalb eine zentrale Voraussetzung dar , um mit diesen Kindern adäquat umgehen zu können.

Die Veranstaltung ist als Einführung in die wichtigsten kinder- und jugendpsychiatrischen Krankheitsbilder, deren Behandlungsmöglichkeiten und Prävention sowie in die multiprofessionelle Zusammenarbeit konzipiert. Anhand von Beispielen aus der Praxis ? auch durch die Studierenden vorgestellt, sowie anhand von Videos und Filmen ? werden disziplinäres Wissen, Vorschläge für die interdisziplinäre Zusammenarbeit (best practice) vermittelt und exemplarisch Praxisbezüge hergestellt.

Eine Auswahl der wichtigsten und für die Sonder- und Heilpädagogik praxisrelevanten Störungsbilder wie ADHD, Essstörungen, Depressionen, Autismus, Borderline-Störungen, Psychosen, Traumatisierung, emotionale Störungen, Zwänge und Tics werden dargestellt und im Zusammenhang damit Grundlagen der psychotherapeutischen und medikamentösen Behandlung erörtert.

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themen; sie sind in der Lage, die bearbeiteten Themen mit Erfahrungen aus unterschiedlichen Berufsfeldern zu verknüpfen und Schlussfolgerungen für die eigene berufliche Praxis zu ziehen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehört die aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie deren Vor- und Nachbereitung.

Literatur
Eggers, Ch., Fegert, J. M., Resch, F. (Hrsg.)(2012). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.
Schmid, M., Tetzner, M., Rensch, K., Schlüter-Müller, S. (Hrsg.) (2012). Psychiatriebezogene Sozialpädagogik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Seiffge-Krenke, I. (2009). Psychotherapie und Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWSO12BB.EN	Susanne Schlüter	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

Sozialisation und psychische Störung 1 und 2 (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten Dauer mit Prüfungsfragen in Form von multiple-choice-Aufgaben, die im Anschluss an die Lehrveranstaltung des Frühjahrssemesters durchgeführt wird.
Die Prüfungsfragen beziehen sich auf die Themen der Lehrveranstaltung Sozialisation und psychische Störung 1 und 2. Nähere Hinweise erfolgen im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltung Sozialisation und psychische Störung 1 und 2

Literatur

Eggers, Ch., Fegert, J. M., Resch, F. (Hrsg.)(2012). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.
Schmid, M., Tetzner, M., Rensch, K., Schlüter-Müller, S. (Hrsg.) (2012). Psychiatriebezogene Sozialpädagogik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Seiffge-Krenke, I. (2009). Psychotherapie und Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWSO1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013	

Spezielle Pädagogik 2

Spezielle Pädagogik steht auf verschiedene Weise in Verbindung und Zusammenhang mit (allgemeiner) Pädagogik: Zusammenhang und Verbindung bilden das Verhältnis unterschiedlicher Bildungs- und Erziehungspraktiken ab, wie sie in den Berufsfeldern heilpädagogischer Früherziehung und schulischer Heilpädagogik anzutreffen sind.

Die Themenschwerpunkte der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik 2 folgen wiederum den Leitlinien einer "Lösungs-, ressourcen- und systemorientierten Heilpädagogik" (Gruntz-Stoll u.a. 2010); dazu gehören insbesondere Fragen der Veränderung heilpädagogischer Praxis und Theorie sowie die Themen Hochbegabung - aus unterschiedlichen Blickwinkeln, vor allem aber aus heilpädagogischer Sicht - sowie Aspekte anthroposophischer Heilpädagogik: Andreas Fischer referiert dazu im Rahmen des Dozierendentauschs zwischen ISP Basel und HFHS Dornach. Abgeschlossen wird das Semester mit Überlegungen zur philosophischen und (heil)pädagogischen Anthropologie sowie mit einem Ausblick auf aktuelle Fragen und Themen, Veränderungen und Entwicklungen in der Heil- und Sonderpädagogik.

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themenschwerpunkten; sie sind in der Lage, die erarbeiteten und vermittelten Themen mit den Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern sowie mit spezifischen Kenntnissen aus individueller Vertiefung zu verbinden .

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme , Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen des Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen in Verbindung mit der gewählten Vertiefungsrichtung.

Literatur

Das Buch "Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik" (Gruntz-Stoll u.a. 2010) von Johannes Gruntz-Stoll und Elsbeth Zurfluh wird als Begleitlektüre zur Lehrveranstaltung empfohlen; weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWSZ12BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Spezielle Pädagogik 1 und 2 (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe Spezielle Pädagogik 1 und 2 besteht aus einer mündlichen Prüfung von 40 bzw. 50 Minuten Dauer, welche in Kleingruppen von drei bzw. vier Studierenden abgelegt wird. Prüfungsthemen sind die Themen der Lehrveranstaltung in Verbindung mit der von den Studierenden gewählten Fokussierung auf ein Teilgebiet der Heil- und Sonderpädagogik sowie mit Bezügen zu Erfahrungen aus der Berufspraxis heil- und sonderpädagogischer Arbeitsbereiche.

Die Studierenden recherchieren und lesen für die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung Literatur zum gewählten Thema und verfassen eine Kurzbesprechung des gelesenen Textes auf max. zwei A4-Seiten, welche sie - zusammen mit dem ausgefüllten Meldebogen zum Leistungsnachweis - bis spätestens 24.3.2013 beim Dozenten abgeben.

Zusätzliche Informationen zum Leistungsnachweis sowie eine Liste mit Literaturhinweisen erhalten die Studierenden in der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik 1 und 2 bzw. als Download auf der moodle-Lernplattform.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik 1 und 2

Literatur

Das Buch "Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik" (Gruntz-Stoll u.a. 2010) von Johannes Gruntz-Stoll und Elsbeth Zurfluh liegt der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik zu Grunde; weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWSZ1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013	

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 2

In der Lehrveranstaltung "Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 2" (Studienwoche Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung) geht es zentral darum, wie soziale Situationen der diagnostischen Erhebungen gestaltet und wie Ergebnisse diagnostischer Prozesse kommuniziert werden können. Die Einbettung der Diagnostik in den Frühförderprozess steht im Vordergrund . Die Studierenden lernen, wie der erfasste Entwicklungsstand von Kindern und notwendige Fördermassnahmen bzw. Fördermöglichkeiten den Eltern sensibel kommuniziert werden können. Sie erwerben Grundwissen, um diese Mitteilungen anzupassen an wahrgenommene elterliche Werthaltungen, Erwartungen, Interessen sowie die familiäre Lebenssituation. In der Studienwoche beschäftigen sich die Studierenden mit möglichen elterlichen Bewältigungsformen und -zyklen kindlicher Entwicklungsgefährdungen oder -verzögerungen. Sie lernen, die jeweils aktuelle Bewältigungsphase und -form der Eltern einzuschätzen und die Eltern auf diesem Hintergrund für eine Mitarbeit bei der Förderung zu motivieren. Dabei erwerben die angehenden Heilpädagogischen Früherzieher/-innen Kenntnisse darüber, wie die Gratwanderung zwischen sachlich-realistischer Information und motivierend-optimistischer Anleitung zur Förderung und institutionelle Gegebenheiten angemessen berücksichtigt werden kann.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Möglichkeiten der Befragung der Eltern mit Kindern im frühen Kindesalter
- können die Beziehung zu Eltern in verschiedener Hinsicht gestalten und die Anliegen der Eltern wahrnehmen
- berücksichtigen kontextuelle und institutionelle Aspekte in ihrem Vorgehen
- sind in der Lage entwicklungsdiagnostische Ergebnisse angemessen mündlich und schriftlich zu kommunizieren
- kennen unterschiedliche Formen und Phasen der elterlichen Bewältigung kindlicher Beeinträchtigung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüre zur Vorbereitung auf die Studienwoche. Vorgängig zur Studienwoche führen sie eine Testung mit einem Kind oder eine Befragung mit Eltern eines Kindes im Vorschulalter durch. Ihre aufgezeichneten Beobachtungen bei dieser Erhebung werden in der Studienwoche besprochen, diskutiert und kritisch reflektiert. Zudem werden Situationen im entwicklungsdiagnostischen Prozess in der Studienwoche in Rollenspielen eingeübt und vorbereitet.

Literatur

Literaturempfehlung zur individuellen Vorbereitung:
Krause, Matthias Paul (2009). Elterngespräche. Schritt für Schritt. Praxisbuch für Kindergarten und Frühförderung. München: Reinhardt Verlag.
Woll, Rita (2008). Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Petermann, Franz und Renner, Gerolf (2010). Fallbuch SON-R 2½ - 7. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDED12BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	18.02.-31.05.2013	

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln Leistungsnachweis

Im Rahmen des Leistungsnachweises geht es um eine Kopplung von zwei Prozessen, wie sie sich häufig in der Berufspraxis von Früherzieher/-innen findet: Die Studierenden sollen zeigen, dass sie einerseits imstande sind, an einem Diagnostikprozess als Expertinnen/Experten mitzuarbeiten, der Ressourcen für die Förderung des jeweiligen Kindes sichert und der andererseits dazu genutzt werden kann, im Sinne einer Basisliniennorm die Situation des Kindes und seiner Eltern zu Beginn der Förderung zu beschreiben sowie eine erste Förderplanung vorzunehmen. Vor dem Hintergrund der Lehrveranstaltungen Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1 und 2 wählen die Studierenden ein für eine spezifische pädagogische Problemsituation geeignetes diagnostisches Instrument aus, führen eine Untersuchung durch, werten sie aus und leiten Empfehlungen für Entwicklungs- und Lern- und Bildungsprozesse ab, die in der Frühförderung realisiert werden können. Dabei entstehen zum einen ein Untersuchungsbericht und zum anderen eine ausführliche schriftliche Abhandlung, die das eigene Vorgehen ausführlich reflektiert. Beide beziehen sich auf das individuelle Vorgehen bei der Abklärung inklusive der Abwägungen und Begründungen für die gewählte Vorgehensweise. Zudem verorten die Studierenden die selbst durchgeführten Teile einer Abklärung in einem Prozessmodell eines Abklärungs- und Förderprozesses. Die Bewertungskriterien werden in der Veranstaltung vorgestellt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1 und 2.

Literatur

Belz, Beate (2010). Trauerprozesse bei Eltern von Kindern mit Behinderung (<http://www.praxis-andremolitor.de/downloads/TEKmB.pdf>, 11.04.2012).
Fisseni, Hermann-Josef (1997). Gesprächsführung, Exploration, Interview, Anamneseerhebung. In: ders. Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe, S. 211 - 258.
Fisseni, Hermann-Josef (1997). Untersuchungsbericht. In: ders. Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe, S. 447 - 453.
Lienhard, Peter und & Eisner-Binkert, Brigitte (2011). Das SAV - mit Fokus auf den Frühbereich. In: BVF-Forum, S. 17 - 26.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDED1ABB.EN	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	

Förderdiagnostik und Fachdidaktik 2a (Schriftspracherwerb)

In der Studienwoche (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) steht die unterrichtliche Gestaltung und Unterstützung erschwelter Bildungs- und Lernprozesse beim Erwerb der Schriftsprache im Mittelpunkt. Wie Kinder lesen und schreiben lernen und darauf aufbauende Kompetenzen (z.B. Textverständnis und Textproduktion) entwickeln, wird in der Fachwissenschaft diskutiert. Diese Kontroversen spiegeln sich in unterschiedlichen didaktischen Herangehensweisen und der Gestaltung des Schriftsprachunterrichtes ebenso wieder wie in den Präventionsmassnahmen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, unterschiedliche Konzepte und Verständnisse des erschwerten Schriftspracherwerbs kennen zu lernen, die ihnen zu Grunde liegenden theoretischen Annahmen zu reflektieren. Auf dieser Grundlagen sollen Förderperspektiven und Diagnosen ebenso kritisch reflektiert werden wie gängige Lehrwerke und andere Unterrichtsmaterialien. Der didaktischen Verbindung von Diagnose und Lern- und Bildungsprozessen in leistungsheterogenen Lerngruppen widmet sich die Studienwoche auf der Grundlage von Schriftsprachmodellen, lerntheoretischen Prinzipien und Sprachentwicklungsmodellen. Dem nicht-schriftlichen Spracherwerb kommt dabei eine besondere Rolle zu, da Schriftspracherwerb ein Teilbereich des Spracherwerbs ist. Ist der Spracherwerb erschwert (z.B. phonologische Auffälligkeiten, Schriftspracherwerb unter der Bedingung einer Hörbeeinträchtigung) ist dies in der Vermittlung von Schriftsprache zu berücksichtigen.

In Seminarform, Workshops und Vorträgen werden diese Themen systematisch dargestellt, erarbeitet, verbunden und kritisch diskutiert. Hierbei werden weitere, spezifische Herausforderungen der Vermittlung von Schriftsprache (wie z.B. funktionaler Analphabetismus) berücksichtigt. Dies geschieht mit dem Ziel aus der Verbindung fachlicher Grundlagen, spezifischen Herausforderungen, integrativer Didaktik und Förderdiagnostik konkretes und reflektiertes professionelles Wissen aufzubauen.

Die Studierenden

- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Sprach- und Schriftspracherwerb im Deutschen.
- verfügen über vertieftes Handlungswissen, indem sie entwicklungs- und lerntheoretische Prinzipien mit Unterrichtskonzeptionen verbinden, diese hinterfragen und reflektieren.
- können aktuelle Lernstände und Erschwernisse im Schriftspracherwerbsprozess diagnostizieren, deren Förderung und Unterstützung in integrativen Lehr-Lern-Umgebungen planen, durchführen und evaluieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Studienleistung

Als vorbereitende Lektüre ist die angegebene Literatur von Schröder-Lenzen zu lesen (wird durch die Dozierenden der Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1 zur Verfügung gestellt), Präsenz und aktive Mitarbeit in Gruppen- und Partnerarbeit während der Studienwoche werden erwartet.

Literatur

Günther, Klaus B. (1995). Ein Stufenmodell der Entwicklung kindlicher Lese- und Schreibstrategien. In: Balhorn, Heiko; Brügelmann, Hans (Hrsg.), Rätsel des Schriftspracherwerbs. Neue Sichtweisen aus der Forschung: Libelle. S. 98-121.

Schröder-Lenzen, Agi (2009): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 3. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/a	Maja Wiprächtiger-Geppert, Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	

Förderdiagnostik und Fachdidaktik 2b (Schriftspracherwerb)

In der Studienwoche (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) steht die unterrichtliche Gestaltung und Unterstützung erschwelter Bildungs- und Lernprozesse beim Erwerb der Schriftsprache im Mittelpunkt. Wie Kinder lesen und schreiben lernen und darauf aufbauende Kompetenzen (z.B. Textverständnis und Textproduktion) entwickeln, wird in der Fachwissenschaft diskutiert. Diese Kontroversen spiegeln sich in unterschiedlichen didaktischen Herangehensweisen und der Gestaltung des Schriftsprachunterrichtes ebenso wieder wie in den Präventionsmassnahmen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, unterschiedliche Konzepte und Verständnisse des erschwerten Schriftspracherwerbs kennen zu lernen, die ihnen zu Grunde liegenden theoretischen Annahmen zu reflektieren. Auf dieser Grundlagen sollen Förderperspektiven und Diagnosen ebenso kritisch reflektiert werden wie gängige Lehrwerke und andere Unterrichtsmaterialien. Der didaktischen Verbindung von Diagnose und Lern- und Bildungsprozessen in leistungsheterogenen Lerngruppen widmet sich die Studienwoche auf der Grundlage von Schriftsprachmodellen, lerntheoretischen Prinzipien und Sprachentwicklungsmodellen. Dem nicht-schriftlichen Spracherwerb kommt dabei eine besondere Rolle zu, da Schriftspracherwerb ein Teilbereich des Spracherwerbs ist. Ist der Spracherwerb erschwert (z.B. phonologische Auffälligkeiten, Schriftspracherwerb unter der Bedingung einer Hörbeeinträchtigung) ist dies in der Vermittlung von Schriftsprache zu berücksichtigen. In Seminarform, Workshops und Vorträgen werden diese Themen systematisch dargestellt, erarbeitet, verbunden und kritisch diskutiert. Hierbei werden weitere, spezifische Herausforderungen der Vermittlung von Schriftsprache (wie z.B. funktionaler Analphabetismus) berücksichtigt. Dies geschieht mit dem Ziel aus der Verbindung fachlicher Grundlagen, spezifischen Herausforderungen, integrativer Didaktik und Förderdiagnostik konkretes und reflektiertes professionelles Wissen aufzubauen.

Die Studierenden

- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Sprach- und Schriftspracherwerb im Deutschen.
- verfügen über vertieftes Handlungswissen, indem sie entwicklungs- und lerntheoretische Prinzipien mit Unterrichtskonzeptionen verbinden, diese hinterfragen und reflektieren.
- können aktuelle Lernstände und Erschwernisse im Schriftspracherwerbsprozess diagnostizieren, deren Förderung und Unterstützung in integrativen Lehr-Lern-Umgebungen planen, durchführen und evaluieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Studienleistung

Als vorbereitende Lektüre ist die angegebene Literatur von Schröder-Lenzen zu lesen (wird durch die Dozierenden der Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1 zur Verfügung gestellt), Präsenz und aktive Mitarbeit in Gruppen- und Partnerarbeit während der Studienwoche werden erwartet.

Literatur

Günther, Klaus B. (1995). Ein Stufenmodell der Entwicklung kindlicher Lese- und Schreibstrategien. In: Balhorn, Heiko; Brügelmann, Hans (Hrsg.), Rätsel des Schriftspracherwerbs. Neue Sichtweisen aus der Forschung: Libelle. S. 98-121.
Schröder-Lenzen, Agi (2009): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 3. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/b	Karen Ling, Gerd Kruse	18.02.-31.05.2013	

Förderdiagnostik und Fachdidaktik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis Förderdiagnostik und Fachdidaktik besteht aus einer mündlichen Prüfung von 45 min Dauer und findet im Rahmen der Prüfungswoche des Frühjahrssemesters statt (KW 24). Es werden zwei Studierende gemeinsam geprüft.

Thema der Prüfung ist die Unterstützung von erschwerten Bildungs- und Lernprozessen im Bereich des Schriftspracherwerbs und des Mathematiklernens. Eines der zwei fachlichen Themen wird in Absprache der sich gemeinsam prüfen lassenden zwei Studierenden mit der Dozierenden/dem Dozierenden als Schwerpunktthema gewählt und etwa 30 Minuten geprüft.

Im Mittelpunkt der Prüfung stehen die im Modul erworbenen Kompetenzen.

Schriftspracherwerb:

- Kenntnis der aktuellen Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb im Deutschen
- Verbindung und Reflexion von Forschungsergebnissen sowie Unterrichtsmethoden vor dem Hintergrund lern- und entwicklungstheoretischer Modelle
- Lernprozessdiagnostik im Bereich Schriftsprache in Verbindung mit integrativer Förder- und Unterstützungsplanung
- Vertiefte Kenntnisse in einem Themenbereich (z.B. funktionaler Alphabetismus, Förderschwerpunkte Hören oder Sehen, Erwerb von Symbolsystemen,...)

Mathematiklernen:

- Kenntnis der aktuellen Diskurse und Forschungsergebnisse zum Zahlerwerb und Rechenschwäche
- Verbindung und Reflexion von Forschungsergebnissen sowie Unterrichtsmethoden vor dem Hintergrund lern- und entwicklungstheoretischer Modelle
- Lernprozessdiagnostik im Bereich Arithmetik in Verbindung mit integrativer Förder- und Unterstützungsplanung
- Vertiefte Kenntnisse in einem Themenbereich (z.B. Stellenwertsystem, Zahlbegriffsentwicklung; Textaufgaben)

Grundsätzliche Hinweise zur Organisation und Inhalten des Leistungsnachweises erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters .

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und bearbeitete Literatur der Seminare Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1 & 2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDFF1ABB.EN	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	

Förderdiagnostik und Förderplanung 2

Der zweite Teil der Vorlesung "Förderdiagnostik" rückt die Diagnostik von Lern- und Entwicklungsprozessen in schulischen und ausserschulischen Handlungsfeldern in den Fokus und vermittelt allgemeine Kompetenzen ihrer Beobachtung, Beschreibung, Verallgemeinerung und Interpretation. Die diagnostischen Überlegungen orientieren sich am Ziel integrativer Bildung und Erziehung. Diagnostik dient in diesem Sinne nicht der Kategorisierung («I-Kind»), sondern bildet eine Grundlage für die Planung und Umsetzung pädagogischer und/oder therapeutischer Massnahmen, welche Partizipation und Selbstbestimmung im Verlauf des Bildungs- und Lernprozesses ermöglichen sollen. (Förder-)Diagnostik soll einen Weg in die «Zone der nächsten Entwicklung» weisen; die daraus abgeleitete Förderplanung unterstützt die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse.

Die Vorlesung behandelt Themen wie Intelligenz- und Leistungsdiagnostik, deren Referenztheorien und Kritik, Entwicklungsdiagnostik, das Konzept der Altersstufen, die kulturhistorische Schule, Kind-Umfeld-Analyse, Verstehende Diagnostik und die Arbeit mit Förderplänen. Zur Vertiefung einzelner Dimensionen des gesamten förderdiagnostischen Prozesses werden Schlüsselthemen aus der psychologischen Diagnostik und ihren pädagogischen Anwendungsfeldern vorgestellt. Dazu gehören insbesondere empirische Methoden und Verfahren zur Bestimmung von Kenntnissen und Fähigkeiten. Diese Methoden werden im Kontext bildungsprozessbezogener Fragestellungen reflektiert und im Hinblick auf ihren Stellenwert in der förderdiagnostischen Arbeit untersucht. In der Vorlesung wird theoretisches (förder-)diagnostisches Wissen exemplarisch an Fallbeispielen konkretisiert und mit Hinweisen für die Praxis verbunden.

Die Studierenden können

- pädagogisches Denken und Handeln mit theoretischen Konzepten verknüpfen;
- Vor- und Nachteile von Diagnose- und Förderplaninstrumente reflektieren und diese für ihre Arbeit gezielt auswählen;
- Zielkonflikte professionell bearbeiten, indem sie je nach Situation Schwerpunkte eruiert und diese mit geeigneten Verfahren bearbeitet werden;
- formale Aspekte der förderdiagnostischen Arbeit umsetzen und die Erkenntnisse daraus anderen Akteuren/-innen im pädagogischen Umfeld vermitteln;
- Kenntnisse über den Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung als (handlungs-)leitende Momente im Unterricht einsetzen;
- Chancen und Risiken von Diagnosen mit Blick auf die Erfordernisse von integrativer Bildung in ihre Überlegungen miteinbeziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Sonderpädagogik.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Beteiligung, persönliche Auseinandersetzung mit weiterführenden Texten und Materialien (z.T. im Semesterapparat verfügbar), welche in der Veranstaltung angegeben und zum Teil besprochen werden. Die Studierenden vertiefen selbstständig einzelne, für sie persönlich besonders wichtige Themen. Dafür steht ihnen u.a. ein umfangreicher Semesterapparat zur Verfügung.

Literatur

Hesse, Ingrid & Latzko, Brigitte (2009). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen Farnington Hills: Verlag Barbara Budrich.
 Mutzeck, Wolfgang (2002). Förderdiagnostik Konzepte und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
 Petermann, Ulrike & Petermann, Franz (Hrsg.). (2006). Diagnostik sonderpädagogischen Förderbedarfs. Göttingen Bern: Hogrefe-Verlag.

Auf weitere Literatur (v.a. Fachartikel) wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDFP12BB.EN	Jean-Luc Döblin	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Förderdiagnostik und Förderplanung Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird als schriftliche Gruppenarbeit durchgeführt. Die Studierenden bearbeiten in Gruppen von bis zu vier Personen eine selbst gewählte, berufsfeld- bzw. professionsrelevante Fragestellung aus dem Themenbereich Förderdiagnostik und Förderplanung. Die Wahl der Fragestellung soll gleichzeitig den Prozess einer individuellen Kompetenzvertiefung und Schwerpunktsetzung eröffnen.

Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert vor dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an der Vorlesung und der erbrachten Studienleistungen. So können die Studierenden je nach Interesse und beruflicher Situation beispielsweise ein Thema aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeiten. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die am eigenen (schulischen) Arbeitsplatz verwendeten diagnostischen und/oder Fördermaterialien respektive Verfahren und Vorgehensweisen, die im Rahmen der Arbeit vorgestellt und kritisch hinterfragt werden. Eine Problemsituation aus der (eigenen) Praxis mit Ideen und Ansätzen aus Sicht der Förderdiagnostik/Förderplanung zu erforschen und einen Lösungsvorschlag dafür zu erarbeiten, stellt eine weitere Variante des Leistungsnachweises dar. Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf untenstehende Themenbereiche beziehen:

- Förderdiagnostik und Förderplanung in integrativen Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Förderdiagnostik im Fachunterricht
- Förderdiagnostische Prozesse in Familiensystemen
- Förderdiagnostik bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Diagnose- und Beratungsprozesse

Die Arbeit hat zum Ziel, die selbst gewählte und formulierte Fragestellung zu bearbeiten und zu beantworten. Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Modulgruppe einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzgewinn auf den Gebieten von Diagnose, Förderung, Förderplanung für sich selbst und für die Leserinnen und Leser der Arbeit. Je nach Fragestellung können der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen. Umfang und Form der Arbeit orientieren sich an der Fragestellung und der Zielsetzung. Die Beurteilungskriterien und weitere Modalitäten werden in der Vorlesung vorgestellt und schriftlich abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltung Förderdiagnostik und Förderplanung 1 und 2.

Nähere Informationen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Literatur

Vgl. die Angaben im Rahmen der Lehrveranstaltungen Förderdiagnostik und Förderplanung 1 und 2. Für die Erstellung des Leistungsnachweises wird ein ausführlicher Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDFP1ABB.EN	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	

Früherziehung und spezielle Förderung 2

Im Tätigkeitsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung, HFE, ist präventive und erzieherische Unterstützung, Begleitung und Beratung von Erziehungsberechtigten in ihren Erziehungsaufgaben neben der individuellen Förderung von Kindern mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerung, Entwicklungseinschränkungen oder -gefährdungen ein zentrales Aufgabengebiet.

Ein weiterer Eckpfeiler der HFE bildet die inter- oder transdisziplinäre Kooperation mit Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Recht und Sozialpädagogik. Der HFE wird oft eine Koordinationsfunktion zuteil, da direkt mit der Familie und dem Kind gearbeitet wird. Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit Eltern und Fachpersonen auf das Wohl und die optimale Entwicklung des Kindes gerichtet. In der Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder werden die Erziehungsberechtigten als gleichwertige Partner/-innen in die Arbeit einbezogen.

Das Seminar 2 (für Studierende der Vertiefungsrichtung HFE) bietet einen Überblick zu Theorien, Modellen, Forschungsstand und internationalen Trends von Bildungs-, Lern-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen im Frühbereich. Interdisziplinäre Kenntnisse aus der Familien- und Kindheitssoziologie, der Pädiatrie und Entwicklungspsychologie werden im Kontext frühpädagogischer und -therapeutischer Kommunikations- und Handlungsmodelle aufgearbeitet. Speziell vertieft wird das Vergleichen, Einschätzen und Anwenden unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Interaktionsgestaltung mit Familien und Dritten.

Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind Konzepte von Bildungs- und Lerngeschichten in der frühen Kindheit, Kindesvernachlässigung, -rechte und -schutz für Kleinkinder (ab Geburt bis maximal zwei Jahre nach Schuleintritt), Familienkontexte wie Armut, psychische Krankheiten, Migrationshintergrund und mögliche Folgen für die Entwicklung, Zusammenarbeitsformen der HFE mit Erziehungsberechtigten, Fachpersonen und Organisationen sowie berufspolitische und ethische Aspekte in früher Bildung.

Die Studierenden

- kennen Beratungskonzepte und entwickeln Handlungskompetenzen für die Zusammenarbeit mit Eltern
- entwickeln Handlungskompetenzen für herausfordernde Kontextbedingungen von Kindern mit Behinderungen, Einschränkungen, Entwicklungsverzögerungen
- vertiefen Handlungskompetenzen zu professionellen Kooperations-, Kommunikations- und Koordinationsformen in der interdisziplinär ausgerichteten HFE
- kennen ethische und berufspolitische Bereiche der frühen Bildung und können diese reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Behringer, Luise & Höfer, Renate (2005). Wie Kooperation in der Frühförderung gelingt. München: Reinhardt
 Pretis, Manfred & Dimova, Aleksandra (2004). Frühförderung mit Kindern psychisch kranker Eltern. München: Reinhardt
 Textor, Martin (2006). Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern. Gemeinsam Verantwortung übernehmen. Freiburg i. Br.: Herder
 Weiss, Hans (2000). Frühförderung mit Kindern und Familien in Armutslagen. München: Reinhardt
 Ziegenhain, Ute & Fegert, Jörg (2008). Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung. München: Reinhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDFZ12BB.EN	Christine Meier Rey	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Früherziehung und spezielle Förderung Leistungsnachweis**Referatsbeiträge**

Im Rahmen von Referatsbeiträgen stellen die Studierenden einen von ihnen entwickelten, durchgeführten und reflektierten Förderprozess zur Diskussion. Inhaltlich umfasst das Referat die Beschreibung des gewählten Förderprozesses, die Begründung der Wahl des Förderkonzeptes, die Auswertung der definierten Fördermassnahmen, sowie die Reflexion der pädagogischen Intervention während der Unterstützung und Begleitung.

Die Referatsbeiträge umfassen formal eine mündliche Präsentation und Diskussion zum gewählten Förderprozess von 30 Minuten pro Person. Das Referat kann alleine oder in Kleingruppen vorbereitet und präsentiert werden. Zum Referat wird ein Handout von max. 4 DIN-A4 Seiten mit inhaltlichen Markern erarbeitet und an die Teilnehmenden der Lehrveranstaltung verteilt. Der Aufbau des Handouts folgt den Regeln der Strukturierung einer wissenschaftlichen Arbeit. Hierzu zählen insbesondere jene des Bibliographierens und Zitierens.

Die Studierenden

- kennen Erklärungen und Modelle zu erschwerten frühkindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen und können hierauf aufbauend Förderprozesse initiieren und evaluieren
- kennen grundlegende Konzepte zur kindlichen Entwicklung und können damit Fördermassnahmen begründen
- können Förderkonzepte auswählen, anwenden und auswerten und über Fördermassnahmen und das eigene Handeln reflektieren und kommunizieren

Die Bewertungskriterien des Referats und des Handouts beinhalten das Sichtbarmachen von Fachwissen zur speziellen Förderung, das Aufzeigen möglicher Theorie-Praxis-Bezüge, die Fähigkeit zur Reflexion über das eigene Handeln sowie argumentative und diskursive Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bewertung erfolgt mit Noten.

Die Referate werden im Verlaufe des Frühjahrssemesters präsentiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Gemäss Literaturhinweisen während der Veranstaltungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDFZ1ABB.EN	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	

Integrative Didaktik und Spezielle Förderung 2a

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden Grundlagen der integrativen Didaktik und speziellen Förderung in gemeinsamen Unterrichtsprozessen miteinander erarbeitet und im Sinne einer Theorie-Praxis-Reflexion für professionelles Handeln nutzbar gemacht.

Während im Herbstsemester Theorien und allgemeine Konzepte der Erziehungswissenschaft und integrativen Pädagogik im Mittelpunkt standen, liegt ein Themenschwerpunkt im Frühjahrssemester bei den gegenstandsbezogenen Bereichen. Damit wird zum einen eine weitere Konkretisierung auf Probleme in der Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen unter den Aspekten der Förderung und Unterstützung "spezieller Bildungsbedarfe" (Lernen, Sprache, geistige Entwicklung, etc.). Zum anderen wird in diesen unterschiedlichen Bereichen auf je andere Weise deutlich, wie diagnostisches und unterrichtliches, aber auch therapeutisches Handeln zusammenhängen, sich notwendigerweise aber auch voneinander unterscheiden müssen.

Dieser Aspekt lenkt den Blick auf die notwendige Verankerung des sonderpädagogischen Handelns in einem interdisziplinären Kontext. Eng damit verbunden ist die eigene Rolle als SHP-Lehrperson und damit der zweite Schwerpunkt des Seminars: die Zusammenarbeit mit weiteren am integrativen schulischen Setting beteiligten Professionen.

Das Seminar schliesst mit einem Kompakttag (Samstag, 4. Mai 2013) ab, in dessen Rahmen der Leistungsnachweis des Moduls Integrative Didaktik und Spezielle Förderung durch die Studierenden präsentiert wird.

Die Studierenden

- verfügen über gegenstandsbezogene Konzepte und Methoden zur Gestaltung, Reflexion und Evaluation von integrativen Lehr-Lern-Landschaften in den Bereichen Sprache, Kognition, Motorik, Emotion und Wahrnehmung.
- sind in der Lage unterschiedliche diagnostische, pädagogische und therapeutische Handlungsweisen und -prinzipien voneinander zu unterscheiden.
- können ihr eigenes förderdiagnostisches und unterrichtliches Handeln im interdisziplinären Kontext verorten und professionstheoretisch begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Auswahl zur vertiefenden Lektüre:

Eberwein, Hans und Knauer, Sabine (Hrsg.) (2009): Handbuch Integrationspädagogik. Kinder mit und ohne Beeinträchtigung lernen gemeinsam (7. Aufl.) Weinheim: Beltz.

UTB/Reinhardt-Reihe Basiswissen der Sonder- und Heilpädagogik (Einführungen in die Gegenstandsbereiche der Heil- und Sonderpädagogik).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/a	Karen Ling	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-15.45

Integrative Didaktik und Spezielle Förderung 2b

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden Grundlagen der integrativen Didaktik und speziellen Förderung in gemeinsamen Unterrichtsprozessen miteinander erarbeitet und im Sinne einer Theorie-Praxis-Reflexion für professionelles Handeln nutzbar gemacht.

Während im Herbstsemester Theorien und allgemeine Konzepte der Erziehungswissenschaft und integrativen Pädagogik im Mittelpunkt standen, liegt ein Themenschwerpunkt im Frühjahrssemester bei den gegenstandsbezogenen Bereichen. Damit wird zum einen eine weitere Konkretisierung auf Probleme in der Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen unter den Aspekten der Förderung und Unterstützung "spezieller Bildungsbedarfe" (Lernen, Sprache, geistige Entwicklung, etc.). Zum anderen wird in diesen unterschiedlichen Bereichen auf je andere Weise deutlich, wie diagnostisches und unterrichtliches, aber auch therapeutisches Handeln zusammenhängen, sich notwendigerweise aber auch voneinander unterscheiden müssen.

Dieser Aspekt lenkt den Blick auf die notwendige Verankerung des sonderpädagogischen Handelns in einem interdisziplinären Kontext. Eng damit verbunden ist die eigene Rolle als SHP-Lehrperson und damit der zweite Schwerpunkt des Seminars: die Zusammenarbeit mit weiteren am integrativen schulischen Setting beteiligten Professionen.

Das Seminar schliesst mit einem Kompakttag (Samstag, 4. Mai 2013) ab, in dessen Rahmen der Leistungsnachweis des Moduls Integrative Didaktik und Spezielle Förderung durch die Studierenden präsentiert wird.

Die Studierenden

- verfügen über gegenstandsbezogene Konzepte und Methoden zur Gestaltung, Reflexion und Evaluation von integrativen Lehr-Lern-Landschaften in den Bereichen Sprache, Kognition, Motorik, Emotion und Wahrnehmung.
- sind in der Lage unterschiedliche diagnostische, pädagogische und therapeutische Handlungsweisen und -prinzipien voneinander zu unterscheiden.
- können ihr eigenes förderdiagnostisches und unterrichtliches Handeln im interdisziplinären Kontext verorten und professionstheoretisch begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Auswahl zur vertiefenden Lektüre:

Eberwein, Hans und Knauer, Sabine (Hrsg.) (2009): Handbuch Integrationspädagogik. Kinder mit und ohne Beeinträchtigung lernen gemeinsam (7. Aufl.) Weinheim: Beltz.

UTB/Reinhardt-Reihe Basiswissen der Sonder- und Heilpädagogik (Einführungen in die Gegenstandsbereiche der Heil- und Sonderpädagogik)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/b	Karen Ling	18.02.-31.05.2013, Mo	16.15-17.45

Integrative Didaktik und Spezielle Förderung Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt innerhalb eines Kompakttages mit vier Lektionen (Samstag, 4. Mai 2013) im Rahmen der Integrativen Didaktik und Speziellen Förderung 2.

Der Nachweis wird in Form eines Kurzvortrags in Verbindung mit einer Posterpräsentationen erbracht, deren Basis ein ausgewähltes integrationspädagogisches Grundlagenwerk ist. Dieses kann aus einer Literaturliste ausgesucht werden, die von den Dozierenden zur Verfügung gestellt wird. Es besteht nach Absprache auch die Möglichkeit, ein selbst ausgewähltes Fachbuch einzubringen, das mit den Themen in Zusammenhang steht, die in der Modulgruppe erarbeitet wurden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch des Moduls Integrative Didaktik und Spezielle Förderung (Seminar 1 und 2).

Literatur

Grundlegend für den Leistungsnachweis ist die Literaturliste, die durch die Dozierenden ausgegeben wird.

Bewertungskriterien sowie Beispiele und formale Richtlinien werden durch die Dozierenden bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDIG1ABB.EN	Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013	

Kommunikation und Beratung 1

Die beiden Teile Lehrveranstaltung bilden eine Einheit und finden jeweils im gleichen Semester an einem Morgen pro Woche statt. Die Modulgruppe wird als Seminar durchgeführt und zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedene Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns sowie des professionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Themen des Seminars sind die

- lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln;
- Kooperation im interdisziplinären Team; Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen;
- Konflikte; Entwicklung, Prävention und mediatives Handeln;
- Verhandlungsstrategien und das Führen von schwierigen Gesprächen;
- Initiierung und Begleitung von Veränderungsprozessen;
- Berufsbild und Berufsverständnis;
- Schwierigkeiten im Dialog.

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den verschiedenen Themenschwerpunkten der Lehrveranstaltung. Sie setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, von Kooperationsprozessen sowie von Konfliktprävention und -intervention auseinander. Dabei reflektieren und erweitern sie das eigene Gesprächsverhalten ebenso wie die eigene Berufsrolle und -identität und entwickeln rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Kooperationsformen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

Auf Literatur wird in der Veranstaltung verwiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/a	Sonja Horber Dörig	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Kommunikation und Beratung 1

Die beiden Teile Lehrveranstaltung bilden eine Einheit und finden jeweils im gleichen Semester an einem Morgen pro Woche statt. Die Modulgruppe wird als Seminar durchgeführt und zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedene Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns sowie des professionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Themen des Seminars sind die

- lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln;
- Kooperation im interdisziplinären Team; Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen;
- Konflikte; Entwicklung, Prävention und mediatives Handeln;
- Verhandlungsstrategien und das Führen von schwierigen Gesprächen;
- Initiierung und Begleitung von Veränderungsprozessen;
- Berufsbild und Berufsverständnis;
- Schwierigkeiten im Dialog.

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den verschiedenen Themenschwerpunkten der Lehrveranstaltung. Sie setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, von Kooperationsprozessen sowie von Konfliktprävention und -intervention auseinander. Dabei reflektieren und erweitern sie das eigene Gesprächsverhalten ebenso wie die eigene Berufsrolle und -identität und entwickeln rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Kooperationsformen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

Auf Literatur wird in der Veranstaltung verwiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/b	Erika Eichenberger	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45
0-13FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/c	Christine Meier Rey	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Kommunikation und Beratung 2

Die beiden Teile Lehrveranstaltung bilden eine Einheit und finden jeweils im gleichen Semester an einem Morgen pro Woche statt. Die Modulgruppe wird als Seminar durchgeführt und zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedene Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns sowie des professionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Themen des Seminars sind die

- Lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln;
- Kooperation im interdisziplinären Team; Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen;
- Konflikte; Entwicklung, Prävention und mediatives Handeln;
- Verhandlungsstrategien und das Führen von schwierigen Gesprächen;
- Initiierung und Begleitung von Veränderungsprozessen;
- Berufsbild und Berufsverständnis;
- Schwierigkeiten im Dialog.

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den verschiedenen Themenschwerpunkten der Lehrveranstaltung. Sie setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, von Kooperationsprozessen sowie von Konfliktprävention und -intervention auseinander. Dabei reflektieren und erweitern sie das eigene Gesprächsverhalten ebenso wie die eigene Berufsrolle und -identität und entwickeln rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Kooperationsformen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

Auf Literatur wird in der Veranstaltung verwiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/a	Sonja Horber Dörig	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/b	Erika Eichenberger	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45
0-13FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/c	Christine Meier Rey	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Kommunikation und Beratung 1 und 2 (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Kommunikation und Beratung 1 und 2 besteht aus einer in die Lehrveranstaltung integrierten mündlichen Prüfung im zeitlichen Umfang von ca. 45 Minuten, welche in Kleingruppen von zwei bis vier Studierenden abgelegt wird.

Die Prüfungsaufgabe nimmt inhaltlich Bezug zur Lehrveranstaltung: Themen der Lehrveranstaltung sowie der abgegebenen Unterlagen werden von den Studierenden bearbeitet und in einen Theorie-Praxisbezug gestellt. Die Studierenden präsentieren ihre Ergebnisse während des Semesters. Die anderen Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer sind dabei ihre Adressaten und sollen einbezogen werden (via Aussagen, praktischer Übung oder in der Diskussion). Den Teilnehmenden wird ein Handout (max. zwei A4-Seiten) mit den erarbeiteten Erkenntnissen abgegeben.

Die Themen der Leistungsnachweise und die Beurteilungskriterien werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben und erläutert. Die Studierenden erhalten ihre Aufgabe zum Leistungsnachweis und den Termin jeweils schriftlich. Zusätzliche Informationen zum Leistungsnachweis sowie eine Liste mit Literaturhinweisen erhalten die Studierenden in der Lehrveranstaltung bzw. als Download auf der moodle-Lernplattform.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltung Kommunikation und Beratung 1 und 2

Literatur

Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDKB1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013	

Geschichten mit Behinderung

Mit Texten erzählter Behinderung lässt sich auf unterschiedliche Art und Weise arbeiten - zunächst als Anstoss zum Verstehen von Lebenssituationen und Erfahrungsrealitäten anderer Menschen, dann als Beitrag zur Verständigung zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen und schliesslich als Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit eigener Behinderung. Das Wahlmodul gibt den Studierenden anhand von ausgewählten Geschichten Gelegenheit, Erfahrungen in der Arbeit mit erzählenden Texten zu machen, darüber zu reflektieren und Ideen für den Einsatz von Geschichten mit Behinderung in unterschiedlichen professionellen Settings zu entwickeln.

Das Wahlmodul orientiert sich an den folgenden Kompetenzzielen: Die Studierenden

- verfügen über professionsspezifisches Fachwissen;
- sie stellen Verbindungen zum professionellen Handeln her;
- sie verfügen über Wissen und Können zu den Bereichen des institutionellen Handelns, Familie, Schule und Gesellschaft.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen des Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen in Verbindung mit der gewählten Vertiefungsrichtung.

Literatur
Das Buch "Erzählte Behinderung. Grundlagen und Beispiele narrativer Heilpädagogik" (Gruntz-Stoll 2012) wird als Begleitlektüre zur Lehrveranstaltung empfohlen; weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDWM21BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Einführung in die Theaterpädagogik

unter besonderer Berücksichtigung ihrer Möglichkeiten im Umgang mit Differenz

Theater spielen mit Schülerinnen und Schüler ist nicht selten Chance, festgefahrene Muster innerhalb einer Klasse zu durchbrechen: Nicht unbedingt jene, die auf dem Pausenplatz dominieren, dominieren auch im Spiel. Vielmehr wächst öfters ein Kind über sich hinaus und wird von der Klasse neu und anders wahrgenommen.

Gefragt sind andere Fähigkeiten und Fertigkeiten. So ist Theaterspiel auch eine geeignete Form für die Arbeit mit heterogenen Gruppen und für die Integration von sogenannt schwierigen und auffälligen Kindern.

Theater spielen tastet Grenzen ab, hebt mitunter Grenzen auf, konfrontiert mit eigenen Grenzen auf allen Ebenen des Ausdrucks und der Interaktion. Immer wieder geht es auch um die Grenze zwischen Ich und Figur, und Spiel kann helfen, sich in die Rolle anderer hinein zu versetzen und Rollenbilder zu brechen. Theater spielen birgt somit die Chance, das soziale Gefüge einer Klasse zu beeinflussen und positive Dynamiken zu mobilisieren.

Der Kurs zeigt Mittel und Wege, um ins Spiel zu kommen. Er tut dies über praktische Übungen und dem eigenen Erleben von Spielvorgängen und -situationen. Erfahrungen daraus sollen wahrgenommen und benannt werden. Daraus wird nach dem Transfer in den Unterrichtsalltag gefragt.

Weiter sollen eine Schultheater- und eine Profiaufführung, die szenisch mit Heterogenität umgehen, besucht und reflektiert werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit
- begleitende Lektüre
- 1-2 auswärtige Theaterbesuche

Literatur

Studienbuch Theaterpädagogik (erscheint März 13)

Die Studierenden

- kennen Grundlagentexte zu 'Theaterpädagogik' allgemein und 'Spiel und Differenz' im besonderen
- Nehmen ihre eigenen Grenzen im Spiel wahr und können sie reflektieren und verändern
- Entwickeln eine hohe Aufmerksamkeit für interaktive Prozesse
- Vergrößern ihre Wahrnehmung für verbale, para- und nonverbale Ausdrucksweisen
- Können persönliche Spielerfahrungen auf ihre Unterrichtssituation übertragen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDWM22BB.EN	Roger Lille	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Fallrekonstruktive Verfahren für Forschung, Supervision und Berufspraxis

Auf der Basis von Materialien aus der Berufspraxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird die fallrekonstruktive Methodik der objektiven Hermeneutik exemplarisch vorgestellt, indem gemeinsam mit den Teilnehmenden Fallanalysen erarbeitet werden. Dieses Vorgehen sichert, dass eine möglichst authentische laborartige, offene Problemlösungssituation für alle Beteiligten gegeben ist. Als Materialien eignen sich alle Arten von dokumentierten Vorgängen in der Praxis und von dokumentierten Lebensäußerungen von Klienten und Klientinnen, Schülerinnen und Schülern, Eltern oder andern Beteiligten (Fallakten, Aufzeichnungen, verschriftete Interviews, aufgeschriebene Erinnerungen, Korrespondenzen, Zeichnungen, Bilder, Leitbilder etc.).

Kompetenzziele:

- Vertrautheit mit dem fallrekonstruktiven Verfahren
- Fähigkeit, unter Bedingungen der Handlungsentlastetheit Probleme der Praxis zu rekonstruieren
- Aufgrund der Analyse mögliche Lösungen erarbeiten

Die Veranstaltung findet statt in 4 Blöcken jeweils Freitag 8-10 und am darauffolgenden Samstag 9 - 15 (mit einer Stunde Mittagspause) an folgenden Daten:

- 15./16. März 2013
- 22./23. März 2013
- 19./20. April 2013
- 26./27. April 2013

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Alle Teilnehmenden werden gebeten, je ein Beispiel für die gemeinsame Analyse zur Verfügung zu stellen, möglichst etwas, das in der Praxis besonders aufgefallen ist oder Probleme in Bezug auf dessen Deutung aufgeworfen hat.

Materialien bitte an die erste Sitzung mitbringen oder - noch besser - per mail vorher an: marianne.rychner@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDWM23BB.EN	Marianne Rychner, Ulrich Herbert Oevermann	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45

Analyse von Lehr-Lernmitteln in integrativem Mathematik- und Deutschunterricht

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, gemeinsam mit Studierenden fachdidaktische Konzepte und fachbezogene Entwicklungsvorstellungen des Erwerbs von Mathematik und Deutsch zu diskutieren. Unterschiedliche Lehr- und Lernmittel werden daraufhin untersucht, welche fachdidaktischen Konzepte ihnen zu Grunde liegen. Hierauf aufbauend wird diskutiert, inwiefern die Lehr- und Lernmittel sich für den Einsatz in (leistungs-)heterogenen Lerngruppen, wie sie typisch für die Integration sind, eignen. Die Lehrveranstaltung wird in zwei fachdidaktische Blöcke geteilt, Deutsch und Mathematik. Der fachdidaktische Fokus in Mathematik liegt auf dem Aufbau des Stellenwertverständnisses, im Bereich Deutsch auf dem Zusammenhang zwischen der Laut- und der Schriftsprache und dem Erwerb letzter, den so genannten Schriftsprachlichen Anfangsunterricht. Diese fachdidaktischen Blöcke werden jeweils von einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive gerahmt, in der die Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Lehr-Lernmaterialien in heterogenen Lerngruppen diskutiert werden. Dies wird im Hinblick auf die unterschiedlichen Elemente der Unterrichtsgestaltung, also fördernder und diagnostischer Phasen, getan.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistung ist neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung die intensive und exemplarische Auseinandersetzung mit je einem Lehrmittel für Deutsch und Mathematik. Dieses soll anhand der in der LV erarbeiteten Kriterien kritisch hinterfragt werden. Die Analyseergebnisse sollen anschliessend auf etwa einer Seite zusammengefasst und den anderen Studierenden der LV zur Verfügung gestellt werden.

Literatur

Augst, Gerhard & Dehn, Mechthild (2002). Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht: können - lehren - lernen / eine Einführung für Studierende und Lehrende aller Schulformen (2. Aufl. ed.). Stuttgart: Ernst Klett.

Gerster, Hans-Dieter; Schultz, Rita (2007): Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche - Erkennen, Beheben, Vorbeugen; online verfügbar unter opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/16/pdf/gerster.pdf; (insbesondere S. 74 - 99)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-FDWM24BB.EN	Ursina Frauchiger, Thomas Royar, Tanja Sturm	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Mentorat 1.2 (HFE)

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten wird in den Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Sonderpädagogik vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind einerseits das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, andererseits eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzerweiterung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über den Zeitraum eines Studienjahres eine Begleitung und Unterstützung durch Dozierende des ISP im Modul <<Mentorat>>. Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung berücksichtigt insbesondere Professionalisierungsaspekte bezüglich des jungen, sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen teilweise neu definierenden Berufsfelds sowie individuelle berufsbiografische Situationen und Perspektiven.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Mentorsgruppe

Empfehlung
Teilnahmevoraussetzung ist das bei der gleichen Dozentin absolvierte Mentorat 1.1 (HFE)

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, Portfolioarbeit.

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/a	Mathias Weibel	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45
0-13FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/b	N.N.	18.02.-31.05.2013, Fr	12.15-13.45

Mentorat 1.2 (SHP)

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten wird in den Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Sonderpädagogik vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind einerseits das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, andererseits eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzerweiterung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über den Zeitraum eines Studienjahres eine Begleitung und Unterstützung durch Dozierende des ISP im Modul <<Mentorat>>. Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

Im Mentorat in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik werden insbesondere Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule sowie die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen und Perspektiven thematisiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Mentorsgruppe

Empfehlung
Teilnahmevoraussetzung ist das bei der gleichen Dozentin absolvierte Mentorat 1.1 (SHP)

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, Portfolioarbeit.

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/c	Daniela Giuliani	18.02.-31.05.2013, Di	12.15-13.45
0-13FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/e	Sonja Horber Dörig	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-09.45
0-13FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/f	Sonja Horber Dörig	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-11.45

Praktikum 2 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis Praktikum 2 besteht aus der aktiven Teilnahme an den Lehrveranstaltungen «Reflexionsseminar 2» und der Durchführung des Praktikums 2 gemäss Angaben im «Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik» (mit den Arbeiten zur Vorbereitung, Auswertung und Reflexion und den geforderten Einträgen im Portfolio).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen «Reflexionsseminar 2»,
Durchführung des Praktikums 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-BPPR2ABB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 2

«Bildungs- und Lernprozesse gestalten» ist der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2.

Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Lernenden. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Lernenden. Neben intrapersonalen Voraussetzungen bestimmen soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld der lernenden Kinder und Jugendlichen das Lernsetting.

Es ist im Rahmen des sonderpädagogischen Auftrags Aufgabe und Ziel zugleich, diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu erkennen und richtig zu gewichten. Damit wird die Grundlage geschaffen, um Hypothesen aufzustellen und die für die Lernenden bedeutsamen Ziele zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und die Interaktionen mit den Lernenden und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der pädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus. Diese Prozesse bei der Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen stehen im Praktikum 2 im Fokus.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Empfehlung
Teilnahmevoraussetzung ist die Teilnahme im Frühjahrssemester 2013 an einem Reflexionsseminar 2 der gewählten Vertiefungsrichtung.

Studienleistung
Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-BPPR21BB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar 2 (HFE)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt <<Bildungs- und Lernprozesse gestalten>> im Aufgabenfeld der Heilpädagogischen Früherziehung reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung ist die Durchführung des Praktikums 2 im gleichen Semester.

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/a	Franziska Grob	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt <<Bildungs- und Lernprozesse gestalten>> im Aufgabenfeld der Heilpädagogischen Früherziehung reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung ist die Durchführung des Praktikums 2 im gleichen Semester.

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/b	Sonja Horber Dörig	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/d	Daniela Giuliani	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
0-13FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/e	Annette Mirjam Koechlin	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt <<Bildungs- und Lernprozesse gestalten>> im Aufgabenfeld der Heilpädagogischen Früherziehung reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung ist die Durchführung des Praktikums 2 im gleichen Semester.

Studienleistung

Nach Angabe des Dozenten.

Literatur

Nach Angabe des Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/c	Mathias Weibel	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Wer sich für das Studium an einer Hochschule entscheidet, wird mit unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Forschungsergebnissen konfrontiert; zudem sind Studienleistungen zu erbringen, die ihrerseits den Anforderungen von Wissenschaftlichkeit entsprechen sollen.

In dieser Lehrveranstaltung werden Grundzüge sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns vorgestellt und verschiedene qualitative und quantitative Methoden behandelt. Die Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen erfolgt im Hinblick auf die Masterarbeiten, welche im Rahmen des Studiums verfasst werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vertiefung in Verbindung mit der Masterarbeit.

Literatur

Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/a	Ursina Frauchiger, Jean-Luc Döblin	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45
0-13FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/b	Ursina Frauchiger, Jean-Luc Döblin	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45
0-13FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/c	Ursina Frauchiger, Jean-Luc Döblin	18.02.-31.05.2013, Di	16.15-17.45

**Forschung und Entwicklung
Leistungsnachweis**

Die Studierenden verfassen in Partnerarbeit (Einzel- bzw. Kleingruppenarbeit als Ausnahme nach Absprache) einen Literaturbericht im Umfang von vier bis sechs Seiten zu einem aktuellen Thema mit Bezug zur Heil- und Sonderpädagogik bzw. zu den Themen besuchter Lehrveranstaltungen; sie recherchieren dazu in Zeitschriften und Büchern, lesen mindestens zwei Aufsätze bzw. Buchkapitel zum gewählten Thema, fassen das Gelesene zusammen, fügen Zitate ein und erstellen eine Bibliographie mit den gelesenen und weiteren Texten.
Der Literaturbericht folgt den geltenden Regeln fürs Zitieren in Bachelor- und Masterarbeiten.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Besuch der Lehrveranstaltungen Forschung und Entwicklung 1 und 2

Literatur
Gemäss Informationen zum Leistungsnachweis, welche im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWFE1ABB.EN	Carsten Quesel	17.09.-21.12.2012	

Masterarbeit

Die Masterarbeit bildet sowohl von der zeitlichen Beanspruchung wie auch von der inhaltlichen Vertiefungsmöglichkeit her gesehen eine zentrale Studienleistung im Masterstudiengang Sonderpädagogik und stellt dementsprechend hohe Anforderungen.

Die Studierenden bearbeiten dabei eigenständig eine für das Berufsfeld integrativer Pädagogik bzw. der Heil- und Sonderpädagogik relevante Fragestellung; sie berücksichtigen dabei die gewählte Vertiefungsrichtung der Heilpädagogischen Früherziehung bzw. der schulischen Heilpädagogik, rezipieren das für Themenwahl und -bearbeitung notwendige Wissen kritisch und generieren in einem eingeschränkten Bereich neues Wissen. Dabei formulieren Sie geeignete Fragestellungen, bearbeiten diese mit angemessenen Forschungsmethoden und unterziehen die gewonnenen Ergebnisse einer kritischen Prüfung, bevor sie diese im Forschungszusammenhang und/oder in Bezug auf professionelle Handlungskontexte - gemäss den aktuellen Vorgaben für Masterarbeiten und den formalen Regeln für wissenschaftliche Texte - darstellen.

ECTS

30.0

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Forschung und Entwicklung.

Studienleistung

Vgl. die "Richtlinien und Manual BA-/MA-Arbeiten" - unter www.fhnw.ch/ph/isp/download

Literatur

- Vgl. die Dokumente, welche als Download auf der Institutshomepage zur Verfügung stehen - unter www.fhnw.ch/ph/isp/download
- Gruntz-Stoll, Johannes (2010) "Das Schreiben, das Schreiben...". Hinweise und Hilfen zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten. Basel (ISP).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-SP-EWMA11BB.E11	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013	

Studiengang Logopädie

Bezugswissenschaften	LP-EW	868
Didaktik (Diagnostik/Therapie/Beratung)	LP-FD	884
Berufspraktische Studien	LP-BP	894
Forschung und Entwicklung	LP-EWFE	910
Bachelorarbeit	LP-BPBA	914

Stand November 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Leistungsnachweis: Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde HNO sowie Audiologie 1 und 2

Der Leistungsnachweis erfolgt zum Ende des Frühjahrssemesters 2013 im Rahmen einer mündlichen Einzelprüfung von ca. 20 Minuten Dauer. Die Studierenden sollten im Gespräch mit dem Prüfer die wichtigsten Aspekte von mindestens 2 vorgegebenen Themen aus den Lehrveranstaltungen HNO und Audiologie vortragen können und diese mit ihrem Professionswissen zur Logopädie verknüpfen können.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Skript zur Lehrveranstaltung
- Behrbohm, Kaschke, Nawka (2009): Kurzlehrbuch Hals-Nase-Ohren-Heilkunde. Georg Thieme Verlag.
- Kompis (2009): Audiologie. Verlag Hans Huber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWAU1ABB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde HNO sowie Audiologie 2

Aufbauend auf die Inhalte HNO-Kunde/Audiologie 1 wird in der Vorlesung 2 das anatomische und physiologische Wissen zur Hörfunktion vermittelt, das grundlegend für das Studium und die Berufspraxis der Logopädie ist.. Häufige organische Beeinträchtigungen werden erläutert. Nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen der Akustik lernen die Studierenden audiologische Verfahren in ihrer Methodik und ihrem Aussagegehalt zu unterscheiden und audiologische Diagnosen für die logopädische Berufspraxis einzuordnen. Neben der Untersuchung sind medizinische bzw. hörgeräteakustische und therapeutische Massnahmen Thema der Vorlesung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Nach Angaben des Dozierenden

Literatur

Kompis, Martin (2009): Audiologie. Verlag Hans Huber
Schindelmeiser, Jochen (2005): Anatomie für Sprachtherapeuten.
München: Elsevier
Behrbohm, Kaschke, Nawka (2009): Kurzlehrbuch
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Georg Thieme Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWAU12BB.EN	Peter Oppermann	18.02.-31.05.2013, Do	08.15-09.45

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht (2)

Im Seminar werden ausgewählte soziologische und rechtliche Fragen behandelt, welche für das Berufs-feld relevant sind und zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen logopädische Praxis stattfindet. Das Ziel besteht darin, dass die Studierenden sich Kompetenzen aneignen im Ver-ständnis von gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren und die einen professionellen Umgang mit allen Beteiligten erfordern.

Behandelt werden folgende Themenbereiche:

Soziale Ungleichheit ist ein zentrales Thema der Soziologie. Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach den Prozessen der Reproduktion von Ungleichheiten u.a. entlang von Geschlechtszugehörigkeit, Erstsprache, sozialer Herkunft oder Migrationserfahrungen in Sozialisations-prozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Sowohl die Reproduktion von Un-gleichheiten als auch Anstrengungen zu deren Überwindung sind nicht zuletzt eng an Erwerb und Ge-brauch von Sprache gebunden.

Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit **Behinderungen**. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Be-hinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie mit der gesellschaftlichen Konstruktion von Behinderung verbundene Stigmatisierungs- und Aus-grenzungsprozesse.

Soziologische **Professionalisierungstheorien** beschäftigen sich mit der Frage nach den Hand-lungslogiken in beruflichen Feldern, in denen wissenschaftliches Wissen fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Für die Logopädie spezifisch interessant ist dabei die Tatsache, dass sie in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln tätig und oft-mals in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden ist, z.B. in Schulen mit Integrationskonzepten. Untrennbar damit verbunden sind auch **rechtliche Fragen** etwa nach dem Umgang mit Daten-schutzbestimmungen. Diese und weitere rechtliche Fragen werden von der Juristin Frau Veronika Challand, lic.iur. in einzelnen Sitzungen im Herbstsemester 2012 sowie im Frühjahrssemester 2013 behandelt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Es gelten die Zulassungsbedingungen zum Studiengang Logopädie.

Studienleistung
Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoreti-schen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur
Ein weiterer Reader (Fortsetzung des Readers fürs HS 12) wird zu Beginn des FS 2013 abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWBR12BB.EN	Veronika Challand, Marianne Rychner	18.02.-31.05.2013, Di	08.15-09.45

Leistungsnachweis Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten. Die Fragen beziehen sich auf Literatur, die im Rahmen der Lehrveranstaltung als Pflichtlektüre abgegeben wird. Neben dem Fachwissen wird auch bewertet, ob eine plausible Argumentation vorliegt und wie exemplarische Fälle auf theoretische Fragen bezogen werden. Das Teilgebiet "Recht" wird zu einem Viertel berücksichtigt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1 und 2

Literatur

Kopien der Pflichtlektüre werden zu Beginn des Herbstsemesters und zu Beginn des Frühjahrssemesters abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWBR1ABB.EN	Marianne Rychner, Veronika Calland	18.02.-31.05.2013	

Entwicklungspsychologie und Pädagogik 2

Im zweiten Teil der Modulgruppe Entwicklungspsychologie und Pädagogik werden entwicklungs- und lernpsychologische Theorien und Konzepte unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse vermittelt und mit logopädisch-therapeutischen Kontexten in Verbindung gebracht. Schwergewicht der Veranstaltung im FS bildet die Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters.

Die Studierenden

- können anhand der eingeführten Theorien und des dargestellten Forschungsstandes Entwicklungs- und Lernprozesse verstehen und analysieren;
- können die vermittelten Theorien historisch verorten und wissen um den Einfluss der jeweiligen gesellschaftlichen Werte und geschichtlichen Zusammenhänge;
- kennen pädagogisch-therapeutische Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen;
- sind in der Lage ihr eigenes psychologisches und pädagogisches Denken und Handeln im beruflichen Kontext zu reflektieren;
- können eine Situation anhand entwicklungspsychologischer und pädagogischer Erkenntnisse analysieren und daraus folgend konkrete Handlungsschritte beschreiben und begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltung Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1

Studienleistung

Input im Rahmen der Lehrveranstaltung des FS gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

Pinquart, Martin, Martin, Mike & Lang, Frieder R. (2011). Entwicklungspsychologie - Erwachsenenalter. Göttingen: Hogrefe.
Siegler, Robert (Hrsg.)(2011). Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWEL12BB.EN	Johanna Hersberger	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1 und 2 (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1 und 2 besteht aus einer schriftlichen Prüfung von einer Dauer von 120 Minuten. Sechs der sieben Prüfungsfragen beziehen sich auf den für die Modulgruppe verbindlichen Textcorpus, der zusammen mit dem detaillierten Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird ; die siebte Frage bezieht sich auf den individuellen Input, den die Studierenden während dem FS zu leisten haben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltung Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1 und 2

Literatur

Lohaus, Arnold, Vierhaus, Marc & Maass, Asja (2010).
Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Berlin:
Springer.
Pinquart Martin, Martin Mike & Lang Frieder R. (2011).
Entwicklungspsychologie - Erwachsenenalter. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung
abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWEL1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013	

Integration und Partizipation 2

Im Zentrum der zweisemestrigen Veranstaltung stehen die wissenschaftliche, politische aber auch die persönliche Auseinandersetzung der Studierenden mit Lebenslagen, Ausdrucksformen und Problemstellungen von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen sozialen Kontexten.

Die Studierenden befassen sich im ersten Teil des Semesters zunächst mit zentralen Begriffen und aktuellen Entwicklungen im Bereich von Integration, Partizipation und Gleichstellung. Dabei werden sowohl politische als auch sozialwissenschaftliche Diskurse berücksichtigt, untersucht und reflektiert. In einem nächsten Schritt erfolgt die konkrete Auseinandersetzung mit speziellen Fragen unterschiedlicher Behinderungsformen und -erfahrungen (Sinnesbehinderung, Körperbehinderung, psychische Behinderung u.a.). Dieser Themenstrang wird stark auf die persönlichen Interessen, aber auch auf die Eigenständigkeit der Studierenden ausgerichtet und schliesst soziale Begegnungen mit Betroffenen ein. Den letzten Teil der Lehrveranstaltung bildet die Einführung in Theorien und Konzepte der Ermöglichung von Integration und Partizipation. Als zusammenfassender, strukturierender Bogen wird von den Studierenden ein Portfolio geführt, in welchem persönliche Reflexionen und Erkenntnisse, aber auch von der Dozierenden angeleitete Aufträge (s. Studienleistungen) festgehalten werden.

Die Studierenden

- verfügen über fundiertes Wissen zu Lebenslagen und Problemstellungen von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten;
- sind in der Lage, ihr Wissen angemessen zu reflektieren;
- kennen, verstehen und verwenden sozialwissenschaftliche und -politische Fachbegriffe;
- setzen sich persönlich und selbständig mit speziellen Fragen unterschiedlicher Behinderungsformen auseinander;
- organisieren im Rahmen des Seminars ein persönliches Treffen mit einer Person mit einer Behinderung und bereiten dies auf Grundlage ihres im Rahmen der Veranstaltung erworbenen und selbständig vertieften Fachwissens vor.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven und regelmässigen Teilnahme an der Lehrveranstaltung das Erstellen eines Portfolios, welches unter anderem durch folgende Einträge gestaltet wird:

- Führen eines Interviews/Gesprächs mit einer Person mit Behinderung, schriftliche Zusammenfassung und Reflexion;
- Besuch einer Institution für Menschen mit einer Behinderung, schriftlicher Bericht;
- Präsentieren dieser Institution sowie gewonnene Erkenntnisse im Rahmen einer Gruppenarbeit.

Literatur

Booth, T., Ainscow, M. & Kingston, D. (2006). Index für Inklusion. Frankfurt: GEW.

Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG) <http://www.admin.ch/ch/d/sr/1/151.3.de.pdf>

Gazareth, P. (2009). Behinderung hat viele Gesichter. Definitionen und Statistiken zum Thema Menschen mit Behinderungen. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

Generalsekretariat EDI (2009). Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen 2004 ? 2009. Entwicklungen und Herausforderungen. Bern: Generalsekretariat EDI.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWIP12BB.EN	Annette Mirjam Koechlin	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Integration und Partizipation 1 und 2 (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe Integration und Partizipation 1 und 2 besteht im Verfassen von Portfolioeinträgen zu mindestens vier Themengebieten. Die einzelnen Einträge sollen jeweils folgende fünf Elemente beinhalten:

- Standortbestimmung (was interessiert mich, welche Bedeutung hat das Thema für mich, welche Fragen stellen sich mir),
- Zielformulierung (was möchte ich in meiner Auseinandersetzung mit dem Thema erreichen),
- Sichtbarmachen des Lern- bzw. Entwicklungsprozesses (was habe ich gelernt),
- abschliessende Reflexion (jetziger Stand, Entwicklungsschritte, Fazit o.ä.) sowie
- offene Fragen, nächste Schritte.

Obligatorische Themenbereiche für den Leistungsnachweis sind:

- Buch (Beispiel narrativer Heilpädagogik),
- Pflichtlektüre im HS 12,
- Begegnung und Interview mit einer Person mit Behinderung sowie Reflexion dazu und
- Besuch einer Institution nach Wahl sowie Reflexion dazu.

Die formale Gestaltung ist Sache der Studierenden; allerdings wird eine sorgfältige Umsetzung verlangt. Die Einträge müssen bis zum 1. Juni 2013 sowohl in elektronischer (als PDF oder Worddatei) als auch in ausgedruckter und gehefteter Form (Spiralbindung) bei der Dozentin eingereicht werden.

Neben der Vollständigkeit der Ausführungen werden die inhaltliche Qualität (insbesondere die Qualität und Nachvollziehbarkeit der Reflexion der persönlichen Entwicklungsschritte) bewertet; aber auch die formale Gestaltung des Portfolios (fehlerfreie Rechtschreibung, Interpunktion und Grammatik, einheitliche und sorgfältige Gestaltung, korrekte Literaturverweise) wird in die Beurteilung mit einbezogen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWIP1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013	

Klinische Psychologie 2

Die Veranstaltung ist als Einführung in die wichtigsten kinder- und jugendpsychiatrischen Krankheitsbilder, deren Behandlungsmöglichkeiten, Prävention sowie die multiprofessionelle Zusammenarbeit konzipiert. Anhand von Beispielen aus der Praxis sowie anhand von Videos und Filmen werden disziplinäres Wissen, Vorschläge für interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Logopädie und Kinder- und Jugendpsychiatrie vermittelt und exemplarisch Praxisbezüge hergestellt. Eine Auswahl der wichtigsten und für die Logopädie praxisrelevanten Störungsbilder wie ADHD, Essstörungen, Depressionen, Ängste, Autismus, Psychosen, Traumatisierung, emotionale Störungen, Zwänge und Tics werden dargestellt und im Zusammenhang damit Grundlagen der psychotherapeutischen und medikamentösen Behandlung erörtert.

Die Studierenden

- erwerben Grundlagewissen der Kinder- und Jugendpsychiatrie;
- wissen in Grundzügen über das Diagnostik-Klassifikationssystem ICD 10 Bescheid;
- verfügen über Grundkenntnisse des bio-psycho-sozialen Erklärungsansatzes kinder- und jugendpsychiatrischer Störungsbilder;
- sind über Grundlagen der aktuellen Forschungsergebnisse (biologisch, (epi)genetisch, sozial(pädagogisch), psychologisch) informiert;
- streben Kooperation mit anderen Berufsgruppen an (kinder- und Jugendpsychiater, Psychologen, Sozialarbeiter, Heil- und Sonderpädagogen, Kinderärzte).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung deren Vor- und Nachbereitung sowie als Leistungsnachweis eine schriftliche Prüfung von 1 Stunde am Ende Frühjahrssemesters (multiple choice).

Literatur

Eggers, Ch., Fegert, J. M., Resch, F. (Hrsg.)(2012). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.

Seiffge-Krenke, I. (2009). Psychotherapie und Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWKP12BB.EN	Susanne Schlüter	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-11.45

Klinische Psychologie 1 und 2 (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Klinische Psychologie 1 und 2 besteht aus je einer schriftlichen Prüfung von einer Dauer von jeweils 60 Minuten, welche in der letzten Veranstaltung des Semesters durchgeführt wird. Um die Schlussnote zu ermitteln, werden die Beurteilungen des LN 1 (60min) und des LN 2 (60min) addiert und anschliessend durch 2 dividiert.

Die Fragen der Prüfung beziehen sich inhaltlich auf die für die Modulgruppe verbindlichen Skripts und Texte des HS für den LN 1 bzw. des FS für den LN 2, welche im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden. Die Art der Fragestellungen bezieht sich jeweils auf das professionsspezifische Fachwissen der Studierenden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen Klinische Psychologie 1 und 2

Literatur

Hautzinger, Martin & Thies, Elisabeth (2009). Klinische Psychologie: Psychische Störungen. Weinheim, Basel: Beltz.
Eggers, Ch., Fegert, J. M., Resch, F. (Hrsg.)(2012). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.
Seiffge-Krenke, I. (2009). Psychotherapie und Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWKP1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	18.02.-31.05.2013	

Linguistik 2

Die Lehrveranstaltung bildet die Fortsetzung zu Linguistik 1. Schwerpunkte in diesem Semester sind Semantik und Lexikologie, die linguistische Pragmatik sowie Textlinguistik. Die Studierenden vervollständigen ihre Fähigkeit zur Sprachbeschreibung welche direkte berufspraktische Relevanz in der Logopädie hat. Sie vollziehen an Hand der Pragmatik und der Textlinguistik einen Perspektivenwechsel vom Sprachsystem hin zum Sprachgebrauch. Sie klären im Schwerpunkt der Soziolinguistik, wie Sprache sich auf soziale Rollen und die Gestaltung von Beziehungen auswirkt. Die Studierenden runden die Lehrveranstaltung mit der Erarbeitung der Psycholinguistik ab, welche vermehrt auf Sprache und Kognition einen Fokus legt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Nach Angabe der Dozierenden

Literatur
Dietrich, Rainer (2007): Psycholinguistik. Stuttgart: Metzler
Herrmann, Christoph/Fiebach, Christian (2007): Gehirn und Sprache. Frankfurt a.M.: Fischer
Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik 5. erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer
Löffler, Heinrich (2005): Germanistische Soziolinguistik. Berlin: Erich Schmidt
Meibauer, J. et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler
Müller, Horst M. (2002): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWLI12BB.EN	Sandra Widmer Beierlein, Marion Jaeger	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Sprache und Konventionen Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis beinhaltet zwei Aufgaben.

Für die 1. Aufgabe erhalten die Studierenden eine Audioaufnahme von einem Kind oder Erwachsenen, das sie orthographisch und teilweise phonologisch transkribieren und auf allen linguistischen Ebenen anhand von vorgegebenen Fragen analysieren sollen.

Für die 2. Aufgabe wählen die Studierenden einen Teilbereich der Linguistik und erklären in eigenen Worten und anhand von Beispielen seine Relevanz für die Logopädie. Bei der Verfassung des Textes sind bestimmte, für eine schriftliche Arbeit typische inhaltliche und formale Vorgaben einzuhalten.

Bestanden ist der Leistungsnachweis wenn der Durchschnitt aus beiden Aufgaben mindestens die Note 4 ergibt.

Die Aufgaben werden Mitte April verteilt.

Abgabetermin der individuellen schriftlichen Arbeit für beide Aufgaben ist spätestens Ende Mai 2013 am 14.6.13.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Fischer, Ruth (2009) Linguistik für Sprachtherapeuten. Köln: ProLog.

Weitere Literatur wird jeweils im Seminar bekannt gegeben oder ausgeteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWLI1ABB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Neuropsychologie 2

In der Lehrveranstaltung Neuropsychologie 2 erfolgt eine Vertiefung des neuropsychologischen Wissens in der Verknüpfung mit logopädischem Fachwissen . Es werden kognitive Basisvoraussetzungen für sprachliche Leistungen sowie kognitive Störquellen sprachlicher Fehlleistungen dargelegt; auffälliges Sprachverhalten bei cerebraler Schädigung wird im Zusammenhang mit neuropsychischen Störungen abgehandelt. Die Studierenden erhalten zudem einen exemplarischen Einblick in Untersuchungsmethoden der klinischen Neuropsychologie sowie in neuropsychologische Interventionsansätze. Klinische Fallbeispiele mit Einbezug der ICF-Umsetzung stellen einen Praxisbezug zur Logopädie her.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- aktive Teilnahme
- konkrete Arbeit mit der ICF
- selbständiges Erarbeiten von Texten zum Verhältnis von Neuropsychologie und Logopädie

Literatur

Literaturhinweise/Literaturbearbeitung erfolgen im Verlauf der Lehrveranstaltung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWNP12BB.EN	Peter O. Bucher	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Neuropsychologie Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Neuropsychologie besteht aus einer schriftlichen Prüfung am Ende des Frühjahrssemesters 2013. Der Prüfungsstoff umfasst die erarbeiteten Themen innerhalb der Lehrveranstaltungen Neuropsychologie 1 und Neuropsychologie 2.

Die Studierenden haben einen Überblick über Definitionen und Symptome von zentralen Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Sie geben kompetent Auskunft über Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten der behandelten Störungsbilder. Therapeutische Massnahmen planen sie auf der Grundlage des ICF.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Basisliteratur des Leistungsnachweises findet sich in den Ausschreibungen der Lehrveranstaltungen der Modulgruppe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWNP1ABB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Spracherwerb 2

Die Lehrveranstaltung vermittelt Kenntnisse zum Spracherwerb auf morphologisch-syntaktischer und kommunikativ-pragmatischer Ebene. Die Studierenden können die diesbezüglichen Spracherwerbsaufgaben erklären. Sie lernen die Beschreibung kindersprachlicher Phänomene am Beispiel deutscher Sprache, insbesondere können sie

- übergangsgrammatische Strukturen analysieren
- den Grammatikerwerbsstand eines Kindes gezielt einschätzen
- kommunikative Entwicklungsschritte nachvollziehen.

Die Studierenden kennen die Phaseneinteilung nach Clahsen sowie das "Pragmatische Profil" von Dohmen und beurteilen ihre Anwendungsmöglichkeiten. Sie setzen sich mit der Entwicklung metasprachlicher Kompetenzen auseinander und kennen Inhalte der Sprachentwicklung nach dem Vorschulalter. Den Erwerb der Schriftsprache können sie in Grundzügen beschreiben. Die Entwicklung des Sprachverstehens wird in einem Block betrachtet, obwohl die Dimension rezeptiver Sprachentwicklung in sämtlichen anderen Themen der Lehrveranstaltungen "Spracherwerb 1" und "Spracherwerb 2" enthalten ist. Beim Nachvollzug der Erwerbsschritte der Sprachverständniserwerbsentwicklung wenden die Studierenden ihr linguistisches Wissen aus verschiedenen Bereichen an. Ein weiteres Thema der Lehrveranstaltung ist die mehrsprachige Sprachentwicklung. Auch hier ist die separate Beschäftigung damit ausschliesslich didaktisch begründet, um ausreichend Raum für die Wissensvermittlung über etwaige Besonderheiten zu haben. Die damit einhergehende Gefahr, Mehrsprachenerwerb als Abweichung von der Norm einzuordnen, wird explizit besprochen und bewusst gemacht. Nach dem Besuch von "Spracherwerb 2" können die Studierenden Entwicklungssymptome den linguistischen Ebenen bzw. den Spracherwerbsprozessen auf diesen Ebenen zuordnen. Sie reflektieren nativistische, epigenetische und interaktionistische Spracherwerbstheorien als prototypische Erklärungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Während der Präsenzzeit besteht die Studienleistung in der aktiven Teilnahme. Für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung stehen 36 Stunden zur Verfügung. Lektüreempfehlungen, Übungen u.ä. werden auf Moodle bereit gestellt.

Literatur

Pflichtlektüre (wird als pdf zur Verfügung gestellt):

Meibauer, Jörg (2007): Grammatikerwerb. In: Ders.: Einführung in die germanistische Linguistik. Kapitel 7, Stuttgart: Metzler
Rothweiler, Monika & Ruberg, Tobias (2011): Der Erwerb des Deutschen bei Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache. WiFF-Expertise. München: DJI

Weitere Angaben folgen im Verlauf der Lehrveranstaltung durch die Dozierende.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWSE12BB.EN	Simone Kannengieser	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-17.45

Spracherwerb und Kommunikation Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Spracherwerb und Kommunikation besteht in der kombinierten Vorstellung einer wissenschaftlichen Publikation zum Thema Spracherwerb mit einem Praxiselement aus dem Themenkreis Spracherwerb und Sprachförderung, sei es ein Fördermaterial, ein Ratgeber, die Videoaufnahme eines Kindes, eine elterliche Tagebuchaufzeichnung, ein logopädischer Diagnostikbericht, ein Spiel.

Benotet werden neben der inhaltlichen Qualität die Auswahl und der Bezug zwischen den beiden Teilen der Vorstellung.

Der erste Teil, d.h. die Vorstellung des Buches bzw. der Publikation enthält wiederum zwei Teile: einen Informationsteil mit Inhaltsangabe und einen kommentierenden, einordnenden Besprechungsteil.

Für die Vorbereitung sind 50,5 Stunden eingerechnet.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erwerb der Inhalte der Lehrveranstaltungen Spracherwerb1 und Spracherwerb 2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWSE1ABB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Interaktion und Kommunikation Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Interaktion und Kommunikation besteht aus einem Portfolioeintrag im Modulanlass Persönliche Sprecherziehung (HS 12) und einem Portfolioeintrag im Modulanlass Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung (FS 13). Der Portfolioeintrag zum Seminar Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung wird bis zum 31.05.2013 eingereicht und im Anschluss benotet.

Zu Beginn des Semesters tragen sich die Studierenden auf einer Themenliste ein. Zum ausgewählten Thema recherchieren sie Literatur und bearbeiten diese schriftlich auf jeweils 2-3 Seiten zu einem Portfolioeintrag. Die Themen beziehen sich inhaltlich auf die Lehrveranstaltung.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Gemäss Angaben der Modulanlässe Persönliche Sprecherziehung (HS 12) und Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung (FS 13).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDIA1ABB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung

Fachwissen über Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung bilden die Basis im professionsspezifischen Umgang mit Menschen, die mit Kommunikationsbarrieren unterschiedlicher Arten konfrontiert sind. Auf der Basis dieses Fachwissens wird die Handlungskompetenz der Logopädin, des Logopäden für unterschiedliche Settings von Gruppen- und Einzelsituationen, pädagogisch-therapeutischen und medizinisch-therapeutischen Kontexten abgeleitet und reflektiert. In der Veranstaltung werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Therapie, spezieller Förderung und Unterricht thematisiert. Für die Handlungskompetenz in diesen Settings stehen Kriterien für therapeutisches und förderndes Basisverhalten im Vordergrund und werden für die Interventionen besprochen. Ausgehend von diesen Grundgedanken werden Konsequenzen für unterschiedliche Arbeitsformen in der Klinik, bzw. in Schulformen, wie z.B. der integrativen Schulung abgeleitet. Diese Formen wiederum bedingen die Auseinandersetzung mit verschiedenen inter-, trans- und multidisziplinären Zusammenarbeitsformen. Grundlegende Fachkenntnisse über Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten für Zusammenarbeit werden erörtert. Die Auseinandersetzung mit den Themen Prävention, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit findet jeweils exemplarisch auf der Basis des Fachwissens und der in der Veranstaltung besprochenen Themen statt.

Die Studierenden haben vertieftes Wissen über die Wichtigkeit professionellen Wirkens. Sie kennen Kriterien therapeutischen Verhaltens und kooperativen Handelns im Umgang mit allen am Interventionsprozess beteiligten Personen und können diese mit besonderer Berücksichtigung der Heterogenität in unterschiedlichen Interventionssettings, -kontexten kritisch reflektieren und anwenden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden und die Dozierende bereiten sich über im moodle-Kurs zur Verfügung gestellte Texte auf die jeweilige dozierendengeleitete Lehr-Lerneinheit vor. Sie erschliessen sich zentrale Begriffe zu Interventionen in der Logopädie.

Literatur
Beushausen, U. (2009): Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München. Elsevier.
Häusler, M. (2004): Pädagogik und Therapie - zwei Begriffe, die zusammengehören. SZH, 2/04. 4-9.
Marketing Manual. A Resource Guide (2006): American Speech-Language-Hearing Association. ASHA Product Sales. 10801 Rockville Pike, Rockville, MD 20852-3279.

Weitere Literatur nach Angaben der Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDIA12BB.EN	Sandra Bucheli, Simone Kannengieser, Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-11.45

Komplexe Sprachförderung Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Komplexe Sprachförderung besteht in der Erstellung und mündlichen Präsentation eines Posters zu einem ausgewählten Thema.

Zu den Lehrveranstaltungen "Früherfassung von Sprachentwicklungsstörungen" und "Mehrfachbehinderung" findet eine gemeinsame Poster-Ausstellung statt. Die Studierenden referieren jeweils zu ihrer Darstellung und knüpfen mit Kommentaren und Fragen an die Poster der anderen an. Benötet werden das Poster und der Kurzvortrag zum Poster.

Für die Vorbereitung und Durchführung des Leistungsnachweises sind 68 Stunden eingerechnet.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erwerb des Wissens aus den Lehrveranstaltungen Früherfassung von Sprachentwicklungsstörungen und Mehrfachbehinderung.

Literatur

Raspe, Matthias (2011): Wissenschaftliche Poster gestalten. In:

Ruh, Katrin (Hrsg.): Das Poster in der Wissenschaft: zum Stellenwert des Posters in der Nachwuchsförderung am Beispiel der Universität Koblenz-Landau. Giessen: Verlag Johannes Herrmann, 33-39.

Hoffmann, Nicole (2011): Was ist ein "wissenschaftliches Poster"? Überlegungen zur Bestimmung eines Medienformats. In: Ruh, Katrin (Hrsg.): Das Poster in der Wissenschaft: zum Stellenwert des Posters in der Nachwuchsförderung am Beispiel der Universität Koblenz-Landau. Giessen: Verlag Johannes Herrmann, 29-32.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDKO1ABB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Mehrfachbehinderung und Logopädie

Diese Veranstaltung führt in die Arbeit mit Kindern, die mehrfach behindert werden/sind ein. Anhand von Praxisbeispielen werden Konzepte in den Bereichen Motorik/Haltung, Mund- Ess- und Trinktherapie, Sprachanbahnung sowie Unterstützter Kommunikation erarbeitet. Eine starke Betonung liegt auf der interdisziplinären Zusammenarbeit, die bei der Arbeit mit mehrfachbehinderten Menschen stark im Zentrum steht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
wird in der Lehrveranstaltung festgelegt

Literatur
Welling, Alfons (1999): Essen und Trinken im frühen Kindesalter, Therapie und Förderung im Alltag des Kindes. In : Kühl, Jürgen (Hrsg.): Autonomie und Dialog. Reinhardt Verlag München.
Ritter, Gisela; Welling, (Alfons 2008): Die 10 Prinzipien des Bobath-Konzepts in der Kinder-Therapie. Thieme Verlag Stuttgart.
Mall, Winfried (2004): Kommunikation ohne Voraussetzungen. Verlag Winter Heidelberg.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDKO12BB.EN	Ute Schräpler	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-15.45

Patholinguistik 1 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Patholinguistik 1 besteht aus einem Referatsbeitrag in einem der drei Lehrveranstaltungen Einführung Logopädie, Phonetisch-phonologische Störungen oder Semantisch-lexikalische Störungen/Pragmatische Störungen. Die Dauer des Referatsbeitrags beträgt 15 Minuten. Ein Handout zu den wichtigsten Punkten des Referats ist Teil des Leistungsnachweises, ebenso wie die Vorbereitung von 2-3 Fragen, die die Diskussion im Plenum eröffnen. Die Diskussion schliesst sich an das Referat an und dauert ca. 10 Minuten.

Für die Vorbereitung des Leistungsnachweises sind 39,5 Stunden eingerechnet.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erwerb des Wissens der Lehrveranstaltungen Einführung Logopädie, Phonetisch-phonologische Störungen und Semantisch-lexikalische Störungen/Pragmatische Störungen.

Literatur

Bauernschmidt, Stefan & Stegmaier, Jens (2006): Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Recherchieren - Formgestaltung - Präsentieren. Aachen: Shaker Verlag

Die Verwendung dieser Literatur ist nicht obligatorisch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDPL1ABB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Semantisch-lexikalische Störungen / Pragmatische Störungen

Inhalt der Lehrveranstaltung sind Stagnationen und Hindernisse beim Erwerb und in der Verwendung von semantisch-lexikalischen und pragmatischen Kompetenzen. Sie kommen sowohl im Rahmen von SLI (specific language impairment) als auch unter einschränkenden äusseren Spracherwerbsbedingungen als auch bei erworbenen Sprachstörungen vor.

Die Studierenden verstehen den Unterschied

- zwischen semantischen und lexematischen Beeinträchtigungen sowie
- zwischen strukturellen und prozeduralen Beeinträchtigungen des kognitiven Lexikons.

Sie können diese Beeinträchtigungen sowohl in ihrer symptomatischen Erscheinung als auch innerhalb psycholinguistischer Lexikonmodelle beschreiben. Die Studierenden lernen wichtige Diagnostikverfahren kennen und vergleichen. Sie diskutieren und beurteilen deren Methoden, insbesondere im Hinblick auf differentialdiagnostische Möglichkeiten. Sie bereiten sich auf deren Anwendung vor. Spezifische Therapiekonzepte für den semantisch-lexikalischen Bereich werden vorgestellt und Zielsetzungen und Methoden verglichen. Beim Erwerb von Anwendungswissen geht es um eine Systematik, mit der Indikationen, Auswahlkriterien für sprachliches Material, altersabhängige Wortlernstrategien und Lernsetting differenziert bzw. ausgewählt werden können. Die Studierenden erkennen auch die Möglichkeiten, die in unspezifischen beispielsweise handlungsorientierten therapeutischen und pädagogischen Ansätzen für semantisch-lexikalische Lernziele liegen.

Der Anwendungsbezug schliesst ein, dass die Studierenden eine Therapie oder eine kooperativ durchgeführte Unterrichtseinheit planen und diese Planung begründen können.

Die Studierenden setzen sich auch mit pragmatischen Besonderheiten auseinander. Vorschläge für die Diagnostik und Therapie kommunikativ-pragmatischer Fähigkeiten werden diskutiert. Das Seminar bietet auch Gelegenheit, gemeinsam konkrete therapeutische und didaktische Szenarien zu entwickeln und Anstösse für ihre kreative Gestaltung zu geben und zu erhalten.

Um die Erweiterung lexikalischer Mittel und kommunikativer Fertigkeiten geht es im therapeutischen, klinischen sowie schulischen Setting. Die Lehrveranstaltung trägt zur Vorbereitung auf logopädisches Handeln in diesen Settings bei.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In der Präsenzzeit besteht die Studienleistung in der aktiven Teilnahme an den jeweiligen Angeboten und Aufgaben. Den Studierenden stehen 18,5 Stunden zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung zur Verfügung. Diese werden für die Arbeit begleitende und vertiefende Lektüre verwendet.

Literatur

Pflichtlektüre (wird als pdf zur Verfügung gestellt)

Dohmen, Andrea (2009): Profile eingeschränkter kommunikativer Kompetenz von Kindern: Theoretische und praktische Orientierung zur Therapiekonzeption. In: Logos interdisziplinär, 17, Heft 2, 118-128.

Glück, Christian W. (2003): Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Therapieformen und ihre Wirksamkeit. In: Sprache, Stimme, Gehör, 27, Heft 3, 125-134.

Schlamp-Diekmann (2009): Semantisch-lexikalische Störungen bei Jugendlichen. Störungsbild und Möglichkeiten der schulischen Intervention durch ein mehrdimensionales Modell. In: Sprachheilarbeit, Heft 6, 263-268

Weitere Angaben folgen im Verlauf der Lehrveranstaltung durch die Dozierende.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDPL13BB.EN	Sandra Bucheli, Simone Kannengieser	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Kieferchirurgie und Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildungen

Patienten mit Erkrankungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich stellen besondere Anforderungen an rehabilitative Massnahmen der Sprech- und Schluckfunktion. Operationen in der Mundhöhle können ebenso eine nachhaltige Beeinträchtigung des Sprechens bewirken wie viele angeborene Erkrankungen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Studierenden mit Ursache, Diagnostik, Therapie und Notwendigkeit, Art und Durchführung einer sprechfunktionellen Rehabilitation vertraut gemacht. Das Spektrum der besprochenen Krankheiten reicht von angeborenen Fehlbildungen (Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Spalte, 22q11-Deletionssyndrom) über die sich während der Jugend entwickelnden Kieferfehlstellungen (Progenie) bis zu Krebserkrankungen der Mundhöhle, bei denen Teile von Mundboden, Zunge oder Gaumen operativ entfernt werden müssen. Ziel der Veranstaltung ist nicht nur ein Verständnis der Krankheiten und ihrer Folgen im Kontext einer sprechfunktionellen Therapie zu wecken, sondern die Logopädie mit Ihrer Diagnostik und Therapie in ein funktionell-orientiertes Gesamttherapiekonzept einzuordnen, das den Menschen und seine krankheitsbedingten Probleme ganzheitlich beurteilt und interdisziplinäre und rehabilitationsorientierte Therapieansätze bevorzugt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Literatur
Böhme, Gerhard (2006): Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, Bd.1-2. Urban & Fischer/Elsevier Verlag München.
Honigmann, Klaus (1998): Lippen- und Gaumenspalten. Huber Verlag Bern.
Koppetsch, Sabine (2004): Orofaziale Rekonstruktionen nach Mundboden- und Zungenteilresektion. Wissenschaftlicher Verlag Berlin wvb.
Neumann, Sandra (2011): LKGSF komplex: sprachtherapeutische Diagnostik bei Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung. Reinhardt Verlag München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDSR12BB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Sprechstörungen Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Sprechstörungen besteht aus einem benoteten Portfolioeintrag im Modulanlass Kieferchirurgie und Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung (FS 2013: Robert Sa-der, Anja Blechschmidt)

Der Portfolioeintrag zur Lehrveranstaltung wird bis zum 31.05.2013 eingereicht und im Anschluss benotet.

Zu Beginn des Semesters tragen sich die Studierenden auf einer Themenliste ein . Zum ausgewählten Thema recherchieren sie Literatur und bearbeiten diese schriftlich auf jeweils 2-3 Seiten zu einem Portfolioeintrag. Die Themen beziehen sich inhaltlich auf die Lehrveranstaltung.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Literatur für den Leistungsnachweis ist den Literaturlisten zu den Seminaren zu entnehmen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDSR1ABB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Systemische Kommunikation

Kommunikation im interdisziplinären Feld gehört zu den zentralen Aufgaben einer Logopädin/eines Logopäden. Als Fachperson führt sie/er Erst-, Beratungs- und Konfliktgespräche.

Das Seminar führt in das systemische Denken ein und thematisiert Kommunikationsmodelle. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über vielfältige Zeichensysteme, welche in der menschlichen Kommunikation eingesetzt werden (z.B. Schrift, Gebärden, Ikonen). Sie üben fachlich korrekte Informationen je nach Gesprächspartner in der Fachsprache oder in einfacher Alltagssprache mitzuteilen. Das Seminar bereitet zudem auf die interdisziplinäre Arbeit einer Logopädin vor und thematisiert die verschiedenen Dimensionen institutionellen Handelns. Konkrete Anlässe zu professioneller mündlicher Kommunikation werden erarbeitet: Erhebung einer logopädischen Anamnese, Mitteilung und Erläuterung von Befunden sowie Angehörigen- und Elternberatung, interkulturelle Kommunikation und eine fachliche Positionierung in der Experten- oder Expertinnenrolle zu gesellschaftlich relevanten Themen wie beispielsweise Mehrsprachigkeit oder Medienkonsum.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Nach Angaben der Dozierenden

Literatur

Loose, A.-C. (2004): Die Anamneseerhebung als produktiver und intensiver Interaktionsprozess. In: Logos interdisziplinär, 12 (2), S. 125-129.

Thiel, M. M. (Hrsg.) (2005): Gesprächsführung und Beratung. Sicherheit und Kompetenz im Therapiegespräch. Heidelberg: Springer.

Watzlawick, P. (2007): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien (11. unver. Aufl.). Bern/Stuttgart/Toronto: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur nach Angaben der Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDWS12BB.EN	Stefanie Almoslöchner Bopp	18.02.-31.05.2013, Mi	08.15-09.45

Wahrnehmung und Sprache Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Wahrnehmung und Sprache besteht aus einem Portfolioeintrag im Modulanlass Interpersonelle Wahrnehmung und Sprache (HS 10) und einem Portfolioeintrag im Modulanlass Systemische Kommunikation. Der Portfolioeintrag der Lehrveranstaltung Interpersonelle Wahrnehmung und Sprache wird benotet. Die Studierenden geben den Leistungsnachweis bis zum 31.3.2013 der Dozierenden ab. Die Studierenden tragen sich im Seminar auf einer Themenliste ein. Zum ausgewählten Thema recherchieren sie Literatur und bearbeiten diese schriftlich auf 3-4 Seiten. Die Themen beziehen sich inhaltlich auf die Lehrveranstaltung.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erarbeitung der Inhalte der Lehrveranstaltungen Interpersonelle Wahrnehmung und Sprache sowie Systemische Kommunikation.

Literatur

Angaben aus den Lehrveranstaltungen Interpersonelle Wahrnehmung und Sprache sowie Systemische Kommunikation.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-FDWS1ABB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Mentorat 1b

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten im Bachelorstudiengang Logopädie wird in den Lehrveranstaltungen vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung sowie eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzentwicklung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während des Studiums eine Begleitung und Unterstützung im Modul <<Mentorat>>. Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung ist das bei der gleichen Dozentin absolvierte Mentorat 1.1

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, Portfolioarbeit.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPMN12BB.EN/a	Stefanie Almoslöchner Bopp	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45
0-13FS.P-B-LP-BPMN12BB.EN/b	Christine Menz-Diethelm	18.02.-31.05.2013, Mo	10.15-11.45

Mentorat 3b

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten im Bachelorstudiengang Logopädie wird in den Lehrveranstaltungen vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung sowie eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzentwicklung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während des Studiums eine Begleitung und Unterstützung im Modul <<Mentorat>>. Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung ist das bei der gleichen Dozentin absolvierte Mentorat 3.1

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, Portfolioarbeit.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPMN32BB.EN/b	Stefanie Almoslöchner Bopp	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Mentorat 3b

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten im Bachelorstudiengang Logopädie wird in den Lehrveranstaltungen vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung sowie eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzentwicklung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während des Studiums eine Begleitung und Unterstützung im Modul <<Mentorat>>. Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, Portfolioarbeit.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPMN32BB.EN/a	Claudia Ermer Kaufmann	18.02.-31.05.2013, Mo	08.15-09.45

Berufspraxis 3 Leistungsnachweis

- Durchführung einer Statusdiagnostik bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
- Dokumentation der Statusdiagnostik
- Durchführung einer Therapie bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
- Selbständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 3

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR3ABB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Berufspraxis 4 Leistungsnachweis

- Durchführung einer Therapie mit einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Selbständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Durchführung einer Diagnostik bei einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Dokumentation der Diagnostik
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 4

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR4ABB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Berufspraxis 5 Leistungsnachweis

(Fortsetzung)

- Durchführung einer Therapie mit einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Selbständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Durchführung einer Diagnostik bei einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Dokumentation der Diagnostik
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 5

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR5ABB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Berufspraxis 6 Leistungsnachweis

(Fortsetzung)

- Durchführung einer Therapie mit einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Selbständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Durchführung einer Diagnostik bei einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Dokumentation der Diagnostik
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 6

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR6ABB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 1b

Die Studierenden lernen Therapeutinnen-Kind Interaktionen im pädagogisch-therapeutischen Setting sachlich zu beobachten und zu beschreiben. Sie planen und führen Bausteine von ersten Einzel- und Gruppensettings mit Unterstützung durch.

Einschätzungen der Fähigkeiten und Problemfelder der Kinder mit entwicklungsbedingten Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen werden vorgenommen und die sprachlichen Auffälligkeiten den linguistischen Sprachebenen zugeordnet.

Die Studierenden hospitieren bei logopädischen Abklärungen und führen unter Supervision erste Teile einer Statusdiagnostik durch.

Sie beobachten entwicklungsunauffälliger Kinder im pädagogischen Setting (Schule), vorzugsweise in einer Regelschule in der auch von ihnen logopädische betreute Kinder unterrichtet werden. Sie lernen Formen integrativer Schulung kennen.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Empfehlung
Absolvierung des Praktikums 1a.

Studienleistung
Individuelle schriftliche Arbeit.

Literatur
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR12BB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 2

Die Studierenden werden in den medizinisch-therapeutischen Bereich eingeführt. Sie lernen die Phänomenologie zentraler Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen wie auch der funktionellen und organischen Stimmstörungen zu beschreiben und erste Interventionen im medizinisch-therapeutischen Setting zu verstehen. Sie knüpfen erste Kontakte mit Betroffenen unter Berücksichtigung des Schweregrads der zentralen Sprach- und Sprechstörungen sowie der Stimmstörungen und setzen sich mit der Bedeutung individueller Beeinträchtigungen bzw. Behinderung bei Aktivitäten und Partizipation auseinander.

Die Durchführung des Praktikums erfolgt in Gruppen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Absolvierung des Praktikums 1b.

Studienleistung

Portfolioeinträge

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR21BB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 3

Die Studierenden lernen logopädische Interventionen im pädagogisch-therapeutischen Setting selbständig zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie lernen verschiedene logopädische Methoden und Techniken kennen und passen ihr therapeutisches und förderdiagnostisches Handeln den unterschiedlichen Situationen an.

Sie erheben mit verschiedenen Testverfahren Statusdiagnostik und führen die Ergebnisse zu einer Diagnose beziehungsweise einer Beurteilung zusammen. Sie leiten adäquate Ziele und Massnahmen aus der Diagnostik ab und besprechen diese im interdisziplinären Team.

In Gesprächen mit den Eltern und Fachpersonen erläutern sie die Ebenen der Aktivität und Partizipation sachlich, unter einem systemischen Blickwinkel und unter Berücksichtigung soziokultureller Aspekte, wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht.

ECTS
6.0**Art der Veranstaltung**
Praktikum**Literatur**
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR31BB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 4

Die Studierenden lernen ihr theoretisches Wissen gezielt in praktisches Handeln innerhalb von medizinisch-therapeutischen Settings einzubringen. Sie lernen zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen - zuerst unter Supervision, später selbständig - zu diagnostizieren und therapeutische Interventionen zu initiieren und durchzuführen. Sie wenden verschiedene Methoden und Techniken zur Diagnostik und Therapie von zentralen Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen an. Sie schätzen die Auswirkungen der Beeinträchtigungen auf Aktivitäten und Partizipation der Betroffenen ein und werden angeleitet, diese Angehörigen und Fachpersonen sachlich und in einer systemischen Betrachtungsweise zu erklären. Sie berücksichtigen dabei soziokulturelle Aspekte, wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht.

ECTS
8.0**Art der Veranstaltung**
Praktikum**Literatur**
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR41BB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 5

Die Studierenden lernen Therapeutinnen-Kind Interaktionen im pädagogisch-therapeutischen Setting sachlich zu beobachten und zu beschreiben. Sie planen und führen Bausteine von ersten Einzel- und Gruppensettings mit Unterstützung durch.

Einschätzungen der Fähigkeiten und Problemfelder der Kinder mit entwicklungsbedingten Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen werden vorgenommen und die sprachlichen Auffälligkeiten den linguistischen Sprachebenen zugeordnet.

Die Studierenden hospitieren bei logopädischen Abklärungen und führen unter Supervision erste Teile einer Statusdiagnostik durch.

Sie beobachten entwicklungsunauffälliger Kinder im pädagogischen Setting (Schule), vorzugsweise in einer Regelschule in der auch von ihnen logopädische betreute Kinder unterrichtet werden. Sie lernen Formen integrativer Schulung kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Individuelle schriftliche Arbeit.

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR51BB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Praktikum 6

Die Studierenden lernen Therapeutinnen-Kind Interaktionen im pädagogisch-therapeutischen Setting sachlich zu beobachten und zu beschreiben. Sie planen und führen Bausteine von ersten Einzel- und Gruppensettings mit Unterstützung durch.

Einschätzungen der Fähigkeiten und Problemfelder der Kinder mit entwicklungsbedingten Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen werden vorgenommen und die sprachlichen Auffälligkeiten den linguistischen Sprachebenen zugeordnet.

Die Studierenden hospitieren bei logopädischen Abklärungen und führen unter Supervision erste Teile einer Statusdiagnostik durch.

Sie beobachten entwicklungsunauffälliger Kinder im pädagogischen Setting (Schule), vorzugsweise in einer Regelschule in der auch von ihnen logopädische betreute Kinder unterrichtet werden. Sie lernen Formen integrativer Schulung kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Individuelle schriftliche Arbeit.

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPPR61BB.EN	Beat Richiger	18.02.-31.05.2013	

Reflexionsseminar 2

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen die Aspekte des thematischen Schwerpunkts der 1. Praxisphase (Logopädisches Handeln im schulischen und klinischen Umfeld) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten, neue Therapie- und Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Studierenden beschreiben und reflektieren im Reflexionsseminar praktische Handlungserfahrungen aus den Praktika in den Aufgabenfeldern der Logopädie. Sie können Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen und in der Gruppe diskutieren. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPRF21BB.EN/a	Sandra Bucheli	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45
0-13FS.P-B-LP-BPRF21BB.EN/b	Ute Schröpfer	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Reflexionsseminar 6

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen die Aspekte des thematischen Schwerpunkts der 3. Praxisphase (Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten, neue Therapie- und Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Studierenden beschreiben und reflektieren im Reflexionsseminar praktische Handlungserfahrungen aus den Praktika in den Aufgabenfeldern der Logopädie. Sie können Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen und in der Gruppe diskutieren. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPRF61BB.EN/a	Sandra Widmer Beierlein	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Reflexionsseminar 6

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen die Aspekte des thematischen Schwerpunkts der 1. Praxisphase (Logopädisches Handeln im schulischen und klinischen Umfeld) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten, neue Therapie- und Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Studierenden beschreiben und reflektieren im Reflexionsseminar praktische Handlungserfahrungen aus den Praktika in den Aufgabenfeldern der Logopädie. Sie können Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen und in der Gruppe diskutieren. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPRF61BB.EN/b	Marion Jaeger	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

**Forschung und Entwicklung II:
Qualitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Wahlweise Dokumentation der Bearbeitung einer eigenen eingegrenzten empirischen Fragestellung oder schriftliche Klausur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Besuch der Veranstaltung «Qualitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWFE1ABB.EN	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	

**Forschung und Entwicklung III:
Quantitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Prüfung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung III:
Quantitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWFE2ABB.EN	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013	

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Im Modul werden wichtige Konzepte und Verfahren qualitativer Forschung behandelt. Analog zur theoretischen Einführung in die Konzepte setzen die Studierenden die entsprechenden Schritte in einzelnen Übungen oder einem zusammenhängenden Projektentwurf um. Durch die Erprobung ausgewählter Techniken soll die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen bei der qualitativen Forschung praxisorientiert behandelt werden. Bei der Erarbeitung qualitativer Fragestellungen befassen sich die Studierenden mit der spezifischen Optik qualitativer Forschung sowie mit Problemen der Fallauswahl, des Feldzugangs und der Interpretation von Daten. Ergänzend üben sich die Studierenden in der Präsentation von Ergebnissen.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbstständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I

"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWFE12BB.EN	Carmine Maiello	18.02.-31.05.2013, Fr	14.15-15.45

**Forschung und Entwicklung II:
Quantitative Forschungsmethoden**

Im Rahmen des dritten F&E Modulanlasses werden zunächst Merkmale der quantitativen Forschung herausgearbeitet. Hierbei werden die Grundlagen der Messtheorie vermittelt und die Kriterien der Objektivität, Validität und Reliabilität erläutert. Ferner lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden der quantitativen Forschungsmethoden kennen. Dazu gehören verschiedene Datenerhebungsverfahren sowie grundlegende statistische Auswertungsverfahren (deskriptive Statistik und Verfahren zur Prüfung von Zusammenhangshypothesen). Die Studierenden werden schliesslich mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen Untersuchungen konfrontiert und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der quantitativen Forschung. Sie sind in der Lage, Variablen zu definieren, latente Konzepte valide zu operationalisieren und auf unterschiedlichen Messniveaus objektiv und zuverlässig zu erfassen. Sie kennen die wichtigsten Verfahren der Datenerhebung wie das Experiment, die Beobachtung und die schriftliche Befragung. Sie erlangen ein Bewusstsein für verschiedene Quellen der Verzerrung (z.B. Reaktivität) und können mit diesen Umgehen. Sie sind ferner in der Lage, die Daten adäquat und fehlerfrei zu verarbeiten und kennen die Grundzüge der statistischen Datenauswertung und der Prüfung von Zusammenhangshypothesen. Sie sind fähig, Quantitative Forschungsberichte zu verstehen und einfache Ergebnisberichte selbstständig zu verfassen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten stellt eine inhaltlich unabdingbare Voraussetzung und wird dringend empfohlen. Studierende, die sich aufgrund von Vorkenntnissen in der Lage sehen, direkt in den Modulanlass einzusteigen, tun dies in eigener Verantwortung.

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-EWFE13BB.EN	Carmine Maiello	18.02.-31.05.2013, Fr	16.15-17.45

Bachelorarbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach , dass sie - gestützt auf die bezugs- und handlungswissenschaftlichen Wissensgebiete der Logopädie - eine kritische und forschende Haltung gegenüber Fragen, Problemen und Wissensangeboten in ihrem Berufsfeld einnehmen können. Sie zeigen in ihrer Bachelorarbeit insbesondere, dass sie in der Lage sind,

- in geeigneten Quellen zu recherchieren
- thematische Dokumentationen zu erstellen
- wissenschaftliche Studien zu lesen, zu verstehen und zu beurteilen
- Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch zu reflektieren und zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug setzen

Mit ihrer Bachelorarbeit vertiefen sich die Studierenden in ein Themengebiet und die dort gebräuchlichen wissenschaftlichen Vorgehensweisen . Die Studierenden erarbeiten sich ihren Gegenstand in einer Form, die für Dritte ansprechend und gewinnbringend ist. Damit leisten sie einen Beitrag zur Darstellung und Vermittlung von für die Logopädie relevanten Wissensbeständen.

Thematisch können die Bachelorarbeiten an alle Bereiche des Studiengangs anschliessen, namentlich auch an Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Moduls 'Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten'.

Literatur

Vgl. die Literatur aus der Modulgruppe Forschung und Entwicklung. Zitationshinweise, Regelungen für das Abfassen einer Bachelorarbeit, formale Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind in den Richtlinien und Manual BA und MA-Arbeiten festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelorarbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal, auf Moodle und auf der Homepage des ISP zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-B-LP-BPBA11BB.EN	Anja Blechschmidt	18.02.-31.05.2013	

Schwerpunktbereiche		916
– Bildungstheorie und Bildungsforschung	MP-BB	916
– Erwachsenenbildung	MP-EB	924
– Fachdidaktik Mathematik	MP-FM	932
– Fachdidaktik Sprache	MP-FS	936
– Fachdidaktik Geschichte	MP-HK	946
Kernbereich	MP-KE	957
– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	MP-KEES	957
– Forschungsmethoden	MP-KEFE	959
– Pädagogische Institutionen im Wandel	MP-KEPW	960
– Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik	MP-KESD	962

Stand November 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Neue Konzepte und Befunde der Schulwirkungsforschung

In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über den aktuellen Stand der Schulwirkungsforschung gegeben. Nach der Einführung werden mögliche Erfolgs- und Wirkungskriterien der Schule diskutiert. Nachher werden Forschungsbefunde und Studien rezipiert, wie und welche intendierten und unintendierten Wirkungen Schulen besitzen. Danach werden wir prüfen, welche schulergänzende Wirkung ausserschulische Akteure (Familie, Gleichaltrigengruppe) besitzen. Das Seminar soll einen Überblick liefern, wie verschiedene Wirkungen von Schule entstehen und wie auf dieser Grundlage die Qualität der Schule gesichert bzw. gesteigert werden kann.

Lernziele:

- Kennen und bewerten von Wirkungszielen von Schule
- Überblick über den Stand der Schulwirkungsforschung
- Kennen von ausserschulischen Faktoren zur Erreichung von Wirkungszielen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Zulassung zum Masterstudium

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Vortrag während der Vorlesung oder schriftliche Arbeit

Literatur

Wird im Seminar abgegeben

Uni Basel

32909-01

Bemerkungen

Bei Platzmangel werden Studierende im Masterstudium Erziehungswissenschaft bevorzugt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Kollegienhaus			
0-13FS.P-M-MP-BBBO3C12BB.EN	Markus Neuenschwander	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-12.00

Bildungspolitik und Schulreform

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden wichtige bildungspolitische Projekte aus der jüngeren Vergangenheit und aus der Gegenwart vergleichend rekonstruiert. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf Ursachen und Anlässe von Reformen, auf deren Verlauf und auf ihren Ergebnisse. Beabsichtigte und unbeabsichtigte Konsequenzen sollen dabei insbesondere im Hinblick auf die Konsequenzen von bildungspolitischen Entscheidungen für die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsqualität erörtert werden.

Der geographische Blickwinkel erstreckt sich auf die Schweiz, auf andere europäische Staaten und auf Nordamerika. Thematisch konzentriert sich die Veranstaltung auf die obligatorische Schule; ergänzend werden zudem Aspekte der gymnasialen und der beruflichen Bildung betrachtet.

Lernziele:

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Hausarbeiten.

Uni Basel

23632-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-BBBO3C13BB.EN	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-16.00

Vergleichende Erziehungswissenschaft: Konzepte und Methoden

Dieses Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und Methoden der vergleichenden Erziehungswissenschaft. Damit soll die Basis geschaffen werden, internationale Vergleiche von relevanten Fragen zu Bildung und Erziehung systematisch und methodisch angehen zu können. Das internationale Vergleichen von Systemen und Vorgehensweisen in Bildung und Erziehung ist schon seit langem ein wesentlicher Bestandteil von erziehungswissenschaftlicher Forschung und Bildungssteuerung. Durch zunehmende globale Vernetzung und Wettbewerb besteht eine Reihe von gemeinsamen Problemen, die jedoch gemäss nationalen Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Kontexten gelöst werden und damit zu unterschiedlichen Systemen und Praxen führen. Global relevante Themen sind z.B. Zugang zu Schule und Hochschule, Ausbildungs- und Erwerbsmöglichkeiten nach Bildungsabschluss, Bildungssteuerung (dezentral/zentral), Privatisierung von Bildungsangeboten, Umgang mit Heterogenität, Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, Schulqualität u.a.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Englischkenntnisse zum Verständnis von und zur Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen Texten aus dem angelsächsischen Raum.

Uni Basel

30141-01

Lernziele

Kenntnisse der grundlegenden Konzepte und Methoden von vergleichender Erziehungswissenschaft
 Kennenlernen der relevanten Fragestellungen von internationalen Vergleichen in der Erziehungs- und Bildungswissenschaft
 Vertiefte Auseinandersetzung mit der Frage der Bedeutung von vergleichender Erziehungswissenschaft bei zunehmendem globalem Wettbewerb und zunehmender globaler Vernetzung
 Vertrautheit mit gegenwärtigen, global relevanten Themen und Fragestellung der vergleichenden Erziehungswissenschaft

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Kollegienhaus			
0-13FS.P-M-MP-BBEP3C11BB.EN	Amrita Zahir	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-12.00

Bildungsprozesse aus kulturwissenschaftlicher Sicht

Das Verhältnis von Bildung und Kultur hat Th. W. Adorno einmal so gefasst, dass Bildung die "subjektive Zueignung" von Kultur darstelle. Ursprung und Anspruch war dabei die Idee, dass der Mensch im Bereich der Kultur - als Ort der Freiheit von den Zwängen der täglichen Lebensführung - gemäß freiheitlich-aufklärerischer Vorstellungen seine Kräfte steigern und seine Persönlichkeit entwickeln kann. Schon Adorno stellte die Schwierigkeit dieser Bildungsidee heraus: die Tendenz zu einer Vergeistigung der Kultur, die eine Veränderung gesellschaftlicher Praxis gerade verhindert, und die zunehmende Verwicklung von Bildung im sozialen Distinktionskampf. "Kultur" bleibt dennoch der Referenzpunkt von "Bildung": Zum einen geht es bei Bildung immer um "kulturelle Gehalte" und kulturell geformte Vorstellungen von Wissen und Werten. Zum anderen vollziehen sich Bildungsprozesse immer im Rahmen einer kulturellen Praxis, zu der je spezifische symbolische Codes und Handlungsformen gehören. Jüngere kulturwissenschaftliche Ansätze untersuchen Bildungsprozesse aus dieser Perspektive der Vollzugslogik kultureller Praxis und berücksichtigen dabei auch 'kulturelle Formate' wie Film und Literatur.

In diesem Seminar werden ausgehend von dem skizzierten Spannungsverhältnis von Bildung und Kultur exemplarisch verschiedene kulturelle Praxen und die damit einhergehenden Bildungsvorstellungen untersucht. Die Themenkreise sind "Bildung und Körper/Bewegung", "Bildung und Literatur" sowie "Bildung und Fremdheit". Das Seminar verbindet Textlektüre mit der Untersuchung verschiedener Materialien (Film, Literatur, Interviews).

Lernziele:

- Vertiefte Kenntnisse zum Bildungsbegriff und das Verhältnis von Kultur und Bildung
- Kenntnisse zum Verhältnis von Bildungstheorie und Bildungsforschung
- Kenntnisse zu wichtigen kulturwissenschaftlichen Konzepten (z.B. Mimesis, Macht, Subjektivierung)
- Fähigkeit, kulturelle Praxen im Hinblick auf die Veränderung von Selbst- und Weltverhältnissen (Bildung) zu untersuchen
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion von Bildungsansprüchen in kulturellen Settings

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Empfehlung**Studienleistung**

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

- Benner, Dietrich/ Brüggen, Friedhelm (2004): Stichwort "Bildsamkeit/Bildung". In: Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Hrsg. von Dietrich Benner und Jürgen Oelkers. Weinheim/Basel, 174ff.
- Bollenbeck, Georg (1996): Bildung und Kultur: Glanz und Elend eines deutschen Deutungsmusters. Frankfurt/Main.
- Hörning, Karl H./Reuter, Julia (2004, Hrsg.): Doing Culture. Neue Positionen zum Verhältnis von Kultur und sozialer Praxis. Hrsg. von Karl H. Hörning und Julia Reuter. Bielefeld.
- Meyer-Drawe, Käte (1998): Bildung als Selbstgestaltung. Grenzen und Möglichkeiten einer modernen Idee. In: Bildung - Welt - Verantwortung. Hrsg. von M. Fassler et. al. Gießen, 123-143.
- Schäfer, Alfred (2009): "Bildung". In: Handbuch Schulische Sonderpädagogik. Hrsg. von Georg Theunissen. Bad Heilbrunn, 44-53

Uni Basel

33004-01

Bemerkungen

Das Seminar findet als Blockveranstaltung (2 Blöcke, 4 Termine) statt. Für die Vorbereitung der Sitzungen ist entsprechend Zeit einzuplanen. Im Vorlauf der Veranstaltung werden an die TeilnehmerInnen weitere Informationen zu Arbeitsaufträgen und Gruppeneinteilungen versandt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-BBEP3C12BB.EN		18.02.-31.05.2013	

Philosophie der Erziehung

Das Seminar wird das zentrale Paradoxon des aufklärerischen Erziehungsverständnisses aus einer erziehungsphilosophischen Perspektive problematisieren: die Erziehung zur Freiheit durch Zwang. Das Seminar ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil des Seminars wird die Kantische Auffassung des Erziehungsbegriffs analysiert. Im zweiten Teil wird der Zusammenhang von Subjektivierung und Disziplinierung im Erziehungsprozess behandelt. Ausgangspunkt dieses zweiten Teils bilden die Überlegungen, die Michel Foucault über die Bedeutung der disziplinären Praktiken für die Entstehung des modernen Subjektivverständnisses in Überwachen und Strafen entwickelt hat. Anschließend an die im ersten und zweiten Teil geführten Analysen wird sich der dritte Teil des Seminars einer Revision des Autonomiebegriffs widmen. Theoretische Grundlage dafür wird Meyer-Drawes Schrift Illusionen von Autonomie sein.

Lernziele:

- Vermittlung zentraler Themen und Grundbegriffe moderner und zeitgenössischer Erziehungsphilosophie
- Kritische Auseinandersetzung mit der Tradition der Aufklärung
- Revision des aufklärerischen Erziehungsprogramms

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

- Immanuel Kant: Vorlesung über Pädagogik. In: ders: Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik, Teil 2, Frankfurt/M: Suhrkamp 1977, S. 691-761
- M. Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt/M: Suhrkamp 1977, S. 173-293
- K. Meyer-Drawe: Illusionen von Autonomie. Diesseits von Ohnmacht und Allmacht des Ich. München: Kirchheim Verlag, 1990 (insbesondere S. 150-157)

Uni Basel

33000-01

Bemerkungen

Die empfohlene Literatur soll vor den Seminarsitzungen sorgfältig gelesen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-BBEP2C8BB.EN		18.02.-31.05.2013	

Klausurtagung Bildungstheorie und Bildungsforschung

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d.h. einer Blockveranstaltung welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommiliton/innen seine/ihre Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten. Für die Studierenden im Masterstudienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Masterstudiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor. Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Empfehlung
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende aus dem MA Educational Sciences, die in den kommenden Semestern ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung: Vorstellen der Masterarbeit

Uni Basel
27532-01

Bemerkungen
In der Regel stellen Sie Ihre Abschlussarbeit bei der zweiten Teilnahme vor. ECTS erhalten Sie erst beim zweiten Besuch, wenn Sie Ihre Abschlussarbeit vorstellen. Bitte tragen sie sich auch nur dann im elektron. Anmeldesystem ein und melden sich beim ersten Mal als Hörer/in per e-mail an (An: sonja.lupsan@fhnw.ch und ingrid.keller@unibas.ch).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-BBPR12:2v4BB.EN		18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-18.00

Pädagogik und Musik

Das Seminar ist ein ‚Erkundungs- und Explorationsseminar‘ in einem von der Allgemeinen Pädagogik/der Schulpädagogik selten bearbeiteten Gebiet. Ich werde zwar in der ersten Sitzung eine provisorische thematische Struktur und einen vorläufigen Verlauf vorstellen. Weil das Thema aber weitläufig und zugleich fokussiert zu erörtern ist, setze ich Interesse am und Engagement im begleiteten, aber selbständigen Recherchieren und im Erforschen von Sachverhalten und Texten voraus, die im Schnittbereich von ‚Pädagogik und Musik‘ mit anderen Wissenskorpora liegen.

Stichworte: Pädagogik, Musik, Theorien der ästhetischen Bildung, Erziehungswissenschaft, Kunsttheorie, Kind und Musik, Kunstpädagogik, Musikpädagogik, Musik und Schule, Kunstunterricht/Musikunterricht, Kind und Musik.

Lernziele:

Aufgrund des Umstands, dass das Seminar als ‚Erkundungs- und Explorationsseminar‘ geplant ist, fällt die Formulierung von Lernzielen schwer. Was die didaktische Anlage des Seminars betrifft, lässt sich sagen: Ich zielen darauf ab, lernaktivierende, sozial und medial unterstützende Methoden einzusetzen. Diese Absicht reflektiert die Vorlesung dreifach: im Einbezug von Diskussionen, im Einsatz von Texten und Bildern und in periodisch wiederkehrender Arbeit an praxisbezogenen Fragestellungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Abgeschlossenes B.A.-Studium

Studienleistung

Kurzreferate in den nachstehenden Themenbereichen (10'-15'):
 Ästhetische Bildung und Erziehung, Kunsttheorie(n), Musiktheorie, Musikalische Bildung, Früherziehung, Kunstpädagogik, Kunstdidaktik, Musikpädagogik, Musikdidaktik, Rhythmik, Tanz, Filmmusik, Rock, Schule und Musik, Pop, Forschung, Kunstunterricht, HipHop, Rap, Musikunterricht/Singen und Musik als Schulfach, Lied
 Instrumentalunterricht, Musiktherapie.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

32892-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-BBTE3C11BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	28.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Schulpädagogik: Ansätze, Modelle, Aufgaben, Inhalte, Forschungsthemen und programmatische Texte einer erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin

Die Vorlesung legt den Grundstein für eine inhaltliche und wissenschaftstheoretische Auseinandersetzung mit der pädagogischen Bereichsdisziplin der Schulpädagogik. Erörtert werden schulpädagogische Fragestellungen, Diskurskonjunkturen sowie die Antwortversuche aus einem Fach, das sich mit dem pädagogischen Handeln in der Schule beschäftigt, ohne dessen Beeinflussung durch von aussen verursachte Gegebenheiten leugnen zu können.

Ich zielen darauf ab, lernaktivierende, sozial und medial unterstützende Methoden einzusetzen. Diese Absicht reflektiert die Vorlesung dreifach: im Einbezug von Diskussionen, im Einsatz von Texten und Bildern und in periodisch wiederkehrender Arbeit an praxisbezogenen Fragestellungen

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen schulpädagogische Ansätze und Modelle,
- kennen programmatische schulpädagogische Texte,
- können schulpädagogische Fragestellungen und Problemfelder umschreiben,
- können schulpädagogische Forschungsfelder beschreiben und kennen entsprechende Studien in diesem Bereich,

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übungen

Empfehlung

Abgeschlossener B.A.

Studienleistung

Kurzreferate aufgrund schriftlicher Ausarbeitungen

Uni Basel

22837-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-BBTE3C12BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-14.00

Forschungswerkstatt Erwachsenenbildung

Die Forschungswerkstatt ermöglicht den Studierenden, gemeinsam eine konkrete Fragestellung aus der Erwachsenenbildung zu bearbeiten. Dadurch sammeln sie in einem überschaubaren Rahmen erste forschungsbezogene Erfahrungen in diesem Feld.

Lernziele:

Die Studierenden können ausgewählte Arbeitsschritte im Rahmen eines Forschungsprozesses konzipieren und durchführen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

25793-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-EBBF3C08BB.EN	Martin Schmid	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-15.45

Klausurtagung Erwachsenebildung

Die "Klausurtagung Erwachsenenbildung" wird als gemeinsames Forschungskolloquium aller Schwerpunkte im MA durchgeführt. Sie bietet den Studierenden die Gelegenheit, ihre eigene Masterarbeit, im Entstehensprozess, zu präsentieren und von Dozierenden und anderen Studierenden Rückmeldung dazu zu bekommen. Das setzt voraus, dass ein entsprechender Stand in der Masterarbeit bereits erreicht ist (Themenfindung, Fragestellung, Literatursichtung, Konzeption). Die Klausurtagung findet in jedem Semester als ganztägige Veranstaltung statt. Bevor die Studierenden ihre eigene Masterarbeit vorstellen, müssen sie mindestens einmal als Hörer/in an einer Klausurtagung teilgenommen haben.

Lernziele:

Die Studierenden verfügen über ein gegenstandsbezogenes Problembewusstsein für methodische Fragestellungen in der Weiterbildungsforschung. Sie kennen die Anforderungen an das Erstellen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit und können diese auf eine von ihnen gewählte Fragestellung beziehen.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Empfehlung

Eine erste Teilnahme an der Klausurtagung ohne eigene Präsentation ist Voraussetzung für die Präsentation der eigenen Arbeit bei der zweiten Teilnahme.

Studienleistung

Präsentation und Diskussion der eigenen Abschlussarbeit (Fragestellung, Konzept, Planung)

Uni Basel

27534-01

Bemerkungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-EBBF3C09BB.EN	Katrin Kraus	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-18.00

Ausgewählte Studien der Erwachsenenbildung

Das Seminar "Ausgewählte Studien" ist auf die Bildungsforschung ausgerichtet. Hier findet eine intensive Auseinandersetzung mit grösseren Forschungsarbeiten aus der Erwachsenenbildung/Weiterbildung statt, wobei neben den Ergebnissen jeweils auch forschungsmethodische Fragen diskutiert werden.

Lernziele:

Die Studierenden haben einen Einblick in die Forschungslandschaft der Erwachsenenbildung und kennen ausgewählte Studien. Sie können die Bedeutung empirischer Studien einordnen und verfügen über ein gegenstandsbezogenes Problembewusstsein für methodische Fragestellungen in der Weiterbildungsforschung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Uni Basel

23732-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-EBBF2C5BB.EN	Martin Schmid	18.02.-31.05.2013, Do	09.00-09.45

Weiterbildung in der Schweiz

Das Seminar "Weiterbildung in der Schweiz" gibt einen Überblick über diesen Bildungsbereich. Es wird in engem Kontakt mit Expertinnen und Experten aus dem Feld der Weiterbildung durchgeführt, die einen Einblick in wichtige Institutionen und Handlungsfelder geben. Zusätzlich bekommen die Studierenden durch Exkursionen/Praxisbesuche Einblicke in die Weiterbildungsrealität.

Lernziele:

Die Studierenden haben einen Überblick über die Weiterbildungslandschaft der Schweiz, sie haben einen Einblick in einzelne Bereiche und können Bedingungen der Teilnahme sowie rechtliche, politische und finanzielle Rahmenbedingungen von Weiterbildung benennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

23734-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-EBHG3C07BB.EN	Katrin Kraus	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-17.45

Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Die Vorlesung bereitet die Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als wissenschaftliche Disziplin auf. Sie zeichnet die Entwicklung dieses Bildungsbereichs nach, erläutert zentrale Konzepte und Grundbegriffe und ordnet sie in die entsprechenden gesellschaftlichen, historischen und theoretischen Kontexte ein.

Lernziele:

Die Studierenden kennen Grundbegriffe und wichtige Konzepte der Erwachsenenbildung und können diese adäquat verwenden. Sie sind mit der Entwicklung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung vertraut und können sie vor dem Hintergrund der jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Klausur (45 min) in der letzten Sitzung (29.5.13)

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Uni Basel

23733-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-EBHG2C4BB.EN	Katrin Kraus	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-15.45

Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung

Das Seminar "Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung" ist auf die theoretischen Grundlagen dieser Thematik ausgerichtet. Behandelt werden zum einen theoretische Positionen und Konzepte der Didaktik der Erwachsenenbildung und zum anderen Grundlagen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im Erwachsenenalter.

Lernziele:

Die Studierenden sind mit dem wissenschaftlichen Diskurs zur Didaktik der Erwachsenenbildung vertraut und können die Bedeutung verschiedener Positionen für die Beschäftigung mit Lehr-Lern-Prozessen in der Erwachsenenbildung reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

23737-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-EBMD3C05BB.EN	Kathrin Berdelmann	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-11.45

Erwachsenengerechte Methoden im Präsenzunterricht

Der Präsenzunterricht mit Erwachsenen stellt besondere Anforderungen an die Auswahl und Handhabung von Methoden. Die didaktisch begründete Auswahl und der Einsatz verschiedener Methoden im Rahmen von Lehr-Lern-Arrangements in der Erwachsenenbildung stehen daher in diesem Seminar im Mittelpunkt. Es bietet die Gelegenheit, verschiedene Methoden des Präsenzunterrichts kennen zu lernen, eigene Erfahrungen mit ihrem Einsatz zu sammeln und diese zu reflektieren.

Lernziele:

- Die Studierenden kennen ein breites Spektrum an Methoden und können die Auswahl spezifischer Methoden begründen.
- Sie kennen didaktische Kriterien und Verfahrensweisen für die Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungsveranstaltungen für Erwachsene und können diese anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Uni Basel

23735-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-EBMD3C06BB.EN	Gerhard Thomann	18.02.-31.05.2013	

Betriebliche Weiterbildung

Betriebliche Weiterbildung ist ein wichtiger und umfangreicher Teilbereich der Erwachsenenbildung. Der betriebliche Kontext stellt allerdings besondere Anforderungen an die Gestaltung von Bildungsprozessen, da das Lernen Erwachsener nicht die Hauptaufgabe des Betriebs ist, sondern eine zusätzliche Aufgabe darstellt, die in die betriebliche Handlungslogik einzupassen ist. Das Seminar behandelt die spezifischen Rahmenbedingungen und Organisationsformen von Weiterbildung im Betrieb.

Lernziele:

Die Studierenden kennen die spezifischen Rahmenbedingungen sowie entsprechende Organisations- und Angebotsformen von Weiterbildung im betrieblichen Kontext.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

- Dehnbostel, Peter (2008): Berufliche Weiterbildung. Grundlagen aus arbeitnehmerorientierter Sicht. Berlin: Edition Sigma
- Dehnbostel, Peter (2010): Betriebliche Bildungsarbeit: Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Uni Basel

25648-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-EBOP2C4BB.EN	Peter Dehnbostel	18.02.-31.05.2013	

Einführung in Differentialgleichungen mit Anwendungen

Das Seminar gibt eine Einführung in das Konzept und die Theorie der Differentialgleichungen und soll zusammen mit der begleitenden Übung einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- das mathematische Konzept der Differentialgleichungen erklären und an Beispielen veranschaulichen können
- Analytische, numerische und geometrische Lösungsverfahren kennen
- Differentialgleichungen aufstellen können
- Modellbegriff und Modellbildung erklären und an Beispielen verdeutlichen können

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Kurze Repetition der Integration mit deren Hauptsatz
- Lineare und separable Differentialgleichungen 1. Ordnung und deren analytische Lösungen
- Analytische Lösung einfacher Differentialgleichungen 2. Ordnung
- Beispiele nicht-linearer Differentialgleichungen und ihre numerische Lösung mit Hilfe eines Computeralgebrasystems
- Anwendungen: Populationsmodelle, physikalische und chemische Problemstellungen, Schwingungen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Gleichzeitiger Besuch der Übung zur Einführung in Differentialgleichungen mit Anwendungen

Studienleistung

Übungsserien im Selbststudium schriftlich lösen - mündlicher Vortrag (siehe Übung)

Literatur

Literaturangaben im Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FMMK2C1BB.EN	Albert Fässler	18.02.-31.05.2013	

Übungen zur Einführung in Differentialgleichungen mit Anwendungen

In dieser Übung werden die Themen des Seminars "Einführung in Differentialgleichungen mit Anwendungen" vertieft und auf Beispiele angewendet. Zusammen mit dem Seminar soll sie einen Beitrag zum Aufbau der folgenden

Kompetenzen leisten:

- das mathematische Konzept der Differentialgleichungen erklären und an Beispielen veranschaulichen können
- Analytische, numerische und geometrische Lösungsverfahren kennen
- Differentialgleichungen aufstellen können
- Modellbegriff und Modellbildung erklären und an Beispielen verdeutlichen können

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Kurze Repetition der Integration mit deren Hauptsatz
- Lineare und separable Differentialgleichungen 1. Ordnung und deren analytische Lösungen
- Analytische Lösung einfacher Differentialgleichungen 2. Ordnung
- Beispiele nicht-linearer Differentialgleichungen und ihre numerische Lösung mit Hilfe eines Computeralgebrasystems
- Anwendungen: Populationsmodelle, physikalische und chemische Problemstellungen, Schwingungen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

Gleichzeitiger Besuch des Seminars

Studienleistung

Übungsserien im Selbststudium schriftlich lösen - mündlicher Vortrag

Literatur

Literaturangaben im Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FMMK2C3BB.EN	Albert Fässler	18.02.-31.05.2013	

Neuere Arbeiten zur Mathematikdidaktik

Das Seminar wird als Unterstützung für die methodologische Seminararbeit und als Vorbereitung auf die Masterarbeit angeboten. Gemeinsam werden neuere Master- und Doktorarbeiten aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum gelesen und vor allem mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysiert. Es besteht ferner Gelegenheit, eigene Projektideen, Projekte und Arbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- aktuelle Master- und Doktorarbeiten der Mathematikdidaktik mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysieren können
- ein eigenes Projekt mit methodologischem Schwerpunkt planen und durchführen können (methodologische Seminararbeit)
- einen Überblick über aktuelle Forschungsthemen der Mathematikdidaktik im deutschsprachigen Raum geben können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung

Lektüre und Referat

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Bemerkungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FMPR12:3v4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Carmine Maiello	18.02.-31.05.2013	

Klausurtagung Fachdidaktik Mathematik

Die Klausurtagung Mathematik wird als gemeinsames Forschungskolloquium aller Schwerpunkte im Mas-terstudiengang durchgeführt. Sie bietet den Studierenden die Gelegenheit, ihre eigene Master-Arbeit im Entstehensprozess zu präsentieren und von Dozierenden und anderen Studierenden Rückmeldung dazu zu bekommen. Das setzt voraus, dass ein entsprechender Stand in der Master-Arbeit bereits erreicht ist (Themenfindung, Fragestellung, Literatursichtung, Konzeption). Die Klausurtagung findet in jedem Semester als ganztägige Veranstaltung statt. Bevor die Studierenden ihre eigene Master-Arbeit vorstellen, müssen sie mindestens einmal als Hörer/in an einer Klausurtagung teilgenommen haben.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FMPR12:4v4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-18.00

Bedeutungskonstruktion

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

33259-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FSFD3C04BB.EN	Heike Behrens	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-16.00

Computerlinguistik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
33255-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FSFD3C05BB.EN	Cerstin Mahlow	18.02.-31.05.2013, Mo	14.15-16.00

Zweitspracherwerb des Deutschen

Im Seminar werden die Grundlagen des Zweit- und Fremdspracherwerbs des Deutschen aus der Perspektive der Sprachlern-/lehrforschung und der Zweit-/Fremdsprachendidaktik vermittelt: Grundlagen und Modelle des gesteuerten und ungesteuerten L2-Erwerbs; kognitive Grundlagen der Lernersprachenentwicklung; Vermittlungsoptionen in der Fremdsprachenvermittlung; Rolle von Input, Interaktion, Korrektur, Erstsprache (und anderer Fremdsprachen) und individuellen Lernervariablen (Alter, Sprachlerneignung etc.); Diagnose und Förderung im schulischen DaZ-Kontext. Gelesen und diskutiert werden einführende Texte zu den einzelnen Gebieten der Sprachlern- und -lehrforschung und ausgewählte Primärtexte und empirische Studien zum L2-Erwerb des Deutschen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Dieser Kurs sollte nach erfolgreichem Besuch des Proseminars "Struktur der deutschen Sprache im Kontext" belegt werden.

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend (Pass / Fail), Gruppenpräsentationen und Abgabe von Übungsaufgaben.

Literatur

- Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn: Schöningh.
- Ortega, Lourdes (2009). Understanding Second Language Acquisition. London: Hodder Education.
- Rösch, Heidi (2011): Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Berlin: Akademie Verlag.
- Rösler, Dietmar (2012): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Weitere Texte werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Uni Basel

33354-01

Bemerkungen

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 35 beschränkt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen auf ISIS.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FSFD3C06BB.EN	Karin Madlener	18.02.-31.05.2013	12.15-14.00

Brecht, Dramen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
33104-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FSFD3C07BB.EN	Ralf Simon	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-16.00

Allgemeine Sprachwissenschaft: Texte aus Geschichte und Gegenwart - Lektüre und Diskussion**ECTS**

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übungen

Literatur

- Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn: Schöningh.
- Ortega, Lourdes (2009). Understanding Second Language Acquisition. London: Hodder Education.
- Rösch, Heidi (2011): Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Berlin: Akademie Verlag.
- Rösler, Dietmar (2012): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Weitere Texte werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Uni Basel

33261-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FSFD3C09BB.EN	Annelies Häcki-Buhofer	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-12.00

Bertolt Brecht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Uni Basel
33114-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FSFD2C4BB.EN	Ralf Simon	18.02.-31.05.2013, Di	10.15-12.00

Klausurtagung Schwerpunkt Fachdidaktik Sprachen

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d.h. einer Blockveranstaltung welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommiliton/innen seine/ihre Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten. Für die Studierenden im Masterstudienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Masterstudiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor. Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Uni Basel
27535-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-FSPR11:2v4BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-18.00

Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Theorien zur Schreibdidaktik auseinander. Im Fokus werden sowohl unterrichtspraktische Modellierungen wie Schreibwelten, creative writing, Schreibwerkstatt etc. als auch bildungspolitisch relevante Rahmenbedingungen wie Basisstandards, Kompetenzmodelle und Niveaubeschreibungen, wie sie im Rahmen von HarmoS entwickelt wurden, stehen.

Ein schulischer Umgang mit Texten heisst immer auch ein reflektierter Umgang mit Normen. In dieser Veranstaltung werden Normen vor allem unter dem Aspekt von Orthografie, Grammatik und dem fachdidaktischen Umgang mit Fehlern und Korrekturen thematisiert. Dies soll die Basis für die Beurteilung verschiedener Formen von Rechtschreib- und Grammatikunterricht bilden.

Lernziele:

Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Ansätze der Schreibdidaktik und reflektieren diese kritisch. Sie reflektieren die normative Bedingtheit von (schulischem) Schreiben. Sie begründen verschiedene unterrichtspraktische Modelle sprachdidaktisch fundiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Dieses Seminar wird in enger Kooperation mit der Vorlesung "Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm" (Hansjakob Schneider) sowie dem Seminar "Sprachentwicklung zwischen 4 und 8 Jahren" (Britta Juska-Bacher). Das Seminar kann jedoch auch einzeln belegt werden.

Nach Absprache zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten kann die Veranstaltung auch blockweise durchgeführt werden.

Studienleistung

Die Studierenden legen an einer Fallanalyse ihren Lernstand dar.

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar abgegeben.

- Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid (2006). Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen
- Dudenredaktion, (2005) (Hrsg.). Duden. Die Grammatik. 7. Aufl. Mannheim: Bibliografisches Institut & F.A. Brockhaus. (= Duden 4).
- Fix, Martin (2006). Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. (= UTB 2809).
- Lindauer, Thomas (2007). Wortbildung (Basisartikel). In: Praxis Deutsch 201, S. 6?15
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln ? ein Handbuch für die Schule. Zürich: Orell Füssli
- MacArthur, Charles; Graham, Steve; Fitzgerald, Jill (2008) (Hrsg.). Handbook of Writing Research. New York/London: Guilford Press

Uni Basel

23650-01

Bemerkungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Kollegienhaus			
0-13FS.P-M-MP-FSSC3C03BB.EN	Afra Sturm	18.02.-31.05.2013, Do	14.15-16.00

Sprachentwicklung und -förderung zwischen 4 und 8 Jahren

Das Seminar ist als thematische Weiterführung der Vorlesung "Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm" (Hansjakob Schneider) konzipiert und greift verschiedene Aspekte vertiefend auf. Wir beschäftigen uns mit dem Spracherwerb in der Schuleingangsstufe, d. h. während der Kindergartenzeit und der ersten beiden Schuljahre. Neben Grundlagen zum Erwerb der gesprochenen und geschriebenen Sprache werden sprachdidaktische Konzepte zur Sprach- und Schriftförderung angesprochen. Anhand der Diskussion von Beispielen aus der internationalen Forschung sollen eigene Forschungsfragen angeregt werden. Auf der Grundlage von unterrichtsmethodischem Input soll die Konzeption eigener Lernumgebungen initiiert werden.

Lernziele:

Die Teilnehmenden kennen die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen sowie die didaktischen Konzepte zu ihrer Förderung im Bereich der Schuleingangsstufe. Sie sind in der Lage, diese für die Entwicklung eigener Forschungsvorhaben zu nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung oder Seminar

Empfehlung

Dieses Seminar wird in enger Kooperation mit der Vorlesung "Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm" (Hansjakob Schneider) sowie dem Seminar "Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik" (Afra Sturm) geführt. Das Seminar kann jedoch auch einzeln belegt werden. Nach Absprache zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten kann die Veranstaltung auch blockweise durchgeführt werden.

Studienleistung

Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Seminar ein Referat übernehmen.

Literatur

Ursula Bredel, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner, Gesa Siebert-Ott (Hrsg.) 2006: Didaktik der deutschen Sprache. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. Bd. 1+2.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Uni Basel

23651-01

Bemerkungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Kollegienhaus			
0-13FS.P-M-MP-FSSN3C04BB.EN	Britta Juska-Bacher	18.02.-31.05.2013, Do	12.15-16.00

Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm

In dieser Vorlesung werden Sprachentwicklungsprozesse im Vorschulbereich thematisiert. Sprachaneignung verläuft in Abhängigkeit von Strukturen (und Normen) der Zielsprache, von allgemeinen Erwerbs- und Lernmechanismen und schliesslich von der kognitiven Entwicklung der Kinder. Jede dieser Domänen hat ihre eigene Entwicklungslogik, und diese Logiken interagieren miteinander und überlagern sich gegenseitig. Dieses Zusammenspiel zu verstehen ist wichtig, um eine der Grundlagen der Sprachdidaktik zu verstehen: Kinder sind während bestimmter Phasen der kognitiven und sprachlichen Entwicklung fähig, bestimmte Spracherwerbsschritte zu vollziehen (und während anderer nicht). Die Vorlesung behandelt somit die spracherwerbstheoretischen Grundlagen für die sprachdidaktischen Veranstaltungen.

Lernziele:

Die Teilnehmer kennen die grundlegenden Mechanismen des Erstspracherwerbs und sind in der Lage, Sprachaneignungsprozesse in Bezug auf die Sprachnormen, die Sprachentwicklung und die kognitive Entwicklung zu verorten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Diese Vorlesung wird in enger Kooperation mit dem Seminar "Sprachentwicklung zwischen 4 und 8 Jahren" (Britta Juska-Bacher) sowie dem Seminar "Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik" (Afra Sturm) durchgeführt. Die Vorlesung kann jedoch auch einzeln belegt werden.

Nach Absprache zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten kann die Veranstaltung auch blockweise durchgeführt werden.

Studienleistung

Die Teilnehmenden erfüllen Leseaufträge.

Literatur

Allgemeine Literatur:

Szgun, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind: eine vollständig überarbeitete Neuauflage. Weinheim: Beltz, Psychologie-Verlags-Union.

Tomasello, Michael (2003): Constructing a Language: A Usage-Based Theory of Language Acquisition. Harvard: Harvard University Press.

Uni Basel

23649-01

Bemerkungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Kollegienhaus			
0-13FS.P-M-MP-FSSN2C4BB.EN	Hansjakob Schneider	18.02.-31.05.2013, Do	10.15-12.00

Gewalt auf allen Kanälen: Wie Geschichtsvermittlung mit Text, Bild und youtube Bedeutungen erzeugt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Uni Basel
33450-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKFG3C05BB.EN	Alexandra Binnenkade	18.02.-31.05.2013	

Die italienische Renaissance und der Orient

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
33333-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKFG3C06BB.EN	L. Burkart	18.02.-31.05.2013	

Verwaltungsmacht: Fremdplatzierung und administrative Versorgung in der Schweiz im 20. Jahrhundert

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
33331-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKFG3C07BB.EN	M. Lengwiler	18.02.-31.05.2013	

Garten der Lüste. Scholastik in elsässischen Klöstern (12. Jh.)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Uni Basel

33530-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKFG3C08BB.EN	Anja Rathmann-Lutz	18.02.-31.05.2013	

Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit

Die Hexenverfolgung in Europa erscheint zunächst als ein typisch mittelalterliches Phänomen - Aberglauben und Obskurantismus, Massenhysterie und Willkür verbinden sich darin zu einem tödlichen Mechanismus des Schreckens. Allerdings erweist sich bei genauerem Hinsehen, dass zwar die theologischen Grundlagen des Hexenglaubens aus dem (späten) Mittelalter stammen, die hauptsächlich Verfolgungsaktivitäten aber eindeutig in der frühen Neuzeit zu finden sind, wo sie sich klar in den Modernisierungsprozess einschreiben, der das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche System der Neuzeit begründet und ermöglicht. Insofern sind die Hexenverfolgungen weniger ein unglücklicher "Unfall" der Geschichte, als vielmehr ein Phänomen mehr oder weniger gezielter gesellschaftlicher Ordnungsprozesse - wenn es auch keine einfache Erklärung dafür gibt. In der Vorlesung sollen diese Zusammenhänge sowohl chronologisch wie auch systematisch dargestellt und nicht zuletzt auch die Frage beantwortet werden, warum z.T. bis zu 90% der Opfer der Hexenverfolgung weiblich waren - aber auch zahlreiche Männer (und warum) der Hexenverfolgung zum Opfer fielen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Schriftliche und mündliche Prüfung in Absprache mit der Dozierenden.

Literatur
Wolfgang Behringer (Hg.) Hexen und Hexenprozesse. München 2000 (dtv dokumente 2957).

Uni Basel
22963-01

- Bemerkungen**
- Obl. für Modul Ereignisse, Prozesse, Zusammenhänge (MA Geschichte)
 - SLA/HLA
 - Vertiefungsschwerpunkt Renaissance
 - Vertiefungsschwerpunkt Geschlechtergeschichte
 - Zielgruppe: Studierende der Geschichte und Gender Studies, Studierende anderer Studienfächer (anrechenbar im Komplementären Bereich), HörerInnen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKFG2C3BB.EN	Claudia Opitz-Belakhal	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-12.00

Kulturgeschichte der "Modernen Gesellschaft"

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Uni Basel
33308-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKFG2C8BB.EN	C. Arni	18.02.-31.05.2013, Di	14.15-16.00

Geschichtslernen im Web 2.0 - Analyse, Beurteilung, Perspektiven

Die Lehrveranstaltung entwickelt eine fachdidaktische Perspektive auf den Umgang mit "Geschichte" in der aktuellen digital formatierten Öffentlichkeit, zu der in gewisser Weise auch der schulische Geschichtsunterricht zählt, sich zumindest davon nicht entkoppeln kann und soll.

Es wird auf eine grundsätzliche als auch auf eine praktische Weise gefragt nach dem besonderen didaktischen Potential und nach den besonderen Risiken der digitalen geschichtsbezogenen Lehr-Lern-Angebote in ihrer informellen wie auch in ihrer intentionalen Gestalt.

Im Rahmen der LV sollen auch ganz praktisch und projektartig geschichtsbezogene Wikis, Blogs, Tweets u.ä. transkulturell vergleichend analysiert und ggf. produziert werden, wie es für die spätere Lehr-Kompetenz einer Digital Literacy unverzichtbar erscheint.

Am Ende sollen pragmatisch-konstruktive Ansätze dazu entwickelt werden, wie moderne Ansprüche an vernünftiges Geschichtslernen und die neue digitale Medienwelt in ein geschichtsdidaktisch produktives Verhältnis gesetzt werden können und müssten. Die Idee besteht in einem geschichtsbezogenen E-Learning zweiter Ordnung.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen relevante Theorien zum geschichtsbezogenen Denken und zum digitalen Geschichtslernen
- sind in der Lage, diese theoretischen Kenntnisse auf entsprechende Phänomene der digitalen Öffentlichkeit zu beziehen und so verschiedene geschichtsbezogene Lern- und Deutungsangebote miteinander zu vergleichen
- diskutieren, inwiefern für das geschichtsbezogene Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert digital literacy relevant ist
- können sich in den grundlegenden Formaten aktueller Social Media und relevanter geschichtsbezogener Internetressourcen urteils- und gestaltungskompetent bewegen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Englischkenntnisse, die zur Lektüre von Fachliteratur befähigen
- Kenntnis der gängigen Social Media Formate

Studienleistung

Selbstständige Bearbeitung von Arbeitsaufgaben

Literatur

- Pomerantz, Linda (2003): Bridging the Digital Divide: Reflections on "Teaching and Learning in the Digital Age". In: The History Teacher vol. 34, S. 509-522.
- Martin, Daisy / Wineburg, Sam (2008): Seeing Thinking on the Web. In: The History Teacher vol. 41, S. 305-319.
- Alavi, Bettina / Schäfer, Marcel (2010): Elemente sinnvoller netzbasierter historischer Lernaufgaben - aufgezeigt an einem Beispiel. In: Bettina Alavi (Hg.): Historisches Lernen im virtuellen Medium. Heidelberg 2010, S. 239-252.
- Alavi, Bettina / Schäfer, Marcel (2010): Historisches Lernen und Lernstrategien von Schüler/innen. Eine empirische Untersuchung zu historischer Selbstlernsoftware. In: Bettina Alavi (Hg.): Historisches Lernen im virtuellen Medium. Heidelberg 2010, S. 75-93.
- Hodel, Jan (2010): Geschichtslernen mit Copy and Share. In: Bettina Alavi (Hg.): Historisches Lernen im virtuellen Medium. Heidelberg, S. 111-130.
- Schmitt, Christine / Kowski, Nicola (2011): Zwischen Handbuch und "Facebook" - was erwarten Studierende von einem geschichtlichen Fachportal? Online-Umfrage zur historicum.net. In: GWU Jg. 62, S. 655-668 (online: <http://bit.ly/yetQT9>, zuletzt am 10.2.12).
- Guerlac, Suzanne (2011): Humanities 2.0 - E-Learning in the Digital World. In: Representations vol. 116, S. 102-127.
- Haydn, Terry (2011): History teaching and ICT. In: Ian Davies (ed.): Debates in History Teaching. London/New York, S. 236-248.
- Kee, Kevin / Darbyson, Nicki (2011): Creating and Using Virtual Environments to Promote Historical Thinking. In: Penney Clark (ed.): New Possibilities for the Past. Shaping History Education in Canada. Vancouver, S. 264-281.
- Jan Hodel (2012): Wikipedia und Geschichtslernen. In: GWU Jg. 63, S. 271-284.

Uni Basel

33002-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKGB3C08BB.EN	Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013, Mi	16.15-18.00

Geschichtsvermittlung im Gespräch

Das Ring-Seminar "Geschichtsvermittlung im Gespräch" ist ein Forum, in dem Studierende verschiedene Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker und ihre theoretischen Positionen, empirischen Arbeiten und Konzeptionen für die Vermittlungspraxis kennen lernen. Es ist der Vernetzung zwischen den schweizerischen Sprachregionen und zwischen Forschenden des In- und Auslandes verpflichtet. Es lässt sowohl etablierte Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker wie auch Angehörige des wissenschaftlichen Mittelbaus zu Worte kommen. Die Gäste werden moderiert von Prof. Dr. Peter Gautschi oder von Prof. Dr. Béatrice Ziegler.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen aktuelle Schwerpunkte geschichtsdidaktischer Unterrichtsforschung und -entwicklung;
- sind in der Lage, theoretische Positionen und Modelle verschiedener Geschichtsdidaktikerinnen, Geschichtsdidaktiker zu charakterisieren;
- sind motiviert, sich mit der Weiterentwicklung von Geschichtsunterricht zu beschäftigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Textlektüre für jede Sitzung. Protokollerstellung nach einer Sitzung.

Literatur

- Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.) (2004): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Pandel, Hans-Jürgen/Schneider Gerhard (Hrsg.) (2002): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 2. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Uni Basel

32890-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKHL3C05BB.EN	Béatrice Ziegler, Marko Demantowsky	18.02.-31.05.2013, Do	18.15-20.00

Wer in der Schweiz kann schon etwas mit dem Ersten Weltkrieg anfangen?

In der Übung wird der geschichtskulturellen Wirkung und den geschichtskulturellen Spuren des Ersten Weltkriegs in der Schweiz gefolgt. Jüngste Forschungen zur Geschichte des gesellschaftlichen und geschichtsschreibenden Umgangs mit der Schweiz im Ersten Weltkrieg zeigen, dass sich Umgang und Gedenken nicht nur grundsätzlich von dem der ehemals direkt an den Kriegshandlungen beteiligten Nationen unterscheidet, sondern dass auch eine politisch und gesellschaftlich Wirkung tragende Sinndeutung zur Schweiz im Krieg geschaffen wurde, die lange Schatten über das ganze 20. Jahrhundert geworfen hat. Neutralitätsüberzeugungen, Mythen der humanitären Tradition und der Unversehrtheit bewirkenden bewaffneten Neutralität, aber auch Rollen in der Geschlechterordnung uam. sind in der nachmaligen Deutung der Verhältnisse in der Schweiz im Ersten Weltkrieg in der Geistigen Landesverteidigung und im Kalten Krieg gefestigt worden. Filme, Romane, Bilder, Schulbücher usf. sind geschichtskulturelle Zeugen solchen gesellschaftlichen und politischen Umgangs mit dem geschichtlichen Ereignis, aber auch die Geschichtswissenschaft ist in ihrer Geschichtsschreibung davon nicht unberührt geblieben.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen die theoretischen Grundlagen des Konzepts Geschichtskultur;
- können wesentliche geschichtskulturelle Formen, Manifestationen und ihren Wandel im 20. Jahrhundert zur Schweiz im Ersten Weltkrieg in Bezug zu der gesellschaftlichen und politischen Entstehungszeit deuten.
- kennen wichtige empirische Arbeiten über Umgang mit Manifestationen zur Schweiz im Ersten Weltkrieg

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Konzept für einen öffentlichen Anlass zur 100jährigen Wiederkehr des Kriegsausbruchs.

Literatur

- Kuhn, Konrad / Ziegler, Béatrice: Dominantes Narrativ und drängende Forschungsfragen - zur Geschichte der Schweiz im Ersten Weltkrieg. In: traverse 3 /2011.
- Kuhn, Konrad / Ziegler, Béatrice: Heimatfilme und Denkmäler für Grippetote: Geschichtskulturelle Reflexionen zur wirtschaftlichen Nutzbarmachung des Ersten Weltkriegs in der Schweiz. In Kühberger, Christoph (Hg.): Vergangenheitsbewirtschaftung. Public History zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Schwalbach / Ts. 2011.

Uni Basel

32891-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKKW3C05BB.EN	Béatrice Ziegler	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-16.00

Geschichte boomt! - Die Herausforderung "Geschichtskultur" für das Geschichtslernen

Geschichtskultur ist in der Geschichtsdidaktik angekommen. Aber sie stellt theoretisch, empirisch und pragmatisch eine Herausforderung dar. Die Vorlesung Geschichtskultur führt in die geschichtsdidaktische, aber auch geschichtswissenschaftliche Literatur ein zum gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte und dem Spannungsfeld zwischen Geschichte als politisch nutzbare, aber auch unterhaltende Mythen und Geschichtslernen.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen aktuelle Schwerpunkte der theoretischen Diskussionen über Geschichtskultur;
- sind in der Lage empirische Forschungen zur Geschichtskultur und aktuelle geschichtskulturelle Projekte auf Theorien zu beziehen ;
- sind interessiert, geschichtskulturelle Manifestationen kennen zu lernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Besprechung einer Buchpublikation oder eines geschichtskulturellen Anlasses für eine Fachzeitschrift

Literatur

Schönemann, Bernd: Geschichtskultur als Forschungskonzept der Geschichtsdidaktik.In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik. 1/2002, S.78-86.

Uni Basel

33001-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKKW2C2BB.EN	Béatrice Ziegler	18.02.-31.05.2013, Mi	10.15-12.00

Klausurtagung Fachdidaktik Geschichte

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d.h. einer Blockveranstaltung welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommiliton/innen seine/ihre Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten. Für die Studierenden im Masterstudienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Masterstudiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor. Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Empfehlung
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende aus dem MA Educational Sciences, die in den kommenden Semestern ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung: Vorstellen der Masterarbeit

Uni Basel
28614-01

Bemerkungen
In der Regel stellen Sie Ihre Abschlussarbeit bei der zweiten Teilnahme vor. ECTS erhalten Sie erst beim zweiten Besuch, wenn Sie Ihre Abschlussarbeit vorstellen. Bitte tragen sie sich auch nur dann im elektron. Anmeldesystem ein und melden sich beim ersten Mal als Hörer/in per e-mail an (An: sonja.lupsan@fhnw.ch und paedagogik@unibas.ch).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-HKPR12:2v4BB.EN	Béatrice Ziegler	18.02.-31.05.2013, Fr	08.15-18.00

Neue Konzepte und Befunde der Schulwirkungsforschung

In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über den aktuellen Stand der Schulwirkungsforschung gegeben. Nach der Einführung werden mögliche Erfolgs- und Wirkungskriterien der Schule diskutiert. Nachher werden Forschungsbefunde und Studien rezipiert, wie und welche intendierten und unintendierten Wirkungen Schulen besitzen. Danach werden wir prüfen, welche schulergänzende Wirkung ausserschulische Akteure (Familie, Gleichaltrigengruppe) besitzen. Das Seminar soll einen Überblick liefern, wie verschiedene Wirkungen von Schule entstehen und wie auf dieser Grundlage die Qualität der Schule gesichert bzw. gesteigert werden kann.

Lernziele:

- Kennen und bewerten von Wirkungszielen von Schule
- Überblick über den Stand der Schulwirkungsforschung
- Kennen von ausserschulischen Faktoren zur Erreichung von Wirkungszielen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Zulassung zum Masterstudium

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Vortrag während der Vorlesung oder schriftliche Arbeit

Literatur

Wird im Seminar abgegeben.

Uni Basel

32909-01

Bemerkungen

Bei Platzmangel werden Studierende im Masterstudium Erziehungswissenschaft bevorzugt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Kollegienhaus			
0-13FS.P-M-MP-KEES3C03BB.EN	Markus Neuenschwander	18.02.-31.05.2013	

Schuldistanz: Abbruch, Ausstieg, Ausschluss: Negativformen schulischer Partizipation

Seit den PISA-Untersuchungen gelten Schulleistungen als das Mass des Bildungserfolgs. Unbeachtet geblieben sind dabei andere bedeutsame Variablen wie Schulabgänge, -ausschlüsse und -abbrüche. In diesem Seminar untersuchen wir diese vielfältigen Formen der Abwendung von der Schule. Im Mittelpunkt stehen Schülerinnen und Schüler, welche der Schule freiwillig den Rücken zudrehen (Aussteiger), aber auch solche, welche dies teilweise unfreiwillig tun (Ausgeschlossene) und solche, welche dies nur partiell und teilweise verdeckt tun (Schulschwänzer). Wir fragen, wie sich die Situation in der Schweiz im internationalen Blickwinkel präsentiert, wie solche Abgangs- oder Ausstiegsmuster sich theoretisch und empirisch erklären lassen und welche präventiven und interventiven Massnahmen es gibt. Dabei wird auch ein besonderer Schwerpunkt auf die Rolle der Schule gelegt, welche sie im Umgang mit solchen Phänomenen spielt. Wie in allen meinen Seminaren diskutieren wir solche Fragen auch mit einem/einer in der Praxis tätigen ExpertIn.

Lernziele:

Die Studierenden lernen in dieser Veranstaltung kennen, was Negativformen schulischer Partizipation sind, aus welchen theoretischen Blickwinkeln sie betrachtet und diskutiert werden können und welche gesellschaftlichen Herausforderungen damit verbunden sind. Ein wichtiger Fokus liegt dabei auch auf der Frage, wie man mit diesem Phänomen pädagogisch und bildungspolitisch umgehen kann.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Stamm, M. et al. (2012). Schulabbrecher in unserem Bildungssystem. Wiesbaden: VS Fachverlag.

Uni Basel

32910-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Kollegienhaus			
0-13FS.P-M-MP-KEES3C12BB.EN		18.02.-31.05.2013, Fr	13.15-18.00

Statistik - Theorie und Anwendung, Teil 2

Der Kurs ist der zweite Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen stehen Datensätze zur Verfügung.

Hauptthema in diesem zweiten Teil wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie sein.

Lernziele:

Grundlegende Kenntnis über Skalenanalyse und Skalierung erwerben.

Verfahren zur Skalierung sinnvoll auswählen und anwenden können.

Auf einfachem Niveau Skalenanalysen und Skalierungen in SPSS vornehmen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung oder Seminar

Empfehlung

Teilnahme in Teil 1 des Kurses oder vergleichbare Kenntnisse

Studienleistung

Klausur

Literatur

- Aron, A., Aron, E. & Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson.
- Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock 'n' roll (third edition). London: Sage publications.
- Webseite von Andy Field: <http://www.statisticshell.com>

Uni Basel

23985-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Pharmazentrum (Uni)			
0-13FS.P-M-MP-KEFE3C15BB.EN	Kirsten Schweinberger	18.02.-31.05.2013, Do	16.15-18.00

Pädagogische Institutionen zwischen Regionalität und Internationalität. Die Schweiz und Deutschland im Vergleich

Die Schweiz und Deutschland sind Länder mit einer langen (aber auch jeweils besonderen) föderalen Tradition. Es sind die Kantone bzw. die Länder, aber auch die Städte und Gemeinden, die in erster Linie für die Bildungspolitik zuständig sind. Diese regionale Verankerung der pädagogischen Institutionen wurde in den letzten Jahren durch vielfältige Prozesse der Internationalisierung in Frage gestellt. In dem Seminar sollen die verschiedenen Dimensionen dieser Internationalisierungsprozesse und der durch sie erzeugte Veränderungsdruck (a) durch die Lektüre und Diskussion grundlegender wissenschaftlicher Texte zu diesem Themenkomplex erarbeitet und (b) durch die Analyse des Wandels exemplarischer pädagogischer Institutionen konkretisiert werden. Es wird angestrebt, dass möglichst viele SeminarteilnehmerInnen als Seminarleistung eine pädagogische Institution (die sie kennen bzw. sie interessiert) im Hinblick auf die in dem Seminar erarbeiteten Dimensionen der Regionalität und Internationalität dokumentieren, analysieren und vorstellen.

Lernziele:

- Dimensionen der Regionalität und Internationalität von Bildungsinstitutionen kennen
- Thesen aus der wissenschaftlichen Literatur zur Dynamik von Internationalisierungsprozessen kennen und bewerten
- Pädagogische Institutionen im Hinblick auf das Spannungsverhältnis von Regionalität und Internationalität selbständig analysieren, dokumentieren und präsentieren können

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Empfehlung

Zulassung zum Masterstudium

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Erarbeitung, Dokumentation und mündliche bzw. schriftliche Präsentation einer pädagogischen Institution unter den Fragestellungen des Seminars

Literatur

Es wird eine Sammlung mit thematisch relevanten wissenschaftlichen Texten im moodle-fhnw.ch System den Seminarteilnehmern rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Literatur zur Einführung:

- Criblez, Lucien: Die neue Bildungsverfassung und die Harmonisierung des Bildungswesens. In: Criblez, L. (Hg.): Bildungsraum Schweiz. Historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen. Bern/Stuttgart/Wien (Haupt Verlag) 2008 (1. Auflage) S. 277-300
- Zymek, Bernd: Voraussetzungen und Folgen von Internationalisierungsprozessen in der Bildungsgeschichte. In: IJHE, International Journal for the History of Education 2 Jg. (2012) Heft 1, S. 9-23

Uni Basel

33073-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-KEPW2C3BB.EN		18.02.-31.05.2013	

Bildungspolitik und Schulreform

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden wichtige bildungspolitische Projekte aus der jüngeren Vergangenheit und aus der Gegenwart vergleichend rekonstruiert. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf Ursachen und Anlässe von Reformen, auf deren Verlauf und auf ihren Ergebnisse. Beabsichtigte und unbeabsichtigte Konsequenzen sollen dabei insbesondere im Hinblick auf die Konsequenzen von bildungspolitischen Entscheidungen für die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsqualität erörtert werden.

Der geographische Blickwinkel erstreckt sich auf die Schweiz, auf andere europäische Staaten und auf Nordamerika. Thematisch konzentriert sich die Veranstaltung auf die obligatorische Schule; ergänzend werden zudem Aspekte der gymnasialen und der beruflichen Bildung betrachtet.

Lernziele:

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Hausarbeiten.

Uni Basel

23632-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-KEPW3C01BB.EN	Carsten Quesel	18.02.-31.05.2013, Mi	14.15-16.00

Vergleichende Erziehungswissenschaft: Konzepte und Methoden

Dieses Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und Methoden der vergleichenden Erziehungswissenschaft. Damit soll die Basis geschaffen werden, internationale Vergleiche von relevanten Fragen zu Bildung und Erziehung systematisch und methodisch angehen zu können. Das internationale Vergleichen von Systemen und Vorgehensweisen in Bildung und Erziehung ist schon seit langem ein wesentlicher Bestandteil von erziehungswissenschaftlicher Forschung und Bildungssteuerung. Durch zunehmende globale Vernetzung und Wettbewerb besteht eine Reihe von gemeinsamen Problemen, die jedoch gemäss nationalen Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Kontexten gelöst werden und damit zu unterschiedlichen Systemen und Praxen führen. Global relevante Themen sind z.B. Zugang zu Schule und Hochschule, Ausbildungs- und Erwerbsmöglichkeiten nach Bildungsabschluss, Bildungssteuerung (dezentral/zentral), Privatisierung von Bildungsangeboten, Umgang mit Heterogenität, Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, Schulqualität u.a.

Lernziele:

- Kenntnisse der grundlegenden Konzepte und Methoden von vergleichender Erziehungswissenschaft
- Kennenlernen der relevanten Fragestellungen von internationalen Vergleichen in der Erziehungs- und Bildungswissenschaft
- Vertiefte Auseinandersetzung mit der Frage der Bedeutung von vergleichender Erziehungswissenschaft bei zunehmendem globalem Wettbewerb und zunehmender globaler Vernetzung
- Vertrautheit mit gegenwärtigen, global relevanten Themen und Fragestellung der vergleichenden Erziehungswissenschaft

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Englischkenntnisse zum Verständnis von und zur Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen Texten aus dem angelsächsischen Raum.

Studienleistung

Kurzreferate in den nachstehenden Themenbereichen (10'-15'):
 Ästhetische Bildung und Erziehung, Kunsttheorie(n), Musiktheorie, Musikalische Bildung, Früherziehung, Kunstpädagogik, Kunstdidaktik, Musikpädagogik, Musikdidaktik, Rhythmik, Tanz, Filmmusik, Rock, Schule und Musik, Pop, Forschung, Kunstunterricht, HipHop, Rap, Musikunterricht/Singen und Musik als Schulfach, Lied, Instrumentalunterricht, Musiktherapie.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

30141-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Kollegienhaus			
0-13FS.P-M-MP-KESD3C11BB.EN	Amrita Zahir	18.02.-31.05.2013, Fr	10.15-12.00

Pädagogik und Musik

Das Seminar ist ein ‚Erkundungs- und Explorationsseminar‘ in einem von der Allgemeinen Pädagogik/der Schulpädagogik selten bearbeiteten Gebiet. Ich werde zwar in der ersten Sitzung eine provisorische thematische Struktur und einen vorläufigen Verlauf vorstellen. Weil das Thema aber weitläufig und zugleich fokussiert zu erörtern ist, setze ich Interesse am und Engagement im begleiteten, aber selbständigen Recherchieren und im Erforschen von Sachverhalten und Texten voraus, die im Schnittbereich von ‚Pädagogik und Musik‘ mit anderen Wissenskorpora liegen.

Stichworte: Pädagogik, Musik, Theorien der ästhetischen Bildung, Erziehungswissenschaft, Kunsttheorie, Kind und Musik, Kunstpädagogik, Musikpädagogik, Musik und Schule, Kunstunterricht/Musikunterricht, Kind und Musik.

Lernziele:

Aufgrund des Umstands, dass das Seminar als ‚Erkundungs- und Explorationsseminar‘ geplant ist, fällt die Formulierung von Lernzielen schwer. Was die didaktische Anlage des Seminars betrifft, lässt sich sagen: Ich zielen darauf ab, lernaktivierende, sozial und medial unterstützende Methoden einzusetzen. Diese Absicht reflektiert die Vorlesung dreifach: im Einbezug von Diskussionen, im Einsatz von Texten und Bildern und in periodisch wiederkehrender Arbeit an praxisbezogenen Fragestellungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Abgeschlossenes B.A.-Studium

Studienleistung

Kurzreferate in den nachstehenden Themenbereichen (10'-15'):
 Ästhetische Bildung und Erziehung, Kunsttheorie(n), Musiktheorie, Musikalische Bildung, Früherziehung, Kunstpädagogik, Kunstdidaktik, Musikpädagogik, Musikdidaktik, Rhythmik, Tanz, Filmmusik, Rock, Schule und Musik, Pop, Forschung, Kunstunterricht, HipHop, Rap, Musikunterricht/Singen und Musik als Schulfach, Lied
 Instrumentalunterricht, Musiktherapie.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

32892-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13FS.P-M-MP-KESD3C12BB.EN.EN		28.02.-31.05.2013, Do	14.15-16.00

November 2012

© Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Baslerstrasse 43, Postfach 256, 5201 Brugg, www.fhnw.ch/ph

Folgende Hochschulen der Fachhochschule
Nordwestschweiz FHNW bieten
Bachelor- und Master-Studiengänge an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Standorte: Aarau, Basel, Brugg, Liestal,
Solothurn, Zofingen

T +41 848 012 210
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph